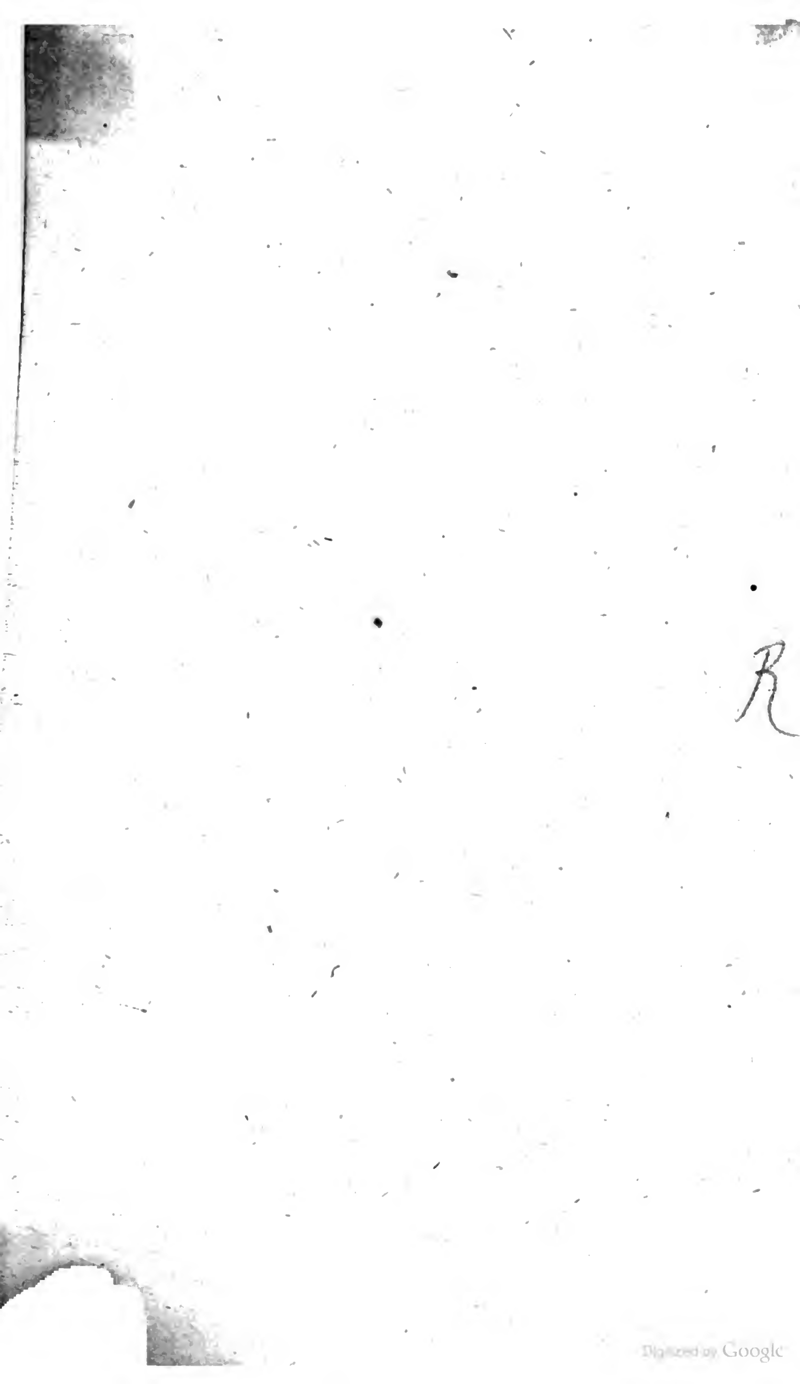


<36605988600015


R

Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

von

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Achter Band.

Scutellaria bis Tagetes.

Berlin, 1822.
bei den Gebrüdern Gädicke.

Scutellaria Linn. S. Lexic. B. 9. S. 29 — 34. Helmkraut.

Calyx bilabiatus gibbosus fructifer clausus, labiis integris. Corolla longissima ringens, fauce ampliata compressa, labio superiore galeato, inferiore trifido, lacinia intermedia emarginata. Stam. 4, didynama. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et sp. ed. Kunth. 2. p. 260. Linn. Syst. Didynamia Gymnospermia. (Familie der Lippenblumen, Labiatae.)

1. *Scutellaria angustifolia* Pursh. Schmalblättriges Helmkraut.

S. simplex, tenuissime pubescens, foliis linearibus, floribus axillaribus oppositis; genitalibus subexsertis. Pursh. Fl. Amer. Septent.

Der Stengel ist einfach, sehr dünn, filzig und mit schmalen, linienförmigen Blättern besetzt. Die Blumen winkelständig, gegenüberstehend, die Zeugungsorgane fast hervorragend.

Vaterland: Nordamerika, am Kooskoosky. ⊙?

2. *Scutellaria coccinea* Humboldt. et Bonpl. Scharlachrothes Helmkraut. D.

S. foliis oblongis utrinque obtusis integerrimis glabris subtus violaceo-purpureis, spicis terminalibus. Humb. et B. l. c. 2. p. 261.

Die Wurzel ist gebüschelt, mit runden, fast einfachen Fasern. Der Stengel ästig, aufrecht und hat vier-

eckige, fein filzige Aeste, die, wie die Blätter einander gegenüberstehen. Die Blätter sind gestielt, länglich, ganzrandig, geadert, glatt, an den Rippen der Unterfläche filzig, oben grün, unten purpurröthlich, ungefähr 2 Zoll lang. Die Blattstiele rinnenförmig, fein filzig, 6 — 7 Linien lang. Die Blumen gestielt, 7 — 8 Linien lang, in gipfelständige Aehren gesammelt. Die Blumenstielchen filzig, an der Basis mit lanzettförmigen, stumpfen, filzigen Deckblättern (Bracteen) versehen. Die Krone schön scharlachroth, glattlich.

Vaterland: Neu-Granada? ♃

3. *Scutellaria cumanensis* Humboldt. et Bonpl. Cumanisches Helmkraut. D.

S. fruticosa, foliis ovatis aut ovato-suborbiculatis obtusis basi rotundatis aut cuneatis crenatis utrinque hirto-pubescentibus, subtus canescentibus floribus axillaribus solitariis. Humb. et B. l. c. 2. p. 261.

Die Aeste sind holzig, viereckig, glatt, an den Ecken verdickt und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter gestielt, eyförmig, oder eyrund-fast kreisförmig, stumpf, an der Basis gerundet, oder keilförmig, gekerbt, geadert, auf beiden Seiten scharfborstig-filzig, unten grau; ungefähr 1 Zoll lang, 7 — 8 Linien breit. Die Blattstiele rinnenförmig, behaart-filzig, 3 — 5 Zoll lang. Die Blumen ½ Zoll lang und stehen einzeln in Blattwinkeln, auf filzigen Stielen. Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig, auf dem Rücken fast höckerig, filzig, mit fast gleichen Lippen.

Vaterland: Südamerika, bei Cumana und Bordones. ♄ Blühzeit: Jul. Kult. A. Trbh.

4. *Scutellaria lateriflora* Linn. S. Lexic. B. 9. S. 32. N. 12.

S. foliis laevibus carina scabris, racemis lateralibus foliosis. Spec. pl. 853.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind herzlanzettförmig, sägerandig, glatt, nur an der Hauptrippe scharf. Die Blumen bilden seitenständige Trauben, welche mit kleinen, lanzettförmigen, sägerandigen Blättern

besetzt sind. Die Blumenstielchen kurz, oft mit 1 oder 2 kleinen Borsten versehen, wie bei Scutellaria galericulata. Die Blumen klein, blau oder violett.

Diese Pflanze habe ich um deswillen nochmals aufgeführt, weil sie neuerlich in einigen Zeitschriften als ein sicheres Mittel gegen die Wasserscheu empfohlen wurde. Der Allg. Anzeiger der Deutschen 1821 N. 246 meldet, daß der Dr. Lymon Spáding, einer der vorzüglichsten Aerzte in Neu-York in einem kleinen Aufsatze den Nutzen der Scutellaria lateriflora Linn. bekannt gemacht und bemerkt habe, daß diese Pflanze seit 50 Jahren (in Nordamerika) als ein unfehlbares Mittel zur Heilung oder Verhütung der durch dem Biß eines tollen Hundes entstehenden Wasserscheu angewandt worden sey. Das getrocknete Pulver soll dem Gebrauche der frischen Pflanze vorzuziehen seyn.

Wenn dieses Mittel wirklich den Erwartungen entspricht, und nicht etwa nach den Versuchen widerrufen wird, wie vor einigen Jahren der Gebrauch der Wurzel des gemeinen Froschlöffels (Alisma Plantago Linn.): so kann die Scutellaria lateriflora, welche in Virginien und Canada in Sümpfen und an feuchten Orten wächst, meines Bedünkens auch in unsern Gärten an ähnlichen Standörtern gezogen und zu dem vorgesetzten Zwecke benutzt werden.

5. *Scutellaria elliptica* Mühlenberg. Elliptisches Helmkraut.

S. foliis ellipticis crenatis subpubescentibus, floribus racemosis aequalibus. Mühlenb. in litt. Spreng. Mant. prim. fl. hal. 1807 p. 44.

Der Stengel ist viereckig, filzig. Die Blätter stehen gegenüber, sehr entfernt, sind gestielt, elliptisch, stumpf, 1 Zoll lang, ½ Zoll breit, gekerbt. Die Blumen bilden gipfelständige, fast zusammengesetzte Trauben. Die Bracteen eyförmig, gestielt, fast ungetheilt, länger als die Blumenstiele.

Vaterland: Pensylvanien. ♃?

6. *Scutellaria fruticosa* Desf. Strauchartiges Helmkraut.

S. foliis cordatis rugosis tomentoso-incan caule fruticoso. Desfont. Cat. p. 63.

Diese strauchartige Pflanze wird ungefähr 1 F hoch, und hat herzförmige, gerunzelte Blätter, mit grauem Filze bekleidet sind. Die Blumen bild Aehren, und die Corolle ist mit einer sehr langen u dünnen Röhre versehen.

Vaterland: Persien. ♄

7. *Scutellaria grandiflora* Curt. Großblumiges Hel kraut.

S. foliis cordatis incisis crenatis utrinque p bescentibus petiolo brevioribus, spicis brevissim tetragonis, corollis hirsutis, bract. quadruplo lo gioribus. Curt. bot. magaz. t. 635. Pers. Syn. p. 136.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, einge schnitten gekerbt, sehr kurz gestielt, auf beiden S ten filzig. Die Blumen groß, in sehr kurze, vie eckige Aehren gesammelt, und mit Bracteen versehe die Corolle hat eine lange Röhre und eine gelbli Unterlippe.

Vaterland: Sibirien. ♃?

8. *Scutellaria incana* Spreng. Bestäubtes (graugr nes) Helmkraut.

S. foliis ovatis crenatis subtus racemisque inc nis. Spreng. Mant. prim. fl. hal. 1807 p. 44.

Sc. pubescens Mühlenb. in litt.

Die Blätter des viereckigen, graufilzigen Stenge stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, fast 1 Fing lang, 1½ Zoll breit, gespitzt, gekerbt, unten gra grün-bestäubt. Die Blumen in gipfelständige, zusa mengesetzte Trauben gesammelt, die bestäubt sin Die Bracteen ansitzend, lanzettförmig, bestäubt, kü zer als die Blumenstiele; die Corollen purpurblau.

Vaterland: Pensylvanien.

Diese Art ist der Sc. Columnae All. zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt und Bekleidung der Blätter und durch die Bracteen.

9. *Scutellaria malvaefolia* Humboldt. et Bonpl. Malvenblättriges Helmkraut. D.

S. foliis subrotundo-ovatis obtusis grosse serrato-crenatis supra pilis adpressis conspersis subtus scabris, floribus axillaribus subspicatis. Humb. et B. l. c. 2. p. 261.

Der Stengel ist ästig, aufrecht, viereckig, mit feinem Filze bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber auf filzigen, 4 — 5 Linien langen Stielen, sind rundlich-eyförmig, stumpf, grobsägezähnig-gekerbt, geadert, oben mit zerstreuten, angedrückten Härchen besetzt, unten glatt, 8 — 10 Linien lang, 7 Linien breit. Die Blumen kurz gestielt, gegenüberstehend, winkelständig, fast ährenförmig geordnet, 4 — 5 Linien lang, die Blumenstielchen mit zwei sehr kleinen Deckblättchen versehen. Der Kelch filzig, die Krone blau?

Vaterland: Neu-Granada. ♃ Blühzeit: Jul. Kult. A. Trbh.

10. *Scutellaria nervosa* Pursh. Geripptes Helmkraut.

S. simpliciuscula, glabra, foliis sessilibus ovatis dentatis nervosis, racemo terminali laxo folioso. Pursh. l. c.

Der Stengel ist fast einfach und glatt; er trägt ansitzende, eyförmige, gezähnte, gerippte Blätter, und gipfelständige, schlaffe Blumentrauben, die mit Blättern besetzt sind.

Vaterland: Virginien. ♃

11. *Scutellaria pallida* Bieb. Blasses Helmkraut.

S. foliis cordatis crenato-serratis obtusiusculis villosis, spicis elongatis secundis piloso-hispidis, bracteis petiolatis ovatis calyce longioribus. M. a Bieberst. Cauc. Hornem. hort. hafn. 2. p. 567.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, geker gesägt, etwas stumpf und mit Zottenhaaren bese Die Blumen bilden lange, einseitige Aehren, die haart = scharfborstig sind. Die Bracteen sind gesti eyförmig, länger als die Kelche.

Vaterland: Taurien in Wäldern. ♃

12. *Scutellaria parvula* Mich. Zartes Helmkraut.

S. subvillosa, foliis ovatis integris: omnibus cc formibus, floribus axillaribus. Michaux. Fl. b amer. 2. p. 12. Pers. Syn. 2. p. 136.

Diese kleine, fast zottige Pflanze trägt eyförmi ungetheilte Blätter, die alle gleichförmig sind, u winkelständige Blumen. Sie ist dem kleinen Hel kraute (Scut. minor Linn. S. Lexic.) zunächst v wandt, vielleicht nur eine Abänderung?)

Vaterland: Canada und d. Illioen. ♃ ?

13. *Scutellaria pilosa* Mich. Haariges Helmkraut.

S. hirsuta, foliis ovato-rhomboideis crenat fl. subracemosis. Michaux l. c. 2. p. 11. Pers. c. 2. p. 136.

Stengel und Blätter sind rauchhaarig, die Blät eyrund = rautenförmig, gekerbt, die Blumen fast tra benständig.

Vaterland: Carolina und Georgien.

14. *Scutellaria racemosa*; foliis hastato-lanceolat florib. racemosis. Pers. Syn. 2. p. 136.

Diese Art findet sich in Juss. Herbarium. Sie h spies = lanzettförmige Blätter und traubenständi Blumen.

15. *Scutellaria rumicifolia* Humboldt. et Bonpl. A pferblättriges Helmkraut. D.

S. foliis inferioribus ovatis obtusis cordato-f gittatis integerrimis glabris, floribus axillaribus f litariis secundis. Humb. et B. l. c. 2. p. 261.

Der Stengel ist aufrecht, 1 Fuß hoch, ästig, wie die Aeste viereckig. Aeste und Blätter stehen einander gegenüber. Die Blätter eyrund, herz-pfeilförmig, stumpf, ganzrandig, geadert, glatt, ungefähr ½ Zoll lang, die obern kleiner als die untern, ey-lanzettförmig. Die Blumen winkelständig, gegenüberstehend, gestielt, nach einer Seite gerichtet, kürzer als die Blätter. Der Kelch glockenförmig, zweilippig, auf dem Rücken mit kammförmigen Warzen besetzt, filzig, die Lippen stumpf ungetheilt. Die Krone blaß-violett, auswendig filzig.

Vaterland: Mexico an Bergen, bei Xalapa. ♃ Blühzeit: Februar. Kult. A. Glh.

16. *Scutellaria volubilis* Humboldt et Bonpl. Windendes Helmkraut. D.

S. volubilis, foliis ellipticis utrinque rotundatis crenatis supra pubescenti-pilosis subtus molliter piloso-tomentosis et incanis, floribus axillaribus solitariis. Humb. et B. I. c. 2. p. 262.

Der Stengel windet sich; er hat viereckige Aeste, die mit weichem Filze dicht bedeckt sind, und gegenüberstehende Blätter. Diese sind gestielt, elliptisch, an beiden Enden gerundet, gekerbt, netzförmig-fünfrippig, oben behaart, grün, unten mit grauem, weichem Filze dicht bedeckt, 1½ Zoll lang, 9 Linien breit. Die Blattstiele rinnenförmig, behaart, 7—8 Linien lang. Der Kelch glockenförmig, zweilippig, behaart-filzig, mit gleichen, gerundeten, ungetheilten Lippen. Die Krone (nach Bonpland) roth, außerhalb, scharfborstig-filzig. Die Staubfäden hervorragend, oben fein filzig, mit zweifächerigen Antheren gekrönt.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada zwischen Loxa et Gonzanama. ♄? Blühzeit: Jul. Kult. A. Trbh.

Kultur:

Die neuen Helmkrautarten, welche in Tropenländern zu Hause gehören, als N. 2, 3, 8, 14 und 15 verlangen gute, lockere Erde und einen ihrem Vaterlande

angemessenen Standort. N. 3 will gut bedeckt o
in frostfreien Behältern überwintert seyn. Die üb
gen, in Nordamerika einheimischen Arten, halten in
sern Gegenden, besonders im südlichen Deutschla
und an günstigen Standörten im freien Lande a
Man vermehrt sie durch die Aussaat des Saame
die perennirenden durch Zertheilung und Sprößlinge

Scutellaria ovalifolia Persoon Syn. pl. 2. p. 136.
wahrscheinlich Scutellaria integrifolia Linn., die a
Persoon mit ? citirt und Pluck alm. 338 angeze
hat.

Scutellaria pubescens Mühl. s. Sc. incana.

Scutellaria secunda Rumph. Amb. IV. p. 76. t. 32. I
nax secunda Lam.? s. Syst. veg. ed. Roem. et Schu
vol. 6. p. 215.

Scytalia Gaertn. Sem. t. 42 ist Dimocarpus. S. Nach
B. 2. S. 704.

Scytosiphon Lyngb. S. Nachtr. Kryptogamie.

Seaforthia Rob. Brown. Seaforthie.

Hermaph. Masc: Stamina numerosa. Ovariu
monospermum. Styl. 1. Stigm. obtusum.

Fem. Solitarii inter duos hermaphrodito masc
los. Stamina nulla. Ovarium monospermu
Stylus nudus. Stigmata 3 obtusa. Bacca ov
lis. Semen striatum. Albumen ruminatum. Em
brio basilaris. R. Brown. Prodrom. Florae No
vae Holl.

Linn. Syst. Polygamia Monoecia. (Familie der Palmen.)

Diese Gattung hat R. Brown bestimmt und sie de
Botaniker Herrn Franciscus von Seaforth zu Ehre
Seaforthia genannt.

1. *Seaforthia elegans* Brown. Schöne Seaforthie.

S. frondibus magnis pinnatis, pinnis reduplica
tis apice erosis.

Diese schöne Palme hat große, gefiederte Wedel
deren Fiedern an der Spitze ausgebissen sind. Di

Blumen sind polygamisch, und haben doppelte Hüllen, d. h. einen dreitheiligen Kelch und eine dreitheilige Corolle; zwischen zwei Zwitterblüthen sitzt immer eine weibliche. Die Zwitterblüthe hat viele Staubfäden und einen Stempel. Der Griffel ist nackt, und trägt drei stumpfe Narben. Die Frucht eine ovale Beere, mit einem gestreiften Saamen. Der kegelförmige Embryo ist im Grunde der Beere eingebettet, wodurch sich diese Art, so wie durch die Struktur von der Caryota unterscheidet, mit der sie zunächst verwandt ist.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Trbh. oder Glh.

Sebaea Soland. mss. R. Brown. Exaci species Linn.

Cal. 4 — 5 partitus, foliolis carinatis alatisve. Corolla 4 — 5fida, macrescens. Stamina exserta, antheris longitudinaliter dehiscentibus, defloratis apice calloso-recurvis. Stigmata duo. Capsula valvis margine inflexis placentae centrali, demum liberae insertis. Rob. Brown. Prod. Fl. Nov. Holl. 1. p. 452. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. Pentandria Monogynia. (Familie der Enzianartigen Gewächse, Gentianae.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Exacum durch einen 4 — 5theiligen Kelch, dessen Blättchen kielförmig und geflügelt sind, durch eine 4 — 5spaltige Corolle. Die Staubfäden ragen hervor, und tragen Antheren, die der Länge nach aufspringen, und nach dem Verblühen an der Spitze mit einer zurückgekrümmten Schwiele versehen sind. Zwei Narben. Die Kapsel hat Klappen mit eingebogenen Rändern, an denen die Saamen sitzen.

Hierzu gehören: Exacum ovatum Labill. Nov. Holl. s. Gentiana ovata. Nachtr. B. 3. S. 458. N. 6. Auch Exacum albens, aureum und cordatum Linn. S. Lexic. B. 4. S. 119.

Sebesten s. Cordia.

Sebifera glutinosa Lour. s. Listaea im zweiten Nachtrage.

Sebaſtiania Spreng. Sebaſtianie.

Cal. o, niſi ſquamulae imbricatae ad quarum ſin glandula urceolata grandis (nectarifer. Cor. o. Stamina 5 discreta. Flores femin. baſin ſpicarum iisdem ſquamulis ſuccincti. ſtilla 3 revoluta. Capſula trilocularis. Spre ſpec. pl. minus cognitae. (Neue Entdeckungen ganzen Umfange der Pflanzenkunde II. p. 1 t. 3.)

Dieſe Gattung hat H. C. Sprengel zuerſt beſch ben, und ſie dem Herrn Dr. Sebaſtiani zu Ehren baſtiania genannt. Sie gehört zur Familie der kokken.

1. *Sebaſtiana braſilienſis* Spr. Braſiliſche Sebaſtian

S. foliis oppoſitis petiolatis oblongis utrinque tenuatis apice crenulatis, floribus ſpicatis.

Die Aeſte ſind aſchgrau und warzig. Die Blät ſtehen gegenüber auf kurzen Stielen, ſind längl faſt elliptiſch, an beiden Enden verdünnt, geſpitzt, n der Spitze gekerbt. Die Blumen bilden einzelne o gepaarte, herabhängende Aehren; an der Baſis Aehre ſtehen weibliche, oben männliche Blüthen. K und Krone fehlen; ſtatt des Kelches etliche geſpi dachziegelförmig gelagerte Schuppen. Die männli Blüthe hat fünf glatte Staubfäden mit zweiknöpfi Antheren gekrönt; die weibliche einen Fruchtknoten drei zurückgerollten Griffeln. Die Kapſel iſt d fächerig.

Vaterland: Braſilien. Kult. A. Trbh.

Secale Linn. S. Lexic. B. 9. S. 35. Roggen.

Locuſtae in quovis rhacheos dente ſolitariae, 2 3ſlorae, ſloſculis 2 inferioribus fertilibus ſeſſ bus oppoſitis, ſupremo abortivo. Cal. valvu ſubulatae oppoſitae integrae, floſculis brevior Cor. valvula inferior integra longiſſime ſetige ſuperior bifido-dentata. Nectaria obovata tegra piloſa. Germen barbatum. Semen co catum ſulcatum. P. de Beauv. t. XX. f.

Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 11. p. 44. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Nach der neuern Bestimmung und Anordnung der Gräser gehört hierher nur der gemeine Roggen, Secale cereale Linn. S. Lexic. B. 9. S. 36. Die übrigen sind andern Gattungen zugezählt.

Synonymen:

Secale campestre Schult.	s.	Triticum	campestre.
— creticum Linn.	s.	—	creticum.
— orientale Willd. Spec. pl.	s.	Agropyrum	orientale.
— prostratum Pall.	s.	Agropyrum	prostratum.
— pumilum —	s.	—	—
— pungens Pers.	s.	Triticum	squarrosum.
— sylvestre Host.	s.	—	campestre.
— villosum Linn.	s.	—	villosum.

Secamone Rob. Brown. in W. t. 1. p. 55. (Periploca Spec. Linn.)

Corolla rotata. Corona staminea 5-phylla. Massae pollinis 20! erectae quaternatim affixae apice corpusculi singuli exsulci stigmatis. Stigma apice coarctato. Folliculi .... R. Brown. Prodrom. Fl. Nov. Holl. 1. p. 464. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. XIII. (Familie der Contorten.)

1. *Secamone Alpini;* floribus interne hirsutis paniculatis, foliis lanceolato-ellipticis. Roem. et Schult. l. c. VI. p. 125. Hierzu gehört Periploca Secamone Linn. S. Lexic. B. 7. S. 96.

2. *Secamone elliptica* R. Brown. Elliptische Secamone.

S. caule erecto, foliis ellipticis acuminatis glabris pedunculis pedicellisque tomentosis, corollis imberbibus. R. Brown l. c. 1. p. 464.

Die Blätter des aufrechten strauchartigen Stengels sind elliptisch, lang, gespitzt, unbehaart, die Blumen

in gestielte Afterdolden gesammelt, deren Stiele u Stielchen filzig sind. Die Corolle ist radförmig, a gebreitet, nicht gebartet.

Vaterland: Neu-Holland, in Tropenländern Meerufer. ♄

3. *Secamone emetica* R. Brown.; corollis glabris, rymbis paucifloris axillaribus, foliis lineari-lanc latis aveniis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. p. 124. Periploca emetica Willd. Spec. pl. 1. 1150. S. Lexic. B. 7. S. 94. N. 4.

Der Stengel ist strauchartig, cylindrisch, und l eine rissige runzliche Rinde. Die Blätter stehen gege über auf sehr kurzen Stielen, sind linien-lanzettf mig, ganzrandig, glatt, ohne Adern. Die Afterd den wenigblümig, die Blumenstiele filzig, mit se kurzen Bracteen versehen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Secamone ovata* R. Brown. Eyförmige Sec mone.

S. caule divaricato, foliis ovatis acutis glabr pedunculis pedicellisque glabriusculis, corollis in berbibus. R. Brown. l. c. 1. p. 464.

Der Stengel ist strauchartig, ästig-ausgebreite Die Blätter sind eyförmig, gespitzt, glatt, die g meinschaftlichen Blumenstiele und Blumenstielchen glat lich, die Corollen radförmig, ungebartet.

Vaterland und Standort wie bei der vorhergehe den Art.

Kultur:

Diese Gewächse tragen gegenüberstehende Blätt und kleine Blumen in Afterdolden, deren Stiele g beläftig sind. N. 2 und 4 finden sich im südliche Neu-Holland in der Nähe des Meeres, und verlar gen demnach in unseren Gärten Durchwinterung in de zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glas hause? Man vermehrt sie durch die Aussaat des Sa

mens, der ins Mistbeet gestreut wird, durch Stecklinge und Ableger.

Securinega Juss. S. Lexic. B. 9. S. 39 ist noch nicht hinreichend bestimmt, und gehört vielleicht zu Garcia Vahl. S. Nachtr. B. 3. S. 440.

Sedum Linn. S. Lexic. B. 9. S. 40 — 53. Sedum.

Cal. 5-fidus. Cor. 5-petala. Squamae 5 nectariferae ad basin germinum. Caps. 5, uniloculares polyspermae. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. 1. p. 483. Decandria Pentagynia. (Familie der Sedeen.)

Die systematische Eintheilung der Arten nach der Gestalt und Beschaffenheit ihrer Blätter habe ich im Lexicon angezeigt.

1. *Sedum acre;* foliis subovatis adnato-sessilibus gibbis erectiusculis alternis, cyma trifida. Linn. S. Lexic. B. 9. S. 40. N. 1.

Hierzu gehört: Sedum aestivum; foliis ovato-teretiusculis obtusis, caule bifido; floribus luteis sessilibus. Allion. Fl. pedem. Lob. ic. 378. Pers. Syn. 1. p. 512. Eine jährige Pflanze, mit eyförmigen cylindrischen, stumpfen Blättern, einem zweitheiligen Stengel und gelben, ansitzenden Blumen. Sie findet sich in Piemont.

2. *Sedum altissimum* Enc. bot. Hohes Sedum.

S. floribus suboctopetalis, foliis sparsis; inferioribus teretibus; superioribus depressis. Encycl. bot. 4. p. 634. Plant. grass. cum icone. Pers. syn. pl. 1. p. 512.

Hierher gehört: Sempervivum sediforme. Jacq. hort. vind. 1. t. 81. Lexic. B. 9. S. 72. N. 10, wo ich bemerkt habe, daß diese Pflanze H. Decand. unter Sedum aufgeführt hat. Ferner gehören hierzu als Synonyme: Sedum ochroleucum Smith. prod. fl. graec. p. 312. und Sedum dioicum maximum Hortulan.?

Vaterland: Südeuropa und Griechenland. ♃ Blü
zeit: Jul.

3. *Sedum annuum;* caule erecto solitario annuo, f
liis ovatis sessilibus gibbis alternis, cyma recurv
Linn. S. Lexic. B. 9. S. 42. N. 7.

Zu dieser Art zählt Persoon in Syn. pl. 1. p. 51
Sedum Guettardi Vill. Delph. 3. p. 679. t. 4
Gmel. fl. Bad. Auch im Lexicon S. 9. B. 45 habe
vorläufig bemerkt, daß Sedum Guettardi nur ei
Varietät vom Sed. annuum zu seyn scheint, und bi
daher Sed. Guettardi Gmel. im Lexic. a. a. O.
streichen.

4. *Sedum aristatum* Villars. Gegranntes Sedum.

S. foliis teretibus utrinque acutis basi solut
radicalibus fasciculatis, petalis aristatis lanceolati
Villars. Delph. 3. p. 680. t. 45.

Die Blätter sind cylindrisch, an beiden Enden g
spitzt, die wurzelständigen gebüschelt. Die Blum
weiß, in Doldentrauben gesammelt, die Corollenblä
ter lanzettförmig und mit Grannen versehen.

Vaterland: Frankreich im Delphinat.

5. *Sedum Cepae;* foliis planis sublinearibus, caule r
moso, floribus paniculatis, petalis acutis. Will
Spec. pl. 2. p. 763. Lexic. B. 9. S. 43. N. 9.

Hierher gehört als Varietät: Sedum galioides A
lion. pedem. t. 65. f. 3. Mit einem aufsteigend
Stengel, gegenüberstehenden Blättern, davon die u
tern 3 – 4 fach sind, und dunkelrothen Blumen. Wäch
auf Aeckern in Piemont.

6. *Sedum collinum* Willd. Hügelliebendes Sedum.

S. foliis tereti - subulatis acutis ramorum ster
lium glaucescentibus patentibus, floralium erect
patulis, ramis recurvatis. Willd. Enum. II. B
rol. ed. Schlechtendal. p. 25.

Sedum rupestre Decand. pl. graff. 2. p. et t. 115.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch, wie bei Sedum reflexum, und ist mit cylindrisch-pfriemenförmigen, gespitzten, aufrecht abstehenden, blaßgrünen Blättern besetzt, die an der Basis abgelöst sind; an den unfruchtbaren Stengeln (Sprossen) sind die obern und untern Blätter aufrecht, niemals zurückgeschlagen, die mittlern sehr abstehend, die Afterdolden fünfspaltig, die Aeste zweispaltig, zurückgekrümmt, die Corollenblätter gelb, länglich-eyförmig.

7. *Sedum Forsterianum* Engl. bot. Forsterisches Sedum. Engl. Forsterian Stone-crop.

S. foliis subulatis confertis multifariis patentibus basi solutis, floribus cymosis, calycis laciniis brevibus rotundatis. Engl. bot. 1802. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. 3. p. 114.

Sedum Forsteri Haworth. syn. pl. succul. p. 227.

Die Blätter sind pfriemenförmig, gehäuft, vielreihig, abstehend, an der Basis abgelöst. Die Blumen bilden Afterdolden; die Einschnitte des Kelches sind kurz und gerundet.

Vaterland: Wallis. ♃ Blühzeit: Julius und August. Kult. Frl.

8. *Sedum hirsutum* Allion. Rauchhaariges Sedum.

S. foliis ovalibus obtusis planiusculis margine pubescentibus, caule ramoso erecto, petalis aristatis ovatis stam. longioribus. Allion. pedem. No. 1754 t. 65. f. 5. Poiret Encyclop. 4. p. 634. Pers. Syn. pl. 1. p. 513.

Die Blätter sind oval, stumpf, flachlich, am Rande filzig, die wurzelständigen rosettenförmig-gebüschelt. Der Stengel ist ästig, aufrecht, röthlich. Die Blumen haben einen rauchhaarigen Kelch, und eyförmige, gegrannte, weiße, filzige Corollenblätter, die mit purpurrothen Linien versehen, und länger als die Staubfäden sind.

Vaterland: Italien, auf Alpen und auf dem Goldberge.

9. *Sedum ibericum* Stev. Iberisches Sedum.

S. foliis cuneiformi-ovatis repando-crenatis p-tiolatis margine scabris, cyma foliosa dichotom. floribus subsessilibus, petalis subulatis. M. a Bi-berst. Flora taurico-caucasica. Spreng. Neue Ent. etc. 2. p. 232.

Die Blätter sind keil-eyförmig, ausgeschweift-ge-kerbt, gestielt, scharf. Die Blumen fast ansitzend, i- zweitheilige Afterdolden gesammelt, die mit Blätter besetzt sind. Die Corollenblätter sind pfriemenförmig

Vaterland: das nördliche Iberien. ♃ ?

10. *Sedum nicaeense* Allion. Nicänisches Sedum.

S. foliis subulatis sparsis basi solutis, cyma bi-fida, floribus longe pedunculatis. Allion. l. c. 1752 t. 9. f. 1.

Die Blätter stehen zerstreut, sind pfriemenförmig, an der Basis abgelöst. Die Blumen lang gestielt, groß, weiß, einseitig, und bilden zweispaltige After-dolden!

Vaterland: Natolien, die Grafschaft Nica, an Fel-sen. ⊙

11. *Sedum Notarjanni*; caule adscendente herbaceo, foliis planis omnibus petiolatis alternis ovatis si-nuato-dentatis, dentibus obtusis, floribus intra fo-liaceis solitariis sparsis, petalis acutis albis apice viridibus. Tenore Fl. Napolit. 245. t. 40.

Die Blätter des aufsteigenden Stengels stehen wech-selnd, sind flach, alle gestielt, eyförmig, buchtig-ge-zähnt, die Zähne stumpf. Die Blumen einzeln, zer-streut, winkelständig. Die Corollenblätter gespitzt, weiß, an der Spitze grün.

Diese Art führt ihren Speciesnamen zu Ehren des Herrn Dr. Notarjanni (Notajanni?) Inspector des botanischen Gartens zu Neapel? Er fand sie in Terra di Lavoro.

12. *Sedum monregalense* Balbis. Piemontesisches Se-dum. D.

S. fo-

S. foliis verticillatis quaternis (linearibus) supra planis subtus convexis, caule repente. Balbis. miscell. bot. p. 23. t. 6. Pers. l. c. 1. p. 513. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 486.

Der Stengel ist rispenartig getheilt, kriechend. Die Blätter stehen zu vieren quirlförmig, sind linienförmig, oben flach, unten gewölbt, die Blumenstiele weichhaarig-klebrig, die Blumen weiß, in der ersten Periode ihrer Entwickelung übergebogen.

Vaterland: Piemont, auf Alpen und an Felsen. ♃

13. *Sedum purpureum* Lexic. B. 9. S. 47. N. 25 ist in den Spec. pl. als eine Varietät vom Sed. Telephium Linn. aufgeführt, aber nach meinem Dafürhalten macht sie eine selbstständige Art aus, welche sich durch die Gestalt und Stellung ihrer Blätter und Blumen ꝛc. von jener unterscheidet. Sie findet sich in Deutschland, z. B. bei Eisenach auf Höhen und an trockenen Stellen, selten in Niederungen und in feuchtem Boden, in welchem sie in allen Theilen größer wird. Ob es dieselbe Pflanze ist, welche Haworth in Syn. succul. als Varietät Sed. Telephium *β*. purpureum bei Anacampseros triphylla angezeigt hat, weiß ich nicht. Die letztere soll nach Haworth in Portugal, kaum in England einheimisch seyn. Auch die größere Varietät: Sedum Telephium *ε*. maximum Linn. spec. pl. 1. 616 hat Haworth als eine besondere Art unter dem Namen: Anacampseros maxima aufgestellt.

14. *Sedum pusillum* Michaux. Kleinstes Sedum.

S. erectum, foliis alternis teretiusculis oblongis, floribus octandris alternis subpedicellatis. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 276.

Eine kleine, aufrechte Pflanze, mit abwechselnden, länglichen, fast cylindrischen Blättern. Die Blumen stehen wechselnd, sind fast gestielt, weiß, und enthalten nur acht Staubfäden.

Vaterland: Nordamerika, besonders das nördliche Carolina.

15. *Sedum recurvatum* Willd. Gekrümmtes Sedum.

S. foliis tereti-subulatis mucronatis glaucescentibus ramorum sterilium reflexis, floralium recurvato-patentibus, ramis cymis recurvatis. Willd. Enum. H. Berol. ed. Schlechtendal. p. 26.

Der Stengel wird ungefähr eine Spanne hoch und ist mit cylindrisch-pfriemenförmigen, grau- oder meergrünen Blättern besetzt, die mit einem Mucrone versehen und an der Basis abgelöst sind; an den Sprossen oder unfruchtbaren Stengeln sind sie zurückgekrümmt, desgleichen an den blühenden Aesten. Die Blumen bilden eine fünfspaltige Afterdolde, deren Aeste oft zweispaltig sind. Die Corolle ist 6 — 8-blättrig, gelb, und hat länglich-lanzettförmige Blätter.

Diese Pflanze scheint das wahre Sedum reflexum Linnaei zu seyn, welches in Gothland wild wächst, und sich von unserem S. reflexum, außer den vorstehenden Kennzeichen, auch durch die länglich-lanzettförmigen Corollenblätter unterscheidet, die bei jenem eyrund gespitzt sind.

16. *Sedum roseum* Stev. Rosenrothes Sedum.

S. foliis oppositis spathulato-obovatis carnosis caulibus ramosissimis laxis repentibus glabris, cymis terminalibus. M. a Bieb. Fl. taur. cauc. Spreng. I. c. 11. p. 232.

Die Stengel sind sehr ästig, schlaff, kriechend, unbehaart, die Blätter gegenüberstehend, spatel-umgekehrt eyförmig, fleischig. Die Blumen rosenroth, in gipfelständige Afterdolden gesammelt.

Vaterland: am östlichen Kaukasus.

17. *Sedum rubens* Haenke. Röthliches Sedum.

S. foliis ovatis alternis sessilibus remotis, caule prostrato basi ramoso, florib. terminalibus subumbellatis, pedunculis simplicissimis. Haenke it. Sudet. p. 114. Pers. Syn. 1. p. 512.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt, an der Basis ästig. Die Blätter stehen wechselnd, entfernt,

ungestielt, eyförmig, die Blumen gipfelständig, fast doldenartig geordnet, die Blumenstiele sehr einfach, die Kapseln röthlich.

Dieses Sedum hat Willd. in Spec. pl. 1. p. 765 zum Sedum saxatile Wiggers. gezogen, aber Persoon wieder als eine besondere Art aufgestellt, welche sich, nach der von Haenke gegebenen Diagnose durch einen gestreckten, an der Basis ästigen Stengel, durch eyförmige, wechselnde, ansitzende Blätter und durch den Blumenstand unterscheidet. Demnach muß das Synonym Sedum rubens Haenke bei Sedum saxatile Lexic. B. 9. S. 50 gestrichen werden.

Vaterland: Das Riesengebirge auf Alpen. ♃

18. *Sedum rufescens* Tenore. Gelbrothes Sedum.

S. foliis ovalibus tereti - depressis sessilibus basi solutis incurvis obtusiusculis aristatis, inferioribus glaucis quinquefariam confertis patentibus, superioribus sparsis rubris adpressis, cyma quadrifida 2-fida, petalis linearibus pallide luteis patentibus; capsulis rostratis, calycibus obtusis duplo longioribus, caule erecto. Tenore Fl. Napolit. 248. t. 41.

Sedum minus 10 Clus. hist. 2. p. 60.

Der Stengel ist aufrecht, unbehaart. Die Blätter sind oval, cylindrisch-niedergedrückt, ansitzend, an der Basis abgelöst, gekrümmt, etwas stumpf, mit Grannen versehen; die untern graugrün, gehäuft, abstehend, und bilden fünf Reihen; die obern stehen zerstreut, sind roth und angedrückt. Die Blumen in eine 2 — 4 spaltige Afterdolde gesammelt. Die Corollenblätter linienförmig, blaßgelb, ausgebreitet. Die Kapseln schnabelförmig, doppelt länger als die Einschnitte des Kelches.

Vaterland: Neapel. ♃

19. *Sedum rupestre;* foliis tereti-subulatis, ramorum sterilium adpresso-erectis imbricatis, caulis floriferi erectis, ramis cymae erectis. Willd. l. c. p. 26.

Sed. reflexum Decand. pl. grass. p. et t. 116.

Der Stengel wird eines Fingers oder einer Sp
lang. Die Blätter sind cylindrisch = pfriemenför
an der Basis abgelöst; an den unfruchtbaren S
geln stehen sie dicht, bogenförmig, sind dachziege
mig gelagert, graugrün, und bilden sieben Reih
an den blühenden Stengeln aufrecht, blaßgrün. Die
terdolden fünfspaltig, die Aeste fast zweispaltig, aufr
gehäuft. Die Blumen haben mehrentheils sechs lin
lanzettförmige Corollenblätter. Nach dieser von Wi
verbesserten Diagnose muß Sedum rupestre im Lexi
B. 9. S. 49 gestrichen werden.

20. *Sedum sempervivoides* Fisch. Hauswurzarti
Sedum.

S. foliis spathulato - ovatis acutis integerri
pubescentibus confertis, corymbo hemisphaeri
Dr. Fischer. M. a Bieberst. Fl. taurico - cauc
Spreng. Neue Entdeckungen rc. II. p. 232.

Die Blätter sind spatel = eyförmig, gespitzt, ga
randig, filzig, und stehen gehäuft. Die Blumen b
den halbkugelige Afterdolden.

Vaterland: Iberien.

21. *Sedum sexfidum* M. a Bieb. Sechsspaltiges S
dum.

S. foliis teretiusculis glaucescentibus, caule d
viso, cymis bipartitis, floribus dodecandris hexap
talis patulis mucronatis trinerviis. Willd. Enum
H. Berolin. I. p. 487. M. a Bieberst. taurico - cau
cas. I. p. 354 excluso synonymo.

Der Stengel ist getheilt = ästig. Die Blätter sin
fast cylindrisch, grau = oder meergrün. Die Blume
bilden zweitheilige Afterdolden; sie haben zwölf Staub
fäden und sechs Corollenblätter, die mit drei Rippe
und einem Mucrone versehen sind.

Diese Art gleicht dem Sedo glauco Waldst. (
Lexic. B. 9. S. 44.) unterscheidet sich aber durch einen
getheilten Stengel, der bei jenem einfach ist, durch
längere Blätter, durch zweitheilige Afterdolden und
durch dreirippige Corollenblätter.

Vaterland: der Kaukasus an Felsen. ⊙. Den Saamen säet man an der bestimmten Stelle ins Land.

22. *Sedum spathulatum* Waldst. Spatelblättriges Sedum.

S. caulibus ramosis, foliis integerrimis, inferioribus spathulatis, superioribus cuneiformibus, stigmatibus acutis. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 2. p. 108. t. 104.

Der Stengel ist ästig und mit ganzrandigen Blättern besetzt, davon die untern spatelförmig, die obern keilförmig sind. Die Blumen bilden Afterdolden und haben gespitzte Narben.

Vaterland: Ungarn in Niederungen, an etwas feuchten Orten. ⊙ ♂

23. Sedum *spinosum* Willd. Dorniges Sedum.

S. foliis radicalibus obovatis longissime cuspidato-mucronatis, caulinis lanceolatis, caule simplicissimo, spica terminali elongata. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 485.

Hierher gehört: Crassula spinosa Linn., die im Lexic. B. 3. S. 382 N. 62 gestrichen werden muß, und als Synonym Cotyledon spinosa. Spec. pl. 2. p. 615.

Sempervivum cuspidatum Haworth. Syn.

Die Wurzelblätter sind rundlich, umgekehrt-eyförmig, gehäuft, rosettenartig ausgebreitet, und mit einer langen, weichen, dornenartigen Spitze versehen. Zwischen denselben erhebt sich ein aufrechter, sehr einfacher Stengel, der ungefähr 1 Fuß hoch wird, und mit lanzettförmigen Blättern besetzt ist. Die Blumen winkelständig, ansitzend, und bilden eine verlängerte Endähre. Die Corolle ist weiß, und hat fünf lanzettförmige Blätter, welche doppelt länger als der Kelch sind; zehn weiße Staubfädern mit gelben Antheren gekrönt.

In Hinsicht der Form und Stellung der Wurzelblätter gleicht diese Pflanze einem Sempervivum; der

Stengel und Blüthenstand wie bei Crassula und C tyledon, aber die Blumen wie bei Sedum, desw gen hat sie Willdenow zu dieser Gattung gezog Im botanischen Garten zu Berlin perennirt sie im Fre und blüht im Frühling. Sibirien ist ihr Vaterlan

24. *Sedum spurium* M. a Bieberst. Bastard-Sedu

S. foliis subrotundo-obovatis planis basi cun tis apice crenatis margine cartilagineo-muricat caulibus repentibus, ramis floriferis erectis, cym divaricata. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 484. B berst. taurico-caucas. 1. p. 352.

Anacampseros minor repens, flore purpur Buxb. cent. 3. p. 33. t. 61. f. 2.

Die Stengel kriechend. Die Blätter rundlich-u gekehrteyförmig, flach, an der Basis keilförmig, der Spitze gekerbt, am Rande knorplich-weichstachli die Wurzelblätter stehen büschelförmig. Die blühe den Aeste des Stengels sind aufrecht, die Blumen zusammengesetzte, ausgebreitete Afterdolden gesa melt, und haben purpurrothe, lanzettförmige Cor lenblätter.

Vaterland: der Kaukasus an Felsen. ♃

25. *Sedum stenopetalum* Pursh. Schmalblüthig Sedum.

S. glabrum, caulibus assurgentibus, foliis spa sis congestis adnato-sessilibus compresso-subula acutis, cyma terminali trichotoma, dichotom spicis recurvatis, floribus sessilibus decandris, p talis linearibus calyce multo longioribus. Purs Fl. Amer. Septent. 1.

Die ganze Pflanze ist glatt, und hat aufsteigen Stengel. Die Blätter stehen zerstreut, gehäuft, si angewachsen-ansitzend, zusammengedrückt-pfriemenfö mig, gespitzt. Die Blumen ansitzend, in zurückg krümmte Aehren gesammelt, die 2—3theilige, gipfe ständige Afterdolden bilden. Die Blume enthält ze Staubfäden, fünf Griffel, und hat linienförmig schmale Corollenblätter, die viel länger als der Kel sind.

Vaterland: Nordamerika, in den Gegenden des Clark'sflusses und Kooskoosky. ♃

26. *Sedum tenellum* Bieberst., Zartes Sedum.

S. foliis oblongis obtusis teretiusculis basi solutis sparsis, caulibus adscendentibus simplicibus, corymbo simplici paucifloro, petalis lanceolato-subulatis calyce duplo longioribus. M. a. Bieberst. l. c.

Eine zarte Pflanze, mit einfachen, aufsteigenden Stengeln. Die Blätter länglich, stumpf, fast cylindrisch, an der Basis abgelöst, und stehen zerstreut. Die Blumen in einfache, wenigblümige Doldentrauben gesammelt, und haben lanzett-pfriemenförmige Corollenblätter, welche doppelt länger als der Kelch sind.

Vaterland: an den kaukasischen Pforten. ♃?

27. *Sedum telephioides* (americana) foliis planis ovatis utrinque subacutis dentatis, floribus corymboso-fasciculatis. Michaux. Fl. bor. Amer. 1. p. 277. Pers. l. c. 1. p. 511.

Der Stengel ist mit flachen, eyförmigen Blättern besetzt, die an beiden Enden fast gespitzt und gezähnt sind. Die Blumen bilden gebüschelte Doldentrauben, und sind purpurröthlich.

Diese Pflanze ist wahrscheinlich nur eine Varietät von unserem gemeinen knolligen Sedum, oder fetten Henne. (Sedum Telephium Linn.) Von meinem Sed. purpureum scheint sie verschieden zu seyn. Sie findet sich in Nordamerika, an hohen Felsen.

28. *Sedum ternatum* Michaux. Dreiblättriges Sedum. Engl. Three-leaved Stone-crop.

S. pumilum, repens, foliis planis rotundato-spathulatis ternis, cyma subtristachya. Mich. l. c. 1. p. 277.

Sedum portulacoides Mühlenberg. in litt. Willd. Enum. II. Berol. 1. p. 484.

Sed. deficiens Hortul.

Die Stengel sind an der Basis kriechend, sprossend, die blühenden aufsteigend. Die Blätter stehen zu dreien beisammen, sind flach, an den unfruchtbaren Aesten rundlich-spatelförmig, an den Blüthen tragenden länglich-umgekehrteyförmig, die obersten lanzettförmig, alle ganzrandig oder fein gezähnelt, die Zähnchen mit sehr kleinen Schwielen versehen. Die Blumen bilden eine 3 — 4spaltige, blättrige Afterdolde; sie haben einen vierblättrigen Kelch, eine vierblättrige weiße Corolle, die auswendig roth ist, 8 Staubfäden und 4 Stempel. Die Blumen, welche sich zuerst entwickeln, sind oft mit zehn Staubfäden versehen.

Vaterland: Pensylvanien, Virginien und Carolina, an Felsen. ♃

Die meisten Sedumarten gedeihen in unsern Gärten in freiem Lande, am besten in lockerem, leichtem Boden, der mit grobem Kieß oder Schutt von alten Mauern ꝛc. gemischt ist. Manche Arten, besonders diejenigen, welche in ihrer Wildniß an Felsen wachsen, finden auf Mauern oder Felsen, die man in botanischen Gärten für diese und ähnliche Gewächse anlegt, günstige Standörter und vermehren sich theils durch die Aussaat des Saamens, theils durch Sprößlinge.

Synonymen:

	Sedum	aestivum All.	s.	Sedum	acre	Lexic.
	—	alpestre Vill.	s.	—	saxatile	—
	—	altaicum Pers.	ist	—	hispidum	—
	—	annuum Gunn.	ist	—	anglicum	—
	—	azioides Pl. grass.	ist	—	divaricatum?	—
	—	deficiens Hortul.	s.	—	ternatum.	
β	—	gallioides	s.	—	Cepaea var.	
	—	Guettardi Vill.	s.	—	annuum.	
	—	heptapetalum Pers.	ist	—	coeruleum? Lex.	
β	—	maximum Hall.	ist	—	Telephium var.	
	—	ochroleucum Smith.	s.	—	altissimum.	
β	—	palustre Bauh.	ist	—	villosum var.	
	—	portulacoides Willd.	s.	—	ternatum.	

Sedum Rhodiola Decand. ist Rhodiola rosea Lexic.
— reflexum — s. Sedum rupestre.
— rubens Lightf. ist — anglicum.
— — Sp. pl. s. Crassula rubens.
— rupestre Fl. dan. ist Sedum saxatile.
— — Decand. s. — collinum.

Sedum Telephium und Varietäten, ferner Sedum Anacampseros, Aizoon, populifolia, divaricata, hybrida, stellata und Cepaea hat Haworth in Syn. pl. succ. unter Anacampseros aufgeführt.

Verbesserungen im Lexicon B. 9.

Sedum S. 42 Zeile 7 von unten hinter atratum statt L. setze Jacq. austr.
– S. 44 Z. 1 hinter Dasyphyllum st. L. setze Mill. Dict. et Jacq. hort.
– S. 49 Z. 3 v. unt. hinter saxatile st. L. setze Wiggers.

Selago Linn. S. Lexic. B. 9. S. 54 — 60. Selago.

Cal. 5-fidus. Coroll. tubus filiformis: limbus subaequalis. Sem. 1. f. 2, nuda, inversa. Persoon. Syn. pl. 2. p. 145. Didynamia Angiospermia. (Familie der Lippenblumen, Labiatae.)

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, hat Persoon in zwei Abtheilungen aufgeführt:

1. Foliis linearibus subulatis lanceolatisque. Die Blätter sind linienförmig, theils pfriemenförmig gespitzt, theils lanzettförmig.

2. Foliis ovatis. Die Blätter sind eyförmig.

1. *Selago cephalophora;* foliis oblongis dentatis villosis, capitulis terminalibus. Thunb. Pers. Syn. 2. p. 146.

Die Blätter des Stengels sind länglich-eyförmig, gezähnt, mit Zottenhaaren bekleidet, die Blumen in gipfelständige Köpfchen gesammelt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ♄?

2. *Selago cordata*; foliis cordato-ovatis ſerratis hirſutis, capitulis terminalibus. Thunb. Perſ. I. c. 2. p. 146.

Die Stengelblätter ſind herz=eyförmig, ſägerandig, rauchhaarig. Die Blumen bilden gipfelſtändige Köpfchen.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ♄?

3. *Selago lucida*; ſpicis teretibus terminalibus, foliis obovatis integerrimis lucidis, caule fruticoſo. Venten. Malm. p. et t. 10. S. Lexic. B. 9. S. 57. Hierzu gehört als Synonym Dalea Gaertn. Sem., welche Thunberg wieder mit Selago vereinigt hat.

4. *Selago paniculata*; foliis lanceolatis glabris margine reflexo, capitulis lateralibus ſubſpicatis. Thunb. Perſ. I. c. 2. p. 146.

Die Blätter des riſpenartig getheilten Stengels ſind lanzettförmig, unbehaart, am Rande zurückgeſchlagen. Die Blumen bilden ſeitenſtändige, faſt ährenförmige Köpfchen.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ♄

5. *Selago ſcabrida*; foliis lanceolatis, ſpicis terminalibus ovatis. Thunb. Perſ. I. c. p. 146.

Die Blätter ſind lanzettförmig, ſcharf, die Blumen in gipfelſtändige, eyförmige Aehren geſammelt.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoff.

Die vorſtehenden neuen Arten habe ich noch nicht geſehen. Da es Kappflanzen ſind, ſo müſſen wir ſie, meines Erachtens, in lockern Boden pflanzen, und im Glashauſe überwintern.

Selago anguſtifolia. Thunb. Perſ. Syn. ſ. Eranthemum anguſtifolium. Lexic. B. 9. S. 780.

Selago ericoides Linn. ſ. Stilbe ericoides Lexic. Sel. pinaſtra Linn. ſ. Stilbe pinaſtra Lexic. Mehrere Synonymen, die hierher gehören, finden ſich im Lexic. B. 9. S. 60.

Selinum Linn. S. Lexic. B. 9. S. 60 — 65.

Fructus subrotundus basi emarginatus, margine alatus jugis, tribus dorsalibus obsoletis, valleculis plano-convexis. Invol. univer. et partiale polyphyllum. Spreng. Plant. umbellifer. Prodr. p. 15. S. Fructus planissimi ovales, margine alati, costis dorsalibus tribus subprominulis, valleculis rapheque vittatis. Involuc. et Involucella adsunt. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. XLVI. Pentandria Digynia. (Familie der Doldenpflanzen, Umbellatae.)

1. *Selinum baicalense* Willd. (Rodowsky.) Baikalische Silge.

S. caule sulcato, foliis bipinnatis, pinnis pinnatifidis; laciniis linearibus acutis, involucris subdentatis, involucellis monophyllis multipartitis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 306. Spreng. spec. umbell. p. 72.

Sel. collinum Kitaib. et Willd. herb. N. 2.

Der Stengel wird 1 — 2 Fuß hoch, ist aufrecht, glatt, unten cylindrisch, leicht gestreift, oben eckig-gefurcht, sehr ästig, blättrig, mit abstehenden Aesten versehen. Die Blätter sind doppelt gefiedert, ungefähr eine Spanne lang, die Blättchen gegenüberstehend, glatt, und haben linienförmige, gespitzte Einschnitte, die am Rande zurückgerollt sind. Die Dolden gipfelständig, zusammengesetzt, vielstrahlig. Die allgemeine Hülle besteht aus vielen linienförmigen, langgespitzten Blättchen, die am Rande fast häutig sind. Die besondere Hülle ist fast achtblättrig; die Blättchen hängen an der Basis zusammen, sind grün, so lang als das Döldchen. Die Blümchen weiß, die Saamen oval-zusammengedrückt-flach, am Rande geflügelt.

Vaterland: Sibirien, am Baikal (See in dem asiatischen Theile Rußlands.) Auch in Ungarn findet sich diese Art, ist ♃ oder ♂.

2. *Selinum Galbanum* Spr.; caule frutescente pruinoso glauco, foliis triternatis glabris, foliolis ovato-cuneiformibus inaequaliter serratis rigidulis, ex-

tremis trifidis acutis, involucro lineari polyphyllo. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 563. Hierher gehört Bubon Galbanum Linn. S. Lexic. B. 2. S. 346.

3. *Selinum gummiferum* Spr.; caule frutescente foliisque decompositis glaucis, foliolis ovato-oblongis pinnatifidis, laciniis lanceolatis acutis, vaginis petiolorum membranaceis, involucri foliolis lineari-subulatis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. l. c. p. 564. Es ist Bubon gummiferum Linn. S. Lexic. B. 2. S. 346.

Diese Art gleicht dem vorhergehenden Selinum Galbanum, wird aber größer, 6 — 7 Fuß hoch; der Stengel 1 — 2 Zoll dick, ist strauchartig, gegliedert, mit weißem Mark versehen, wenig ästig, an der Spitze blättrig. Die Blätter sind doppelt zusammengesetzt, (zwei- bis dreifach gefiedert), grau oder meergrün, die Blättchen eyrund-länglich, halbgefiedert mit lanzettförmigen, gespitzten Blättchen. Die Scheiden der Blattstiele häutig. Die Blumen klein, gelblich; sie bilden einzelne, gipfelständige Dolden, deren Hüllblättchen linien-pfriemenförmig sind. Die Saamen länglich, gestreift. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

4. *Selinum latifolium* Bieberst. Breitblättrige Silge.

S. caule striato, foliis pinnatis subcoriaceis, foliolis ovato-oblongis basi sursum excisis cartilagineo-serratis, vaginis superioribus ampliatis aphyllis. M. a Bieberst. Fl. taurico-caucas. app. p. 424. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 307. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 564.

Die ganze Pflanze ist glatt, und gleicht in Ansehung ihres Wuchses dem breitblättrigen Laserkraute. (Laserpitium latifolium Linn.) Der Stengel ist gestreift. Die Blätter sind gefiedert, fast lederartig, die Blättchen eyrund-länglich, knorplich-sägerandig, über der Basis mehr oder weniger eingeschnitten. Die obern Scheiden der Blattstiele groß, einblättrig. Die Dolden gipfelständig.

Vaterland: der Kaukasus, und an der Wolga.

5. *Selinum lineare* Schumach. S. Lexic. B. 9. S. 62. N. 6.

S. caule sulcato ramoso, foliis ternato-decompositis, laciniis linearibus cuspidatis, involucris lineari-subulatis integerrimis, fructuum margine lato membranaceo. Spreng. l. c. p. 74. Schumach. Enum. pl. Seeland. 1. p. 95. Fl. dan. 1330.

S. elegans Balb. catal. hort. tauric. 1813. fasc. 1. N. 4.?

S. Bellardi.

S. rablense Spr. pug. 2. N. 99.

Hierher gehört auch Ferula rablense Wulf. in Jacq. Coll. 4. p. 312. Willd. Spec. pl. 1. p. 1412. Demnach bitte ich, Ferula rablense und ihre kurze Diagnose im Lexic. B. 4. S. 152 N. 10 zu streichen, und folgende dafür anzunehmen:

Selinum lineare hat einen aufrechten, steifen, gefurchten, ästigen Stengel, der 1—2 Fuß hoch, in gutem Boden höher wird. Die Blätter sind dreizählig-doppelt zusammengesetzt, die Blättchen abwechselnd oder gegenüberstehend, halbgefiedert, die Einschnitte sehr schmal, fein, gespitzt, an der Spitze durchscheinend. Die Dolden gipfelständig, gestielt, die Stiele ungefähr eines Fingers lang, nackt, gefurcht, ihre Strahlen scharf, zusammengesetzt. Die allgemeinen und besondern Hüllen vielblättrig, bleibend, die Blättchen linien-pfriemenförmig, ganzrandig, viel kürzer als die Dolden. Die Blümchen weiß. Der Saamen am Rande breit, häutig, zusammengedrückt-flach, verlängert, auf dem Rücken gefurcht.

Vaterland: Seeland, Kärnthen und Piemont. ♃

6. *Selinum paniculatum* Spreng. Rispenartige Silge.

S. caule tereti ramoso, foliis bipinnatis lanceolatis, foliolis pinnatifidis subsessilibus, laciniis lanceolatis mucronatis venosis margine serrulato-scabris, ramis floriferis paniculatis. Spreng. Pug. 11. p. 50. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 562.

Der Stengel wird ungefähr anderthalb Fuß hoch, ist glatt, cylindrisch und ästig. Die Blätter sind dop-

pelt gefiedert, lanzettförmig, die Wurzelblätter mit dem Stiele 1½ Spanne lang, die Blättchen halbgefiedert, fast ansitzend, eyförmig, die Einschnitte lanzettförmig, fein gespitzt, am Rande sageartig, gezähnelt-scharf; der gemeinschaftliche Blattstiel ist röthlich, glatt, unten scheidenartig. Die Blätter des Stengels sind gestielt, abstehend, zahlreich, an den blühenden, rispenartigen Aesten. Die Dolden 6 — 8-strahlig, mit vielblättrigen Hüllen versehen. Die Blümchen gelb, und hinterlassen ovale Saamen, die am Rande geflügelt sind.

Vaterland und Dauer kenne ich nicht.

7. *Selinum peucedanoides* Desfont. Haarstrangartige Silge.

S. caule angulato sulcato ramoso, foliis ternato-decompositis, foliolis pinnatifidis, laciniis linearibus cuspidatis margine scabris, involucri foliolis incisis, umbellis subproliferis. Spreng. l. c. 75. Desfont. in catal. hort. paris. 142.

Der Stengel wird 2 Fuß hoch, auch höher, ist eckig-gefurcht, ästig, blättrig, und hat aufrecht-abstehende Aeste. Die Blätter sind dreifach zusammengesetzt-doppelt gefiedert, gestielt, die Blättchen halbgefiedert, und haben entfernte, linienförmige, feingespitzte Einschnitte, die am Rande weiß und scharf sind; die obern Blätter des Stengels sind weniger getheilt, die Einschnitte mehr verlängert, und die Stiele an der Basis scheidenartig. Die Dolden gipfelständig, vielstrahlig, zusammengesetzt, die Strahlen scharf, sehr ungleich, etliche sprossend. Die Hüllen vielblättrig; die Blättchen der allgemeinen Hülle eingeschnitten-halbgefiedert, die der besondern linien-fadenförmig, fast so lang als die Döldchen. Die Blümchen weiß.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Im botanischen Garten zu Kopenhagen, auch in Deutschlands Gärten ist sie perennirend und dauert im freien Lande aus?

8. *Selinum polymorphum* Spreng. Rußische Silge.

S. caule angulato ramoso, foliis triternatis nitidis, laciniis remotiusculis lineari-lanceolatis mar-

gine membranaceis subserrulatis cuspidatis, involucri foliolis serrulatis. Spreng. pug. II. p. 50. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 559.

Der Stengel wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist glatt, stumpfeckig, fast kniëartig gebogen, ästig, aufrecht, und hat abstehende Aeste. Die Blätter sind dreifach, dreizählich, glänzend, gestielt; die Blättchen eyförmig, halbgefiedert, und haben linien-lanzettförmige, feingespitzte, glänzende Einschnitte, welche am Rande häutig, fast gezähnelt, und an der Spitze braun sind. Die Dolden langgestielt, mit vielblättrigen Hüllen versehen, deren Blättchen sägeartig gezähnelt sind. Die Corollenblätter weiß, ausgerandet. Die Saamen länglich, geflügelt, dreirippig.

Diese Art darf mit Selinum sibiricum Retz. nicht verwechselt werden; sie unterscheidet sich von jener durch den unbehaarten, stumpfeckigen, fast kniëartig gebogenen Stengel und durch andere Merkmale.

Vaterland: Rußland. ♃

9. *Selinum rigidulum* Vivian. Steife Silge.

S. caule teretiusculo superne nudo, foliis bipinnatifidis lanceolatis, foliolis decussatis, laciniis linearibus cuspidatis, involucro universali monophyllo. Spreng. I. c. p. 76. Viv. Fl. ital. fragm. t. 16.

Sel. apuanum, non appianum Pers. syn. 1. p. 309. Poir. in encyc. 7. p. 67.

Der Stengel wird ungefähr eine Spanne hoch, ist mehr oder weniger getheilt, unten blättrig, oben nackt, rundlich, viel dünner als unten. Die Blättchen gehäuft, fast wie bei der gemeinen Garbe (Achillea Millefolium) decussirend, fast aufrecht, und haben linienförmige, feingespitzte Einschnitte, die etwas entfernt stehen; die Wurzelblätter stehen horizontal, die Stengelblätter etwas aufrecht. Die Dolde ist aus sieben Strahlen zusammengesetzt, trägt weiße Blümchen, und hat eine allgemeine, einblättrige Hülle; die besondern Hüllen bestehen aus sechs borstenförmigen Blättchen, die kürzer als die Döldchen sind.

Vaterland: Italien, auf den Marmorbergen (Carrarischen Bergen). ♃

10. *Selinum scabrum* Lapeyrous. Scharfstielige Silge.

S. subacaule, foliis triplicato-pinnatis, foliolis obtusis incisis, vaginis amplissimis, caule pedunculisque sulcatis asperis, involucellis linearibus ciliatis. Lapeyr. Fl. pyren. t. 77. Hist. pl. pyren. p. 147. Poir. Encycl. suppl. V. p. 127.

Die Wurzel ist fast einfach, sehr lang, gelbröthlich. Der Stengel und die Blumenstiele sind mit weißen, scharfen Punkten besetzt. Die Blätter dreifach gefiedert, mit großen, rothen Scheiden versehen, die Blättchen stumpf, eingeschnitten. Die besondern Hüllen bestehen aus linienförmigen, gefranzten Blättchen, welche kürzer als die Döldchen sind. Die Corollenblätter sind weiß, eingerollt, die Griffel zurückgeschlagen. Die Saamen unbehaart, und haben drei tiefe Rippen.

Vaterland: die Pyrenäen. ♃

11. *Selinum sibiricum* Retz. S. Lexic. B. 9. S. 64. N. 12.

S. caule tereti laevi, foliis tripinnatis, foliolis remotiusculis cuneatis pinnatifidis, lacinulis lanceolatis acutis, involucris membranaceis subincisis. Spreng. l. c. p. 71. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 559. Willd. Sp. pl. 1. p. 1398. Pers. Syn. 1. p. 309. Poir. Encycl. 7. p. 63.

Die Wurzel ist spindelförmig, der Stengel 3 Fuß hoch, unbehaart, leicht gestreift, graugrün, ästig und blättrig; seine Aeste sind eckig, aufrecht-abstehend. Die Blätter dreifach gefiedert, die Blättchen etwas entfernt, keilförmig, an der Basis verdünnt, halbgefiedert, eingeschnitten, die Einschnitte lanzettförmig, ganzrandig, an der Spitze weißlich, 1 Zoll lang, ½ Zoll breit. Die Blumenstiele gefurcht von den Blättern unterstützt. Die allgemeine Hülle fast achtblättrig, und hat breithäutige, weißliche Blättchen, die an der Spitze grün, eingeschnitten und halbgefiedert sind. Die Blättchen der besondern Hüllen gleichen denen der allgemei-

meinen. Die Corollen sind weiß, die Saamen wie bei Sel. baicalense N. 1.

Vaterland: Sibirien. ♂

12. *Selinum venetum* Spreng. Venezianische Silge.

S. caule angulato ramoso, foliis ternato-bipinnatis, foliolis pinnatifidis basi attenuatis obtusiusculis mucronulatis margine scabris, involucris caducis. Spreng. l. c. p. 73.

Peucedanum palustre Sieber. in lit.

Oreoselinum peucedanoides Hoffm. Umbell. Gen. p. 155.

Der Stengel wird 2 — 3 Fuß hoch, ist ästig, eckig-gefurcht, unbehaart, oben röthlich, und hat abstehende, eckige, röthliche Aeste. Die Blattstiele sind fast dreiseitig, dreitheilig, die Blätter dreizählig-doppeltgefiedert, die Blättchen eyrund-länglich, keilförmig, halbgefiedert, gerippt-geadert, an den Rippen feinborstig, am Rande scharf, an der Spitze gerundet, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele gipfelständig, doldenartig gestellt, röthlich, eckig, unbehaart, blattlos, ungleich, steif, eines Fingers bis einer Spanne lang. Die Dolde hat unbehaarte, eckige Strahlen und eine allgemeine Hülle, deren Blättchen linienförmig, langgespitzt und viel kürzer als die Dolde sind; die besondern Hüllen gleichen der allgemeinen, und sind ein wenig kürzer als die Döldchen, deren Blümchen weiß sind. Die Saamen zusammengedrückt-flach, oval, fast dunkelroth, am Rande geflügelt.

Diese Art gleicht dem Peucedano alsatico Linn., ist aber unterschieden durch die Einschnitte der Blättchen, welche einen scharfen Rand haben, bei jener glattrandig sind, durch die Gestalt der Blumenstiele, durch weiße, nicht gelbe Blumen und durch die Saamen.

Vaterland: die Gegend von Venedig auf Aeckern. ♃

Kultur:

Die Kultur der Silgen im Allgemeinen habe ich schon im Lexic. B. 9. S. 65 angezeigt, und glaube,

daß auch die vorstehenden neuen Arten auf dieselbe Art und Weise behandelt werden können. Es versteht sich übrigens von selbst, daß man bei ihrer Erziehung und Fortpflanzung das Vaterland und den Boden, in welchem sie wild wachsen, berücksichtigen muß.

Synonymen:

Selinum acaule Cav. s. Lexic. ist Mulinum acaule. Pers. Bolax caespitosum Spreng. Azorella crassifolia Pers. Syn. Azorella caespitosa Cav. S. Lexic. B. 2. S. 122. N. 2.

— acaule Pursh. ist Athamanta chinensis Linn.?

— alsaticum Cranz aust.? Roth. germ. ist Peucedanum alsaticum Lexic. Carum alsaticum Spr.

— Anethum Roth ist Anethum graveolens Lex. Pastinaca Anethum Spr.

— Angelica Roth. s. Angelica sylvestris Lexic.

— angulatum Lam. ist Selinum carvifolium — Angelica carvifolia Spr.

— apuanum Pers. s. Selinum rigidulum

— argenteum Cranz. aust. Vill. s. S. austriacum —

— canadense Mich. ist Athamanta chinensis — Cnidium canadense Spr. Apium bipinnatum Walt. Carol.

— cantabrigiense Fisch. ist Selinum palustre Lex. Thysselinum palustre Hoffm.

— Carvifolium Lexic. ist Angelica carvifol. Spr.

— — Cranz. ist Imperatoria Chabrai —

— Chabrai Lexic. ist Imperatoria Chabrai Spr.

— caucasicum Bieberst. ist — caucasica —

— cervaria Linn. Sp. pl. ed. 1. ist Athamanta Cervaria Lexic. Ligusticum Cervaria Spr.

— collinum Kit. s. Selinum baicalense.

Selinum dimidiatum Decand. s. Seseli annuum.
— **elegans** Balb. s. Selinum lineare.
— **glaucum** Lam. ist Athamanta Cervaria Linn. s. Lexic. Ligusticum Cervaria Spr.
— **Imperatoria** Cranz. ist Imperatoria Ostrutium Linn.
— **membranaceum** Vill. ist Sel. carvifolium Lex. Angelica Spr.
— **microphyllum** Cav. ist Azorella caespitosa Vahl. Bolax gummifer Spr. Mulinum microphyllum Pers.
— **nigrum** Lam. ist Selinum austriacum Lexic.
— **odoratum** Bernh. ist Angelica pratensis Bieb.
— **Opopanax** Cranz. ist Pastinaca Opopanax Lex. Ferula Opopanax Spr.
— **Oreoselinum** Scop. et Cranz. ist Athamanta Oreoselinum Lexic.
— **palustre** Lex. ist Thysselinum palustre Hoffm.
— **peregrinum** Willd. ist Ligusticum apioides Lam.
— **podolium** Bess. s. Seseli pimpinelloides.
— **pratense** Spr. s. — dubium.
— **proliferum** Lexic. ist Bolax prolifer Spreng.
— **pseudo-carvifolium** All. ist Angelica carvifolia Spr.
— **pubescens** Mönch. s. Angelica sylvestris.
— **pyrenaeum** Gouan. ist — pyrenaea Spr.
— **rablense** Spr. s. Selinum lineare.
— **Schiwerckii** Besser. s. Thysselinum palustre.
— **Seguerii** Lexic. ist Imperatoria Seguerii Spr.
— **spinosum** — ist Bolax spinosus Spr.
— **sylvestre** — ist Thysselinum palustre Hoffm.

Selliera radicans Cavan. Icon. V. p. 49. N. 538. t. 474. f. 1. ist Goodenia radicans. Pers. Syn. 1. p. 195.

Selloa Spreng. Kunth. S. folgende Gattung Sellowia.

Sellowia Roth. nov. plant. Spec. Mſſ. **Sellowie.**

Calyx membranaceus urceolatus quinquefidus decemcoſtatus, laciniis brevibus lanceolatis; coſtis alternis petaliferis, alternis ſtaminiferis. Petala ovalia unguibus calycis ſinubus in apice coſtae inſidentia perliſtentia. Filamenta calycis laciniis in medio affixa illisque breviora. Antherae didymae. Germen ſuperum. Stylus ſimplex. Stigma obtuſum. Capſula trivalvis monoſperma. Roth. l. c. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XXXI. Pentandria Monogynia.

Unter dem vorſtehenden Gattungsnamen ſind zwei verſchiedene Pflanzen aufgeführt: die erſtere, welche wir, wie billig, annehmen müſſen, hat der berühmte Herr Dr. Roth zuerſt beſtimmt, die zweite Herr Dr. Kunth in Humboldt. et Bonpl. Nova Gen. et Spec. plant. Tom. IV. p. 208, welche er dem Herrn C. Sellow, der auf ſeinen Reiſen in Braſilien viele neue Pflanzen ſammelte, gewidmet und ſie Selloa plantaginea genannt hat. Es iſt eine ſchöne Pflanze aus der Syngeneſia, die, wie aus dem Vorhergehenden erhellt, einen andern Namen erhalten muß. S. Tittmannia im Nachtrage. Ob Selloa glutinoſa Spreng. von beiden verſchieden iſt, weiß ich nicht.

Meines Erachtens iſt Sellowia Schult. richtiger als Selloa Spreng. (Nov. prov. N. 83. p. 36 ſ. neue Entdeckungen ꝛc. 2. S. 182) und Dr. Kunth l. c.; denn der Gärtner und Pflanzenforſcher, von dem hier die Rede iſt, ſchreibt ſeinen Namen (wenn ich nicht irre) Sellow.

Von der Sellowia Roth. iſt nur folgende Art bekannt:

1. *Sellowia uliginoſa* Roth. Sumpfliebende Sellowie.

S. foliis oppoſitis oblongo-ovatis, floribus axillaribus ſolitariis breviſſime pedunculatis, caulibus filiformibus.

Eine zarte, aber zierliche, durchaus glatte Pflanze, deren fadenförmige Stengel gegliedert ſind. Die Aeſte ſtehen theils wechſelnd, theils gegenüber. Die Blät-

ter sind länglich-eyförmig oder länglich-oval, fast wie beim Feldthymian (Thymus Serpyllum L.), aber kleiner als bei jenem, und stehen gegenüber auf sehr kurzen Stielen. Die Blumen alle winkelständig, einzeln, klein, weiß, sehr kurz gestielt. Der Kelch ist häutig, napf- oder krugförmig, fünfspaltig, zehnrippig, mit kurzen, lanzettförmigen Einschnitten versehen; fünf Corollenblätter und fünf Staubfäden, die wechselnd stehen. Die Corollenblätter oval, in den Kelchrippen eingefügt, bleibend?; die Staubfäden in der Mitte der Kelcheinschnitte angeheftet, und mit zweiköpfigen Antheren gekrönt. Ein oberer Fruchtknoten, mit einfachem Griffel und stumpfer Narbe. Die Kapsel schwarzpurpurroth, dreiklappig, einsaamig, der Saame eyförmig, glänzend.

Vaterland: Ostindien.

Diese niedliche Pflanze habe ich noch nicht kultivirt. Nach meinem Dafürhalten müssen wir sie wie andere ausländische, sumpfliebende Pflanzen behandeln. In dieser Absicht pflanzt man sie in einem mit Moorboden (Torf) und Moos gefüllten Topf, und stellt diesen in einen Untersetznapf, der mit Fluß- oder Regenwasser gefüllt wird. Dann müssen wir versuchen, ob sie im Treibhause am besten gedeiht, oder mit einer geringeren Temperatur vorlieb nimmt.

Sellowia (Selloa Kunth.) s. Titmannia.

Semillaria Ruiz et Pav. (Semarillaria Lexic.) ist Paulinia Linn.

Sempervivum Linn. S. Lexic. B. 9. S. 68—74. Hauswurz.

Calyx 6 — 12 partitus. Petala 6 — 12. Stam. 16 — 20. Caps. 12 polysperma. Linn. Syst. Dodecandria Dodecagynia. (Familie der Sedeen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Sedum bloß dadurch, daß die Zahl der Blüthentheile von 6 — 8 — 12 variirt.

1. *Sempervivum africanum* Mill. Afrikanische Hauswurz.

S. foliorum marginibus ſerrato-dentatis, propaginibus patulis. Mill. dict. ed. 8. n. 7. Haworth. Syn. pl. ſuccul. ed. Schrank. p. 184.

Sedum afrum montanum, foliis ſubrotundis dentibus albis ſerratis confertim natis. Boeh. index alter t. p. 286 wird hierbei citirt.

Herr v. Schrank bemerkt daſelbſt, daß er dieſe niedliche Pflanze nicht geſehen, ſondern die Beſchreibung aus Millers Wörterbuche entlehnt habe. Er ſagt, daß ſie urſprünglich auf dem Kap der guten Hoffnung einheimiſch ſey, und von unſerer gemeinen Hauswurz (S. tectorum) durch viel kleinere, dicht an die Erde gedrückte Köpfe (Blätterroſen) ſich unterſcheide; ihre Blätter breiten ſich aus, und ſind am Rande mit weißen Sägezähnen verſehen. Die Blumen ſind klein, weiß; ſie entwickeln ſich an den Spitzen der blattloſen Stengel. Auch mir iſt dieſe Pflanze unbekannt, und ich weiß nicht, ob ſie eine beſondere Species ausmacht, oder als Varietät einer andern längſt bekannten Art wohl gar einer andern Gattung angehört. Hr. v. Schrank läßt ſie in Töpfe pflanzen, an einem froſtfreien Orte überwintern, und durch Sprößlinge vermehren.

2. *Sempervivum arboreum* Linn.; caule arboreſcente laevi ramoſo, foliis cuneiformibus glabriusculis ciliatis, ciliis patulis mollibus. Ait. Kew. S. Lexic. B. 9. S. 69.

Außer den zwei Varietäten mit bunten Blättern, welche ich im Lexic. B. 9. S. 70 angezeigt habe, kennen wir jetzt eine dritte Varietät, deren Blätter von oben her nach der Baſis zu dunkelbraun- oder ſchmutzigroth ſind. Sie findet ſich in mehrern Gärten.

3. *Sempervivum ciliatum* Brouſſonet. Gefranzte Hauswurz.

S. caule fruteſcente, foliis obovatis acutis glabris cartilagineo-ciliatis, cymis confertis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 508.

Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſind umgekehrt eyförmig, geſpitzt, unbehaart, knorplich-ge-

franzt, die Blumen weiß, in dichte Afterdolden gesammelt.

Vaterland: Teneriffa. ♄ Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

4. *Sempervivum dodrantale* Brouff. Spannenlange Hauswurz.

S. foliis integerrimis oblongo-ovatis glabris, cymis divaricatis, pedunculis calycibusque hirtis. Willd. l. c. p. 508.

Diese Pflanze wird ungefähr eine Spanne hoch. Die Blätter sind länglich-eyförmig, unbehaart, gestielt, stumpf, an der Basis verdünnt. Die Blumen bilden ausgebreitete Afterdolden, deren Stiele, wie die Kelche, mit kurzen Borstenhaaren besetzt sind.

Vaterland: Teneriffa. ⊙ ♂

5. *Sempervivum hifpanicum;* foliis fubulatis femiteretibus ciliatis imbricatis, cymo bifido. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 508.

Die Blätter sind halbcylindrisch, pfriemenförmig, gefranzt, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen in zweispaltige Afterdolden gesammelt.

Herr Dr. Willdenow hat bemerkt, daß diese Pflanze vom Sempervivo fediformi himmelweit verschieden sey, aber Semperv. fediforme Syft. veg. 379. Jacq. hort. 1. p. 35. t. 81 gehört zur Gattung Sedum, vielleicht auch dieses Semp. hifpanicum, welches ich noch nicht gesehen habe. Es wächst in Spanien, und ist perennirend.

Verbesserung:

Lexic. B. 9. S. 71. Zeile 9 von unten, statt monanthum lies monanthos.

Synonymen:

Sempervivum cufpidatum Haw. f. Sedum fpinofum
— fediforme Lexic. f. — altiffimum

Sempervivum ſoboliferum Curt. mag. iſt Sempervivum globiferum.

— tertium Col. ſ. Sedum ſtellatum.

Senacia Perſoon. (Celaſtrus Lam. Maytenus Molin.)

Cal. minimus 5-dentatus. Capſ. ſphaerica, pedunculata, bivalvis, 4-ſperma. Sem. angulata nuda. Perſ. Syn. 1. p. 241. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XXXIII. Pentandria Monogynia.

Der Kelch iſt klein, fünfzähnig, die Kapſel kugelförmig, geſtielt, zweiklappig, vierſaamig. Der Saame eckig und nackt.

1. *Senacia elliptica* Lam. Elliptiſche Senacie.

S. foliis alternis ellipticis obtuſis integerrimis, floribus axillaribus ſubfaſciculatis. Lamarck. Illuſt. 2. 2710. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 429. Poiret. Enc. meth. Suppl. V. p. 128.

Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind elliptiſch, ſtumpf, ganzrandig, geſtielt, die Blumen winkelſtändig, faſt gebüſchelt.

Vaterland: die antilliſchen Inſeln. ♄

2. *Senacia lanceolata* Lamarck. Lanzettblättrige Senacie.

S. foliis alternis ovato-lanceolatis rariter dentatis, floribus axillaribus, capſulis polyſpermis. Lam. l. c. n. 2710. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 429.

Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind ey-lanzettförmig, glatt, ganzrandig, ſelten gezähnt. Die Blumen winkelſtändig, ſehr kurz geſtielt, die Kapſeln umgekehrt-herzförmig, faſt nierenförmig, vielſaamig.

Vaterland: Ilé de France. ♄

3. *Senacia Maytenus*; foliis ſuboppoſitis ovato-lanceolatis ſerratis, capſulis diſpermis (pedunculis congeſtis unifloris ramis dependentibus) Lam. l. c. n. 2712. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 428.

Hierzu gehören (nach Roem. et Schult.: Celastrus Maytenus s. Lexicon B. 2. S. 658. Celastrus uncinatus Ruiz. et Pav. Fl. peruv. s. Nachtr. B. 2. S. 112 und Maytenus Boaria Molin. s. Nachtr. B. 4. S. 592. Es ist ein immergrüner Baum, ungefähr 30 Fuß hoch, dessen ey-lanzettförmige, sägerandige Blätter 2 Zoll lang und glänzend sind. Die Blumen sitzen zerstreut, sind klein, röthlich, die Kapseln lederartig, gelb, 2—3fächerig. Vaterland: Chili. ♄

Wenn diese Art mit mehrerm Rechte dieser Gattung angehört, so müssen die vorstehenden Synonymen im Lexic. und Nachträgen Band 2 und 4 gestrichen werden.

4. *Senacia octogona* Lam. l. c. Syst. veg. ed. Roem. et Schult.

Hierzu gehört: Celastrus octogonus l'Herit. s. Lexic. B. 3. S. 659. N. 20.

5. *Senacia undulata* Lam. s. Celastrus undulatus. Lexic. B. 2. S. 662. N. 32.

Senebiera Decand. (Coronopus Gaertn.)

Silicula reniformis compressa, corrugata: loculis evalvibus, 1-spermis. Pers. Syn. 2. p. 185. Tetradynamia Siliculosa (Familie der Kreuzblumen.)

Die Schötchen sind nierenförmig, zusammengedrückt, gerunzelt, die Fächer ohne Klappen, einsaamig; das Schnäbelchen des keimenden Saamens ist gegen die Fläche der Cotyledonen gerichtet, die gedreht sind.

Diese Gattung hat Decandolle bestimmt, und sie dem berühmten Botaniker Senebier zu Ehren Senebiera genannt. Senebier hat sich besonders durch sein großes Werk über die Psysiologie der Pflanzen (Physiologie végétale tom. 1 — 5 Génève 1800) und durch andere Schriften um die Wissenschaft verdient gemacht.

Persoon hat (in Syn. pl. 2. p. 185) vier Arten in zwei Abtheilungen: 1. mit ganzen Blättern, 2. mit eingeschnittenen Blättern aufgeführt.

1. *Senebiera Coronopus;* filic. integris criſtato-muricatis, ſtylo porrecto, foliis pinnatifidis. Perſ. Syn. 2. p. 185.

Hierzu gehören:

Cochlearia Coronopus Linn. ſ. Lexic. B. 3. S. 223.

Coronopus Ruellii Gaertn. d. fruct. 2. p. 293. t. 142. f. 5. Smith. brit. 2. p. 670.

2. *Senebiera didyma;* foliis pinnatifidis, caule procumbente, ſilicul. emarginatis. Perſ. l. c.

Hierher gehören:

Lepidium didymum Linn.? ſ. Lexic. B. 5. S. 411.

Seneb. pinnatifida Decand. in Mem. d. l. Soc. d. Hiſt. nat. de Paris. p. 144. f. 2.

Coronopus didyma. Smith. brit. 2. p. 691.

Lepidium proſtratum Savi.

3. *Senebiera integrifolia* Decand. Ganzblättrige Senebiere.

S. foliis integerrimis linearibus. (Florib. corymboſis terminalibus, ſilic. emarginatis.) Decand. l. c. t. 1. Perſ. l. c.

Die Blätter des Stengels ſind ganzrandig, linienförmig, die Blumen in gipfelſtändige Doldentrauben geſammelt die Schötchen ausgerandet.

Vaterland: Madagascar. ⊙?

4. *Senebiera ſerrata;* foliis ſimplicibus lanceolatis ſerratis. Encycl. bot. 7. p. 76. (Herbar. Juſſieui.) Perſ. l. c.

Der Stengel trägt einfache, lanzettförmige Blätter, die am Rande ſägeartig gezähnt ſind. Die Schötchen ſind ungefähr ſo groß, wie bei S. Coronopus N. 1.

Vaterland: Monte-video.

Zu dieſer Gattung gehört auch Cotyliscus Desv., die nur durch die ungleichen Flächen der Frucht etwas abweicht. —

Senecillis Gaertn. Sem. t. 173.

Zu dieser Gattung, welche Dr. Gärtner durch einen einfachen, vielblättrigen Kelch, und durch einen nackten Fruchtboden unterscheidet, gehören: Cineraria glauca und C. purpurea.

Senecio Linn. S. Lexicon B. 9. S. 74 — 118. Kreuzkraut.

Recept. nudum. Pappus simplex. Cal. cylindricus calyculatus: squamis apice sphacelatis. Spec. pl. ed. Willd. Syngenesia superflua. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

Involucrum (Calyx s. Anthodium) profunde multipartitum calyculatum; laciniis aequalibus apice sphacelatis. Receptaculum nudum. Flosculi disci tubulosi hermaphroditi; radii ligulati, feminei interdum nulli. Antherae basi nudae. Pappus pilosus sessilis. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gener. et Spec. plant. dig. Dr. Kunth. IV. p. 135.

Im Lexic. B. 9. S. 77 habe ich die systematische Eintheilung nur angezeigt, und die zahlreichen Arten nach ihren Speciesnamen in alphabetischer Ordnung aufgeführt. Hier folgen die neuen Arten, gleichfalls alphabetisch geordnet, dann die neuen in Südamerika entdeckten Arten, nach Humboldt's und Bonpl. systematischer Eintheilung; die letztere habe ich um deswillen unverändert beibehalten, weil dadurch die Botaniker und Blumenfreunde, welche das kostbare Humboldt- und Bonplandische Werk nicht besitzen, in den Stand gesetzt werden, diese Eintheilungsmethode mit der Linneischen zu vergleichen.

1. *Senecio Cymbalaria* Pursh. Cymbelblättriges Kreuzkraut.

S. foliis radicalibus petiolatis subrotundis basi truncatis dentatis, petiolis appendiculatis sublyratis, caulinis sessilibus linearibus inciso-dentatis, caule subunifloro. Pursh. Flora Americ. Septent.

Die Wurzelblätter sind gestielt, rundlich, an der Basis abgestutzt, gezähnt, die Blattstiele mit Läppchen versehen, fast leyerförmig, die Blätter des aufrechten?, fast einblümigen Stengels aufsitzend, linienförmig, eingeschnitten-gezähnt. Die Blumen gelb, gestrahlt?.

Vaterland: Nordamerika, Neu-Wallis. ♃?

2. *Senecio desquamatus* Broter. Nacktkelchiges Kreuzkraut.

S. foliis duplicato-pinnatifidis subamplexicaulibus: laciniis linearibus, calycibus nudis. Brot. Fl. Lusit. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 810.

Eine jährige, krautartige Pflanze, mit doppelt-halbgefiederten, fast umfassenden Blättern, deren Einschnitte linienförmig sind. Die Blumen haben einen nackten Kelch und ausgebreitet-abstehende Strahlblümchen.

Vaterland: Portugal. ⊙ Kult. C. Frl.

3. *Senecio elongatus* Pursh. Langstieliges Kreuzkraut.

S. glaber; foliis radicalibus spathulatis serratis in petiolum attenuatis, caulinis pinnatifidis dentatis remotissimis, pedunculis elongatis umbellato-corymbosis. Pursh. l. c.

Alle Theile der Pflanze sind unbehaart, die Wurzelblätter spatelförmig, sägerandig, am Blattstiele verdünnt, die Blätter des Stengels halbgefiedert, gezähnt, sehr entfernt. Die Blumenstiele lang, doldentraubenartig gestellt. Die Blumen gestrahlt?

Vaterland: Pensylvanien. ♃ Kult. C. Frl.

4. *Senecio gracilis* Pursh. Dünnes Kreuzkraut.

S. foliis radicalibus longissime petiolatis orbiculatis subcordatis crenatis, caulinis paucis remotissimis lineari-oblongis basi dilatatis inciso-dentatis, pedunculis brevissimis hirsutis subumbellatis, calycibus glabellis, radiis paucis brevissimis. Pursh. l. c.

Der Stengel ist mit wenigen, sehr entfernt stehenden, länglich-linienförmigen Blättern besetzt, die an der Basis ausgebreitet und eingeschnitten-gezähnt sind. Die Wurzelblätter stehen an sehr langen Stielen, sind kreisrund, fast herzförmig und gekerbt. Die Blumenstiele sehr kurz, rauchhaarig, fast doldenartig gestellt. Die Blumen haben einen glattlichen Kelch, und wenige, sehr kurze Strahlblümchen.

Vaterland: Pensylvanien. ♃ Kult. C. Frl.

5. *Senecio haematophyllus* Willd. Afrikanisches Kreuzkraut.

S. corollis nudis, foliis oblongis pinnatifido-dentatis acuminatis petiolatis basi cuneatis subtus coloratis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 875.

Sen. africanus Hortulan.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind langgestielt, länglich, leicht halbgefiedert, gezähnt, zuweilen fast ganzrandig, langgespitzt, oben dunkelgrün, oder röthlich-grün, unten blutroth oder dunkel-violett, fast wie bei Tradescantia discolor, 3 — 6 Zoll lang, an der Basis keilförmig. Die Blumen langgestielt, die Blümchen sind (nach Willdenow's Angabe) gelb, alle röhrig, d. h. ohne zungenförmige Rand- oder Strahlblümchen.

Diese Pflanze vegetirt seit einigen Jahren im hiesigen botanischen Garten, hat aber noch keine Blüthen getragen, obgleich in Hinsicht auf Boden und Standort in Gewächshäusern mehrere Versuche gemacht wurden; der Stengel trocknet an seiner Spitze, zuweilen bis an die Wurzel, und in diesem Falle geht im Frühlinge ein neuer Stengel aus der Wurzel hervor. Wegen der zierlich gefärbten Blätter kann diese Art zur Verschönerung der Gewächshäuser dienen. Im botanischen Garten zu Berlin steht sie im Treibhause, und ist ♄ (Strauch) s. Willd. Enum. H. Berolin. 2. p. 875.

6. *Senecio ovatus* Willd. Spec. pl. 3. p. 2004. S. Lexic. B. 9. S. 103.

Ueber die Kennzeichen dieser Pflanze und wodurch sie von dem Senecio saracenicus Linn. zu unterscheiden ist, hat Herr Dr. Koch zu Kaiserslautern in der Flora oder botanischen Zeitung N. 46. Regensb. am 14. Decemb. 1819 eine belehrende Abhandlung geliefert und die Diagnose folgendermaßen verbessert:

S. ovatus; corollis radiantibus, foliis glabriusculis ellipticis lanceolatisve utrinque acuminatis inaequaliter denticulato-serratis, denticulis rectis; superioribus petiolatis sessilibusve, bracteis lineari-setaceis, pedicellis calycibusque glabris. Koch l. c.

Hierher gehören folgende Synonymen:

Senecio saracenicus. Poll. pal. II. p. 460.
— saracenicus. Gmel. Fl. badens. III. p. 443.
— nemorensis. Roth. Fl. germ. T. II. P. II. p. 344.
— Fuchsii. Gmel. l. c. p. 445.

Jacobaea ovata. Fl. der Wetterau.

Herr Dr. Koch bemerkt zugleich, daß die Diagnose von diesem und dem Senecio saracenicus sich nur vorläufig bestimmen lasse, bis der Senecio nemorensis Linn. und Jacq. genauer damit verglichen ist. Beide Arten, nämlich der Senecio ovatus und Senecio saracenicus, die in hiesigen Gegenden wild wachsen, stehen im botanischen Garten zu Eisenach nebeneinander auf einem freiliegenden Gartenbeete. Man erlaube mir daher nach diesen Exemplaren folgende ausführliche Beschreibung:

S. ovatus. Der Stengel wird 3 — 4 Fuß hoch, selten höher, ist aufrecht, eckig-gestreift, glatt, ungefähr so dick wie ein Schwanenkiel, blättrig, unten bis etwa gegen die Mitte einfach, dann ästig, nach oben zu schmutzig-rothbraun; seine Aeste sind ungleich lang, mehr aufrecht als abstehend, glatt, dünn, fast eckig, schön dunkel- oder schwarz-purpurroth. Die Blätter stehen alle wechselnd-zerstreut; die untern sind elliptisch-länglich- oder länglich-lanzettförmig, (sehr selten eyförmig) die mittlern lanzettförmig, 4 — 6 Zoll lang, alle unbehaart, nur an den Rippen der Unter-

fläche mit einzeln kaum merkbaren Härchen besetzt, sägerandig, kurz gestielt, an der Basis verdünnt, fast gewellt, am Blattstiele und am Stengel herablaufend, wodurch der letztere gerippt = eckig erscheint; die Astblätter sind viel kleiner und zarter als die untern und mittlern Stengelblätter, schmal = lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, fast ansitzend, mit zarten Serraturen versehen. Die Blumen bilden aufrechte, gipfelständige Doldentrauben. Die Blumenstielchen grün, mit linien = borstenförmigen Bracteen besetzt, wie die Kelche glatt. Der Kelch ist länglich = cylindrisch, blaß= oder gelblichgrün, und hat Schuppen (Blättchen), die an der Spitze brandig sind. Die röhrigen Zwitterblümchen auf der Scheibe sind, in der ersten Periode ihrer Entwickelung, gelb, dann braun, die zungenförmigen, weiblichen Strahlblümchen (fünf an der Zahl, äußerst selten sechs oder mehrere), gelb, schmal, gestreift, stumpf, an der Basis schmäler als an der Spitze, länger als die Scheibenblümchen, aber abstehend, an der Spitze mehr oder weniger zurückgebogen.

Diese Pflanze wächst im südlichen Deutschland, aber auch bei Eisenach in Hainen und Wäldern, z. B. nach dem Inseisberge zu, am Marktberge und Scharfenberge an Stellen, wo viele lockere und leichte Dammerde sich gebildet hat, auch unter der Wartburg, und ist perennirend. Aus der Wurzel kommt ein oder mehrere Stengel hervor, besonders an guten Standörtern, z. B. in Gärten, und wodurch die Pflanze ein buschiges Ansehen gewinnt. Die Mehrheit und die Höhe der Stengel sowohl als die Gestalt der Blätter variirt also nach der Beschaffenheit des Bodens und des Standortes und da die Blätter sehr selten vollkommen eyförmig erscheinen, so paßt der von Willdenow gegebene Speciesname (ovatus) nicht ganz auf diese Art. Sie blüht im hiesigen Garten in der ersten Hälfte Augusts.

7. *Senecio saracenicus* Linn. S. Lexicon B. 9. S. 109.

S. corollis radiantibus, foliis glabriusculis oblongo-ovatis (oblongo-lanceolatis) acutissimis basi cuneatis inaequaliter denticulato-serratis, denti-

culis apice incurvis; superioribus sessilibus, bracteis lanceolato-linearibus, pedicellis calycibusque glabris. Koch l. c. p. 723.

S. foliis lanceolatis subsessilibus serratis glabris corymbo approximatis. Spreng. Fl. Hal. p. 241.

Solidago saracenica I. Bauh. hist. 11. p. 1063.

Jacobaea saracenica Fl. d. Wetterau. T. 111.

Aus der perennirenden, kriechenden Wurzel erheben sich aufrechte, 4 — 5 zuweilen 6 Fuß hohe, aufrechte, eckig-gestreifte Stengel; sie sind unbehaart, unten etwa eines Fingers dick, einfach bis zur Doldentraube, selten mit einem oder 2 Aesten versehen, und von der Basis bis zur Spitze mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter stehen wechselnd-zerstreut, sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, glatt, am Rande doppelt sägerandig, an der Basis verdünnt, am Blattstiele herablaufend, also ansitzend, die untern 6 — 8 Zoll lang, 2 — 3 Zoll breit; nach oben zu am Stengel nehmen sie an Größe regelmäßig ab, und sind kleiner als die untern. Die Doldentraube gipfelständig, aufrecht, vielblumig; die innern Aeste derselben, an der Spitze des Stengels, stehen gehäuft, die Blumenstielchen und Kelche sind mit kurzen Härchen besetzt; bei einigen Exemplaren zeigt sich diese Villosität weniger, bei andern stärker, und erscheint dann filzig-wollig. Die Bracteen schmal, linien-lanzettförmig, fast pfriemenförmig, am Rande gewimpert. Die äußern Kelchblättchen linien-pfriemenförmig, anliegend, die inneren, an der Spitze brandig. Die Blümchen gelb: 5 — 6 — 8 weibliche zungenförmige, abstehende Strahlblümchen, doch prädominirt die Zahl 5, wenigstens an der jetzt vor mir stehenden Pflanze.

Diese vorstehende Beschreibung habe ich nach einer Gartenpflanze gefertigt, die in gutem Boden steht, und in der Mitte des Augustmonats Blüthen trägt. Sie wächst aber auch in hiesiger Gegend, in Wäldern und Hainen an Waldbächen und im feuchten Boden, selten an trocknen und dürren Orten. Daher hat auch Hr. Dr. Koch ganz Recht, wenn er diese Art als eine uferliebende Pflanze betrachtet; er bemerkt, in der bot. Zeitung l. c. S. 718: „bei uns ist S. saracenicus eine planta

planta riparia etc." Der Standort und Boden trägt allerdings zur Größe und Gestalt des Stengels und der Blätter, sowohl bei dieser, als der vorhergehenden u. a. Arten, sehr viel bei, und dies scheint die Ursache zu seyn, daß Senecio saracenicus und S. Doria manchmal verwechselt werden. Betrachtet man sie aber neben einander, so sind sie leicht zu unterscheiden.

Senecio Doria Linn. s. Lexic. ist immer höher als S. saracenicus, der Stengel von unten bis gegen die Spitze durchaus einfach, grün, glatt, tief eckiggefurcht, sehr selten mit einem oder 2 Seitenästen versehen. Die Blätter sind größer als bei saracenicus, flach, grau- oder bläulichgrün, durchaus glatt wie die übrigen Theile der Pflanze, doppelt sägerandig. An der Spitze theilt sich der Stengel in mehrere aufrechte, gleichhohe Aeste; jeder trägt eine gipfelständige Doldentraube, die eine gedrängte Rispe bilden. Bei S. saracenicus ist der Stengel ästig, selten einfach, zuweilen schmutziggrün- oder bräunlich, eckig-gefurcht, in den Blattwinkeln mit unfruchtbaren Aestchen versehen. Die Blätter etwas kleiner und die blühenden Aeste länger als bei jener, aufrecht-abstehend, also ist die Rispe mehr aufgebreitet, größer und flatteriger als bei S. Doria.

Den Senecio nemorensis Linn., welchen man zuweilen mit Sen. saracenicus oder S. ovat. und Pollich sogar mit Cineraria integrifolia Jacq. verwechselt hat, habe ich in hiesiger Gegend noch nicht wildwachsend angetroffen. Nach Sprengels Angabe (Fl. Hal. p. 241) wächst er in Waldsümpfen und an den Teichen im Loderslebenen Forste. Ich glaube daher, daß die Pflanze, welche Herr Dr. Ziz bei Erfurt gesammelt hat, nicht der wahre Senecio nemorensis Linn. ist, wofür ihn Hr. Dr. Koch hält; denn Bernhardi hat in der Erfurter Flora nur den Senecio saracenicus, nicht S. nemorensis angezeigt, wenigstens unter diesem Namen nicht. Doch findet manchmal ein Botaniker in einer Gegend eine Pflanze, die selbst der Verfasser der Flora übersehen hat. Indessen bemerkt Hr. Dr. Koch selbst, daß an seinem getrockneten Exemplar, welches er vom Dr. Ziz erhalten habe, der untere Theil des Sten-

gels fehlt, und die Pflanze dem Senecio ovatus sehr gleiche.

Aus diesen vorstehenden Bemerkungen erhellt, daß manche nahe verwandte Arten dieser reichen Gattung, deren Stengel und Blattformen der Standort und Boden verändert, genauer untersucht und bestimmt werden müssen.

8. *Senecio siculus* Dietr. Sicilianisches Kreuzkraut.

Sen. (vernus) (corollis radiantibus) radio patente, corymbo paucifloro, foliis inferioribus petiolatis obovatis superioribus pinnatifidis amplexicaulibus. Ant. Bivona Bernardi Sicular. pl. cent. 2. n. 86. t. 5.

Sen. humilis vernalis subrotundo senecionis folio. Bocc. Mus. p. 169. t. 100.

Die untern Blätter des krautartigen Stengels sind gestielt, umgekehrteyförmig, die obern halbgefiedert, den Stengel umfassend. Die Blumen bilden wenigblumige, gipfelständige Doldentrauben, sind gelb? und mit abstehenden, weiblichen, zungenförmigen Strahlblümchen versehen.

Diese Art findet sich in Sicilien. Sie unterscheidet sich von dem Senecio vernalis Waldst. hauptsächlich durch die untern Stengelblätter, ob sie übrigens durchaus glatt, oder wie jene haarig-wollig ist, weiß ich nicht, denn ich habe sie im lebenden Zustande nicht gesehen.

9. *Senecio umbrosus* Waldst. Schattenliebendes Kreuzkraut.

S. corollis radiantibus, foliis dentatis, inferioribus ovatis in petiolum decurrentibus, superioribus cordato-oblongis amplexicaulibus. Waldst. et Kitaib. plant. rar. hung. 3. p. 232.

Die Blätter des aufrechten, krautartigen Stengels sind ungetheilt, gezähnt; die untern eyförmig, am Blattstiele herablaufend, die obern länglich-herzförmig, ungestielt und umfassen den Stengel. Die Blu-

men gestrahlt, in gipfelständige Doldentrauben gesammelt, die Strahlblümchen abstehend.

Vaterland: Ungarn, in dichten Nadelwäldern, an schattigen, feuchten Orten. ♃

Eintheilung und Beschreibung der neuen, in Südamerika entdeckten Kreuzkrautarten, nach Humboldt und Bonpland. Am Ende dieser Abhandlung, vor der Synonymenliste, ein Verzeichniß für diejenigen Besitzer dieses Werkes, welche die Pflanzennamen gern in alphabetischer Ordnung aufsuchen:

I. Herbae glabrae, caule scapiformi, unifloro, bracteato; foliis radicalibus profunde pinnatipartitis; radio flavo. Ob habitum a reliquis speciebus valde recidentes. (An generis distincti?)

Krautartige, glatte Pflanzen, mit tief fiederförmig getheilten Wurzelblättern, schaftartigem, einblumigen Stengel, der mit Bracteen besetzt ist, und gelben Strahlblumen.

10. *Senecio pedicularifolius* Humb. et Bonpl. Läusekrautblättriges Kreuzkraut.

S. caule scapiformi unifloro dense bracteato folia vix superante, foliis radicalibus profunde pinnatipartitis, laciniis creberrimis oppositis subrhomboideis hinc dentato-angustatis approximato-imbricatis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. pl. dig. Kunth. IV. p. 135.

Die Wurzel ist holzig, fast cylindrisch, mit dicklichen Fasern versehen, der Stengel schaftförmig, aufrecht, 2 Zoll lang, mit linienförmigen, ganzen, glatten, angedrückten Bracteen dicht bedeckt. Die Wurzelblätter sind gestielt, tief fiederförmig getheilt, glatt, 1—2 Zoll lang, die Einschnitte oft gegenüberstehend, angewachsen-ansitzend, fast rautenförmig, unten grob gezähnt-eckig, genähert-dachziegelförmig gelagert, die untern kleiner als die obern, glatt. Der Blattstiel ½ Zoll lang, rinnenförmig und glatt. Die Blume gipfelständig, aufrecht, so groß wie die Blume des Leontodon Taraxacum. Der Kelch halbkugelig.

glockenförmig, tief vieltheilig, am Grunde mit etlichen kurzen linienförmigen, angedrückten Blättchen (Schuppen) besetzt. Der Fruchtboden trägt gelbe röhrige, trichterförmige, fünfspaltige Zwitterblümchen und etwa 20 zungenförmige, weibliche Strahlblümchen.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Quito. ♃ Blühzeit: Junius.

11. *Senecio nubigenus* H. et B. Nubigenisches Kreuzkraut.

S. caule scapiformi unifloro dense bracteato folia duplo superante, foliis radicalibus profunde pinnatipartitis, laciniis circiter undecim oppositis hinc serrato-lobatis approximato-imbricatis. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 136.

Die Wurzel ist cylindrisch, dicklich, und hat gebüschelte Fasern. Der Stengel einfach, aufrecht, 6 Zoll hoch, schaftartig, cylindrisch, gefurcht-gestreift, einblumig, mit linienförmigen, gespitzten, ganzrandigen, 4 — 5 Linien langen Bracteen dicht besetzt. Die Wurzelblätter langgestielt, tief fiederförmig getheilt, glatt, in der Jugend unten filzig, 1½ Zoll lang, die Einschnitte ansitzend, gegenüberstehend, fast rautenförmig, am untern Rande sägeartig-lappig, am obern ganz, genähert-dachziegelförmig gelagert, 4—5 Linien lang. Der Blattstiel 1½ Linie lang, glattlich. Die Blume gipfelständig, aufrecht, gelb, so groß wie die der vorhergehenden Art. Der Kelch halbkugelig-glockenförmig, vielblättrig, am Grunde mit kurzen, linien-lanzettförmigen, glatten Blättchen versehen. Der Fruchtboden trägt sehr viel röhrige Zwitterblümchen und 17 — 20 zungenförmige weibliche Strahlblümchen.

Vaterland: die Andeskette in Quito. ♃ Blühzeit: Julius.

12. *Senecio pimpinellaefolius* H. et B. Biebernellblättriges Kreuzkraut.

S. caule scapiformi unifloro bracteato longissimo, foliis radicalibus longissime petiolatis profunde pinnatipartitis, laciniis 15 — 17 alternis grosse cre-

nato-lobatis approximatis. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth IV. p. 136. t. 164.

Die Wurzelblätter sind langgestielt, tief fiederförmig getheilt, glatt, 4 — 6 Zoll lang, 1 — 2 Zoll breit. Die Einschnitte (ungefähr 17) stehen wechselnd, die untern entfernt, die obern genähert-fast dachziegelförmig gelagert; sie sind 10 Linien lang, fast eben so breit, an der Basis fast keilförmig, ansitzend, an der Spitze gerundet, gezähnt. Der Blattstiel ½ Fuß lang, glatt, am Grunde scheidenartig ausgebreitet, röthlich gestreift. Der Stengel ist schaftförmig, aufrecht, mit wechselnden, linien-pfriemenförmigen Schuppen besetzt, die etwa ½ Zoll lang sind; er wird 1½ bis 2 Fuß hoch, und trägt auf seinem Gipfel eine ziemlich große, gelbe Blume, die aus vielen, röhrigen Zwitterblümchen und etwa 22 zungenförmigen Strahlblümchen besteht. Der Kelch wie bei vorhergehender Art, die Haarkrone etwas scharf, weiß, kürzer als die Corolle.

Vaterland: Südamerika, bei Hambato, Pelileo und Quito ♃ Blühzeit: Junius.

13. *Senecio laciniatus* H. et B. Geschlitztes Kreuzkraut.

S. caule scapiformi unifloro longissimo bracteato, foliis radicalibus longe petiolatis profunde pinnatipartitis, laciniis 15 — 17 suboppositis hinc argute serrato-incisis distantibus. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth IV. p. 137.

Die Wurzelblätter sind gestielt, tief fiederförmig getheilt, glatt, fast 4 Zoll lang, 1½ Zoll breit, die Lappen (15 — 17) stehen wechselnd oder gegenüber, sind am obern Rande ganz, am untern sägezähnig-eingeschnitten, an der Basis keilförmig, ansitzend, entfernt, 10 — 11 Linien lang. Der Blattstiel 3 — 6 Zoll lang. Der Schaft und die gipfelständige Blume wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito auf sonnenreichen, trocknen Hügeln. ♃ Blühzeit: August.

II. Herbae caule foliato simplici aut ramoso, floribus terminalibus solitariis aut corymbosis, radio purpureo aurantiaco aut luteo.

Der Stengel ist krautartig, mit Blättern besetzt, einfach oder ästig. Die Blumen gipfelständig, einzeln oder in Doldentrauben. Die Strahlblümchen sind purpurroth, pomeranzenfarbig oder goldgelb.

14. *Senecio bellidifolius* H. et B. Maßliebenblättriges Kreuzkraut.

S. caule simplici uni- aut bifloro, foliis radicalibus oblongo-spathulatis obtusis integerrimis glabriusculis, caulinis linearibus. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth IV. p. 137.

Die Wurzel ist spindelförmig, mit Fasern versehen. Der Stengel aufrecht, 4 — 5 Zoll hoch, glattlich, unten weiß-wollig, an der Spitze ein- oder zweiblumig. Die Wurzelblätter sind gestielt, länglich-spatelförmig, stumpf, an der Basis schmal ganzrandig, fast geadert, glattlich oder mit zerstreuten weißen Haaren bekleidet, ungefähr 1 Zoll lang, 3½ Linie breit. Der Stiel ist so lang als das Blatt, weiß-wollig. Die Blätter des Stengels sind linienförmig oder spatel-linienförmig, glattlich. Die Blumen gipfelständig, gestielt, aufrecht, 4 Linien lang, die Blumenstiele 1 — 1½ Zoll lang, mit etlichen linienförmigen, wollig-filzigen Bracteen besetzt. Der Kelch halbkugelig, vieltheilig, auswendig spinnenwebenartig-wollig. Der Fruchtboden trägt gelbe röhrige, fünfzähnige Zwitterblümchen und weiße zungenförmige weibliche Strahlblümchen.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico) der feuerspeiende Berg Jorullo. ♃ Blühzeit: Septemb.

15. *Senecio pauciflorus* H. et B. Wenigblumiges Kreuzkraut.

S. caule simplici subtrifloro, foliis radicalibus lanceolato-spathulatis obtusis integerrimis subtus cano-lanatis, caulinis linearibus. Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth. IV. p. 138. t. 365.

Die Wurzel ist spindelförmig, faserig, der Stengel einfach, 4—6 Zoll hoch, cylindrisch, grauwollig, an der

Spitze fast dreiblumig. Die Wurzelblätter gestielt, lanzett-spatelförmig, stumpf, an der Basis schmal, ganzrandig, in der Jugend am Rande zurückgerollt, oben glattlich, grün, unten mit feiner grauer Wolle bekleidet, 15 — 16 Linien lang, 3 — 4 Linien breit, die Stiele an der Basis scheidenartig ausgebreitet. Die Stengelblätter wechselnd, ansitzend, entfernt, linienförmig, unten graufilzig. Die Blumen gipfelständig, kurzgestielt, aufrecht, 6 — 9 Linien im Durchmesser breit. Der Kelch halbkugelig, vieltheilig, auswendig spinnenwebenartig-wollig. Die Blümchen gelb, die zungenförmigen, weiblichen Blümchen im Strahle eyförmig, an der Spitze fein dreizähnig, 2 — 2½ Linie lang, pomeranzenfarbig.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der Cineraria alpina Linn.

Vaterland: Mexico, auf den höchsten Bergen. ♃ Blühzeit: Februar.

16. *Senecio cheiranthifolius* H. et B. Leutojenblättriges Kreuzkraut.

S. caule simplici bifloro, foliis spathulato-lanceolatis obtusis integerrimis canescentibus, supra puberulis, subtus tenuissime lanatis, caulinis linearibus. Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth. IV. p. 183.

Der Stengel ist aufrecht, fast 6 Zoll hoch, cylindrisch, weißwollig, blättrig, an der Spitze zweiblumig. Die Wurzelblätter sind gestielt, spatel-lanzettförmig, stumpf, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, oben filzig, unten mit zarter weißer Wolle bekleidet, fast 2 Zoll lang, 4 — 5 Linien breit, die Blattstiele fast 2 Zoll lang, rinnenförmig, weißwollig. Die Blätter des Stengels gleichen den Wurzelblättern, sind aber kleiner als jene, die obern linienförmig, ansitzend. Die Blumen gipfelständig, gestielt, aufrecht, 4 Linien lang, die Stiele 1 Zoll lang, weiß-seidenhaarig, in der Mitte mit linienförmigen Bracteen versehen. Der Kelch fast glockenförmig, tief vieltheilig, auswendig weißfilzig, am Grunde von drei linienför-

migen, kurzen, filzigen Blättchen (Schuppen) umgeben. Die Blümchen alle gelb.

Vaterland: Mexico, in temperirten Gegenden. ♃ Blühzeit: Mai.

17. *Senecio formosus* H. et B. Hübsches Kreuzkraut.

S. caule erecto simplici subunifloro foliisque viscoso - hirtis sessilibus semiamplexicaulibus lanceolatis obtusis obsolete dentatis, flore subcernuo, radio purpureo. Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth. IV. p. 138.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, fast 2 Fuß hoch, blättrig, fast einblumig, eckig, gestreift, klebrig-borstig. Die Blätter stehen wechselnd, sind ungestielt, lanzettförmig, stumpf, an der Basis umfassend, undeutlich und entfernt gezähnt, am Rande fast zurückgerollt, geadert, auf beiden Seiten klebrig-borstig, fast 2 Zoll lang, 4 Linien breit, die obern linienförmig, kleiner als die untern. Die Blume gipfelständig, übergebogen. Der Kelch glockenförmig, tief vieltheilig, klebrig-borstig, am Grunde mit etlichen linienförmigen Schuppen versehen, die angedrückt und viel kürzer als der Kelch sind. Die Zwitterblümchen auf der Scheibe röhrig, fünfzähnig, gelb?, die weiblichen, zungenförmigen Strahlblümchen purpurroth, an der Spitze dreizähnig.

Vaterland: Neu-Spanien? ♃

18. *Senecio procumbens* H. et B. Gestrecktes Kreuzkraut.

S. caulibus diffusis procumbentibus ramosis, foliis oblongo - lanceolatis acutis basi angulatis denticulatis supra lanato - pubescentibus subtus incano-lanatis, floribus terminalibus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth. IV. p. 139.

Die Stengel sind gestreckt, ästig, fast 3 Zoll lang, wie die Aeste cylindrisch, grauwollig; sie stehen gehäuft, sind weitschweifig, und bilden Rasen. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal, gezähnelt, geadert, oben wollig-filzig, unten grauwollig, 9 Li-

nien lang, 2 — 3 Linien breit, die Blattstiele 3 Linien lang, grauwollig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, fast gestielt, aufrecht, fast ½ Zoll lang. Der Kelch ist halbkugelig-glockenförmig, tief vieltheilig, auswendig filzig, am Grunde mit etlichen kurzen linienförmigen Blättchen versehen. Die Blümchen alle gelb und glatt.

Vaterland: Mexico, an kalten Bergen. ♃ Blühzeit: October.

19. *Senecio sonchoides* H. et B. Gänsedistelartiges Kreuzkraut.

S. caule superne ramoso, foliis ovatis subacuminatis subcordatis dentatis supra pubescentibus subtus incano-lanatis, stipulis ad basin petioli geminis subrotundis dentatis, corymbo terminali. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth IV. p. 139.

Eine krautartige, fast 2 Fuß hohe Pflanze, mit gestrecktem oder aufrechtem Stengel, der oben ästig, gefurcht und fein borstig-filzig ist. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, an der Basis herzförmig oder gerundet, stumpf gezähnt, oben filzig, unten grauwollig, 15 Linien lang, etwa 1 Zoll breit, die Blattstiele 4 — 5 Linien lang, rinnenförmig, grauwollig; am Grunde mit zwei rundlichen, gezähnten Afterblättern versehen. Die Blumen langgestielt, ½ Zoll lang; sie bilden gipfelständige, einfache Doldentrauben, die mit linienförmigen, borstig-wolligen Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist glockenförmig, tief vieltheilig, auswendig filzig, gekelcht. Der Fruchtboden nackt; er trägt viele gelbe, röhrige Zwitterblümchen und 20 — 25 pomeranzenfarbige, weibliche, zungenförmige Strahlblümchen.

Vaterland: Peru. ♃ Blühzeit: August.

20. *Senecio macrophyllus* H. et B. Großblättriges Kreuzkraut.

S. glaber, caule volubili, foliis ovatis acuminatis subcordatis remote dentatis, stipulis ad basin petioli geminis angulato-dentatis, floribus subco-

rymbosis. Humb. et Bonpl. I. c. ed. Kunth. IV. p. 140.

Der Stengel ist krautartig und windet sich; seine Aeste sind cylindrisch, gefurcht und glatt. Die Blätter stehen wechselnd, sind kurzgestielt, eyförmig, langgespitzt, fast herzförmig, ungleich und entfernt gezähnt, die Zähne gerade und spitzig, auf beiden Seiten glatt, 6 Zoll lang, 3—4 Zoll breit, die Blattstiele 4 Linien lang, rinnenförmig, glatt, am Grunde mit zwei eckig-gezähnten, zurückgeschlagenen Afterblättern versehen. Die Blumen langgestielt, 8 Linien lang, winkel- und gipfelständig, doldentraubenartig geordnet, die Blumenstiele gefurcht-gestreift, glatt, mit etlichen linienförmigen Bracteen besetzt. Kelch und Blümchen wie bei vorhergehender Art?.

Vaterland: Neu-Granada. ♃ Blühzeit: Julius.

21. *Senecio chenopodioides* H. et B. Gänsefußartiges Kreuzkraut.

S. glaber, caule herbaceo ramoso, foliis ovatis acutis basi rotundato-truncatis sinuato-dentatis crassiusculis, floribus terminalibus corymbosis. Humb. et Bonpl. I. c. ed. Kunth. IV. p. 140.

Die Aeste und Blätter des krautartigen Stengels stehen wechselnd. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet-abgestutzt, buchtig-gezähnt, geadert, dicklich, wie bei dem grauen Gänsefuße (Chenopodium glaucum), auf beiden Seiten glatt, fast 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, die Blattstiele ½ Zoll lang, rinnenförmig, glatt. Die Blumen 4 Linien lang, gestielt, in gipfelständige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch ist glockenförmig, vieltheilig, glattlich, am Grunde mit etlichen kurzen, angedrückten Schuppen versehen. Die Zwitterblümchen auf der Scheibe sind gelb, röhrig, fünfzähnig, die weiblichen Blümchen im Strahle zungenförmig, pomeranzenfarbig?.

Vaterland: Neu-Spanien. ♃

22. *Senecio hamamelifolius* Humb. et Bonpl.

S. caule herbaceo crenato ramoso, foliis obovatis apice basique acutis sinuato-angulatis glabris,

nervo venisque lanatis, corymbis terminalibus ramosissimis. Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth. IV. p. 140.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, und hat glatte Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, umgekehrteyförmig, an beiden Enden gespitzt, buchtig-eckig, stumpf, geadert, an den Rippen der Unterfläche mit grauer Wolle bekleidet, fast ½ Fuß lang, 3½ Zoll breit, die Stiele 1½ Zoll lang, grauwollig. Die Doldentrauben gipfelständig, sehr ästig, mit kleinen linienförmigen Bracteen besetzt. Die Blumen gestielt, 5 Linien lang, aufrecht. Der Kelch röhrig-glockenförmig, tief achttheilig, am Grunde mit etlichen, sehr kleinen Schuppen versehen. Der grubige Fruchtboden, dessen Gruben am Rande häutig, gezähnt-eingeschnitten und trocken sind, trägt acht röhrige, etwa 5 Linien lange Zwitterblümchen, und 5 zungenförmige, weibliche Strahlblümchen, die, wie die Scheibenblümchen, gelb sind.

Vaterland: Peru, das Reich Quito? ♃

13. *Senecio sinuatus* H. et B. Buchtiges Kreuzkraut.

S. caule herbaceo ramoso, foliis oblongis apice basique acutis sinuato-angulatis supra pubescentibus subtus cano-lanatis, corymbis terminalibus ramosissimis. Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth. IV. p. 141.

Eine krautartige, 4 — 6 Fuß hohe, ästige Pflanze, deren Aeste und Blätter wechselnd stehen. Die Aeste sind gefurcht-eckig, mit feiner Wolle bekleidet, die Blätter kurzgestielt, länglich, an beiden Enden gespitzt, buchtig-fast siebeneckig, die Ecken gespitzt und mit einem Mucrone versehen, geadert, oben filzig und grün, unten grauwollig, fast 3 Zoll lang, die Stiele 3 Linien lang, rinnenförmig, zartwollig. Die Doldentrauben gipfelständig, sehr ästig, blättrig, die Blumen gelb, kaum 4 Linien lang, gestielt. Der Kelch ist glockenförmig, tief vielspaltig. Der Fruchtboden wie bei vorhergehender Art; er trägt 12 röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe und 6 zungenförmige weibliche Blümchen im Strahle.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: September.

24. *Senecio elatus* H. et B. Hohes Kreuzkraut.

S. caule herbaceo subsimplici, foliis ellipticis utrinque obtusis crenatis coriaceis glabris, corymbo terminali ramoso. Humb. et Bompl. I. c. ed. Kunth. IV. p. 141.

Der Stengel wird 3 — 4 Fuß hoch, auch höher, ist krautartig, aufrecht, cylindrisch, gefurcht, fast einfach, unbehaart. Die Blätter stehen wechselnd auf kurzen Stielen, sind elliptisch, an beiden Enden stumpf, gekerbt, geadert, lederartig, unbehaart, 2½ Zoll lang, 15 Linien breit. Die Doldentrauben gipfelständig, ästig, die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Hieracium murorum. die Blumenstiele filzig und mit linienförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch halbkugelig, tief vieltheilig, auswendig bräunlich, filzig-wollig, am Grunde mit etlichen sehr kurzen Schuppen versehen. Der Fruchtboden flach, punktirt-grubig, unbehaart; er trägt ungefähr 50 röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe und 12 — 15 zungenförmige weibliche Blümchen im Strahle.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♃ Blühzeit: August.

III. Frutices floribus corymbosis, radio luteo.

Sträucher, mit doldentraubigen Blumen und gelben Strahlblümchen.

25. *Senecio amplexicaulis* H. et B. Stengelumfassendes Kreuzkraut.

S. fruticosus, foliis sessilibus amplexicaulibus elliptico-oblongis acutis cordatis argute dentatis glabris, corymbis terminalibus ramosis. Humb. et Bonpl. I. c. ed. Kunth IV. p. 142.

Ein sehr ästiger Strauch, ungefähr 6 Fuß hoch, dessen Aeste und Blätter wechselnd stehen. Die Aeste sind cylindrisch, gefurcht, unbehaart, die Blätter ansitzend, elliptisch-länglich, gespitzt, an der Basis herz-

förmig, umfassend, spitzig-gezähnt, geadert, unbehaart, 5 Zoll lang, 2½ Zoll breit. Die Doldentrauben gipfelständig, ästig, blättrig, die Blumen gestielt, fast ½ Zoll lang, die Stiele glatt, mit linienförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch wie bei vorhergehender Art, aber glatt. Der Fruchtboden flach, glatt, nackt; er trägt etwa 45 röhrige Zwitterblümchen und 13—15 zungenförmige, weibliche Strahlblümchen, die wie die Scheibenblümchen gelb sind.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito. ♄ Blühzeit: Julius.

26. *Senecio scytophyllus* H. et B.

S. fruticosus, foliis petiolatis oblongo-lanceolatis utrinque acutis denticulatis coriaceis, glabris, corymbis terminalibus ramosis. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth IV. p. 142.

Der Stamm ist strauchartig, ästig; seine Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Aeste sind cylindrisch, gefurcht, unbehaart, die Blätter gestielt, länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, gezähnelt, geadert, lederartig, glatt, glänzend, 3½ Zoll lang, 10 Linien breit, die Stiele 4 Linien lang, rinnenförmig, unbehaart. Die Blumen gestielt, 4 Linien lang, in gipfelständige, ästige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch wie bei vorhergehender Art, aber seine Theile sind an der Spitze filzig. Der Fruchtboden flachlich, unbehaart, nackt. Die Blümchen sind alle gelb; die Zwitterblümchen auf der Scheibe (28 — 30) röhrig, fünfzähnig, glatt, länger als der Kelch; die Strahlblümchen (ungefähr 10) zungenförmig, abstehend, an der Spitze undeutlich dreizähnig.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito? ♄

27. *Senecio reflexus* H. et B. Zurückgeschlagenes Kreuzkraut.

S. fruticosus? foliis breviter petiolatis oblongo-lanceolatis acuminatis basi rotundatis integerrimis rigidis glabris reflexis, panicula terminali ramosa patentissima. Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth IV. p. 142.

Die Aeste des Stengels sind cylindrisch, gefurcht-gestreift, unbehaart. Die Blätter stehen wechselnd auf kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, steif, oben glatt, glänzend, in der Jugend unten filzig, 4 Zoll lang, fast 1 Zoll breit, zurückgeschlagen. Die Blumen gestielt, 5 Linien lang, aufrecht; sie bilden gipfelständige, ästige, 7 — 8 Zoll lange Rispen, deren Aeste sehr abstehen, und mit linienförmigen Bracteen besetzt sind. Kelch und Fruchtboden wie bei vorhergehender Art. Die Blümchen alle gelb?

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito? ♄ Blühzeit: Julius.

28. *Senecio arbutifolius* H. et B. Sandbeerblättriges Kreuzkraut.

S. fruticosus, ramosissimus, foliis elliptico-ovatis acutis basi rotundatis serratis coriaceis glabris nitidis, floribus terminalibus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 143.

Ein sehr ästiger Strauch, dessen Aeste und Blätter wechselnd stehen. Die Aeste sind cylindrisch, borstig, die Aestchen abgekürzt, gehäuft, mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter kurzgestielt, elliptisch-eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, sägerandig, lederartig, unbehaart, oben glänzend, 4½ Zoll lang, 3 Linien breit, die Stiele nur ½ Linie lang, rinnenförmig und glatt. Die Blumen einzeln an den Spitzen der Aestchen, fast ½ Zoll lang. Der Kelch glockenförmig, vieltheilig, am Grunde mit vielen lanzettförmigen Schuppen versehen. Die Blümchen alle gelb.

Vaterland: die Andeskette in Peru? ♄ Blühzeit: Julius?

29. *Senecio argutus* H. et B. Spitzzähniges Kreuzkraut.

S. fruticosus, foliis oblongis acutis basi angustatis argute dentatis supra pubescentibus subtus tenuissime canescenti-lanatis, corymbi terminalibus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 145.

Dieser **Strauch** hat cylindrische, gefurcht-gestreifte Aeste, die **mit** zarter Wolle bekleidet sind, und wie die **Blätter** wechselnd stehen. Die Blätter sind kurzgestielt, **länglich**, gespitzt, an der Basis schmal, spitzig gezähnt, geadert, oben filzig, unten grauwollig, 2 Zoll lang, 8 — 9 Linien breit, die Stiele 3 Linien lang, rinnenförmig, fein wollig. Die Blumen gestielt, 5 Linien lang, in gipfelständige, sehr ästige Doldentrauben gesammelt, deren Aeste gleichhoch und wollig sind. Der **Kelch** ist glockenförmig, tief vieltheilig, auswendig fast filzig, am Grunde mit etlichen kurzen lanzettförmigen, wolligen Blättchen (Schuppen) versehn. Der **Fruchtboden** nackt; er trägt viele röhrige, gelbe **Zwitterblümchen** und etwa 10 gelbe, zungenförmige weibliche **Blümchen**, welche den Strahl bilden.

Vaterland: die kalten Gebirge in Mexico. ♄ Blühzeit: März.

30. *Senecio cinerarioides* H. et B. Aschenpflanzenartiges Kreuzkraut.

S. fruticosus, foliis sessilibus linearibus margine denticulatis et revolutis supra glabriusculis subtus albo-lanatis, floribus terminalibus subcorymbosis longe pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 144.

Der **Stamm** ist strauchartig, ästig; seine Aeste und **Blätter** stehen wechselnd. Die Aeste sind cylindrisch, in der Jugend fast eckig, gestreist, mit zarter Wolle bekleidet, die Blätter ansitzend, linienförmig, an beiden Enden schmal, gespitzt, gezähnelt, am Rande zurückgerollt, geadert, oben glattlich, grün, unten weiß wollig-filzig, 4 Zoll und drüber lang, $2\frac{1}{2}$ Linie breit. Die Blumen gestielt, 4 Linien lang, gipfelständig, doldentraubenartig geordnet, die Stiele 1 – 2 Zoll lang, weißwollig. Der Kelch glockenförmig, tief vieltheilig, fast lederartig, auswendig filzig, am Grunde weißwollig, gekelcht. Der Fruchtboden flachlich, eben, nackt, unbehaart; er trägt viele gelbe röhrige Zwitterblümchen und 11 — 13 zungenfömige, weibliche, gelbe Strahlblümchen, die ungefähr 3 Linien lang, vierrippig, und an der Spitze undeutlich dreizähnig sind.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Junius.

31. *Senecio calcarius* H. et B. Calcarisches Kreuzkraut.

S. fruticosus, foliis sessilibus semiamplexicaulibus linearibus margine subintegerrimis revolutis supra glabriusculis subtus albo-lanatis, paniculis terminalibus ramosis foliatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 144.

Dieser Strauch hat cylindrische, weißwollige Aeste, die, wie die Blätter wechselnd stehen. Die Blätter sind ungestielt, halbumfassend, linienförmig, gespitzt, fast ganzrandig, oder entferntgezähnelt, am Rande zurückgerollt, geädert, oben glattlich, grün, unten wollig-filzig und weiß, fast 4 Zoll lang, 2½ Linie breit. Die Rispen gipfelständig, ästig, blättrig, und haben abstehende, wollig-filzige Aeste. Die Blumen gestielt, 4 Linien lang. Der Kelch glockenförmig, tief vieltheilig, gekelcht. Der Fruchtboden nackt, vielblumig, die zungenförmigen, weiblichen Strahlblümchen an der Spitze undeutlich zweizähnig, wie die scheibenständigen, röhrigen Zwitterblümchen gelb.

Vaterland: die Berge im westlichen Mexico, zwischen Masalan et Chilpanzingo, super Calcareo. ♄ Blühzeit: April.

32. *Senecio recurvatus* H. et B. Gekrümmtes Kreuzkraut.

S. fruticosus, procumbens, foliis approximatis patentissimo-recurvis sessilibus linearibus integerrimis glabris, floribus terminalibus solitariis aut ternis longe pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 144.

Dieser Strauch ist ästig, und auf der Erde hingestreckt; seine Aeste sind cylindrisch, glattlich, sehr blättrig, und stehen zu dreien quirlförmig. Die Blätter wechselnd, zerstreut, fast ansitzend, linienförmig, gespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, unbehaart, sehr abstehend und gekrümmt, ½ Zoll lang, oben ½ Linie breit. Die Blumen gipfelständig, langgestielt, einzeln, auch gepaart oder dreifach, 5 Linien lang, die Stiele 2 Zoll lang, glatt, mit etlichen linienförmigen Bracteen besetzt. Kelch und Fruchtboden wie bei

bei vorhergehender Art, die Blümchen alle gelb, die Strahlblümchen zungenförmig, 13 — 15 an der Zahl.

Herr Kunth bemerkt im gedachten Werke Nov. gen. et Sp. pl. IV. p. 145, daß diese Art dem grasblättrigen Kreuzkraute (Senecio reclinata l'Herit. in herb Juss.) verwandt sey. —

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄ Blühzeit: August.

33. *Senecio laricifolius* H. et B. Lerchenbaumblättriges Kreuzkraut.

S. fruticosus, foliis densissimis angustissime linearibus subacerosis planis integerrimis glabris patentibus, floribus terminalibus solitariis longe pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 145.

Ein sehr ästiger Strauch, mit dreifachen, braunen, cylindrischen, unbehaarten Aesten, deren Aestchen mit Blättern dicht besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind ungestielt, sehr schmal, linienförmig, flach, fast fleischig, ganzrandig, glatt, fast 2 Zoll lang, abstehend. Die Blumen gipfelständig, einzeln, langgestielt, 1/2 Zoll lang, die Stiele glatt, mit linienförmigen Bracteen versehen. Kelch, Fruchtboden und Blümchen wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Peru? ♄

IV. Arbusculae oppositifoliae, floribus corymbosis luteis.

Diese Arten bilden kleine Bäumchen, mit gegenüberstehenden Blättern und gelben Blumen, die in Doldentrauben gesammelt sind.

34. *Senecio laurifolius* H. et B. Lorbeerblättriges Kreuzkraut.

S. arborescens, foliis oppositis oblongis acutis basi rotundatis integerrimis coriaceis supra glabris subtus albido-tomentosis, corymbis terminalibus exalaribus, involucris tomentosis, 13 — 15floris. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 145. t. 365.

Ein kleiner Baum mit eckigen, graufilzigen Aestchen. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, länglich, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, lederartig, oben glatt und grün, unten weißlich-filzig, (auf der Kupfertafel bräunlich) 3 — 5 Zoll lang, 21 Linien breit, die Stiele 8 — 9 Linien lang, viereckig, graubraun-filzig. Die Doldentrauben winkel- und gipfelständig, ästig, gestielt, die Aeste gleichhoch, graufilzig. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Senecio paludosus, die Stiele mit eyförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch glockenförmig-röhrig, tief 8 — 9theilig, lederartig, auswendig grauwollig, am Grunde mit 3 — 5 sehr kleinen, eyförmigen, gespitzten Blättchen versehen. Der Fruchtboden trägt etwa 10 röhrige Zwitterblümchen und 3 — 4 zungenförmige, weibliche Strahlblümchen, die wie die Scheibenblümchen gelb sind.

Vaterland: Peru, besonders Quito. ♄ Blühzeit: August.

35. *Senecio baccharoides* H. et B. Baccharisartiges Kreuzkraut.

S. arborescens, foliis oppositis oblongis acutiusculis basi rotundatis integerrimis coriaceis supra glabris et nitidis subtus albido-tomentosis, corymbis terminalibus ramosissimis foliatis, floribus congestis, involucris albido-tomentosis sub 25floris. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 146.

Dieser Baum hat viereckige Aeste, die wie die Blätter gegenüberstehen, und in der Jugend mit weißem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind gestielt, länglich, ein wenig gespitzt, an der Basis gerundet, zuweilen leicht herzförmig, ganzrandig, geadert, lederartig, oben glatt, grün, glänzend, unten weißfilzig, 2½ Zoll lang, fast 1 Zoll breit, die Stiele viereckig, weißfilzig, 9 — 10 Linien lang. Die Doldentrauben gipfelständig, sehr ästig, blättrig. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Aster acris L., gehäuft. Der Kelch glockenförmig, tief 7 — 8theilig, an der Basis gekelcht, auswendig graufilzig, der Fruchtboden grubig; er trägt 18 — 20 gelbe, röhrige

Zwitterblümchen und etwa 5 weibliche, zungenförmige, gelbe Strahlblümchen.

Dieses Kreuzkraut scheint von der vorhergehenden Art nur eine Varietät zu seyn.

Vaterland: die Andeskette in Quito. ♄ Blühzeit: Julius.

36. *Senecio fuliginosus* H. et B. Rußfarbiges Kreuzkraut.

S. arborescens, foliis oppositis oblongis obtusis cordatis integerrimis coriaceis supra glabris et nitidis subtus albo-tomentosis, corymbis terminalibus ramosis foliatis, involucris fuliginoso-tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 146.

Dieser Baum ist sehr ästig und wird ungefähr 2 Klaftern hoch; seine Aeste sind viereckig, rußig-filzig, und stehen wie die Blätter gegenüber. Die Blätter sind gestielt, länglich, stumpf, herzförmig, ganzrandig, geadert, lederartig, oben glatt, grün, glänzend, unten weißfilzig, 2½ Zoll lang, 1 Zoll breit, die Stiele ½ Zoll lang, viereckig, rußig-filzig. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Senecio sylvaticus; sie bilden gipfelständige, ästige, blättrige Doldentrauben, deren Aeste viereckig, ausgebreitet und rußig-filzig sind. Der Kelch glockenförmig-cylindrisch, der Fruchtboden grubig; er trägt 11 — 13 gelbe, röhrige Zwitterblümchen, und 5 — 7 gelbe, zungenförmige weibliche Strahlblümchen.

Diese Art unterscheidet sich von dem lorbeerblättrigen Kreuzkraute S. laurifolius vorzüglich durch die Structur, durch etwas kleinere Blätter? und durch die Größe der Blumen. —

Vaterland: Mexico? ♄ Blühzeit: Decemb.

37. *Senecio pulchellus* H. et B. Zierliches Kreuzkraut.

S. arborescens, foliis oppositis elliptico-oblongis obtusis basi rotundatis integerrimis coriaceis supra glabris subtus albido-tomentosis, corymbis terminalibus aut axillaribus pedunculatis ramosis, invo-

lucris glabris 15 — 17floris. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 147.

Ein kleiner zierlicher Baum, dessen Aeste und Blätter gegenüberstehen. Die Aeste sind eckig, an den Spitzen graufilzig, die Blätter gestielt, elliptisch-länglich, stumpf, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, lederartig, oben glatt, grün, unten mit grauem Filze bekleidet, 2½ Zoll lang, 1 Zoll breit, die Stiele kaum 1 Zoll lang, vierkantig, graufilzig. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Senecio erucaefolius, in winkel- und gipfelständige, ästige Doldentrauben gesammelt. Kelch und Fruchtboden wie bei vorhergehender Art, die Blümchen alle gelb; 10 — 12 röhrige Zwitterblümchen stehen auf der Scheibe und etwa fünf zungenförmige weibliche Blümchen im Strahle.

Vaterland: die Andeskette in Quito, in kalten Gegenden. ♄ Blühzeit: Julius.

38. *Senecio buxifolius* H. et B. Buchsbaumblättriges Kreuzkraut.

S. arborescens, foliis parvis oppositis ellipticis utrinque rotundatis integerrimis supra glabris et nitidis subtus albido-tomentosis coriaceis, corymbis paucifloris paniculatim dispositis, involucris tomentosis. 16 — 17floris. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 147. t. 367.

Eupatorium bicolorum Lamarck in Herb. Juss.

Dieser kleine, sehr ästige Baum hat rundliche, rissige, graubraune Aeste, die, wie die Blätter, gegenüberstehen, und in der Jugend graufilzig sind. Die Blätter gleichen denen des gemeinen Buchsbaums (Buxus sempervirens L.) sind gestielt, elliptisch, an beiden Enden gerundet, ganzrandig, geadert, lederartig, oben glatt, grün, glänzend, unten weißfilzig, 6 — 9 Linien lang, 4 — 5 Linien breit, die Stiele 2 — 3 Linien lang, vierkantig, graufilzig. Die Doldentrauben winkel- und gipfelständig, gestielt, wenigblümig, die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Senecio sylvaticus, gelb. Der Kelch ist glockenförmig, tief fast achttheilig, lederartig, auswendig weißwollig,

der Fruchtboden flach, grubig, nackt; er trägt 12 — 13 röhrige Zwitterblümchen und 4 — 5 zungenförmige weibliche Strahlblümchen.

Vaterland: die Andeskette in Quito. ♄

Kultur:

Die neuen Kreuzkrautarten, welche den Tropenländern angehören, stellt man ins Treibhaus, oder in die zweite Abtheilung desselben; die Arten, welche in Mexico einheimisch sind, z. B. N. 16, 18, 29 und 30 nehmen ohnfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, doch muß man sich durch Versuche hiervon überzeugen; denn alle neue, von Humboldt und Bonpland entdeckte, vielleicht noch nicht hinreichend bestimmte Arten, scheinen jetzt in Deutschland noch fremd zu seyn. Die Kultur der übrigen Kreuzkräuter, welche in Nordamerika etc. ursprünglich zu Hause gehören, fordert wenigere Umstände; die minder zärtlichen und perennirenden, die unser Klima im Freien ertragen, pflanzt man auf Rabatten oder Beete und zwar an solche Stellen, die ihren natürlichen Standörtern angemessen sind. Man erzieht sie aus Saamen, und vermehrt sie noch überdies durch Sprößlinge und Wurzeltheilung.

Namenverzeichniß der neuen von Humboldt und Bonpland aufgeführten Kreuzkräuter:

Senecio	amplexicaulis	N. 25
—	arbutifolius	— 28
—	argutus	— 29
—	baccharoides	— 35
—	bellidifolius	— 14
—	buxifolius	— 38
—	calcarius	— 31
—	cheiranthifolius	— 16
—	chenopodioides	— 21
—	cinerarioides	— 30

Senecio	elatus	N. 24
—	formosus	— 17
—	fuliginosus	— 36
—	hamamelifolius	— 22
—	laciniatus	— 13
—	laricifolius	— 33
—	laurifolius	— 34
—	macrophyllus	— 20
—	nubigensis	— 11
—	pauciflorus	— 15
—	pedicularifolius	— 10
—	pimpinellifolius	— 12
—	procumbens	— 18
—	pulchellus	— 37
—	recurvus	— 32
—	reflexus	— 27
—	scytophyllus	— 26
—	sinuatus	— 23
—	sonchoides	— 19

Synonymen:

Senecio	africanus Hortul.	s.	Senecio	haematophyllus	
—	alpinus Linn.	s.	Cineraria	alpina	Lexicon.
—	angustifolius Forsk.	s.	Senecio	australis	—
—	Barrelieri Hopp.	s.	—	nemorensis	—
—	Chrysocoma Meerb.	s.	—	reclinatus	—
—	cristatus Thunb.	s.	—	asper	—
—	coronopifolius Burm.	s.	—	javanicus	—
—	erucifolius Huds.	s.	—	tenuifolius	—
—	filifolius Berg.	s.	—	umbellatus	—
—	Fuchsii Gmel.	s.	—	ovatus	—

Senecio gallicus Vill. ſ. Senecio ſqualidus Lexic.
— glutinoſus Thunb. ſ. — haſtatus —
— graminifolius Jacq. ſ. — reclinatus —
— hieracifolius Forſk. ſ. — arabicus —
— incanus Scop. ſ. — carniolicus —
— lanceus Jacq. ſ. — oporinus —
— littoreus Thunb. ſ. — lanceus —
— lyratus Forſk. ſ. — aureus —
— nemorenſis Roth. ſ. — ovatus —
— — Pollich. iſt Cineraria integrifolia Jacq. Lexic.
— paradoxus Hopp. ſ. Senecio montanus Lex.
— populifolius Linn. ſ. — ſolidaginoides —
— rubens Jacq. ſ. — cernuus Lexic.
— ſaracenicus Poll. ſ. — ovatus —
— — Gmel. ſ. — — —
— ſeſſilis Thunb. ſ. — halimifolius —
— ſucculentus Forſk. ſ. — Inula erithmifolia Lexic.
— tenuifolius Burm. ſ. — nebrodenſis Lexic.
— uniflorus Retz. ſ. — cernuus —
— vernus Benard. ſ. — ſiculus —

Senecio paniculatus Lexic. S. Lexic. B. 9. S. 104. Zeile 5 ſtatt Willd. lies Berg. cap. 277.

Septas Linn. S. Lexicon B. 9. S. 119. Siebenling.

Cal. 7-partitus. Petala 7. Germina 7. Capſ. 7 polyſpermae. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 292. Heptandria Heptagynia. (Im Lexic. B. 9. S. 119. Zeile 18 ſtatt XII. Klaſſe IV. Ordn. lies VII. Kl. IV. Ordn.)

1. *Septas globifera* Simſ. Kugelförmiger Siebenling.

S. foliis floralibus quaternis spathulatis apice revolutis duplicato-crenatis. Umbella composita. Sims in Curt. bot. Magaz. 1472.

Die Blätter neben den Blumen stehen zu vieren beisammen, sind spatelförmig, an der Spitze zurückgerollt, doppelt gekerbt, die Blumen doldenartig geordnet.

Vaterland: das Kap d. gut. Hoffn.?

2. *Septas umbella;* scapi foliis duobus subcucullatis connatis in orbiculum subtrientalem: floribus cymoso-paniculatis numerosis parvis. Haworth. Synops. pl. succul. ed. Schrank. p. 66.

Crassula umbella. Jacq. hort. vindob. Vol. 2. t. 352. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 720. Trattinn. tabular. t. 253.

Die Wurzel ist ungleichförmig, rundlich, mehr oder weniger dick, schwarz. Aus derselben erhebt sich ein oder 2 — 3 Stengel, die etwas aufrecht, fleischig, glänzend sind, und etwa eine Spanne hoch werden; jeder ist mit 1 — 2 Blättern besetzt. Diese sind fast kappenförmig, verbunden, fleischig, zerbrechlich, oben hell und punktirt, unten purpurröthlich, ohngefähr 3 Zoll im Durchmesser haltend. Die Wurzelblätter fehlen. Die Blumen sind klein, geruchlos, in dünne, gegenüberstehende, aufrechte Trauben gesammelt, deren untere Blumenstielchen gegenüber, zuweilen quirlförmig oder doldenartig stehen. Der Kelch ist tief fünftheilig, punktirt. Die Corollenblätter sind breit lanzettförmig, gespitzt, doppelt länger als die Einschnitte des Kelches, zurückgeschlagen, inwendig weiß, die Staubfäden weiß, so lang als die Corollenblätter mit ochergelben Antheren gekrönt, die Nectarien braun. Es finden sich oft in jeder Blume sechs Staubfäden und sechs Stempel.

Vaterland: das Kap d. guten Hoffn. Blühzeit: Julius.

Da die Zahl der Staubfäden und der Stempel ꝛc. von 5 zu 7 variirt, so hat Haworth diese Art zur Gattung Septas gezogen. Dieß scheint auch der Fall bei der ersten Art Septas globifera Sims. zu seyn.

Septas Lour. ist noch nicht hinreichend bestimmt, vielleicht gehört sie zur Gattung Thunbergia.

Serapias Swartz. S. Lexic. B. 9. S. 120 — 122, wo drei Arten beschrieben und mehrere Synonymen angezeigt sind. Hier nur eine, von Viviani aufgeführte Stendelwurz, die aber noch einer genauern Untersuchung und Bestimmung unterworfen zu seyn scheint.

1. *Serapias triloba;* nectarii labio trilobo, lobis omnibus exsertis, subaequalibus rotundatis crenato-undulatis. Viviani Florae Italicae Fragmenta.

Diese Pflanze fand Viviani bei Genua. Die Blume hat eine dreilappige Nectarlippe, deren Lappen alle ausgestreckt-hervorragend, fast ungleich, gerundet und gekerbt-wellenförmig sind.

Sergilus Gaertn. Sem. t. 174 ist Chrysocoma P. Brown. jam. t. 34. f. 4.

Seringia Spreng. ist Ptelidium Aub. S. Nachtr. B. 7. S. 1.

Seriola Linn. S. Lexicon B. 9. S. 125. Nesselsalat.

Recept. paleaceum. Calyx simplex. Pappus subpilosus. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 1619. Syngenesia aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Seriola Alliatae* Bernardi. Alliata's Nesselsalat.

S. foliis radicalibus spathulatis dentatis pilosis, caule adscendente glabro, pappo stipitato. Ant. Bivon. Bern. sicular. plant. cent. 2. n. 77. t. 7.

Mit spatelförmigen, gezähnten, behaarten Wurzelblättern, einem aufsteigenden, glatten Stengel, und gestielter Haarkrone. Diese Art führt ihren Namen zu Ehren eines Botanikers des Hrn. Dr. Joseph Alliata.

Vaterland: Sicilien. ♃?

2. *Seriola uniflora* Bernardi. Einblumiger Nesselsalat.

S. foliis radicalibus runcinato-pinnatifidis petiolatis glabris, caule adſcendente unifloro. A. B. Bern. l. c.

Hieracium aetnenſe mininum. Cup. hort. Cathol. p. 96. Pauph. 2. t. 190.

Mit ſchrotſägeförmig-halbgefiederten, geſtielten, glatten Wurzelblättern, und einem aufſteigenden, einblumigen Stengel.

Vaterland: Sicilien.

3. *Seriola cretenſis* Bivon-Bernard. iſt in Stirpium rar. minusque cognitarum in Sicilia etc. B.-Ben. 4tes Heft aufgeführt und gut abgebildet.

4. *Seriola taraxicifolia* Salzmann. Löwenzahnblättriger Nesselsalat.

S. caule ramoſo, foliis radicalibus runcinatis, caulinis ſuperioribus linearibus integerrimis. Salzmann in der Flora oder bot. Zeitung 1821 N. 7. p. 111.

Die Wurzelblätter ſind ſchrotſägeförmig, die obern Blätter des äſtigen Stengels linienförmig, ganzrandig. Herr Salzmann bemerkt, daß die Pflanze ungefähr 1½ Fuß hoch werde, und (nach der Verſchiedenheit des Standortes?) bald glatt, bald haarig ſey.

Vaterland: Korſika auf Bergen. ⊙ Blühzeit: Junius.

Von dieſer Gattung hat Vinc. Tineo (Prof. Panorm.) in einer Schrift: Plantarum rariorum Siciliae minus cognitarum pugillus primus. Panormi 1817 noch folgende Arten angezeigt: Seriola albicans, S. glauca und S. rubens, deren ſpecifiſche Kennzeichen und Unterſcheidungsmerkmale aber nicht genau angegeben ſind, daher weiß man nicht, ob ſie dieſer oder einer andern Gattung angehören.

Seriphium ſ. Stoebe.

Seris Willd. iſt Kuhnia. S. Lexic. B. 5. S. 257.

Serpentaria omnium minima Moriſ. hiſt. iſt Plantago ſubulata Linn.

Serraria Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 22. ſ. Serruria.

Serratula Linn. S. Lexic. B. 9. S. 130 — 137. Scharte.

Recept. paleaceum ſ. villoſum. Cal. imbricatus cylindraceus inermis. Pappus plumoſus ſ dentatus. Spec. pl. ed. Willd. Syngeneſia aequalis. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.) Die Blümchen ſind alle röhrig.

1. *Serratula alata* Willd. Hohe Scharte.

S. foliis ſubtus tomentoſis ſubdentatis, radicalibus cordatis petiolatis, caulinis lanceolatis decurrentibus, calycibus ſquarroſis. Willd. Enum. H. Berol. ed. Schlechtend. p. 56.

Die Wurzelblätter ſind geſtielt, herzförmig oder faſt pfeilförmig, die Blätter des aufrechten, äſtigen Stengels lanzettförmig, herablaufend, alle auf der Unterfläche filzig, am Rande faſt gezähnt. Der Stengel hat verlängerte Aeſte, an denen die Blumenſtiele wechſelnd ſtehen. Die äußern (untern) Kelchſchuppen ſind angedrückt, die übrigen ſparrig. Der Fruchtboden mit Zottenhaaren beſetzt; er trägt viereckige Saamen mit anſitzender, gewimperter Krone.

Vaterland: Europa? ♃ Kult. C. Frl.

2. *Serratula depreſſa* M. a Bieberſt. Niedergedrückte Scharte.

S. ſubacaulis, foliis bipinnatifidis canis ſubtomentoſis, calycibus ſubgloboſis, ſquamis laxis lanceolatis obtuſiuſculis villoſis. Marſchal a Bieberſt. in Memor. de la Soc. Imper. des natural. de Moſcou. T. 4. 1813.

Dieſe Pflanze iſt faſt ohne Stengel, und hat halbgefiederte, graue, unten filzige Blätter, die niedergedrückt ſind. Die Kelche ſind faſt kugelrund, die Schuppen ſchlaff, lanzettförmig, etwas ſtumpf und mit Zottenhaaren beſetzt.

Vaterland: der östliche Theil des Kaukasus auf den höchsten Bergen, zwischen Sontes torrentis Chondiae et Kussartschai. ♃ Blühzeit: Julius.

3. *Serratula elegans* Bieberst. Zierliche Scharte.

S. foliis linearibus margine revolutis imis pinnatifidis, caule basi ramoso, ramis simplicissimis unifloris, calycis squamis subspinosis, extimis mucrone patulo. M. a Bieberst. l. c.

Der Stengel ist an der Basis ästig, und hat sehr einfache, einblumige Aeste. Die Blätter sind linienförmig, am Rande zurückgerollt, die untersten halbgefiedert. Die Kelchschuppen fast dornig, die äußersten mit einem abstehenden Mucrone versehen.

Vaterland: der östliche Theil des Kaukasus in grobsandigem Boden. ♃ Blühzeit: Junius.

4. *Serratula pulchella* Hornem. Schöne Scharte.

S. foliis pinnatifidis: lacinulis linearibus inciso-dentatis, calycibus subglobosis scariosis. Hornemann Hort. reg. botan. hafnensis 2. p. 775.

Die Blätter sind halbgefiedert, die Einschnitte linienförmig, eingeschnitten = gezähnt. Die Kelche fast kugelrund, und haben trockne, rauschende Schuppen. Diese Diagnose ist zu kurz abgefaßt, um darnach diese Scharte von der vorhergehenden u. a. genau unterscheiden zu können. Herr Dr. Hornemann bemerkt, daß er diese Pflanze von dem Hrn. Dr. Fischer unter dem Namen einer sehr schönen Species erhalten habe.

Vaterland: Davurien. ♂ Kult. C. Frl.

5. *Serratula pygmaea* Jacq. austr. t. 440. Zwerg-Scharte.

S. foliis lineari-lanceolatis hirsutis margine revolutis, caule unifloro villoso, calycinis squamis ovato-lanceolatis adpressis. Willd. Spec. pl. 3. p. 1640. Cnicus pygmaeus Linn. Spec. pl. 1156 muß im Lexicon B. 3. S. 211. N. 21 gestrichen werden. Desgleichen die Bemerkung im 9ten Bande S. 135. N. 17.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, auf beiden Seiten grün, aber rauchhaarig, am Rande zurückgerollt. Der Stengel wird einen, zuweilen auch 4 — 5 Zoll hoch, und trägt nur eine gipfelständige Blume, deren Kelchschuppen ey-lanzettförmig, angedrückt, und mit Zottenhaaren besetzt sind. Die Blümchen und Griffel sind purpurroth, die Antheren violett.

Vaterland: die Alpen in Oesterreich, Steyermark und Kärnthen. ♃ Blühzeit: Jul. und August.

6. *Serratula salsa* Bieberst. Salz-Scharte.

S. foliis radicalibus lyratis: extimo hastato, triangulari, caulinis lanceolatis: petiolis auriculatis decurrentibus elongato-dentatis, corymbo composito. M. a Bieberst. taur.-caucas.

Die Wurzelblätter sind leyerförmig; der äußere Lappen ist pfeilförmig-dreieckig. Die Blätter des Stengels lanzettförmig, die Blattstiele mit verlängert-gezähnten Läppchen versehen, herablaufend: Die Blumen bilden zusammengesetzte Doldentrauben.

Diese Art gleicht der Serratula multiflora unterscheidet sich aber durch die Blätter und durch andere Merkmale; bei jener sind die Blätter unten mit Zottenhaaren bekleidet, bei dieser glatt.

Vaterland: am Baikal (See in dem asiatischen Theile Rußlands), auch an der Wolga u. a. O. ♃

7. *Serratula tinctoria* Linn.; foliis lyrato-pinnatifidis: pinna terminali maxima, flosculis conformibus. Hort. Cliff. 391.

Diese bekannte Pflanze habe ich im Lexicon B. 2. S. 556 unter Carduus aufgeführt, sie gehört aber hierher, und kann daselbst gestrichen werden. Der Stengel ist aufrecht, einfach, oder mit einigen Aesten versehen, glatt, gestreift, und mit wechselnden, leyerförmig-halbgefiederten Blättern besetzt, deren Endlappen viel größer als die Seitenläppchen sind; die Endlappen der untern Stengelblätter sind elliptisch-lanzettförmig, die der obern linien-lanzettförmig, alle fein sägerandig, die Serraturen mit einem fast vor-

nenartigen Mucrone versehn. Die Blumen roth, selten weiß, in eine gipfelständige Doldentraube gesammelt, die Kelchschuppen braun- oder schmutzigroth, eyförmig, gespitzt, anliegend, fast filzig, gerändert. Der Fruchtboden ist borstig.

Die Wurzel und Stengelblätter sind alle glatt, aber sie variiren in Hinsicht ihrer Gestalt nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens. Man hat folgende Varietäten angezeigt: 1. die Blätter sind alle ungetheilt. 2. Die untern Blätter ungetheilt, die obern eingeschnitten. 3. Die Blätter alle eingeschnitten. 4. Die Blätter alle geschlitzt.

Vaterland: das nördliche Europa, in Wäldern, Hainen und auf Waldwiesen. ♃ Blühzeit: Julius — August. Nutzen und Kult. s. Lexic. B. 2. S. 557.

Die Kultur im Allgemeinen und die Synonymen der Scharten habe ich im Lexic. B. 9. S. 136 angezeigt. Die hier beschriebenen neuen Arten können, meines Erachtens, wie jene behandelt werden.

Serratula amara Rumph. ist Caranga Vahl. Enum. 1. p. 100. Curania (Curanga) Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 138. eine Gattung, die ich im zweiten Nachtrage liefern werde.

Serratula heterophylla Desf. s. Carduus lycopifolius Nachtr. B. 1. S. 706. N. 16.

Serruria Rob. Brown. (Serraria R. et Schult.)

Cal. 4-fidus. Antherae apicibus concavis corollae immersae. Squamulae 4 hypogynae. Nux supera. Capitulum multiflorum. Receptaculum convexum. Paleae deciduae. R. Brown in Linn. Soc. transact. 10. p. 112. Hortus Kewens. ed. 2. Vol. 1. p. 198.

Serraria: Cal. quadrifidus subaequalis, unguibus distinctis; stigma verticale glabrum; squamulae quatuor hypogynae; nux brevissime pedicellata, ventricosa; capitulum indefinite multiflorum, paleis persistentibus imbricatis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 22. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silberfichten, Proteae.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Mimetes Brown. am meisten durch den converen Fruchtboden, der bei jener flach ist, und durch ebene, gestielte Nüßchen.

Die ihr zugezählten Arten sind, im gedachten Syst. veg., in vier Abtheilungen aufgeführt:

1. Capitula simplicia; pedunculi indivisi vel nulli. Die Blumenköpfchen einfach.

2. Capitula composita, partialibus congestis. Die Blumenköpfchen sind zusammengesetzt, die Theile gehäuft.

3. Pedunculi divisi; capitulis distinctis, corymbosis vel racemosis. Die Blumenstiele sind getheilt, die Köpfchen unterschieden, doldentrauben- oder traubenartig geordnet.

4. Dubiae. Zweifelhafte, oder noch nicht hinreichend bestimmte Arten.

1. *Serruria acrocarpa* Br.; capitulis axillaribus pedunculatis, bracteis tomentosis, perianthiis curvatis sericeis, nucibus basi pubescenti, stylis mucronatis, foliis bipinnatifidis, caule erecto. R. Brown in Linn. Transact. X. p. 113. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 364.

Ein aufrechter Strauch, der 2 Fuß und drüber hoch wird und filzige Aeste hat. Die Blätter sind doppelt halbgefiedert, 2 Zoll lang, unbehaart. Die Blumenköpfchen gestielt, winkelständig, die Stiele länger als die Köpfchen, oft gekrümmt, mit filzigen, entfernten Bracteen besetzt, die Blumenköpfchen so groß wie Kirschen, mit seidenhaarigen Hüllen versehen. Die Blumen haben einen viertheiligen Kelch; vier Antheren an der Spitze der Corollenblätter. Einen Griffel, der an der Basis verdickt, an der Spitze gekrümmt ist, und eine herabhängende Narbe trägt. Die Nuß ist mit steifen, abstehenden Barthaaren besetzt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Serruria adscendens* Br.; caule procumbente foliisque glabris pinnatifidisque, pedunculis partiali-

bus incano - tomentosis, perianthiis curvatis. R. Brown l. c. Roem. et Schult. l. c. 5. p. 373.

Protea adscendens. Lamarck. Illustr. n. 1262. Poiret. Encycl. meth. V. p. 658.

Dieser Strauch ist gestreckt, und hat dunkelrothe, glatte, aufrechte oder aufsteigende Aeste. Die Blätter sind meist doppelt halbgefiedert, an der Basis gefiedert, glatt, 1 — 2 Zoll lang. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele stehen an den Spitzen der Aeste, zuweilen in den obersten Blattwinkeln, sind doppelt kürzer als die zusammengesetzten Köpfchen, deren Theile gehäuft stehen, und die Stiele graufilzig sind; die zusammengesetzten Köpfe sind stumpf, kegelförmig, so groß wie Wallnüsse, mit ey-lanzettförmigen Bracteen versehen. Der Griffel trägt eine fast cylindrische Narbe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. in Kleene Hoot-Hock. ♄ Kult. A. Glh.

3. *Serruria aemula* Br.; bracteis capitulo terminali subsessili parum brevioribus, exterioribus lanceolatis tomentosis ciliatis, interioribus minoribus villosis, perianthii laminis omnibus plumoso - barbatis, foliis pinnatifidis. R. Brown l. c. X. p. 125. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 372.

Dieser Strauch wird 3 — 4 Fuß hoch, auch höher, und seine Aeste sind oben mit zartem, grauem Filze bekleidet. Die Blätter doppelt halbgefiedert, ungefähr 1½ bis 2 Zoll lang, abstehend, glatt, die Einschnitte gespitzt. Die Blumenköpfchen einfach, gestielt, von der Größe einer Haselnuß, die Stiele kürzer als die Köpfchen, bisweilen sehr kurz, mit pfriemenförmigen, filzigen, ausgebreiteten Bracteen besetzt. Der Griffel trägt eine cylindrische Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika an Bergen, bei Fransche Hock. ♄

4. *Serruria Aitoni* Brown. Aitons Serruria.

S. capitulis axillaribus subterminalibus pedunculo brevioribus, bracteis cuneato - subrotundis mu-

mucronatis glabriusculis, perianthiis plumosis, nucibus mucronatis, foliis tripartito - bipinnatis sericeis uncia brevioribus. R. Brown l. c. X. p. 114. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 364.

Die Aeste sind steif, ungefähr 1 Fuß lang, mit Filze bekleidet. Die Blätter dreitheilig = doppelthalbgefiedert, aufrecht, 8 — 10 Linien lang, fast silberweiß-filzig, bogenförmig angedrückt, die Einschnitte inwendig gefurcht, an der Spitze fast gekrümmt, und mit einer schwieligen Spitze versehen; der mittlere Einschnitt ist etwas größer als die übrigen. Die Blumenköpfchen einfach, von der Größe einer Wallnuß, gestielt, die Stiele doldentraubenartig gestellt, 1 Zoll lang und länger, mit sehr kurzem, grauem Filze bedeckt; jedes Köpfchen enthält 20 und mehrere Blümchen. Die äußeren Bracteen sind langgespitzt, die inneren breiter als die äußeren, alle fast gewimpert. Die Corollen federartig = gebartet. Der Griffel ist an der Basis weichstachelig.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

5. *Serruria arenaria* Brown. Sandliebende Serrurie.

S. capitulis terminalibus pedunculo longioribus, bracteis lanceolato - ovatis acuminatis villosis; perianthii laminis 3 plumoso - barbatis, quarta subimberbi; unguibus nudiusculis, foliis trifidis pinnatifidisve uncia brevioribus. R. Brown l. c. X. p. 117. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 366.

Dieser Strauch wird etwa 1 Fuß lang, ist wenig ästig, aufrecht oder niederliegend, filzig. Die Blätter sind dreispaltig, auch halbgefiedert, die Einschnitte oft einseitig. Die Blumenköpfchen einfach, gipfelständig, einzeln, gestielt, die Stiele kürzer als die Köpfchen. Die Bracteen ey = lanzettförmig, langgespitzt, mit Zottenhaaren besetzt. Die Corollen mit federartigen Barthaaren versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. A. Glh.

6. *Serruria Burmanni* Brown. Burmannische Serrurie.

S. capitulis corymbosis subdecemfloris, calycibus fastigiatis sericeis apiceve nudiusculis, pedunculo

partiali brevioribus, foliis bipinnatifidis setaceis vix bipollicaribus. R. Brown l. c. X. p. 131. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 375.

Hierher gehört: Protea Serraria Thunb. S. Lexic. B. 7. S. 551. N. 71.

7. *Serruria candicans* Br.; capitulis ramosis paucifloris, pedunculis partialibus perianthio barbato brevioribus, foliis bipinnatifidis ramulisque incanis. R. Brown l. c. X. p. 130. R. et Schult. l. c. 3. p. 375.

Diese Serrurie ist vielleicht nur eine Abänderung von der vorhergehenden Art. Die Blätter sind doppelt halbgefiedert, wie die Aestchen graulich. Die Blumenköpfchen gestielt, in wenigblumige Trauben gesammelt, die Corollen mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

8. *Serruria ciliata* Br. Gewimperte Serrurie.

S. capitulis terminalibus pedunculo longioribus, bracteis subulatis glabris margine hirsutis dimidio capituli longioribus, perianthiis sericeis, foliis subbipinnatifidis ramisque glabris, caule erecto. R. Brown l. c. X. p. 123. R. et Schult. l. c. 3. p. 376.

Ein aufrechter, sehr ästiger Strauch, mit dunkelrothen Aesten. Die Blätter sind kaum 1 Zoll lang, fast doppelt halbgefiedert oder dreizählig-halbgefiedert, wie die Aeste glatt. Die Blumenköpfchen einfach, kreisel-umgekehrteyförmig, so groß wie kleine Kirschen, gestielt, die Stiele einzeln oder zusammengesetzt-gehäuft, mit pfriemenförmigen, sparrigen Bracteen versehen, welche auswendig glatt, scharf punktirt, am Rande gewimpert und doppelt kürzer als die Köpfchen sind. Der Griffel trägt eine cylindrisch-keulenförmige Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika, in Niederungen, im Sandboden bei Plyfferes-Hock. ♄

9. *Serruria compar* Br.; caule erecto, ramis glabris, foliis bipinnatifidis pollice longioribus, capitulis par-

tialibus paucifloris communique breviter pedunculatis, bracteis tomentosis, calycibus barbatis. R. Brown l. c. X. p. 129.

Der Stamm ist aufrecht, und hat glatte Aeste. Die Blätter sind doppelthalbgesiedert, über 1 Zoll lang. Die Blumenköpfchen zusammengesetzt, gestielt, die Theile wenigblumig, mit filzigen Bracteen besetzt, die Kelche zottig-bartig.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

10. *Serruria congesta* Br. Zusammengedrängte Serrurie.

S. capitulis terminalibus sessilibus, bracteis subulatis margine hirsutissimis dimidio capituli longioribus, perianthiis barbatis, foliis subbiternatis semiuncialibus, ramis pilosiusculis, caule erecto. R. Brown l. c. X. p. 123

Dieser Strauch ist sehr ästig. Die Blätter sind fast doppeltdreizählig, zuweilen halbgesiedert, aufrecht, die Einschnitte ungetheilt. Die Blumenköpfchen gipfelständig, ansitzend, so groß wie kleine Kirschen, einfach, aber oft gehäuft-zusammengedrängt, mit pfriemenförmigen Bracteen versehen, die auswendig punktirt, am Rande rauchhaarig und doppelt länger als die Köpfchen sind. Die Blüthendecken (Corollen) mit Barthaaren dicht besetzt. Der Griffel trägt eine cylindrisch-keulenförmige Narbe.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., im Sandboden, zwischen Roode Zant und der Kapstadt. ♄

11. *Serruria crithmifolia* Br. Bacillenblättrige Serrurie.

S. racemis simplicibus, pedunculo communi elongato partialibusque glabris, capitulis subtrigintifloris, bracteis glabriusculis, latioribus quam longis, mucrone brevissimo obtuso erecto, foliis bi-tripinnatifidis digitalibus. R. Brown l. c. X. p. 132. Enum. H. Berol. auct. Link. p. 113.

Die Blätter dieses aufrechten, einfachen Strauches sind 3 — 4 Zoll lang, zwei- bis dreifachhalbgefiedert, die Einschnitte rundlich, an der Spitze mit einer stumpfen Schwiele versehen. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele verlängert, traubenartig getheilt, gipfelständig, die Bracteen glattlich, ungefähr so breit als lang, und haben stumpfe Mucronen. Die Blumenköpfchen kugelrund, so groß wie Haselnüsse, und enthalten fast 30 Blümchen, deren Corollen ½ Zoll lang sind. Die Nüsse kurzgestielt, filzig.

Vaterland: Das südliche Afrika. ♄ Dieser Strauch findet sich im bot. Garten zu Berlin, vielleicht auch an mehreren Orten in Deutschland.

12. *Serruria cyanoides* Br.; capitulis terminalibus pedunculo longioribus, bracteis orbiculato-ovatis acuminatis villosis, perianthii laminis tribus longitudinaliter plumoso-barbatis quarta nudiuscula, foliis patulis: superioribus subbipinnatifidis vix uncialibus; inferioribus brevioribus trifidis, caule erectiusculo. R. Brown l. c. X. p. 117. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 366. Hort. Kew. ed. 2. V. 1. p. 199.

Hierher gehört: Protea cyanoides Linn. S. Lexic. B. 7. S. 532. N. 19. Es ist ein niedriger Strauch, mit glattlichen oder zartfilzigen Aesten, und ausgebreiteten, kaum 1 Zoll langen Blättern, davon die obern fast doppelthalbgefiedert, die untern dreispaltig sind. Die Blumenköpfchen sind einfach, gestielt, so groß wie große Kirschen, mit rundlich-eyförmigen, langgespitzten, weichhaarigen Bracteen versehen.

Vaterland: das südliche Afrika auf Hügeln. ♄

13. *Serruria cygnea* Br.; capitulis axillaribus terminalibusque pedunculatis, bracteis glabris subciliatis, perianthiis curvatis sericeis, foliis bipinnatis, caule procumbente. R. Brown l. c. X. p. 113. Serraria Roem. et Schult. l. c. 3. p. 363.

Ein niederliegend-gestreckter Strauch, mit glattlichen Aesten. Seine Blätter sind 1 — 2 Zoll lang, doppeltgefiedert, die obern zuweilen kürzer als die un-

tern. Die Blumenköpfchen einfach, winkel- und gipfelständig, gestielt, kugelrund, so groß wie Kirschen, mit glatten, fast gewimperten Bracteen versehen, die breit-eyförmig und langgespitzt sind. Die Blüthendecken (Corollen) sind gekrümmt, seidenhaarig, und haben überhängende Platten. Der Griffel ist bogenförmig gekrümmt. Die Narbe herabhängend.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., bei Winterhok. ♄ Kult. A. Glh.

14. *Serruria decipiens* Br.; caule erecto, ramulis pubescentibus, foliis bipinnatifidis uncialibus et ultra, capitulis partialibus paucifloris communique breviter pedunculatis, bracteis omnibus villosissimis, perianthiis sericeis. R. Brown l. c. X. p. 129. Serraria Roem. et Schult. l. c. p. 374. Enum. H. Berol. auct. Link. 1. p. 113.

Dieser sehr ästige Strauch wird 4 — 5 Fuß hoch, und seine Aeste sind mit zartem Filze bekleidet. Die Blätter abstehend, doppelthalbgefiedert, 1 — 2 Zoll lang. Die Blumenköpfchen zusammengesetzt, kurzgestielt, die Theile gehäuft-gedrängt, 5 — 6blumig, die Bracteen eyförmig, mit langen, grauen Haaren bekleidet, pfriemenförmig gespitzt, die Corollen seidenhaarig.

Eine Varietät wird nur 1 — 2 Fuß hoch; die Blätter sind nur 1 Zoll lang, und die Bracteen an der Spitze glatt.

Vaterland: das südliche Afrika im Sandboden. ♄ Diese Art findet sich im bot. Garten zu Berlin.

15. *Serruria decumbens* Br. Niederliegende Serrurie.

S. caule prostrato foliisque (filiformibus) glabris trifidis, laciniis indivisis, capitulis partialibus subquadrifloris. R. Brown l. c. X. p. 126. Serraria Roem. et Schult. l. c. 3. p. 372.

Hierher gehört: Protea decumbens Thunb. diss. S. Lexic. B. 7. S. 532. N. 21. Ein liegender, glatter, an der Basis getheilter Strauch, mit langen, dünnen, rothen Aesten und glatten, dreispaltigen Blättern. Die Blumenköpfchen sind zusammengesetzt.

16. *Serruria diffusa* Br. Ausgebreitete Serrurie.

S. capitulis terminalibus pedunculatis, bracteis lanceolato-ovatis acuminatis, perianthiis barbatis, foliis trifidis vel pinnatifidis subinde simplicibus uncialibus ramisque glabris, caule procumbente. R. Brown l. c. X. p. 115. Protea Brownei Poiret. Encycl. meth. suppl.

Ein ausgebreiteter, 1 — 2 Fuß langer Strauch, mit gestreckten Aesten. Seine Blätter sind kaum 1½ Zoll lang, halbgefiedert, die Einschnitte ungetheilt, glatt. Die Blumenköpfchen einfach, einzeln, gestielt, so groß wie Kirschen, ungefähr 20blumig, die Stiele filzig, kaum länger als die Köpfchen. Die Bracteen lanzett-eyförmig, langgespitzt, ausgebreitet, weichhaarig. Die Corollen federig-bartig. Der Griffel trägt eine keulenförmig-cylindrische Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika, im Sandboden. ♄

17. *Serruria elevata* Br.; capitulis axillaribus pedunculo brevioribus, bracteis cuneato-orbiculatis tomentosis, perianthiis breviter barbatis curvatis, nucibus submuticis, foliis bipinnatis pollice longioribus, caule erecto. R. Brown l. c. X. p. 114. Serraria Roem. et Schult. l. c. 3. p. 364.

Dieser Strauch wird etwa 6 Fuß hoch, ist aufrecht, und hat graufilzige Aeste. Die Blätter sind doppelt-gefiedert, grün, 1 Zoll lang; die untern glatt, 1½ Zoll lang. Die Blumenköpfchen einfach, so groß wie Kirschen, einzeln, winkelständig, kurzgestielt, vielblumig. Die Bracteen keilförmig-kreisrund, filzig-seidenhaarig, mit einem kurzen Mucrone versehen, inwendig glatt, die Corollen gekrümmt. Die Nüsse fast unbewehrt.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffn., im Sandboden. ♄ Kult. A. Glh.

18. *Serruria elongata* Br. Langstielige Serrurie.

S. corymbis simplicibus subcompositisve, pedunculo communi elongato, partialibus bracteisque glabris acumine subulato recurvo dimidium baseos

ovatae superante, foliis bi - tripinnatifidis digitalibus. R. Brown l. c. X. p. 132.

Hierzu gehört: Protea glomerata. Thunb. Diss. (excl. Syn. Linn. et forte Burm.) S. Lexic. B. 7. S. 535. Desgl. Protea thyrsoides. Lamarck. Illustr. n. 1267. Poiret. Encycl. meth. V. p. 660.

Vaterland: das südliche Afrika, auf Bergen. ♄

19. *Serruria flagellaris* Br. Peitschenförmige Serrurie.

S. caule procumbente foliisque pilosis bipinnatifidis, pedunculis partialibus subtomentosis, perianthiis strictis. R. Brown l. c. X. p. 127.

Dieser Strauch ist gestreckt, an der Basis getheilt, und hat lange Aeste, mit aufsteigender Spitze. Die Blätter sind aufrecht, doppelthalbgefiedert, einseitig, etwa 2 Zoll lang, die Einschnitte abstehend, gleichhoch, rauchhaarig. Die Blumenköpfchen zusammengesetzt, so groß wie Wallnüsse, 8 — 10blumig; der gemeinschaftliche, gipfelständige Blumenstiel ist traubenartig in 5 — 8 Theile getheilt, und die besondern Stiele sind filzig. Die Bracteen eyförmig, langgespitzt, gefranzt, die Corollen mit angedrückten Seidenhaaren bekleidet.

Vaterland: das südliche Afrika, bei Simons-Bay, an Bergen, im Sandboden. ♄

20. *Serruria florida* Br. Vielblumige Serrurie.

S. bracteis capitulo pedunculato longioribus, exterioribus glabris oblongo-lanceolatis acuminatis, interioribus inclusis lineari-lanceolatis ciliatis, foliis (filiformibus) pinnatifidisve. R. Brown l. c. X. 126. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 372.

Hierzu gehört: Protea floribunda Thunb. S. Lexicon B. 7.

Die Blätter stehen zerstreut, und haben drüsige Spitzen; die untern sind gefiedert, die obern dreispaltig, aufrecht. Die Blumenstiele zahlreich, abwechselnd, aufrecht-abstehend, ungleich; jeder trägt nur ein Blumenköpfchen mit purpurrothen Bracteen versehen. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

21. *Serruria foeniculacea* Br. Fenchelartige Serrurie.

S. capitulis terminalibus subsessilibus, bracteis glabris ovatis acuminatis, perianthiis sericeis; foliis bipinnatis sesquiuncialibus, superioribus capitulum superantibus, ramisque glabris, caule erecto. R. Brown l. c. X. p. 122. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 370.

Ein aufrechter, 2 Fuß hoher Strauch, dessen Aeste dolden- oder quirlförmig stehen, und dunkelpurpurroth sind. Die Blätter sind doppeltgefiedert, 1 — 2 Zoll lang, die Einschnitte (Blättchen) dünn-fadenförmig, sehr langgespitzt. Die Blumenköpfchen sind einzeln, einfach, gipfelständig, so groß wie Kirschen, sehr kurzgestielt, fast ansitzend. Die Bracteen eyförmig, langgespitzt, dachziegelförmig gelagert, glatt, am Rande gewimpert. Die Corollen mit silberfarbenen Seidenhaaren bekleidet, die angedrückt sind. Der Griffel trägt eine länglich-keulenförmige Narbe.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., in Niederungen, bei Constantia. ♄ Kult. A. Glh.

22. *Serruria furcellata* Br. Gabelförmige Serrurie.

S. capitulis terminalibus pedunculatis, bracteis lanceolatis, exterioribus pedunculisque glabris interioribus villosis, perianthiis barbatis, foliis uncia longioribus trifidis, laciniis 2 — 3-fidisve fastigiatis ramisque glabris, caule erecto. R. Brown l. c. X. p. 118. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 367.

Dieser Strauch ist aufrecht, und hat ruthenförmige, glatte Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, sind etwa 1½ Zoll lang, dreispaltig, glatt; die Seitenlappen gabelförmig getheilt, aber der mittlere Lappen ist dreispaltig; alle Einschnitte sind kaum gefurcht, und haben eine kurze, schwielige Spitze. Die Blumenköpfchen einfach, gipfelständig, so groß wie Kirschen, gestielt; der Stiel ist fast so lang wie das Köpfchen, glatt. Die Bracteen linien-lanzettförmig, dachziegelförmig gelagert, auswendig glatt, inwendig mit Zottenhaaren besetzt, die Corollen bartig. Der Griffel trägt eine cylindrisch-keulenförmige Narbe.

Diese Art ist der Serruria scariosa zunächst verwandt, aber unterschieden, durch die Aeste, durch die Gestalt der Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

23. *Serruria glaberrima* Br. Glatte Serrurie.

S. capitulis axillaribus pedunculatis, bracteis laminisque perianthii glabris, foliis indivisis passimque trifidis, caule procumbente. R. Brown l. c. X. p. 112. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 363.

Ein gestreckter, durchaus glatter Strauch, mit fadenförmigen, fast knieartig gebogenen Aesten. Die Blätter stehen wechselnd, etwas entfernt, sind 1 — 3 Zoll lang, einfach oder dreispaltig. Die Blumenköpfchen einfach, winkelständig, gestielt, aufrecht, fast achtblumig, die Stiele, Bracteen und Corollen glatt. Die Bracteen rundlich-kappenförmig, mit einem Mucrone versehen, trocken-rauschend.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffn., an Bergen und schattigen Orten, in Kleene Hoet-Hock. ♄ Kult. A. Glh.

24. *Serruria glomerata* Br. Geknaulte Serrurie.

S. caule erecto foliisque glabris bipinnatifidis uncia longioribus, capitulis partialibus multifloris, bracteis exterioribus glabris, interioribus subsericeis, pedunculo communi squarroso, stigmate clavato. R. Brown l. c. X. p. 128. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 374.

Leucadendron Serraria β. Linn. Spec. 1. p. 92.

Leucad. glomeratum Linn. Sp. pl. 2. p. 137.

Protea glomerata Linn. Mant. p. 187. (nicht Thunb.; jene gehört als Synonym zur Serruria elongata n. 18.)

Protea patula. Thunb. Diss. n. 4.?

Dieser Strauch ist aufrecht, und hat dunkelrothe Aeste, die wie die Blätter glatt sind. Die Blätter sind doppelthalbgefiedert, einen, zuweilen zwei Zoll

lang. Die Blumenköpfchen zusammengesetzt, d. h. die Theile des gemeinschaftlichen Blumenstiels oft gehäuft, vielblumig-geknault. Die Köpfchen so groß wie Erbsen, die Bracteen abstehend, breit-eyförmig, langgespitzt, glatt, inwendig fast seidenhaarig, die Corollen mit Seidenhaaren bekleidet.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., auf Hügeln, an steinreichen Orten. ♄ Kult. A. Glh.

25. *Serruria hirsuta* Br. Rauchhaarige Serrurie.

S. capitulis terminalibus pedunculo longioribus, bracteis lineari-lanceolatis hirsutis, perianthiis plumoso-barbatis, foliis bipinnatis uncialibus, ramis hirsutis, caule erecto. R. Brown l. c. X. p. 120. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 368.

Hierher gehört: Protea phylicoides. Thunb. Diss. n. 9. S. Lexic. B. 7. S. 545. N. 54.

Vaterland: das südliche Afrika, auf Hügeln, an steinreichen Orten. ♄ Kult. A. Glh.

26. *Serruria nitida* Br.; capitulis terminalibus pedunculo squarroso duplo longioribus, bracteis capitulo parum brevioribus, exterioribus subulatis glabris, interioribus villosissimis sericeis, perianthii laminis plumoso-barbatis, inferiori unguibusque nudiusculis, foliis uncia longioribus. Brown l. c. X. p. 124.

Ich weiß nicht, ob diese Serrurie, die ich im lebenden Zustande noch nicht gesehen habe, eine selbstständige Art ausmacht, oder als Abänderung zur Serruria cyanoides n. 12 gehört. Die Hrn. Roem. et Schult. haben (in Syst. veg. 3. p. 370.) Protea cyanoides Thunb. Diss. n. 3. Prodr. 25. Fl. cap. 1. p. 447 und Spec. pl. 1. p. 507 mit ? citirt, dann die von Thunberg gegebene Diagnose beigefügt und zuletzt bemerkt: „Confer cyanoidem."

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen, in Hottentots-Holland-Kloof. ♄

27. *Serruria Nivene* Br. Niven's-Serrurie.

S. capitulis terminalibus sessilibus, bracteis lanceolatis, extimis glabris, interioribus sericeis, pe-

rianthiis barbatis, foliis bipinnatifidis subuncialibus, summis capitulum superantibus ramisque glaberrimis, caule decumbente. R. Brown l. c. X. p. 121. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 369.

Protea decumbens Andrews Repos. t. 349.

Ein kleiner ausgebreitet-liegender, sehr ästiger Strauch, dessen Aestchen cylindrisch und dunkelroth sind. Die Blätter sind doppelt dreizählig und doppelthalbgefiedert, fast 1 Zoll lang, inwendig rinnenförmig, die Einschnitte sehr gespitzt. Die Blumenköpfchen einfach, einzeln, gipfelständig, ansitzend, kugelrund, von der Größe schwarzer Kirschen. Die Bracteen lanzettförmig; die äußern mit einer kurzen Spitze versehen, auswendig glatt, am Rande fein gewimpert, halb so lang als das Köpfchen; die inneren mit Seidenhaaren bekleidet, an der Spitze glattlich. Die Corollen mit Barthaaren dicht besetzt. Der Griffel trägt eine cylindrische Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen und Felsen. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glash.

28. *Serruria pedunculata* Br. Gestielte Serrurie. Engl. Woolly-headed Serruria.

S. capitulis terminalibus pedunculatis, bracteis late ovatis tomentosis, perianthiis curvatis plumoso-barbatis, lamina interiori villis adpressis sericea, foliis bipinnatifidis cauleque erecto hirsutis. R. Brown l. c. X. p. 119. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 367.

Protea pedunculata Lamarck. Illustr. n. 1264.

Protea glomerata Andrews Repos. t. 264.

Dieser Strauch wird zuweilen eine Klafter hoch, ist aufrecht, und hat steife, filzige Aeste. Die Blätter sind 2 — 3fach halbgefiedert, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, behaart-filzig. Die Blumenköpfchen einfach, gestielt, gipfelständig, kugelrund, ungefähr so groß wie die Wallnüsse; der Stiel ist oft länger als das Köpfchen. Die Bracteen breit, eyförmig, filzig-wollig, die Corollen gekrümmt, mit steifen gelbröthlichen Haaren dicht

besetzt. Der Griffel trägt eine cylindrisch-keulenförmige Narbe.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Junius — Jul. Kult. A. Glh.

29. *Serruria phylicoides* Br.; capitulis terminalibus axillaribusque, pedunculis ramuliformibus squarrosis, bracteis dimidium capituli superantibus; extimis lineari-subulatis, interioribus lanceolatis, utrisque glabris, perianthii laminis penicillato-barbatis, interiori nudiuscula, unguibus glabris, foliis sesquiuncialibus. R. Brown l. c. X. p. 125. Syst. veg. ed. Roem. Schult. 3. p. 371.

Hierher gehört: Protea sphaerocephala Linn. Mant. p. 188. (exclus. Syn. Berg.) S. Lexic. B. 7. S. 552. N. 74.

Protea phylicoides Thunb. Diss. s. Lexic. ist S. hirsuta. N. 25.

Protea abrotanifolia Andrews Repos. t. 507.

Es ist ein aufrechter, glatter Strauch, mit dunkelrothen Aestchen und doppelthalbgefiederten Blättern, die zuweilen 2 Zoll lang sind, und gestielten, winkel- und gipfelständigen Blumenköpfchen, deren Bracteen (Schuppen) am Rande mehr oder weniger gefranzt und die Corollen mit schneeweißen Barthaaren besetzt sind. Die Narbe ist cylindrisch.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄ Blühzeit: Jul. und August. Kult. A. Glh.

30. *Serruria pinnata* Br. Gefiederte Serrurie. Engl. Wing-leaved Serruria.

S. capitulis terminalibus axillaribusque pedunculatis subaggregatis, bracteis lanceolatis acuminatis villosis dimidio calyce longioribus, perianthii unguibus subsericeis, laminis apice barbatis, foliis bipinnatifidis trifidisve uncia longioribus, caule procumbente piloso. R. Brown l. c. X. p. 116. Roem. et Schult. l. c. X. p. 365.

Protea pinnata Andrews Repos. t. 512? s. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. 1. p. 199.

Dieser Strauch ist auf der Erde hingestreckt, an der Basis getheilt, und hat filzige Aeste, die etwa 1 Fuß lang sind. Die Blätter sind einseitig, aufrecht, fast 1½ Zoll lang, oft halbgefiedert, die Einschnitte dreispaltig, mehr oder weniger behaart, mit schwieligen Spitzen versehen. Die Blumenköpfchen einfach, gestielt, gipfel- und winkelständig, kugelrund, fast so groß wie Wallnüsse, die Stiele fast so lang als die Köpfchen, aufsteigend, filzig, mit abwechselnden, ey-lanzettförmigen, langgespitzten, glattlichen Bracteen. Die Corollen an der Spitze pinselförmig-bartig. Der Griffel trägt eine aufrechte, fast keulenförmige Narbe, die an der Spitze ausgebreitet und ausgehöhlt ist.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., an Bergen und trockenen sonnenreichen Orten. ♄ Im bot. Garten zu Kew wird diese Art im Glashause überwintert. Ihre niedlichen Blumen entwickeln sich im Jul. und August.

31. *Serruria Roxburghii* Br. Roxburghs-Serrurie.

S. caule erecto, foliis triternatis fastigiatis semuncia brevioribus, capitulo communi partialibusque sessilibus paucifloris. R. Brown l. c. X. p. 130. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 375.

Ein aufrechter, 3 — 4 Fuß hoher Strauch, mit vielen, filzigen Aesten, die ungefähr eine Spanne lang sind, und dolden- oder quirlförmig stehen. Die Blätter sind dreifach, dreizählig, fächerförmig ausgebreitet, glatt, die Einschnitte sehr gespitzt. Die Blumenköpfchen gipfelständig, zusammengesetzt, d. h. der gemeinschaftliche Blumenstiel ist vieltheilig; das Endköpfchen ist etwa so groß wie eine Wallnuß, die übrigen seitenständigen hingegen sind nur so groß wie Kirschen. Die Bracteen ey-lanzettförmig, langgespitzt, mit grauen Zottenhaaren dicht besetzt. Die Corollen silberfarbig-seidenhaarig. Der Griffel trägt eine cylindrisch-keulenförmige Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika, bei Pardberg in Swartland. ♄

32. *Serruria rubricaulis* Br. Rothstengelige Serrurie.

S. caule erecto foliisque glabriusculis subpinnatifidis uncialibus, capitulis partialibus paucifloris, bracteis ovatis acuminatis glabris, pedunculis partialibus pilosiusculis, stigmate cylindraceo. R. Brown l. c. X. p. 128. Im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 374 ist Protea sphaerocephala Thunb. Diss. N. 5. mit ? citirt.

Die Aeste dieses aufrechten Strauches sind steif, dunkelroth, glatt oder mit wenigen Haaren besetzt. Die Blätter doppelt dreizählig und fast halbgefiedert, aufrecht, glattlich, kaum anderthalb Zoll lang. Die Blumenköpfchen zusammengesetzt, wie bei vorhergehender Art, gipfelständig, die Blumenstiele kürzer als die Köpfchen. Die Bracteen eyförmig, langgespitzt, gekrümmt, glatt, am Rande gewimpert, trocken-rauschend, die Corollen mit weichen, angedrückten Haaren bekleidet.

Diese Art ist der Serruria adscendens sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät von jener.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

33. *Serruria scariosa* Br. Raschelnde Serrurie.

S. capitulis terminalibus pedunculatis, bracteis lanceolatis, glabriusculis perianthia sericea aequantibus apice patulis, pedunculis squarrosis, foliis bipinnatis laciniisque divaricatis ramisque glabris, caule erecto. R. Brown l. c. X. p. 118. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 367.

Protea sphaerocephala Poiret Encycl. meth. V. p. 638. (excl. omn. synonimis.)

Ein kleiner, aufrechter, glatter Strauch, ungefähr 1 Fuß hoch, dessen Stamm kniеartig gebogen, und mit dunkelrothen, glatten Aesten versehen ist. Die Blätter sind doppeltgefiedert, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, glatt, die Blättchen ausgebreitet, gleichlang, und haben schwielige Spitzen. Die Blumenköpfchen gipfelständig, kugelrund-eyförmig, von der Größe der Kirschen, gestielt, fast doldenartig gestellt, sparrig. Die Bracteen alle trocken-raschelnd, gelbröthlich, kielförmig, an der Spitze scharf. Die Corollen mit angedrückten Seiden-

härchen bekleidet. Der Griffel trägt eine cylindrische Narbe.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

34. *Serruria scoparia* Br. Besenartige Serrurie.

S. capitulis terminalibus pedunculatis, bracteis late-ovatis villosis, perianthiis barbatis, foliis triternatis patulis uncia brevioribus ramisque hirsutis, caule decumbente. R. Brown l. c. X. p. 119.

Dieser Strauch hat aufsteigende Aeste, die wie die Blätter rauchhaarig sind. Die Blätter sind 8 — 10 Linien lang, dreifachdreizählig, die Einschnitte fast doppeltgefiedert. Die Blumenköpfchen einfach, gipfelständig, gestielt, die Bracteen breit-eyförmig, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Nägel der Corollenblätter rauchhaarig, und ihre Platten mit Barthaaren dicht besetzt. Der Griffel trägt eine keulenförmige Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika, in Niederungen an sandigen, steinigen Orten. ♄

35. *Serruria simplicifolia* Br. Einfachblättrige Serrurie.

S. capitulis terminalibus pedunculatis, bracteis villosis, perianthiis barbatis, foliis indivisis rariusve trifidis, caule erecto. R. Brown l. c. X. p. 115.

Der Stamm wird 1 — 2 Fuß hoch, ist einfach, oder mit einigen Aesten versehen, die unten glatt, nach der Spitze zu mit feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind einfach, selten dreispaltig, rinnenförmig, in der Jugend rauchhaarig. Die Blumenköpfchen einfach, gipfelständig, gestielt, so groß wie Kirschen, die Stiele länger als die Köpfchen, mit grauen Haaren besetzt. Die Bracteen lanzettförmig, entfernt, die Corollen dicht federartig-bartig. Die Narbe fast cylindrisch.

Vaterland: das südliche Afrika, im Sandboden. ♄

36. *Serruria squarrosa* Br. Sparrige Serrurie.

S. capitulis terminalibus axillaribusque, pedunculis ramuliformibus squarrosis, bracteis dimidium

capituli superantibus, exterioribus linearibus glabris, interioribus lineari - lanceolatis pilosis, perianthii laminis penicillatim barbatis interiori unguibusque nudiusculis, foliis subbiuncialibus. R. Brown l. c. X. p. 124. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 371.

Ein aufrechter, glatter, sehr ästiger Strauch, mit dunkelrothen Aesten. Die Blätter sind doppelthalbgefiedert, abstehend. Die Blumenköpfchen gipfel- und winkelständig, einfach, gestielt, die Stiele sparrig, ein wenig länger als die Köpfchen mit Bracteen besetzt, die über das Köpfchen hervorragen, und davon die äußeren linienförmig, glatt, die inneren linien-lanzettförmig und behaart sind. Die Platten der Corollen sind mit pinselförmigen Barthaaren versehen. Der Griffel trägt eine cylindrische Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

37. *Serruria Stilbe* Br.; capitulis terminalibus subsessilibus ovatis, bracteis hirsutis ovatis acumine recurvo, perianthiis barbatis, foliis bi- et triternatis, uncia brevioribus, ramis pubescentibus, caule erecto. R. Brown l. X. p. 120. Roem. et Schult. l. c. p. 368.

Der strauchartige Stamm ist aufrecht, und hat filzige Aeste. Die Blätter sind zwei- auch dreifachdreizählig. Die Blumenköpfchen einfach, gipfelständig, fast ansitzend, eyförmig. Die Bracteen eyförmig, gekrümmt, rauchhaarig, die Corollen mit Barthaaren bekleidet.

Diese Art hat drei Varietäten, welche sich durch die Gestalt und durch die Länge der Blätter rc. unterscheiden.

α. Mit fast doppeltdreizähligen, ½ Zoll langen, glatten, dachziegelförmig gelagerten Blättern, behaarten Bracteen und glattlichen Nüssen.

β. Mit doppeltdreizähligen ½ Zoll langen Blättern, die, wie die Aeste rauchhaarig sind; die Bracteen und Nüsse sind mit Barthaaren versehen.

γ. Die Blätter fast wie bei α, aber abstehend, die Bracteen und Nüsse rauchhaarig.

Va-

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen und felsig=steinigen Orten. ♄

38. *Serruria triternata* Br. Silberblüthige Serrurie. Engl. Silver-flowerd Serruria.

S. corymbis compositis, capitulis globosis, floribus 20 pluribus imbricatis, bracteis pedunculisque partialibus sericeis, foliis triternatis digitalibus cauleque glaberrimis. R. Brown l. c. X. p. 131. R. et Schult. l. c. 3. p. 376.

Protea triternata Thunb. Diss. n. 7. Prodr. 1. p. 25. Flora cap. 1. p. 452. Willd. Spec. pl. 1. p. 509.

Protea argentiflora Andrews Repos. t. 447.

Dieser Strauch ist aufrecht, wird ungefähr eine Klafter hoch, und hat dunkelrothe Aeste, die so dick wie ein Gänsekiel sind. Die Blätter sind dreifachdreizählig, gefingert, abstehend, glatt. Die Blumenköpfchen kugelrund, vielblumig, so groß wie Kirschen, doldentraubenartig zusammengesetzt, die Doldentrauben rispenartig vertheilt, länger als die Blätter. Die Bracteen und Blumenstiele seidenhaarig. Die Corollen mit silberweißen Zottenhaaren bekleidet. Der Griffel trägt eine keulenförmige Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika, an Flüssen. ♄

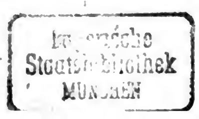
Diese Art findet sich im botan. Garten zu Kew, wahrscheinlich auch in Deutschland, blüht vom Jun. bis August, und wird im Glashause überwintert.

39. *Serruria villosa* Br. Zottige Serrurie.

S. capitulis terminalibus sessilibus, bracteis lanceolatis acuminatis tomentosis, perianthii laminis barbatis, unguibus tomentosis, foliis subbiternatis, superantibus, ramis hirsutis, caule erecto. R. Brown l. c. X. p. 122. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 369.

Protea villosa Lamarck. Illustr. n. 1263. (nec Thunb.)

Protea phylicoides Poiret Encycl. meth. V. p. 659. (exclus. Syn. Berg. et Thunb.)



Dieser aufrechte Strauch wird 2 Fuß hoch, auch höher, und hat steife, getheilte Aeste, welche dolden- oder quirlförmig stehen, oben mit Zottenhaaren beklei- det sind. Die Blatter sind kaum 1 Zoll lang, drei- spaltig, fast doppeltdreizählig, die Einschnitte 2 — 3- spaltig, an der Spitze mit einem sehr gespitzten, fast gekrümmten Mucrone versehen. Die Blumenköpfchen einzeln, gipfelständig, ansitzend, so groß wie Kirschen. Die Bracteen lanzettförmig, langgespitzt, filzig. Die Nägel der Corollen filzig, die Platten mit pinsel- förmigen Barthaaren besetzt. Der Griffel trägt eine cylindrisch-keulenförmige Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

Die folgenden Serrurien haben die Hrn. Roem. et Schult. in Syst. veg. 3. p. 377 mit Recht als zwei- felhafte Arten aufgeführt, und die meisten mit ? bezeich- net; denn sie sind noch nicht hinreichend bestimmt, und daher ist zu vermuthen, daß manche andern Gattungen theils als wirkliche Arten, theils als Varietäten an- gehören. Die vorzüglichsten sind:

40. *Serruria Bergii* Br.; capitulis simplicibus solitariis subpedunculatis, bracteis cuneiformibus truncatis acumine villosis, inferioribus glabris, perianthiis curvatis sericeis, stigmate turbinato capitato, ra- mulis foliisque glabris. R. Brown l. c. X. p. 220.

Es ist Leucadendron sphaerocephalum Berg. cap. 26 und gehört wahrscheinlich hierher, ob sie aber eine selbstständige Art ausmacht, weiß ich nicht.

41. *Serruria ? pilosa* Br. l. c. Hier ist Protea villosa Thunb. Phytogr. Bl. p. 8 citirt. S. Lexicon B. 7. S. 556. N. 84.

42. *Serruria ? albicans* ist Protea albicans Thunb. Fl. cap. 1. p. 451.

43. *Serruria ?* triplicato-ternata Roem. et Schult. l. c. 3. p. 378 ist Protea triternata Andrews Repos. t. 337. Serr. congesta Brown.

Kultur:

Wegen des zierlichen Anstandes der Blattformen und niedlichen, in dichte Köpfchen gesammelten Blu-

men dienen die Serrurien zur Verschönerung unserer Gärten und zur Vermehrung der Mannigfaltigkeit in den Gewächshäusern. Man behandelt sie ungefähr wie die Arten der Gattungen Protea und Mimetes, mit denen sie zunächst verwandt sind. Es versteht sich übrigens von selbst, daß man bei der Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung dieser Ziersträucher ihr Vaterland und ihre natürlichen Standörter berücksichtigen, und ihnen das zu ihrem Wachsthum und Gedeihen erforderliche Erdreich geben muß. Demnach pflanzt man diejenigen Arten, welche in ihrer Wildniß im Sandboden wachsen, z. B. N. 8, 10, 14, 16, 17, 19, 34 und 35 in Dammerde, die beinahe zur Hälfte mit feinem Flußsande gemischt seyn kann, doch muß bei dieser Mischung die Dammerde prädominiren, also das Uebergewicht behalten. Bei denjenigen Arten, welche in ihrem Vaterlande an Felsen und steinreichen Orten sich finden, kann der feinen, lockern Damm- oder Walderde etwas grober Kies beigemischt werden. N. 30 wächst in ihrem Vaterlande an trockenen, sonnenreichen Orten, aber N. 38 an Flüssen und im feuchten Boden.

Die meisten Arten finden sich gegenwärtig in europäischen Gärten, z. B. in England, auch in Deutschland. Im botan. Garten zu Kew (Kiu) 8 Arten, die im Glashause überwintert werden, und im Sommer mit ihren lieblichen Blumenköpfchen sich schmücken. Unfehlbar nehmen auch die übrigen Species mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, und gedeihen nach meinem Dafürhalten am Besten, wenn sie in einem Erdbeete, welches im Glashause oder in einem ähnlichen Winterbehälter angelegt ist, mit Ballen, d. h. ohne Töpfe in die oben erwähnte Erde gepflanzt, und nach ihrer Größe und Wuchs gehörig geordnet werden. Im botanischen Garten zu Eisenach habe ich vor einigen Jahren einen Pflanzenkeller oder Erdhaus, wie dieser Behälter in einigen Gärten genannt wird, anlegen lassen, der von beträchtlicher Größe ist, und ein Fensterdach hat. Die Beschreibung desselben werde ich an einem andern Orte durch eine gute Abbildung anschaulicher zu machen suchen. In diesem Pflanzenkeller, von dem im Sommer die Fenster abgenommen

werden, ſtehen die Eriken, Melaleucen und mehrere heidenartige Sträucher, auch einige Proteen in einem Erdbeete, in welchem ſie beſtändig ſtehen bleiben, und daher beſſer wachſen, als in Töpfen oder Kübeln. Auf dieſe Art und Weiſe laſſen ſich meines Erachtens auch die Serrurien erziehen.

Die Fortpflanzung dieſer Ziersträucher geſchieht durch die Ausſaat des Saamens und durch Stecklinge. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, oder man ſäet denſelben in Käſten oder Blumentöpfe, die mit feiner Walderde gefüllt ſind, und ſtellt dieſe an einen dem Vaterlande der Pflanzen angemeſſenen Ort. Die zu Stecklingen beſtimmten Zweige werden im Frühlinge, ehe die jungen Triebe ſich entwickeln, in Blumentöpfe oder ins temperirte Miſtbeet geſteckt, in erforderlichen Fällen gehörig beſchättet und feucht erhalten.

Synonymen:

Serruria Br. (Serraria Roem. et Schult.)
— candicans Brown. iſt Nivenia candicans ?
— congeſta — ſ. Serruria triplicato-ternata 43.

Serſaliſia Rob. Brown. (Sederoxylum Linn.)

Cal. quinquepartitus. Cor. quinquefida. Stamina ſterilia ſquamiformia, totidem antheriferis alternantia. Ovarium quinqueloculare. Stigma indiviſum. Bacca longitudinalis. R. Brown. Prodr. 1. p. 530. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XLVI. Pentandria Monogynia. (Familie der Sapoteen.)

Dieſe Gattung iſt dem Sideroxylon ſehr nahe verwandt, und verdient kaum als eine beſondere Gattung aufgeſtellt zu werden. Brown hat folgende Arten beſchrieben:

1. *Serſaliſia obovata* R. Br. Eyförmige Serſaliſie.

S. foliis obovatis baſi ſubattenuatis ſubtus parum ſericeis, calycibus glabriuſculis, corollis quin-

que partitis; laciniis orbiculatis filamenta ſterilia lanceolata aliquoties ſuperantibus, ſtigmate ſeſſili ſphincteriformi. R. Brown l. c.

Die Blätter ſind umgekehrteyförmig, an der Baſis verdünnt, unten nur wenig mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen haben einen glattlichen Kelch und eine fünftheilige Corolle, deren Einſchnitte kreisrund ſind, und die fünf unfruchtbaren, ſchuppenförmigen Staubfäden an Länge übertreffen. Die Narben anſitzend, geſpitzt.

Vaterland: Neu-Holland, in heißen Gegenden.

2. *Serſaliſia ſericea* R. Brown. iſt Sideroxylon ſericeum Hort. Kew. S. Lexic. B. 9. S. 199.

Sesbana Poiret. (Sesbania Perſ.) Aeſchynomene Linn. Coronilla Willd.

Cal. 5-dentatus. Legumen elongatum (tres v. lineare) bivalve, ſeptis transverſis multiloculare. Poiret Encycl. 7. p. 126. Hort. Kewenſ. ed. 2. Vol. IV. p. 330.

Perſoon hat den Character genericus ſo geſtellt: Sesbania Flor. racemoſi. Calyx dentibus aequalibus. Legum. elongatum, ſubcylindricum, laeviusculum bivalve. Syn. pl. 2. p. 316. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülſenpflanzen.)

Der Kelch hat fünf gleiche Zähne. Die Corolle iſt ſchmetterlingsförmig. Die Hülſe ſchmal, verlängert, faſt cylindriſch, glattlich, und ſpringt in zwei Klappen auf; die Saamen ſind durch Scheidewände getrennt. Hierher gehören folgende Arten, welche ich theils nach Linn. unter Aeſchynomene, theils nach Willdenow unter Coronilla aufgeführt habe.

1. *Sesbana aculeata* Perſ. Syn. pl. 2. p. 316.

Coronilla (aculeata), racemis paucifloris, foliolis linearibus obtuſis mucronatis, rachi foliorum aculeata, lomentis filiformibus, teretibus caule herbaceo. Willd. Spec. pl. 3. p. 1147.

Aeſchynomene Sesban. Jacq. Collect. 2. p. 283;

Aeschynomene (bispinosa) Jacq. ic. rar. 3. t. 564. S. Lexic. 1. Auflage B. 1. S. 136. In der 2. Auflage habe ich diese Art unter Aeschynomene nicht aufgenommen, sie gehört also hierher, und ist auch in folgenden älteren Schriften abgebildet: Colutea Pluk. phytogr. t. 164. f. 5 et f. 2.

Es ist eine jährige Pflanze, mit krautartigem, aufrechtem Stengel, steifen Aesten und gefiederten Blättern, deren Blättchen linienförmig, stumpf, und mit einem Mucrone versehen sind. Die Spindeln der Blätter sind stachlich. Die Blumen gelb, in wenigblumige Trauben gesammelt, und liefern cylindrisch-fadenförmige Gliederhülsen.

Diese Art unterscheidet sich von der folgenden Sesb. aegyptiaca Pers. durch die jährige Wurzel, durch stachliche Blattspindeln und durch wenigblumige Blumenstiele.

Vaterland: Zeilon und Malabar. ☉ Blühzeit: Jul. und August.

2. *Sesbana aegyptiaca* Pers. Aegyptische Sesbane.

Coronilla Sesban; racemis multifloris, foliolis linearibus obtusis mucronatis, rachi foliorum laevi, lomentis filiformibus teretibus, caule fruticoso. Willd. Spec. pl. 3. p. 1147.

Aeschynomene Sesban Linn. S. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 134. N. 4.

Der Stengel ist aufrecht, unten holzig, strauchartig, oben krautartig, mit gefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen linienförmig, stumpf, und mit einem Mucrone versehen sind. Die Blattspindel ist glatt. Die Blumen bilden reiche Trauben, und hinterlassen lange fadenförmig-cylindrische Hülsen.

Vaterland: Aegypten, in Zäunen. ♄ ♂ Blühzeit: Jul. und August. Kult. A. Trbh.

3. *Sesbana cannabina* Br. Hanfartige Sesbane.

Coronilla (cannabina), pedunculis unifloris subgeminatis, foliolis linearibus obtusis mucronatis, rachi foliorum laevi, lomentis filiformibus com-

pressis, caule herbaceo. Willd. l. c. p. 1148. S. Lexic. B. 3. S. 337. N. 2.

Diese Art unterscheidet sich von der stachligen Sesbane, N. 1. durch kleinere Blätter, durch glatte (nicht stachlige) Blattspindeln, durch einblumige, einzelne oder gepaarte Blumenstiele, durch kleinere Blumen und durch fadenförmig = zusammengedrückte Gliederhülsen.

Vaterland: Malabar. ☉ Blühzeit: Sommer.

4. *Sesbana coccinea* Pers. Scharlachrothe Sesbane.

Coronilla (coccinea), racemis subtrifloris; foliolis oblongis emarginatis pulverulentis, lomentis subarcuato-filiformibus compressiusculis, caule arboreo. Willd. l. c. 3. p. 1146.

Aeschynomene coccinea Linn. Suppl. S. Lexic. erste Aufl. B. 1. S. 134. N. 3.

Diese Art gleicht der folgenden Sesb. grandiflora, unterscheidet sich aber durch die Größe und Färbung ihrer Blumen und durch die Blätter, welche mit einem feinen pulverartigen Staube bestreut sind.

Vaterland: Ostindien und die Societäts = Inseln. ♄ Blühzeit: Sommer.

5. *Sesbana grandiflora* Pers. Großblumige Sesbane.

Coronilla (grandiflora), racemis subtrifloris, foliolis oblongis emarginatis glabris, lomentis filiformibus rectis compressis, caule arboreo. Willd. l. c. 3. p. 1145.

Aeschynomene grandiflora Linn. S. Lexic. erste Aufl. B. 1. S. 134. N. 2.

Der Stamm ist baumartig, oben ästig und mit gefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen länglich, stumpf, ausgerandet und glatt sind; er trägt liebliche Schmetterlingsblumen, ungefähr von der Größe eines Hühnereys, mit einem eyförmigen, abstehenden Fähnchen, eyrund = länglichen Flügeln, die nach der Spitze zu sichelförmig gekrümmt sind, und einem Schiffchen, welches mit den Flügeln gleiche Gestalt hat. Der Stempel trägt eine stumpfe Narbe.

Vaterland: Ostindien. ♄ Blühzeit: Jul. und August. Kult. A. Trbh.

6. *Sesbana occidentalis* Perſ. Weſtindiſche Sesbane.

Coronilla (occidentalis), racemis paucifloris, foliolis ellipticis, lomentis teretibus filiformibus, caule fruticoſo Willd. I. c. 3. p. 1147. S. Lexic. B. 3. S. 340. N. 11.

Dieſe Art iſt noch nicht hinreichend beſtimmt, und von andern genau unterſchieden. —

7. *Sesbana picta* Perſ. Bunte Sesbane.

Coronilla (picta), racemis multifloris pendulis, foliolis linearibus obtuſis, lomentis filiformibus teretibus moniliformibus, caule herbaceo. Willd. I. c. 3. p. 1148. S. Lexic. B. 3. S. 340. N. 14.

Dieſe Art gleicht der ſtachligen Sesbane (S. aculeata N. 1.), unterſcheidet ſich aber durch vielblumige, herabhängende Trauben, durch das ſchwarzpunktirte Fähnchen der Schmetterlingsblume, durch die paternoſterförmige Gliederhülſe und durch die glatten, nicht ſtachligen Spindeln der Blätter.

Vaterland: Neu-Spanien. ♂

8. *Sesbana platycarpa* Perſ. Breithülſige Sesbane.

S. foliolis ſubciliatis, leguminibus lato-lanceolatis ſtipitatis ſubdiſpermis. Perſ. I. c. 2. p. 316.

Aeſchynomene Michaux Fl. bor. amer. 2. p. 75.

Die vorſtehende kurze Diagnoſe iſt nicht dazu geeignet, dieſe Art genau zu unterſcheiden, und man weiß nicht, ob ſie dieſer oder einer andern Gattung angehört. Perſoon bemerkt a. a. O.: „Robiniae veſicariae Jacq. affinis M.“ Die Robina veſicaria Jacq. ic. rar. t. 148 hat Willd. in Spec. pl. 3. p. 1252 zur Phaca floridana gezogen. Vielleicht machen beide nur eine Art aus.? Michaux Pflanze trägt gefiederte Blätter, deren Blättchen faſt gewimpert ſind, und geſtielte, breit-lanzettförmige, faſt zweiſaamige Hülſen. Sie wächſt in Carolina.

9. *Sesbana virgata* Perſ. Ruthenförmige Sesbane.

S. racemis multifloris, foliolis ellipticis, lomentis lineari-enſiformibus compreſſis tetragonis, caule herbaceo. Perſ. I. c. 2. p. 316. Cavan. ic. 3. p. 47. t. 293.

Der Stengel iſt krautartig, ruthenförmig? mit gefiederten Blättern beſetzt, deren Blättchen elliptiſch ſind. Die Gliederhülſen ſind linien-ſchwerdtförmig, zuſammengedrückt, viereckig. Auch dieſe Art gleicht der vorhergehenden. —

Vaterland: Neu-Spanien. ⊙?

Kultur:

Dieſe Gewächſe erzieht man aus Saamen im Miſtbeete, ſetzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe, und ſtellt ſie an einen ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort. Die meiſten ſind Bewohner warmer Länder, und verlangen demnach, in unſern Gärten, eine Stelle im Treibhauſe oder im Sommerkaſten.

Seſeli Linn. S. Lexicon B. 9. S. 139 — 145. Seſel.

Involucrum univerſale nullum, partiale oligophyllum, interdum monophyllum. Fructus ovati ſolidi, coſtis quinque acutis, valde ullis ſulcatis ſtriatis. Rami virgati. Folia decompoſita, foliola anguſta. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. XXXV. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächſe.)

1. *Seſeli ammoides* Linn. S. Lexicon B. 9. S. 141. N. 1.

S. foliis inferioribus bipinnatifidis, laciniis divaricatis remotis lineari-lanceolatis, ſuperioribus capillaceis, involucellis cuneiformibus mucronatis. Syſt. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 404.

Seſeli puſillum Broter. Fl. luſit. 1. p. 457. (Siſon Ammi in vielen Herbarien.)

Diese kleine, sehr ästige Pflanze hat Wurzelblätter, welche denen der gemeinen Garbe (A. Millefol.) gleichen. Die Dolden sind vielstrahlig.

2. *Seseli annuum* Linn.; caule erecto striato simpliciusculo, petiolis vaginantibus strictis foliisque decompositis erectis, foliolis linearibus tripartitis cuspidatis, involucro partiali polyphyllo sublanceolato umbellis breviore. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 398. S. Seseli bienne Lexic. B. 9. S. 140. N. 3.

Hierher gehören noch folgende Synonymen:

S. dimidiatum Decand. Fl. fr. n. 3492.

S. tortuosum Poll.

S. coloratum Ehrh. Herb.

3. *Seseli caespitosum* Smith. Rasenbildender Sesel.

S. caule simplici nudiusculo, foliis radicalibus caespitosis planis pinnatis incisis inciso-trifidis: foliolo terminali trifido decurrente, involucro brevissimo. Smith. Prodr. Graec. 1. p. 200. n. 699. Spreng. Umbell. Spec. p. 121.

Die Wurzel ist dick, vieltheilig, der Stengel 4 Zoll bis eine Spanne hoch, einfach oder kaum getheilt, aufrecht, steif, glatt, meist nur mit einem Blatte besetzt. Die Wurzelblätter stehen sehr dicht, und bilden Rasen, sind steif, mehrentheils dreispaltig, sie variiren in Hinsicht ihrer Größe, sind 3 Linien breit, ungefähr 1 Zoll lang, auch länger oder kürzer. Die Dolde fast fünfstrahlig, gipfelständig. Die allgemeine Hülle besteht aus 3 — 4 kurzen, pfriemenförmigen Blättchen; die besondere Hülle gleicht der allgemeinen, aber die Blättchen sind etwas länger als bei jener. Die Frucht ist nach Smith cylindrisch, undeutlich gestreift und glatt.

Vaterland: Griechenland, an dem im Alterthume berühmten Berge Olympus. ♃

4. *Seseli cervariaefolium* Decand. Hirschwurzblättriger Sesel.

S. caule basi frutescente, foliis glaucis glabris triternatis, lobis subovatis serratis, lateralibus subdivisis mediis trifidis, involucro submonophyllo, involucellis polyphyllis linearibus. Decand. Catal. Hort. monsp. p. 145. (Icon. ined. t. 41.) Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 405.

Der Wurzelstock ist dick, weißlich=perlfarbig, der Stengel an der Basis strauchartig, oben krautartig, aufrecht, ungefähr 2 Fuß hoch. Die Blätter sind grau= oder meergrün, glatt, dreifachdreizählig, die Blättchen fast umgekehrteyförmig, sägerandig; die seitenständigen sind fast ungetheilt, die mittleren dreispaltig. Die allgemeinen Dolden bestehen aus 5 — 6, die besonderen aus 12 — 13 Strahlen. Die allgemeine Hülle ist einblättrig, aber die besondern sind vielblättrig, die Blättchen linienförmig. Der Kelch ist an seiner Röhre mit Zottenhaaren besetzt. Die Corollenblätter weiß, länglich, an der Spitze zuweilen gebogen. Die Saamen eyrund=länglich, fast zusammengedrückt, auf dem Rücken mit fünf sehr stumpfen Rippen versehen.

Vaterland: Teneriffa. ♄

5. *Seseli chaerophylloides* Thunb. S. Lexicon B. 9. S. 141. N. 4.

S. foliis supradecompositis, foliolis ovatis incisis obtusiusculis, vaginis laxis membranaceis, caule paniculato, involucris brevissimis. Spreng. Umbell. Spec. p. 122.

Vaterland: das Kap d. gut. Hoffn. ♃

6. *Seseli corsicum* Link. Korsikanischer Sesel.

S. caule erecto superne ramoso, foliolis filiformibus mucronatis, involucellis polyphyllis spathulatis. Link. Enum. H. Berol. p. 283.

Der Stengel ist aufrecht, oben ästig, wie alle Theile der Pflanze glatt. Die Blättchen sind linien=fadenförmig, mit einem feinen Mucrone versehen, die Scheiden an den Blattstielen schlaff. Die Dolden gipfelständig. Die allgemeine Hülle fehlt, die besondere ist so lang als die Strahlen des Döldchens. Die Frucht klein, zusammengedrückt.

Vaterland: Korsika. ⊙ Diese Pflanze, davon Hr. Prof. Link den Saamen vom Hn. Ledebour erhalten hat, findet sich jetzt im botan. Garten zu Berlin.

7. *Seseli divaricatum* Pursh. Ausgebreiteter Sesel.

S. caule procumbente ramoso, foliis compositis bipinnatifidis nitidis, laciniis subtrichotomis, pedunculis rigidis elongatis, involucro nullo, involucellis dimidiatis umbella brevioribus. Pursh. Fl. Amer. Septent. 2. p. 732. Curt. bot. Magaz. t. 1742.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt, sehr ästig, mit gegenüberstehenden Blättern besetzt. Diese sind doppelthalbgefiedert, glänzend, die Einschnitte lanzettförmig, eingeschnitten, fast dreizähnig. Die Blumenstiele lang, steif. Die allgemeine Hülle fehlt, die besondere ist halb, kürzer als das Döldchen.

Diese Art scheint einer nähern Bestimmung zu bedürfen, zumal da die Gestalt der Saamen nicht angezeigt ist.

Vaterland: Nordamerika, am Missuri-Flusse.

8. *Seseli dubium* Schkuhr. Zweifelhafter Sesel.

S. caule laevi vaginato stricto superne ramoso, vaginis foliorum laxis, infimis pendulis, foliis bipinnatis, foliolis linearibus subtrifidis acutiusculis, involucris universali - oligopartialibus polyphyllis, umbella aequantibus. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 399.

Seseli saxifragum Scholl. barb. p. 307.

Seseli venosum Hoffm. Fl. germ. p. 144.

Selinum pratense Spreng. Fl. hal. p. 92?

Diese Pflanze hat Schkuhr in seinem Handbuche S. 217 ausführlich beschrieben, und sie von andern mit ihr zunächst verwandten Arten z. B. (Seseli annuum) genau unterschieden. Er sagt daselbst (S. 218), daß sie eine zwei Jahr dauernde Wurzel habe, die in Ansehung ihres Geruchs und Geschmacks der Möhrenwurzel gleich komme. Der Stengel sey gestreift, so dick

wie ein Rabenkiel, und mit doppeltgefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen glatt, meist dreispaltig, und die Einschnitte zusammenfließend sind. Die Blattscheiden sind häutig. Die Dolden gipfelständig, 10 — 15 auch 20strahlig, und von 2 — 3 auch 10 Hüllblättchen umgeben; die besondern Dolden (Döldchen) vielstrahlig, die Blümchen schmutzigweiß. Nach der Blühzeit und bei Annäherung der Reife des Saamens ziehe sich die Dolde zusammen, fast wie bei Daucus Carota.

Vaterland: Deutschland, auf Wiesen bei Halle, Wittenberg jenseits der Elbe im Gebüsch, wahrscheinlich auch in andern Gegenden. ♂ Hr. Schkuhr bemerkt am Schluß seiner Abhandlung, daß diese Pflanze des Hrn. Jacquin's Seseli sehr nahe komme, wofern sie es nicht ganz sey. —

9. *Seseli elatum* Linn. S. Lexic. B. 9. S. 141. N. 6.

S. caule nodoso flexuoso, foliis bipinnatis lineari-filiformibus rigidiusculis canaliculatis, involucro subnullo, fructibus immaturis asperis. Spreng. Umbell. Spec. pl. p. 118.

Seseli alatum Gmel. 5. V. p. 489.

Hierher gehört, nach Sprengel, Seseli saxifragum Linn. Spec. pl. p. 374. Willd. Spec. pl. 1. p. 1463. (exclus. Synon. Vall. Magnol. Bauh.) S. Lexicon B. 9. S. 143.

10. *Seseli fragile* Gouan. Zerbrechlicher Sesel.

S. foliis articulatis-fragilibus, foliolis linearibus integris binatisque, vaginis bilobis. Gouan. Illustr. bot. p. 13. Poiret Encycl. meth. VII. p. 138.

Diese und die folgende Art S. glabratum sind zweifelhaft, wenigstens noch nicht hinreichend bestimmte Pflanzen, deswegen haben sie die Hrn. Roem. et Schult. in Syst. veg. VI. p. 400 mit ? bezeichnet. Man weiß also nicht, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehören.

11. *Seseli glabratum* Willd. Glatter Sesel.

S. foliis bipinnatis, pinnis linearibus filiformibus, caule simplicissimo glabro, umbella terminali, vaginis abbreviatis. Herb. Willd. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. p. 406.

Die Wurzel ist perennirend, so dick wie ein Schwanenkiel, vieltheilig, der Stengel sehr einfach, an der Basis blättrig, graulichgrün, glatt, cylindrisch. Die Blätter sind doppeltgefiedert, die Blättchen linien-fadenförmig, die Blattscheiden sehr kurz, am Rande häutig-trocken. Die Dolden 6—7strahlig, die Döldchen vielstrahlig, mit Hüllblättchen versehen, welche kürzer als die Strahlen sind. Uebrigens siehe meine Bemerkung bei vorhergehender Art.

Vaterland: Sibirien. ♃

12. *Seseli glaucum* Linn. S. Lexic. B. 9. S. 141.

S. caule ramosissimo nodoso, petiolis vaginantibus, foliis supradecompositis glaucis, foliolis trifidis linearibus planis subdivaricatis, fructibus glabris. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 396. Jacq. austr. t. 145.

Seseli monspeliense Ponae Dalech. p. 749.

Seseli montanum β. Decand. Fl. fr. IV. 284.

13. *Seseli gracile* Waldst. Dünnstenglicher Sesel.

S. caule adscendente, foliis triternatis, foliolis setaceis triangularibus flaccidis, umbellae nutantis radiis elongatis. Waldst. et Kitaib. pl. Hung. 2. p. 122. p. 117.

Pyrethrum Gesner. Dalechamp. p. 1170. I. Bauh. Hist. 3. p. 21.

Die Wurzel ist ästig, etwa eines kleinen Fingers dick, auswendig braun, und hat einen der Pastinakwurzel gleichenden Geruch. Aus derselben kommen viele dünne, 1—2 Fuß lange, aufsteigende Stengel, die glatt und glänzend sind. Die Blätter sind dreifachdreizählig, aufrecht, die Blättchen dreieckig, sehr gespitzt-borstenförmig, welkend. Die Stiele der Wurzelblätter länger als die Blätter, mit häutigen, aber nicht ausgerandeten Scheiden versehen. Die Dolden

aufrecht, abstehend, flach, 12 — 15strahlig. Die allgemeine Hülle fehlt, oder hat 1 — 2 Blätter, die linien-pfriemenförmig und sehr kurz sind. Die besondern Hüllen 8blättrig, die Blättchen borstenförmig, fast so lang als die besondern Strahlen. Die Corollenblätter gelb, gleich, länglich, eingekrümmt und ausgerandet, die Staubfäden mit grünen Antheren gekrönt; zwei kurze Griffel mit dicker, stumpfer Narbe. Die Frucht ist gefurcht-eckig, nackt, an der Spitze gezähnt.

Vaterland: Ungarn und Siebenbürgen, an Felsen und an warmen Bädern. ♃

14. *Seseli Hippomarathrum* Linn. S. Lexicon B. 9. S. 142. N. 9.

S. caule simplici superne nudo, foliis bipinnatis glaucis, foliolis linearibus trifidis acutiusculis, involucellis monophyllis pelviformibus crenatis. R. et Schult. l. c. VI. p. 400.

15. *Seseli leucospermum* Waldst. Weißsaamiger Sesel.

S. caule erecto flexuoso, foliis decompositis, foliolis setaceis canaliculatis, involucris submonophyllis, involucellis basi connatis, umbellae dense partibus germinibusque tomentosis. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 1. p. 92. t. 80. Willd. Enum. H. Berol. p. 320. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 403.

Athamanta leucosperma Poiret Encycl. meth. Suppl. 1. p. 534.

Die Wurzel ist braun, ästig, und hat einen dem Sellerie gleichenden Geruch. Der Stengel ist einfach, knieartig gebogen, cylindrisch, steif, 1 — 2 Fuß hoch, an der Basis mehr oder weniger ästig. Die Blätter sind doppelt zusammengesetzt; die Wurzelblätter drei- fast vierfachgefiedert, die Astblätter doppeltgefiedert, die Blättchen gespitzt, 1½ Zoll lang. Die Stiele der Astblätter an den Seiten häutig, ausgerandet. Die Dolden convex mit eckigen weißfilzigen Strahlen. Die allgemeine Hülle fehlt, oder sie besteht nur aus einem linienförmigen, langgespitzten Blatte, das am Rande

häutig und meist kürzer als der Strahl ist. Die besondere Hülle hat mehrere weißfilzige, oft purpurröthliche Blättchen, die an der Basis verbunden, und so lang als die Strahlen der Döldchen sind. Der Kelch ist fünfzähnig. Die Corollenblätter sind gleich, an der Spitze eingebogen. Der Griffel kurz, oben purpurröthlich. Die Frucht ist eyförmig-gefurcht, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, anfänglich weißfilzig, dann weißbräunlich, der Saame fünfrippig.

Vaterland: Ungarn. ♃ Kult. C. Frl.

16. *Seseli montanum* Linn. S. Lexic. B. 9. S. 142. N. 10.

17. *Seseli pimpinelloides* Willich; caule adscendente angulato sulcato ramoso, vaginis foliorum laxis elongatis, foliis bipinnatifidis, foliolis linearibus acuminatis, inferioribus umbellas subaequantibus. Willich in nov. act. nat. Cur. IV. p. 109. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1459. S. Lexic. B. 9. S. 143. N. 11.

Selinum podolicum Bess. Fl. gall. 2. p. 392.

18. *Seseli proliferum* Spreng. Sprossender Sesel.

S. foliis triternatis, foliolis pinnatifidis rigidis divaricatis, laciniis linearibus mucronatis, caule ramoso tereti, umbellis proliferis. Spreng. Pug. 2. p. 57. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 402.

Diese Pflanze hat zwar Sprengel auch in Plant. Umbellif. Prodr. p. 36 angezeigt, aber in Species Umbellif. finde ich sie nicht, wenigstens unter diesem Namen nicht. Nach der vorstehenden Diagnose hat sie einen ästigen, cylindrischen Stengel, dreifachdreizählige Blätter, deren Blättchen halbgefiedert, steif ausgesperrt, und ihre linienförmigen Blättchen mit Mucronen versehen sind, und sprossende Dolden. Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland wir noch nicht kennen; sie findet sich in einigen Gärten in Deutschland, in Berlin u. a. D. ?

19. *Seseli striatum* Thunb. S. Lexic. B. 9. S. 144.

S. pe-

S. petiolis rameis membranaceis emarginatis, caule striato, pinnulis subulatis sulcatis. Thunb. Prodr. 51. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1460. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 402.

Der Stengel ist aufrecht, cylindrisch, gestreift, glatt, purpurröthlich, und wird 1 Fuß hoch, auch höher. Die Blätter sind vielfach zusammengesetzt oder dreifach-gefiedert, die Blättchen linien-pfriemenförmig, gefurcht, glatt, die Stiele der Astblätter an beiden Seiten häutig, scheidenartig, ausgerandet. Die Dolden gipfelständig, zusammengezogen, und haben ungleiche, gestreifte Strahlen. Die allgemeine Hülle besteht ungefähr aus 4 ey-lanzettförmigen, ausgehöhlten, glatten Blättchen, die besondere ist zurückgeschlagen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

20 *Seseli tortuosum*; caule sublignoso striato ramoso nodoso, foliis bipinnatis rigidiusculis abbreviatis, foliolis linearibus acuminatis, umbellis subaxillaribus. Seseli massiliense folio foeniculi crassiori. Lobel. adv. p. 350. Icon. 785. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 400. S. Lexicon B. 9. S. 144. N. 15.

Seseli annuum Pallas. Ind. Taur.

S. patens Güldenst. It. 1. p. 108. 190.

Sium tortuosum Roth. germ. 1. p. 128 haben die Hrn. Roem. et Schult. bei dieser Art als Synonym nicht angezeigt, sie scheint also keine deutsche Pflanze zu seyn und wird vielleicht mit dem jährigen Sesel S. annuum Linn. verwechselt. —

Der Stengel ist fast holzig, gestreift, ästig-knotig. Die Blätter sind doppeltgefiedert, die Wurzelblätter groß, dreifachgefiedert, die Stiele mit weißen, häutigen Scheiden versehen, die Blättchen linienförmig, langgespitzt. Uebrigens s. Lexicon a. a. O.

Vaterland: Frankreich, Taurien, Griechenland u. Sibirien. ♃

21. *Seseli triternatum* Pursh.; foliis triternatis, foliolis longo-linearibus, umbellis hemisphaericis,

involucellis polyphyllis, foliolis linearibus longitudine umbellarum. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 197. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 405.

Die Wurzel ist spindelförmig, der Stengel aufrecht. Die Blätter sind dreifachdreizählig, die Blättchen langlinienförmig. Die Blumen gelb, in halbkugeligen Dolden. Die besondern Hüllen vielblättrig, die Blättchen linienförmig, so lang als die Dolden.

Vaterland: Nordamerika, am Flusse Columbiae. ♃

22. *Seseli verticillatum* Desf. S. Lexicon B. 9. S. 145. N. 17.

S. foliis bipinnatis capillaceis, foliolis inferioribus abbreviatis subverticillatis, superioribus elongatis, involucellis setaceis. Spreng. Umbell. Spec. p. 120.

Die im Lexicon beigesetzten Synonymen müssen gestrichen, nur folgende: Seseli Turbith Tenore angenommen werden.

Die Wurzel ist faserig, weiß, der Stengel eine Spanne bis 1½ Fuß lang, gabeläſtig, blättrig, cylindrisch, glatt, unten so dick wie ein Taubenkiel. Die Blätter sind doppeltgefiedert, haarförmig, die untern Blättchen abgekürzt, fast quirlförmig gestellt, die obern verlängert, nicht quirlförmig, die Blattstiele am Rande häutig. Die Dolden gipfelständig, gestielt, fast 12strahlig. Die allgemeine Hülle fehlt; die besondere ist fast sechsblättrig, und hat faden-borstenförmige Blättchen, welche ein wenig kürzer als die Döldchen sind. Die Blumen weiß, die Früchte sehr klein, glatt, eyförmig, fünfrippig.

Vaterland: Portugal, Calabrien und Algier. ⊙

Kultur:

Ueber die Kultur der Seselarten im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 9. S. 145 eine kurze Anleitung gegeben, und glaube, daß auch die hier beschriebenen neuen Arten auf dieselbe Weise behandelt gut gedeihen. Daß übrigens bei der Anpflanzung derselben ihr Va-

terland und ihre natürlichen Standörter berücksichtigt werden müssen, versteht sich von selbst.

Synonymen:

Seseli Aegopodium Scop. ist Aegopodium Podagraria Lexic.
— alatum Gmel. s. Seseli elatum.
— Amomum Scop. s. Sison Amomum.
— annuum Pall. s. Seseli tortuosum.
— aristatum Lexic. ist Cnidium pyrenaicum Spr.
— articulatum Crantz s. Seseli Hippomarathrum.
— bienne — s. — annuum.
— Bocconi Gassoni ist Seseli cuneifolium Bieberst.?
— Bunius Vill. ist Aethusa Bunius Linn.
— Carum Scop. s. Carum Carvi —
— Carvi Lam. s. — — —
— coloratum Ehrh. s. Seseli annuum.
— dioicum Vill. ist Pimpinella dioica.
— elatum Güldenst. s. Seseli glaucum.
— Falcaria Cranz. s. Sium Falcaria.
— filifolium Lexic. ist Oenanthe filiformis Lam.
— foeniculifolium oir. s. Sison Ammi.
— glaucum Lam. ist Pimpinella dioica.
— graveolens Scop. ist Apium graveolens.
— gummiferum Pall. ist Bubon rigidus Spr.
— Meum Scop. s. Athamanta Meum.
— montanum β. Decand. s. Seseli glaucum.
— nodiflorum Scop. s. Sium nodiflorum.
— osseum Crantz. s. Seseli glaucum Lexic.
— patens Güldenst. s. — tortuosum.
— petraeum Bieberst. ist Bubon glaucus Spr.

H 2

Seseli pumilum Linn. ist Pimpinella dioica.
— pusillum Brot. s. Seseli ammoides.
— pyrenaeum Lexic. ist Angelica pyrenaea Spr.
— saxifragum Scholl. s. Seseli dubium.
— — Lexic. ist — elatum?
— selinoides Bess. s. — dubium
— tortuosum Poll. s. — annuum.
— Turbith Tenore s. — verticillatum.
— venosum Hoffm. s. — dubium.

Sesleria Scopoli. Adans. Pet. de Beauvis. (Cynosurus Linn. Aira Jacq.) Seslerie.

Involucrum universale polyphyllum, foliolis interdum deciduis. Cal. 3-4florus; valvulae inaequales, flosculis pedicellatis breviores. Cor. valvula inferior irregulariter bidentata, setigera. Nectaria germine longiora subulata. Stylus simplex. Stigmata longissima plumosa. Spica composita involucrata. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 35. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Cynosurus u. a. durch die zwei langgespitzten oder gegrannten Balgspelzen (Kelchklappen), die gewöhnlich drei Blüthen einschließen, deren untere oder äußere Spelzen (Corollenklappen) ungleich zweizähnig, und mit einer grannenartigen Spitze versehen sind. Das Nectarium ist länger als der Fruchtknoten, pfriemenförmig. Der Griffel einfach, und trägt eine sehr lange federartige Narbe. Die Blüthen bilden eine zusammengesetzte eingehüllte Aehre oder Rispe. Sie führt ihren Namen zu Ehren eines Botanikers des Hrn. C. Sesler? und enthält folgende Arten:

1. *Sesleria alba* Smith. Weiße Seslerie.

S. spica ovato-oblonga imbricata, bracteis alternis, petalis exterioribus lanceolatis acutis indivi-

sis. Smith. Prodr. Fl. Graec. 1. p. 52. Sibth. Fl. Gr. t. 72.

Carex dubia Sibth. MII.

Diese Art gleicht in Ansehung ihres Wuchses der Sesleria caerulea, unterscheidet sich aber durch die Farbe der Aehre, die eyrund-länglich und dachziegelförmig ist, und vorzüglich durch die äußeren lanzettförmigen, gespitzten, ungetheilten Spelzen (Corollenklappen). Die Bracteen stehen wechselnd.

Vaterland: Griechenland; in Wäldern in der Gegend von Belgrad. ♃

2. *Sesleria albicans* Kitaib. Weißliche Seslerie.

S. racemo spicato oblongo-ovato, ebracteato; valvulis calycinis ovato-lanceolatis, arista brevissima. Schultes oestr. Flor. ed. 2. 1. p. 216.

Der Halm wird 1 — 1½ Fuß hoch. Die Blätter sind kaum 3 Zoll lang. Die Aehre ist länglich-eyförmig, ohne Bracteen, und hat ey-lanzettförmige, ochergelbe (nicht blaue) Kelchklappen, die mit einer kurzen Granne versehen sind.

Vaterland: die Karpathen, an Felsen, wo sie Hr. Prof. Kitaibel fand. ♃

3. *Sesleria caerulea* Arduin. Himmelblaue Seslerie.

S. racemo spicato subovato-oblongo bracteato, bracteis alternis integris, spiculis 2-3floris gluma corollina exteriore 3 rarius 5dentato aristata, aristis gluma brevioribus, foliis planis. Schrad. Fl. germ. 1. p. 273. Arduin. Spec. 11. p. 18. t. 6. f. 3. 5.

Hierher gehört: Cynosurus caeruleus Linn. S. Lexic. B. 3. S. 497. N. 3.

Aira varia Jacq. vind. 15.

Aus der faserigen, schiefen Wurzel kommen glatte Halme, die ½ bis 1 Fuß hoch werden. Die Blätter sind etwas stumpf, steif, oft zurückgekrümmt, an der kielförmigen Rückseite graulich-grün, fast behaart, und haben zusammengedrückte, glatte Scheiden; das Blatthäutchen ist kurz, abgestutzt und gewimpert. Die Aehre

ist ½ Zoll lang, compact, und hat glänzende himmelblaue Aehrchen, mit wechselnden, gewimperten Bracteen versehen. Dieses Gras variirt mit kürzeren Halmen, kürzeren Blättern und himmelblauen, weißlichen und grünlichen, also bunten Aehren.

Vaterland: ganz Europa, theils auf trockenen, sonnenreichen Hügeln und an Felsen, theils auf feuchten und sumpfigen Wiesen.

4. *Sesleria cylindrica* Decand. Cylindrische Seslerie.

S. spica densa cylindrica elongata, foliis acutissimis. Decand. Syn. fl. Gall. 1646.

Sesleria caerulea β. Bertoloni plant. rar. ital. Dec. III. p. 11.

Sesleria argentea Savi bot. etrusc. 1. p. 68.

Koeleria coerulea Tenore Prodr. Fl. neap. ?

Cynosurus cylindricus Balb. addit. Fl. pedem. 86. obs. 12.

Diese Art hat sehr spitzige Blätter und eine dichte cylindrische, verlängerte Aehre. Sie gleicht, in Hinsicht auf Wuchs und Bildung der Aehre der Sesleria elongata, unterscheidet sich aber durch sehr kurze Blumenstiele, durch dichtere zwei- bis dreimal kürzere Aehrchen, durch die Kelchklappen und durch andere Merkmale.

Vaterland: die Alpen in Südeuropa. ♃

5. *Sesleria disticha* Pers. Zweizeilige Seslerie.

S. racemo spicato ovato distícho. Pers. Syn. 1. p. 72.

Hierher gehört: Poa disticha Wulf. in Jacq. Misc. et Jacq. ic. rar. t. 19. Willd. Spec. pl. 1. p. 400 und Lexic. B. 7. S. 353. N. 28. Die sehr kurze Diagnose kann daselbst gestrichen, und folgende dafür angenommen werden.

Die Wurzel ist faserig, der Halm 3 — 6 Zoll hoch, auch höher, steif, dünn, oben oft scharf, nach der Basis zu mit einem oder einigen Knoten versehen. Die Blätter sind meist aufrecht, kürzer als der Halm, un-

ten zusammengefaltet, borstenförmig, die Scheiden ein wenig filzig oder glatt; das Blatthäutchen ist länglich, etwas gespitzt. Die Aehre eyförmig, zweizeilig, die Spindel wie die Blumenstielchen mit kurzen Haaren besetzt. Die Aehrchen sind kurzgestielt, eyförmig, zusammengedrückt, glänzend, 4 — 5blumig, bunt, himmelblau, grünlich und braun mit weiß gemischt. Die Kelchklappen fast gleich, ey=lanzettförmig, meist dreirippig, die äußeren Corollenklappen undeutlich fünfrippig; die mittlere Rippe endigt sich in eine kurze mucronenartige Granne.

Diese Art hat Hoffmann in der Fl. germ. 1. p. 49 unter Cynosurus distichus aufgeführt. Der Habitus ist wie bei den Seslerien, die Blumen nähern sich mehr denen der Rispengräser (Poae.)

Vaterland: die Alpen im südlichen Deutschland, an Felsen. ♄

6. *Sesleria elongata* Host. Langährige Seslerie.

S. racemo spicato elongato subcylindrico bracteato, spiculis subtrifloris, gluma corollina exteriore 3 — 5 aristato, radice stolonifera. Schrad. Fl. germ. 1. p. 271. Gaud. Agrost. Helv. 11. p. 319. Host. Gram. austr. 11. p. 69. t. 97. Decand. Fl. fr. Suppl. p. 280.

Die Wurzel treibt Stolonen (Ausläufer) und aufrechte, etwa 1 Fuß hohe Halme, die an den Gelenken filzig sind. Die Blätter sind so lang als die Halme, oder ein wenig länger, aufrecht, gespitzt, auf dem Rücken und am Rande scharf, die Scheiden zusammengedrückt, glatt, mit einem sehr kurzen, abgestutzten, glatten Häutchen versehen. Die Traube ährenförmig, 2 — 3 Zoll lang, fast cylindrisch, mit Bracteen besetzt, die Aehrchen grün, 2 — 3blumig, die äußern Kelch= und Corollenklappen gegrannt.

Vaterland: Istrien und die Schweiz. ♃

7. *Sesleria nitida* Tenore. Glänzende Seslerie.

S. spica ovato - cylindrica, spiculis quadrifloris nitidis mucronatis, corollis caeruleis, foliolis vagi-

nantibus obtusis glabris, caulinis brevioribus. Tenore Fl. Neap. Prodr. p. 10.

Die Blätter haben glatte, stumpfe Scheiden. Der Halm trägt eine eyförmige oder cylindrisch-eyförmige Aehre, deren Aehrchen vierblumig, glänzend sind, und blaue mit Mucronen versehene Corollenklappen haben.

Vaterland: Neapel auf Triften.

8. *Sesleria phleoides* Bieberst. Lieschgrasartige Seslerie.

S. spica ovata, foliis planis, spiculis subbifloris, corollae gluma exteriore subbicuspidata, interiore bicuspidata. M. a Bieberst. in litt. Steven.

Die Blätter sind flach, die Aehre ist eyförmig, und trägt fast zweiblumige Aehrchen, deren innere Corollenklappen zweispitzig sind. Diese Art gleicht der Sesleria caerulea, aber ihre Aehrchen sind nicht blau, sondern blaßgrün, und die Aehre ist kaum mit Bracteen versehen.

Vaterland: der östliche Theil des Kaukasus, an Felsen. ♃?

9. *Sesleria sphaerocephala* Arduin. Kugelblüthige Seslerie.

S. racemo spicato subrotundo bracteato, bracteis ovatis subdentatis, spiculis subtrifloris acuminatis, gluma corollina exteriore uniaristata, foliis angustis carinatis. Schrad. Fl. germ. 1. p. 275. Arduin. Spec. 11. p. et t. 2. Host. gram. austr. 11. t. 99.

S. leucocephala Decand. Fl. fr. 11. n, 1649.

Cynosurus sphaerocephalus Wulfen. in Jacq. Misc. 11. p. 71. Die kurze Diagnose im Lexic. B. 9. S. 501. N. 19 kann gestrichen werden.

Die Halme werden ungefähr ½ Fuß hoch, sind aufrecht oder an der Spitze gekrümmt, dünn und glatt. Die Blätter graulich, glatt, oder ein wenig behaart, kürzer als die Halme, die Scheiden fast cylindrisch, glatt, mit einem kurzen, zarten, gefranzten Häutchen versehen. Die Aehre ist fast kugelrund, hat 2 — 3

breit=eyförmige, gezähnte, glatte, glänzende Bracteen, und fast dreiblumige Aehrchen, deren äußere Corollenklappen eine Granne tragen. Eine Varietät hat weißlich=grünliche, eine andere blauliche Aehren.

Vaterland: die Alpen im südlichen Deutschland und Frankreich. ♃

10. *Sesleria tenella* Host. Zarte Seslerie.

S. racemo spicato ovato subnudo, spiculis bifloris, bracteis subdentatis, gluma corollina exteriore quinquearistata gluma longioribus. Schrad. l. c. 1. p. 275. Host. gram. austr. 11. t. 100.

Sesl. microcephala Pers. Syn. 1. p. 72. (exclus. Synon. Wulf.)

Cynosurus microcephalus Hoffm. germ. 11. p. 49.

Cynosurus capitatus Wulf. in litt.

Cynosurus ovatus Hoppe in Sturms Fl. germ. Fasc. VI.

Diese Art gleicht der Sesleria caerulea, ist aber in allen Theilen kleiner und zarter als jene. Die traubenartige Aehre ist eyförmig, mit fast gezähnten Bracteen versehen, und trägt zweiblumige Aehrchen, deren äußere Corollenklappen mit fünf Grannen besetzt sind; die Grannen sind länger als die Klappen, die Aehrchen violett.

Vaterland: die höchsten Alpen im südlichen Deutschland und in Frankreich? ♃

11. *Sesleria tenuifolia* Schrad. Dünnblättrige Seslerie.

S. racemo spicato lineari nudo (pedicellis inferioribus bracteatis) spiculis subtrifloris, gluma corollina exteriore biaristata, foliis setaceis. Schrad. l. c. 1. p. 272. t. 6. f. 4. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 11. p. 603.

Sesl. juncifolia Suffren. Host. gram. austr. IV. t. 22.

Die Wurzel ist faserig. Die Halme werden 1 — 1½ Fuß hoch, sind rundlich, dünn, steif, fast zusam=

mengedrückt, die Blätter borstenförmig, fast dreiseitig, stechend, an der Mündung scharf, die untern fast gebüschelt, viel länger als die obern, die Scheiden fast zusammengedrückt, glatt, mit einem abgestutzten, gefranzten Blatthäutchen versehen. Die traubenartige Aehre ist wenigblumig, ein Zoll lang oder etwas länger, die Spindel nackt, nur die untern Blumenstielchen sind mit einigen Bracteen besetzt. Die Aehrchen länglich-eyförmig, glänzend, bläulich oder grün-bläulich, die äußeren Corollenklappen dreigrannig.

Vaterland: das südliche Deutschland; Istrien an Felsen. ♃

Kultur:

Die meisten Seslerien wachsen im südlichen Deutschland, auf Alpen oder in Niederungen, und dauern unfehlbar auch in unseren Gärten im freien Lande aus. Man behandelt sie wie andere, ihnen ähnliche Gräser, deren Kultur ich schon an mehreren Orten in diesem Werke angezeigt habe.

Synonymen:

Sesleria argentea Savi. s. Sesleria cylindrica.
— caerulea β. s. — cylindrica.
— echinata Host. ist Echinaria capitata Desf.
— — Lam. ist Dactylis pungens Schreb.
— juncifolia Suff. s. Sesleria tenuifolia.
— lagopodioides Spr. ist Dactylis lagopodioides.
— leucocephala Decand. s. Sesl. sphaerocephala.
— macrocephala Pers. s. Sesl. tenella.
— spicata Spr. ist Dactylis spicata.

Setaria P. d. Beauv. Borstengras.

Locustae setis duabus aut pluribus subinvolucratae. Valvula inferior minima. Flosc. infer. neut. vel mascul. Cor. valvulis coriaceo-induratis. Nectaria obtusissima, subfalcata. Germen emarginatum. Stigmata aspergilliformia. Semen

glumis persistentibus inclusum. P. de Beauvois Agr. p. 51. t. 13. f. 3. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 27. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung ist mit Omplismenus nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die einfache borstige Hülle am Grunde der Aehrchen, welche aus zwei oder mehreren Borsten besteht, durch die Corollenklappen, durch sehr stumpfe, fast sichelförmige Nectarien und durch die bleibenden Klappen, welche den Saamen einschließen.

1. *Setaria caudata* R. et Schult. Geschwänzte Setarie.

S. racemo caudato gracili, spicis alternis remotiusculis sensim minoribus, rachidibus setiferis, glumis laevibus. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. II. p. 495.

Panicum caudatum Lamarck. Illustr. n. 893.

Setaria β. panicula densiori, rachi pedicellisque glaberrimis. Poiret Encycl. meth. Suppl. IV. p. 272.

Setaria rariflora Spreng. Neue Entdeckung 2. p. 78?

Der Halm ist an der Basis mehr oder weniger ästig, blättrig, 2 — 3 Fuß hoch, die Blätter sind grasartig, gespitzt, flach, 4 Linien breit, filzig, unten über der Scheidenspitze fast zottig. Die Traube 8 — 9 Zoll lang, schlaff, nach der Spitze dünn, geschwänzt, und hat glatte unbewehrte Aehrchen, die nach oben zu immer kleiner sind. Die Spindel ist borstig. Eine Varietät trägt eine gedrängte Aehre, deren Spindel und Blumenstielchen glatt sind.

Vaterland: Gujana; die Varietät findet sich in Brasilien.

2. *Setaria cenchroides;* erectum elatius, spica densa oblonga simplici, involucris multisetis unifloris flosculo aristato longioribus. Roem. et Schult. I. c. 22. p. 495.

Paniculum cenchroides Richard. Act. de la Soc. d'hist. nat. Paris p. 106.

Panicum densispica Poiret Encyc. meth. Suppl. IV. p. 273.

Die Halme sind gerade, glatt, abstehend, die Blätter glatt, schmal, lanzettförmig, fast gezähnelt, die Scheiden glatt, etwas schlaff. Die Aehre ist dicht, länglich, einfach, die Hülle vielborstig; das Blümchen ist länger als die Granne.

Vaterland: Cayenna. ♃ ?

3. *Setaria cernua* H. et Bonpl. Uebergebogene Setarie.

S. culmo erecto ramoso? pilosiusculo; nodis glabris? foliis interne pubescentibus margine scabris; vaginis ore pilosis; panicula simplici spiciformi cylindracea cernua; involucro nullo aut uniseto spiculis solitariis longiore; glumis glabris; palea inferiore floris hermaphroditi transversim striata; flore masculo biglumi. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 1. p. 111. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 493.

Der Halm wird 3 Fuß hoch und höher, ist gestreift, glatt, oder mit zerstreuten Härchen besetzt. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, flach, die Scheiden glatt, und mit einem am Rande behaarten Häutchen versehen. Die Rispe ist dicht, einfach, cylindrisch, 6 — 7 Zoll lang, übergebogen, hat abgekürzte, gedrängte Aeste und eine eckige, behaart-zottige Spindel. Die Aehrchen gestielt, ohne Hülle, oder es ist nur eine Borste vorhanden, daher entspricht diese Art dem Gattungscharakter nicht vollkommen. Die Klappen der männlichen und der Zwitterblüthen gespitzt, glatt, weißlich, die Antheren violett, die Narben weiß.

Vaterland: Südamerika; die Berge im Reich Quito, am Fluße Quallabamba. ⊙

4. *Setaria composita* Humb. et Bonpl. Zusammengesetzte Setarie.

S. culmo erecto ramoso? scabro; nodis pubescentibus, foliis utrinque scabris cartilagineo-serrula-

tis, vaginis apice pubescentibus; panicula ramosa spicaeformi cylindrica subnutante; involucro uniseto, spiculis solitariis multo longiore; glumis glabris; palea inferiore floris hermaphroditi transversim undulata, flore sterili biglumi. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 111. Roem. et Schult. I. c. p. 493.

Der Halm wird ungefähr 5 — 6 Fuß hoch, ist gestreift, aufrecht (ästig?). Die Blätter sind breit, linienförmig, langgespitzt, gestreift, flach, auf beiden Seiten scharf. Die Scheiden in der Mündung behaart, und das Blatthäutchen ist am Rande gewimpert-haarig. Die Rispe zusammengesetzt, dicht, ästig, ährenförmig, an der Spitze fast überhängend, fast 1 Fuß lang, hat abgekürzte, abstehende, gedrängte, scharfborstige Aeste und eine eckige, zottige Spindel. Die Aehren sehr kurzgestielt, und statt der Hülle mit einer geraden, scharfen, gelben Borste versehen, die viel länger als das Aehrchen ist. Die Kelchklappen rundlich, etwas stumpf, fünfrippig, ungleich, grünlich, die untern doppelt kürzer als die obern, die Corollenklappen weißlich, glatt; die Antheren gelb. Diese Art ist dem Panico italico Lamarck. et Linn.? zunächst verwandt. —

Vaterland: Südamerika in heißen Gegenden, z. B. in Neu-Andalusien, am Magdalenenflusse, am Oronoco u. a. Orten. ⊙

5. *Setaria erubescens;* spica cylindrica oblonga, involucellis unifloris setosis, culmo erecto ramosissimo stricto. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 491.

Panicum erubescens Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 103.

Der Halm ist sehr ästig, aufrecht, steif, mit gestreiften, langgespitzten Blättern besetzt, deren Scheiden glatt sind. Die Aehre ist cylindrisch, länglich, mit einblumigen Borsthüllen versehen.

Vaterland: die Insel St. Thomas, in Amerika. ♃?

6. *Setaria geniculata* R. et Schult. Gelenkige Setarie.

S. ſpica elongata cylindrica, involucellis bifloris ſetoſis, corollis hermaphroditis laeviusculis, culmo adſcendente, vaginis glabris. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 491.

Panicum geniculatum Hornem. Catal. H. Hafn. 1. p. 28. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 1031.

Die Halme ſind dünn, 1 Fuß hoch und höher, aufſteigend, gelenkig, röthlich. Die Blätter lang, 3 — 4 Linien breit, mit glatten Scheiden verſehen. Die Aehren 3 Zoll lang, cylindriſch, grünlich = gelb, die Borſtenhüllen zweiblumig.

Vaterland: die Antillen. ♃

7. *Setaria germanica* Roem. et Schult. I. c. 11. p. 492.

Hierher gehört: Panicum germanicum Lexicon B. 6. p. 652.

8. *Setaria glauca* Roem. et Schult. I. c. 2. p. 490.

Panicum glaucum; ſpica cylindracea, involucellis unifloris faſciculato - piloſis, corollis hermaphroditi transverſim undulatis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 1030. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 335. S. Lexic. B. 6. S. 652. N. 39.

Wahrſcheinlich gehört hierzu als ausländiſche Varietät: Panicum glaucum Lamarck. et Poiret. Encycl. meth. IV. p. 272 und Panic. imberbe?

9. *Setaria gracilis* Humb. et Bonpl. Dünne Setarie.

S. culmo adſcendente ramoſo; foliis interne (baſin verſus) piloſis margine ſcabris; ſpica filiformi; involucro multiſeto ſpiculis ſolitariis multo longiore; glumis calycinis glabris; palea inferiore floris hermaphroditi transverſim undulata; flore neutro biglumi. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 109.

Dieſe Wurzel iſt faſerig, der Halm dünn, 7 — 8 Zoll lang, aufſteigend, äſtig, glatt. Die Blätter ſind ſchmal, linienförmig, langgeſpitzt, ſteif, oben glatt, nach der Baſis zu behaart, am Rande ſcharf, die

Scheiden gestreift, glatt, mit einem sehr kurzen, behaarten Blatthäutchen versehen. Die Aehre cylindrisch-fadenförmig, 1½ Zoll lang, und hat sehr kurzgestielte, eyrunde, gespitzte Aehrchen, von der Größe der Mohnsaamen, welche am Grunde von einer 5 — 6borstigen Hülle umgeben sind, und einzeln stehen; sie haben eyförmige, fast gleiche, weißliche Kelchklappen, die doppelt länger als die gelblichen Corollenklappen sind. Diese Art ist der vorhergehenden Setaria glauca zunächst verwandt.

Vaterland: Neu-Granada. ⊙

10. *Setaria helvola* Roem. et Schult. I. c. 2. p. 491.

Hierzu gehört: Panicum helvolum; spica tereti, involucellis unifloris fasciculato-setosis, seminibus nervosis. Linn. Suppl. p. 107. S. Lexic. B. 6. S. 653. N. 42, und als Synonym Penniletum helvolum Rob. Brown. Prodr. 1. p. 195.

Der Halm wird 5 — 6 Fuß hoch, ist ästig, und hat abgekürzte, unfruchtbare Aeste. Die Blätter sind nach der Basis zu mit langen, weißen, abstehenden Haaren besetzt. Die Aehre ist einfach, fast eine Spanne lang. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Vaterland: Ostindien. ⊙

11. *Setaria intermedium* R. et Schult. Mittlere Setarie.

S. panicula contracta oblonga subspicata, ramis alternis, involucellis sursum hispidis, corollis flosculi hermaphroditi transversim undulatis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult 2. p. 489.

Panicum intermedium Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Die Art hält gleichsam das Mittel zwischen Setaria viridis und glauca. Der Halm trägt eine zusammengezogene, längliche, fast ährenförmige Rispe, deren Aeste abwechselnd, nicht quirlförmig stehen. Die Borstenhüllen sind hinaufwärts scharfborstig.

Vaterland: Ostindien.

12. *Setaria italica* Roem. et Schult. l. c. 11. p. 493.

Panicum italicum Lexic. B. 6. S. 654. N. 47. Als Synonymen gehören hierzu: Panicum glomeratum Moench. Pan. sibiricum Hortulan. und Pennisetum italicum. R. Brown. Prodr. 1. p. 195.

13. *Setaria maritima* R. et Schult. Meerstrandliebende Setarie.

S. spica simplici brevi capitato-ovata, floribus compactis, setis immixtis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 492.

Panicum maritimum Hort. Paris. apud Poiret Encycl. meth. IV. p. 737. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 492.

Der Halm wird 1 — 2 Fuß hoch, ist glatt, und an der Basis knotig. Die Blätter sind glatt, 3 Linien breit. Die Aehre kaum 1 Zoll lang, eyrund-kopfförmig, und hat gedrängte mit eingestreuten Borsten versehene Aehrchen. Diese Art ist der Setaria germanica verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt der Aehre und durch andere Merkmale.

Vaterland: Europa? ♃

14. *Setaria muricata* R. et Schult. Weichstachlige Setarie.

S. spicis alternis erectis solitariis simplicibus, glumis ovatis muricato-hispidis aristatis, arista altera longissima, rachi trigona, vaginis hispidissimis, foliis glabris. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 495.

Panicum Walteri Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 66.

Pan. mucronatum Michaux Fl. Amer. 2. p. 47.

Pan. hirtellum Walt. Fl. carol. p. 72.

Die Blätter des Halms sind glatt, aber die Scheiden sehr scharfborstig. Die Aehren abwechselnd, aufrecht, einzeln, einfach, und haben eine dreikantige Spindel. Die Kelchklappen eyförmig, weichstachlichborstig, gegrant, die Grannen abwechselnd, sehr lang.

Vaterland: Nordamerika, in salzigen Wässern und an feuchten Orten. ☉

15. Se-

15. *Setaria Pennisetum* R. et Schult. ist Panicum Pennisetum Roth. nov. plant. Spec. Mss. Man weiß also nicht genau, ob diese Art hierher, oder einer andern Gattung angehört.

16. *Setaria pumila* R. et Schult. Niedrige Setarie.

S. spica brevissima, involucellis unifloris subasperis, foliis brevibus lanceolatis glaberrimis, culmo filiformi. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 891.

Panicum pumilum Poiret Encycl. meth. Suppl. IV. p. 273.

Die Halme werden nur 1 — 4 Zoll hoch, sind fadenförmig, die Blätter kurz, lanzettförmig, glatt, die Scheiden mehr oder weniger behaart, 3 — 4 Linien lang. Die Aehre ist kurz, die Hülle einblumig, fast scharf, bräunlich, doppelt länger als das Aehrchen. Im System muß diese Art zwischen Setaria glauca und S. helvola ihren Platz erhalten.

Vaterland: Afrika?

17. *Setaria purpurascens* Humb. et Bonpl. Purpurröthliche Setarie.

S. culmo erecto ramoso; foliis interne margineque scabris; spica cylindrica; involucro multiseto spiculis solitariis paulo longiore; glumis glabris; palea inferiore floris hermaphroditi transversim undulata, flore masculo bipaleaceo. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 110.

Aus der faserigen Wurzel kommen viele Halme, die Rasen bilden. Diese werden 1 — 2 Fuß hoch, sind aufrecht, steif, zusammengedrückt, an der Spitze cylindrisch und scharf, unten glatt, wie die Knoten, die Blätter linienförmig, langgespitzt, flach, steif, glatt, inwendig nach der Basis zu behaart, die Scheiden glatt, mit einem am Rande gewimperten Häutchen versehen. Die Aehre ist cylindrisch, dicht, 1 — 2 Zoll lang, die Aehrchen kurzgestielt, eingehüllt; die Hüllen bestehen ungefähr aus 10 bräunlichen, scharfen Borsten, die ein wenig länger als die Aehrchen sind. Die Spin-

del der Aehre ist dreiseitig, filzig. Die Corollenklappen der Zwitterblüthen sind eyförmig, gespitzt, unten purpurröthlich, die Antheren und Narben violett.

Diese Art ist der Setaria viridis zunächst verwandt, aber unterschieden durch purpurröthliche Aehrchen und durch andere Merkmale.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito an Bergen. ♃ ?

18. *Setaria purpurea* Roem. et Schult. I. c. 2. p. 488.

Hierzu gehört: Panicum purpureum Ruiz. et Pav. s. Lexic. B. 6. S. 658. N. 64, und ist vielleicht nur eine Varietät von der vorhergehenden Art?

19. *Setaria sericea* Roem. et Schult. I. c. 2. p. 488.

Hierher gehört: Panicum sericeum Ait. Kew. s. Lexic. B. 6. S. 660. N. 71.

20. *Setaria setosa* Roem. et Schult. I. c. 2. p. 494.

Hierzu gehört: Panicum setosum Swartz. s. Lexicon B. 6. S. 660. N. 73, und folgende Synonymen: Panicum tenax Richard. Act. Soc. nat. Paris. p. 106, und Setaria macrostachya Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 110.

Der Halm ist aufrecht, wie die Knoten glatt. Die Blätter und ihre Scheiden sind scharf. Die Aehre ist zusammengesetzt, und hat rispen = fast büschelförmig vertheilte Aehrchen, zwischen denen 1 — 2borstige Hüllen stehen, welche viel länger als die Aehrchen sind. Von der Setaria vulpiseta unterscheidet sich diese Art durch breitere Blätter, durch größere und dichtere Aehren, durch ansitzende Aehrchen und durch andere Kennzeichen. —

21. *Setaria verticillata* Roem. et Schult. I. c. 2. p. 488.

Hierher gehört: Panicum verticillatum Pollich. s. Lexic. B. 6. S. 661, und als Synonymen: Panicum asperum Lamarck. Pennisetum verticillatum Rob. Brown. ?

22. *Setaria viridis* Roem. et Schult. I. c. 2. p. 488.

Hierzu gehört: Panicum viride Linn. s. Lexic. und nach Roem. et Schult. als Synonymen: Panicum germanicum Host. t. 15. P. bicolor Mönch. meth. p. 206. P. laevigatum Lam. Pennisetum viride Rob. Brown.

23. *Setaria vulpisetes* R. et Sch.; racemo praelongo dense setoso, spicis creberrimis subdivisis, rachibus setiferis glumis muticis l. c. p. 495. Panicum vulpisetum. Lamark. Encycl. meth. IV. p. 745. Sloane jam. 1. p. 113. t. 70. f. 1.

Die Halme werden 3 — 4 Fuß hoch, sind gegliedert, die Blätter lang, flach. Die Traube ist ährenförmig, fast 1 Fuß lang, weißlich-gelb, dicht, mit vielen langen Borsten besetzt, die Spindel borstig. Die Aehrchen stehen zerstreut, sind linienförmig und dachziegelförmig gelagert, die Blümchen glatt, unbewehrt, etwas schlaff.

Vaterland: St. Domingo. ⊙?

24. *Setaria Weimanni* R. et Schult. Weimannische Setarie.

S. panicula subspicata cylindrica, involucellis sursum hispidis, hermaphroditi corollis laeviusculis, culmo humifuso, aristis brevioribus. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 490.

Panicum glaucum culmo humifuso. Catal. Dorpat. 1810.

Eine niedrige Graspflanze, deren Halme mit kleinen, behaarten, grau- oder meergrünen Blättern dicht besetzt sind. Die Rispe ist fast ährenförmig, cylindrisch, mit Borstenhüllen versehen, die hinaufwärts scharf sind. Die Corollenklappen der Zwitterblüthen sind glattlich.

Vaterland: Böhmen? ⊙

Kultur:

Den Saamen von den ausländischen, in warmen Gegenden einheimischen Arten, z. B. N. 3, 4, 9 und 16 streut man ins Mistbeet, und setzt hernach die jun-

gen Pflanzen an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort; die einjährigen können einzeln im Saamenbeete, davon im Sommer die Fenster abgenommen werden, bis zur Blüthe und Saamenreife stehen bleiben. N. 4 wächst an Flüssen im Südamerika. —

Synonymen:

Setaria imberba ist Setaria glauca Var.?
— macrostachya H. et B. s. Setaria setosa.
— muricata Hortul. ist Echinochloa echinata?
— rariflora Spr. s. Setaria caudata.
— setosa Poiret. ist Oplismenus bromoides.
— villosa Beauv. ist Panicum villosum Lam.?

Seymeria Pursh. Seymerie.

Calyx campanulatus 5-partitus, laciniis linearibus, aequalibus. Cor. campanulata. Tubus calyce vix longior. Limbus 5-fidus, laciniis subaequalibus, oblongis, patentibus. Filamenta 4 brevia, fauce inserta. Antherae erectae, oblongae nudae longitudine corollae. Stylus declinatus longitudine staminum. Stigma simplex. Capsula subrotunda 2-locularis, 2-valvis apice dehiscens. Pursh Flora americana septent. 2.

Diese neue Gattung hat Fried. Pursh bestimmt, und sie des Herrn Henry Seymer Esq. of Stantford zu Ehren Seymeria genennt. Außer der folgenden Art gehört hierher noch Gerardia cassioides.

1. *Seymeria pectinata* Pursh. Kammförmige Seymerie.

S. viscoso-pubescens, brachiatim ramosissima, foliis pectinato-pinnatifidis, laciniis indivisis linearibus acutis. Pursh l. c.

Diese Pflanze ist klebrig-filzig, der Stengel sehr ästig und armförmig getheilt. Die Blätter sind kammförmig-halbgefiedert, die Einschnitte ungetheilt, li-

nienförmig, gespitzt. Die Blume hat einen glockenförmigen, fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte linienförmig und gleich sind, eine glockenförmige Corolle, deren Röhre kaum länger als der Kelch ist, und einen fünfspaltigen Rand hat; die Einschnitte der Corolle sind fast gleich, länglich und abstehend, 4 kurze Staubfäden, die im Schlunde der Corolle eingefügt, und mit aufrechten, länglichen, nackten Antheren gekrönt sind. Der Griffel niedergebogen, so lang als die männlichen Zeugungsorgane, die Narbe einfach. Die Kapsel rundlich, 2fächerig, 2klappig, an der Spitze aufspringend.

Vaterland: Nordamerika. ⊙

2. *Seymeria cassioides* Pursh. s. Gerardia cassioides Nachtrag. B. 3. 476.

Kultur:

N. 1 ist eine jährige Pflanze, die in Carolina wild wächst, und im Sommer Blüthen trägt. Den Saamen hiervon säet man auf den Umschlag eines Mistbeets oder an die bestimmte Stelle ins Land.

Shawia Forster. nov. gen. t. 48. Diese Gattung ist mir noch unbekannt. Sprengel hat den Charakter so angegeben: Geschuppter länglicher Kelch, dessen innere Schuppen länger (als was?). Ein einziges röhriges, fünftheiliges Blümchen. Die Saamenkrone haarig. Spreng. Anleitung zur Kenntniß der Gewächse, 2te Aufl. Th. 2. S. 554. Familie LV. Compositae.

Sherardia Linn. Lexic. B. 9. S. 148.

Synonymen:

Sherardia foetida Lam. ist Asperula calabrica Lexic.
— foetidissima Cyrill. s. — — —
— muralis Lexic. ist Galium minimum.

Sibbaldia Linn. S. Lexicon B. 9. S. 150. Sibbaldie.

Cal. 10-fidus, patentissimus, laciniis alternis angustioribus. Petala 5 calyci inserta. Styli e latere germinis, stigmate globoso subinde 10. Semina 5 oblonga nuda, calyci persistente clauso inserta. Lam. Illustr. t. 221. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. LXIX. Pentandria Pentagynia. (Familie der rosenartigen Gewächse, Rosaceen.)

Diese Gattung widmete Linné dem Andenken eines schottländischen Botanikers H. Robert Sibbald, ehemals Professor in Edinburg. Er lieferte ein Werk: „Scotia illustrata. Edinburgh. 1684," im welchem unter andern Pflanzen, die abgebildet sind, auch Sibbaldia procumbens vorkommt.

1. *Sibbaldia grandiflora* Pallas. Großblumige Sibbaldie.

S. caulibus adscendentibus caespitosis pubescentibus, foliis pinnatifido-digitatis trifidisque, floribus lateralibus pedunculatis decagynis, calycibus 5dentatis, petalis calyce duplo longioribus. Willd. Mss. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 770.

Die Wurzel ist holzig, ästig, so dick wie ein Gänsekiel, vielköpfig. Aus dieser kommen viele kurze, aufsteigende Stengel, die Rasen bilden. Die Blätter sind gestielt, halbgefiedert, die Fiedern eingeschnitten; die obern dreispaltig, am Blattstiele verdünnt. Die Blumen seitenständig, gestielt. Sie haben einen fünfspaltigen Kelch, dessen Einschnitte eyförmig und gespitzt sind, fünf eyförmige, steife, fast mit Nägeln versehene Corollenblätter, die, wie die Staubfäden, im Kelche eingefügt, und doppelt länger als der Kelch sind. Der Fruchtboden ist mit Haaren dicht besetzt; 10 seitenständige Griffel; 8—10 eingewickelte Saamen.

Vaterland: Sibirien. ♃

2. *Sibbaldia polygyna* Willd. Vielgriffelige Sibbaldie.

S. caule erecto stricto, glanduloso-piloso paniculato, foliis multifidis linearibus, floribus polygynis, calycibus quinquedentatis, petalis calycem aequantibus. Willd. Mss. R. et Schult. l. c. p. 770.

Der Stengel ist aufrecht, steif, rispenartig getheilt, mit Haardrüsen besetzt. Die Blätter vielspaltig, linienförmig. Die Blumen kopfförmig-geknault, kurzgestielt, vielgriffelig, die Corollenblätter so lang als die Kelcheinschnitte.

Diese Art ist der Sibbaldia erecta Lexic. zunächst verwandt, aber unterschieden durch die an der Basis ästigen rispenartigen Stengel, durch die kopfförmig-geknaulten, kurzgestielten Blumen und durch andere Kennzeichen.

Vaterland: Sibirien. ♃

Kultur:

Beide Arten sind in Sibirien einheimisch, und gedeihen auch in unsern Gärten im freien Lande. Man erzieht sie aus Saamen, und vermehrt sie noch überdieß durch Wurzeltheilung. Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, finden sich im Lexic. B. 9.

Sibthorpia Linn. (Disandra Linn.)

Calyx quinque- aut octopartitus. Corolla subrotata quinque- aut octoloba aequalis. Stamina 4 — 8. Stigma capitato-depressum. Capsula suborbiculata compressa bilocularis loculicido-bivalvis. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 313.

Die Gattungen Sibthorpia und Disandra, vielleicht auch Dichondra, sind so nahe verwandt, daß sie kaum getrennt, und als besondere Gattungen aufgestellt zu werden verdienen. Sibthorpia führt ihren Namen zu Ehren eines guten Botanikers, des Hn. Joh. Sibthorp, der auf seinen Reisen durch Griechenland und Kleinasien viele Pflanzen entdeckt hat.

1. *Sibthorpia pichinensis* Humboldt et Bonpl. Pichinchaische Sibthorpie. D.

S. hispida, repens, foliis reniformibus septem- aut novemlobis, lobis obtusis, floribus pentandris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 313. t. 176.

Eine kleine krautartige, ästige, kriechende Pflanze, mit fadenförmigem, rundem, filzigem Stengel, und langgestielten, wechselweise stehenden Blättern. Diese sind nierenförmig, 7 — 9lappig, stumpf, geadert, mit scharfen Borsten besetzt, 4 Linien breit. Die Blattstiele filzig, 8 — 10 Linien lang. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln, einblumig, filzig, 1 Zoll lang und länger, (auf der Kupfertafel nur ½ Zoll lang.) Der Kelch fünftheilig, scharfborstig, mit eyförmigen, stumpfen, abstehenden Einschnitten. Die Krone purpurroth, doppelt länger als der Kelch; fünf sehr kurze Staubfäden, mit gelben, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten eyförmig, mit kurzem Griffel und niedergedrückt-kopfförmiger Narbe. Die Kapsel filzig, rundlich, zusammengedrückt, an der Spitze ausgerandet, zweifächerig, vielsaamig, mit zweiklappigen Fächern und mit dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Südamerika; der feuerspeiende Berg Pichincha, zwischen der Ebene von Verdecuchu et Chorro de Cantuna. ♃ Blühzeit: Mai.

2. *Sibthorpia retusa* Humb. et Bonpl. Stumpfblättrige Sibthorpie. D.

S. hispida repens, foliis reniformibus multilobis, lobis retusis, floribus pentandris. Humb. et B. l. c. 2. p. 314. t. 177.

Alle Theile dieser krautartigen, kriechenden Pflanze, die Krone und Staubfäden ausgenommen, sind mit kurzen scharfen Borsten besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind langgestielt, nierenförmig, fast schildförmig, viellappig, geadert, auf beiden Seiten scharfborstig, die Lappen gerundet, stumpf, eingedrückt, d. h. oben ganz leicht ausgeschnitten. Die Blattstiele 1 — 2 Zoll lang, in der Jugend borstig-wollig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, 2 — 12 Linien lang. Die Blumen doppelt größer als bei der europäischen Sibthorpie (S. europaea Linn.), mit der sie übrigens sehr nahe verwandt ist. Der Kelch fünfspaltig, violett, mit länglichen, etwas gespitzten Einschnitten. Die Krone glocken-radförmig, länger als der Kelch, fünflappig, die Lappen an der

Spitze purpurviolett; fünf sehr kurze, violette Staubfäden, mit rundlichen Antheren. Der Fruchtknoten eyförmig, zusammengedrückt, behaart. Der Griffel glattlich, violett, mit fast kopfförmiger Narbe. Die Kapsel rundlich, zusammengedrückt, behaart, mit dem bleibenden Kelche bedeckt, zweifächerig, mit zweiklappigen Fächern.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico). ♃ Blühzeit: October.

Beide Arten wollen in unseren Gewächshäusern, z. B. in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert seyn, denn sie sind in Südamerika einheimisch. Vielleicht nehmen sie auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb (besonders N. 2.), davon wir uns durch Versuche überzeugen müssen. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete, und vermehrt sie noch außerdem durch Zertheilung.

Sicelium Brown. Jam. p. 144 ist Bellardia Tontanea Roem. et Schult. B. repens Willd.

Sicyos Linn. S. Lexicon B. 9. S. 155. Haargurke.

Masculi: Calyx quinquedentatus. Cor. 5-partita. Filamenta 3.

Feminei: Cal. 3-dentatus. Cor. 5-partita. Stylus 3-fidus. Pepo monospermus. Spec. plant. ed. Willd. IV. p. 625. Monoecia Monadelphia. (Familie der kürbisartigen Gewächse.)

1. *Sicyos microphyllus* Humb. et Bonpl. Kleinblättrige Haargurke.

S. foliis sinuato-cordatis, septemlobis dentatis scabriusculis; baccis pilis setiformibus echinatis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. cur. Kunth. VI. p. 95.

Eine kletternde, rankende Pflanze, mit glattlichen Aesten. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, tief buchtig-herzförmig, fast siebenlappig, gezähnelt, netzförmig-fünfrippig, etwas scharf, häutig, 1 Zoll

breit, mit gespitzten Einschnitten versehen. Die Blattstiele behaart. Die Gabelranken den Blättern gegenüber, sind dreispaltig, und haben spiralförmige Einschnitte. Die Blumen winkelständig; die männlichen langgestielt, wie die weiblichen gebildet, aber sie haben keinen Stempel, sondern nur drei Staubfäden, die verwachsen sind; die weiblichen Blumen hinterlassen kleine, ansitzende, eyförmige, einsaamige Früchte, die mit langen, scharfen Borsten besetzt sind.

Vaterland: Mexico. ⊙? Blühzeit: October.

Die übrigen Arten, welche, wie diese neue, aus Saamen erzogen werden, s. Lexic. B. 9.

Synonymen:

Sicyos edulis Swartz, et Jacq. s. Sechium edule Lexic.
— Garcini Linn. s. Bryonia Garcini —
— lobata Michaux. s. Momordica echinata —
— trifoliata Linn. s. Cissus acida Lexic.

Sida Linn. S. Lexic. B. 9. S. 155 — 168. Sida.

Calyx simplex angulatus. Stylus multipartitus. Caps. plures mono - seu trispermae. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 734. Monadelphia Polyandria. (Familie der Malvengewächse.)

1. *Sida albida* Willd. Weißliche Sida.

S. foliis subrotundo-cordatis acuminatis dentatis, utrinque tomentoso-mollibus canis, pedunculis petiolo longioribus, capsulis truncatis acutis calycem subaequantibus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 722.

Ein kleiner Strauch, der nur 1 — 2 Fuß hoch wird. Seine Blätter sind kaum 1 Zoll lang, länglich- fast kreisrund-herzförmig, langgespitzt, auf beiden Seiten mit weißem, weichem Filze bedeckt. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, länger als die Blattstiele, die Corollenblätter gelb, einfarbig; 15 zweifächerige, abgestutzte Kapseln, von denen einige zuweilen dreisaamig sind.

Diese Art gleicht der Sida vesicaria, hat aber kleinere, weißlich-filzige Blätter und Kapseln, die nicht aufgeblasen sind. Ihr Vaterland ist noch unbekannt. ♄ ☉?

2. *Sida cornuta* Humb. et Bonpl. Hornförmige Sida.

S. foliis ovato-cordatis dentatis utrinque pubescentibus mollibus, floribus paniculatis, capsulis inflatis cornutis. Willd. l. c. p. 724.

Dieser Strauch wird ungefähr 10 Fuß hoch. Die Blätter sind etwa 2 Zoll lang, eyrund-herzförmig, stumpf, ungleich-gezähnt, oben mit einfachen, unten mit Sternhaaren besetzt, weichfilzig. Die Blumen rispenartig, an den Spitzen der Aeste gelb? Die Kapseln zu 5 — 6 in einem Kreise, hornförmig, von dem bleibenden, aufgeblasenen Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Sida glauca* Willd. Grau- oder meergrüne Sida.

S. foliis subrotundo-cordatis acuminatis grosse dentatis tomentoso-glaucescentibus mollibus, pedunculis solitariis inferioribus petiolo brevioribus superioribus longioribus, capsulis obtusis calyce brevioribus, caule glutinoso piloso hirto. Willd. l. c. p. 722. Cavan. Icon. 3. p. 8. t. 9.

Der Stamm ist gestreift, wie die Aeste mit Drüsenhaaren besetzt. Die Blätter sind rundlich-herzförmig, langgespitzt, grob gezähnt, die untern undeutlich dreispitzig, alle mit graulichem, weichem Filze bekleidet, die Afterblätter linienförmig, zurückgeschlagen. Die Blumenstiele einzeln, die untern doppelt kürzer, die obern so lang als die Blattstiele; die obersten sind oft ein wenig länger als die Blattstiele. Die Kapseln stumpf, kürzer als der Kelch.

Diese Art gleicht der Sida hirta Cav., unterscheidet sich aber durch einen dauernden Stamm, durch Drüsenhaare und durch andere Merkmale.

Vaterland: am Senegal. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Sida grandifolia* Willd. Großblättrige Sida.

S. foliis subrotundo - cordatis inaequaliter dentatis pubescenti - mollibus, pedunculis bi - trifloris-que, capsulis acuminatis calyce parum majoribus, ramis hirtis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 724.

Willdenow bemerkt, daß dieser Baum 20 Fuß hoch werde, und die Blätter an der jungen Pflanze ½ Fuß, an der ältern aber nur 4 Zoll lang seyen. Demnach ist der Speciesname nicht gut gewählt, wenigstens auf diese Art nicht passend; denn wir kennen schon Siden, die in der Jugend und an guten Standörtern eben so große, ja manche z. B. Sida permollis u. a. noch größere Blätter tragen. Vor drei Jahren habe ich Saamen von einer Sida unter dem Namen Sida grandifolia vom Hrn. Thuin aus Paris erhalten, die aber von der willdenowischen Pflanze verschieden zu seyn scheint. Sie stehet im Treibhause in einem mit guter Erde gefüllten Kasten, ist gegenwärtig etwa 16 Fuß hoch, hat aber noch keine Blumen angesetzt, und daher kann ich sie nicht genau bestimmen, und mit S. grandifolia Willd. vergleichen.

Der Stamm ist graubraun, und hat runde, grüne Aeste, die zwar etwas rauh, fast filzig, aber nicht scharfborstig sind. Die Blätter langgestielt, rundlich-herzförmig, langgespitzt, ungleich gezähnt, an der Basis gerundet, mit sehr abstehenden Lappen, auf beiden Seiten unbehaart, beim Anfühlen etwas rauch, aber nicht weichfilzig. Die untern an den jungen kräftigen Schoßen (Aesten) sind 6 — 10 Zoll lang, fast eben so breit, und haben zuweilen über der Mitte zwei hervorstehende Ecken.

Das Vaterland von der S. grandifolia hat H. Dr. Willdenow nicht angegeben, sondern nur bemerkt, daß es ein Baum sey, der im Treibhause steht.

5. *Sida hispida* Pursh. Scharfborstige Sida.

S. hispido - pilosa, foliis lanceolatis serratis, pedunculis solitariis axillaribus longitudine petiolorum, calyce exterioribus (?) filiformi. Pursh. Fl. Amer. septent. 2.

Eine perennirende Pflanze, die mit Borstenhaaren besetzt ist. Die Blätter sind lanzettförmig, sägerandig.

Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, so lang als die Blättstiele. Wenn die Blume einen doppelten Kelch hat, und der äußere (nach Pursh) fadenförmig ist, so gehört diese Pflanze, welche ich noch nicht gesehen habe, einer andern Gattung an, vielleicht zu Malva?

Vaterland: Nordamerika; Georgien. ♃

6. *Sida mollicoma* Willd. Weichwollige Sida.

S. foliis ovato-oblongis cordatis inaequaliter dentatis tricuspidatis mollissime tomentosis, pedunculis axillaribus petiolo brevioribus, capsulis acuminatis. Willd. l. c. p. 725.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind eyrund-länglich, tief herzförmig, ungleich gezähnt, dreispitzig, weichfilzig, die Lappen genähert. Die Blumenstiele winkelständig, kürzer als die Blattstiele. Die Kapseln (9) zweisaamig, aufgeblasen, langgespitzt.

Vaterland: Südamerika? ♄

7. *Sida parviflora* Willd. Kleinblumige Sida.

S. foliis omnibus lanceolatis hastatis serratis pedunculis petiolo duplo longioribus. Willd. l. c. p. 726.

Anoda parviflora Cavan. Icon. sp. 19. t. 431.

Anoda crenatiflora Ortega Decad. 8. p. 96.

Die Blätter des Stengels sind alle lanzettförmig, spießförmig, sägerandig, die Blumen klein, gestielt, die Stiele doppelt länger als die Blattstiele, die Corollenblätter gekerbt, die Einschnitte des Kelches aufrecht.

Vaterland: Mexiko. ⊙ Kult. Den Saamen säet man ins Mistbeet, in wärmern Klimaten an die bestimmte Stelle ins Land.

8. *Sida patens* Andrews. Abstehende Sida. Engl. Spreading Sida.

S. foliis cordatis acuminatis inciso-serratis, pedunculis solitariis petiolo longioribus, capitulis quin-

que aristatis. Hort. Kew. ed. 2. p. 200. Andrews Repos. 571.

Die Blätter sind herzförmig, langgespitzt, eingeschnitten = sägerandig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, länger als die Blumenstiele. Die Kapseln (5) mit Grannen versehen.

Vaterland: Abyssinien. ♂ Im Hort. Kewens. ist diese Art als eine zweijährige Treibhauspflanze angezeigt, die vom Julius bis September Blüthen trägt.

9. *Sida permollis* Willd. Sehr weiche baumartige Sida.

S. foliis subrotundo - cordatis acuminatis inaequaliter crenatis tomentosis, pedunculis axillaribus solitariis, subracemosis, capsulis calycem aequantibus rostratis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 723.

Der Stamm ist aufrecht, ästig, und hat eine graue Rinde; seine Aeste sind ausgebreitet, cylindrisch, grün, wie die Blatt = und Baumstiele, mit grauen, fast gebüschelten Zottenhaaren dicht besetzt. Die Blätter stehen wechselnd, sind rundlich = herzförmig, langgespitzt, ungleich gekerbt = gezähnt, die Lappen an der Basis gerundet, genähert, auf beiden Seiten behaart, auf der Unterfläche sehr weich, sammetartig. Die Blumenstiele einzeln winkelständig, mit einem oder 2 Gelenken versehen; die untern 1 — 2blumig, die obern an der Spitze rispenartig getheilt, vielblumig. Der Kelch ist grün, fünftheilig, mit Zottenhaaren bekleidet, die Corollen gelb, fünfblättrig, ungefähr 1 — 1½ Zoll im Durchmesser breit, einfarbig; die Corollenblätter ausgebreitet, umgekehrteyförmig, keilförmig, undeutlich gekerbt. Die Kapseln (9 — 10) schnabelförmig, ein wenig aufgeblasen, so lang oder ein wenig länger als der Kelch.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt, wahrscheinlich ist sie in Südamerika einheimisch, denn sie gedeiht am besten in Treibhäusern. Im botanischen Garten steht ein Exemplar in einem Erdbeete, welches im Treibhause angelegt ist. In diesem Beet, wo die Wurzeln ungehindert sich ausbreiten können, zeigt diese Pflanze einen kräftigern Wuchs, und ist in

allen Theilen größer, als wenn sie in Töpfen steht. Sie ist gegenwärtig 12 — 14 Fuß hoch, der Stamm am Grunde ungefähr 3 Zoll im Durchmesser dick, und ihre lieblichen Blumen entwickeln sich den größeren Theil des Sommers, zuweilen auch zeitig im Frühjahr und im Herbste. Von der Sida grandifolia, welche Hr. Dr. Willdenow hätte ausführlicher beschreiben sollen, unterscheidet sich diese Art am meisten durch eine stärkere Villosität.

10. *Sida pulchella* Willd. Zierliche Sida.

S. foliis ovato-lanceolatis cordatis grosse inaequaliter crenatis, racemis axillaribus petiolo longioribus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 724.

Dieser Zierstrauch wird eine Klafter hoch, und seine Aestchen sind mit Sternhaaren dicht bedeckt. Die Blätter 2 Zoll lang, eyrund=lanzettförmig, herzförmig, ungleich grob gekerbt, oben grün mit angedrückten Haaren versehen, unten weißlich, weichfilzig, und mit Sternhaaren dicht bekleidet, vorzüglich in den Winkeln der Rippen. Die Blattstiele fast 1 Zoll lang, behaart. Die Blumenstiele traubenartig getheilt, einzeln, winkelständig, länger als die Blattstiele, die Blumen fast gebüschelt, klein, weiß.

Vaterland: Neu=Holland. ♄ Kult. A 2 Trbh.

11. *Sida tiliaefolia* Willd. Lindenblättrige Sida.

S. foliis subrotundo-cordatis acuminatis dentatis pubescenti-mollibus, lobis baseos divaricatis, pedunculis solitariis petiolo brevioribus, capsulis biaristatis erectis. Willd. l. c. 2. p. 722.

Der Stengel ist krautartig, wird in gutem Boden 8 — 10 Fuß hoch, und hat Aeste, die nach seiner Spitze zu an Länge abnehmen, d. h. immer kürzer werden. Die Blätter sind rundlich=herzförmig, langgespitzt, gezähnt, filzig=weich; sie gleichen denen der Sida Abutilis, sind aber größer, und ihre Lappen an der Basis entfernt, nicht genähert=dicht an einander stehend wie bei jener. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, kürzer als die Blattstiele. Die Kapseln (15

in einem Kreise) an der Spitze zweigrannig, die Grannen gerade.

Vaterland: Ostindien. ☉

12. *Sida triangularis* Humboldt. et Bonpl. Dreieckige Sida.

S. foliis triangularibus subrhombeis dentatis basi apiceque integerrimis, pedunculis petiolo duplo longioribus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 726.

Sida deltoidea Hornemann. Catal. hort. hafn. 2. p. 650.

Sida suberosa Hortulan.

Eine jährige Pflanze mit einem aufrechten Stengel. Die Blätter sind dreieckig-deltaförmig, fast rautenförmig, gezähnt, an der Basis und an der Spitze ganzrandig. Die Blumenstiele winkelständig, doppelt länger als die Blattstiele.

Vaterland: Mexico. ☉ Den Saamen säet man im Frühlinge ins Mistbeet; in wärmern Gegenden sogleich an Ort und Stelle ins Land.

13. *Sida virgata* Cavan. Ruthenförmige Sida.

S. foliis ovato-cordatis acuminatis, serratis, pedunculis solitariis petiolo longioribus, petalis calyce brevioribus, capsulis biaristatis calycem subaequantibus, caule erecto virgato. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 721. Cavan. Icon. 1. p. 57. t. 67.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig-ruthenförmig. Die Blätter sind eyrund-herzförmig, langgespitzt, sägerandig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, länger als die Blattstiele. Die Corollenblätter kreisrund, kürzer als der Kelch. Die Kapseln zweigrannig, und haben fast gleiche Länge mit den Kelchtheilen.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. Trbh.

Kultur.

Ueber die Kultur der Siden habe ich schon im Lexicon B. 9. S. 185 eine auf Erfahrung sich gründende

bende Anleitung gegeben, wornach meines Erachtens auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden können. Sie lassen sich leicht aus Saamen erziehen und fortpflanzen.

Synonymen:

Sida alba Cav.	ſ.	Sida canarienſis	Lexic.
— atro-ſanguinea β. Jacq.	ſ.	— paniculata	—
— Belvere l'Herit.	ſ.	— populifolia	—
— capillaris Cav.	ſ.	— paniculata	—
— ciſtiflora l'Herit. β.	ſ.	— haſtata	—
— deltoidea Hornem.	ſ.	— triangularis	—
— glabra Mill.	ſ.	— arguta	—
— marifolia β. Cav.	iſt	— humilis var.	—
— multifida Cav.	ſ.	— pteroſperma	—
— ovata —	ſ.	— ſupina	—
— palmata —	ſ.	— ricinoides	—
— periplocifolia β. L.	ſ.	— nudiflora	—
— peruviana Cav.	ſ.	— arborea	—
— piloſa l'Herit.	ſ.	— hirta	—
— — Retz.	ſ.	— humilis	—
— planicaulis Cav.	ſ.	— carpinifolia	—
— planiflora —	ſ.	— mauritiana	—
— plumoſa —	ſ.	Malachra plumoſa	—
— procumbens Swartz.	ſ.	Sida ſupina	—
— proſtrata Cav.	ſ.	— flaveſcens	—
— radiata Linn.	ſ.	Malachra radiata	—
— retuſa l'Herit.	ſ.	Sida reflexa	—
— ſtellata Cav.	ſ.	— nudiflora	—
— ſtipulata —	ſ.	— lanceolata	—
— ſuberoſa Hortul.	ſ.	— triangularis	—
— ſtipulata Cav.	ſ.	— craſſifolia	—

Sida triſulca Jacq. ſ.	Sida triquetra Lexic.
— truncata l'Herit. ſ.	— emarginata —
— ulmifolia Retz. iſt	— anguſtifolia —
— unilocularis l'Herit. ſ.	— humilis —
— veronicaefolia γ. Cav. iſt	— — var. —
— viſcoſa l'Herit. ſ.	— foetida —

Sideritis Linn. S. Lexicon B. 9. S. 186 — 196. Gliedkraut.

Calyx 5 - dentatus aequalis. Corolla limbo ſubaequali, labio ſuperiore bi-, inferiore trilobo, lobo intermedio majore. Stamina quatuor didynama incluſa. Humboldt. et Bonpl. Nova gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 247.

Linn. Syſt. Didynamia Gymnoſpermia. (Familie der Rachen- oder Lippenblumen, Labiaten.)

1. *Sideritis bullata* Humb. et Bonpl. Blaſiges Gliedkraut. D.

S. fruticoſa, ramulis foliisque ſubtus canotomentoſis ſupra glabris rugoſo - bullatis oblongis obtuſis cordatis crenulatis, ſpicis congeſtis denſis, floribus ſubquinis, bracteis ovatis apice bidentatis, dentibus calycinis acuminato - ſubulatis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. ed. Kunth. 2. p. 247.

Ein ſehr äſtiger, ſtarkriechender Strauch, mit viereckigen, glatten Aeſten und weißfilzigen Aeſtchen. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, auf graufilzigen, ½ Zoll langen Stielen, ſind länglich, ſtumpf, herzförmig, mit feingekerbtem, zurückgeſchlagenem Rande, netzförmig geadert, oben runzlich - blaſig, unbehaart, grün, unten graufilzig, 2 Zoll lang. Die Blumen ſtehen dicht beiſammen, in gehäuften, gebüſchelten, gipfelſtändigen Aehren. Dieſe ſind ungeſtielt, walzenrund, anderthalb Zoll lang, mit eyförmigen, ganzrandigen, behaarten Deckblättern, die an der Spitze zweizähnig, und länger als die Blumen ſind; die Spindel der Aehre, und die Blumenſtielchen ſind graufilzig. Der Kelch fünfzähnig, außerhalb mit grauen, weichen

Haaren bekleidet; die Zähne langgespitzt-pfriemenförmig, fast gleich, abstehend. Die Krone weiß, die Röhre ein wenig länger als der Kelch, oben erweitert, zweilippig; die Oberlippe hat zwei, die Unterlippe drei Lappen, davon der mittlere größer und gerundet ist.

Vaterland: die Andeskette in Neu-Granada, zwischen der Stadt Pasto und dem Dorfe Teindala. ♄ Blühzeit: Decemb. Kult. A. 2 Tr. oder Trbh.

2. *Sideritis crispata* Willd. Krauses Gliedkraut.

S. hirsuta, foliis oblongo-cuneatis dentatis undulatis subtus tomentosis, bracteis orbiculatis spinoso-dentatis, verticillis distantibus. Willd. Enum. H. Berol. p. 608.

Alle Theile der Pflanze sind rauchhaarig, die Blätter länglich-keilförmig, gezähnt, wellenförmig-gekräuselt, unten filzig. Die Bracteen kreisrund, dornig-gezähnt. Die Blumenquirle entfernt.

Vaterland: Gibraltar. ♃

3. *Sideritis ilicifolia* Willd. Hülsenblättriges Gliedkraut.

S. hirsuta, foliis lanceolatis spinoso-dentatis, bracteis subrotundo-cordatis calyce brevioribus spinoso-dentatis, verticillis distantibus. Willd. Enum. H. Berol. p. 606.

Der Stengel ist viereckig, wie die übrigen Theile der Pflanze rauchhaarig. Die Blätter sind lanzettförmig, dornig-gezähnt, ungefähr 1 Zoll lang. Die Blumenquirle sehr entfernt, mit rundlich-herzförmigen Bracteen versehen, welche kürzer als die dornig-gezähnten, rauchhaarigen Kelche sind. Diese Art ist dem dornigen Gliedkraute (Sideritis spinosa Lam.) zunächst verwandt, aber durch die vorstehenden Kennzeichen zu unterscheiden.

Vaterland: der Orient. ♃

4. *Sideritis paniculata* Humb. et Bonpl. Rispenblüthiges Gliedkraut. D.

S. suffruticosa, ramis hirto - tomentosis, foliis oblongis sagittato - cordatis acutis crenato - dentatis, supra rugoso - bullatis glabris subtus tenuiter incano - pubescentibus, spicis paniculatis, floribus verticillatis, bracteis ovatis dentibusque calycinis acutis. Humb. et B. l. c. p. 247.

Ein starkriechender, 3 — 4 Fuß hoher Halbstrauch, dessen viereckige Aeste scharfborstig = filzig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber auf graufilzigen ½ Zoll langen Stielen, sind länglich, gespitzt, tief pfeil= herzförmig, gekerbt = gezähnt, netzförmig geadert, oben runzlich = blasig, glattlich und schwarzgrün, unten mit feinem, grauem Filze bekleidet, 3 Zoll lang und länger, die Lappen oder Ecken genähert. Die Aehren gipfelständig, ungestielt, fast 5 Zoll lang, mit gegenüberstehenden, ausgebreiteten, viereckigen, graufilzigen Aesten. Die Blumen kurzgestielt, in genäherte, fast sechsblumige Quirle gesammelt. Die Deckblätter eyförmig, gespitzt, ganzrandig, netzförmig geadert, scharfborstig, doppelt kürzer als die Blumen. Der Kelch scharfborstig, und hat fünf gespitzte Zähne, davon die zwei untern nahe beisammen stehen. Die Krone weiß.

Diese Art ist mit der vorhergehenden sehr nahe verwandt. Sie unterscheidet sich von jener durch scharfborstig = filzige Aeste, durch pfeil = herzförmige, gekerbt= gezähnte Blätter, durch rispenständige Aehren, durch quirlförmige Blumen und durch spitzige Kelchzähne.

Vaterland: Peru, besonders Quito an Bergen in temperirten Gegenden. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

5. *Sideritis rosea* Desf. Rosenrothes Gliedkraut.

S. villosa, foliis ovato - oblongis obtusis, sessilibus crenatis, floribus geminis axillaribus, calyce muticis. Desfont. in Annal. du Mus. d'histoir. natur. Tom. 10. p. 302. t. 24.

Die ganze Pflanze ist mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter sind eyrund = länglich, stumpf, ansitzend, gekerbt, die Blumen gepaart, winkelständig, und haben unbewehrte Kelche. Die Corollen rosenroth.

6. *Sideritis salviaefolia* Humb. et Bonpl. Salbeiblättriges Gliedkraut. D.

S. fruticosa, ramis foliisque subtus canescenti-pulverulentis supra rugoso-bullatis et scabriusculis ovato-lanceolatis obtusiusculis basi subrotundatis crenatis, spicis terminalibus ternis, floribus verticillatis, bracteis oblongis acutis integerrimis, dentibus calycinis lanceolato-acuminatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 247.

Die Aeste dieses Strauches sind viereckig, und mit einem grauen pulverartigen Wesen bedeckt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, ey-lanzettförmig, etwas stumpf, an der Basis fast gerundet, netzförmig geadert, am Rande fein gekerbt, oben runzlich-blasig, etwas scharf, schwarzgrün, unten wie die Aeste und Blattstiele pulverig-grau, scharf. Die Blumen gestielt, in vielblumige, genäherte Quirle gesammelt, und bilden walzenrunde, gestielte Endähren, die zu dreien beisammenstehen, und davon die mittlere doppelt länger ist, als die seitenständigen. Die Deckblätter länglich, gespitzt, ganzrandig, gefranzt, blau, kürzer als die Blumen. Die Blumenstielchen und die Spindeln der Aehren filzig. Der Kelch blau, scharfborstig, und hat fünf lanzett-pfriemenförmige, fast gleiche, abstehende Zähne. Die Krone kürzer als der Kelch, weiß?

Vaterland: Südamerika. ♄

Kultur:

N. 1, 4 und 6 überwintert man im temperirten Treibhause, N. 2 im Glashause; im südlichen Deutschland perennirt sie wahrscheinlich im freien Lande. Uebrigens s. die Anleitung über die Kultur der Gliedkräuter im Lexicon B. 9. S. 196.

Synonymen:

Sideritis	alpina β. Vill.	s. Sideritis	hyssopifolia	Lexic.
—	hirta β. Roth.	s. —	scordioides	—
—	nigrescens Lam.	s. —	elegans	—
—	subspinosa Cav.	s. —	spinosa	—
—	syriaca Pall.	s. —	taurica	—

Sideritis ciliata Lexicon B. 9. S. 188. Zeile 3 statt Willd. lies Thunb.

Sideroxyloides ferreum Jacq. ist Siderodendron.

Sideroxylon Linn. S. Lexic. B. 9. S. 197. Eisenholz.

Calyx quinquedentatus. Cor. quinquefida. Nectarium squamae quinque. Stigma simplex. Bacca pentasperma. Willd. Magaz. Berl. d. n. Freund. III. p. 54. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XLV. Pentandria Monogynia. (Familie der Sapoteen.)

1. *Sideroxylon armatum* Roth. Bewaffnetes Eisenholz.

S. aculeis axillaribus petiolo subaequalibus, foliis perennantibus ellipticis utrinque acuminatis, subtus pubescentibus junioribus tomentosis, pedunculis axillaribus et lateralibus confertis. Roth. nov. pl. Spec. Mss. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 501.

Dieses Eisenholz ist vielleicht nur eine Abänderung von dem Sideroxyl. tomentosum, welchem sie in Ansehung ihres Wuchses und der Größe und Gestalt der übrigen Theile völlig gleicht, und nur durch die winkelständigen Stacheln von jenem sich unterscheidet, deren Stamm und Aeste unbewehrt sind. Sid. armatum hat ausdauernde, elliptische Blätter, die an beiden Enden verdünnt, auf der Unterfläche feinhaarig, und in der Jugend filzig sind. Die Blumen sind gehäuft, winkel- und seitenständig, weiß?

Vaterland: Ostindien. ♄

2. *Sideroxylon cantoniense* Lour.; inerme, foliis palmatis glabris (petiolis longis) pedunculis solitariis axillaribus. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 151.

Im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 502 ist der Gattungsname mit ? bezeichnet, man weiß also nicht genau, ob diese Art hierher oder zu einer andern Gattung gehört. Es ist ein unbewehrter Schlingstrauch

mit vielen cylindrischen Aesten. Die Blätter stehen wechselnd, sind langgestielt, handförmig, glatt. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, vielblumig. Die Corolle hat fünf lanzettförmige, eingebogene Einschnitte, welche an der Basis verbunden sind; fünf gespitzte Nectarien; fünf Staubfäden und eine stumpfe Narbe. Die Beere ist rundlich, vielfächerig; jedes Fach enthält einen länglichen Saamen.

Vaterland: China. ♄

3. *Sideroxylon inerme;* foliis oblongo-ovatis obtusis, floribus axillaribusve. Willd. Berol. Magaz. III. p. 54. Linn. Hort. Cliff. 59. Sider. atrovirens Lam. Illustr. t. 120. f. 1.

Hierher gehört: Roemeria inermis Thunb. S. Lexic. B. 8. S. 215. Vielleicht als Varietät von Sider. cinereum Lam.

4. *Sideroxylon rugosum;* foliis oblongis acuminatis utrinque glabris, fructu acuminato rugoso. Roem. et Schult. s. Chrysophyllum rugosum Lexic. B. 3. S. 84. N. 7.

5. *Sideroxylon strigosum* Willd. Strieglich es Eisenholz.

S. subspinosum, foliis oblongis obtusis subtus strigosis. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 11.

Der Stamm und die Aeste sind fast dornig, die Blätter länglich, stumpf, oben glänzend, unten blaß, mit angedrückten Borsten besetzt, also strieglich. Die Blumen und Früchte hat Hr. Dr. Schlechtendal im gedachten Suppl. nicht beschrieben, daher weiß man noch nicht, ob diese Art hierher gehört.

Vaterland: Indien? ♄

Synonymen:

Sideroxylon argenteum Thunb. ist Roemeria argentea Lexic. Bumelia argentea Syst. veg. ed. R. et Schult.

— atrovirens Lam. s. Sideroxylon inerme.

Sideroxylon Auzuba Plum. ist Bumelia Auzuba?
— chrysophylloides Mich. ist — tenax Lex.
— foetidissimum Linn. s. — foetidissima —
— inerme Linn. s. Roemeria inermis —
— laeve Walth. s. Bumelia lycioides —
— lanuginosum Mich. ist — lanuginosa?
— lucidum Soland. ist — lucida?
— lycioidis Lexic. ist — lycioides Willd.
— Manglilla Lam. ist — Manglilla Lex. Manglilla Juss. Myrsine R. Brown.
— Mastichodendron Lam. ist Bumelia Mastichodendron.
— melanophleum Linn. ist Myrsinea melanophleos R. Brown. s. Manglilla melanophl. Nachtr.
— mite Lexic. ist Manglilla Milleriana Pers.
— multiflorum Lam. ist Bumelia multifl.?
— nitidum Lam. ist — lucida?
— obovatum Lam. ist — cuneata Lex.
— pauciflorum — ist — pentagona —
— punctatum — ist — punctata?
— reclinatum Mich. ist — reclinat. Venten. s. Lexic.
— salicifolium Lam. ist — salicifolia Lex.
— sericeum Walt. ist — tenax Willd.
— — Hort. Kew. ist Sersalisia sericea.
— tenax Walt. s. Bumelia lanuginosa?
— tenax Linn. s. — tenax.

Sieberia Spreng. Anleitung zur Kenntniß der Gewächse 2. Aufl. Th. 2, 1. Abth. S. 282. Habenaria Rob. Brown. s. Nachtrag B. 3. S. 596. Im zweiten Th. zweit. Abth. S. 912 bemerkt Sprengel, daß der Name Habenaria nicht auf die Orchideen passe, besonders

deswegen nicht, weil Willdenow einen andern Begriff damit bezeichne, daher habe er dieſe Gattung dem unermüdeten Sammler Hrn. Sieber zu Ehren Sieberia genennt. Hierher gehört, nach ſeiner Meinung, auch Gymadenia Rich. ſ. Nachtr. B. 3. S. 590.

Sieverſia Willd. Eine Gattung, die zur Familie der Roſen gehört, mir aber noch unbekannt iſt. Hierzu Dryas anemonoides Pall. Reiſe Th. 3. Ee. f. 4 und Anemone puſilla Gaertn. nov. comm. petrop. 14. t. 19. f. 2. 3.

Silene Linn. S. Lexicon B. 9. S. 202 — 229. Silene.

Cal. ventricoſus. Petala 5 unguiculata coronata ad faucem. Capſ. 3 - locularis. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 691. Decandria Trigynia. (Familie der nelkenartigen Gewächſe, Caryophylleen.)

1. Silene *caeſpitoſa* Steven. Raſenbildende Silene.

S. glabra, caulibus ſimpliciſſimis elongatis, panicula ſubcapitata, petalis bifidis, calycibus clavatis tomentoſis, foliis ſubulatis carnoſis. M. a Bieberſt. Fl. taurico-caucaſica.

Die Stengel ſind ſehr einfach, verlängert, und bilden Raſen. Die Blätter pfriemenförmig, fleiſchig, ganzrandig. Die Blumen in gipfelſtändige, faſt kopfförmige Riſpen geſammelt; ſie haben einen keulenförmigen, filzigen Kelch und zweiſpaltige Corollenblätter.

Vaterland: der Kaukaſus am öſtlichen Theile. ♃?

2. *Silene caneſcens* Tenore. Grauliche Silene.

S. petalis bifidis, floribus ſpicato - racemoſis ſecundis ſubſeſſilibus, calycibus clavatis fructiferis erectis, capſulis caneſcentibus, caulibus proſtratis. Tenore. Flor. Napolit. S. 236. t. 39.

Die Stengel ſind auf der Erde hingeſtreckt, die Blumen faſt anſitzend, in einſeitige, ährenförmige Trauben geſammelt; ſie haben geſpaltene Corollenblätter, und einen keulenförmigen Kelch, der zur Zeit der Fruchtreife aufrecht iſt. Die Kapſel iſt grau.

Vaterland: Neapel. ⊙?

3. *Silene decumbens* Biav. Bernardi. Niederliegende Silene.

S. floribus solitariis terminalibus; petalis bifidis obtuse coronatis, foliis obovatis basi ciliatis, caulibus decumbentibus. Ant. Biav. Bernardi Sicul. pl. Cent. 1. t. 6.

Lychnis marina minor etc. Cupan. hort. Catal.

Der niederliegende Stengel ist mehr oder weniger ästig, und mit umgekehrteyförmigen Blättern besetzt, die an der Basis gewimpert sind. Die Blumen einzeln, gipfelständig, die Corollenblätter zweispaltig, stumpf.

Vaterland: Sicilien. ⊙?

4. *Silene disticha* Hortulan. Zweireihige Silène.

S. petalis bifidis linearibus acutis, calycibus fructiferis globoso-clavatis, foliis lanceolatis, caule ciliato, floribus congestis. Willd. Enum. H. Berol. p. 476.

Silene hispida Hortulan.

Silene pilosa Hortul.

Der Stengel ist krautartig, mehr oder weniger aufrecht, mit Borsten besetzt, gleichsam gewimpert. Die Blätter sind lanzettförmig, die Blumen gipfelständig, gehäuft, die Corollenblätter sehr klein, zweispaltig, fleischroth, die Einschnitte linienförmig, gespitzt. Der Fruchtkelch ist kugel-keulenförmig.

Diese jährige Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich in mehreren Gärten unter dem vorstehenden Namen und den Synonymen. Man erzieht sie aus Samen im freien Lande.

5. *Silene fimbriata* Sims. Gefranzte Silene.

S. calycibus inflatis subglobosis reticulato-venosis subpubescentibus, petalis multifido-fimbriatis, coronula trifida, floribus paniculatis, foliis ovatis acuminatis integris pilosis, caule erecto nodoso. Dietr. neues bot. Garten-Journal 1. B. 1. Heft. S.

123. Sims in Curt. bot. mag. 908? Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 93.

Cucubalus fimbriatus Hortulan.

Der Stengel ist aufrecht oder an der Basis liegend, dann aufsteigend, 2 — 3 Fuß hoch, mehr oder minder ästig, fast eckig-gestreift, behaart-filzig, und hat an den Blätterpaaren angeschwollene Knoten, also gegliedert. Die Blätter stehen gegenüber, sind sehr kurzgestielt, eyförmig, ganzrandig oder fast gekerbt, runzlich-geadert, mit sehr kurzen Haaren besetzt, vorzüglich an den Hauptrippen, 3 — 6 Zoll lang, zuweilen etwas länger, 3 — 4 Zoll breit. Die Stiele rinnenförmig, an der Basis verbunden, die obern Blätter ungestielt.

Die Blumen bilden 2 — 3theilige Rispen am Ende des Stengels und der Aeste, sind groß, weiß, von lieblichem Ansehen; in den Theilungswinkeln der Rispe steht oft nur eine gestielte, aufrechte Blume. Der Kelch ist einblättrig, fünfzähnig, aufgeblasen, fast kugelrund, netzförmig geadert, an den röthlichen oder braunen Adern mit feinen Härchen besetzt, fast filzig. Die Corollenblätter sind schneeweiß ausgebreitet, rundlich, umgekehrteyförmig, bis etwa gegen die Mitte in viele zarte, linienförmige Einschnitte gespalten, die Nägel ungefähr so lang als der Kelch; über jedem Nagel an der Basis der Platte sitzt ein vierlappiges Afterkrönchen (Nectarium Linn.), dessen zwei Seitenlappen einfach, die zwei mittlern aber dreispaltig sind, 10 Staubfäden mit länglichen Antheren gekrönt, und ein glatter, eyförmiger Fruchtknoten, mit drei fadenförmigen Griffeln. Die Kapsel länglich-eyförmig, dreifächerig, vielsaamig, und öffnet sich an der Spitze.

Vaterland: der Kaukasus? ♃

Da ich das Heft vom Curt. bot. Magazin, in welchem Sims die Silene fimbriata aufgeführt hat, jetzt nicht in Händen habe; so weiß ich nicht genau, ob er dieselbe Pflanze abgebildet hat. Dies läßt sich aber aus der Diagnose im Hort. Kewens. vermuthen, welche ziemlich auf meine Pflanze paßt, und wo Sims in bot. Mag. 903 citirt ist.

Den Saamen habe ich von Thuin aus Paris, und zwar unter dem Namen Cucubalus fimbriatus erhalten. Es ist eine Zierpflanze, die im hiesigen botanischen Garten im Freien perennirt, mehrere Stengel aus der Wurzel treibt, und den größeren Theil des Sommers ihre lieblichen Blumen entwickelt. Wenn man einen blühenden Stengel fürs Herbarium benutzen will, so wird man wohl thun, denselben gleich an der Stelle, wo die Pflanze steht, in eine Mappe einzulegen; denn sobald der hierzu bestimmte Stengel oder Ast nur einige Stunden abgetrennt ist, rollen sich die zarten Einschnitte der Corolle zusammen, und lassen sich dann nicht gut einlegen.

6. *Silene geminiflora* Willd. Paarblumige Silene.

S. petalis bifidis, calycibus clavatis decemstriatis, ramis bifloris, floribus alternis erectis, foliis pubescentibus inferioribus elliptico - spathulatis superioribus lanceolatis obtusiusculis. Willd. Enum. H. Berol. p. 472.

Der Stengel wird ungefähr eine Spanne lang, ist fast gabelästig, und wie alle Theile der Pflanze filzig. Die untern Blätter sind elliptisch-spatelförmig, die obern lanzettförmig, etwas stumpf. Die Blumen stehen wechselnd, einzeln oder gepaart, am Ende des Stengels und an den Spitzen der Aeste, sind gestielt; sie haben einen keulenförmigen, zehnstreifigen Kelch und zweispaltig-purpurrothe Corollenblätter, die auswendig bleyfarbig-purpurroth sind.

Das Vaterland von dieser Silene ist noch unbekannt. Es ist eine jährige Pflanze, die im freien Lande aus Saamen erzogen wird.

7. *Silene hirta* Willd. Scharfborstige Silene.

S. petalis bipartitis obtusis, floribus solitariis terminalibus, calycibus clavatis decemstriatis, foliis lanceolatis basi ciliatis. Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 23.

Die Wurzel ist einjährig, senkrecht, einfach, und hat wenige Fasern. Der Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, weitschweifig, rundlich und glattlich.

Die Blätter des Stengels gegenüberstehend, lanzettförmig, an der Basis ein wenig verdünnt, gewimpert, nach oben zu glattrandig, ungefähr 1 Zoll lang, ungestielt, umfassend. Die Blumenstiele einzeln, gipfelständig, einblumig. Der Kelch einblättrig, keulenförmig, zehnstreifig, scharfborstig, fünfzähnig; die Zähne sind eyförmig, am Rande fein gewimpert. Die Corolle fünfblättrig, purpurroth; die Corollenblätter sind zweilappig, stumpf, die Nägel länger als der Kelch.

Vaterland: Südeuropa? ⊙

8. *Silene jeniseensis* Willd. Jenisëische Silene.

S. floribus racemosis secundis, petalis bifidis, calycibus ventricosis decemangulatis coloratis, foliis lineari-lanceolatis subcarnosis. Willd. Enum. H. Berol. p. 473.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch auch höher, ist cylindrisch, glatt, einfach, zuweilen an der Basis mit einem oder einigen Aesten versehen. Die Blätter sind anderthalb bis 2 Zoll lang, linien-lanzettförmig, fast fleischig. Die Blumen in einseitige Trauben gesammelt. Der Kelch ist eyförmig, zehneckig, weiß, an den Ecken grünlich, an der Spitze grün, gewölbt. Die Corollenblätter gespalten (zweilappig), weiß, auswendig ochergelb, der Kranz (Corona) viertheilig, und hat linienförmige Einschnitte, davon die zwei äußeren stumpf, die mittlern gezähnelt sind.

Vaterland: Sibirien, an Felsen in der Nähe des Jenisey-Flusses. ♃ Kult. C. Frl.

9. *Silene infracta* Waldst. Knieförmige Silene.

S. floribus paniculatis secundis nutantibus, petalis bipartitis, caule foliisque glabris. Willd. H. Berol. p. 474. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 3. p. 237. t. 213.

Der Stengel ist knieartig gebogen, aufrecht, rund, 1 — 2 Fuß hoch und höher, wie die Blätter unbehaart. Die Blätter sind ey-lanzettförmig oder länglich, gespitzt. Die Blumen bilden eine gipfelständige, einseitige, überhängende Rispe, und haben weiße, zweilappige Corollenblätter.

Vaterland: Ungarn. ♃ Kult. C. Frl.

10. *Silene linifolia* Willd. Flachsblättrige, linienblättrige Silene.

S. petalis bifidis, calycibus cylindraceo-clavatis decemstriatis, foliis lineari-spathulatis, floribus dichotomis terminalibus. Willd. Enum. H. Berol. p. 473.

Der Stengel ist krautartig, mit linien-spatelförmigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden zweitheilige Trauben; sie haben einen cylindrisch-keulenförmigen, zehnstreifigen Kelch, und grün-gelbliche, zweispaltige Corollenblätter.

Vaterland: Südeuropa? ⊙ Kult. C. Frl.

11. *Silene livida* Willd. Bleyfarbige Silene.

S. floribus paniculatis secundis nutantibus, petalis bifidis, caule flexuoso-infracto, foliis oblongo-lanceolatis cauleque pubescentibus. Willd. Enum. H. Berol.

Der Stengel ist aufrecht, kniеartig gebogen, wie die Blätter filzig-klebrig. Die Blätter länglich-lanzettförmig, gespitzt. Die Blumen bilden eine überhängende, einseitige Rispe, und haben zweilappige bleyfarbig-grünliche Corollenblätter, die inwendig weiß sind.

Diese Art unterscheidet sich von der Sil. infracta durch den filzigen Stengel und Blätter und durch die Blumenfarbe; von der Sil. nutans und S. viridiflora, mit denen sie gleichfalls zunächst verwandt ist, durch den knieartig gebogenen Stengel, der wie die Blätter filzig ist; von S. nutans noch überdies durch die Farbe der Corollenblätter und von S. viridifl. durch die länglich-lanzettförmigen, nicht eyförmigen Stengelblätter.

Vaterland: Kärnthen. ♃ Kult. C. Frl.

12. *Silene obtusifolia* Willd. Stumpfblättrige Silene.

S. petalis bifidis, calycibus clavatis decemstriatis, floribus racemosis secundis cernuis, foliis el-

liptico-spathulatis rotundatis, summis leviter pubescentibus. Willd. Enum. H. Berol. p. 473.

Der Stengel ist rauchhaarig-borstig. Die Blätter sind elliptisch-spatelförmig, rundlich, stumpf, wie die Kelche filzig. Die Blumen in einseitige, übergebogene Trauben gesammelt; sie haben einen keulenförmigen, zehnstreifigen Kelch und zweilappige purpurrothe Corollenblätter.

Vaterland: Südeuropa? ⊙ Kult. C. Frl.

13. *Silene picta;* glabra, caule dichotomo, foliis linearibus, caulin. subsetaceis, cal. clavato petalisque venosis nervisque rubris reticulatis. Pers. Syn. 1. p. 498. S. Lexicon B. 9. S. 221. N. 56.

S. calycibus clavatis decemstriatis reticulatis, petalis bifidis externe colorato-lineatis, foliis lineari-lanceolatis, caule ramoso virgato glabro. Willd. H. Berol. p. 477.

Hierher gehört nach Willd. Sil. Reinwardii Roth., die im Lexic. B. 9. S. 223. N. 64 gestriechen werden muß, wahrscheinlich auch Silene reticulata Desf. (s. Lexic. I. c. N. 266.) als Varietät, die auch Willdenow citirt, aber S. bicolor Thore nicht angezeigt hat.

Der Stengel ist ästig, ruthenförmig, glatt, mit linien-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Kelche sind keulenförmig, zehnstreifig, netzförmig geadert, die Corollenblätter zweilappig, auswendig mit rothen Adern geziert.

Vaterland: Frankreich, besonders Gascogne bei Dax. ♃

14. *Silene pusilla* Waldst. Kleinste Silene.

S. petalis quadridentatis, caule erecto subtrifloro, capsulis ovatis, foliis linearibus obtusis ciliatis. Waldst. et Kitaib. plant. rar. hung. 3. p. 235. t. 212.

Eine kleine Pflanze mit einem aufrechten, fast dreiblumigen Stengel, der mit linienförmigen, stumpfen, gefranzten Blättern besetzt ist. Die Blumen haben vierzähnige Corollenblätter.

Vaterland: Ungarn auf Alpen und Voralpen. ♃ Kult. C. Frl.

15. *Silene saxatilis* Sims.

S. floribus paniculatis nutantibus, petalis bifidis undulatis reflexis, pedicellis ternis. Sims in Curt. bot. Magaz. 689. Hort. Kew. ed. 2. V. 3. p. 89.

Die Blumen bilden eine überhängende Rispe, deren Blumenstielchen zu dreien stehen. Die Corollenblätter sind zweilappig, wellenförmig und zurückgeschlagen.

Vaterland: Sibirien. ♃ Im botan. Garten zu Kew perennirt diese Art im Freien, und blüht im Jun. und Julius.

16. *Silene supina* Bieberst. Niedrige Silene.

S. petalis bifidis, calycibus alternis pedunculatis oblongis, dentibus acutis, foliis linearibus mucronatis hirtis, caulibus basi ramosis procumbentibus. Willd. Enum. H. Berol. p. 473.

Die Stengel sind an der Basis ästig, niederliegend, die Blätter linienförmig, borstig behaart, an der Spitze mit einem Mucrone versehen. Die Blumen stehen wechselnd, sind gestielt, die Kelche länglich, und haben gespitzte Zähne. Die Corollenblätter zweilappig.

Vaterland: der Kaukasus. ♃

17. *Silene tenuis* Willd. Zarte Silene.

S. floribus paniculatis erectis, petalis bipartitis, bracteis margine membranaceis ciliatis, foliis lineari-lanceolatis. Willd. Enum. H. Berol. p. 474.

Die Wurzelblätter sind linien-spatelförmig, die Blätter des Stengels linien-lanzettförmig, alle an der Basis gewimpert, dann glatt wie der Stengel. Die Blumenstiele dreiblumig, und bilden eine zusammengesetzte, aufrechte Rispe, die mit lanzettförmigen, am Rande häutigen, gewimperten Bracteen versehen sind. Der Kelch ist glockenförmig, zehneckig. Die Corollenblätter sind ocherweiß, zweilappig, stumpf. Der Kranz (Corona) besteht aus zweitheiligen, stumpfen, angedrückten Blättchen.

Diese

Diese Art gleicht der Silene nutans und der S. saxatilis, ist aber unterschieden durch aufrechte Blumen und durch andere Merkmale.

Vaterland: Sibirien, am Baikal (See in den asiatischen Theilen Rußlands.) ♃ Kult. C. Frl.

18. *Silene trinervia* Sebastiani. Dreirippige Silene.

S. foliis trinerviis lanceolatis basi ciliatis, racemis secundis, calycibus clavatis hispidis. Sebast. Florae romanae prodrom. 1818.

Die Blätter des Stengels sind dreirippig, lanzettförmig, an der Basis gewimpert. Die Blumen bilden einseitige Trauben, und haben keulenförmige, scharfborstige Kelche. Kurt Sprengel bemerkt in neuen Entdeckungen ꝛc. Th. 2. S. 246: „diese Art gränzt an Silene vespertina Retz. s. bipartitis Desf. und S. sericea Allion.“

Vaterland: Italien. ♃ ?

Kultur:

Ueber die Kultur dieser Gewächse habe ich im Lexic. B. 9. S. 228 eine Anleitung gegeben, wornach auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden können, nur muß man bei ihrer Erziehung, Standort und Vaterland berücksichtigen. Die meisten gedeihen in unseren Gärten im freien Lande.

Synonymen:

Silene Atonicon Murr. et Jacq. s. Silene orchidea.
— bicolor Thore s. Silene picta Lexic.
— hirsuta Lagasc. ist — dichotoma —
— hispida Hort. s. — disticha.
— juncea Roth. s. — longiflora.
— pilosa Hort. s. — disticha.
— Reinwardii Roth. s. — picta.
— uniflora Roth. s. — maritima.

Die übrigen Synonymen, welche hierher gehören, finden sich im Lexic. B. 9. S. 228. Daselbst S. 212 Zeile 17 statt Willd. lies Ehrh. Lexic. I. c. S. 207 Zeile 4 von unten hinter Retz.: setze Thunb. phytog. Blätter p. 37. Desgleichen bei Silene discolor Lex. I. c. S. 212 Zeile 9 von unten Thunb. ph. Blätter, herausgegeben von Hoffm. B. 1. p. 38.

Siler Gaertn. (Laserpitium Jacq. Sison Linn.)

Involucrum nullum. Fructus compressus ovalis, costis novem obtusis, quinis magis prominulis. Gaertn. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XXXVIII. Pentandria Digynia. (Familie der Doldenpflanzen, Umbelliferae.)

1. *Siler aquilegifolium* Gaertn. Akeleyblättriger Siler.

S. foliis decompositis nitidis glaucescentibus, foliolis lobatis crenatis obtusis, floribus decoloribus. Spr. Umbell. Spec. p. 88. Gaertn. de fruct. 1. p. 92. t. 21.

Hierher gehört: Laserpitium aquilegifolium Jacq. austr. 2. t. 147. S. Lexic. B. 5. S. 315. N. 5, und folgende Synonymen:

Angelica aquilegifolia Lam. fl. franc. n. 1035. Decand. fl. fr. 4. 306.

Angelica montana perennis Tournef. inst. 313.

Siler trilobum Crantz. austr. p. 186. Roth. germ. 2. p. 325.

2. *Siler caucasicum* Spreng. Kaukasischer Siler.

S. foliis biternatis decompositis, foliolis lanceolatis argute serratis subtrifidis decurrentibus, vaginis cucullatis laxis. Spreng. Umbell. Sp. p. 90.

Cachrys latifolia Marshal a Bieberst. Fl. Taur. Cauc. 1. p. 218.

Agasyllis caucasica Spr. Prodr. Umb. 22.

Der Stengel wird 3 — 4 Fuß hoch, ist dick, cylindrisch, gefurcht, sehr ästig und blättrig. Die Blätter sind groß, doppelt zusammengesetzt, scharf, unten sehr

rauchhaarig, die Blättchen lanzettförmig, spitzig, sägerandig, fast dreispaltig, herablaufend. Der Blattstiel hat eine große, häutige, schlaffe, kappenförmige Scheide. Die Dolden groß, vielstrahlig, filzig, fast ansitzend, fast quirlförmig. Die allgemeine Hülle fehlt, oder sie besteht nur aus einem Blatte, welches bald abfällt; die besondere kurz, vielblättrig, die Blättchen borstenförmig. Die Corollenblätter weiß, eingebogen, fast gleich. Die Saamen zusammengedrückt, weiß auf dem Rücken mit fünf sehr stumpfen Rippen versehen. Die Blümchen der seitenständigen Dolden sind meist männliche, und liefern keine Früchte.

Vaterland: die Voralpen am Kaukasus. ♂

3. *Siler salsum* Spreng. Salzliebender Siler.

S. foliis radicalibus decompositis caducis, pinnulis confertis verticillato-fasciculatis subcristatis brevissimis multifido-setaceis, caule nodoso, vaginis aphyllis, involucro obsoleto. Spr. Umbell. Spec. p. 90.

Peucedanum redivivum Pall. in Act. petrop. 1779. p. 252. t. 8.

Sium nudicaule Lamarck. Encycl. 1. p. 407.

Agasylis salsa Spr. Prodr. Umbell. p. 22.

Hierher gehört: Sison salsum Linn. Suppl. S. Lexic. B. 9. S. 247. N. 6.

Die an der spindelförmigen Wurzel stehenden Blätter sind doppelt gefiedert (zusammengesetzt), die Blättchen gehäuft, wirtelförmig-gebüschelt, lanzettförmig, graulich und welkend. Die Blümchen ocherweiß, die Früchte länglich, zusammengedrückt, auf dem Rücken mit 7 — 9 sehr stumpfen Rippen versehen. Uebrigens wie im Lexicon.

Kultur:

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, der, sobald er reif ist, an der bestimmten Stelle ausgesäet wird. Uebrigens behandelt man sie wie andere Doldenpflanzen, deren Kultur ich schon an mehreren Or-

ten in diesem Werke angezeigt habe. Z. B. bei Laserpitium.

Synonymen:

Siler alpinum Baumg. ist Laserpitium trilobum Lex.
— lancifolium Moench. ist — Siler —
— montanum Hort. Gorenk. — — —
— trilobum Crantz. s. Siler aquilegifolium.

Silorexus Labill. s. Styloncerus.

Silphium Linn. S. Lexicon B. 9. S. 229 — 234. Silphie.

Calyx squarrosus, squamis latis foliaceis. Recept. paleaceum. Pappus marginato-bicornis. Sem. compressa, obcordata, marginata. Pers. Syn. pl. 2. p. 489. Syngenesia necessaria. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Silphium conjunctum* Willd.; foliis oppositis connatis inaequaliter dentatis, caule laevi tetragono, squamis calycis exterioribus calyce interiore longioribus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 933.

Der Stengel ist aufrecht, viereckig, glatt. Die Blätter stehen gegenüber, sind an der Basis verbunden, ungleich gezähnt. Die Blumen gelb, die äußern Kelchschuppen länger als die innern.

Herr Dr. Willdenow bemerkt, daß diese Art unserem gemeinen Silphium perfoliatum Linn. sehr nahe verwandt sey, und bloß durch ungleich tief gezähnte Stengelblätter und durch die vier äußeren Kelchschuppen, die länger als die innern sind, sich unterscheide; bei jener sind die 4 äußeren Kelchschuppen so lang als die inneren.

Vaterland: Nordamerika. ♃

2. *Silphium elatum* Pursh. Hohe Silphie.

S. foliis alternis petiolatis cordatis sinuatis, squamis calycinis obtusis. Pursh. Fl. Amer. Septent.

Diese Pflanze hat einen hohen, aufrechten Stengel, mit gestielten, herzförmigen, buchtigen Blättern besetzt, die wechselnd stehen. Die Blumen haben stumpfe Kelchschuppen. Sie verdient einer nähern Untersuchung und Bestimmung, desgleichen Silphium tomentosum und reticulatum.

Vaterland: Carolina. ♃

3. *Silphium laevigatum* Pursh. Glatte Silphie.

S. caule simplici tetragono sulcato glabro; foliis oppositis sessilibus ovatis acuminatis tenuissime serratis, basi subcordatis utrinque glabris, calycinis squamis ovatis ciliatis. Pursh l. c.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, viereckig, gefurcht, glatt. Die Blätter stehen gegenüber, sind ungestielt, eyförmig, langgespitzt, an der Basis fast herzförmig, am Rande sehr fein sägezähnig, auf beiden Seiten glatt. Die Kelchschuppen stumpf und gewimpert.

Vaterland: Nordamerika, besonders Georgien. ♃

4. *Silphium reticulatum* Pursh. Netzförmige Silphie.

S. foliis alternis ovato-lanceolatis cordatis obtusiusculis villosiusculis. Herb. Banks. Mss. Pursh. l. c.

Die Blätter des Stengels stehen wechselnd, sind ey-lanzettförmig, herzförmig, etwas stumpf und wenig behaart. Siehe meine Bemerkung bei N. 2.

Vaterland: Florida. ♃

5. *Silphium tomentosum* Pursh. Filzige Silphie.

S. caule petiolisque tomentosis, ramis unifloris, foliis alternis cordatis ovatis serratis petiolatis villosis, seminibus muticis. Pursh l. c.

Der Stengel ist aufrecht, wie die Blattstiele filzig. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, herzförmig, eyrund, sägerandig, mit Zottenhaaren besetzt. Die Aeste des Stengels einblumig, die Saamen unbewehrt.

Vaterland: Georgien. ♃

Kultur:

Diese neuen Silphien perenniren ohnfehlbar auch in unseren Gärten im freien Lande, und lassen sich, wie die übrigen bekannten Arten, durch die Aussaat des Saamens und durch Wurzeltheilung vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Silphium laciniatum Walt. s. Silph. compositum Lex.

— solidaginoides Linn. s. Buphthalmum helianthoides Lexic.

— ternifolium Mich. s. Silph. trifoliatum Lex.

Silybum Vaill. Gaert. sem. t. 162. Engl. bot. 976.

Diese Gattung kenne ich unter diesem Namen noch nicht. Sprengel hat sie in der zweiten Auflage seiner Anleit. zur Kenntniß d. Gewächse 2 Th. 2 Abth. S. 536 aufgenommen, und den Charakter so gestellt: „Bauchiger Kelch, dessen Schuppen mit zurückgeschlagenen Anhängen versehen, die innern löffelförmig sind. Der Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Die Saamenkrone besteht aus gewimperten Spreublättchen, die an der Basis durch einen Ring verbunden sind, und mit demselben abfallen.“ Sie gehört zur Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae. (Syngenesia Linn.)

Silybrum. Recept. pilosum. Pappus pilosus aequalis. Cal. foliola exteriora laxa, interiora coarctata, appendiculata spinosa. Hornem. Catal. hort. reg. hafn. 2. p. 739. Syngenesia aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Silybrum cernuum;* foliis ovatis amplexicaulibus subtus tomentosis, calycibus cernuis. Hornem. l. c. p. 779. Es ist Cnicus cernuus Linn. S. Lexicon B. 3. S. 207

2. *Silybrum Mariae* Hall.; foliis amplexicaulibus hastato-pinnatifidis glabris, calycibus erectis. Hornem. l. c. Carduus marianus Linn.?

Simsia Rob. Brown. Simsie.

Calyx tetraphyllus regularis laminis reflexis. Stamina exserta. Antherae tandem liberae primo cohaerentes, lobis proximis vicinarum loculum constituentibus. Stigma dilatatum concavum. Nux obconica. R. Brown in Linn. Transact. X. p. 152. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 24. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silbersichten, Proteae.)

Die kelchartige Corolle ist vierblättrig, regelmäßig; sie hat zurückgeschlagene Platten und vier hervorstehende Staubfäden mit zweilappigen Antheren, die in der ersten Periode zusammenhängen. Die Narbe ist ausgebreitet, ausgehöhlt. Die Nuß umgekehrt kegelförmig.

Diese Gattung hat H. Rob. Brown bestimmt, und sie dem engländischen Botaniker Hrn. Dr. Johann Sims zu Ehren Simsia genennt. Herrn Sims kennen wir aus Curtis bot. Magazin, welches er fortsetzt, auch hat er einige andere lehrreiche botanische Schriften geliefert.

1. *Simsia anethifolia* R. Brown. Dillblättrige Simsie.

S. capitulis involucratis, bracteolis imbricatis, paniculae ramis multifloris; ramulis capitula subaequantibus. R. Brown l. c. X. p. 153. Prodr. 1. p. 368.

Ein glatter Strauch mit gabelförmig getheilten, fadenförmigen Blättern, die an der Basis ausgebreitet sind, und wechselnd stehen. Die Aeste der Rispen vielblumig, die Aestchen mit den eingehüllten Blumenköpfchen fast gleich. Die Köpfchen kugelrund, klein, gelb, gipfelständig, mit dachziegelförmigen Bracteen versehen.

Vaterland: Neu-Holland im östlichen Theile, in Lewins Land an steinigen Hügeln. ♄

2. *Simsia tenuifolia* R. Brown. Dünnblättrige Simsie.

S. capitulis nudis, paniculae ramis subunifloris bracteolatis. R. Brown l. c. p. 152. Prodr. 1. p. 368.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch nackte Blumenköpfchen und durch kurze fast einblumige Aestchen.

Vaterland: Neu-Holland, in der Nähe des Meeres im Sandboden. ♄

Kultur:

Beide Arten sind niedrige, glatte Sträucher, deren glatte, zweitheilige, fadenförmige Blätter wechselnd stehen. Die Blumen bilden kleine, kugelrunde, gelbe, gipfelständige Köpfchen, welche gegen das liebliche Grün der Stammblätter recht artig abstehen, und daher, wie die meisten Silbersichten, zur Verschönerung unserer Gärten dienen, aber jetzt in Deutschland noch selten zu seyn scheinen. Meines Erachtens nehmen sie mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, und lassen sich auf dieselbe Art und Weise, wie die Serrurien und andere ihnen zunächst verwandte Holzarten vermehren und fortpflanzen. Simsia Persoon. Synops. 2. p. 278 ist Coreopsis, und zwar Coreopsis amplexicaulis Cav. Cor. ficifolia Cav. und Cor. heterophylla.

Sinapis Linn. S. Lexicon B. 9. S. 235 — 243. Senf.

Calyx patens. Cor. unguibus rectis. Glandula inter stamina breviora et pistillum, interque longiora et calycem. Siliquae rostratae. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 687. Tetradynamia Siliquosa. (Familie der Kreuzblumen.)

1. *Sinapis foliosa* Willd. Blättriger Senf.

S. rostro compresso scaberrimo siliqua hispida longiore, foliis lyratis repando-angulatis glabris. Willd. l. c. 2. p. 688.

Der Stengel ist krautartig, mit leyerförmigen, ausgeschweift-eckigen Blättern besetzt, die scharf sind. Die Blumen hinterlassen scharfborstige Schoten mit einem zusammengedrückten, sehr scharfen Schnabel, der länger als die Schote ist.

Vaterland: der Orient. ⊙ Kult. C. Frl

2. *Sinapis integrifolia* Willd. Ganzblättriger Senf.

S. siliquis glabris patentibus, foliis obovatis indivisis duplicato-dentatis laevibus. Willd. Hort. Berol. 1 p. et t. 14.

Die Wurzel ist jährig, so dick wie ein Gänsekiel, einfach, mit Fasern versehen, und geht senkrecht in den Boden. Der Stengel wird 1 — 2 Fuß hoch, ist aufrecht, glatt, cylindrisch, oben mit etlichen Aesten versehen. Die Blätter stehen wechselnd, sind ungestielt, umgekehrteyförmig, ungetheilt, stumpf, auf beiden Seiten glatt, mit weißen Adern geziert, doppelt gezähnt, an der Basis niemals geohrlappt oder eingeschnitten. Die Blätter neben den Blumen schmal, lanzettförmig, an der Basis fast keilförmig, gespitzt, tiefgezähnt, auf der Unterfläche grau- oder bläulichgrün. Die Blumen bilden gipfelständige, aufrechte Trauben. Sie haben einen vierblättrigen, gefärbten Kelch, dessen linienförmige, ausgehöhlte Blätter abstehen, vier umgekehrteyförmige, gelbe, aufrechte Corollenblätter, sechs fadenförmige ungleiche Staubfäden mit pfeilförmigen, aufrechten Antheren gekrönt, und einen cylindrisch-fadenförmigen Fruchtknoten, mit kurzem, fadenförmigem Griffel und kopfförmiger ausgerandeter Narbe. Die Schote ist ungefähr 1 Zoll lang, cylindrisch, mit dem bleibenden pfriemenförmigen Griffel versehen.

Diese Art unterscheidet sich von dem kohlartigen Senf (Sin. brassicata Lexic.) am meisten durch die Blätter des Stengels, welche immer ansitzen, und an der Basis niemals geohrlappt, sondern durchaus ungetheilt sind. Die Pflanze Sinapis integrifolia West. ft. eruc. p. 222, welche Willdenow bei Raphanus lanceolatus mit ? citirt hat, (s. Spec. pl. 3. p. 562) scheint von der vorstehenden Art durch gestielte Blätter sich zu unterscheiden, oder gehört jenes Synonym hierher?

Vaterland: Ostindien. ⊙ Blühzeit: Jun. und Juli.

3. *Sinapis pekinensis;* foliis turbinato-ovatis integris crispis, petiol. planiusculis latis, siliquis glabris planiusculis. Loureir. Fl. Cochinch. 2. ed. Willd. p. 485. Pers. Syn. 2. p. 208.

Der Stengel trägt kreisel-eyförmige, ungetheilte, krause Blätter, deren Stiele flachlich, breit sind, und glatte, flachliche Schoten. Bei Sinapis integrifolia Willd. bemerkt Persoon: An satis diversa a Sinapi pekinensi? Vielleicht ist auch diese mit der vorhergehenden Art S. integrifolia nur Synonym oder eine Varietät?

Vaterland: Cochinchina und Peking. ⊙

Die einjährigen Senfarten erzieht man aus Saamen, der an der bestimmten Stelle ins freie Land, oder von den zwei letzten Arten auf den Umschlag eines Mistbeets ausgesäet wird.

Synonymen:

Sinapis muralis Hort. Kew. ed. 2. ist Sisymbrium murale.

— tenuifolia — — — ist — tenuifolium.

Sipanea Aubl. Gui. Humboldt. et Bonpl. (Virecta Linn. fil.)

Cal. superus, quinquepartitus. Corolla hypocrateriformis; tubo elongato, calycem superante; limbo quinquefido, patente; fauce barbata. Stamina quinque, inclusa. Ovarium inferum. Stylus 1. Stigma bilamellatum. Capsula calyce coronata, bilocularis, loculicido-bivalvis. Semina creberrima, aperta. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. cur. Kunth. 111. p. 310. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 11. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

Im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. ist nach Lamarck der Gattungscharakter so gestellt: „Sipanea: Calyx quinquepartitus persistens, foliolis rectis subulatis, acutis. Cor. infundibuliformis, quinqueloba, tub. basi ventricoso, limbo patente, lobis 5 aequalibus. Filamenta brevia, tubo inserta, antheris oblongis. Capsula coronata bipartibilis, striata, loco singulo bivalvi polyspermo, dissepimento valvis opposito. Lam. Illustr. t. 151. Hierzu gehört: Virecta pratens. Vahl.

Da Herr Dr. Kunth den zwei neuen Arten, welche im gedachten Werke Nov. gen. pl. etc. vorkommen, keine Abbildungen beigefügt, noch weniger die Blüthen und Fruchttheile zergliedert dargestellt hat: so weiß man nicht genau, ob die Arten N. 1 und 2 hierher oder zur Gattung Virecta Roem. et Schult. gehören. Der von Kunth aufgestellte Charact. generic. stimmt zwar in Beziehung auf den Kelch und die Kapsel mit der von Lamarck gegebenen Diagnose ziemlich überein, aber die verlängerte Corollenröhre, die über den Kelch hervorragt, und die zweilappige Narbe, davon Lamarck nichts erwähnt, passen auf Virecta. —

1. *Sipanea dichotoma* Humb. et Bonpl. Gabelästige Sipanea.

S. foliis lanceolatis, panicula terminali dichotoma. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 310.

Der Stengel ist krautartig, 2—3 Fuß hoch, ästig, viereckig und mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter stehen gegenüber auf sehr kurzen Stielen, sind lanzettförmig, langgespitzt, gestreift-geadert, auf beiden Seiten zottig-seidenhaarig, ungefähr 1 Zoll lang. Die Afterblätter lanzettförmig, langgespitzt, seidenhaarig, ½ Zoll lang, an der Basis verbunden. Die Blumen bilden gestielte, gabelästige Endrispen, deren Stiele mit Zottenhaaren und linienförmigen Bracteen besetzt sind; sie haben einen oberen, fünftheiligen, behaarten Kelch, dessen Einschnitte linienförmig sind, eine tellerförmige, rosenrothe, auswendig behaarte Corolle, deren Röhre nach der Spitze zu erweitert-aufgeblasen, und dreimal länger als der Kelch ist; der Rand ist fünftheilig, flach, und hat längliche Einschnitte, der Eingang zur Röhre mit gelben Barthaaren versehen; fünf sehr kurze Staubfäden mit linienförmigen Antheren. Der Fruchtknoten ist seidenhaarig, der Griffel so lang als die Corollenröhre, und trägt eine zweilappige Narbe. Die Kapsel eyförmig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, behaart, zweifächerig, vielsaamig, der Saame klein, eckig, braun, punktirt-scharf.

Vaterland: Südamerika, an niedern, feuchten Orten bei Atures. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

2. *Sipanea glomerata* H. et Bonpl. Geknaulte Sipanea.

S. foliis oblongo-lanceolatis margine undulatis, floribus glomeratis terminalibus et axillaribus. H. et Bonpl. l. c. 3. p. 310.

Der Stengel wie bei vorhergehender Art. Die Blätter stehen gegenüber, sind fast ungestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, am Rande gewellt, gestreift-geadert, die Adern sehr genähert, auf beiden Seiten mit grauen Seidenhaaren bekleidet, 2 — 3 Zoll lang. Die Afterblätter an der Basis verbunden, lanzettförmig, langgespitzt, behaart, 2 Linien lang. Die Blumen in vielblumige, kugelrunde, gestielte Köpfchen gesammelt, die in den Blattwinkeln und an den Spitzen der Aeste sich entwickeln; die gemeinschaftlichen Blumenstiele sind etwa einen halben oder einen Zoll lang, behaart, die Blumenköpfchen von der Größe einer Kirsche, die Bracteen länglich-lanzettförmig, langgespitzt. Der Kelch ist fünftheilig, kürzer als die Bracteen, seidenhaarig-weiß, und hat lanzett-linienförmige, gleiche Einschnitte. Die Corolle gelb, über einen Zoll lang, die Röhre nach der Spitze zu erweitert, viermal länger als der Kelch, seidenhaarig, der Rand fünfspaltig, abstehend, der Eingang zur Röhre inwendig gelblich-behaart; fünf Antheren in dem erweiterten Theil der Corollenröhre geschlossen. Der kreiselförmige Fruchtknoten trägt einen Griffel mit zweilappiger Narbe.

Vaterland: Südamerika, am Orinoko-Flusse. ♄ Blühzeit: Mai.

3. *Sipanea pratensis* Aublet. Wiesenliebende Sipanea.

Hierher gehört: Virecta pratensis, foliis lanceolatis, pedunculis multifloris. Vahl. Eclog. amer. II. p. 11. Die kurze Diagnose im Lexicon B. 10. S. 500. N. 2 muß gestrichen werden.

Sipanea pratensis hat eine faserige Wurzel, aus der sich viele Stengel erheben. Diese sind cylindrisch, fast zottig, knotig, sehr ästig, 2 Fuß hoch und höher, die Aeste niederliegend, gestreckt. Die Blätter stehen gegenüber, sind fast ansitzend, ey-lanzettförmig, ganzrandig, etwas scharf, an der Basis gewimpert, unge-

fähr 1 Zoll lang, gespitzt, an der Basis mit lanzettförmigen, abfallenden Afterblättern versehen. Die Blumen bilden 6 — 8blumige, gipfelständige Doldentrauben. Sie haben einen gestreiften, behaarten Kelch und eine rosenrothe Corolle, deren Röhre doppelt länger als der Kelch ist.

Vaterland: Cayenne. ♃?

Die Sipanien wollen in Treibhäusern stehen, und reichlich begossen seyn, besonders in heißen Tagen; denn sie wachsen in Tropenländern in Niederungen, an Flüssen und feuchten Orten. Man erzieht sie aus Saamen, der in warmen Beeten ausgesäet wird, und vermehrt sie noch außerdem durch Stecklinge in Mistbeeten.

Siphonanthus Linn. S. Lexic. B. 9. S. 244. Ovidea Burm. ind. t. 43. f. f. Gaertn. t. 57. Pers. Syn. 2. p. 144. Clerodendron Venten. malm. Spreng. Anleit. zur Kenntniß d. Gewächs. 2. Aufl. Th. 2. p. 425.

Sirium myrtifolium Roxburgh. ist Santalum myrtifolium. Nachtr. B. 7. S. 470.

Sison Linn. S. Lexik. B. 9. S. 245. Sison.

Fructus ovatus solidus, dorso tricostato, valleculis convexis, latiusculis contractis, raphe excavata. Involucra oligophylla aut nulla. Folia varia. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. XXXV. Pentandria Digynia. (Familie der Doldenpflanzen.)

1. *Sison alpinum* Sieber. Alpen-Sison.

S. foliis radicalibus caulinisque inferioribus foliolis ad apicem petioli ternis quinisve subsessilibus obovato-cuneiformibus incisis laciniis lineari-lanceolatis obtusissimis, caule adscendente ramoso, involucro universali partialique nullo. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 414.

Die Stiele der untern Blätter sind fast so lang als der Stengel; jeder trägt an seiner Spitze drei bis fünf umgekehrteyrund-keilförmige, fast ansitzende Blättchen,

welche 3 — 4 Linien lang, und fast eben so breit sind. Die Dolden winkel- und gipfelständig, die Blümchen gelb? die Griffel zurückgeschlagen.

Diese Doldenpflanze, desgleichen N. 2 und 8 haben die Herren Roem. et Schult. im gedachten Werke mit ? bezeichnet, es ist also noch nicht entschieden, ob sie zu dieser oder zu einer andern Gattung gehören. Sie wächst auf den höchsten Bergen (in Griechenland?), und ist perennirend.

2. *Sison arvensis* Brot. Ackerliebendes Sison.

S. foliis pinnatis, foliolis sessilibus ovato-oblongis acutis serrato-incisis, caule flexuoso laxe ramoso, umbellis ante florescentiam cernuis. Brotero Fl. lust. p. 424.

Die Wurzel ist weiß, ästig, oben so dick wie ein Gänsekiel, der Stengel 2 Fuß hoch und drüber, glatt, wie alle Theile der Pflanze. Die Wurzelblätter sind gefiedert, die Blättchen ansitzend, eyrund-länglich, gespitzt, sägeartig-eingeschnitten. Die Stengel- und Astblätter gleichen den Wurzelblättern; ihre Stiele sind an der Basis ausgebreitet, halbumfassend, am Rande häutig. Die allgemeine Dolde hat nur 4 — 6 aufrecht-abstehende Strahlen und 3 — 5 fast borstenförmige Hüllblättchen; die Döldchen bestehen aus 5 — 9 Strahlen, die oft mit fünf linien-lanzettförmigen Hüllblättchen versehen sind. Die Blümchen sind alle fruchtbar, weiß. In Beziehung auf die Selbstständigkeit dieser Art s. meine Bemerkung bei N. 1.

Vaterland: Portugal, auf Aeckern. ⊙

3. *Sison aureus* Spreng.; caule simpliciusculo sulcato, foliis biternatis nitidis, foliolis oblongo-lanceolatis basi attenuatis inciso-serratis, involucro nullo. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 410. Hierher gehört: Smyrnium aureum Linn. S. Lexic. B. 9. S. 295.

4. *Sison capensis* Spreng. Kapisches Sison.

S. foliis ternato-decompositis, pinnulis lanceolatis acutis inciso-pinnatifidis, involucris polyphyllis. Spreng. Umbell. Spec. p. 111.

Hierzu gehört: Pimpinella capensis Thunb. cap. 51. Die sehr kurze Diagnose im Lexic. B. 7. S. 217 kann gestrichen werden.

Diese Pflanze hat einen cylindrischen, gestreiften, glatten, röhrigen Stengel, der etwa 1½ Fuß hoch wird, und mit Blättern besetzt ist. Die Blätter sind doppelt zusammengesetzt, glatt, die Blättchen lanzettförmig, gespitzt, unten gerippt-geadert, blaßgrün, 1 Zoll lang, ungefähr 4 Linien breit. Die Blattstiele abstehend, cylindrisch, glatt, an der Basis scheidenartig, umfassend, dreitheilig, am Rande häutig. Die Dolden gipfelständig, 10 — 12strahlig. Die Hüllen fast sechsbläftrig; sie haben linienförmige Blättchen, welche viel kürzer als die Dolden sind. Die Corollenblätter weiß. Die Frucht eyförmig, aufgeschwollen, auf dem Rücken mit stumpfen Ecken versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. auf dem Tafelberge. ♃ ?

5. *Sison capillaceus* Spreng. Haarförmiges Sison.

S. foliis decompositis filiformibus, caule dichotomo obtuse angulato, involucris subfoliosis. Spr. Umbell. Spec. p. 112.

Ammi majus Walt. carol. 113.

Ammi capillaceum Michaux Fl. bor. amer. 1. p. 164. Pers. Syn. 1. p. 308. s. Nachtr. B. 1. S. 220. N. 2. Pursh. Fl. amer. Septent. 1. p. 192.

Pimpinella leptophylla Pers. Syn. 1. p. 324 ?

Aethusa leptophylla Spr. Prodr. Umbell. p. 22.

Der Stengel wird ungefähr eine Spanne hoch, ist gabelförmig getheilt, glatt, dünn und stumpfeckig. Die Blätter sind doppelt zusammengesetzt, fadenförmig, vielspaltig und glatt. Die Blattstiele sehr kurz, scheidenartig. Die Dolden winkelständig, gestielt, ausgebreitet. Die allgemeine Hülle ist halbgefiedert, fadenförmig, die besondere besteht aus einem oder einigen haarförmigen, langen Blättchen. Die Blümchen sehr klein, weiß. Die Frucht eyförmig, angeschwollen, gerippt.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina, Georgien und auf St. Domingo.

6. *Sison divaricatus* Spreng. Ausgebreitetes Sison.

S. foliis multipartitis lineari-filiformibus, vaginis margine scariosis, caule dichotomo, involucris subnullis. Spr. Umbell. Spec. p. 113.

Hierher gehört: Ammi divaricatum Pers. Syn. 1. p. 308 s. Nachtrag, B. 1. S. 220 und folgende Synonymen:

Sison pusillum Michaux. Fl. bor. amer. 1. p. 168. Pursh. amer. septent. 1. p. 194.

Aethusa divaricata Spr. prodr. umbell. p. 22.

Der gabelästige, ausgebreitete Stengel wird ungefähr eine Spanne lang. Die Blattstiele sind scheidenartig, glattlich, am Rande trocken. Die Blättchen fadenförmig, die untern linienförmig.

Vaterland: Carolina und Pensylvanien. ⊙

7. *Sison flexuosus* Tenore. Knieartiggebogenes Sison.

S. foliis uniformibus bipinnatis, foliolis cuneiformibus trifidis, laciniis linearibus acutis, caule flexuoso, involucris involucellisque polyphyllis. Tenore Fl. Nap. Prodr. Suppl. 11. p. LVI.

Der Stengel ist knieartiggebogen. Die Blätter sind doppeltgefiedert, die Blättchen keilförmig, dreispaltig, die Einschnitte linienförmig, gespitzt. Die Dolden mit vielblättrigen Hüllen versehen.

Vaterland: Neapel, auf Wiesen. ♃

8. *Sison integerrimus* Spr.; caule simpliciusculo, foliis bi — triternatis glaucescentibus, foliolis lateralibus bi — extremo trilobo integerrimis mucronatis, involucro nullo, umbellae radiis elongatis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 410. Es ist Smyrnium integerrimum Linn. s. Lexic. B. 9. S. 296.

9. *Sison Podagraria* Spreng.; caule sulcato ramoso, foliis bi — triternatis, foliolis oblongis serratis basi

basi inaequalibus, inferioribus binatis, involucris nullis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 408. Es ist Aegopodium Podagraria Linn. Unter diesem Namen habe ich diese in Deutschland, besonders in Thüringen allgemein bekannte Pflanze im Lexic. erste Aufl. B. 1. S. 113 abgehandelt, und in der zweiten Aufl. B. 1. S. 138 auf Sison verwiesen.

10. *Sison pumilum* Brotero. Niedriges Sison.

S. foliis radicalibus bipinnatifidis, foliolis saepius bifidis trifidisve laciniatis (lacinulis) subsetaceis, caule erecto angulato, umbellis oppositifoliis longe pedunculatis. Brotero Fl. lusit. p. 423.

Die Wurzel ist weiß, etwas ästig, der Stengel ungefähr 1 Fuß hoch, glatt, wie alle Theile der Pflanze, etwas ästig. Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind doppeltgefiedert, die Blättchen fast keilförmig, oft zweispaltig, auch dreispaltig, mit kurzen Einschnitten versehen. Die Blattstiele kielförmig, an der Basis häutig, breiter als oben. Die Dolden stehen den Blättern gegenüber, sind langgestielt, und haben eine allgemeine Hülle, die aus 7 — 10 ganzrandigen, borstenförmigen Blättchen besteht. Die Blümchen alle fruchtbar, die Corollenblätter weiß, gebogen-herzförmig. Die Frucht unbehaart, eyförmig, etwas höckerig, jeder Theil auf dem Rücken dreirippig. Siehe meine Bemerkung bei N. 1.

Vaterland: Portugal. ⊙ Kult. C. Frl.

11. *Sison rotundifolius* Spreng. Rundblättriges Sison.

S. foliis radicalibus suborbiculatis crenatis, superioribus trilobis trifidisque dentatis, caule ramoso, involucris nullis. Spreng. l. c. p. 110. Prodr. umb. p. 35. Anleit. zur Kenntniß der Gewächs. 2. Aufl. Th. 2. t. 14.

Pimpinella rotundifolia Marsh. a Bieberst. fl. taur. cauc. 1. p. 242.

Die Wurzel ist spindelförmig, ästig, zweijährig. Aus derselben kommen viele eckige, gabelästige Stengel, die 1 — 1½ Fuß hoch werden, und in Gärten ge-

furcht, glatt, und mit Blättern besetzt sind. Die Wurzelblätter sind kreisrund, fast nierenförmig, an der Basis herzförmig, fast dreilappig, gekerbt, oben glatt, unten an den Adern filzig 1½ Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blätter des Stengels stehen wechselnd, und variiren hinsichtlich ihrer Größe und Gestalt; die untern sind tief, die obern leicht drei= bis fünflappig, gekerbt=gezähnt, die Blattstiele an der Basis scheidenartig. Die Dolden stehen in den Theilungswinkeln der Stengel, und an den Spitzen der Aeste auf cylindrischen, nackten Stielen, und haben haarförmige Strahlen. Die Corollenblätter weiß, ausgerandet, eingerollt, kürzer als die Staubfäden. Die Frucht eyförmig, angeschwollen, auf dem Rücken undeutlich dreirippig.

Vaterland: der Kaukasus, Iberien. ♂

12. *Sison Thomasii* Tenore. Thomasisches Sison.

S. foliis omnibus ternatis, foliolis cuneiformibus inciso-dentatis, dentibus aristatis, floribus paniculato - umbellatis, pedunculis capillaribus fasciculatis effusis, fructibus oblongis incurvis, involucro submonophyllo. Tenore Fl. Nap. Prodr. Suppl. 11. p. LXVI.

Die Blätter sind alle dreizählig, die Blättchen keilförmig, eingeschnitten = gezähnt, die Zähne mit grannenartigen Mucronen versehen. Die Blumen bilden ausgebreitete, rispenartige Dolden, deren Stiele haarförmig sind, und fast einblättrige Hüllen haben. Die Früchte sind länglich und gekrümmt.

Vaterland: Neapel, besonders die Wälder in Calabrien, und an Flüssen. ♃

Die Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung dieser Gewächse habe ich im Lexic. B. 9. S. 248 angezeigt.

Synonymen:

Sison Anisum Spr. ist Pimpinella Anisum Lexic.
— bulbosum Mich. ist Hydrocotyle composita Pursh.
— canadense Lexic. ist Myrrhis canadensis Moris.
— inundatum — ist Meum inundatum Spreng.

Sison marginatum Mich. ist Pimpinella rigida Spr.
— nodiflorum Brot. ist Sium nodiflorum Lexic.
— peregrinum Spr. s. Ligusticum peregrinum.
— pusillum Mich. s. Sison divaricatus.
— salsum Lexic. s. Siler salsum.
— sylvaticum Brot. ist Ligusticum aquilegif m. Willd. Spec. pl. s. Physospermum commut. im Nachtr.
— trifoliatum Mich. p. 168. ist Smyrnium cordatum Lexic.
— verticillatum Linn. s. Sium verticillatum.

Sistrotrema Persoon. Boletus Linn. s. Nachtr. Kryptogamie.

Sisymbrium Linn. S. Lexic. B. 9. S. 248 — 266. Rauke.

Calyx patens. Cor. patens. Siliqua dehiscens valvulis rectiusculis. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 676. (Siliqua rostro brevi tereti dehiscens, valvulis rectiusculis. Pers. Syn. pl. 2. p. 196. Tetradynamia Siliquosa. (Familie der Kreuzblumenpflanzen; Schoten tragende Pflanzen.)

1. *Sisymbrium affine* Willd.; foliis runcinatis dentatis glabris summis lanceolatis inaequaliter dentatis, caule tereti, siliquis erecto-patulis. Willd. Enum. Hort. Berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 44.

Die Blätter des cylindrischen Stengels sind schrotsägeförmig, gezähnt, glatt, die obersten lanzettförmig, ungleich gezähnt. Die Kelchblätter ausgebreitet. Die Schoten aufrecht-abstehend.

Vaterland: Südeuropa? ⊙

2. *Sisymbrium apetalum* Lour. Blumenblattlose Rauke.

S. foliis pinnatifidis tomentosis, flor. apetalis. Lour. Cochinch. 2. p. 484.

Die Blätter sind halbgefiedert, filzig, an der Basis spießförmig. Die Corollenblätter fehlen. Diese

Pflanze scheint einer genauern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen. Sie findet sich in Cochinchina in Niederungen und in Gärten.

2. *Sisymbrium austriacum* Jacq. Oesterreichische Rauke.

S. foliis inferioribus lyrato-sinuatis acute dentatis cauleque glabro, siliquis adscendentibus. Hort. Kew. ed. 2. Vol. IV. p. 112. Jacq. austr. 3. p. 35. t. 262. Ob Sisymb. austriacum Schult. Fl. austr. p. 91. Sisymb. compressum Pers. Syn. 2. p. 197 hierher gehört, weiß ich nicht.

Diese Jacquin'sche Pflanze hat Willdenow in Sp. pl. 3. p. 502 bei Sisymb. eckartsbergense als Synonym mit ? citirt, davon aber der Hort. Kewens. nichts erwähnt. Ueberhaupt scheint Sisymb. eckartsbergense eine noch zweifelhafte Pflanze zu seyn, die nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens variirt, und daher eine genauere Untersuchung verdient.

Sisymbrium austriacum Jacq. hat einen krautartigen Stengel, dessen untere Blätter leyerförmig-buchtig, gespitzt, gezähnt, und wie der Stengel glatt sind. Die Schoten sind abstehend-aufsteigend.

Vaterland: Oesterreich. ☉ Blühzeit: Jun. — August.

3. *Sisymbrium contortum* Cavan. Gedrehte Rauke.

S. foliis radicalibus inferioribusve runcinatis dentatis, caulinis lanceolatis subhastato-appendiculatis, siliquis erectis filiformibus contortis. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 678.

Die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig gezähnt, glatt, unten an der Mittelrippe und am Rande mit einzelnen Haaren besetzt, die untern Stengelblätter leyerförmig-halbgefiedert, mit lanzett- und linienförmigen Einschnitten, davon der Endlappen größer als die seitenständigen ist; die obersten Blätter des Stengels lanzettförmig, am Blattstiele mit einem oder zwei Läppchen versehen, also spießförmig, zuweilen fehlen diese Läppchen. Die Schoten sind aufrecht, fadenförmig und gedreht.

Sisymb. contortum, welches ich im Lexic. B. 9. S. 253. N. 16 nur angezeigt habe, kann daselbst gestrichen werden.

Vaterland: Spanien. ☉ Kult. C. Frl.

4. *Sisymbrium dentatum* Allion.; foliis radicalibus cuneatis dentatis, caulinis pinnatifidis; laciniis integerrimis linearibus. Hornem. Catal. hort. hafn. 2. p. 609.

Die Wurzelblätter sind keilförmig, gezähnt, die Blätter des Stengels halbgefiedert, und haben linienförmige, ganzrandige Einschnitte.

Diese Pflanze ist wahrscheinlich dieselbe, welche Willd. in Spec. pl. 3. p. 495 bei Sisymb. bursifolium als Synonym angezeigt hat. Ob sie eine besondere selbstständige Art ausmacht, mögen andere Botaniker untersuchen, wenigstens hätte sie Hr. Dr. Hornemann ausführlicher beschreiben, und von anderen, ihr zunächst verwandten Arten, genau unterscheiden sollen.

Vaterland: Südeuropa auf Alpen. ☉

5. *Sisymbrium Erucastrum* Pollich. Scharfborstige Rauke.

S. foliis runcinato-pinnatifidis laevibus, caule ramoso hispido, siliq. subteretibus glabris. Poll. palat. N. 628.

Hierzu gehört: S. Erucastrum Gouan. Illustr. 42. t. 20, welches Willdenow in Spec. pl. 3. p. 496 als Synonym zur mauerliebenden Rauke (S. murale) gezogen hat.

Der Stengel ist krautartig, ästig, und mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter sind schrotsägeförmig-halbgefiedert, glatt. Die Blumen bilden lange, schlaffe Trauben, und hinterlassen fast cylindrische, glatte Schoten.

Vaterland: das südliche Deutschland, Frankreich und Portugal. ☉

6. *Sisymbrium gallicum*; foliis pinnatifidis grosse obtuse dentatis glabris, siliquis patentibus linearibus

stylo persistenti mucronatis, caule basi pubescenti. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 678.

Der Stengel ist krautartig, an der Basis filzig, oben glatt. Die Blätter sind halbgefiedert, grob und stumpf gezähnt, unbehaart. Die Schoten ausgebreitet, linienförmig, mit dem bleibenden stechenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Frankreich. ⊙

7. *Sisymbrium subhastatum*; foliis glabris radicalibus runcinatis, caulinis lanceolatis integerrimis subhastatis, siliquis erecto-patulis. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 679. Hierher gehört: Brassica subhastata Lexic. B. 2. S. 281.

8. *Sisymbrium villosum* Lagasc. Weichhaarige Rauke.

S. caule stricto foliisque runcinatis hirsutis, racemo folioso, siliquis appressis villosis. Spr. Neue Entdeckung ꝛc. 2. p. 156.

Der Stengel ist aufrecht, steif, wie die schrotsägeförmigen Blätter mit Zottenhaaren besetzt. Die Blumen ocherweiß; sie bilden beblätterte Trauben, und hinterlassen angedrückte, weichhaarige Schoten, die aufrecht und etwa 1 Zoll lang sind.

Diese Art gleicht dem Sisymb. Columnae, bursifolium, supinum und polyceratum Lexic. Von dem erstern unterscheidet sie sich durch eine stärkere Villosität, durch die Farbe der Blumen und durch blättrige Trauben, welche bei jener nackt sind; von dem Sisymb. bursifolium durch schrotsägeförmige, längere, aber nicht leyerförmige Blätter ꝛc.; von S. supinum und polyceratum, durch die schrotsägeförmigen, rauchhaarigen Blätter, die bei jenen nur gezähnt sind.

Vaterland: Spanien. ⊙?

Kultur:

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, der an Ort und Stelle im freien Lande ausgesäet wird. Wenn N. 1 eine jährige Pflanze ist, so kann sie, meines Erachtens, auf dieselbe Art und Weise wie die übrigen behandelt werden.

Synonymen:

Sisymbrium	Alliaria Roth.	s.	Erysimum	Alliaria.
—	aquaticum β.	s.	Sisymbrium	amphibium.
—	Irio Crantz.	s.	—	Columnae.
—	islandicum Fl. dan.	s.	—	palustre.
—	molle Jacq.	s.	—	sagittatum.
—	monense Vill.	s.	—	repandum.
—	officinale Roth.	s.	Erysimum	officinale.
—	officinarum Erysim. Crantz.	—		—
—	palustre α.	ist	Sisymbrium	amphibium.
—	pinnatifidum Forsk.	s.	—	Irio.
—	quadricorne Steph.	ist	Erysim.	quadricorne.
—	sinapios Retz.	s.	Sisymbrium	pannonicum.
—	terrestre Smith.	s.	—	palustre.
—	— γ.	ist	—	amphibium var.
—	Walteri	s.	—	altissimum.

Sisyrinchium Linn. S. Lexicon B. 9. S. 266 — 271. Schweinsrüssel.

Spatha diphylla. Cal. o. Petala 6 subaequalia. Styl. 1. Caps. trilocularis infera. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 579. Monadelphia Triandria. (Gynandria Triandria Linn.) Triandria Monogynia. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 344. (Familie der Coronarien.)

1. *Sisyrinchium aurantiacum* Zuccagn. Pomeranzenfarbiger Schweinsrüssel.

S. caule tortuoso, folio radicali canaliculato longissimo, ramis bifloris. Zuccagni obs. bot. C. in Roemer. Collect. p. 145.

Der Stengel ist zweischneidig, aufrecht, gedreht; er wird ungefähr 2 Fuß hoch, hat zweiblumige Aeste, und ist mit glatten Blättern besetzt. An der Wurzel steht ein oder einige Blätter, die oben grau- oder

blaulichgrün, unten lichtgrün sind. Die Corollenblätter sind gefleckt, umgekehrteyförmig-länglich, langgespitzt, an der Basis gelbgrünlich, die Antheren pomeranzenfarbig.

Diese Art gleicht dem Sisyrinchium grandiflorum, unterscheidet sich aber durch den gedrehten mehr getheilten Stengel und durch andere Merkmale.

Vaterland: Südamerika? ♃

2. *Sisyrinchum bogotense* Humb. et Bonpl. Bogotensischer Schweinsrüssel.

S. caule simplici ancipiti aphyllo unifloro subquadrifloro; foliis radicalibus lineari-ensiformibus quadrinerviis; laciniis calycinis emarginatis, capsula glabra. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. plant. 1. p. 259.

Die Wurzel hat lange dickliche Fasern. Der Stengel ist schaftförmig, fast fünf Zoll lang, glatt. Die Wurzelblätter bilden zwei Reihen, sind aufrecht, linien-schwerdtförmig, etwas langgespitzt, fünfrippig, glatt, fast 3 Zoll lang, also kürzer als der Stengel. Die Blumen entwickeln sich aus einer zweiblättrigen Scheide, deren Blättchen ungleich sind. Die Blumen gestielt, die Corollen gelb, glockenförmig, sechstheilig, die Einschnitte eyrund-länglich. Die Kapsel eyrund-länglich, von der Größe einer Erbse, dreifächerig, vielsaamig.

Vaterland: Südamerika; Bogotensi zwischen Suba et Suacha, in Niederungen an feuchten Orten. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2 Trb.

3. *Sisyrinchium convolutum* Nocca. Zusammengerollter Schweinsrüssel.

S. scapo ancipiti folioso ramoso, spatha triflora floribus breviore, foliis ensiformibus. Willd. Enum. H. Berol. Fasc. VIII. p. et t. 91. Nocca pl. select. H. ticin. 1. t. 1. Redoute Liliac. t. 47. Desfont. Hort. Paris.? S. Lexic. B. 9. S. 268.

Die Wurzel ist faserig, gebüschelt, weißlich, und treibt einzelne Stolonen (Sprossen). Die Wurzel-

blätter sind linien=lanzettförmig, gerippt, glatt, am Rande scharf, 6 — 8 Zoll lang, mehr oder weniger zusammengerollt. Zwischen denselben erhebt sich ein aufrechter, glatter, zweischneidiger Stengel, der mit einem oder einigen Aesten und aufrechten, gespitzten Blättern versehen ist, und 1 Fuß zuweilen auch höher wird; auf der Kupfertafel ist der Stengel einfach dargestellt, und trägt auf seinem Gipfel eine zweiblättrige, dreiblumige Scheide, deren Blätter ey=lanzettförmig, glatt und kielförmig sind. Die Corolle gelb, sechstheilig, die Theile sind länglich, gespitzt, gleich, auswendig gerippt, nach der Spitze zu fast violett. Die Staubfäden sehr kurz, an der Basis verbunden, mit linien=pfeilförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten rundlich=dreiseitig, der Griffel dreispaltig, und hat einfache, wenig behaarte Narben. Die Kapsel dreiseitig, dreifächerig, dreiklappig, vielsaamig.

Vaterland: Mexico. ♃

4. *Sisyrinchium iridifolium* **H. et B.** Irisblättriger Schweinsrüssel.

S. caule ramoso ancipite foliato multifloro, foliis lineari-ensiformibus multinerviis margine ciliato-scabriusculis, capsula glabra. Humb. et B. l. c. 1. p. 260.

Aus der faserigen Wurzel kommen aufrechte, fast 1 Fuß hohe Stengel, welche mit 4 — 6blumigen Aesten versehen, und mit gespitzten, glatten Blättern besetzt sind. Die Wurzelblätter sind linien=schwerdtförmig, vielrippig, ungefähr 4 Zoll lang, kürzer als die Stengelblätter, an der Basis scheidenartig. Aus der Blumenscheide, deren Blättchen ungleich sind, erheben sich 4 — 6 gestielte Blumen. Die Corolle ist glockenförmig, sechstheilig, auswendig scharfborstig, gelblich, mit violetten Flecken und Streifen geziert, an der Basis grün; die Einschnitte sind gespitzt, doppelt länger als die Staubfäden. Die Kapsel glatt, dreikantig, dreifächerig, so groß wie eine kleine Erbse.

Vaterland: Südamerika, bei Caracas, in Niederungen an feuchten Orten. ♃

5. *Sisyrinchium pusillum* H. et B. Kleiner Schweinsrüssel.

S. caule simplici ancipite monophyllo unifloro, foliis radicalibus lineari-filiformibus binerviis, capsula glabra. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 259.

Der Stengel ist schaftförmig, 1 — 1½ Zoll hoch, glatt, einblumig. An der Wurzel stehen viele sehr schmale, linienförmige, gespitzte, scheidenartige Blätter, welche länger als der Stengel sind; das Stengelblatt ist nur ½ Zoll lang, ragt aber über die Blume hervor. Die Scheide ist zweiblättrig, und umschließt eine gestielte Blume. Die Corolle auswendig gelb, grün, der Fruchtknoten länglich und glatt.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito auf Wiesen, bei der Stadt Quito und an dem Fuße des Berges Pichinchae. ♃

6. *Sisyrinchium tenuifolium* H. et B. Dünnblättriger Schweinsrüssel.

S. scapo ancipite adscendente folioso, spatha triflora, capsulis hirtis, foliis lineari-filiformibus. Willd. H. Berol. Fasc. VIII. p. et t. 92.

S. graminifolium Hort. Paris.

Die Wurzel ist perennirend, fast fleischig und gebüschelt. Der Stengel ungefähr 1 Fuß hoch, rundlich-zweischneidig, blättrig, ästig, kniеartiggebogen-aufsteigend. Die Blätter sind linien-fadenförmig, gestreift, glatt, fast so lang als der Stengel. Die Scheide zweiblättrig, dreiblumig; die Blättchen sind kielförmig, glatt, grün, am Rande fast häutig, gespitzt, die äußeren ein wenig kürzer als die inneren. Die Corolle sechsblättrig oder sechstheilig, gelb; die Einschnitte sind auswendig gerippt, abstehend, an der Spitze mehr oder minder eingebogen, inwendig mit violetten feinen Streifen geziert. Die Staubfäden kürzer als die Corolle, an der Basis verbunden, ein wenig behaart, mit länglich-lanzettförmigen, gelben Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten länglich, cylindrisch-dreikantig, borstig, der Griffel tief dreitheilig, mit filzigen Narben versehen. Die Kapsel länglich,

stumpf, dreikantig, mit zerstreuten, abstehenden Haaren bekleidet; die Saamen rundlich.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: Sommer und Herbst, zuweilen auch im Winter.

7. *Sisyrinchium tinctorium* Humb. et B. Färbender Schweinsrüssel.

S. caule simplici ancipite aphyllo, foliis radicalibus lineari-ensiformibus striatis, capsula glabra. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 260.

Die Wurzel hat dickliche, fast fleischige Fasern. Der Stengel ist einfach, zweischneidig, schaftförmig, fast 1 Fuß hoch, glatt, fast dreiblumig. Die Wurzelblätter bilden zwei Reihen, sind gerade, linienschwerdtförmig, glatt, so lang als der Stengel. Aus der zweiblättrigen, ungleichen, gipfelständigen Scheide entwickeln sich oft drei gestielte Blumen, deren sechstheilige Corollen gelblich oder blaulich sind. Der Fruchtknoten länglich.

Vaterland: Südamerika; in sehr warmen Gegenden in Guagenae, am Orinoco-Flusse. ♃

Kultur:

N. 1, 2 und 4 stellt man in die zweite Abtheilung eines Treibhauses (temperirtes Haus), N. 7 ins Treibhaus. N. 3 und 6 nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. N. 2 und 4 wollen zur Zeit der Vegetation reichlich begossen seyn. Uebrigens s. Lexic. B. 9. S. 271.

Synonymen:

Sisyrinchium

— angustifolium Mill. s. Sisyrinchium anceps Lex.

— Bermudiana α. ist — — var.

— capitatum Pers. s. Moraea plicata.

— gramineum Curt. s. Sisyrinchium anceps. —

— graminifolium H. Paris. s. — tenuifolium —

Sisyrinchium
— iridioides Curt. ist Sisyrinch. Bermudiana var.
— ixioides Forst. s. Ferraria ixioides —
— latifolium Ait. Kew. ist Moraea plicata —
— narcissoides Cav. s. Galaxia narcissoides
— palmifolium Cav. ist — plicata.
— racemosum Pers. s. Sisyrinchium palmifolium.
— spathaceum Pers. ist Moraea spathacea.
— spicatum Cav. s. Sisyrinchium striatum Lexic.
— Theophrasti Clus. ist Iris Sisyrinchium.
— viberatum Pluk. ist Gladiolus speciosus Thunb.

Sium Linn. S. Lexic. B. 9. S. 271 — 278. Merk.
Fructus subprismaticus, costis quinque obtusis, valleculis subconvexis. Involucra integra. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. XLIV. Pentandria Digynia.

S. fructus lanceolato-linearis solidus subcorticatus angulatus, jugis quinque obtusis, valleculis convexiusculis. Involuc. univ. polyphyllum. Spreng. Umbell. Prodr. p. 31.

1. *Sium Bulbocastanum* Spreng. ist Bunias Bulbocastanum Linn. S. Lexic. B 2. S. 370.

2. *Sium bulbosum* Thore. Zwiebelartiger Merk.

S. radice bulbosa stolonifera, caule filiformi adscendente, foliis pinnatis, foliolis subverticillatis abbreviatis subtrifidis, umbellis pauciradiatis. Thore in Journ. de Bot. 1. p. 193. t. 7. f. 1. 2. Spr. Spec. Umbell. p. 93.

Sium intermedium Decand. Fl. franc. IV. p. 302.

Sison verticillato-inundatum Thore Chlor. Lugd. 101. Loisel fl. Gall. 1. 1. p. 170.

Die Wurzel treibt Stolonen (Sprossen), welche horizontal stehen, und kleine Zwiebeln tragen. Der Stengel ist fadenförmig, aufsteigend. Die Blätter sind

gefiedert, die Blättchen fast quirlförmig gestellt, abgekürzt, aufrecht, 2 — 3- auch 5spaltig, die Einschnitte lanzett-linienförmig. Die Blumenstiele stehen den Blättern gegenüber, sind 1 Zoll lang, fadenförmig, die Dolden fünfstrahlig, mit fünfblättrigen Hüllen versehen, deren Blättchen lanzettförmig und gespitzt sind. Die Blümchen weiß, die Antheren purpurroth. Die Frucht klein, prismatisch, und hat fünf stumpfe Ecken.

Vaterland: Gascogne, bei Dax in Wässern und an überschwemmten Orten. ♃

3. *Sium cicutaefolium* J. F. Gmel. Wasserschierlingblättriger Merk.

S. foliis pinnatis, foliolis lineari-lanceolatis elongatis remote serratis, fructibus subovatis. Spr. Spec. Umbell. p. 100. J. F. Gmel. in Syst. veg. p. 482.

Sium J. F. Gmel. Fl. siber. 1. p. 201. t. 47.

S. latifolium β. M. a Bieberst. taur. cauc. 1. p. 225.

Cicuta daurica Dr. Fisch. hort. Gorink. p. 45.

Cirtamus dauricus Hoffm. umbell. p. 184.

Die Wurzel ist spindelförmig, ungefähr eines Fingers lang. Der Stengel 1½ — 3 Fuß hoch, eckig-gestreift, ästig, an der Basis purpurröthlich. Die untern Blätter sind gestielt, sechspaarig gefiedert, glatt, die Blättchen linien-lanzettförmig, langgespitzt, am Rande mit entfernten Sägezähnen versehen, 3½ Zoll lang, 4 Linien breit, die Blättchen der obern Stengelblätter kleiner als die untern, und die Sägezähne mehr genähert. Die Dolden gipfelständig, vielstrahlig, die Hüllen fast achtblättrig, und haben linien-fadenförmige Blättchen, welche kürzer als die Dolden sind. Die Blümchen weiß. Die Frucht prismatisch-eyförmig, und hat scharfe Rippen.

Vaterland: das östliche Sibirien und Taurien. ♃

4. *Sium ferulaefolium* Spreng. Steckenkrautblättriger Merk.

S. radice tuberosa, foliis omnibus subtriternatis, foliolis linearibus obtusiusculis, involucris oli-

gophyllis subulatis, floribus albis. Spr. Spec. Umbell. p. 93.

Bulbocastanum creticum ferulae folio, semine oblongo. Tournef. cor. 21.

Bunium ferulaefolium Desfont. in Annal. du Mus. 11. p. 275. t. 30.

Die Wurzel ist knollig, ungefähr so groß, wie eine Haselnuß, fast weich, auswendig braun, inwendig weiß, oben mit Fasern versehen, welche die bleibenden, trockenen Blattstiele bilden. Der Stengel rundlich, gestreift, knieartig gebogen, gabelästig, glatt, so dick wie ein Rabenkiel. Die Blätter sind alle fast dreifach dreizähnig, die Blättchen dreispaltig, glatt, linien-rinnenförmig, etwas stumpf, fast 1 Zoll lang, 1 — 1½ Linie breit. Die Blumenstiele den Blättern gegenüber, abstehend, eines Fingers lang, cylindrisch, unbehaart. Die Dolde fast achtstrahlig, überhängend. Die allgemeine und besondere Hülle fast sechsblättrig; die Blättchen sind linienförmig, sehr schmal, viel kürzer als die Dolden, deren Corollenblätter weiß und eingerollt sind. Die Frucht prismatisch, und hat fünf stumpfe Rippen.

Vaterland: Kreta und die Insel Cypern. ♃

5. *Sium hispidum* Thunb. S. Lexic. B. 9. S. 274. N. 8.

S. foliis subtripinnatis subtus petiolisque hispidis, foliolis abbreviatis multifido-linearibus, umbellis axillaribus. Spreng.

Anthriscus capensis Spr. Roem. et Schult. Syst. veg. IV. p. 526.

Die Wurzel ist spindelförmig, weiß. Der Stengel an der Basis ästig, aufsteigend, 2 Zoll bis eines Fingers lang, gestreift, unten glatt, oben und an den Knoten scharfborstig. Die Blattstiele sind gefurcht, scharfborstig, an der Basis mit kurzen, schlaffen Scheiden versehen, die Blätter fast dreifachgefiedert, fast scharfborstig, die Blättchen gehäuft, etwas aufrecht, halbgefiedert, abgekürzt, kaum 2 Linien lang, am Rande zurückgerollt, gewimpert. Die Dolden stehen den Blät-

tern gegenüber, sind sehr zahlreich, und haben scharfborstige Strahlen. Die Hüllen, sowohl die allgemeinen als besondern sind fast fünfblättrig, die Blättchen lanzettlinienförmig, fein gespitzt und scharf, die Blümchen weiß.

Vaterland: das Kap d. gut. Hoffn. ♃ ?

6. *Sium lancifolium* M. a Bieberst. Lanzettblättriger Merk.

S. foliolis lanceolatis aequaliter argute serratis, caule erecto ramoso, umbellis terminalibus, calycis denticulis brevissimis seminum costis valleculis angustioribus. M. a Bieberst. Fl. taur. cauc. Suppl. p. 230.

S. latifolium M. a Bieberst. Fl. taur. cauc. n. 562. p. 250.

Diese Pflanze unterscheidet sich von unserem Sium latifolium außer dem vorstehenden Charakter durch einen zärteren Bau, durch lanzettförmige, an der Basis gleiche Blättchen, die mit spitzigen Serraturen versehen sind, und durch kleinere Saamen; bei jener sind die Blättchen an der Basis ungleich.

Vaterland: der Kaukasus. ♃

7. *Sium luteum* Spreng. Gelbblumiger Merk.

S. radice tuberosa, foliis radicalibus supradecompositis caducis, pinnulis alternis remotiusculis pinnatifidis, laciniis angustissimis setaceis subtrifidis, caule aphyllo, vaginis nudis, involucris setaceis. Spreng. Spec. Umbell. p. 92.

Bunium luteum Hermann. apud Hoffm. umbell. p. 108.

Die Wurzel ist knollig. Die Wurzelblätter sind vielfach-zusammengesetzt, welkend, abfallend, die Blättchen wechselnd, etwas entfernt, halbgefiedert, die Einschnitte sehr schmal, borstenförmig, fast dreispaltig. Der Stengel blattlos, nur von nackten Scheiden eingehüllt, die borstenförmig sind. Die Blumen vollkommen gelb, nicht ocherweiß. Die Frucht wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Syrien. ♃

8. *Sium nodiflorum* Linn.; foliis pinnatis, umbellis axillaribus sessilibus. Hort. Cliff. 98. S. Lexicon B. 9. S. 275. N. 12.

Hierzu gehören folgende Synonymen:

Sison nodiflorum Broteo lusit. p. 423.

Seseli nodiflorum Scop. Carn. 11. n. 353.

β. S. nana Decand. Fl. franc. IV. p. 300.

9. *Sium oppositifolium* Kitaib. Paarblättriger Merk.

S. foliis plurimis oppositis duplicato-pinnatis, foliolis linearibus acuminatis margine integerrimis. Kitaib. apud Schult. Fl. austr. 2. ed. 1. p. 495.

Die Blätter stehen zahlreich gegenüber, sind doppelt gefiedert, die Blättchen linienförmig, langgespitzt, ganzrandig. Die Dolden weiß?

Vaterland: Ungarn auf Bergen.

10. *Sium peucedanoides* Spreng. Haarstrangartiger Merk.

S. foliis radicalibus caulinisque decompositis glaucescentibus, foliolis linearibus decussatis subdivaricatis, cauleque ramosissimo, involucris setaceis. Spr. l. c. p. 92.

Bunium peucedanoides M. a Bieberst. taur. cauc. 1. p. 211.

Die Wurzelblätter und die Blätter des krautartigen, sehr ästigen Stengels sind doppelt zusammengesetzt, die Blättchen decussirend, linienförmig, fast ausgebreitet, graulichgrün. Die Blumen gelb, mit borstenförmigen Hüllblättchen versehen. Diese Art variirt nach der Verschiedenheit des Standortes und Bodens, in Hinsicht auf die Größe und Gestalt des Stengels, der Blätter und der Blumenfarbe.

Vaterland: der Kaukasus, auf Voralpen. ♃

11. *Sium repens*; caule prostrato radicante, foliis pinnatis, foliolis subrotundis angulato-dentatis. Linn. Suppl. 181. S. Lexic. B. 9. S. 275. N. 15.

β. S. ochreatum Decand. Fl. fr. IV. p. 300.

Die

Die Wurzel ist abgebissen, kaum so dick wie Kalmus, der Stengel gestreckt, cylindrisch, gestreift, glänzend und treibt Wurzeln. Die Dolden stehen den Blättern gegenüber, sind fast halbkugelig, mit 5—6= oder mehrblättrigen Hüllen versehen, die Blümchen weiß. Uebrigens wie im Lexic.

12. *Sium siculum* Jacq. Hort. vindob. 2. t. 133. S. Lexic. B. 9. S. 276. Nr. 17.

S. foliis pinnatis, foliolis obliquis cordatis subauriculatis dentato-mucronatis, umbellis rigidis. Spreng. Spec. Umbell. p. 100.

Dauco con foglie di pastinaca Zanoni inst. t. 128.

Seseli subrotundo selenifolio Barrel t. 241.

Myrrhis pastinacae foliis Tournef. cor. 22.

Der Stengel wird ohngefähr 2 Fuß hoch, ist glattlich, cylindrisch und leicht gestreift. Die untern Blätter sind gestielt, an der Basis scheidenartig, eines Fingers lang, gefiedert, zuweilen doppelt vier bis fünfpaarig gefiedert, die Blättchen schief, herzförmig, fast geohrlappt, gegenüberstehend, ansitzend, glatt, gekerbt = gezähnt, die Zähnchen mit einem Mucrone versehen, die Endblättchen dreilappig. Am obern Theile des Stengels sitzen gestreifte Scheiden, welche an der Spitze fast doppelt halbgefiedert sind und lanzettförmige, gespitzte sägerandige Blättchen haben. Die Dolden gipfelständig, die Blümchen gelb. Die Hüllen vielblättrig und haben linien borstenförmige Blättchen. Die Frucht ist prismatisch und ihre Rippen sind scharf.

Vaterland: Korsika, Sicilien und der Orient. ♃

13. *Sium verticillatum* Lamark. Roth. germ. II. p. 336. S. Lexic. B. 9. S. 277.

S. radice tuberosa, foliis pinnatis, foliolis verticillatis multifido-lineari-filiformibus. Spreng. l. c. p. 101.

Sison verticillatum Linn.

Oenanthe millefolii palustris folio Moris. Sect. 9. t. 7.

Aus der knolligen rübenförmig-gebüschelten Wurzel erhebt sich ein aufrechter, glatter, gestreifter Stengel, der 1—2 Fuß hoch wird und gabelförmig sich theilt; seine Aeste sind ausgebreitet und mit Blättern besetzt. Die Blattstiele der Wurzel- und Stengelblätter ungefähr 1 Zoll lang, an der Basis scheidenartig, die Blätter gefiedert, vielpaarig, glatt, die Blättchen ansitzend, quirlförmig, gehäuft, aufrecht, vielspaltig, die Einschnitte linien-fadenförmig. Die Dolden gipfelständig, fast achtstrahlig. Die Hüllen fast sechsblättrig, die Blättchen der allgemeinen Hülle ey-lanzettförmig, kurz, fast zurückgeschlagen, die der besondern linien-lanzettförmig, langgespitzt. Die Blümchen weiß und haben eingebogene Corollenblätter. Die Frucht prismatisch und hat scharfe Rippen.

Vaterland: die feuchten, fast salzigen Wiesen in England, auch Frankreich, Korsika, Portugal, die Pyrenäen (und Teutschland?) ♃

14. *Sium virescens* Spreng. Grünlicher Merk.

S. caule sulcato angulato striato, foliis bipinnatis, foliolis pinnatifidis divaricatis remotiusculis, umbellae decoloris radiis inaequalibus. Spreng. Spr. I. c. p. 94.

Die Wurzel ist spindelförmig, ästig. Aus derselben erheben sich viele steife, ästige, eckig-gestreifte, beblätterte Stengel, welche 3—4 Fuß hoch werden. Die Blätter sind gestielt, doppelt gefiedert, eyförmig, die Blättchen ausgesperrt, gestielt, halbgefiedert, etwas entfernt, die Einschnitte lanzettförmig, am Rande fast durchscheinend, scharf, an der Spitze mit einem Mucrone versehn. Die Stiele der untern Blätter rinnenförmig, 3 Zoll lang und länger, dreitheilig. Die Dolden winkel- und gipfelständig, fast 12strichlig, die Strahlen eckig-gefurcht, glatt. Die Blättchen der besondern und allgemeinen Hülle linienförmig, etwas steif, grün, feingespitzt, viel kürzer als die Dolden. Die Blumen grün, die Corollenblätter eingerollt. Die Frucht wie bei vorhergehender Art.

Diese Pflanze gleicht dem Meum Mutellina Spr. (Phellandrium Linn.), ist aber unterschieden durch den

Habitus, durch einen höheren Stengel, durch die Größe und Gestalt der Blätter und der Blumenfarbe.

Vaterland: Europa?

Kultur:

Nr. 4, 7 und 12. verlangen in kalten Gegenden einen vor starken Frösten geschützten Standort. Nr. 5. will im Glashause überwintert seyn, wenn es eine perennirende Pflanze ist. Die übrigen gedeihen in unseren Gärten im freien Lande. Nr. 2. liebt sumpfigen und nassen Boden. Uebrigens s. Lexic. B. 9. S. 278.

Synonymen:

Sium Amomum Decand. s. Sison Amomum Lexic.
— annuum Roth. s. Seseli annuum —
— Apium — ist Apium graveolens —
— aromaticum Lam. ist Sison Amomum —
— Berula Gouan. ist Sium angustifolium
— Cicuta Vest. ist Cicuta virosa Lexic.
— erectum Hudſ. ist Sium angustifolium —
— falcatum Dub. ist — Falcaria —
— graveolens Vest. ist Apium graveolens —
— Hippomarathrum Roth. ist Seseli Hippomarathrum
— intermedium Decand. s. Sium bulbosum
— latifolium Bub. s. — lancifolium
— longifolium Pursh. s. — lineare
— medium Tabern. ist — angustifolium
— napiforme Syst. veg. R. et Schult. ist Bunium napiforme Willd. herb. n. 5.
— Ninsi Burm. et Thunb. s. Sium Sisarum Lexic.
— nudicaule Lam. s. Siler salsum Spr.
— ochreatum β Decand. s. Sium repens
— rigidius Lexic. ist Pastinaca rigida Spr.

Sium saxifragum Roth. s. Seseli saxifragum Lexic. Meum heterophyllum Mönch.

— segetum Lam. ist Sison segetum Lexic.

— Silaus Roth. ist Gnidium Silaus Spr.

— suave Walf. ist Sium lineare Lexic.

Smegmadermos Ruiz. et Pav. Syst. veg. 1. p. 288. s. Smegmaria Lexic. B. 9. S. 280.

Smegmaria Willd. muß im Lexicon B. 8. S. 606 gestrichen werden; denn sie ist im 9ten Bande S. 280 am rechten Orte abgehandelt.

Smilax Linn. S. Lexic. B. 9. S. 281—293. Smilax.

Mascul. Cal. 6phyllus Cor. o. Stam. 6.

Feminei: Cal. 6phyllus. Cor. o. Styli 3. Bacca 3 locularis. Sem. 2.

Spec. plant. ed. Willd. IV. P. 11. p. 773. Dioecia Hexandria. (Familie der Smilaceen; Sarmentaceen.)

1. *Smilax alba* Pursh. Weißer Smilax.

S. subinermis, caule obsolete angulato, foliis elongato-lanceolatis coriaceis glabris integerrimis 3 nervibus, umbellis paucifloris brevissime pedunculatis. Pursh. Fl. Amer. Septent. 2.

Dieser Strauch ist fast unbewehrt und hat einen undeutlich eckigen Stamm. Seine Blätter sind verlängert-lanzettförmig, lederartig, glatt, ganzrandig, mit drei Rippen versehen. Die Blumen weiß, in wenigblumige, sehr kurz gestielte Dolden gesammelt.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina. ♄

2. *Smilax aspera* Linn.; caule aculeato-angulato, foliis hastato-cordatis lanceolatis septem- s. novem nerviis aculeato-dentatis coriaceis. Willd. Spec. pl. IV. p. 773. S. Lexic. B. 9. S. 282.

Hierzu gehören folgende Varietäten:

α. S. simplicifolia, foliis basi rotundatis Hort. Kew. ed. 2. Vol. 5. p 387. Stachelblättriger Smilax, mit einfachen Blättern, die an der Basis gerundet sind.

β. S. auriculata, foliis longis angustis mucronatis laevibus, auriculis ad basin rotundioribus. Hort. Kewens. l. c. Pluk. alm. 348. t. 110. f. 3. Die Blätter sind lang, schmal, geöhrlappt und mit Mucronen versehen.

3. *Smilax australis* R. Brown. Südlicher Smilax.

S. caulibus aculeatis teretibus, foliis oblongis acutis inermibus quinquenervibus glabris, petiolis cirrhiferis. Rob. Brown. Prodr. 1.

Die Stengel sind cylindrisch und mit Stacheln besetzt. Die Blätter länglich, gespitzt, unbewehrt, fünfrippig, unbehaart, die Stiele mit Gabelranken versehen.

Vaterland. Neu-Holland in südlichen Gegenden.

4. *Smilax elliptica* R. Brown. Elliptischer Smilax.

S. caulibus inermibus, ramulis tereti-striatis, foliis elliptico-ovatis subacuminatis, quinquenervibus glabris, basi acutiusculis, petiolis cirrhiferis. R. Brown l. c.

Die Stengel sind unbewehrt, die Aestchen cylindrisch-gestreift. Die Blätter elliptisch-eyförmig, fast langgespitzt, fünfrippig, glatt, an der Basis ein wenig gespitzt und haben rankende Blattstiele.

Vaterland. Neu-Holland.

5. *Smilax glyciphylla* R. Brown.; caulibus inermibus teretibus, foliis oblongo-lanceolatis acutis trinervibus glaucis, petiolis cirrhiferis. Brown l. c.

Die Stengel sind unbewehrt, cylindrisch. Die Blätter länglich-lanzettförmig, gespitzt, dreirippig, grau- oder meergrün, die Stiele rankend.

Vaterland: Neu-Holland.

6. *Smilax latifolia* Brown. Breitblättriger Smilax.

S. caulibus inermibus angulatis, foliis ovatis quinquenervibus glabris basi subcordatis obtusisve, petiolis cirrhiferis. R. Brown l. c. Hort. Kew. ed. 2. Vol. 5. p. 390.

Diese Art findet sich im botanischen Garten zu Kew. Sie hat strauchartige, eckige, unbewehrte Stengel, breite, eyförmige, fünfrippige, glatte Blätter, die an der Basis fast herzförmig und stumpf sind, und rankende Blattstiele.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

7. *Smilax officinalis* Humb. et Bonpl. Aechter Smilax.

S. caule aculeato angulato, foliis ovato-oblongis acutis cordatis quinque- aut septemnerviis coriaceis glabris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. pl. Fasc. IV. p. 215.

Der Stamm ist strauchartig, eckig, unbehaart, mit Stacheln besetzt und windet sich; seine jüngeren Aeste sind unbewehrt und cylindrisch. Die Blätter eyrund-länglich, gespitzt, herzförmig, netzförmig geadert, fünf- bis siebenrippig, lederartig, glatt, 1 Fuß lang, 4—5 Zoll breit, die jüngern lanzettförmig-länglich, lang-gespitzt, dreirippig. Die Blattstiele 1 Zoll lang, glatt, über der Basis mit Gabelranken versehen. Die Blumen sind im gedachten Werke nicht beschrieben.

Vaterland: Südamerika am Magdalenen-Flusse, bei Bojorque. ♄

8. *Smilax ovata* Pursh. Eyförmiger Smilax.

S. subinermis, foliis inermibus ovatis acutis cuspidatis 3 nervibus concoloribus, pedunculo communi petiolo breviore. Pursh. Fl. Amer. Septent.

Dieser Strauch ist fast stachellos, seine Blätter sind unbewehrt, eyförmig, gespitzt, mit einer feinen Spitze versehen, dreirippig, einfarbig. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele kürzer als die Blattstiele.

Vaterland: Nordamerika, bei Savannah in Georgien. ♄

9. *Smilax panduratus* Pursh. Geigenförmiger Smilax.

S. aculeata, foliis ovato-panduraeformib. acuminatis 3 nervibus, pedunculo communi petiolo longiore. Pursh. l. c.

Der Stamm ist strauchartig, stachlig. Die Blätter

sind eyrund, an beiden Seiten bogenförmig ausgehöhlt, also geigenförmig, langgespitzt, dreirippig. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele doppelt länger als die Blattstiele.

Vaterland: Nordamerika; Neu-Jersey bis Carolina. ♄

10. *Smilax rubra* Willd. Rother Smilax.

S. caule inermi angulato, foliis ovatis profunde cordatis septemnerviis membranaceis. Willd. Enum. Hort. Berol. 5. p. 1015. Nota.

Der Stamm ist strauchartig, unbewehrt, eckig. Die Blätter sind eyförmig, tief herzförmig, siebenrippig, häutig, die Blumen roth? Diese Art ist dem mauritanischen Smilax (S. mauritanica Lexic.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch den unbewehrten Stamm und durch eyförmige, tief herzförmige Blätter.

Vaterland: Gibraltar. ♄

11. *Smilax tomentosa* H. et B. Filziger Smilax.

S. caule inermi tereti pubescens, foliis ovatis acuminatis cordatis coriaceis septemnerviis, supra pubescentibus subtus ferrugineo-tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 216.

Der Stamm ist rund, unbewehrt und filzig. Die Blätter sind eyförmig, langgespitzt, an der Basis herzförmig, mit entfernten Lappen, übrigens ganzrandig, lederartig, siebenrippig, auf der Oberfläche an den Rippen fein behaart, unten mit rostfarbenem Filze bekleidet, 3—4 Zoll lang. Die Stiele 1 Zoll lang, rostfarbig filzig, über der Basis mit gepaarten Gabelranken versehn. Die Blumen hat Hr. Dr. Kunth nicht gesehen, also auch nicht beschrieben.

Vaterland: Südamerika bei Santa Fe de Bogota. ♄

Kultur.

Die Smilaxarten, welche in Nordamerika zu Hause gehören, z. B. Nr. 1, 8 und 9, dauern in unsern Gärten unfehlbar im freien Lande aus. Nr. 3—6. nehmen

mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Desgleichen Nr. 10. die Bewohner der Tropenländer Nr. 7 und 17 verlangen eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. Uebrigens siehe meine Anleitung über die Erziehung, Vermehrung und Fortpflanzung dieser Gewächse im Lexic. B. 9. S. 293.

Synonymen:

Smilax auriculata α. Ait. Kew. s. Smilax aspera
— Bona nox Mich. s. — hastata Lexic.
— glauca s. — Sarsaparilla —
— hastata Jacq. s. Smilax aristolochiaefolia —
— pulverulenta Mich. s. — peduncularis —
— simplicifolia — β. s. — aspera
— tetragona Linn. Suppl. ist Smilax mauritanica?

Smithia gen. pl. ed. Schreb. S. Lexic. B. 9. S. 294. Smithie.

Cal. bifidus bilabiatus. Stamina divisa in 2 phalanges aequales. Lomenti articulis distinctis monospermis stylo laterali connexis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1161. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)

1. *Smithia spicata* Spreng. Aehrentragende Smithie.

S. caule erecto tuberculato-hirsuto, foliis impari-pinnatis, spicis axillaribus secundis distichis. Spr. Neue Entdeckungen rc. Th. 2. S. 160.

Die Aeste sind am Grunde holzig, mit Warzen und steifen Borsten besetzt. Die Afterblätter (Blattansätze) ey-lanzettförmig, gestreift, gewimpert. Die Blätter ungepaart gefiedert; sie bestehen aus funfzehn Paaren und einem einzelnen Blättchen, die lanzett-linienförmig, gestreift und gewimpert sind. Die Blumen bilden winkelständige, sehr kurzgestielte, rauchhaarige Aehren. Die Bracteen sind eyförmig, gerippt, mit sehr langen Wimperhaaren besetzt rc. Der Kelch ist zweilippig, fast fünftheilig; die zwei obern Theile sind eyförmig, gespitzt, gestreift, gewimpert, die untern

drei stumpf, nur wenig gespitzt und gewimpert. Die Corolle schmetterlingsförmig. Die Staubfäden sind in einem Cylinder verwachsen und umschließen den Stengel. Die Hülse ist paternosterförmig und hat kreisrunde Glieder.

Diese Art unterscheidet sich von der empfindlichen Smithie (Sm. sensitiva Lexic.) durch den dauernden, warzig-borstigen Stengel, durch die Gestalt der Blätter und durch sehr rauchhaarige Aehren; bei jener ist der Stengel jährig, krautartig, glatt und die Blätter sind gepaart-gefiedert.

Vaterland: Afrika, am Senegal.

Den Saamen säet man ins Mistbeet; die Pflänzchen werden alsdann einzeln in Töpfe gesetzt und ins Treibhaus oder in den Sommerkasten gestellt.

Smyrnium Linn. S. Lexic. B. 9. S. 295. Smyrnium. Involucrum subnullum aut oligophyllum. Fructus solidi ovati, cortice nigro tricostato, latuscula ex raphe contracta. Albumem involutum. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. XXXVII. Pentandria Digynia. (Familie der Doldenpflanzen.)

1. *Smyrnium Dioscoridis* Spreng. Dioscors Smyrnium.

S. foliis radicalibus triternatis integris, caulinis superioribus ovatis denticulatis amplexicaulibus, caule superne quadrialato. Spr. Spec. Umbell. p. 25.

Sm. Hipposelinum Column. ecphr. 2. p. 21.

Sm. creticum perfoliatum. Moris. Sect. 9. t. 4.

Sm. perfoliatum Mill. Dict. N. 3. Jacq. Collect. 4. p. 39. Waldst. et Kitaib. pannon. I. t. 23.

Sm. perfoliatum β. Lam. encycl. 111. p. 666.

Sm. perfoliatum Broter. Fl. lusit. p. 466. M. a. Bieberst. Taur. cauc. N. 592. Decand. Fl. franc. 6. Suppl. p. 513. Sibth. Fl. graec. t. 289.

Die Wurzel ist spindelförmig, auswendig braun, inwendig weiß, saftig. Der Stengel wird 1 ½ Fuß hoch, auch höher, ist fast einfach, eines kleinen Fingers dick, an der Basis rundlich, nach oben zu eckig-geflügelt, mit fast gezähnelten Flügeln versehen. Die Wurzelblätter sind dreifach dreizählig, die Blättchen fast herz-eyförmig, ansitzend, fünf Zoll lang, 1 Zoll breit, die seitenständigen an der Basis oft geohrlappt, die untern Stengelblätter dreitheilig oder dreilappig, die Theile gekerbt-gezähnt; die obern Blätter des Stengels herz-spießförmig, umfassend, gekerbt-gezähnelt. Die Dolden entwickeln sich aus den obern Blattwinkeln und an der Spitze des Stengels, sind meist siebenstrahlig, die Strahlen eckig-zweischneidig, ungleich. Die Hülle fehlt oder sie besteht nur aus einem Blättchen. Die Blümchen ungleichförmig, gelb und haben eingebogene, langgespitzte, abfallende Corollenblätter, die kürzer als die gelben Staubfäden sind. Die Griffel ausgebreitet. Die Frucht gepaart, eyrund-kugelförmig, schwarz.

Vaterland: Südeuropa an Bergen, z. B. in Apulien, in Portugal und Frankreich in Wäldern. ♃? ☉ Brotero Sibth. ♂

2. *Smyrnium Dodonaei* Spreng. Dodoneisches Smyrnium.

S. foliis radicalibus subbipinnatis inciso-lobatis, caulinis superioribus subrotundis integerrimis perfoliatis, caule tereti. Spr. l. c. p. 24.

Höchstwahrscheinlich gehört hierher Smyrnium perfoliatum Linn. S. Lexic. B. 9. S. 296. und folgende Synonymen:

Smyrnium Amani montis Dodon. pempt. 698.

Smyrn. Lobel. adv. 316. hist. 407. ic. Dalechamp. hist. 707. f. 2.

Smyrn. creticum verum L. Bauh. hist. 3. 125.

Sm. peregrinum rotundifolio. Tournef. inst. p. 316.

Sm. rotundifolium Mill. dict. N. 2.

Sm. perfoliatum α. Lam. encycl. 3. p. 666.

Sm.? perfoliatum Sibth. fl. graec. t. 289 (?)

Die Wurzel ist knollig, rübenförmig, dick, lang. Der Stengel aufrecht, einfach, wie die Blätter glatt, 1 ½ Fuß hoch, zuweilen höher. Uebrigens wie im Lexicon. B. 9. S. 296. N. 9.

5. *Smyrnium nudicaule* M. a. Bieberst. Nacktstieliges Smyrnium.

S. foliis radicalibus biternatis, foliolis cuneatis inciso-dentatis acuminatis, caule tereti nudo superne ramoso. Spreng. Spec. Umbell. p. 20. t. IV. f. 7. M. a. Bieberst. Fl. Taur. cauc. 1. p. 238. excl. synon. (Suppl. p. 248.)

Pimpinella Danaa M. a Bieberst. Casp. 163. App. (excl. synon. Allion.)

Ligusticum Lobelii. Willd. herb. n. 17. s. Spreng. l. c. p. 21.

Die Wurzel ist knollig, faserig, weiß. Der Stengel cylindrisch, glatt, unten so dick wie ein Gänsekiel und wird ungefähr eine Elle hoch. Die Wurzelblätter zahlreich, immergrün, doppelt dreizählig gestielt, die Stiele eckig, an der Basis scheidenartig, die Blättchen fast doppelt halbgefiebert, tief eingeschnitten, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, an der Basis kielförmig, ganzrandig, die Einschnitte ungleich gezähnt, auf beiden Seiten glatt. Der Stengel ist cylindrisch, glatt, unten so dick wie ein Gänsekiel, mit einigen zarten eingeschnittenen Blättchen besetzt, oben nackt, ästig. Die Dolden gipfelständig, langgestielt, und haben fast sechsblättrige, allgemeine Hüllen, deren lanzettförmige, langgespitzte, ganzrandige Blättchen 3—4 Linien lang und kaum eine Linie breit sind; die Blättchen der besondern Hüllen sind linien-pfriemenförmig. Die Blümchen weiß, alle Zwitter, die Corollenblätter ausgerandet, umgekehrt herzförmig. Die Staubfäden so lang als die Corollenblätter, mit weißen Antheren gekrönt. Die Frucht gezweit, schwarzbraun, lederartig, fast kugelrund, undeutlich dreirippig.

Vaterland: der Kaukasus in Wäldern. ♃

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, als Sm. aegyptiacum, apiifolium, cordatum und laterale finden sich im Lexicon B. 9. und S. 297. eine kurze Anleitung über ihre Erziehung in unseren botanischen Gärten.

Synonymen:

Smyrnium atropurpureum Lexic. ist Gnidium atropurp. Spr.
— aureum — ist Sison aureus Spr.
— barbinode Mühlenb. s. Thapsia trifoliata
— cicutarium M. a. Bieberst. ist Pleurospermum austriacum
— heterophyllum Moench. ist Sison Amomum
— integerrimum Lexic. s. integerrim. Spr.
— nodiflorum Vill. s. Ligusticum nodiflorum
— nudicaule Pursh. ist Pastinaca nudicaulis Spr.
— perfoliatum Lexic. s. Smyrnium Dodonaei
— rotundifolium Mill. s. — —
— trifoliatum Mühlenb. ist — cordatum Walt. s. Lexic. B. 9. S. 295.

Sobolewskia M. a Bieb. Silicula pyriformis evalvis 1sperma. Filamenta simplicia. Stigma sessile. Marshal a Bieberstein. Fl. taurico-caucas. Linn. Syst. Tetradinamia Siliculosa.

Sprengel bemerkt, (Neue Entdeckungen ꝛc. 2. S. 223.) daß diese Gattung nur durch die Form der Frucht und durch einfache Staubfäden von Crambe verschieden sey. Demnach wäre diese Sobolewskia lithophylla nichts anders als Crambe macrocarpa M. a. Bieberst.

Sobrya Ruiz. et Pav. s. Lexic. B. 9. S. 298. gehört zur Gattung Tetragonotheca l'Herit. s. Lexic. l. c.

Sodada Forsk. Cal. 4phyllus foliolo superiore majore gibbo. Petala 4 inaequalia: horum 2 superiora ovata breviora; sub foliolo calycino maiore. Sta-

mina 8 inaequalia, antheris lanceolatis recurvis. Germen stipitatum stipite longo, 4 sulcum; stylus 1; stigma 1. Fructus ruber nuce Coryli maior. Juss. gen. plant. p. 270. Linn. Syst. Octandria Monogynia. Diese Gattung kenne ich nicht, Forsk. und dann Jussieu haben nur folgende Art angezeigt, welche auch Dr. Steudel in Nomencl. botan. etc. aufgenommen hat.

1. *Sodada decidua* Forsk.; Frutex ramis ad singulos ocellos 2 spinosis; folia nulla aut mox decidua; pedunculi inter spinas terni 1 flori. Charact. ex Forsk. Juss. l. c. p. 270.

Ein dorniger Strauch, dessen Blätter fehlen oder wenn sie vorhanden sind, bald abfallen. Die Blumenstiele stehen zwischen den Dornen zu dreien beisammen und sind einblumig. Die Blume hat einen vierblättrigen Kelch, davon die zwei obern Blätter höckerig und größer als die untern sind; eine vierblättrige, ungleiche Corolle, davon die zwei obern Blätter eyförmig kürzer, die zwei untern größer als der Kelch sind; acht ungleiche Staubfäden mit lanzettförmigen, zurückgekrümmten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist langgestielt und trägt einen Griffel mit einfacher Narbe. Die Frucht ist roth, so groß wie eine Haselnuß.

Solandra gen. pl. ed. Schreb. S. Lexic. B. 9. S. 299. Solandre.

Cal. cylindricus rumpens quinquedendatus. Cor. maxima, clavato-infundibuliformis, tubo longo, fauce incrassato, lobis fimbriatis minime acuminatis. Bacca (aliis capsula) globoso- conica 4 locularis polysperma. Swartz. Act. Holm. 1787. t. II. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. LVII. Pentandria Monogynia. (Familie der Nachtschatten, Solaneen.)

1. *Solandra grandiflora* Swartz. S. Lexic. B. 9. S. 299.

S. foliis glabriusculis petiolatis, antheris conformibus. Swartz. Act. holm 1. 1787. t. 11. Fl. ind. occid. t. 9. Annal. du Mus. VIII. t. 4. f. 1. Jacq. H. Schoenb. 1. t. 45. Trattinik. tabular. t. 352.

Die Pflanze, welche ich unter dem Namen Soland. grandiflora erhalten und im Lexic. B. 9. S. 300. angezeigt habe, ist gegenwärtig 18 Fuß hoch, der Stamm cylindrisch von unten bis zur Spitze getheilt — ästig, unten ungefähr eines Fingers dick, mit einer lockeren Markröhre versehen und hat eine graue, glatte Rinde, die mehr oder weniger mit Warzen oder Punkten besetzt, aber nicht rissig ist. Die Aeste stehen zerstreut, einzeln oder gepaart, sind theils kurz, theils sehr lang, durchaus glatt, grün, fast so dick als der Stamm, aber schlank, gebogen. Die Blätter stehen wechselnd, zerstreut, an den kurzen Aesten genähert-gehäuft, an den langen entfernt. Sie sind gestielt, länglich-eyförmig, fast umgekehrt-eyförmig, stumpf, ganzrandig, am Rande kaum merklich zurückgerollt, an der Spitze mit einem kurzen Mucrone gezeichnet, übrigens auf beiden Seiten durchaus glatt, glänzend, lederartig, nach dem Blattstiele zu etwas verdünnt, an den jungen kräftigen Schossen (Aesten) 5—7 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, oben dunkelgrün, unten blaß, geadert. Die Blattstiele 1 bis 1 ½ Zoll lang, glatt, ohne Afterblätter, oben fast rinnenförmig, fast gefärbt.

Dieser Strauch steht in einem Erdbeete, welches in einem der hiesigen Treibhäuser angelegt ist, hat viele lange schlanke, rankenartige Aeste getrieben, aber noch keine Blüthen getragen und daher weiß ich noch nicht, ob er zur Sol. grandiflora oder zur folgenden Art gehört, die ich auch noch nicht gesehen, sondern die Diagnose der Solandra nitida aus Zuccagni Cent. und aus R. et Schult. Syst. veg. entlehnt habe.

2. *Solandra nitida* Zuccagn. Glänzende Solandre.

S. foliis glaberrimis nitidis in petiolos attenuatis, antheris bicornibus lateralibus. Zuccagn. Cent. 1. apud Roem. Coll. p. 128.

Portlandia grandiflora Hortor. batavorum (non Linn.).

Datura sarmentosa β. Lam. Illustr. 11. p. 9. n. 2295.

Der Stamm ist baumartig, cylindrisch, aufrecht, ästig-weitschweifig und hat eine dicke aschgraue, ge-

narbt-warzige Rinde, die rissig wird. Die Aeste sind lang, gebogen, ausgebreitet, an der Spitze mit Blättern besetzt. Die Blätter langgespitzt, ganzrandig, durchaus glatt, glänzend, am Blattstiele verdünnt, an der Mündung zurückgerollt, lederartig, die Stiele kurz, abstehend, oben rinnenförmig, violett. Die Blumenstiele und Blumen wie bei S. grandiflora. Die Corolle ist ungefähr 6 Zoll lang, gelblich-weiß, am Eingange der Röhre grünlich, die Röhre 6—7eckig, länger als der Kelch, der Rand 6—7spaltig und hat gerundete, gekerbt-wellenförmige Einschnitte, die auswendig violett, in der ersten Periode ihrer Entwickelung aufrecht, dann zurückgerollt sind. Der Fruchtknoten ist glatt, der Griffel an der Basis keulenförmig, so lang als die Corolle, an der Spitze violett, die Narbe kopfförmig, grün.

Zuccagni bemerkt, daß diese Art, deren Vaterland mir unbekannt ist, von S. grandiflora am meisten durch glatte, glänzende Astblätter, die bei jener mit Zottenhaaren bekleidet sind, durch die Gestalt der Antheren und durch andere Merkmale zu unterscheiden sey. Demnach paßt die Diagnose von meiner Pflanze (Nr. 1.) in Hinsicht auf die glatten und glänzenden Blätter mehr auf S. nitida als S. grandiflora.

3. *Solandra scandens* Willd. Kletternde Solandre.

S. caule scandente radicante apice folioso, calyce fisso. Reliq. Willd. Mſ. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 700.

Der Stamm ist ästig, kletternd und hat verlängerte Aeste, die Wurzeln treiben und an der Spitze mit Blättern besetzt sind. Der Kelch ist gespalten. Vielleicht ist diese Solandre nur eine Varietät von S. grandiflora?

Vaterland: Südamerika, wo sie Humboldt und Bonpl. entdeckt haben. ♄

Kultur:

Alle drei Arten verlangen Treibhauswärme, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch. Nr. 1. wird im hiesigen Garten durch Stecklinge vermehrt, die ins

warme Beet gesteckt, gehörig befeuchtet und anfänglich beschattet werden.

Synonymen:

Solandra capensis ist Hydrocotyle Solandra Willd. Sp. pl. p. 1364. Hydrocotyle tomentosa Thunb.

— Murr. s. Lagunea lobata Lexic.

— cordifolia Venten. Malm. t. 69. Trattinnik Archiv der Gewächskunde et Observ. Botan. 3. p. 112.

Diese Pflanze habe ich im lebenden Zustande noch nicht gesehen, sondern bloß abgebildet im gedachten Archiv, daher kann ich mein Versprechen (im Nachtrage B. 3. S. 421.) eine genaue Beschreibung zu liefern, nicht erfüllen. Indessen ist sie auch in den neuern botanischen Schriften, z. B. im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 373. als Synonym bei Galax aphylla Linn. angezeigt.

Solanum Linn. Dunal. S. Lexic. B. 9. S. 300 bis 343. Nachtschatten.

Calyx monophyllus persistens. Corolla monopetala rotata. Antherae oblongae apice poris duobus dehiscentes. Bacca 2- 3- 4 locularis. Dunal. Hist. natur. medicale et l'economique des Solanum etc.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Class. VIII. ordo VIII. Solaneae. (Familie der Nachtschatten, Solaneen, der Tollkräuter Batsch.) Solaneen R. Brown.

Cal. quinque - aut decemdivisus. Corolla rotata rarius campanulata, tubo brevi; limbo quinque-aut decem-interdum quadri-aut sexdiviso. Stamina 5, interdum 4—6. Antherae conniventes apice poris duobus dehiscentes. Stigma obtusum. Bacca subglobosa, calyce persistente suffulta aut obtecta, bi-, rarius plurilocularis; placentis septo adnatis. Semina crebra. Humboldt. et Bompl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 3. p. 14.

Seit

Seit 12 Jahren hat diese Gattung einen beträchtlichen Zuwachs an neuen Arten erhalten, welche hier in den bekannten Abtheilungen folgen, 1. Inermia, unbewehrte, und 2. Aculeata, stachlige. Um das Aufsuchen derselben einigermaßen zu erleichtern, habe ich sie wie jene im Lexicon abgehandelt, in jeder Abtheilung nach ihren lateinischen Speciesnamen alphabetisch geordnet. Sodann folgen die noch nicht hinreichend bestimmten Arten, gleichfalls in alphabetischer Ordnung und nach der Angabe ihrer Kultur eine Synonymen-Liste.

I. Inermia. Unbewehrte Nachtschatten.

1. *Solanum aggregatum* Jacq.; caule inermi fruticoso, foliis subovatis obtusis pedunculisque ex eadem gemma pluribus (corollis campanulatis Schult.). Jacq. Collect. IV. p. 124. Icon. rar. 11. t. 323. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 234. Poiret. Encycl. meth. IV. p. 283. Dunal. Solan. p. 146. Vogel. Icon. rar. t. 16.

Hierher gehört: Atropa solanacea Linn. Mant. S. Lexicon 1. Aufl. B. 2. S. 77. N. 3. Es ist ein unbewehrter, wenig ästiger Strauch, dessen Aeste fast eckig sind. Die Blätter stehen wechselnd, oft auch zu zweien beisammen, sind gestielt, länglich-oval, fast eyförmig, stumpf, ganzrandig, nackt, lederartig, mit dunkelgrünen Adern versehen. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig, fadenförmig, so lang als die Blätter. Die Blumen herabhängend; sie haben einen fünfspaltigen Kelch und eine glockenförmige, blaßpurpurbläuliche Corolle.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., und Guinea am Meerstrande. ♄

2. *Solanum anonaefolium* Dunal. Flaschenbaumblättriger Nachtschatten. D.

S. arboreum, foliis solitariis oblongis acuminatis basi acutis integerrimis glabris supra subulatis (?) subtus in axillis venarum pilosis, corymbis terminalibus ramosis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 3. p. 21.

Der Stengel ist baumartig, unbewehrt (nach Bonpland), mit runden, fast rissigen, unbehaarten, weißbräunlichen Aesten und einzelnen, abwechselnden Blättern. Diese sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis gespitzt, mit ganzem, fast zurückgerolltem Rande, geadert, glatt, auf der Unterfläche fast vertieft, in den Winkeln der Rippen und Adern mit Haaren versehen, fast 5 Zoll lang, 21 — 22 Linien breit. Die Blumen gestielt, in gipfelständige, ästige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch halbkugelig, glatt, fünfmal kürzer als die Corolle, irregulär fünflappig, mit gerundeten Lappen. Die Corolle dicklich, weiß?, glatt, die Röhre sehr kurz, der Rand fünftheilig; fünf Staubfäden, ein aufrechter Griffel, der über die Staubfäden hervorragt, und eine stumpfe Narbe trägt.

Vaterland: Neu-Granada. ♄? Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

3. *Solanum appendiculatum* Dunal. Ohrlappiger Nachtschatten. D.

S. fruticosum?, scandens, foliis quinato-imparipinnatis basi stipulatis, foliis oblongis acuminatis supra adpresso-pilosiusculis subtus in venis pubescentibus, corymbis terminalibus paucifloris. H. et Bonpl. l. c. 3. p. 15.

Der Stengel ist kletternd, unbewehrt, hat runde, glatte Aeste und filzige Aestchen. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, fünfzählig-ungleichgefiedert. Die Blättchen gegenüberstehend, kurzgestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis gespitzt, ganzrandig, geadert, häutig, oben mit angedrückten Härchen besetzt, unten blaß, an den Rippen und Adern filzig, 6 — 10 Linien lang, die untern viel kürzer als die obern; das Endblättchen groß, über 1 Zoll lang. Die gemeinschaftlichen Blattstiele an der Basis mit kleinen einseitigen Afterblättern (Ohrläppchen) versehen, 6 — 9 Linien lang, wie die Spindel filzig. Die Blumen langgestielt, so groß wie die Blumen des Sol. nigrum, in gipfelständige, wenigblumige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch fast halbkugelförmig, fünflappig, mit abgekürzten, gespitzten, gleichen Lappen. Die Corolle radförmig, tief fünftheilig, glatt, weiß, die Röhre

sehr kurz, die Einschnitte länglich, gespitzt, gleich. Der Fruchtknoten fast kugelrund, glatt wie die Staubfäden und Griffel.

Vaterland: Mexico. ♄ ? Blühzeit: Mai.

4. *Solanum arboreum* Dunal. Baumartiger Nachtschatten. D.

S. arboreum, ramis flexuosis, foliis glabris oblongis acuminatis basi cuneatis integerrimis altero minimo subsessili, cymis (?) oppositifoliis parvis. Humb. et Bonpl. I. a. 3, p. 26.

Ein 40 Fuß hoher unbewehrter Baum, mit eckigen Aesten und wechselsweise stehenden Blättern. Diese sind länglich, langgespitzt, an der Basis keilförmig, ganzrandig, geadert, häutig, glatt, lebhaft grün, oben glänzend, 7 — 8 Zoll lang und länger, 3 Zoll breit; die untern stehen einzeln, die obern zu zweien beisammen, und sind ungleich. Die Blattstiele 6 — 10 Linien lang, glatt, wie die Aestchen fast pulverig-filzig. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Solanum nigrum, nach Dunal in kleine, einfache, gegenüberstehende Afterdolden gesammelt. Der Kelch napfförmig, fünfzähnig, glatt, mit gespitzten Zähnen. Die Corolle fünftheilig, sechsmal länger als der Kelch, glatt, weiß, mit länglichen, gleichen Einschnitten; fünf Staubfäden, die wie der Griffel doppelt kürzer als die Krone sind.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Neu-Andalusien. ♄ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

5. *Solanum argenteum* Dunal. Silberfarbener Nachtschatten.

S. ramis leproso-argenteis, foliis ovato-oblongis utrinque nitidis subtus leproso-argenteis, supra viridibus glaberrimis, geminis in ramis primariis, solitariis in ramis secundariis. Dunal. Solan. ed. 2. ined. t. 39. Poiret. Encycl. meth. Suppl. III. p. 775.

Der Stamm ist strauchartig, unbewehrt, und hat cylindrische, einseitige, gepaarte Aeste, die schuppig- oder aussätzig-silberfarbig sind. Die Blätter sind ey-

rund-länglich, gespitzt, fast wellenförmig, auf beiden Seiten glänzend, oben grün, glatt, unten aussätzig-silberfarbig; an den ersten Aesten stehen sie gepaart, an den zweiten einzeln. Die Blumenstiele stehen zu 2 — 3 beisammen, sind sehr kurz, einblumig, wie der Kelch silberfarbig, die Blumen klein. Der krugförmige Kelch hat fünf Zähne, die Corolle fünf längliche, gespitzte Einschnitte.

Vaterland: Rio-Janeiro. ♄

6. *Solanum aureum* Dunal. Goldfarbener Nachtschatten. D.

S. caule fruticoso volubili, foliis petiolatis ovatis supra nitidis subtus pilosiusculis, recemis dichotomis tomentosis fusco-aureis. Dunal. Synops. p. 16. Humb. et Bonpl. I. c. 3. p. 22.

Der strauchartige Stengel windet sich, ist rund, oben filzig-pulverig, mit braun-goldgelben Haaren bekleidet. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, oben glänzend, unten blaß, mehr oder weniger mit Sternhaaren besetzt. Die Blattstiele behaart-filzig. Die Blumen bilden gipfelständige, rispenartige Doldentrauben, die fast zweitheilig, behaart-filzig, und mit sehr kurzen rostfarbenen goldgelben Sternhaaren versehen sind; die Blumenstielchen sind an der Basis gegliedert. Der Kelch auswendig filzig, fünfspaltig, fast napfförmig. Die Krone violett, tief fünfspaltig, dreimal länger als der Kelch, mit lanzettförmigen, am Rande zurückgerollten Einschnitten.

Vaterland: Peru, am Fuße des höchsten Berges Chimborazo, bei Calpi und Yanaurcu. ♄ Blühzeit: Julius.

7. *Solanum Bassovia* Rich.; caule fruticoso, foliis ovato-oblongis utrinque attenuatis glabris, cymis parvis axillaribus solitariis. Rich. Herb. ined. Dunal. I. c. ed. 2. Syn. p. 22.

Hierher gehört: Bassovia Aubl., die in den Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1065, und im Lexicon B. 2. S. 166 gestrichen werden muß.

Der Stamm ist strauchartig, und wird 8 — 9 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, groß, eyrund-länglich, an beiden Enden verdünnt, fast glänzend, glatt. Die Blumen bilden kleine einzelne, winkelständige Afterdolden, die kürzer als die Blätter sind. Der Kelch hat fünf stumpfe Zähne, die Corolle fünf abstehende, filzige Einschnitte. Die Antheren sind gelb, doppelt kürzer als die Corolle. Die Beere ist kegelförmig, fast zusammengedrückt, gerunzelt, zur Zeit der Reife grün-weißlich.

Vaterland: Guyanae, in schattigen Wäldern. ♄

8. *Solanum Besseri* Weinm. Besserischer Nachtschatten.

S. caule inermi herbaceo subangulato, foliis ovatis acuminatis integerrimis pubescentibus, racemis subumbellatis extra foliaceis pendulis. Weinm. in litt.

Der Stengel ist krautartig, fast eckig, ungefähr fünf Fuß hoch, filzig. Die Blätter sind eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, filzig, 5 — 6 Zoll lang, am Blattstiele verdünnt. Die Blumentrauben fast doldenartig, herabhängend. Der Kelch ist fünfzähnig, die Corolle weiß oder bläulich, und hat zurückgeschlagene Einschnitte. Die Beere so groß wie bei dem Sol. nigrum, von dem dieser Nachtschatten vielleicht nur eine Varietät ist. —

Vaterland: Amerika? ☉

9. *Solanum bombense* Jacq.; fruticosum, foliis solitariis lanceolato-oblongis utrinque angustatis et acutis subundulatis glabris, corymbis extraalaribus trifidis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 23. S. Lexic. B. 9. S. 304. 15.

Die Blätter des strauchartigen Stengels stehen wechselsweise, einzeln, auf 6 — 9 Linien langen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, am Rande fast gewellt, geadert, gerippt, glatt, unten blaß, ungefähr 3 Zoll lang, an Kulturpflanzen zuweilen länger, 9 — 10 Linien breit. Die Blumen bilden langgestielte, vielblumige, dreispaltige Afterdolden. Der Kelch ist

glockenförmig, fünfzähnig, doppelt länger als die Corollenröhre, mit eyförmigen, gespitzten, am Rande borstig-gefranzten Einschnitten. Die Corolle weiß, auswendig grünlich, die Röhre kurz, der Rand tief fünfspaltig.

Vaterland: Merico. ♄ Blühzeit: Mai. Diese Art findet sich schon in den meisten botanischen Gärten in Deutschland.

10. *Solanum brevifolium* Dunal. Kurzblättriger Nachtschatten. D.

S. suffruticosum, scandens, ramis foliisque glabris solitariis ovatis obtusis obsolete cordatis, pedunculis suboppositifoliis unifloris solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 28.

Ein unbewehrter Halbstrauch, mit dünnem, kletterndem, wurzelndem Stengel, und fast eckigen, glatten Aesten, die wie die Blätter wechselnd stehen. Die Blätter einzeln, gestielt, eyförmig, stumpf, an der Basis gerundet, oder undeutlich herzförmig und oft ungleich, ganzrandig, geadert, am Rande fast zurückgerollt, oben grün, unten blaß, 9 — 10 Linien lang, 5 — 6 Linien breit. Die Blattstiele 3 — 4 Linien lang, glatt; in den Blattwinkeln sitzen einzelne oder gepaarte sehr kleine Blätter. Die Blumenstiele fast den Blättern gegenüber, einzeln, einblumig, glatt. Der Kelch napfförmig, fünfzähnig. Die Krone blaß, violett, mit fünftheiligem Rande und lanzettförmigen Einschnitten; fünf kurze Staubfäden mit länglichen Antheren, die an der Spitze zwei Löcher haben, und safrangelben Pollen enthalten. Die Beere kugelrund, roth, glatt, so groß wie die Beere des Solanum nigrum, und von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Vaterland: Peru, besonders das Reich Quito, bei der Stadt Ibarrae, an Baumstämmen? blüht daselbst im Januar.

11. *Solanum Bulbocastanum* Moz.; radice tuberosa, caule herbaceo foliisque ovato-repandis auriculatis, pedunculis unifloris subumbellatis. Moz et Sess. plant. mexic. pict. Dun. Sol. ed. 2. ined. t. 3.

Die Wurzel hat rundliche Knollen, welche denen unserer gemeinen Kartoffel gleichen. Der Stengel ist krautartig, cylindrisch. Die Blätter sind eyförmig-ausgeschweift, wellenförmig, an der Basis mit zwei ansitzenden Blättchen versehen. Die Blumenstiele einblumig, fast doldenartig gestellt, mit Zottenhaaren bekleidet, fast violett.. Der Kelch ist fünfspaltig, die Corolle weiß, und hat lanzettförmige, fast stumpfe Einschnitte.

Vaterland: Mexico. ♃

12. *Solanum Caldasii* Dunal. Caldasischer Nachtschatten. D.

S. caule herbaceo, foliis impari- et inaequaliter pinnatisectis (pinnatis), mollibus tomentosis subtus albescentibus, racemis dichotomis cymosis. Dunal. Synops. p. 6. Humb. et Bonpl. I. c. 3. p. 15.

Mit einem krautartigen Stengel, dreipaarig, ungleichgefiederten Blättern, die mit weichem Filze bekleidet, und auf der Unterfläche filzig sind. Die Blumen stehen in Trauben, und bilden zweitheilige Afterdolden.

Diese Art gleicht Dunals Solan. ochranthum, unterscheidet sich aber durch einen krautartigen Stengel, durch kleinere Blättchen, durch längere Afterdolden und durch größere Blumen.

Vaterland: Peru, besonders das Reich Quito bei Chillo. ♃? Blühzeit: Mai.

13. *Solanum calycinum* Moz. Großkelchiger Nachtschatten.

S. caule tortuoso glabro crasso, foliis sinuato-repandis, pedunculis brevibus unifloris solitariis, calycibus post inflorescentiam crescentibus. Moz et Sesse I. c. Dunal. I. c. ed. 2. t. 29. Poiret. I. c. 111. p. 747.

Der Wuchs und Anstand wie beim Sol. macrocarpum. Der Stengel dick, gedreht, glatt, grün. Die Blätter sind eyrund-länglich, buchtig-ausgeschweift, fast ansitzend. Die Blumenstiele kurz, einblumig, ein-

zeln. Der Kelch ist fünfspaltig, und erweitert sich nach der Blühzeit. Die Corolle himmelblau, fünfeckig. Die Beere kugelrund, gelb, von der Größe eines kleinen Apfels.

Vaterland: Mexico. ♃

14. *Solanum caripense* Dunal. Caripenischer Nachtschatten. D.

S. fruticosum, scandens, ramulis villoso-pilosis, foliis simplicibus (et ternatis), elliptico-oblongis acutiusculis basi rotundatis integerrimis sericeo-pilosis basi biauriculatis, racemis extraaxillaribus et subterminalibus, simplicibus aut bifidis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 17.

Ein strauchartiger, kletternder Stengel, dessen Aeste und Blätter wechselnd stehen. Die Aeste sind rund, behaart-filzig, die Aestchen eckig, weichhaarig, gelblich. Die Blätter gestielt, einfach, (auch dreizählig nach Dunal) elliptisch-länglich, etwas gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten mit einfachen goldgelblichen Haaren bekleidet, oben grün, unten blaß, 1 — 2 Zoll lang, 8 — 12 Linien breit. Die Blattstiele 4 — 8 Linien lang, weichhaarig, an der Basis mit zwei Ohrläppchen versehen. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Veratrum nigrum; sie bilden einseitige, gestielte Trauben, die an den obersten Theilen des Stengels und der Aeste stehen, und deren Stiele behaart, einfach oder zweispaltig sind. Der Kelch ist fünfzähnig, behaart, dreimal kürzer als die Corolle, mit lanzettförmigen, gleichen Einschnitten versehen. Die Krone radförmig, buchtig-fünflappig, gefaltet, auswendig mit angedrückten Haaren bekleidet, weiß ?; fünf kurze, unten zusammenhängende Staubfäden, mit länglich-linienförmigen, zweifächerigen Antheren. Der Fruchtknoten glatt, und trägt einen aufrechten, glattlichen Griffel mit stumpfer Narbe.

Vaterland: Neu-Andalusien; die Provinz Cumana, prope coenobium capense. ♄ Blühzeit: Septemb. Kult. A. Trbh.

15. *Solanum chrysophyllum* Dunal. Goldblättriger Nachtschatten. D.

S. fruticosum, scandens, ramulis tomentosis, foliis solitariis ellipticis acutis integerrimis supra stellato-pubescentibus subtus fuscescenti-tomentosis, junioribus ramulisque aureo-ferrugineis, floribus subaxillaribus solitariis, calycibus quinquedentatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 31.

Der Stengel ist strauchartig, unbewehrt, nach Bonpland kletternd; seine Aeste sind rund, glatt, die Aestchen fast gebogen, wollig-filzig, goldgelb-rostfarbig, mit Sternhaaren besetzt. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, elliptisch, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten sternhaarig-filzig, oben grün, unten rostfarbig-grau, 2 Zoll lang, 13 — 14 Linien breit; die untern einzeln, die obern gepaart, davon eins abwechselnd kleiner als das andere ist; in der Jugend sind sie auf beiden Seiten gold-rostfarbig. Die Blumen fast winkelständig, fast einzeln (nach Bonpland). Der Kelch napfförmig, fünfzähnig. Die Corolle fünftheilig, mit länglich-eyförmigen Einschnitten; fünf gleiche Staubfäden, mit Antheren, die an der Spitze zwei Löcher haben.

Vaterland: Peru, das Reich Quito. ♄ Kult. A. Trhh.

16. *Solanum cirrhosum* Dunal. Rankiger Nachtschatten. D.

S. fruticosum, scandens, cirrosus (cirrhosus), foliis integris (et trilobis?) oblongis acuminatis integerrimis glabris, racemis terminalibus paniculatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 19.

Ein kletternder, rankender Strauch, der hinsichtlich seines Wuchses dem Bittersüß-Nachtschatten (S. Dulcamara) sehr gleicht; seine Aeste, die wie die Blätter wechselnd stehen, sind rund, die Aestchen fast eckig, mit ungetheilten, holzigen, dicken, spiralförmig-zurückgerollten Ranken. Die Blätter gestielt, einfach, (und dreizählig oder dreilappig nach Dunal), länglich, langgespitzt, an der Basis am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, geadert, häutig, glatt, fast einfarbig.

Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Solanum nigrum, in Trauben gesammelt, die gipfelständige Rispen bilden. Der Kelch klein, glatt, eckig-fünfzähnig. Die Corolle rosenroth, (nach Dunal) glatt, fünftheilig, mit sehr kurzer Röhre, und eyrund-länglichen, gleichen Einschnitten. Die Staubfäden doppelt kürzer als die Corolle, am Grunde verbunden, glatt, mit aufrechten, fast elliptischen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten glatt, der Griffel so lang als die Staubfäden, und trägt eine einfache Narbe.

Vaterland: Südamerika, bei Cumana in Neu-Andalusien an schattigen Orten. Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

17. *Solanum coniocarpum* Rich. S. N. 183.

18. *Solanum Commersoni* Poiret. Commersonischer Nachtschatten.

S. caule herbaceo foliisque pinnatisectis sublyratis pilosis, pedicellis articulatis, corollis quinquefidis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 153.

Diese Art ist der Kartoffel (Sol. tuberosum) zunächst verwandt, aber unterschieden durch tief halbgefiederte, leyerförmige, behaarte Blätter, deren Blättchen ansitzen; das Endblättchen ist größer als die untern Lappen. Die Blumenstielchen sind gegliedert. Die Corolle hat fünf Einschnitte.

Vaterland: Südamerika, in der Gegend von Monte Video. ♃

19. *Solanum cornifolium* Dunal. Hartriegelblättriger Nachtschatten. D.

S. fruticosum, ramis foliisque elliptico-oblongis acuminatis basi acutis integerrimis subparallelo-venosis geminis altero minuto, umbellis oppositifoliis breviter pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 27.

Die Aeste sind rund, die Aestchen eckig. Die Blätter stehen wechselsweise zu zweien beisammen, davon

aber immer eins größer als das andere ist. Sie sind gestielt, elliptisch-länglich, langgespitzt, ganzrandig, geadert, glatt, schön grün, fast einfarbig, 3 Zoll lang und länger, 16 — 17 Linien breit, in der Jugend filzig und graulich. Die Blattstiele 3 — 4 Linien lang, halbrund, inwendig rinnenförmig, auswendig runzlich, unbehaart. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen der Lysimachia vulgaris, in einzeine, kurzgestielte, fünf bis sechsblumige Dolden gesammelt, die den Blättern gegenüberstehen. Der Kelch sechsmal kürzer als die Krone, fünfzähnig, glatt. Die Krone weiß?, glatt, der Rand tief fünftheilig, sehr ausgebreitet, mit eyförmigen, langgespitzten; gleichen Einschnitten; fünf sehr kurze, ausgebreitete Staubfäden, mit dicken, glatten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten und der untere Theil des Griffels weichhaarig.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: October. Kult. A. Trbh.

20. *Solanum crotonifolium* Dunal. Crotonblättriger Nachtschatten. D.

S. fruticosum, ramis tomentosis, foliis geminis oblongis angusto-acuminatis basi rotundatis et inaequalibus subrepandis supra canescenti-pubescentibus subtus molliter albido-tomentosis, racemis supraaxillaribus bifidis, floribus unilateralibus. H. et Bonpl. l. c. p. 24.

Die Aeste sind cylindrisch, kniееartig gebogen, graufilzig, mit Sternhaaren besetzt. Die Blätter stehen wechselnd zu zweien beisammen, davon eins doppelt kleiner als das andere ist. Sie sind gestielt, länglich, schmal-langgespitzt, an der Basis gerundet, sehr ungleich, ganzrandig, fast ausgerandet, geadert, mit Sternhaaren versehen, oben grün, unten weißfilzig, weich, 4 — 5 Zoll lang und länger, 1 — 2 Zoll breit. Die Blattstiele 8 — 9 Linien lang, rund, graufilzig. Die Blumen gestielt, in einseitige, kurzgestielte Trauben gesammelt, die einzeln stehen. Der Kelch kreiselglockenförmig, 5 — 6mal kürzer als die Corolle, auswendig graufilzig, mit linien-lanzettförmigen, gespitzten, gleichen Einschnitten. Die Krone tief fünf-

theilig, auswendig filzig; sie hat eine sehr kurze Röhre und linien-lanzettförmige, gespitzte, gleiche, einrippige Einschnitte; fünf sehr kurze, glatte Staubfäden, mit linienförmigen, dünnen, gegen einander geneigten, zweifächerigen Antheren. Der Fruchtknoten fast kugelrund, an der Spitze filzig, mit aufsteigendem Griffel, der eine fast keulenförmige Narbe trägt, und ein wenig über die Staubfäden hervorragt. Die Frucht kugelrund von dem bleibenden Kelche unterstützt, so groß wie eine Erbse.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

21. *Solanum cutacense* Humb. et Bonpl. Cutacoischer Nachtschatten. D.

S. fruticosum, scandens (?), ramulis tomentoso-pubescentibus, foliis geminis ovatis subacuminatis integerrimis utrinque sericeo-pilosis subtus canescentibus, floribus extraaxillaribus geminis terminalibus ternis, calycibus decemdentatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 30.

Der Stengel ist strauchartig, kletternd?, und hat ausgebreitete, runde, glatte, weiße Aeste, deren Aestchen eckig und filzig sind. Die Blätter stehen, wie die Aeste, zerstreut, doch immer zu zweien beisammen, davon eins ein wenig kleiner als das andere ist. Sie sind eyförmig, fast langgespitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten mit weichen, einfachen, angedrückten Haaren bekleidet, unten graulich, kaum anderthalb Zoll lang, 8 — 9 Linien breit. Die Blattstiele kurz, rund, graufilzig. Die Blumen stehen auf filzigen Stielen, unter den Blattwinkeln gepaart, an den Spitzen fast zu dreien beisammen.

Vaterland: Peru, bei Ayavaca und Rio Cutaco. ♄ Blühzeit: Septemb.

22. *Solanum dichotomum* Lour. Gabelästiger Nachtschatten.

S. caule suffruticoso, foliis cordato-lanceolatis, pedunculis dichotomis. Lour. Fl. cochinch. 1. p. 160. Dun. l. c. p. 167.

Der Stengel ist strauchartig, behaart, ästig-weitschweifig. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, herz-lanzettförmig, stumpf, filzig. Die Blumenstiele gabelästig. Die Beere klein, kugelrund, roth.

Vaterland: Cochinchina. ♄

23. *Solanum diversifolium* Dunal. Synops. p. 8.

S. fruticosum, ramulis puberulis, foliis impari-pinnatis ternatis et integris hirtello-pubescentibus, foliolis oblongis acuminatis integerrimis, terminali maximo, racemis extraaxillaribus simplicibus, magnis corollam subaequantibus. Humb. et B. l. c. 3. p. 17.

Der Stengel ist strauchartig, unbewehrt; seine Aestchen sind mit kleinen, durchscheinenden, gestielten Drüsen besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise auf 6—9 Linien langen, borstig-filzigen Stengeln, sind ungleich-gefiedert, auch dreizählig, und einfach nach Bonpland, die Blättchen fast ungestielt, länglich, sehr langgespitzt, an der Basis ungleich und gerundet, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten scharfborstig-filzig; das Endblättchen ist groß, gestielt, 4 Zoll lang und länger, 18—20 Linien breit, und gleicht den einfachen Blättern. Die Blumen langgestielt, so groß wie die Blumen der gemeinen Boretsche (Borago offic.), in gestielte Trauben gesammelt, die einzeln unter den Blattwinkeln stehen, und viel kürzer als die Blätter sind. Der Kelch groß, fast glockenförmig, tief fünfspaltig, glattlich. Die Corolle rad- fast glockenförmig, fünfspaltig, weiß?, glatt, ein wenig länger als der Kelch.

Vaterland: Südamerika, bei Caracas. ♄ Blühzeit: März. Kult. A. Trbh.

24. *Solanum erythrocarpon* Meyer.

S. caule perennante, foliis oblongo-ovatis utrinque acuminatis integerrimis, racemis subumbellatis interfoliaceis. Meyer. Primit. Fl. Essequeboensis p. 109.

Der Habitus und die Statur wie bei dem Solan. nigrum. Der Stengel wird 2 — 3 Fuß hoch, ist auf-

recht, sehr ästig, undeutlich eckig. Die Blätter stehen einzeln oder zu zweien beisammen, sind länglich-eyförmig, langgespitzt, an der Basis am Blattstiele verdünnt, ganzrandig. Die Blumentrauben fast doldenartig, gestielt, die Stiele 1 Zoll lang, fadenförmig, straff, filzig, die Blumenstielchen (3 — 5) einblumig, zur Zeit der Fruchtreife ein wenig verdickt und niedergebogen. Die Blumen sehr klein. Die Corolle ist weiß, filzig, und hat längliche, gespitzte Einschnitte. Die Antheren stumpf, gelb. Der Fruchtknoten rundlich, der Griffel ein wenig länger als die Staubfäden, mit einer stumpfen Narbe gekrönt. Die Beere herabhängend, von der Größe einer kleinen Erbse, gelblichroth, glänzend.

Diese neue Art kommt unserem Sol. nodiflor. nahe, unterscheidet sich aber durch den strauchartigen Stengel, durch breitere Blätter und durch den Blüthenstand; auch von den Varietäten, welche dem S. nigrum angehören, und die theils zu besondern Arten erhoben worden sind, ist sie wohl zu unterscheiden. Sie findet sich im botanischen Garten zu Hamburg, und blüht den größeren Theil des Sommers.

25. *Solanum fistulosum* Rich. Röhriger Nachtschatten.

S. caule herbaceo crasso fistuloso angulato, angulis dentatis, foliis integerrimis, floribus subumbellatis cernuis. Rich. Herb. Dunal. l. c. ed. ined. Syn. p. 12. n. 49.

Der Stengel ist krautartig, dick, röhrig, eckig, an den Ecken gezähnt. Die Blätter sind langgestielt, ganzrandig, glatt. Die Blumen fast doldenartig gestellt, übergebogen. Die Corolle ist weiß, radförmig.

Vaterland: Amerika. ⊙

26. *Solanum flavum* Kitaib. Gelber Nachtschatten.

S. caule herbaceo, ramis angulatis dentatis strigoso-pubescentibus, foliis ovato-oblongis angulato-sinuatis subhirsutis, floribus subumbellatis. Kitaib. in Schult. Fl. austr. ed. 2.

S. ochroleucum Desvaux Journ. bot. 3. 1814. p. 20. Decand. Fl. fr. Suppl. p. 418.

Der Stengel ist krautartig, und hat eckige, striegliche-filzige Aeste, deren Ecken gezähnt sind. Die Blätter eyrund-länglich, eckig-buchtig, fast rauchhaarig. Die Blumen fast doldenartig gestellt. Die Früchte gelblich, dann schwarzbraun.

Diese Art ist dem Solanum villosum zunächst verwandt, unterscheidet sich aber außer den vorstehenden Charakter durch die Blätter, die mehrere Ecken haben, und am Rande buchtig-gezähnt sind, durch ochergelbe Corollen und durch wenigblumige Dolden.

Vaterland: Frankreich und Ungarn; die südlichen Gegenden im Bannat. ☉?

27. *Solanum furcatum* Poiret. Gabelförmiger Nachtschatten. D.

S. caule herbaceo subdichotomo angulato-dentato, foliis ovatis dentatis ramosis furcatis. Dunal. Sol. ed. 2. ined. t. 133.

Der krautartige Stengel ist fast zweitheilig, eckig-gezähnt. Die Blätter sind eyförmig, gezähnt. Die Blumentrauben gabelförmig getheilt.

Vaterland: Peru. ☉?

28. *Solanum guineense* Lamarck.; caule herbaceo, ramis glabris angulato-dentatis, foliis ovatis glabris integerrimis, floribus numerosis, subumbellatis. Dunal. l. c. p. 152.

Hierher gehört: S. nigrum δ. guineense Willd. Spec. pl. p. 1035 und Lexicon B. 9. S. 324. Varietät. γ.

Dieser Nachtschatten unterscheidet sich von dem Solanum nigrum durch einen höheren Wuchs, durch den größeren Stengel, der an den Ecken fast stachlig-gezähnt ist, durch größere Blätter, durch reichere Dolden und durch kleinere Blumen, deren Corollen auswendig weiß, inwendig grünlich sind. Die Früchte sind schwarz, so groß wie Kirschen.

Vaterland: Guinea. ☉

29. *Solanum havanense;* fruticosum, ramis angulatis foliisque glabris lanceolato-oblongis acutis inferne angustatis subcoriaceis nitidis rarius geminis, pedunculis subaxillaribus unifloris solitariis, baccis ovalibus? Humb. et Bonpl. I. c. p. 28. S. Lexic. B. 9. S. 312.

30. *Solanum hebephorum* Dunal. Synops. Sol. p. 7.

S. herbaceum, ramis angulatis puberulis, foliis ternatis utrinque sericeo-pubescentibus, foliolis oblongis acutis, pedunculis lateralibus (?) floribus subracemosis. Humb. et Bonpl. I. c. 3. p. 16.

Eine krautartige, sehr ästige, unbewehrte, 2 Fuß hohe Pflanze, mit eckigen, glattlichen Aesten, deren Aestchen mit angedrückten einfachen Haaren besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, dreizählig, die Blättchen länglich, gespitzt, an der Basis ungleich, am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, geadert, häutig, auf beiden Seiten filzig-seidenhaarig, vorzüglich in der Jugend, fast einfarbig, die seitenständigen 2 Zoll lang und länger, 8 — 9 Linien breit, kurzgestielt; das Endblättchen ist 2 Zoll lang, 14 — 15 Linien breit, langgestielt, (nach Bonpland) fast doldenartig zusammengestellt. Der Kelch fünftheilig, filzig.

Vaterland: Peru, bei Caxamarca. ♃ Blühzeit: August.

31. *Solanum hirsutum* Dunal. Rauchhaariger Nachtschatten. D.

S. caule ramisque teretibus, foliis integerrimis hirsutis, floribus subumbellatis. Dunal. I. c. p. 138. Es ist die Varietät: Solan. nigrum ζ. hirsutum Willd. Spec. pl. 1036. S. S. nigrum ζ. hirsutum Lexic. B. 9. S. 324.

S. aegyptiacum β. Poiret. Encycl. meth. p. 293.

S. memphiticum Gmel. S. V. p. 384.

Vaterland: Aegypten, in Gärten.

32. *Solanum humile* Bernhardi. Niedriger Nachtschatten. D.

S. caule

S. caule herbaceo, ramis angulatis dentatis pubescentibus, foliis ovatis repandis, superioribus subintegris, floribus subumbellatis. Dunal. l. c. p. 156. Willd. Enum. H. Berol. p. 236.

Der Stengel ist niedrig, krautartig, ästig, glatt, und hat fast eckige, gezahnte, filzige Aeste. Die Blätter sind eyförmig, ausgeschweift, die obern fast ungetheilt. Die Blumen fast in Dolden stehend. Die Beere grün (gelblich-grün nach Dunal), kleiner als beim S. nigrum, mit dem diese Art zunächst verwandt ist; aber sie unterscheidet sich außer den kleinern Früchten durch einen niedrigern Stengel, und durch ausgeschweifte Blätter.

Vaterland: Südeuropa, auf Schutt und an ungebauten Orten. ⊙

83. *Solanum incertum* Dun.; caule glabro cirrhoso, foliis ovatis angulato-dentatis glabris, floribus subumbellatis. Dunal. l. c. p. 155.

S. nigrum Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 760.

Nelen-tsjunda Rheed. Malab. p. 10. t. 73.

Der Stengel ist fast holzig, cylindrisch, glatt, rankend. Die Blätter sind eyförmig, eckig-gezähnt, glatt. Die Blumen fast in Dolden stehend.

Auch diese Art gleicht dem Solan. nigrum, unterscheidet sich aber durch den fast holzigen Stengel, durch sehr weiße Corollen und durch glatte hellpomeranzenfarbige Beere.

Vaterland: Malabar. ♃?

84. *Solanum juglandifolium* Dunal. Wallnußblättriger Nachtschatten. D.

S. fruticosum, scandens, foliis impari-pinnatis supra hirtello-scabris subtus hirtis, foliolis oblongis subcordatis, integerrimis, corymbis lateralibus dichotomis divaricatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 16.

Ein kletternder unbewehrter Strauch, mit unbehaarten Aesten und wechselnd stehenden, gestielten

Blättern. Diese sind ungleich, dreipaarig gefiedert, die Blättchen kurzgestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis ungleich, gerundet und herzförmig, ganzrandig, geadert, oben gerunzelt, scharfborstig, grün, unten blaß und scharfborstig, vorzüglich an den Rippen und Adern, fast 3 Zoll lang, 12 — 14 Linien breit. Die Blumen stehen auf gegliederten, behaarten Stielen, und bilden seitenständige, gestielte, zweitheilig-sehr ästige Afterdolden, deren Aeste sehr ausgebreitet und behaart sind. Der Kelch fünftheilig, auswendig behaart, halb so lang als die Corolle, mit länglichen, gleichen Einschnitten. Die Corolle fünftheilig, weiß (?) die Röhre sehr kurz, und hat eyrund-längliche, schmalgespitzte, gleiche Einschnitte.

Vaterland: Neu-Granada; die Provinz Pasioensis, bei Tusa und Cuesaca, an niedern, feuchten Orten. ♄ Blüht daselbst im Januar. Kult. A. Trbh.

35. *Solanum Kitaibeli* Schult. Kitaibelischer Nachtschatten.

S. caule herbaceo foliisque ovatis integerrimis tomentoso - pubescentibus, corymbis paucifloris. Schult. Fl. austr. 2. ed. 1. p. 395.

Der Stengel ist krautartig, wie die Blätter filzig. Die Blätter sind eyförmig, ganzrandig. Die Blumen bilden wenigblumige Doldentrauben, und hinterlassen braunliche Früchte. Von dem Sol. hirsutum unterscheidet sich diese Art durch kleinere, kaum 1 Zoll lange Blätter, die an der Basis buchtig sind, und durch wenigblumige Dolden, die nur 4 — 5 Beeren tragen.

Vaterland: Peru. ⊙

36. *Solanum laeve* Dunal.; ramis glaberrimis, foliis geminis altero minore, oblongo - lanceolatis acuminatis integris, pedunculis aggregatis interfoliaceis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 36. Poir. Encycl. meth. Suppl. III. p. 751.

Der Stengel hat cylindrische, durchaus glatte Aeste. Seine Blätter stehen zu zweien beisammen, davon die inneren immer abwechselnd kleiner als die äußeren sind; sie sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, un-

getheilt, auf beiden Seiten glatt. Die Blumenstiele gehäuft. Der Kelch ist lederartig, und hat fünf linienförmige Zähne. Die Beere kugelrund.

Vaterland: die Insel Java. ♃ ?

37. *Solanum laevigatum* Dunal. Glattästiger Nachtschatten. D.

S. fruticosum, ramulis foliisque glabris subtus in axillis pilosis solitariis breviter petiolatis elliptico-oblongis acuminatis basi cuneatis integerrimis, umbellis oppositifoliis pedunculatis paucifloris. H. et Bonpl. I. c. 3. p. 25.

Dieser unbewehrte Strauch hat runde, glatte, grüne Aestchen. Seine Blätter stehen wechselsweise, einzeln auf kurzen Stielen, sind elliptisch-länglich, langgespitzt, häutig, glatt, auf der Unterfläche in den Winkeln der Rippen und Adern filzig, durchaus grün, 4 Zoll lang und länger, 2 Linien breit. Die Blumen gestielt, in wenigblumige, gestielte Dolden gesammelt, die einzeln den Blättern gegenüberstehen. Der Kelch ist halbkugelich, fünfspaltig, filzig, und hat eyförmige, kurze, gleiche Einschnitte, die an der Spitze filzig sind. Die Beere kugelrund, glatt, von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Im gedachten Werke, am Schlusse der Beschreibung heißt es: „A Solano tristi non diversum, nisi foliis solitariis et umbellis paucifloris."

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Sept. Kult. A. Trbh.

38. *Solanum lanuginosum* Dunal. Wolliger Nachtschatten. D.

S. fruticosum, ramulis tenuiter tomentosis, foliis solitariis ovatis acutiusculis subcordatis integerrimis supra stellato-hirtellis subtus villoso-tomentosis et incanis, floribus oppositifoliis geminis aut ternis, calycibus dentatis. (?) Humb. et B. I. c. 3. p. 31.

Aeste und Blätter dieses unbewehrten Strauches stehen wechselnd. Die Aeste sind rund, glatt, die Aest-

chen fast knieartig gebogen, filzig, und mit grauen Sternhaaren besetzt. Die Blätter gestielt, eyförmig, an der Basis gerundet, oder undeutlich herzförmig, fast ganzrandig, geadert, 2 Zoll lang, oben borstig, grün, unten weichhaarig-filzig; die Borsten und Haare stehen wechselnd. Die Blattstiele 3 Linien lang, rinnenförmig, sternhaarig-filzig. Die Blumenstiele einblumig, filzig, oben verdickt; sie stehen zu zweien auch dreien beisammen, fast den Blättern gegenüber. Die Beere ist kugelrund, glatt, von dem bleibenden Kelche unterstützt, ungefähr so groß, wie die Frucht des Prunus spinosa.

Vaterland: Peru, besonders Quito, bei Mulalo. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A. Trbh.

38. *Solanum lasiophyllum* Dunal Syn. Sol. p. 25.

S. fruticosum, ramis subdichotomis piloso-hispidis, foliis geminis oblongis utrinque subacuminatis integerrimis supra hispidis subtus sericeo-hispidis et flavescentibus, floribus alaribus et subaxillaribus solitariis aut geminis, calycibus decemdentatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 30.

Dieser Strauch ist unbewehrt, und wird 3 — 6 Fuß hoch; seine Aeste sind fast zweitheilig, rund, und mit einfachen, angedrückten Borstenhaaren besetzt. Die Blätter stehen wechselnd zu zweien beisammen, davon immer eins viel kleiner ist als das andere; sie sind gestielt, länglich, fast langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, mit einfachen Borstenhaaren bekleidet, oben grün, unten gelblich, 3 — 4 Zoll lang, 12 — 16 Linien breit. Die Blattstiele 3 — 4 Linien lang, rinnenförmig, borstig-behaart. Die Blumenstiele einzeln oder gepaart, einblumig, fadenförmig, borstig-haarig. Der Kelch scharfborstig, zehnstreifig, an der Basis napfförmig; der Rand hat zehn linienfadenförmige Zähne, die abwechselnd ein wenig kürzer sind. Die Corolle weiß-violett, (nach Bonpland) fünftheilig, auswendig fein behaart, mit länglich-lanzettförmigen Einschnitten.

Diese Art ist mit dem cutacoischen Nachtschatten (Sol. cutacense) sehr nahe verwandt.

Vaterland: Neu-Granada, in nördlichen Gegenden; die Andesgebirge. ♄ Blühzeit: December.

40. *Solanum lentum* Cavan. ic. rar. 4. p. 336. t. 308.

S. fruticosum, scandens, ramulis foliisque subtus stellato-tomentosis et incanis supra stellato-pubescentibus solitariis ovatis acutis integerrimis, floribus extraaxillaribus geminis terminalibus ternis, calycibus decemdentatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 30. S. Lexic. B. 9. S. 317.

41. *Solanum lepidotum* Dunal. Schuppiger Nachtschatten. D.

S. caule arboreo tereti, foliis ovato-lanceolatis falcatis supra glabriusculis subtus tomentoso-squamulosis utrinque nitidis, racemis subdichotomis. Dunal. Syn. p. 17. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 23.

Der Stengel ist baumartig; seine Aeste sind rund, steif, wie die Blumenstiele und Kelche mit Sternhaaren und sehr kleinen Schuppen besetzt. Die Blätter kurzgestielt, ey-lanzettförmig, fast sichelförmig, an der Spitze zurückgeschlagen, an der Basis fast gerundet, ungleich, auf beiden Seiten glänzend, unten weißlich-rostfarbig, schuppig. Die Blumen bilden langgestielte, fast zweitheilige Trauben.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

42. *Solanum leptanthum* Moz et Sesse; caule tereti herbaceo glabro, foliis oblongis undulato-repandis in petiolum dehiscentibus, racemis dichotomis apice cymosis, corollis pentagonis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 28. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 19.

S. parvifolium β. Humb. et Bonpl.

Eine starkriechende, krautartige Pflanze, mit fast runden, glatten Aesten, die, wie die Blätter wechselnd stehen. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, fast langgespitzt, an der Basis sehr schmal, an den Blattstielen herablaufend, geadert, glatt, am Rande wellenförmig. Die Blumen gestielt, klein, in

einseitige, festsitzende, seitenständige Trauben gesammelt, die gipfelständige Doldentrauben bilden. Der Kelch glockenförmig, fünfzähnig, glatt, viermal kürzer als die Corolle, mit gespitzten Zähnen. Die Corolle radförmig, buchtig-fünflappig, blaß-violett, glatt, mit eyförmigen, stumpfen, gleichen Lappen, die an der Spitze filzig sind; fünf sehr kurze Staubfäden, mit aufrechten, gegen einander geneigten Antheren. Der Fruchtknoten fast kugelrund, glatt. Der Griffel so lang als die Staubfäden, mit stumpfer Narbe gekrönt. Die Frucht kugelrund.

Vaterland: Peru. ♃ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

43. *Solanum leucocarpum* Rich.; ramis virgatis, foliis geminis altero ter minore saepe suborbiculato-elliptico-lanceolatis unilateralibus, cymis paucifloris oppositifoliis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 38. Rich. Herb. Poiret Encycl. meth. Suppl. III. p. 756.

Ein kleiner, durchaus glatter Strauch, mit ruthenförmigen, verlängerten, cylindrischen, abstehenden Aesten. Die Blätter stehen zu zweien, sind ungleich, die kleinen fast kreisrund, die größeren elliptisch-lanzettförmig, einseitig, alle auf beiden Seiten glänzend. Die Blumen bilden wenigblumige Afterdolden, welche den Blättern gegenüberstehen. Der lederartige Kelch hat fünf sehr kleine Zähne, die Corolle fünf tiefe Einschnitte, die gespitzt und weiß sind. Die Beere ist kugelförmig, glatt, glänzend, weiß. (?)

Dieser Nachtschatten ist dem Sol. triste zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Blätter, durch die seitenständigen Afterdolden und durch andere Merkmale.

Vaterland: die Insel St. Martha. ♄

44. *Solanum loxense* Dunal. Loxaischer Nachtschatten. D.

S. caule tomentoso scandente, foliis subcordatis, ovato-lanceolatis, supra hirsutis subtus lanuginosis, racemis terminalibus divaricatis. Dunal.

l. c. ed. 2. ined. t. 98. Humb. et Bonpl. I. c. 3. p. 22.

Der Stengel windet sich, ist eckig, fast geflügelt, an der Basis filzig; seine Aeste sind pulverig-wollig, wie die Unterfläche der Blätter, und die Blumenstiele mit weiß-gelblichen Sternhaaren besetzt. Die Blätter kurzgestielt, fast herzförmig, ey-lanzettförmig, gespitzt, fast sichelförmig, an der Basis oft ungleich, oben grün, runzlich, scharfborstig, unten rauchhaarig, weiß-ochergelblich. Die Blumen bilden ausgebreitete, fast zweitheilige Endrispen. Der Kelch klein, auswendig rauchhaarig, fünfzähnig, mit abgestutzten, am Rande lederartigen Einschnitten, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Corolle klein, fünftheilig.

Vaterland: das Reich Quito, zwischen Loxa, Gonzanama und dem Flusse Catamyi. ♃ Blühzeit: August.

45. *Solanum luteo-album* Persoon. Gelb-weißer Nachtschatten.

S. caule fruticoso, foliis ovatis acutis utrinque pubescentibus, racemis cymosis (floribus secundis). Dunal. l. c. Pers. Syn. 1. p. 221.

S. pubescens Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 11. p. 36. t. 169. f. 6.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind eyförmig, gespitzt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumen in einseitige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch hat fünf gespitzte, niedergebogene oder herabhängende Einschnitte. Die Corolle ist weiß-gelblich, die Beere kugelrund, glänzend, pomeranzenfarbig, von der Größe einer Kirsche.

Diese Art gleicht dem Sol. pubescens Willd., ist aber unterschieden durch eine ästigere, fast doldenartige Afterdolde, durch weiß-gelbliche Blumen und durch andere Kennzeichen.

Vaterland: Peru. ♄

46. *Solanum macranthemum* Moz et Sesse in Dunal. Synops. p. 16. Großrispiger Nachtschatten. D.

S. fruticosum, scandens, foliis solitariis longe petiolatis ovatis acuminatis basi acutis integerrimis hirtello-pubescentibus, paniculis terminalibus ramosis, floribus subcorymbosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 22. t. 195. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 100.

Solanum dulcamaroides Poir. Encycl. Suppl. 3. p. 750.

Ein kletternder Strauch, mit fast eckigen, filzigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselnd, einzeln auf 12 — 15 Linien langen, rinnenförmigen, filzigen Stielen, sind eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, geadert, häutig, auf beiden Seiten, vorzüglich auf der Unterfläche borstig-filzig, 3 Zoll lang, und 18 — 20 Linien breit. Die Blumen langgestielt, so groß wie die des Solanum tuberosum, fast doldentraubenartig geordnet, und bilden eine große, ausgebreitete vielblumige Endrispe. Der Kelch klein, buchtig-fünflappig, auswendig filzig, mit kurzen, langgespitzten, gleichen Einschnitten. Die Corolle violett, glatt, fünftheilig, mit sehr kurzer Röhre und eyförmigen, gleichen, ausgebreiteten, geaderten Einschnitten, die an der Spitze etwas verdickt sind. Die Staubfäden kurz, mit gelben, länglichen, gegen einander geneigten, zweifächerigen Antheren gekrönt, die doppelt kürzer als die Corolle sind. Der Fruchtknoten fast kugelrund, glatt, der Griffel fadenförmig, doppelt länger als die Staubfäden, und trägt eine kugelrunde Narbe. Die Beere kugelrund, roth, ½ Zoll im Durchmesser dick.

Diese schöne Species ist mit dem Solanum pyrifolium nahe verwandt; auch unserem Bittersüß oder Wald-Nachtschatten (Sol. Dulcamara) gleicht sie sehr, aber sie trägt größere Blumen in reichen Endrispen, und ist daher den Blumenfreunden zu empfehlen.

Vaterland: Mexico, bei Cuernavaca ♄ Blühzeit: April. Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

47. *Solanum microspermum* Dunal. Kleinsaamiger Nachtschatten.

S. caule tereti herbaceo glabro, foliis solitariis geminisve ovatis subcordatis integris glabris nitidis, racemis subumbellatis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 93.

Der Stengel ist cylindrisch, krautartig, glatt. Die Blätter stehen theils einzeln, theils gepaart, sind eyförmig, theils herzförmig, ungetheilt, glatt, glänzend, die Blumen bilden doldenartige Trauben.

Das Vaterland von dieser Art kennt man nicht, sie findet sich in Thibau's Herbarium.

48. *Solanum miniatum* Bernhardi. Mennigrother Nachtschatten.

S. caule herbaceo, ramis strigoso-pubescentibus angulato-alatis, alis dentatis, foliis ovatis repandis glabriusculis, floribus subumbellatis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 236. Dunal. l. c. p. 156. Decand. fl. fr. Suppl. p. 417.

Eine jährige Pflanze, mit einem krautartigen Stengel und eckig-geflügelten, striegelig-filzigen Aesten, deren Flügel gezähnt sind. Die Blätter sind eyförmig, ausgeschweift, glattlich. Die Blumen doldenartig geordnet. Die Früchte mennigroth?

Diese Art gleicht dem Sol. hirsutum, aber die Aeste sind nicht cylindrisch, nicht scharfborstig, und die Blätter glattlich, graulich, selten mit angedrückten Haaren besetzt.

Vaterland: das südliche u. nördliche Europa, z. B. Frankreich, Holland und Schweden. ⊙

49. *Solanum monanthum* R. et Sch.; pedunculis axillaribus unifloris, calycibus decemfidis, foliis plerisque geminis subsessilibus ellipticis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 608.

Sol. uniflorum Lagasca Gen. et. Spec. nov. diagn. p. 10.

Diese krautartige Pflanze ist mehr oder weniger mit einzelnen kurzen Haaren besetzt, und die Blätter stehen meist gepaart, sind fast ungestielt, elliptisch. Die Blumenstiele einblumig, winkelständig. Der Kelch ist

zehnspaltig, dreimal kürzer als die Corolle. Die Frucht eyförmig, glatt, so groß wie ein Hühnerey.

Vaterland: Neu-Spanien. ♃

50. *Solanum Moziniauum* Dun. Mozinischer Nachtschatten.

S. caule herbaceo piloso, foliis subsessilibus ovato-lanceolatis acutis pilosis, pedunculis solitariis, calyce decemfido, bacca ovato-oblonga. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 43. Poiret Enc. meth. Suppl. III. p. 757. Moz et Sesse Plant. mexic. ic. pict.

Der Stengel ist cylindrisch, krautartig, behaart. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, gespitzt, behaart, fast ansitzend. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, weichhaarig, länger als die Blätter, an der Basis verdickt. Der Kelch ist zehnspaltig, die Corolle violett, die Beere eyrund-länglich.

Vaterland: Mexico. ⊙

51. *Solanum narense* Dunal. Naresischer Nachtschatten. D.

S. fruticosum, ramis tomentosis, foliis geminis ovatis acutis basi cordatis et inaequalibus supra canescenti-, subtus albido-tomentosis mollibus, inferioribus sinuato-angulatis, racemis lateralibus bifidis, floribus unilateralibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 24. Dun. l. c. ed. 2. ined. t. 103.

Ein unbewehrter, 1 — 2 Klaftern hoher Strauch, mit abwechselnden Aesten und runden Aestchen, die sternhaarig-filzig und grau sind. Die Blätter stehen wechselsweise zu zweien beisammen, davon immer eins um das andere kleiner ist; sie sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, an der Basis herzförmig und ungleich, die untern buchtig-eckig, die obern fast ausgeschweift, geadert, auf beiden Seiten sternhaarig-filzig, oben graulich, unten weiß-grau, die untern 7 — 8, die obern 5 — 6 Zoll lang. Die Blattstiele 1 — 2 Zoll lang und länger, fast viereckig, graufilzig. Die Blumen haben nach Bonpland eine blaßgelbe Corolle, und bilden einzelne, zweitheilige, seitenständige Trauben.

Vaterland: Südamerika, zwischen Nares und Honda, am Magdalenenflusse. ♄ Blühzeit: Juni. Kult. A. Trbh.

52. *Solanum neglectum* Dun.; caule fruticoso, foliis ovatis undulatis, pedunculis solitariis geminisque, laciniis calycinis reflexis. Dunal. l. c. p. 177. Poiret l. c. 111. p. 760. Burm. Pt. Americ. p. 242. t. 245. f. 4.

S. arborescens, fructu corallino majus. Plum. Mſ. 4. S. 34.

Ein Strauch mit eyförmigen, geaderten, wellenförmigen Blättern. Die Blumenstiele stehen unten einzeln, oben zu zweien, zuweilen zu dreien. Die Einschnitte des Kelches sind zurückgeschlagen, die Beere rundlich, scharlachroth. Diese Art unterscheidet sich von dem Sol. geminatum Lexic. am meisten durch einen nicht kletternden Stamm und durch mehrere Kelchzähne.

Vaterland: die caraibischen Inseln. ♄

53. *Solanum nudum* Dunal. Nackter Nachtschatten. D.

S. fruticosum, ramis foliisque glabris geminis altero multo minore elliptico-oblongis utrinque acuminatis integerrimis, umbellis suboppositifoliis breviter pedunculatis paucifloris, pedicellis demum reflexis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 26.

Die Aestchen dieses unbewehrten Strauches sind rund und unbehaart. Die Blätter stehen wechselnd zu zweien bei einander, davon aber eins abwechselnd viel kleiner als das andere ist; sie sind gestielt, elliptisch-länglich, an beiden Enden langgespitzt, ganzrandig, geadert, glatt, fast einfarbig, 3½ Zoll lang, 1—2 Zoll breit. Die Blattstiele 4—5 Linien lang, rinnenförmig, glatt. Die Dolden stehen einzeln fast den Blättern gegenüber, auf kurzen Stielen, sind 8—10blumig, die Blumen gestielt, so groß wie die des Solanum nigrum. Der Kelch fünfspaltig, glatt, 5—6mal kürzer als die Corolle, mit rundlich-eyförmigen, gleichen Einschnitten. Die Corolle weiß?, fünftheilig. Die Beere kugelrund, glatt, so groß wie eine Erbse, von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Vaterland: Mexico, an niedern, feuchten Orten, bei Xalapa. ♄ Blühzeit: März. Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

54. *Solanum oblongifolium* Dunal. Länglichblättriger Nachtschatten. D.

S. herbaceum, foliis geminis petiolatis elliptico-oblongis acutis basi angustatis subintegerrimis glabris subtus in venis pubescentibus, racemis subterminalibus bifidis. Humb. et Bonpl. I. c. 3. p. 21. Dunal. I. c. 2. ined. t. 95.

Der Stengel ist krautartig, unbewehrt (nach Bonland), mit fast runden, glatten Aesten und weichhaarig-filzigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselnd zu zweien beisammen, davon eins um das andere doppelt kleiner ist; sie sind gestielt, elliptisch-länglich, gespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, oben glatt, grün, unten blaß, an den Rippen filzig, 6 — 7 Zoll lang, 2 — 3 Zoll breit, die kleinen fast kreisrund, festsitzend. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen der Lysimachia vulgaris, in zweispaltige, fast gipfelständige Trauben gesammelt. Der Kelch tief fünfspaltig, glattlich, vier- bis fünfmal kürzer als die Corolle, mit rundlich-eyförmigen, gleichen Einschnitten. Die Corolle weiß?, glatt, mit sehr kurzer, fast fehlender Röhre, und fünf ey-lanzettförmigen, fast gleichen Einschnitten.

Vaterland: Neu-Granada; die Andesgebirge von Quito. ♃? Blühzeit: September.

55. *Solanum obovatum* Dunal. Eyförmiger Nachtschatten. D.

S. arboreum, ramulis angulatis fusco-tomentosis, foliis elliptico-oblongis acuminatis basi subcuneatis integerrimis glabris subtus in axillis venarum pilosis, floribus oppositifoliis?, umbellis polygamis. Humb. et Bonpl. I. c. p. 28. Dunal. I. c. ed. 2. ined. 2. t. 112.

Ein wehrloser Baum mit runden, knieartig gebogenen, glatten Aesten und eckigen Aestchen, die mit feinem, braunem Filze bekleidet sind. Die Blätter

stehen welchselnd, einzeln, auf rinnenförmigen, 3 — 4 Linien langen Stielen, sind elliptisch-länglich, langgespitzt, umgekehrteyförmig (?), ganzrandig, geadert, oben glatt, unten in den Winkeln der Adern weichhaarig, 3 Zoll lang und länger, 18 — 19 Linien breit. Die Blumen bilden einzelne festsitzende, vielblumige Dolden, davon aber nur 3 — 4 Blumen fruchtbar sind, und auf langen Stielen stehen; die übrigen Blumen sind klein, und fallen ab ohne Früchte anzusetzen. Der Kelch der fruchtbaren Blumen ist napfförmig, und hat fünf ungleiche, braunfilzige Lappen. Die Corolle tief fünftheilig, mit sehr kurzer Röhre und gleichbreit-länglichen Einschnitten, die unter der Spitze stechend-warzig sind, und gleiche Länge haben.

Vaterland: Peru, besonders die Andeskette von Quito. ♄ Blühzeit. Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

86. *Solanum ochranthum* Dunal. Ochergelber Nachtschatten. D.

S. fruticosum, scandens, foliis interrupte impari-pinnatis supra hirtis subtus cano-tomentosis, foliolis oblongis subintegerrimis, corymbis lateralibus subdichotomis longe pedunculatis folium subaequantibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 15. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 85. f. 2.

Ein unbewehrter, kletternder, glatter Strauch, mit wechselnd stehenden, gestielten, unterbrochen und ungleich gefiederten Blättern, die aus vier Paaren und einem einzelnen Blättchen bestehen. Die Blättchen stehen einander gegenüber, sind länglich, ganzrandig, gespitzt, an der Basis gerundet, ungleich, oben borstig, grün, unten mit grauem Filze bekleidet, fast 4 Zoll lang, 15 — 16 Linien breit; zwischen den Blättchenpaaren sitzen kleinere, rundlich-eyförmige Blättchen. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen der Physalis Alkekengi, in einzelne, langgestielte, seitenständige Afterdolden gesammelt. Der Kelch napfförmig, fünfspaltig, scharfborstig, die Corolle radförmig, fünfspaltig, gefaltet, gelb, auswendig borstig.

Vaterland: Peru; das Reich Quito, bei Chillo. ♄

57. *Solanum oleraceum* Rich. Kohlartiger Nachtschatten.

S. caule herbaceo leviter angulato-dentato, foliis ovato-oblongis dentatis glaberrimis, pedicellis umbellatis. Richard. Herb. Dunal. l. c. Aquara Quiva Piso lib. 4. c. 50. f. 3.

Der Stengel ist krautartig, leicht eckig-gezähnt, und hat abstehende, an der Spitze filzige Aeste. Die Blätter sind eyrund-länglich, gezähnt, glattlich, die Blumenstielchen doldenartig gestellt. Die Corolle ist weiß, die Beere klein, kugelrund.

Vaterland: Brasilien. ☉

58. *Solanum oliganthum* Dunal. Synops. p. 8.

S. fruticosum (?), ramulis cano-tomentosis, foliis simplicibus (semper?) ovato-oblongis obtusiusculis basi inaequalibus et cordatis integerrimis supra glabris subtus molliter tomentosis basi auriculatis, pedunculis terminalibus paucifloris. Humb. et B. l. c. 3. p. 18.

Die Aeste sind rund, graufilzig. Die Blätter gestielt, eyrund-länglich, an der Basis ungleich und herzförmig, ganzrandig, geadert, oben glatt, grün, unten mit weichem, grau-gelblichem Filze bekleidet; die Haare sind sehr ästig, aber nicht sternförmig. Die Blattstiele graufilzig, an der Basis mit sitzenden, schiefen, eyrund-fast sichelförmigen Ohrläppchen versehen. Die Blumenstiele gipfelständig, wenigblumig.

Vaterland: Orinoco, bei Maypures. ♄? Blühzeit: Mai. Kult A. Trbh.

59. *Solanum phillyreoides* Dunal. Steinlindenartiger Nachtschatten. D.

S. caule fruticoso erecto dichotomo, foliis solitariis oblongis aut lanceolato-oblongis utrinque angusto-acuminatis integerrimis supra glabris subtus pubescentibus, floribus alaribus aut lateralibus geminis aut quaternis, calycibus subdecemdentatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 29. Dunal l. c. ed. 2. t. 115.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, unbewehrt und hat zweitheilige, eckige Aeste. Die Blätter stehen einzeln, wechselnd; sind gestielt länglich, oder länglich-lanzettförmig, an beiden Enden schmal, ganzrandig, geadert, oben glatt, grün, unten blaß und filzig, 18—20 Linien lang, 5—7 Linien breit. Die Blumen gestielt und bilden 2—4blumige, sitzende, winkel- oder seitenständige Dolden. Der Kelch napfförmig, filzig, fünfzähnig, mit linien-pfriemenförmigen, entfernten, gleichen Zähnen, zwischen denen noch fünf sehr kleine Zähnchen stehen und mit denselben abwechseln. Die Corolle radförmig, glatt, sternförmig, violett?, buchtig-fünflappig. Der Fruchtknoten eyrund-länglich, glatt, der Griffel fadenförmig, mit ausgerandeter Narbe. Die Beere kugelrund, von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, am Magdalenenflusse. ♄ Blühzeit: Mai. Kultur: A. Trbh.

59. *Solanum psychotrioides* Dunal. Psychotricartiger Nachtschatten. D.

S. arboreum, ramulis angulatis suberoso-verrucosis, foliis geminis lanceolato-oblongis aut ovato-oblongis acuminatis basi acutis integerrimis glabris subtus in axillis pilosis, umbellis oppositifoliis subsessilibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 27. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 111.

Die Aeste dieses unbewehrten Baumes sind eckig, die Ecken korkartig-warzig und glatt. Die Blätter stehen wechselnd; zu zweien beisammen, davon immer eins kleiner als das andere ist, sie sind gestielt, länglich-lanzettförmig, zuweilen umgekehrt eyrund-länglich, langgespitzt, ganzrandig, geadert, glatt, unten in den Winkeln der Adern behaart, 3—4 Zoll lang, 15—16 Linien breit. Die Dolden stehen einzeln den Blättern gegenüber auf kurzen Stielen, sind 3—4blumig, die Blumen gestielt, so groß, wie die Blumen der Lysimachia vulgaris.

Vaterland: Dauer und Standort und Blühzeit wie bei vorhergehender Art: S. phillyreoides.

61. *Solanum pterocaule* Dunal. Flügelstengelicher Nachtschatten. D.

S. caule herbaceo ramisque angulatis dentatis scabris, foliis subovatis sinuato-angulatis, floribus subumbellatis. Dunal. Sol. 153. Ejusd. Syn. Sol. p. 13. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 20. Hierher gehört Solan. nigrum ε. virginicum Linn. Spec. pl. ed Willd. 1. p. 1035.

62. *Solanum pteropodum* Dunal. Synops. p. 14.

S. caule herbaceo alato, foliis geminis sessilibus decurrentibus elliptico-oblongis subacuminatis basi valde angustatis undulato-repandis supra glabriusculis subtus tenuiter pulverulento-pubescentibus, corymbis oppositifoliis dichotomis, pedunculis alatis. Humboldt et Bonpl. I. c. 3. p. 20. Dunal. I. c. ed. 2. ined. t. 95

Der Stengel ist krautartig, unbewehrt (nach Bonpland) eckig-geflügelt, glatt. Die Blätter stehen zu zweien beisammen, sind ungestielt, elliptisch-länglich, fast langgespitzt, an der Basis sehr schmal und gekräuselt, an den Aesten herablaufend, wellenförmig-ausgeschweift, geadert, oben grün, unten pulverartig-filzig und grau, 8 — 10 Zoll lang, 3½ Zoll breit. Die Blumen so groß wie die Blumen des Prunus spinosa, in zweitheilige, vielblumige, gestielte Doldentrauben gesammelt, welche einzeln den Blättern gegenüberstehen, aber doppelt kürzer als die Blätter sind. Der Kelch kräusel-glockenförmig, filzig, fünflappig, mit fast umgekehrteyförmigen, abgestutzten, gleichen Lappen. Die Corolle weiß, glatt, die Röhre kurz, kaum länger als der Kelch, der Rand fünftheilig, ausgebreitet.

Vaterland: Peru, bei der Stadt Quito. ♃?
Blühzeit: Junius.

63. *Solanum stenophyllum* Dunal.

S. caule herbaceo (?) pulverulento-tomentoso, foliis angustis oblongo-linearibus subsessilibus supra glaberrimis subtus pulverulento-tomentosis, racemis

mis coarctatis. Dunal. synops. Sol. p. 15. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 22.

Der Stengel ist pulverartig-filzig. Die Blätter sind schmal, länglich-linienförmig, fast ansitzend, glatt, unten pulverig-filzig, die Blumentrauben gedrängt.

Vaterland: Peru.

63. *Solanum pubigerum* Dunal; caule erecto fruticoso, foliis ovato-lanceolatis utrinque attenuatis pubescentibus, racemis dicho-trichotomisque. Dunal. l. c. p. 160. t. 6. Poiret l. c. 111. p. 751.

Sol. microcarpum Cavan. (non Vahl.)

Sol. Cervantesii Lagasc. gen. et Spec. nov. diagn. p. 10.

Ein aufrechter Strauch, mit grauer warziger Rinde, der 3—5 Fuß hoch wird; seine Aeste sind fast eckig, fast geflügelt, mehr oder weniger filzig. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, fast wellenförmig, filzig. Die Blumentrauben zwei- bis dreitheilig, gestielt, die Blumenstielchen überhängend, dann aufrecht. Der Kelch ist krugförmig, fünfzähnig, die Corolle klein, weiß und hat eyförmige, zurückgeschlagene Einschnitte. Die Beere schwarz, von der Größe einer Erbse.

Vaterland: Mexiko. ♄

64. *Solanum pulchrum* Dun. Hübscher Nachtschatten.

S. caule fruticoso, ramis rugosis glabris, foliis oblongo-ovatis in petiolum desinentibus, racemis magnis subdichotomis. Dunal. l. c. 2. ined. t. 33.

Dieser Strauch hat cylindrische, gerunzelte, glatte, glänzende Aeste. Die Blätter stehen oft zu zweien, sind länglich-eyförmig, gespitzt oder stumpf, wellenförmig, unten filzig. Die Blumentrauben groß, fast gabelästig, glatt, an der Basis gerunzelt, die Blumenstielchen gehäuft, in Afterdolden gesammelt. Der Kelch ist lederartig, fünfspaltig, an der Spitze durchscheinend. Die Corolle hat lanzettförmige, gespitzte Einschnitte. Die Beere ist kugelrund.

Diese Art ist dem Sol. crispum (Fl. per. s. Lexic.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt der Blätter und durch größere Blumentrauben.

Vaterland: Brasilien. ♄

65. *Solanum pyrifolium* Lamarck. Birnblättriger Nachtschatten.

S. caule subherbaceo, foliis longe petiolatis ovatis integris utrinque glabris, racemis paniculatis, calycibus obtusis mucronatis. Lam. Illustr. N. 345. Dunal. ined. t. 34.

Der Stengel ist fast krautartig. Die Blätter sind langgestielt, eyförmig, ungetheilt, durchaus glatt. Die Blumentrauben wenig ästig, fast aufrecht, fast so lang als die Blattstiele. Der Kelch hat stumpfe Einschnitte, die mit einem Mucrone versehen sind. - Die Corolle ist groß, weiß? Der Griffel trägt eine kopfförmige Narbe.

Diese Art gleicht dem Sol. quercinifolium, ist aber unterschieden durch ganze, nicht buchtige Blätter und durch größere Blumen.

Vaterland: Martinic. ♃ ?

66. *Solanum racemiflorum* Dunal; caule herbaceo scabro, foliis ovatis repando-angulatis scabris, racemis lateralibus, baccis sulcatis. Dunal. l. c. p. 147. Poiret Encycl. Suppl. III. p. 749.

Sol. scabrum Jacq. H. Schoenb. III. p. 45. t. 333. (non Vahl., non Ruiz. et Pav.)

Alle Theile der Pflanze sind scharf, fast mit stechenden Haaren bekleidet. Der Stengel ist krautartig, eines Fingers dick, grün-purpurröthlich und wird ungefähr 2 Fuß hoch. Die Blätter sind eyförmig, ausgeschweift-eckig, dicklich, oben dunkel-, unten blaßgrün. Die Blumen bilden seitenständige, ausgebreitete Trauben, die etwa 1 Zoll lang sind. Der Kelch ist scharf, die Corolle weiß, unten ausgebreitet, der Griffel fast rauchhaarig, die Beere gefurcht.

Dieser Nachtschatten gleicht dem Sol. aethiopicum, ist

aber kleiner als jener und noch überdieß durch die Rauheit seiner Theile zu unterscheiden.

Vaterland: Indien? ☉

67. *Solanum Radula* Vahl. Raspelblättriger Nachtschatten.

S. caule fruticoso, foliis oblongo-ellipticis scaberrimis, cymis terminalibus pedunculatis tomentoso-scabriusculis. Vahl Eclog. 11. p. 16. Dunal l. c. ed. 2. ined. t. 35.

S. salicifolium Lam. Illustr. N. 2309.

Die Aeste des strauchartigen Stammes sind cylindrisch, sehr scharf. Die Blätter länglich-elliptisch, lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, 2—3 Zoll lang, scharf, unten, wie die Blumenstiele und Kelche mit Filze und kurzen Sternhaaren besetzt. Die Blumenstiele lang, gipfelständig, die Blumen in 2 – 3spaltige Afterdolden gesammelt. Die Corolle ist weiß, tief fünfspaltig, mit eyförmigen Einschnitten versehen.

Vaterland: Cayenna. ♄

68. *Solanum Rumphii* Dunal. Rumphischer Nachtschatten.

S. caule angulato, foliis ovatis undulatis lanuginosis, floribus subumbellatis. Dunal. l. c. p. 157.

Halicaccabus indicus minor niger. Rumph. Amb. VI. p. 61. t. 26. f. 2.

Der Stengel ist krautartig eckig, ästig, dunkel- oder schwarzgrün, ungefähr 3 Fuß hoch. Die Blätter sind eyförmig, wellenförmig, wollig-filzig, gestielt. Die Blumen fast doldenartig, nicht rispenförmig. Die Corollen klein, die Beere grünlich-gelb und haben einen sauern Geschmack. Von dem Sol. nigrum unterscheidet sich diese Art, außer der vorstehenden Diagnose, durch die Größe und Farbe des Stengels und durch die Villosität der Blätter.

Vaterland: Amboine (eine von den großen moluckischen Inseln) an Ufern der Flüsse und in grobsandigem Boden. ☉

69. *Solanum Seaforthianum* Andr. Seaforthischer Nachtschatten.

S. caule scandente herbaceo, foliis pinnatisectis undulatis, superioribus simplicibus lanceolatis, racemis cymoso-paniculatis, interdum petiolis longioribus. Andrew. Repos. t. 504. Dunal. l. c. ed. 2. inedit. Syn. p. 7.

Der Stengel ist krautartig und kletternd. Die Blätter sind fiederförmig eingeschnitten, gewellt, die obern einfach, lanzettförmig. Die Blumentrauben afterdoldig-rispenartig getheilt, zuweilen länger als die Blattstiele.

Vaterland: Amerika. ♃ ?

70. *Solanum speciosum* Dun. Prächtiger Nachtschatten.

S. caule arboreo, ramis flexuosis, foliis oblongis acuminatis undulatis solitariis geminisve, pedunculis solitariis, corollis margine crenulatis. Dunal. l. c. p. 179. Burm. Pl. Amer. p. 242. t. 245. f. 5.

Der Stamm ist baumartig und hat kurze Aeste, die knieartig gebogen sind. Die Blätter stehen einzeln oder gepaart, sind länglich, langgespitzt, wellenförmig, geadert. Die Blumen haben einen gestreiften Kelch und eine große, fast fünfeckige Corolle, deren Einschnitte gekerbt sind. Die Beere ist roth, kugelrund.

Vaterland: die caraibischen Inseln. ♄

71. *Solanum suffruticosum* Schousb. Staudiger Nachtschatten.

S. caule inermi suffruticoso, foliis ovatis dentato-angulatis (sub) glabris ciliatis, umbellis extrafoliaceis pedunculatis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 236. Dunal. l. c. p. 154.

Der Stengel ist unten holzig, ausdauernd, oben krautartig, und wird etwa 4 Fuß hoch. Die Blätter sind eyförmig, gezähnt-eckig; in der Jugend fast behaart, im Alter glatt, gefranzt. Die Blumenstiele stehen unter den Blattstielen und sind fast rispenartig getheilt. Die Corolle ist weiß, die Beere schwarz.

Diese Art gleicht dem Sol. nigrum unterscheidet sich

aber durch einen höheren Stengel, der unten strauchartig ist.

Vaterland: die Barbarei. ♃ ♄

72. *Solanum Swartzianum* R. et Schult. Swartzischer Nachtschatten.

S. caule inermi fruticoso, foliis petiolatis ovato-lanceolatis integerrimis coriaceis glabris stellato-pilosis subtus squamis orbiculatis aureis obtectis, racemis solitariis terminalibus. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 602. Swartz in litt. sub aureo.

Ein unbewehrter Strauch, mit abwechselnden, cylindrischen, rostfarbig-schuppigen Aesten. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, ey-lanzettförmig, ganzrandig, lederartig, gerippt, fast gerunzelt, glänzend, in der Jugend mit Sternhaaren versehen, unten mit kreisrunden goldfarbenen Schuppen bedeckt. Die Stiele schuppig. Die Trauben einzeln, gipfelständig, fünfblumig, die Blumenstielchen niedergebogen-herabhängend, zusammengedrückt, schuppig, einblumig. Die Blumen überhängend. Der Kelch ist fünfeckig, auswendig schuppig. Die Corolle fünfspaltig, inwendig schwarzpurpurroth, auswendig schuppig, die Antheren gleich, purpurroth.

Vaterland: Brasilien. ♄

73. *Solanum sylvaticum* Dunal. Waldliebender Nachtschatten. D.

S. fruticosum, scandens, foliis ovatis acuminatis, basi rotundatis subrepandis glabris subtus in venis hirtellis superioribus geminis, floribus extra-axillaribns subternis, calycibus decemdentatis. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 29. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 114.

Der strauchartige, kletternde Stengel hat knotige, cylindrische, weiße, glatte Aeste. Seine Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, fast ausgeschweift, geadert, glatt, nur an den Rippen der Unterfläche ein wenig behaart, fast 2 Zoll lang, 13—14 Linien breit, die obern gepaart, ungleich lang. Die Blumenstiele

fadenförmig, 6—9 Linien lang, glattlich, einblumig und stehen zu 2—4 beisammen. Der Kelch ist napfförmig, glattlich, und hat zehn linien=pfriemenförmige, entfernte, gleiche Zähne. Die Krone groß, fünfeckig, sternförmig ausgebreitet. Die Beere kugelrund, glatt, so groß wie eine kleine Frucht der Prunus spinosa, von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu=Andalusien, bei Cumana in Wäldern. ♄ Blühzeit: Julius. Kult. A. Trbh.

75. *Solanum tetrandrum* R. Br. Viermänniger Nachtschatten.

S. suffruticosum erectum, foliis subgeminis oblongo-ovatis integris membranaceis pube rara compressis, racemis corymbosis simplicibus, floribus (Coroll.) quadrifidis. R. Brown. Prodr. 1. p. 445.

Der Stengel ist aufrecht, unten holzig, ausdauernd, oben krautartig. Die Blätter stehen fast zu zweien, sind länglich, eyförmig, ungetheilt, häutig, selten mit angedrücktem Filze bekleidet. Die Blumen bilden einfache Doldentrauben, haben eine vierspaltige Corolle und vier Antheren?

Vaterland: Neu=Holland, am Meerstrande.

76. *Solanum Topiro* Dunal. Synops. p. 16.

S. caule herbaceo tomentoso, foliis subovatis acutis sinuato-angulatis basi inaequalibus supra adpresso-pilosis subtus tenuiter cano-tomentosis, floribus extraalaribus aggregatis, baccis ovatis. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 20.

Eine krautartige, 6 Fuß hohe, sehr ästige Pflanze, mit filzigem Stengel (nach Bonpland). Die Blätter sind gestielt, fast eyförmig, gespitzt, an der Basis sehr ungleich, am Rande buchtig=eckig, die Ecken gespitzt, geadert, oben mit angedrückten, einfachen Haaren besetzt, unten grau=filzig, vorzüglich an den Rippen mit Sternhaaren versehen, 9—10 Zoll lang, 6 Zoll breit. Die Blumen so groß wie die des Solanum tuberosum, gehäuft (nach Bonpland). Der Kelch tief fünfspaltig, auswendig grau=filzig, wie die Corolle mit

sehr kleinen Sternhaaren bekleidet. Die Corolle fünftheilig, radförmig, mit sehr kurzer Röhre und eyrundlänglichen, gespitzten Einschnitten. Der Fruchtknoten eyrund, dreiseitig, rauchhaarig. Die Beere eyförmig, vierfächerig und ist eßbar.

Vaterland: Südamerika bei Santa Fernando de Atabapo an niedern, feuchten Orten, am Orinocoflusse. ♃ ? Blühzeit: Mai.

76. *Solanum trachyphyllum* Dunal. Popayanesischer Nachtschatten. D.

S. fruticosum, ramis tomentosis, foliis geminis oblongis acuminatis basi rotundatis et inaequalibus integerrimis supra scabriusculis subtus mollissime cano-tomentosis, racemis lateralibus dichotomis, floribus unilateralibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 25.

Dieser Strauch hat runde, grau-filzige Aeste, die mit Sternhaaren besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd zu zweien beisammen, davon eins abwechselnd kleiner als das andere ist, sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, sehr ungleich, ganzrandig, geadert, oben grün, unten weich, grau-filzig, auf beiden Seiten mit Sternhaaren versehen, 5—6 Zoll lang, 2 ½ Zoll breit. Die Blumen seitenständig, einzeln, gestielt, die Stiele gabelästig.

Vaterland: die Provinz Papayanense zwischen Buga und Carthago. ♄ Blühzeit: September.

77. *Solanum triangulare* Lam. Dreikantiger Nachtschatten.

S. caule herbaceo trigono, foliis oblongo-ovatis integerrimis nudis, floribus paniculatis. Lam. Illustr. n. 2342. Poiret Encyc. meth. (excl. Syn. Rumph.) Dunal. l. c. p. 13.

Sol. quadrangulare β. triangulare Pers. Syn. p. 225.

Der Stengel ist krautartig, dreikantig, ästig. Die Blätter stehen wechselnd zerstreut, sind länglich-eyförmig, gespitzt, am Blattstiele herablaufend, ganzran-

dig, nackt. Die Blumen stehen rispenartig, nicht doldenförmig. Die Corolle ist blaß violett und hat fünf eyförmige, gespitzte Einschnitte, die bogenförmig zurückgeschlagen sind. Die Beere grün, klein, an der Spitze ein wenig niedergedrückt.

Diese Art gleicht dem Sol. nigrum, aber die Ecken des Stengels sind unten angedrückt, oben an den Aesten abstehend.

Vaterland: der Orient. ⊙

78. *Solanum tricolor* Moz. Dreifarbiger Nachtschatten.

S. caule tereti dichotomo, foliis geminis altero minore, ovatis acutiusculis tomento nitido obductis, pedunculis quatuor, antheris quinque una duplo longiore. Moz et Sesse Pl. mexic. ic. pict. Dun. l. c. ed. 2. ined. t. 41.

Der Stengel ist cylindrisch, gabelästig getheilt, filzig-wollig. Die Blätter stehen zu zweien; das eine Blatt kleiner als das andere; sie sind eyförmig, ein wenig gespitzt, fast gewellt, gestielt, filzig, glänzend. Die Blumenstiele wenigblumig, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Corolle ist weiß, in der Mitte mit einem violetten Stern geziert; fünf Antheren, davon eine länger als die übrigen ist.

Diese Art kommt dem S. lento nahe, unterscheidet sich aber außer dem vorstehenden Charakter durch die dreifarbige Corolle.

Vaterland: Mexico. ♄

79. *Solanum triflorum* Nuttall. Dreiblumiger Nachtschatten.

S. caule inermi herbaceo procumbente, foliis denticulato-pinnatifidis glabris, segmentis acutis subundulatis, margine plus minus revoluto, pedunculis oppositifoliis bi-trifloris. Nuttall Genera 1. p. 128. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 809.

Der Stengel ist krautartig, filzig, weitschweifig, gestreckt und wird etwa 1 Fuß lang. Die Blätter sind fast schrotsägeförmig oder gezähnelt-halbgefiedert, glatt, die Einschnitte am Rande ein wenig zurück ge-

rollt. Die Blumenstiele stehen den Blättern gegenüber, sind zwei- oder dreiblumig. Die Corolle ist klein, weiß, und hat zurückgerollte Einschnitte. Die Frucht so groß wie eine Kirsche und zur Zeit der Reife grün.

Vaterland: bei Mandas an den Gärten.

80. *Solanum Vellozianum* Dunal; ramis leproso-tomentosis, foliis maximis oblongo-lanceolatis subtus leproso-tomentosis supra glaberrimis, racemis brevibus suboppositifoliis multifidis cymosis. Dunal. l. c. p. 236. ed. 2. ined. t. 37.

Dieser Strauch hat eckige Aeste, die mit sehr kurzem Filze bekleidet, braun und glänzend sind. Die Blätter sind groß, länglich-lanzettförmig, fast buchtig, oben glatt, unten schuppigfilzig, braun, glänzend. Die Blumen bilden kurze, afterdoldenartige Trauben, welche den Blättern fast gegenüber stehen, braun und glänzend sind. Der Kelch hat fünf stumpfe Einschnitte. Die Corolle ist klein, tief fünfspaltig, der Griffel mit Zottenhaaren besetzt.

Vaterland: Brasilien. ♄

81. *Solanum venosum* Dunal. Geaderter Nachtschatten. D.

S. arborescens, ramis floccoso-pilosis, foliis solitariis lanceolato-oblongis acuminatis basi acutis integerrimis supra pilosiusculis subtus piloso-hirtis, corymbis oppositifoliis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 25.

Der Stengel ist baumartig und unbewehrt; seine Aeste sind rund, flockig-behaart, filzig, braunlich. Die Blätter stehen einzeln, wechselnd, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, netzförmig geadert, oben mit einzelnen Härchen besetzt, unten behaart-borstig, an den Rippen flockig, 5 Zoll lang und länger, 18—20 Linien breit. Die Blattstiele rinnenförmig, wie die Aeste flockig. Die Blumen bilden gestielte Doldentrauben, die einzeln den Blättern gegenüber stehen. Die Beere gestielt, kugelrund, von dem bleibenden Kelche unterstützt, so groß wie die Frucht der Prunus spinosa.

Diese Art ist mit dem Solanum nutans nahe verwandt.

Vaterland: Neu-Granada; die Andeskette von Quito. ♄ Blühzeit: Septemb. Kult. A. Trbh.

82. *Solanum viride* R. Brown. Grüner Nachtschatten.

S. suffruticosum, foliis ovato-oblongis acutis integris planis membranaceis glabris, racemis corymbosis simplicibus vel bipartitis, floribus quinquefidis, calycibus semiquinquefidis. R. Brown. Prodr. 1.

Der Stengel ist unten holzig, ausdauernd, oben krautartig. Die Blätter sind länglich-eyförmig, ungetheilt, flach, häutig und glatt. Die Blumentrauben sind doldentraubenartig, einfach oder zweitheilig, die Blumen grün? ; sie haben einen halbfünfspaltigen Kelch und eine fünfspaltige Corolle.

Vaterland: das südliche Neu-Holland, am Meerufer. ♃ ?

83. *Solanum Zuccagnianum* Dunal. Zuccagnischer Nachtschatten.

S. caule subherbaceo, foliis ovato-cordatis angulato-repandis glabris basi inaequalibus, pedunculis subunifloris cernuis, baccis subglobosis. Dun. l. c. p. 149. t. 11.

Sol. scabrum Zuccagni Cent. ap. Roem. Collect. p. 133. (non Vahl., non Jacq.)

Der Stengel ist fast krautartig, cylindrisch, mehr oder minder mit sehr kleinen krystallartigen Warzen versehen. Die Blätter sind eyrund-herzförmig, fast buchtig-ausgeschweift, gestielt, glatt, an der Basis ungleich, und stehen wechselnd. Die Blumenstiele fast einblumig, übergebogen, oben verdickt, angeschwollen. Der Kelch ist fünfspaltig, die Corolle weiß, der Griffel länger als die Antheren, die Narbe einfach. Die Beere so groß wie Kirschen, anfänglich grün, gefleckt, der Länge nach gestreift, dann roth.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Es ist eine jährige Pflanze, die in botanischen Gärten aus Saamen erzogen wird.

II. Aculeata. Nachtschattenarten die mit Stacheln besetzt sind.

84. *Solanum acerifolium* Dunal. Ahornblättriger Nachtschatten. D.

S. suffruticosum, ramis foliisque utrinque aculeatis et hispido-pilosis hastato-trilobis cordatis longe petiolatis, pedunculis paucifloris, calycibus inermibus. Humboldt et Bonpl. I. c. 3. p. 36.

Ein Halbstrauch 8 Fuß hoch (nach Bonpland), dessen Aeste behaart und mit pfriemenförmigen, geraden, verlängerten, gelben Stacheln dicht besetzt sind. Die Blätter sind langgestielt, spießförmig-dreilappig, herzförmig, fast ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten an den Hauptrippen stachlich und mit einfachen Borstenhaaren versehen, ungefähr 4 Zoll lang; der Endlappen ist größer als die beiden langgespitzten, ausgesperrten Seitenlappen. Die Blattstiele behaart und mit gelben Stacheln bedeckt. Die Blumenstiele wenigblumig, stachlich. Der Kelch fünflappig, behaart. Die Krone violett.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♄ ♃

85. *Solanum acetosaefolium* Lamarck. Ampferblättriger Nachtschatten.

S. caule suffruticoso aculeato glabro, foliis obtusis sinuatis subpanduriformibus, aculeis minimis recurvis, floribus racemosis albidis. Lam. I. c. Poiret Encycl. meth. IV. p. 306.

Sol. trilobatum caule aculeato fruticoso Burm. ind. 57. t. 22. f. 2.

Der Stengel ist unten holzig, ausdauernd, oben krautartig, unbehaart aber mit sehr kurzen, gekrümmten Stacheln besetzt. Die Blätter sind stumpf, buchtig-dreilappig, fast geigenförmig, oft unbewehrt, die Stiele stachlich, so lang als die Blätter. Die Blumenstiele traubenartig gestellt, fadenförmig, glatt, stachlich. Der Kelch ist klein, tief fünfspaltig, die Corolle groß, weiß, mit eyförmigen, gerundeten Ein-

schnitten versehen. Der Griffel an der Spitze gekrümmt, die Beere roth.

Vaterland: Ostindien; Java. ♄ ♃

86. *Solanum aciculare* Swartz. Nadelförmiger Nachtschatten.

S. caule aculeato fruticoso, aculeis subulato-acerosis, foliis cordato-subrotundis repando-acutangulis utrinque aculeatis supra stellato-hirsutis, subtus tomentosis, pedunculo axillari-terminali longissimo multifloro. Swartz.

Der Stamm ist strauchartig, mit pfriemen-nadelförmigen Stacheln besetzt und hat cylindrische Aeste, die mit Sternhaaren und Drüsen versehen sind. Die Blätter sind 2—3 Zoll lang, herzförmig-rundlich, fast buchtig-eckig, auf beiden Seiten an den Rippen und Adern stachlich, oben sternhaarig-rauch, unten filzig. Die Blumenstiele einzeln, winkel-gipfelständig, vielblumig, so lang als die Blätter, behaart. Des Kelch ist borstig-rauchhaarig, die Corolle himmelblau.

Vaterland: Brasilien. ♄

87. *Solanum acutilobum* Dunal. Spitzlappiger Nachtschatten.

S. ramis subinermibus tomentoso-pulverulentis, foliis longe petiolatis cordatis sinuato-angulatis, angulis acutis utrinque pulverulento-tomentosis, racemis cymosis (sub) terminalibus. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 63.

Ein Strauch, dessen Aeste und Blätter pulverig-filzig sind. Die Aeste sind fast unbewehrt nur mit einzelnen, kleinen Stacheln und Sternhaaren besetzt. Die Blätter langgestielt, herzförmig, buchtig-eckig, die Ecken gespitzt, oben grün-gelblich, unten weißlich. Die Blumen bilden afterdoldenartige, fast gipfelständige Trauben. Der Kelch hat fünf gespitzte Einschnitte und ist filzig wie die Blumenstiele. Die Corolle 3—4 mal größer als der Kelch.

Diese Art kommt dem Sol. paniculatum nahe, unterscheidet sich aber am meisten durch spitzigeckige Blätter,

die auf beiden Seiten pulverig=filzig, bei jener oben glatt sind, und durch den Blüthenstand.

Vaterland: Südamerika? ♄

88. *Solanum album* Lour. Weißer Nachtschatten.

S. caule subinermi suffruticoso, foliis oblongis angulatis parce aculeatis, pedunculis multifloris, baccis globosis. Dunal. l. c. p. 228.

Die Aeste des staudigen, fast unbewehrten Stengels sind gedreht, niederliegend. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich, eckig, mit Stacheln besetzt. Die Blumenstiele vielblumig. Die Corolle weiß, die Beere kugelrund, grün.

Vaterland: Cochinchina. ♃

89. *Solanum Amazonium* Kerr.; caule fruticoso tomentoso inermi, foliis oblongo-ovatis repandis vel sinuato-lobatis, racemis cymosis scorpioideis, floribus polygamis monoicis, calycibus florum fertilium basi aculeatis, laciniis calycinis inermibus, corollis irregularibus, antheris tridynamis. Bellend Kerr Bot. Regist. 1. ic. Dunal. l. c.

Der Stamm ist strauchartig filzig, stachellos. Die Blätter sind länglich=eyförmig, ausgeschweift oder buchtig=gelappt. Die Blumen bilden afterdoldenartige Trauben, welche an der Spitze gekrümmt sind. Die Geschlechter sind getrennt, die Kelche der fruchtbringenden Blumen an der Basis mit Stacheln besetzt. Die Corollen unregelmäßig.

Vaterland: Mexiko.

90. *Solanum ambiguum* Dunal. Zweifelhafter Nachtschatten.

S. ramis scandentibus pilosis, aculeatis, foliis inferioribus solitariis, superioribus geminis ovato-ellipticis angulatis subsinuatis utrinque piloso-scabriusculis nervo medio aculeatis, racemis simplicibus inermibus. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 123.

Die Aeste sind kletternd, behaart und stachlich. Die untern Blätter stehen einzeln, die obern zu zweien, sind

eyförmig=elliptisch, eckig, fast buchtig, auf beiden Seiten behaart, an den Rippen stachlich. Die Blumen bilden einfache, unbewehrte Trauben.

Das Vaterland von dieser zweifelhaften Pflanze, die nur in Decandoll's Herbarium sich findet, ist noch unbekannt.

91. *Solanum armatum* R. Br. Gewaffneter Nachtschatten.

S. caule herbaceo diffuso, aculeis confertis rectis subulatis, foliis oblongis sinuato-pinnatifidis, lobis angulatis sinuatisve utrinque glabris calycibusque aculeatis, racemis 2—5floris pedunculisve solitariis. R. Brown. Prodr. 1. p. 446. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 69.

Der Stengel ist fast holzig, oben krautartig, ästig=ausgebreitet, cylindrisch, unbehaart, grün, mit steifen pfriemen=borstenförmigen, braun=gelblichen Stacheln dicht besetzt. Die Blätter stehen oft zu zweien, sind gestielt, länglich, buchtig=halbgefiedert, die Lappen an der Basis buchtig, auf beiden Seiten glänzend, unbehaart, aber stachlich wie die Kelche. Die Blumentrauben 2—5blumig, einzeln oder gepaart, unbewehrt.

Vaterland: Neu=Holland, in der Gegend von Port Jackson. ♄ ♃

92. *Solanum aturense* Dunal. Aturensischer Nachtschatten.

S. fruticosum, ramis aculeatis tenuiter ferrugineo-tomentosis, foliis geminis elliptico-oblongis acuminatis integerrimis supra stellato-pilosis nervo calycibusque aculeatis, racemis extraalaribus simplicibus inermibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 33. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 122.

Der Stamm ist strauchartig (nach Bonpland); seine Aeste sind rund, mit Stacheln besetzt und mit zartem rostfarbigem Filze bekleidet, vorzüglich die jüngern Aestchen, die Stacheln zusammengedrückt=kegelförmig, an der Spitze pfriemenförmig, zurückgekrümmt und glänzend. Die Blätter stehen wechselnd zu zweien, sind gestielt, elliptisch=länglich, langgespitzt, ganzran=

dig, geadert, die Rippen mit gekrümmten Stacheln dicht besetzt, sternhaarig = borstig, unten braunlich, 6 Zoll lang und länger, ungefähr 2½ Zoll breit, die Stiele fast 1 Zoll lang, rinnenförmig, braun, behaart, auf dem Rücken stachlich. Die Blumen bilden einfache Trauben, die unter den Blattstielen stehen, und deren Stiele, wie die Kelche und Corollen mit rostfarbenem Filze bekleidet sind.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

93. *Solanum brachyacanthum* Dunal. Synopf. p. 32.

S. arboreum, ramis aculeatis, ramulis tomentofis, foliis geminis ellipticis utrinque acutis integerrimis fupra puberulis fubtus tomentofis et fufcefcenti-incanis inque nervo aculeatis, racemis lateralibus fimplicibus, pedicellis calycibusque aculeatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 33.

Ein 30 Fuß hoher Baum, mit runden, knieartig-gebogenen Aesten, die sternhaarig = filzig, und mit Stacheln besetzt sind; die Stacheln sind sehr kurz, zurückgekrümmt und glatt. Die Blätter stehen wechselnd zu zweien beisammen, davon eins etwas kleiner als das andere ist; sie sind gestielt, elliptisch, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, geadert, mit Sternhaaren bekleidet, oben grün, unten braun = graufilzig, 3½ Zoll lang, 16 — 18 Linien breit Die Blattstiele 8 — 9 Linien lang, stachlich. Die Blumen langgestielt, so groß wie die Blumen des Ornithogalum luteum. Der Kelch napfförmig, fünftheilig, graufilzig, mit sehr kleinen Stacheln versehen. Die Corolle fünftheilig, auswendig fein filzig, mit länglich = linienförmigen, gespitzten, gleichen Einschnitten. Die Beere kugelrund, glatt.

Vaterland: Neu = Andalusien. ♄ Blühzeit: September.

94. *Solanum brevipila* Dunal. Kurzhaariger Nachtschatten.

S. caule fruticofo, foliis geminis feffilibus obtusangulis utrinque tomentofis, calycibus quinquepartitis. Dun. l. c. p. 191. t. 21.

Die Blätter des strauchartigen Stammes stehen zu zweien beisammen, sind ungestielt, stumpfeckig, auf beiden Seiten filzig, stachellos, aber nur mit Sternhaaren bedeckt. Die Kelche fünftheilig.

Dieser Nachtschatten scheint nur eine Varietät von dem Sol. jamaicense Lexic. zu seyn, welche sich bloß durch die Gestalt des Kelches und durch einige geringe Merkmale unterscheidet.

95. *Solanum Brownii* Dunal. Brownischer Nachtschatten.

S. caule fruticoso, aculeis rectis subacerosis, foliis integris repandisve longe lanceolatis subinermibus, supra scabriusculis subtus tomentosis cinereis, corymbis lateralibus subumbellatis breviter pedunculatis simplicibus, corollis calyce inermi triplo longioribus. R. Brown. Prodr. 1. p. 446 sub violaceo. Dunal. l. c. p. 201.

Der strauchartige Stengel ist mit geraden, fast nadelartigen Stacheln besetzt; seine Aeste sind oben filzig, unbewehrt. Die Blätter stehen oft zu zweien, sind gestielt, länglich = lanzettförmig, ungetheilt oder ausgerandet, fast unbewehrt, oben etwas scharf, unten filzig, aschgrau. Die Blumen bilden seitenständige, einfache, kurzgestielte Doldentrauben, deren Stiele filzig, grauviolett sind. Die Corolle ist dreimal länger als der unbewehrte Kelch.

Vaterland: Neu = Holland, in der Gegend von Port Jackson. ♄

96. *Solanum cajanumense* Humb. et Bonpl. Cajenneischer Nachtschatten.

S. caule fruticoso, ramulis hirsutis, foliis solitariis subrotundo - ovatis breviter acuminatis cordatis integerrimis hirsuto - pilosis, racemis supra axillaribus trifidis, floribus unilateralibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 37.

Dieser Strauch wird 2 Klaftern hoch und höher; seine Aeste sind rund, stachlich? die Aestchen rauchhaarig. Die Blätter stehen wechselnd, einzeln, sind gestielt, rund=

rundlich = eyförmig, herzförmig, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten, vorzüglich auf der Unterfläche, rauchhaarig, fast 7 Zoll lang, 5½ Zoll breit. Die Blumenstiele behaart, an der Spitze dreispaltig, vielblumig, die Blumen gestielt, einseitig, so groß wie die Blumen des Phalangium ramosum Der Kelch ist fünfspaltig, ein wenig behaart. Die Corolle fast radförmig, fünftheilig, violett.

Diese Art ist im gedachten Werke als eine noch zweifelhafte Species angeführt, und gehörte eigentlich zur folgenden dritten Abtheilung, da sie indessen genau und ausführlich beschrieben ist, so habe ich sie hier aufgenommen.

Vaterland: Cajanuinae in Wäldern; bei Loxa in Neu = Granada. ♄ Blühzeit: Julius.

97. *Solanum campanulatum* R. Brown. Glockenförmiger Nachtschatten.

S. caule herbaceo, aculeis confertissimis rectis subulatis, foliis ovatis angulato-lobatis utrinque hirsutis calycibusque aculeatissimis, racemis simplicibus armatis, corollis campanulatis. R. Brown. Prodr. 1. p. 446. Dunal. Syn. p. 42.

Eine jährige, krautartige Pflanze, deren Stengel mit geraden, borsten = pfriemenförmigen Stacheln dicht besetzt ist. Die Blätter sind eyförmig, eckig = lappig, auf beiden Seiten rauchhaarig, wie die Kelche sehr stachlig. Die Blumentrauben einfach, stachlig, die Corollen glockenförmig.

Vaterland: Neu = Holland, in der Gegend von Port Jackson. ☉

98. *Solanum cinereum* R. Brown. Aschgrauer Nachtschatten.

S. caule herbaceo, aculeis rectis subulato-setaceis, foliis oblongis pinnatifido-sinuatis, supra glabris laevibus, subtus tomentosis cinereis, utrinque calycibusque aculeatis, pedunculis bi-trifloris. R. Brown. Prodr. 1. p. 446. Dunal. Syn. p. 43.

Der krautartige Stengel ist mit geraden, pfriemen=

borstenförmigen Stacheln besetzt. Die Blätter sind länglich, halbgefiedert-buchtig, oben glatt, unten filzig, aschgrau, auf beiden Seiten stachlig. Die Blumenstiele 2 — 3blumig.

Vaterland und Standort wie bei vorhergehender Art.

99. *Solanum coccineum* Jacq. Scharlachrother Nachtschatten.

S. caule fruticoso aculeato, foliis ovatis subcordatis subrepandis tomentosis uno alterove aculeo, calycibus laciniis acutis, baccis coccineis. Dunal. l. c. p. 191. Jacq. Misc. 2. p. 321. Icon. rar. t. 43.

Hierher gehört die Varietät: Sol. tomentosum β. coccineum Willd. Spec. pl. 1. p. 1046. S. Lexic. B. 9. S. 336. N. 126.

Ein aufrechter, stachliger Strauch, ungefähr 2 Fuß hoch, dessen abstehende, cylindrische Aeste mit braunen, geraden, pfriemenförmigen Stacheln besetzt sind. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, fast herzförmig, fast ausgerandet, filzig, stachlig. Die Blumen bilden Trauben, welche den Blättern gegenüber stehen und deren Stiele, wie die Kelche, mit kleinen Stacheln versehen sind. Die Corolle ist radförmig, tief fünftheilig, weiß, viel länger als der Kelch. Die Beere anfänglich roth, dann schön scharlachroth.

Diese Art unterscheidet sich von dem Sol. tomentosum durch die Blätter und durch die Farbe der Blumen und der Früchte ꝛc.

Vaterland: Peru? ♄ Er findet sich in mehreren botanischen Gärten.

100. *Solanum cordifolium* Dunal. Herzblättriger Nachtschatten.

S. caule hirsuto aculeato, foliis longe petiolatis cordatis angulato-repandis utrinque villosis inermibus, racemis simplicibus lateralibus. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 135.

Der Stengel ist rauchhaarig und stachlig. Die Blätter sind lang gestielt, herzförmig, eckig-ausge-

schweift, auf beiden Seiten mit Zottenhaaren bekleidet, an der Basis ungleich, an den Ecken oft mit Mucronen versehen. Die Blumen bilden einfache, seitenständige, Trauben; sie haben einen ungleichen Kelch und eine gleiche, radförmige Corolle, deren eyrund-längliche, gespitzte Einschnitte fast kürzer als die Antheren sind. Der Fruchtknoten ist zottig.

Diese Art gleicht dem Sol. hirto (s. Lexic.) ist aber unterschieden durch stachellose Blätter, durch traubenständige Blumen und durch regelmäßige Corollen.

Vaterland: Rio Janeiro. ♄

101. *Solanum coriaceum* Dunal. Lederartiger Nachtschatten.

S. scandens, foliis glabris lanceolato-ellipticis acutis, racemis lateralibus folia aequantibus. Dunal. l. c. p. 197. t. 14.

Dieser kletternde Nachtschatten hat cylindrische Aeste, die, wie die jüngeren Blätter, mit einem pulverartigen Wesen bestreut sind. Die Blätter sind fast gestielt, lederartig, elliptisch-lanzettförmig, gespitzt, glatt, glänzend, ganzrandig, unten fast schief, an den Mittelrippen oft mit kurzen, gekrümmten Stacheln besetzt. Die Blumenstiele seitenständig, dick, einfach oder zweispaltig, traubenförmig getheilt, so lang als die Blätter, die Blumenstielchen kurz, einseitig, die Blumen groß; sie haben einen lederartigen, fünfspaltigen Kelch, dessen rundliche Zähne mit Mucronen versehen sind, und eine himmelblaue, tief fünftheilige Corolle.

Vaterland: Cayenna. ♄

102. *Solanum cornutum* Lam.; caule aculeato glabro foliis pinnato-pinnatifidis aculeatis (aculeis validis, corollis irregularibus) antheris declinatis, corniformibus, infima maxima productissima. Lam. Illustr. II. p. 25. Juss. Annal. du Mus. III. p. 120. t. 9. s. Lexic. B. 9. S. 306. N. 24. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 657. S. heterandrum Juss. Venten. Hort. Malmais. p. 85.

Die kurze Diagnose im Lexicon a. a. O. bitte ich zu streichen und folgende ausführliche dafür anzunehmen.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig, ästig, filzig und mit gelben, geraden, pfriemen-nadelförmigen Stacheln besetzt, die gehäuft stehen und an der Basis dick-höckerig sind. Die Aeste ausgebreitet, filzig. Die Blätter stehen wechselnd, selten zu zweien, sind gestielt, 2—4 Zoll lang, halbgefiedert-buchtig, mehr oder weniger filzig, die Buchten gerundet, die Lappen stumpf, ganz oder ausgeschweift-gezähnt, auf den Rippen mit einzelnen Stacheln versehen. Die Blumenstiele seitenständig, stachlig, oben traubenartig getheilt, 2—4- oder mehrblumig, kürzer als die Blätter. Der Kelch ist stachlig, filzig und hat sehr spitzige, fast grannenartige Einschnitte. Die Corolle groß, gelb, radförmig, ungleich. Die Antheren sind niedergebogen, hornförmig, gelb; der unterste ist viel größer als die übrigen, aufsteigend, dunkel oder braungelb. Der Griffel aufsteigend, fast pfriemenförmig.

In Gärten variirt diese Art zuweilen mit einem glatten Stengel und glatten, nicht filzigen Blättern.

Vaterland: Mexico; Vera Cruz. ♄ ♃ Blühzeit: Sommer.

103. *Solanum crotonoides* Lamarck. Crotonartiger Nachtschatten.

S. caule fruticoso, foliis discoloribus elliptico-lanceolatis, supra glabris, subtus tomentosis inermibus, racemis brevibus. Lamarck. Illustr. n. 2382. Dunal. l. c. p. 183. t. 13.

Die Aeste sind lang, filzig, stachlig, wie der strauchartige Stengel, die Stacheln pfriemenförmig, an der Spitze rostfarbig, an der Basis mit Zottenhaaren umgeben. Die Blätter zweifarbig, elliptisch-lanzettförmig, etwas gespitzt, unbewehrt, oben grün, unten weiß filzig, kurzgestielt, die kleinern fast kreisrund. Die Blumen klein, in kurzgestielte Trauben gesammelt, weiß; der Kelch ist filzig. Dieser Nachtschatten scheint sich am meisten durch die Stacheln von dem Sol. crotonifolium H. et B. zu unterscheiden oder ist er bloß eine Varietät von jenem.?

Vaterland: die karaibischen Inseln und auf Martinic. ♄

104. *Solanum cuneifolium* Dunal. Keilblättriger Nachtschatten.

S. caule fruticoso, foliis geminis longe cuneatis superne sinuato-angulatis, angulis acutis (subintegrisque angulis obtusis Schult.), racemis brevibus. Dunal. l. c. p. 193. t. 22.

Sol. croceum Dunal. l. c. p. 241.

S. jamaicense Mill. Dict. n. 17. Plukn. phyt. t. 226.

Dieser Strauch hat cylindrische, filzige Aeste, die wie die übrigen Theile mit rostfarbenen Sternhaaren und geraden Stacheln besetzt sind. Die Blätter stehen manchmal zu dreien beisammen, sind keilförmig, buchtig-eckig, die Ecken gespitzt, oder fast ungetheilt und haben stumpfe Ecken, übrigens ungestielt, ungleich groß; die großen sind 4—5, die kleinern 2—3 Zoll lang, alle auf den Rippen mit sehr harten, zurückgeschlagenen Stacheln besetzt. Die Blumentrauben ungefähr 1 Zoll lang, die Blumenstielchen länger als der gemeinschaftliche Blumenstiel. Der Kelch hat verlängerte, pfriemenförmige, stachlige Einschnitte. Die Corolle ist weiß, fünfspaltig. Die Beere rothgelb, kugelförmig.

Vaterland: Cayenna. ♄

105. *Solanum diacanthophorum* Dunal.; subinerme, caule aculeis paucissimis acerosis vel nullis, foliis oblongo-ovatis integris (utrinque Schult.) tomentosis inermibus, pedunculis lateralibus bifloris geminisve, calycibus quinquefidis acuminatis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 45.

S. biflorum R. Brown. Prodr. 1. p. 455.

Die Aeste sind cylindrisch, fast unbewehrt, nur mit einzelnen, sehr wenigen, nadelartigen Stacheln besetzt, dagegen mit gelb-rostfarbenen Sternhaaren versehen. Die Blätter stehen oft zu zweien, sind länglich-eyförmig, ungetheilt, auf beiden Seiten filzig, ohne Stacheln, an der Basis ungleich, oben schwarzgrün, unten gelb-rostfarbig. Die Blumenstiele seitenständig, zweiblumig. Der Kelch ist rauchhaarig-wollig und

hat gespitzte Einschnitte, die Corolle fünfspaltig, kürzer als der Kelch. Die Antheren sind klein, violett.

Vaterland: die wärmern Gegenden in Neu-Holland. ♃

106. *Solanum discolor* R. Brown. Zweifarbiger Nachtschatten.

S. caule fruticoso, aculeis setaceis rectis, foliis ellipticis subrepandis, supra glabris, subtus tomentosis cinereis calycibusque inermibus, racemis lateralibus multifloris indivisis. Rob. Brown l. c. Dunal. Syn. p. 27.

Der Stengel ist strauchartig, mit geraden, borstenförmigen Stacheln besetzt. Die Blätter sind elliptisch, fast ausgeschweift, oben glatt, unten filzig, aschgrau, wie die Kelche unbewehrt. Die Blumentrauben seitenständig, vielblumig, ungetheilt.

Vaterland: die heißen Gegenden in Neu-Holland, am Meerufer. ♄

107. *Solanum echinatum* R. Br.; caule erecto, aculeis setaceis rectis acerosis, foliis ovato-oblongis integris inermibus utrinque tomentosis, racemis oppositifoliis simplicibus, bacca subquadriloculari calyce echinato inclusa. R. Brown l. c. 1. p. 447. Dunal. Syn. p. 28.

Der Stengel ist aufrecht, mit borstenförmigen, nadelartigen, geraden Stacheln besetzt. Die Blätter sind eyförmig-länglich, ungetheilt, unbewehrt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumentrauben stehen den Blättern gegenüber, sind einfach. Die Beere ist fast vierfächerig von dem sehr stachligen Kelche umschlossen.

Vaterland und Standort wie bei vorhergehender Art.

108. *Solanum elegans* Dunal. Eleganter Nachtschatten.

S. caule tomentoso aculeato, foliis oblongo-acuminatis utrinque tomentosis aculeatis sinuato-repandis subtus flavo-candidis, racemis simplicibus tomentosis aculeatis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 58.

Der Stengel ist strauchartig, cylindrisch, pulverig aschgrau-gelblich, mit kleinen, geraden Stacheln besetzt. Die Blätter stehen zu zweien oder einzeln, sind kurzgestielt, länglich-langgespitzt, an der Basis ungleich, die Buchten gerundet, wellenförmig, an den Mittelrippen stachlig, auf beiden Seiten filzig, unten gelb-weißlich. Die Blumen in schlaffe, einfache, filzige Trauben gesammelt, die mit Stacheln versehen sind. Der Kelch ist tief fünfspaltig, stachlig und hat lange, pfriemenförmige Einschnitte, die perlgrau-bräunlich, zuweilen bläulich sind. Die Corolle violett. Der Griffel gekrümmt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

109. *Solanum ellipticum* R. Brown. Elliptischer Nachtschatten.

S. caule fruticoso, aculeis rectis basi tomentosis, foliis oblongo-ovalibus obtusis integris utrinque tomentosis calycibusque aculeatis, pedunculis subtrifloris. R. Brown. Prodr. 1. p. 446. Dunal. Syn. p. 27.

Der Stengel ist strauchartig, mit geraden Stacheln besetzt, die an der Basis filzig sind. Die Blätter sind länglich-oval, elliptisch, stumpf, ungetheilt, auf beiden Seiten filzig, wie die Kelche stachlig. Die Blumenstiele fast dreiblumig.

Vaterland: die wärmern Gegenden von Neu-Holland, am Meerstrande. ♄

110. *Solanum eriophyllum* Dunal. Wollblättriger Nachtschatten.

S. ramis candido-tomentosis aculeatis, foliis utrinque tomentosis candidis ovatis sinuatis obtusis breviter petiolatis, calycibus lanuginosis subcampanulatis. Dun. l. c. ed. 2. ined. t. 50.

Die Aeste des strauchartigen Stengels sind cylindrisch, mit kleinen zarten Stacheln besetzt und mit weißlichem Filze bekleidet. Die Blätter eyförmig, buchtig, stumpf, kurzgestielt, auf beiden Seiten wollig-filzig. Der Kelch fast glockenförmig, wollig, selten stachlig

und hat stumpfe Einschnitte, die Corolle himmelblau, fünfeckig, in der Mitte mit einem Sterne und auswendig mit Zottenhaaren versehen. Die Beere kugelrund.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

111. *Solanum fastigiatum* Willd. Gleichhoher Nachtschatten.

S. caule subinermi fruticoso, foliis ovato-oblongis sinuato-repandis (integrisve) pubescentibus, corymbo (racemo Sch.) terminali pedunculato. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 235. Dunal. I. c. p. 138. t. 16. et t. 2. p. 8.

Der strauchartige Stengel ist mit Stacheln besetzt, oft unbewehrt. Seine Blätter sind eyrund-länglich, buchtig-ausgeschweift, filzig, die Blumen in gleichhohe gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Dieser Nachtschatten gleicht dem Solanum bonariensi Lexic., welcher, wie dieser mit einem stachligen und unbewehrten Stengel variirt. Willdenow unterscheidet ihn von jenem durch leicht filzige Blätter, durch gipfelständige Doldentrauben und durch blaßblaue Corollen.

Vaterland: Südamerika? ♄

112. *Solanum ferrugineum* Jacq. Rostfarbener Nachtschatten.

S. caule fruticoso, aculeis glabris, foliis ovatis lobatis sinuatisve, subtus ad nervum petiolisque aculeatis, acutis tomentosis. Jacq. H. Schoenb. 3. p. 46. t. 334. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 634. Dunal. I. c. ed. 2.

Dieser Strauch ist mit glatten Stacheln besetzt; seine Blätter und Aeste sind in der Jugend mit rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter eyförmig, lappig oder buchtig, gespitzt, filzig, auf der Unterfläche an den Rippen und Blattstielen stachlig. Die Blumentrauben fast einfach. Er ist dem Solano torvo Lexic. sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät von jenem, zumal da man sein Vaterland noch nicht kennt, sondern ihn bloß als eine Kulturpflanze beschrieben und abgebildet hat.

13. *Solanum flavescens* Dunal. Gelblicher Nachtschatten.

S. caule fruticoso aculeato canescente, foliis cordatis sinuatis obtusis utrinque aculeatis tomentosisque subtus flavescentibus, pedunculis calycibusque baccisque hirsutissimis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 67. f. 2.

Ein sehr stachliger Strauch, dessen Aeste graulich sind. Die Blätter sind herzförmig, buchtig, stumpf, auf beiden Seiten stachlig, filzig, mit Sternhaaren besetzt, unten gelblich. Die Blumenstiele kurz, winkelständig, wie die Blattstiele filzig und stachlig. Der Kelch und die Beere sind gelblich.

Vaterland: Malabar. ♄

114. *Solanum fontanesianum* Dunal.; caule sublignoso annuo aculeato piloso, foliis profunde pinnatifidis, laciniis sinuatis, corollis subregularibus, antheris parvis, infima apice subcurvata fusca. Dun. l. c. ed 2. ined. t. 76.

Diese Art hält die Mitte zwischen Sol. rostratum und S. heterodoxum. Der Stengel ist fast holzig, aber nur einjährig, stachlig und filzig. Die Blätter sind tief halbgefiedert, die Einschnitte tief buchtig und gekräuselt. Die Corolle regelmäßig, gelb, mit kleinen Antheren versehen, davon der unterste an der Spitze fast gekrümmt und braun ist.

Vaterland: Indien? ⊙

115. *Solanum formosum* Dunal. Schöner Nachtschatten. D.

S. caule fruticoso aculeatissimo hirsuto, foliis subcordatis ovato-lanceolatis acuminatis tomentoso-lanuginosis subinermibus, racemis lateralibus multifloris. Dunal. Syn. p. 35. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 35.

Die Aeste sind rund, rauchhaarig, mit geraden, nadelförmigen, gelbrothen Stacheln besetzt. Die Blätter sehr kurzgestielt, ungleich herzförmig, ey-lanzett-

förmig, langgespitzt, sichelförmig, buchtig-ausgeschweift, fast gewellt, dick, auf beiden Seiten wollig-rauchhaarig, mit Sternhaaren dicht besetzt, oben gelbgrün. Die Blattstiele sehr rauchhaarig, stachlig, wie die Blumenstiele. Die Trauben vielspaltig, sehr rauchhaarig, aber die Blumenstielchen dick und unbewehrt. Der Kelch ist dick, auswendig wollig-rauchhaarig, weiß-rostfarbig, ohne Stacheln, fünftheilig, mit länglich-langgespitzten Einschnitten, davon oft zwei verbunden sind. Die Krone groß, violett?, gefaltet, fünfeckig, mit gewelltem Rande, auswendig rauchhaarig.

Diese Art gleicht dem Solanum glutinosum.

Vaterland: Südamerika, in Wäldern an schattigen Orten am Orinocoflusse. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A. Trbh.

116. *Solanum furfuraceum* R. Br.; caule fruticoso, aculeis acerosis, foliis angusto-lanceolatis integerrimis, supra parce aculeatis inermibusve glabris laevibus, subtus tomentosis cinereis, umbellis lateralibus bi-quadrifloris sessilibus; calycibus inermibus. R. Brown. Prodr. 1. p. 446.

Der Stengel ist strauchartig, mit nadelartigen Stacheln besetzt. Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, ganzrandig, oben unbehaart, stachlig oder unbewehrt, unten filzig. Die Blumen ansitzend, in 2—3blumige, seitenständige Dolden gesammelt. Die Kelche unbewehrt.

Vaterland: die wärmern Gegenden von Neu-Holland, am Meerufer. ♄

117. *Solanum glutinosum* Dun. Klebriger Nachtschatten.

S. caule fruticoso erecto sparse aculeato, foliis oblongo-lanceolatis basi cordatis acutis utrinque tomentosis glutinosis mollibus, racemis lateralibus glutinosis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 54.

Der strauchartige Stengel ist mit geraden, nadelartigen Stacheln und Sternhaaren besetzt, die an der Spitze drüsig und klebrig sind. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, an der Basis gespitzt,

ganzrandig, oder ein wenig buchtig, auf beiden Seiten filzig, klebrig, gelblich. Die Blumen bilden seitenständige, klebrige, afterdoldenartige Trauben. Die Corolle ist himmelblau, die Beere gelb, kugelrund, von der Größe einer Kirsche, vierfächerig.

Vaterland: Amerika? Er findet sich im botanischen Garten zu Paris.

118. *Solanum graciliflorum* Dunal. Dünnblumiger Nachtschatten.

S. ramis glabriusculis aculeatis, aculeis subrectis; foliis ovato-oblongis basi inaequalibus sinuatis utrinque aculeatis pilosiusculis, pilis minutissimis distantibus, racemis brevibus cymoso-umbellatis. Dun. l. c. ed. 2. ined. t. 47.

Die Aeste des strauchartigen Stengels sind glattlich, mit gelblichen, fast geraden Stacheln besetzt. Die Blätter eyrund-länglich, an der Basis ungleich, buchtig, auf beiden Seiten stachlig und mit sehr kleinen Härchen bekleidet. Die Blumen bilden kurze afterdoldenartige Trauben. Die Corolle hat fünf dünne, längliche, gespitzte Einschnitte.

Vaterland: Java. ♄

119. *Solanum Hernandesii* Moz. Hernandesischer Nachtschatten.

S. caule fruticoso aculeato tomentoso, foliis geminis (profunde Sch.) sinuatis acutis tomentosis, racemis lateralibus, pedicellis umbellatis, baccis sexlocularibus. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 59. Moz et Sesse Pl. mexic. ic.

Die Wurzel ist faserig, sehr ästig, der Stengel cylindrisch, unten holzig, mit Stacheln besetzt, die selten gekrümmt sind. Die obern Blätter stehen zu zweien beisammen, sind tief buchtig, gespitzt, eyrund-länglich, fast herzförmig, die Blatt- und Blumenstiele stachlig. Die Blumen in seitenständige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch ist zottig, tief fünfspaltig und hat gespitzte Einschnitte. Die Corolle weiß, mit fünf eyrund-länglichen, stumpfen Einschnitten versehen. Die Beere kugelrund, sechsfächerig.

Vaterland: Mexico. ♃

120. *Solanum heteracanthum* Dunal.; caule aculeis recurvis, foliis sinuato-lobatis pilosiusculis utrinque aculeis rectis, racemis bifidis. Dunal. l. c. ed. 3. ined. t. 65.

Die Aeste sind nach der Basis zu glatt, oben mit Sternhaaren und großen gekrümmten Stacheln besetzt. Die Blätter gestielt, buchtig-lappig, wie die Aeste mit Stacheln und Sternhaaren versehen, die Lappen gespitzt. Die Blumentrauben zweispaltig und enthalten getrennte Geschlechter; die fruchtbringenden Blumen haben einen zottigen sehr stachligen Kelch, der bei den unfruchtbaren fast unbewehrt ist. Die Corolle ist fünfspaltig, braun?

Vaterland: Afrika? ♄?

121. *Solanum heterodoxum* Dunal.; caule herbaceo piloso aculeatissimo, foliis subbipinnatifidis, laciniis runcinatis pilosiusculis utrinque aculeatis, corollis subregularibus, antheris parvis declinatis, infima longiori apice curvata subfusca. Dunal. l. c. p. 235. t. 25. Decand. Catal. Monsp. 1815. H. Monsp. Mſ. tab. pict. H. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. Pl. 3. p. 37.

Der Stengel ist krautartig, ästig und wird 2—3 Fuß hoch; seine Aeste sind eckig, mit kleinen, klebrigen Haaren und pfriemenförmigen, geraden, 2—3 Linien langen, gelblichen Stacheln dicht besetzt. Die Blätter stehen einzeln, wechselnd, an klebrigen, stachligen Stielen, sind ungleich doppelt halbgefiedert, auf beiden Seiten behaart und an den Rippen stachlig, 2—3 Zoll lang, 2 Zoll breit, die Einschnitte buchtig-dreilappig, die Endlappen zusammenfließend. Die Blumenstiele einzeln, seitenständig, wie die Aeste des Stengels behaart und stachlig, an der Spitze wenigblumig. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen der Bryonia alba. Der Kelch glockenförmig, fünfspaltig, mit Haaren und geraden Stacheln versehen. Die Corolle klein, himmelblau, in der Mitte mit einem gelben Stern bezeichnet, auswendig borstig-filzig und hat eyförmige, gespitzte Einschnitte; 4—5 kleine gelbe Antheren, davon die untere fast braun, an der Spitze gekrümmt und länger als die übrigen ist. Der Fruchtknoten glatt, der Griffel hervorragend, glatt,

mit einer kopfförmigen Narbe gekrönt. Die Beere kugelrund, von dem bleibenden Kelche bedeckt, so groß wie die Frucht des Prunus spinosa. Diese Art gleicht dem Solanum sodomaeum Linn. s. Lexic.

Vaterland: Mexico. ☉ Blühzeit: Aug. und Septemb.

122. *Solanum heterotrichum* Dunal.; caule tomentoso, foliis geminis sessilibus ovatis subangulatis tomentosis, pilis stellatis, nervis bullatis, bullis pilis simplicibus. Dunal. l. c. p. 194. t. 20.

Der strauchartige Stengel hat lange Aeste, die mit langen, ochergelben Sternhaaren und dünnen, gekrümmten Stacheln besetzt sind. Die Blätter stehen zu zweien, sind ungestielt, eyförmig, fast eckig, an beiden Enden verdünnt, an den Rippen blasig, behaart, oben dunkel rostfarbig, unten gelblich. Die Blumentrauben kurz, einfach, afterdoldenartig, die Blumenstiele und Kelche filzig. Die Corolle ist klein und hat fast linienförmige Einschnitte, die Antheren so lang als die Corolle. Die Beere kugelrund.

Vaterland: Amerika? ♄

123. *Solanum horridum* Dunal. Greulicher Nachtschatten.

S. caule tereti piloso-aculeato, foliis longe petiolatis ovato-oblongis integris utrinque villosis pedunculisque unifloris aculeatis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 46.

Alle Theile dieses Strauches, besonders die Aeste und Blätter sind mit Sternhaaren und langen dünnen, geraden Stacheln dicht besetzt. Die Blätter langgestielt, eyrund-länglich, ungetheilt, wellenförmig, gespitzt, auf beiden Seiten zottig, oben grau-grün, unten ochergelblich, die Blumenstiele einblumig, stachlich. Der Kelch hat lange, pfriemenförmige Einschnitte. Die Beere ist kugelrund, von der Größe einer Kirsche.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

124. *Solanum Hyſtrix* R. Brown.; caule herbaceo diffuſo, aculeis confertiſſimis ſubulatis rectis, foliis oblongis pinnatifido-ſinuatis, glabris calycibusque aculeatiſſimis, corolla armata. R. Brown. Prodr. p. 446.

Der Stengel iſt krautartig, weitſchweifig, wie die Blätter und Kelche mit geraden Stacheln dicht beſetzt. Die Blätter ſind länglich, halbgefiedert-buchtig. Die Corolle iſt bewaffnet.

Vaterland: Neu-Holland, in ſüdlichen Gegenden. ☉?

125. *Solanum iavitenſe* Humb. et Bonpl. Javitaiſcher Nachtſchatten.

S. fruticoſum, ramis aculeatis, ramulis tenuiſſime cano-tomentoſis, foliis ſolitariis oblongis acutis integerrimis utrinque ſtellato-puberulis ſubtus in nervo ſubaculeatis, racemis lateralibus ſimplicibus, pedicellis calycibusque inermibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 3. p. 33.

Sol. monachophyllum Dunal. l. c. ined. t. 125.

Der Stengel iſt ſtrauchartig und hat cylindriſche, ſtachlige Aeſte, die wie die Aeſtchen mit zartem, grauem Filze bekleidet ſind; die Stacheln ſind kegelförmig, an der Spitze zurückgekrümmt, zuſammengedrückt, glatt, gelb und glänzend. Die Blätter ſtehen einzeln, wechſelnd, ſind kurzgeſtielt, länglich, geſpitzt, ganzrandig, geadert, an der Baſis am Blattſtiele herablaufend, ſtachlig, auf beiden Seiten mit Sternhaaren beſetzt, faſt 4 Zoll lang. Die Blumen bilden ſeitenſtändige, einfache Trauben und gleichen an Größe denen des Solanum Dulcamara Lexic. Der Kelch iſt napfförmig, ſternhaarig-filzig, fünftheilig. Die Corolle violett?

Vaterland: Südamerika, am Orinoco, bei Charichams und Javita. ♄ Blühzeit: Mai.

126. *Solanum juripeba* Richard. Act. Soc. Par. p. 107.

S. fruticoſum, ramis aculeatis piloſiusculis, foliis ſolitariis elliptico-oblongis acutis ſubintegerri-

mis utrinque stellato-pilosiusculis subtus in nervo aculeatis, superioribus geminis, racemis lateralibus et terminalibus subsessilibus calycibusque inermibus. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 34. Poiret Encycl. suppl. 3. p. 767. Dunal. Sol. p. 196. t. 15.

Hierzu gehört: Solanum obscurum Vahl. s. Lexic. B. 9. S. 326.

Der Stengel ist strauchartig und stachlig; seine Aeste sind rund, glatt, die Stacheln gekrümmt, die Aestchen unbewehrt, in der Jugend mit Sternhaaren besetzt. Die Blätter stehen wechselnd (die obern gepaart?); sie sind gestielt, rundlich-eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, unbewehrt, auf beiden Seiten mit kleinen, zerstreuten Sternhaaren besetzt, fast 2 Zoll lang. Die Blattstiele ohne Stacheln. Die Blumen bilden einzelne, seitenständige, einseitige, sitzende Trauben. Die Corolle ist violett (nach Bonpland).

Eine Varietät ist weniger behaart.

Vaterland: Südamerika, die Insel Pararumae. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

127. *Solanum Jussaei* Dunal. Jussieuischer Nachtschatten.

S. foliis solitariis ovato-lanceolatis supra glabriusculis inermibus, subtus tomentosiusculis nervo medio aculeatis, racemis simplicibus cymosis petiolis longioribus. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 52.

Der Stengel ist strauchartig, mit kurzen, gekrümmten Stacheln besetzt, und seine Aeste mit Sternhaaren bekleidet. Die Blätter langgestielt, einzeln, ey-lanzettförmig, oben glattlich, unbewehrt, unten filzig, an den Mittelrippen stachlig. Die Blumentrauben einfach, afterdoldentraubenartig, länger als die Blattstiele. Der Kelch ist fünfspaltig, wie die Blumenstielchen wollig-rauchhaarig. Die Corolle tief fünftheilig, der Fruchtknoten filzig, pulverig.

Vaterland: Rio Janeiro.

128. *Solanum lanceaefolium* Jacq. Lanzettenblättriger Nachtschatten.

S. caule fruticoso tomentoso aculeato, foliis geminis oblongis utrinque attenuatis scabriusculis subtus aculeatis, floribus pentandris. Willd. Spec. pl. 1. p. 1047. Jacq. ic. rar. 2. t. 329.

Hierher gehört als Varietät: Solanum flexuosum Vahl. s. Lexic. B. 9. S. 310. N. 35, dessen Blumen nur vier Antheren haben.

Der strauchartige Stengel des Solanum lanceaefolium ist kletternd, stachlig. Die Blätter sind länglich, an beiden Enden verdünnt, etwas scharf, auf dem Rücken und am Blattstiele stachlig, und die Blumen mit fünf Antheren versehen.

129. *Solanum lasiocarpum* Dunal.; caule fruticoso, foliis subcordatis sinuato-angustatis utrinque tomentoso-lanuginosis aculeatisque, pedunculis calycibusque aculeatis inermibusque. Dunal. l. c. p. 222.

Ana Schunda Hort. Malab. p. 65. t. 35.

Der Stamm ist dick, cylindrisch, behaart; seine Aeste sind knieartig gebogen, mit Zottenhaaren und großen, weißen Stacheln besetzt. Die Blätter groß, dick, fast herzförmig, buchtig, langgestielt, auf beiden Seiten filzig-wollig und stachlig. Die Blumenstiele kurz, zottig, gehäuft, 2 — 3blumig. Der Kelch ist mehr oder weniger stachlig, aber mit langen ochergelben Haaren bekleidet.

Vaterland: Malabar. ♄

130. *Solanum latifolium* Poiret. Breitblättriger Nachtschatten.

S. caule suffruticoso aculeato, foliis petiolatis cuneatis (ovatis amplissimis Schult.) sinuato-lobatis, lobis acutis, sinibus obtusis, utrinque pilosis aculeatis, racemis lateralibus paucifloris. Dunal. l. c. p. 231. ed. 2. ined. t. 66.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, oben krautartig, filzig und stachlig. Die Blätter sind gestielt, sehr groß, keil-eyförmig, buchtig-lappig, mit gespitz-

gespitzten Lappen und gerundeten Buchten, auf beiden Seiten behaart, grün, stachlig, an der Basis ungleich. Die Blumen bilden seitenständige, wenigblumige Trauben. Der Kelch ist zottig, oft unbewehrt, die Corolle weiß, ausgebreitet, und hat eyförmige, stumpfe Einschnitte, die mit sehr kleinen Mucronen versehen sind.

Vaterland: Amerika?

131. *Solanum Lichtensteinii* Willd. Lichtensteinischer Nachtschatten.

S. caule aculeato fruticoso scandente, foliis oblongis cordatis sinuato-angulatis tomentosis subtus niveis, utrinque aculeatis. Willd. Enum. Hort. Berolin. 1. p. 238.

Ein Schlingstrauch mit stachligem Stengel und Aesten. Seine Blätter sind länglich, herzförmig, buchtig-eckig, auf beiden Seiten filzig, an den Hauptrippen stachlig, oben grün, unten schneeweiß. Die Beere gefärbt, fast so groß wie die Früchte des Capsicum annuum.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

132. *Solanum Maccai* Rich. Maccaischer Nachtschatten.

S. caule fruticoso vix aculeato, foliis basi subcordatis sinuato-lobatis, sinubus rotundatis, lobis sinuato-angulatis subtus canescentibus, cymis simplicibus. Rich. Herb. Dunal. I. c. ed. 2. t. 61. Maccai Merian. Surin. t. 6.

Die Aeste sind an der Spitze pulverig, weißlich, und mit geraden Stacheln besetzt. Die Blätter langgestielt, an der Basis fast herzförmig, buchtig-lappig, die Buchten gerundet, die Lappen buchtig-eckig, unten graulich, an den Rippen selten stachlig. Die Blumen in einfache Afterdolden gesammelt, die Blumenstielchen und Kelche filzig. Die Beere roth, kugelrund und eßbar.

Vaterland: Cayenne. ♄

133. *Solanum macranthum* Dunal.; caule aculeato lanuginoso, foliis maximis subcordatis acuminatis angulato-lobatis utrinque lanuginosis subtus aculeatis, racemis cymosis lanuginosis. Dunal. I. c. ed. 2. ined. t. 72.

Der Stengel ist strauchartig, stachlig, die Aeste, Blumenstiele und Kelche mit Sternhaaren und grauer Wolle dicht bekleidet; die Stacheln sind gerade und gelblich. Die Blätter gestielt, groß, fast herzförmig, langgespitzt, eckig=lappig, auf beiden Seiten wollig, oben graugrün, unten braun, an den Rippen stachlig und roth. Die Blumentrauben einfach oder gespalten, afterdoldenartig, wollig. Der Kelch ist fünfspaltig, die Corolle groß, weiß?, in der Mitte mit einem Stern versehen, auswendig seidenhaarig; die Antheren sind lang, linienförmig und behaart.

Vaterland: Brasilien. ♄

134. *Solanum mexicanum* Mozin.; caule fruticoso tomentoso inermi aut subinermi, foliis ovato-oblongis tomentosis subtus canescentibus, racemis subcymosis laciniis calycinis subulatis, corollis quinquefidis laciniis acutis. Mozin. et Seß. Fl. mexic. ic. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 56.

Der Stengel ist strauchartig, cylindrisch, unbewehrt, oder an der Basis mit einzelnen Stacheln versehen. Die Blätter sind kurzgestielt, eyrund=länglich, filzig, graulich. Die Blumentrauben fast afterdoldenartig, seiten= und gipfelständig. Der Kelch ist tief fünfspaltig, filzig, die Corolle violett, und hat gespitzte Einschnitte. Die Beere kugelrund, pomeranzenfarbig, so groß wie Erbsen.

Vaterland: Mexico. ♄

135. *Solanum micracanthum* Lamarck.; foliis ovato-lanceolatis acuminatis subtus tomentosiusculis, aculeis minimis raris recurvis (racemis brevibus Sch.) Lam. Illustr. n. 2382. Poiret Encycl. meth. IV. p. 306. Dunal. l. c. p. 196. (excl. Syn. Vahl.)

Eine grauliche, steife, fast unbewehrte Pflanze, die nur mit sehr kleinen, selten gekrümmten Stacheln besetzt ist. Die Blätter sind ey=lanzettförmig, langgespitzt, gestielt, unten etwas filzig, ochergelblich. Die Blumen bilden kurze Trauben, deren Stiele, wie die fünfspaltigen Kelche mit Zottenhaaren dicht

bekleidet sind; auch die Corolle ist auswendig zottig, doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Guadeloupe. ♃ ?

136. *Solanum molle* Dunal. Weicher Nachtschatten.

S. caule suffruticoso aculeato, ramis tomentosis saepe inermibus, foliis ovato-lanceolatis integris s. sinuato-repandis tomentosis mollibus nervo medio aculeatis s. inermibus, aculeis pusillis, racemis subsimplicibus suboppositifoliis. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 120. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 32.

Der Stengel ist am Grunde holzig, ausdauernd, oben krautartig, mit geraden, gelben Stacheln besetzt (nach Bonpland); die Aeste sind cylindrisch, ohne Stacheln, aber mit grauen Sternhaaren versehen, die Blätter stehen wechselnd, einzeln, sind gestielt, ey-lanzettförmig, langgespitzt, am Rande buchtig, in der Jugend ganz, geadert, auf beiden Seiten weich-filzig, mehr oder weniger mit kleinen Stacheln besetzt, fast 2 Zoll lang. Die Blumen gestielt, einseitig, so groß wie die Blumen des Solanum Dulcamara, in einzelne, kurzgestielte, einfache Trauben gesammelt, die fast den Blättern gegenüberstehen. Der Kelch ist fünfspaltig, sternhaarig-filzig, grau, viermal kürzer als die Corolle. Der Fruchtknoten glatt, der Griffel fadenförmig, glatt, so lang als die Antheren, und trägt eine fast keulenförmige Narbe.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Guarico. ♄ Blühzeit: Junius.

137. *Solanum monachophyllum* Humb. et Bonpl.; foliis solitariis breviter petiolatis oblongis oblongo-lanceolatis tomentosiusculis, pilis brevissimis, racemis suboppositifoliis inermibus. Humb. et Bonpl. l. c. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 125.

Der Stengel ist strauchartig, stachlig ?. Die Blätter stehen einzeln an kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, mit sehr kurzen Härchen besetzt. Die Blumentrauben stehen fast den Blättern gegenüber, und sind unbewehrt.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄

138. *Solanum myriacanthum* Dun.; caule aculeatissimo hirsuto, aculeis mollibus aciculiformibus, foliis cordatis sinuato-angulatis acutis utrinque villosissimis aculeatisque. Dunal. l. c. p. 218. t. 19.

Der Stengel ist rauchhaarig, und mit weichen, nadelförmigen Stacheln dicht besetzt. Die Blätter sind herzförmig, buchtig-eckig, gespitzt, auf beiden Seiten sehr zottig und stachlig. Die Blumenstiele sind sehr kurz, und stehen zu 2 — 3 den Blättern gegenüber. Der Kelch ist fünfspaltig; seine Einschnitte sind verlängert, pfriemenförmig, auswendig zottig, an Rande gewimpert, die Einschnitte der Corolle linien-lanzettförmig, gespitzt, auswendig behaart, die Staubfäden so lang als die Corolle, mit kegelförmigen Antheren gekrönt.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Sie gleicht sehr dem Solanum aculeatissimum, unscheidet sich aber durch eine stärkere Villosität, durch buchtig-eckige, nicht lappige Blätter, und durch kleinere, zartere Stacheln.

139. *Solanum obtusifolium* Dunal. Stumpfblättriger Nachtschatten.

S. fruticosum, ramis aculeatis foliisque argenteo-tomentosis solitariis oblongis obtusis sinuato-repandis subtus in nervo aculeatis, pedunculis lateralibus solitariis bifloris calycibusque aculeatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 31. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 119.

Der Stengel ist strauchartig, (nach Bonpland) ästig; seine Aeste sind sternhaarig-filzig, silberweiß, und mit geraden, gelblichen Stacheln besetzt. Die Blätter stehen wechselnd, einzeln, sind langgestielt, länglich, stumpf, an der Basis gerundet, am Rande buchtig-ausgeschweift, sternhaarig-filzig, unten silberweiß, 18 — 20 Linien lang, 7 — 8 Linien breit, unten an den Rippen stachlig, die Blattstiele 1 Zoll lang, rinnenförmig, weiß-filzig und stachlig. Die Blumenstiele einzeln, seitenständig, oben zweispaltig, zweiblumig, weiß-filzig, stachlig. Die Blumen gleichen an Größe und Gestalt denen des Solanum tuberosum. Der

Fruchtknoten ist eyförmig, filzig, der Griffel glatt, mit einer zweilappigen Narbe gekrönt.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Mai.

140. *Solanum oporinum* Willd.; caule fruticoso basi aculeato superne inermi, foliis inermibus oblongis acuminatis basi obtuse angulato-dentatis tomentosis subtus canis, cymis subterminalibus bifidis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 238.

Solanum grandiflorum Desfont. arb. (non Fl. peruv.) s. Lexic.

Sol. macrophyllum Dunal. I. c. p. 199. t. 16.

S. cymosum Ortega. Dec. 1. p. 11.

Dieser Strauch wird ungefähr 1 Klafter hoch; sein Stamm ist mit Stacheln besetzt, aber die Aeste sind unbewehrt und filzig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, 4 Zoll lang, an der Basis stumpf, schmal, an beiden Seiten mit einem oder zwei Zähnen versehen, durchaus filzig, ohne Stacheln. Die Afterdolden gestielt, vielblumig, zweispaltig, gipfelständig. Die Corolle ist himmelblau, die Antheren hängen nicht zusammen.

Vaterland: Amerika. ♄

141. *Solanum orbiculatum* Dunal. Kreisrunder Nachtschatten; rundblättriger Nachtschatten.

S. caule aculeato, aculeis acerosis, foliis suborbiculatis utrinque tomentoso-leprosis parvis, floribus geminis aut solitariis breviter pedunculatis. Dunal. I. c. ed. 2. ined. t. 44.

Die Aeste sind graugelblich, gerunzelt, mit langen, dicken, geraden, nadelartigen Stacheln besetzt, in der Jugend rostfarbig. Die Blätter fast kreisrund, auf beiden Seiten filzig-schuppig, klein, fast gestielt, dick, unbewehrt, oben perlgrau-grün, unten ochergelblich. Die Blumen stehen einzeln oder zu zweien, sind kurzgestielt, die Stiele wie die Kelche filzig-rostfarbig.

Vaterland: Neu-Holland.

142. *Solanum orinocensis* Dunal; caule herbaceo aculeatissimo, foliis cordatis sinuato-angulatis utrinque tomentosis aculeatis, racemis inermibus, baccis hispidis, calyce subtectis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 36. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 132.

Der Stengel ist krautartig, cylindrisch, mit weißlichem, sternhaarigem Filze und Stacheln dicht besetzt. Die Blätter stehen einzeln, zuweilen zu zweien, sind gestielt, breit, buchtig-eckig, mit stumpfen Buchten und etwas gespitzten Lappen, auf beiden Seiten stachlig, und mit Sternhaaren bekleidet; oben gelbgrün, filzig-sammetartig, unten filzig, weiß-gelblich. Die Stacheln lang, pfriemenförmig, gerade, fast zusammengedrückt, zuweilen gefurcht, gelb, mit rother Spitze. Die Blumen gestielt, in seitenständige, kurzgestielte Trauben gesammelt, deren Stiele unbewehrt und filzig sind. Der Kelch groß, filzig, mehr oder weniger mit kleinen Stacheln versehen, eckig, tief fünfspaltig. Die Krone kaum länger als der Kelch, mit eyrundlänglichen, gespitzten Einschnitten. Der Fruchtknoten mit gelben, glänzenden Borstenhaaren besetzt.

Vaterland: Südamerika, am Orinocoflusse. ♃ ?

143. *Solanum ovalifolium* Dunal. Ovalblättriger Nachtschatten.

S. caule fruticoso aculeato, ramis villoso-tomentosis inermibus, foliis solitariis (?) obovato-ellipticis acutis basi rotundatis subinermibus supra stellato-pubescentibus subtus tenuiter canescenti-tomentosis, racemis lateralibus subdichotomis brevibus calycibusque inermibus. H. et Bonpl. l. c. 3. p. 35. Dun. l. c. ed. 2. t. 128.

Der Stengel ist strauchartig, stachlig; seine Aeste sind rund, weichhaarig-filzig, grau und ohne Stacheln. Die Blätter stehen wechselnd, einzeln (?), sind gestielt, eyförmig, oder umgekehrteyrund-länglich, an der Basis gerundet und fast herzförmig, am Rande fast ausgeschweift, fast wellenförmig, geadert, oben grün, mit Sternhaaren bedeckt, unten graulich, sternhaarig-filzig, 3 — 4 Zoll lang, 2½ Zoll breit. Die Blattstiele 6 — 10 Linien lang, filzig, unbewehrt, oder mit

geraden Stacheln versehen. Die Blumen gestielt, nach einer Seite gerichtet, so groß wie die Blumen des Phalangum ramosum, in einzelne, seitenständige, kurzgestielte, fast zweitheilige Trauben gesammelt, die ohne Stacheln, aber filzig sind. Der Kelch ist napfförmig, graufilzig, unbewehrt, fünftheilig, sechsmal kürzer als die Corolle, mit gleichen, umgekehrteyförmigen Einschnitten, die zusammenhängen. Die Corolle auswendig filzig, tief fünftheilig, mit länglich-linienförmigen, gleichen Einschnitten. Der Fruchtknoten glattlich, der Griffel glatt, mit stumpfer Narbe gekrönt.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, am Magdalenenflusse. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

144. *Solanum ovigerum* Dunal.; caule subherbaceo subinermi, foliis ovatis subrepandis tomentosis inermibus, baccis ovato-oblongis, seminibus pulposis. Dun. l. c. p. 210.

Sol. Melongena, caule inermi herbaceo. Murr. Syst. veg. p. 182. Pers. Syn. 1. p. 234.

Sol. Melongena variet. β. Lam. Illustr.

Melongena Blackw. t. 549.

Der Stengel ist fast krautartig, nur mit wenigen, einzelnen Stacheln besetzt. Die Blätter sind eyförmig, fast ausgeschweift, filzig, unbewehrt. Die Blumenstiele herabhängend, verdickt. Die Frucht ist groß, eyrund-länglich, fleischig-markig, die Saamen eingesenkt.

Diese Art unterscheidet sich von dem eßbaren, eyerförmigen Nachtschatten (S. Melongena Lexic.), mit dem sie nahe verwandt ist, durch unbewehrte Blätter und Kelche, und durch die Saamen, welche in die markige Substanz eingesenkt sind; bei jenem sind die Blätter wie der Stengel und die Kelche mit Stacheln besetzt, und die Saamen nackt.

Vaterland: Arabien. ⊙

145. *Solanum parvifolium* R. Br.; caule fruticoso, aculeis acerosis, foliis angusto-lanceolatis integer-

ramis planis supra glabris, parce aculeatis subtus tomentosis, calycibusque inermibus, umbellis lateralibus, bi — quadrifloris sessilibus. R. Brown. Prodr. Dunal. Syn. p. 27.

Der Stengel ist strauchartig, mit nadelartigen Stacheln besetzt. Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, ganzrandig, flach, unten filzig, oben glatt. Die Blumen in seitenständige, ansitzende, 2 — 4blumige Dolden gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland, in südlichen Gegenden, am Meerufer. ♄

146. *Solanum persicifolium* Dunal. Pfirsichblättriger oder pfirschbaumblättriger Nachtschatten.

S. caule fruticoso, foliis oblongo-lanceolatis angustis. Dun. l. c. p. 185. Plum. ab. Burm. Amer. p. 248. t. 244. f. 2.

Der Stengel ist scharf, holzig, unbewehrt. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, schmal, auf beiden Seiten an den Rippen stachlig. Die Blumen bilden aufrechte Trauben. Der Kelch ist unbewehrt, die Corolle flach, die Beere kugelrund, niedergedrückt.

Vaterland: die caraibischen Inseln. ♄

147. *Solanum platyphyllum* Dun.; caule suffruticoso parce aculeato, foliis petiolatis lato-oblongis sinuato-angulatis scabriusculis subglabris, racemis lateralibus, pedicellis dichotomis. Dunal. l. c. ed. 2. t. 130. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 36.

Dieser Halbstrauch trägt gestielte, breit-längliche, buchtig-gelappte Blätter, die an der Basis gerundet, an der Mittelrippe mit geraden Stacheln versehen, und auf beiden Seiten sternhaarig-filzig sind; nach Bonpland sind sie auf der Unterfläche gefärbt, 7 — 8 Zoll lang, 5 — 6 Zoll breit, die Stiele fast 2 Zoll lang, stachlig. Die Blumen bilden einseitige Trauben, sind gestielt, so groß wie die Blumen des ovalblättrigen Nachtschattens, Solanum ovalifolium N. 143, die Blumenstiele filzig. Der Kelch ist braun-filzig, unbe-

wehrt, fünfspaltig. Die Corolle auswendig violett und braunfilzig, inwendig weiß (nach Bonpland) mit kurzer Röhre und tief fünfspaltigem Ronde, dessen Einschnitte ey=lanzettförmig, langgespitzt und gleichlang sind. Der Fruchtknoten ist rundlich, filzig, der Griffel fadenförmig, die Narbe stumpf.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

148. *Solanum Poka (Poika?)* Dun.; ramis subglabris aculeatis, foliis ovato-oblongis subintegris aut sinuato-angulatis utrinque scabris subtus subtomentosis inermibus (?) racemis brevibus lateralibus paucifloris. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 56.

Die Aeste sind nach der Spitze zu mit kurzen, zarten, selten gekrümmten Stacheln besetzt. Die Blätter eyrund=länglich, fast ungetheilt, oder buchtig=eckig, auf beiden Seiten scharf. Die Blumen in zweispaltige, kurze, seitenständige, stachellose Trauben gesammelt, deren Stiele mehr oder weniger mit rostfarbenem Filze bekleidet sind. Der Kelch ist tief fünfspaltig, die Corolle auswendig filzig=wollig.

Vaterland: Java.

149. *Solanum pressum* Dun.; caule subinermi, foliis ovatis utrinque attenuatis aculeatis, baccis glabris subglobosis superne planis. Dun. l. c. p. 117.

Die Aeste sind mit Stacheln besetzt. Die Blätter eyförmig, an beiden Enden verdünnt, buchtig oder eckig, dunkelgrün, an den Rippen stachlig; sie stehen wechselnd, und sind langgestielt. Die Blumen einzeln, gestielt, seitenständig. Der Kelch ist stachlig, die Corolle weiß oder fast fleischroth, und hat gelbe Antheren. Die Beere glatt, grün, weiß gefleckt, so groß wie ein Taubeney und ist eßbar.

Vaterland: die moluccischen Inseln.

150. *Solanum procumbens* Lour. Gestreckter Nachtschatten.

S. caule aculeato suffruticoso procumbente (foliis ovatis quinquelobis Schult.) floribus congestis

terminalibus. Lour. Fl. Cochinchin. 1. p. 163. Dunal. l. c. p. 207.

Der Stengel ist lang, gestreckt, stachlig, unten holzig, oben krautartig. Die Blätter sind eyförmig, fünflappig, auf beiden Seiten mit zerstreuten Stacheln besetzt, die gekrümmt sind. Die Blumen gehäuft, gipfelständig. Der Kelch ist vierspaltig, die Corolle weiß-violett, viertheilig. Die Beere klein, rund, roth, vielsaamig.

Vaterland: Cochinchina. ♄

151. *Solanum pungetium* R. Br.; caule herbaceo, aculeis rectis acerosis, foliis ovato-oblongis pinnatifido- vel repando-sinuatis membranaceis utrinque pilosis concoloribus calycibusque aculeatis, pedunculis bi — trifloris. R. Brown. Prodr. 1. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 70.

Der Stengel ist krautartig, mit geraden, nadelartigen Stacheln besetzt, cylindrisch, unten unbehaart, oben filzig-pulverig. Die Blätter stehen oft zu zweien, sind eyrund-länglich, halbgesiedert, oder ausgeschweift-buchtig, auf beiden Seiten stachlig, oben mit Sternhaaren versehen, unten rostfarbig. Die Blumenstiele einzeln, filzig. Der Kelch ist zottig, tief fünfspaltig, die Corolle blau-violett.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson. ☉

152. *Solanum reticulatum* Dun. Netzblättriger Nachtschatten.

S. ramis superne tomentoso-pulverulentis, (aculeatis?), foliis ovato-lanceolatis inaequalibus supra glabris reticulatis, subtus nervosis leproso-tomentosis, pedunculis unifloris. Dun. l. c. ed. 2. ined. t. 48.

Die Aeste sind oben filzig-pulverig, stachlig?. Die Blätter ey-lanzettförmig, ungleich, oben glatt, mit einem Adernetz versehen, unten gerippt, schuppig-filzig. Die Blumenstiele einblumig. Diese Art scheint noch nicht hinreichend bestimmt, und von andern ihr nahe verwandten Arten unterschieden zu seyn.

Vaterland: St. Domingo. ♄

153. *Solanum Richardi* Dunal. Richard's Nachtschatten

S. caule foliisque sinuato-lobatis, lobis obtusis utrinque tomentoso-scabris aculeatis subtus cinereis, floribus paniculatis. Dun. l. c. ed. 2. ined. t. 67. f. 1.

Der Stengel ist strauchartig, wie die Blätter stachlig. Die Blätter sind ovallänglich, buchtig-lappig, die Lappen stumpf, auf beiden Seiten filzig-scharf, sternhaarig, unten grau; auf der Oberfläche der Blätter sind die Stacheln gerade, auf der Unterfläche gekrümmt. Die Blumen sind rispenartig gestellt, die Blumenstiele und Kelche mit Sternhaaren und kleinen Stacheln versehen. Der Kelch ist fünfspaltig, die Corolle groß, fünfstrahlig, auswendig zottig, inwendig mit einem Stern gezeichnet.

Das Vaterland von dieser Art, davon nur ein Exemplar in Richard's Herbarium sich findet, ist noch unkannt. ♄

154. *Solanum rigescens* Jacq.; caule aculeato suffruticoso, foliis subovatis obtusis sinuato-lobatis, pilis stellatis fasciculatis asperis (utrinque) aculeatis, aculeis rectis, racemis paucifloris. Dunal. l. c. p. 226. (excl. Syn. Lam. et Poiret.) Jacq. Hort. Schoenb. 1. p. 19. t. 42.

Sol. humile Lam. Illustr. N. 2374.

Der Stengel ist sehr ästig, 1 — 2 Fuß hoch, unten strauchartig, oben krautartig, mit weißen, geraden, steifen Stacheln besetzt. Die Blätter sind fast eyförmig, stumpf, buchtig-lappig, die Lappen ungleich, die Blattstiele fast filzig und stachlig. Die Blumen bilden wenigblumige Trauben. Der Kelch ist stachlig, tief fünfspaltig, die Corolle violett, doppelt größer als der Kelch. Die Beere kugelrund, glatt, so groß wie Pfeffersaamen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

155. *Solanum Rodschiedii* Meyer. Rodschiedischer Nachtschatten.

S. caule fruticoso, foliis oblongis sinuatis integrisve basi subcordatis vel attenuatis, subtus tomentosis aculeatisque, racemis lateralibus, calycibus muticis. Meyer. Fl. Essequeb. p. 111.

Ein Strauch mit glatter, grün = brauner Rinde, dessen Aeste und Blätter mit einzelnen, gelben, zusammengedrückten Stacheln besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind länglich, tief buchtig, etliche ausgeschweift, nur wenige ganzrandig, an der Basis herzförmig, oder verdünnt, unten filzig und stachlig. Die Blattstiele halbrund, mit Haaren dicht bekleidet. Die Blumentrauben seitenständig, fast ansitzend, gerade, 2 Zoll lang, vielblumig, die Stiele einfach, niedergebogen, einblumig. Der Kelch hat sehr kurze, etwas stumpfe, unbewehrte Einschnitte. Die Corolle violett, auswendig, wie der Kelch, filzig; die Antheren sind linienförmig, gelb, kürzer als der Griffel. Die Beere gleicht an Größe einer Kirsche.

Vaterland: Südamerika, die Gegend von Arowabischikrech, am Essequebo. ♄ Blühzeit: Januar.

156. *Solanum rostratum* Dunal. Schnabelförmiger Nachtschatten.

S. caule aculeato-piloso, pilis apice stellatis, foliis pinnatifidis, laciniis obtusis, corollis irregularibus, antheris declinatis corniformibus, infima maxima productissima. Dunal. l. c. p. 234. t. 24.

Der Stengel wird 2 — 3 Fuß hoch, ist krautartig, dünn, grün, ästig, cylindrisch, mit zarten, ungleichen, gelblichen, geraden, pfriemenförmigen Stacheln besetzt, und wie die übrigen Theile der Pflanze mit langen, grauen Haaren bekleidet, welche an der Spitze mehr oder weniger sternförmig getheilt sind. Die Blätter sind halbgefiedert, die Einschnitte stumpf, theils mit einfachen, theils mit Sternhaaren versehen. Die Stiele cylindrisch, wie die traubenständigen Blumenstiele filzig. Der Kelch ist zottig, die Corolle groß, gelb, fast ungleichförmig, auswendig behaart, halb fünfspaltig. Die Antheren sind niedergebogen, horn = schnabel=

förmig; der untere ist größer als die übrigen. Die Beere kugelrund, doppelt größer als eine Erbse, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Diese Art ist dem Sol. conutum zunächst verwandt, aber unterschieden durch eine stärkere Villosität, durch die Gestalt der Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Mexico. ⊙

157. *Solanum rubiginosum* Vahl. Gelbrother Nachtschatten.

S. ferrugineo-tomentosum, aculeis recurvis, foliis ellipticis integerrimis, supra glabris (subtus tomentosis Schult.), cymis terminalibus. Vahl. Eclog. Amer. 2. p. 17. Icon. t. 13. Dun. l. c. p. 197.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, und hat cylindrische, gerade, gelbroth-filzige Aeste, die, wie die Blattstiele und die Rippen der Blätter mit kleinen, zerstreut stehenden, glatten, glänzenden, gekrümmten Stacheln besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind 3 — 4 Zoll lang, elliptisch, ganzrandig, an der Basis ungleich, in der Jugend auf der Oberfläche zottig, scharf-punktirt, im Alter glatt, unten filzig. Die Afterdolden zweispaltig, wenigblumig, gipfelständig.

158. *Solanum saponaceum* Dunal. Seifenbeeriger Nachtschatten.

S. caule fruticoso aculeato, foliis sinuato-angulatis scabris, corymbis lateralibus dichotomis (floribus secundis Schult.). Dun. l. c. p. 206.

Hierher gehört: Solanum scabrum Fl. peruv. s. Lexic. B. 9. S. 333. N. 114. Pers. syn. 1. p. 229.

Der Stengel ist holzig, fast eckig, unbehaart, mit gelblichen, geraden, entfernten Blättern besetzt. Die Blätter stehen wechselnd, selten zu zweien, sind buchtig-eckig, an der Basis ungleich, auf beiden Seiten mit kleinen, scharfen Sternborsten bekleidet, geadert. Die Blumen einseitig; sie bilden seitenständige, zweitheilige Doldentrauben. Der Kelch ist fünfspaltig, die

Corolle violett. Die Beere pomeranzenfarbig, seifenartig, von der Größe einer Erbse.

Vaterland: Peru, an ungebauten Orten, auf Schutt rc. ♄

159. *Solanum scabrum* Vahl. Scharfer Nachtschatten.

S. foliis ternis ellipticis subsinuatis piloso-scabris, racemis lateralibus, foliis calycibusque aculeatis. Vahl. Eclog. 1. p. 22. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 121.

Der Stengel ist strauchartig, und hat cylindrische, scharfe, sternhaarige Aeste, die mit gelben, glatten Stacheln besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind 4 — 5 Zoll lang, elliptisch, fast buchtig, an der Basis gespitzt, auf beiden Seiten mit scharfen Sternborsten dicht bekleidet, die Stiele ungefähr 1 Zoll lang, stachlig. Die Blumen in seitenständige Trauben gesammelt, deren Stielchen fadenförmig, fast 1 Zoll lang, und zuweilen stachlig sind. Auch der Kelch ist mit Sternhaaren und kurzen Stacheln versehen, ausgebreitet, die Corolle fünftheilig, auswendig filzig. Die Beere klein, glatt.

Diese Art ist von dem Solan. scabrum Ruiz. und Pavon zu unterscheiden; jener gehört zur vorhergehenden Art.

Vaterland: Südamerika. ♄

160. *Solanum sessiliflorum* Dun.; ramis tomentosis subinermibus, foliis subcordatis maximis sinuato-angulatis utrinque tomentosis sericeis, floribus sessilibus. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 37.

Die Aeste sind cylindrisch, filzig, grau-rostfarbig, zuweilen stachlig. Die Blätter fast herzförmig, gestielt, groß, buchtig-eckig, auf beiden Seiten mit seidenartigem Filze bekleidet. Die Blumen ansitzend, zu 3 — 4 beisammen. Der Kelch ist auswendig filzig, und hat gespitzte Einschnitte, die Corolle manchmal kürzer als der Kelch, auswendig filzig. Die Beere rundlich und eßbar.

Vaterland: Brasilien. ♄

161. *Solanum stelligerum* Dunal; caule fruticoso, aculeis raris acerosis rectiusculis, foliis integris subinermibus, supra glabris laevibus, subtus tomentosis cinereis, corymbis lateralibus subumbellatis simplicibus subsessilibus, calycibus inermibus. R. Brown. Prodr. 1. p. 445. Dunal. l. c. p. 101. ed. 2. ined. t. 57. Smith. exot. bot. 2. p. 57. t. 88.

Der Stengel ist strauchartig, filzig, stachlig; die Stacheln stehen zerstreut, sind glatt, gekrümmt, nadelartig. Die Blätter sind ungetheilt, fast unbewehrt, geadert, oben glatt, unten mit Sternhaaren bekleidet, filzig, aschgrau. Die Blumen bilden einfache, winkel- und gipfelständige Doldentrauben, deren Stielchen einblumig und filzig sind. Der Kelch ist unbewehrt, die Corolle blaß-purpurroth; die Antheren haben mit der Corolle gleiche Länge, und sind an der Spitze mit einem Deckel versehen.

Vaterland: Neu-Holland; eine Varietät in Neu-Wallis und Botany-Bay? ♄

162. *Solanum subarmatum* Willd. Fast bewaffneter Nachtschatten.

S. caule fruticoso subaculeato, foliis lanceolatis subtus subpubescentibus integerrimis basi margine revolutis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 240.

Diese Art hat Willdenow unter dem Namen Sol. bahamense erhalten, aber sie ist von jenem verschieden. Der Stengel wird eine Klafter hoch auch höher, ist strauchartig, mehr oder weniger mit Stacheln besetzt, und seine jüngern Aeste sind sternhaarig-filzig. Die Blätter sind lanzettförmig, 2 Zoll lang und länger, ganzrandig, gestielt, oben glatt, unten fast filzig, an der Basis am Rande zurückgerollt, an der Mittelrippe zuweilen stachlig. Die Blumentrauben etwa 1 Zoll lang. Die Corolle ist weiß, und hat lanzettförmige Einschnitte.

Vaterland: Südamerika? Dieser Nachtschatten findet sich im botan. Garten zu Berlin, und ist vielleicht nur eine Varietät von dem Solanum igneum.

163. *Solanum tectum* Pers. aculeatum, foliis pinnato-sinuatis, fructu tecto. Pers. Syn. 1. p. 228. S. Lexic. B. 9. S. 335. N. 122.

Hierher gehört, nach Roem. et Schult. in Syst. veg. IV. p. 657. Solanum villosum Lexic. I. c. S. 341. N. 137 und folgende Synonymen: Sol. fructu tecto Cavan. ic. 4. p. 5. t. 309 und S. sinuatum Willd. Spec. plant. 1. 1043.

Die Blumen bilden wenigblumige Doldentrauben, deren Stiele sehr zottig und stachlig sind. Der Kelch ist glockenförmig, zottig, stachlig, die Corolle gelb, auswendig filzig. Die Beere ist von dem bleibenden Kelche bedeckt. Uebrigens s. S. villosum Lexic. am a. O.

164. *Solanum tricuspidatum* Rich. Dreispitziger Nachtschatten.

S. caule fruticoso interdum aculeato, foliis apice sinuato-angulatis acutis supra scabris subtus tomentosis, nervo medio parum aculeato, cymis simplicibus. Rich. Herb. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 60.

Der Stengel ist strauchartig, mehr oder minder stachlig, zuweilen unbewehrt; seine Aeste sind filzig, an der Spitze rostfarbig, selten stachlich. Die Blätter sind groß, lang, gestielt, fast herzförmig, ungleich, an der Spitze buchtig-eckig, 3—5spitzig, oben scharf, unten filzig, an der Mittelrippe ein wenig stachlig. Die Afterdolden einfach, die Blumenstiele filzig. Der Kelch ist fünfspaltig, stachlig, die Corolle groß, tief fünfspaltig.

Vaterland: Cayenna. ♄

165. *Solanum tridynamum* Mozin. et Sesse; caule herbaceo? aculeato, foliis sinuatis obtusiusculis tomentosis, racemis simplicibus, calycibus supra costam aculeatis, corollis irregularibus, antheris tribus apice recurvis longioribus. Dunal. I. c. ed. 2. ined. t. 75. Mozini et Sesse Plant. mexic. ic.

Der Stengel ist fast filzig, und mit Stacheln besetzt. Die Blätter sind gestielt, buchtig, etwas stumpf, un=

unbewehrt, aber filzig. Die Blumentrauben seiten- und gipfelständig, einfach. Der Kelch ist an der obern Rippe stachlig, fünfspaltig, die Corolle groß, unregelmäßig, violett. Die Antheren sind an der Spitze violett, ansitzend; drei davon sind 2 — 3mal länger als die übrigen zwei, welche gedrängt stehen.

Vaterland: Mexico?

166. *Solanum Trongum* Poiret.; caule suffruticoso aculeato, foliis angulato - sinuatis utrinque aculeatis, floribus solitariis, baccis globosis. Dunal. l. c. p. 217.

Trongum Rumph. Amb. V. p. 240. t. 86. f. 1.

Die Wurzel ist lang, ästig und zähe, der Stengel 6 — 8 oder 12 Zoll hoch, fast holzig, an der Basis sehr ästig; die Aeste sind ausgebreitet, überall mit dünnen, kurzen Stacheln besetzt. Die Blätter eckig-buchtig, oder fast ganzrandig, eyförmig, gespitzt, auf beiden Seiten stachlig. Die Blumen stehen einzeln den Blättern gegenüber. Der Kelch ist stachlig, die Corolle klein, purpurroth, und hat eyförmige, sehr spitzige Einschnitte. Die Beere kugelrund, zur Zeit der Reife gelb.

Diese Art ist in Ansehung ihres Wuchses dem Sol. nigrum sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch die Stacheln und andere Merkmale.

Vaterland: die moluccischen Inseln. ⊙?

167. *Solanum umbrosum* Dunal. Schattenliebender Nachtschatten.

S. fruticosum, scandens, ramis aculeatis foliisque subtus villoso-tomentosis et incanis supra villoso-pilosis solitariis aut geminis oblongis acuminatis integerrimis (discoloribus, nervo medio subtus aculeatis Dun.), racemis extraalaribus bifidis, pedunculo, pedicellis calycibusque inermibus. H. et Bonpl. l. c. 3. p. 34. Dunal. l. c. ed. 2. ined. t. 126.

Der Stengel ist strauchartig und kletternd; seine Aeste, die, wie die Blätter wechselnd stehen, sind weichhaarig - filzig, braungrau, und mit zerstreuten,

pfriemenförmigen, gekrümmt = zurückgeschlagenen Stacheln besetzt. Die Blätter stehen einzeln, oder zu zweien beisammen, sind gestielt, länglich, langgespitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten filzig, unten braungrau, an der Mittelrippe stachlig, fast 2 Zoll lang, 8 — 9 Linien breit, die Blattstiele 6 — 8 Linien lang, sehr stachlig. Die Blumen bilden einfache, unbewehrte, filzig = rauchhaarige, afterdoldenartige Trauben. Der Kelch ist fünftheilig, rauchhaarig, grau, stachellos, 4 — 5mal kürzer als die Corolle, und hat umgekehrt-eyförmige Einschnitte. Die Corolle fünfspaltig, gleich, auswendig mit sehr kleinen Sternborsten versehen. Der rundliche Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen Griffel mit zweilappiger Narbe.

Vaterland: Neu = Andalusien, an schattigen Orten. ♄ Blühzeit: September.

168. *Solanum Vaillantii* Dunal. Vaillantischer Nachtschatten.

S. caule glabro aculeato, aculeis reversis, foliis ovatis acuminatis sinuato-lobatis supra pilosis, subtus scabris, racemis bifidis cymosis. Dunal. I. c. ed. 2. ined. t. 64.

Der Stengel ist strauchartig, unbehaart, mit gekrümmten Stacheln besetzt. Die Blätter sind eyförmig, langgespitzt, buchtig = lappig, oben behaart, nicht sternhaarig, unten scharf. Die Trauben zweispaltig, doldentraubenartig.

Dieser Nachtschatten ist dem Solanum saponaceum zunächst verwandt, unterscheidet sich aber, außer den vorstehenden Charakter, am meisten durch die Bekleidung der Blätter, die auf der Oberfläche nur mit einfachen, nicht Sternhaaren versehen sind, und durch den Blüthenstand?

Vaterland: Südamerika? ♄

169. *Solanum velleum* Swartz.; caule aculeato fruticoso; foliis ovatis acutis integerrimis utrinque inermibus vello-tomentosis, subtus reticulatis; racemis dichotomis flexuosis. Swartz in litt. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 643.

Sol. velleum Schrad. Flora, oder botan. Zeitung N. 20. 1821. p. 332. N. 15. (?)

Der Stengel ist mit zerstreuten, geraden Stacheln besetzt; seine Aeste sind cylindrisch, glatt, die Aestchen filzig. Die Blätter sind breit=eyförmig, dick, ganzrandig, auf beiden Seiten stachellos, aber mit fadenartigem Filze überzogen, unten netzförmig, rostfarbig=braun, 2—3 Zoll lang, die Stiele filzig. Die Blumentrauben gabelästig, kniеartig gebogen, die Blumen ansitzend, gehäuft. Der Kelch ist filzig, die Corolle himmelblau, auswendig filzig; die Antheren sind mit großen Poren versehen, die offen stehen. Der Griffel trägt eine stumpfe eingebogene Narbe.

170. *Solanum velutinum* Dunal. Sammtblättriger Nachtschatten.

S. caule tomentoso, foliis ovato-oblongis basi inaequalibus acutis tomentoso-sericeis, subtus parce aculeatis, racemis terminalibus paucifloris. Dun. l. c. ed. 2. ined. t. 53.

Der Stengel ist filzig, stachlig? Die Blätter sind eyrund=länglich, an der Basis ungleich, gespitzt, filzig=seidenhaarig, unten mit Stacheln besetzt. Die Blumen bilden gipfelständige, wenigblumige Trauben.

Diese Art unterscheidet sich von dem Solanum rubiginosum am meisten durch die Blätter, die auf beiden Seiten filzig=seidenhaarig, und mit einfachen Haaren bekleidet sind.

Vaterland: Cayenna. ♄

171. *Solanum violaceum* Jacq. Violetter Nachtschatten.

S. caule fruticoso aculeato, foliis lobato-sinuatis (subtus) tomentosis basi inaequalibus, superioribus geminis, racemis simplicibus, calycibus aculeatis. Jacq. Fragm. p. 82. t. 133. f. 1. Dunal. l. c. p. 228.

Sol. indicum Lamarck. (non Linn.)

Sol. cuneatum Moench. meth. p. 476.

Der Stengel wird ungefähr 3 Fuß hoch, ist strauchartig, braun=purpurroth, mit kurzen, steifen Stacheln besetzt. Die Blätter sind eyförmig, lappig=buchtig, unten filzig, oben scharf, fast unbehaart, an der Basis ungleich, fast keilförmig, zuweilen fast ganzrandig; die untern stehen einzeln, die obern zu zweien. Die Blumentrauben fast einfach, wie die Kelche stachlig und zottig. Der Kelch hat fünf eyförmige, gerade, nicht zurückgeschlagene Einschnitte. Die Corolle ist violett=himmelblau mit eyförmigen, etwas gespitzten Einschnitten versehen. Die Beere kugelrund, von der Größe einer Erbse, scharlachroth.

Diese Art unterscheidet sich von dem Solanum indicum Linn. durch kürzere Blätter, deren Lappen nicht gezähnt, sondern ganzrandig sind, durch gerade, nicht zurückgeschlagene Einschnitte des Kelches und durch viel kleinere Beere.

Vaterland: Ostindien. ♄

Vergleichen wir die Zahl der vorstehenden neuen und der folgenden mit denen im Lexicon abgehandelten 142 Nachtschattenarten, so werden wir uns überzeugen, daß diese Gattung gegenwärtig eine der reichsten ist. Indessen ist auch nicht zu läugnen, daß manche der angegebenen und zur Unterscheidung dienende Merkmale sehr gering sind, und zuweilen, wenn die damit bezeichneten Pflanzen in ein anders Klima und Boden versetzt werden, allmählig wieder verschwinden. Sodann ist die Frage aufzustellen: Hat Herr Dr. Dunal, der dieser Gattung seine Aufmerksamkeit widmete, und eine Monographie lieferte, alle aufgestellte Arten im lebenden Zustande selbst gesehen, und dieselben neben einander beobachtet und verglichen? oder hat er sich hie und da auf die Autorität und Bestimmung andrer Botaniker verlassen, die eben so wenig Vergleichungen angestellt hatten? Unter solchen Umständen werden oft Blendlinge und Varietäten zu wirklichen Arten erhoben. Doch ist diese Sucht aus Varietäten Arten zu bilden bei weitem nicht so schlimm, als wenn in manchen botanischen Schriften eine Pflanze unter zwei Namen aufgeführt wird, oder zwei verschiedene Pflanzen unter einem Namen, d. h. als eine Art vorkommen.

Eben so unsicher ist die Bestimmung der Arten, welche nur in Herbarien sich finden, z. B. Sol. ambiguum N. 89. S. leucocarpum N. 42. S. microcarpum N. 46. S. oleraceum u. a.

Im Syst. veget. ed. Roem. et Schult. IV. p. 572 — 679 sind 294 wirkliche Arten aufgestellt, dann folgen 68 zweifelhafte Arten, von denen ich nur die vorzüglichsten hier kürzlich anzeige, und in alphabetischer Ordnung folgen lasse.

III. Solana non satis nota.

Nachtschatten, welche nicht hinreichend unterschieden, also noch unbestimmt sind.

172. *Solanum adenotrichum* Dun.; caule fruticoso, foliis cordato-acuminatis utrinque pilis glanduliferis, integerrimis, floribus racemosis. Vandelli Spec. Fl. Brasil. in Roem. Script. de plant. Hisp. p. 86. Dun. l. c. p. 236.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind herzförmig-langgespitzt, ganzrandig, überall mit Drüsenhaaren besetzt. Die Blumen bilden Trauben.

Vaterland: Brasilien. ♄

173. *Solanum adhaerens* Willd.; caule fruticoso aculeato, aculeis recurvis, foliis oblongis angulatis basi cuneatis utrinque scabris costa media subtus aculeata, cymis infraaxillaribus. Willd. Mſ. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 669.

Der strauchartige Stengel trägt gekrümmte Stacheln, längliche, eckige, an der Basis keilförmige Blätter, die auf beiden Seiten scharf und an den Mittelrippen stachlig sind, und Afterdolden, die unter den Blattwinkeln stehen.

Vaterland: Caracas. ♄

174. *Solanum Angurium* Dunal.; l. c. p. 243.

Der Stengel wird etwa 2 Fuß lang, ist strauchartig, gestreckt, filzig, und mit langen, gelben Stacheln

besetzt. Die Blätter sind 4 Zoll lang, 2 Zoll breit, halbgefiedert, filzig, auf beiden Seiten stachlig. Die Blumenstiele winkelständig, zweiblumig. Der Kelch ist stachlig, die Corolle groß, gelb, die Beere kugelrund, klein.

Vaterland: Vera Cruz. ♄

175. *Solanum aquaticum* Hort. Par. Wasserliebender Nachtschatten.

S. caule fruticoso aculeato crasso villoso, foliis cordatis profunde sinuato - lobatis utrinque petiolisque aculeatis villosis mollibus. Dum. cours. Botan. Cult. 2. ed. Suppl. p. 152.

Diese Pflanze hat einen geraden, strauchartigen, unten purpurröthlichen Stengel, der mehr oder weniger in Aeste sich theilt, und mit Stacheln dicht besetzt ist. Die Blätter sind herzförmig, tief buchtig-lappig, groß, 8 — 9 Zoll lang, gestielt, auf beiden Seiten stachlig, und mit Zottenhaaren bekleidet. Ihr Vaterland ist noch unbekannt, wahrscheinlich eine Kulturpflanze, die gegenwärtig in den Gärten in Frankreich sich findet.

176. *Solanum arabicum* Dunal. Arabischer Nachtschatten.

S. caulibus procumbentibus annuis aculeatissimis, aculeis rectis, pedunculis oppositifoliis racemosis. Dun. Syn. p. 49.

Sol. armatum Forsk. aegypt. (non Brown).

Die niederliegenden, krautartigen Stengel sind mit langen, geraden, gelblichen Stacheln dicht besetzt, desgleichen die Blätter und Blattstiele. Die Blumentrauben stehen den Blättern gegenüber. Die Beeren sind fleischig, dunkelgrün und weißgeadert.

Vaterland: Arabien. ☉

177. *Solanum atrovirens*; indicum spinosum atrovirens et undique glabrum, foliis branchae ursinae divisuris. Plukn. Phyt. t. 62. f. 2. Dun. l. c. p. 243.

Vaterland: Indien. ♃

178. *Solanum axilliflorum* Dun.; caule frutescente flexuoso, foliis ovatis subtus tomentosis, floribus solitariis axillaribus. Dun. I. c. p. 238.

Der strauchartige Stengel wird 10 — 12 Fuß hoch, ist knieartig gebogen, und hat eine braune, glatte Rinde. Die Blätter sind eyförmig, 2 Zoll lang, 1½ Zoll breit, oben dunkelgrün, unten filzig. Die Blumen einzeln, winkelständig. Die Corolle ist groß, fünfeckig, himmelblau. Die Beere roth, so groß wie eine Erbse.

Vaterland: Vera Cruz.

179. *Solanum Banksianum* Vand.; caule aculeato piloso herbaceo, foliis inferioribus cordato-ovatis superioribus pinnatifido-sinuatis acutis pilosis, aculeis utrinque subrectis. Vand. Fasc. p. 10. Dun. I. c. p. 242.

Der Stengel ist krautartig, stachlig, behaart. Die untern Blätter sind herz-eyförmig, die obern halbgefiedert-buchtig, gespitzt, behaart, auf beiden Seiten mit fast geraden Stacheln besetzt. Die Blumenstiele stachlig, die Kelchzähne behaart. Die Beere gelb, fast trocken, so groß wie Kirschen.

Vaterland: Brasilien. ♃

180. *Solanum Belfortianum* Vand.; caule fruticoso tomentoso aculeato, foliis profunde sinuato-angulatis tomentosis subaculeatis, floribus corymbosis. Vand. I. c. p. 10. Dun. I. c. p. 242.

Der strauchartige Stengel ist filzig, und mit sehr kurzen, selten geraden Stacheln besetzt. Die Blätter sind gestielt, tiefbuchtig-eckig, filzig, fast stachlig, an der Basis ungleich. Die Blumen in seitenständige Doldentrauben gesammelt, und haben behaarte Kelche.

Vaterland: Brasilien. ♄

181. *Solanum Botelho* Vand.; caule fruticoso tomentoso subaculeato, foliis ovato-oblongis subtus tomentosis integerrimis, racemis lateralibus nutantibus. Dun. I. c. p. 239 sub Sol. Rotheliano ut in Syn. p. 48.

Der Stengel ist strauchartig, filzig, mehr oder weniger mit sehr kurzen Stacheln besetzt. Die Blätter sind eyrund-länglich, ganzrandig, an der Basis ungleich, oben glatt, unten filzig. Die Blumentrauben seitenständig, überhängend. Die Beere glatt.

Vaterland: Brasilien. ♄

182. *Solanum brasilianum*; folio integro mucronato glabro, pagae americani floribus in summitate caulis. Plukn. Amalth. app. t. 454. f. 4.

Vaterland: Brasilien. ♄

183. *Solanum campaniforme*; fruticosum, foliis lanceolatis acuminatis glabris, racemis longe pedunculatis axillaribus. Sol. campanulatum Willd. Mſ. (non R. Brown).

Dieser Nachtschatten ist strauchartig, und hat lanzettförmige, langgespitzte, glatte Blätter, die ungefähr eines Fingers lang sind. Die Blumen bilden langgestielte, winkelständige Trauben. Die Corolle ist tief fünfspaltig, glockenförmig.

Vaterland: Brasilien. ♄

184. *Solanum caracasanum*; caule fruticoso, foliis pinnatis, ternatis simplicibusque integerrimis, floribus racemosis. Sol. heterophyllum Willd. Herb. Mſ. (non Lam.)

Ein kleines Bäumchen, ungefähr 10 Fuß hoch, mit gabelförmigen, ausgebreiteten Aesten. Die Blätter sind theils gefiedert, theils dreizählig, auch einfach und ganzrandig. Die Blumen traubenständig, gestielt, die Corollen und Antheren violett.

Vaterland: Caracas. ♄

185. *Solanum cladotrichum* Dun.; caule frutescente flexuoso, foliis ovatis, calycibus, caule foliisque pilis ramosis adspersis, foliis pagina superiore simul tuberculatis, floribus cymosis. Dun. l. c. p. 236.

Der strauchartige Stengel ist knieartig gebogen, wie die Blätter und Kelche mit ästigen Haaren bekleidet. Die Blumen bilden Afterdolden.

Vaterland: Brasilien. ♄

186. *Solanum conocarpum* Rich. Kegelfrüchtiger Nachtschatten.

S. caule fruticoso, foliis geminis ternisve inaequalibus integris obtusis subsessilibus, pedunculis solitariis geminisve, baccis ovalibus acutissimis. Rich. Herb. Dun. I. c. ed. 2. ined. t. 30.

Ein Strauch, mit holzigen, gerunzelten, gelblichen Aesten. Die Blätter stehen zu zweien, auch zu dreien, sind ungleich, ungetheilt, stumpf, glänzend, eyförmig, oder elliptisch, lederartig, fast ansitzend. Die Blumenstiele kurz; sie stehen den Blättern gegenüber, einzeln oder zu zweien. Der Kelch ist fast häutig, tief fünftheilig, die Corolle himmelblau, tief fünftheilig. Die Beere gelb, oval, sehr gespitzt, doppelt größer als eine Kirsche und eßbar.

Diese Art scheint hinreichend bestimmt, und von andern unterschieden zu seyn. Die Herren Roem. et Schult. haben sie im Syst. veg. IV. p. 606 in der ersten Abtheilung als eine unbewehrte Pflanze aufgeführt.

Vaterland: die Insel St. Johanne.

187. *Solanum dictyoticum*; caule fruticoso tomentoso, foliis ovatis basi truncato-cordatis inaequalibus basin versus angulatis dentatis subtus densissime tomentosis, cymis axillaribus. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 661.

S. reticulatum Willd. (non Dunal.)

Der strauchartige Stengel ist filzig. Die Blätter sind oval, an der Basis abgestutzt-herzförmig, ungleich, schmal, gezähnt, unten sehr filzig. Die Doldentrauben winkelständig. Das Vaterland von diesem Nachtschatten, der wahrscheinlich durch die Kultur hervorgebracht, und daher als ein Blendling zu betrachten ist, kennt man noch nicht.

188. *Solanum didymum* Dun.; caule fruticoso, foliis geminis altero minore, ovatis acuminatis integer-

rimis utrinque villosis, floribus axillaribus confertis. Vand. Spec. Fl. Brasil. Dun. l. c. p. 236.

Die Blätter des strauchartigen Stengels stehen zu zweien, sind eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, auf beiden Seiten mit Zottenhaaren bekleidet, abwechselnd klein. Die Blumen winkelständig, gehäuft.

Vaterland: Brasilien. ♄

189. *Solanum eriocalyx;* caule fruticoso, foliis ovatis integerrimis subtus tomentosis, umbellis erectis terminalibus, calycibus obtusis lanuginosis. Dun. l. c. p. 237.

S. racemosum Mill. Dict. N. 28. (non Linn.)

Der strauchartige, sehr ästige Stengel hat eine aschgraue Rinde. Die Blätter sind eyförmig, ganzrandig, unten filzig, 4 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Blumen groß, in Dolden gesammelt. Der Kelch ist wollig, die Corolle groß, weiß. Die Beere kugelrund, gelb, so groß wie eine kleine Kirsche.

Vaterland: Amerika, Carthagena. ♄

190. *Solanum flexuosum;* caule fruticoso flexuoso retrofracto, foliis ovatis subtus tomentosis, pedunculis solitariis axillaribus filiformibus elongatis. Willd. Mss.

Der Stengel ist strauchartig, knieartig gebogen. Die Blätter sind eyförmig, unten filzig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, fadenförmig, verlängert.

Dieser Nachtschatten ist von dem Solanum flexuosum Vahl zu unterscheiden; jener gehört zu Solanum lanceaefolium s. N. 128.

Vaterland: St. Domingo. ♄

191. *Solanum Forskalii;* foliis villosis ovalibus basi obliquis margine repandis. Dun. l. c. p. 237.

S. villosum Forsk. Fl. aegypt. arab. p. 57. (non Pers. s. Lexic.)

Diese zweifelhafte Art ist in Arabien einheimisch, und hat ovale, an der Basis schiefe Blätter, die mit Zottenhaaren bekleidet, und am Rande ausgeschweift sind.

192. *Solanum glabratum;* caule aculeato fruticoso, foliis aculeatis oblongis dentato-sinuatis glabris, calyce glabro, corolla violacea reflexa, bacca globosa. Dun. l. c. p. 49.

Sol. bahamense Forsk. Fl. aegypt.

Dieser Strauch ist stachlig, aber unbehaart; seine Blätter sind länglich, gezähnt-buchtig, stachlig, wie der Kelch unbehaart. Die Corolle ist violett, zurückgeschlagen. Die Beere kugelrund.

Vaterland: Arabien. ♄

193. *Solanum Haynii* Roem. et Schult. Haynischer Nachtschatten.

S. (pinnatifidum) caule cum petiolis pedunculisque sparse aculeatis, foliis ovatis profunde sinuato-pinnatifidis, supra stellato-pubescentibus, subtus petiolis tomentoso-niveis, rachibus sparse aculeatis: laciniis triangularibus obtusis integerrimis, corymbis lateralibus sessilibus, calycibus subaculeatis. Roth. nov. pl. Spec.

Der Stengel ist, wie die Blatt- und Blumenstiele, mit zerstreuten Stacheln besetzt. Die Blätter sind eyförmig, tief buchtig-halbgesiedert, oben sternhaarig-filzig, unten mit schneeweißem Filze bekleidet, und haben dreieckige, stumpfe, ganzrandige Einschnitte. Die Doldentrauben seitenständig, ansitzend. Der Kelch ist stachlig, die Corolle himmelblau, auswendig fast filzig.

Vaterland: Ostindien.

194. *Solanum Houstoni* Dunal.; caule aculeato-fruticoso, foliis oblongis sinuato-pinnatis (utrinque) aculeatis, umbellis sessilibus. Mill. Dict. N. 16 sub S. quercifolium. Dun. l. c. p. 243.

Ein 5 — 6 Fuß hoher Strauch, der mit zurückgekrümmten Stacheln besetzt ist. Seine Blätter stehen

zu zweien, auch dreifach, sind 6 Zoll lang, 2 Zoll breit, buchtig-halbgefiedert, stachlig, die Blumen in stiellose Dolden gesammelt. Die Corolle ist klein, weiß, die Beere roth, so groß wie die Beere des Sambucus.

Vaterland: Vera Cruz. ♄

195. *Solanum integerrimum* Dun.; caule fruticoso, foliis lato-lanceolatis integerrimis, pagina inferiore tomentosa, racemis terminalibus. Vand. l. c. p. 85. Dun. l. c. p. 236.

Dieser Strauch ist in Brasilien einheimisch; er trägt breit-lanzettförmige, glattrandige Blätter, die auf der Unterfläche filzig sind, und gipfelständige Trauben.

196. *Solanum memphiticum* Martii; caule herbaceo inermi erecto denticulato-angulato, foliis ovatis, pedunculis erectis multifloris. Martius Enum. H. acad. Erlangens. p. 63.

Die Stengel sind ausdauernd, perennirend, 1 Fuß hoch und höher, gezähnelt-eckig, ästig, schwarz-violett. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyförmig, fast langgespitzt, fast filzig, ein wenig am Blattstiele herablaufend, auf der Unterfläche mit violetten Adern geziert. Die Blumenstiele aufrecht, zur Zeit der Fruchtreife übergebogen, doldentraubenartig, 5 — 7blumig, doppelt länger als die Blumenstielchen, die verdickt sind. Der Kelch hat stumpfe Einschnitte. Die Corolle so groß wie die des Solanum nigrum, von dem diese Pflanze vielleicht nur eine Varietät ist. Die Beere schwarz.

197. *Solanum micranthum;* caule fruticolo, foliis oblongis utrinque attenuatis subtus scabris viridibus, corymbis petiolo brevioribus. Willd. Mss. Humb. et Bonpl.

Die Blätter dieses stachellosen Strauches sind länglich, an beiden Enden verdünnt, unten scharf, grün, gestielt, die Doldentrauben kürzer als die Blattstiele.

Vaterland: Südamerika. ♄

198. *Solanum modestum*; caule frutescente inermi glabro, foliis lanceolatis basi attenuatis venosis margine subundulatis glabris, floribus corymbosis terminalibus. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 663.

Sol. mexicanum Willd. Mss.

Der strauchartige Stengel ist unbewehrt, glatt. Die Blätter sind lanzettförmig, an der Basis verdünnt, glatt, geadert, am Rande fast wellenförmig gebogen. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben.

Vaterland: Mexico. ♄

199. *Solanum Moenchii* Dun.; caule herbaceo piloso angulato scabro, pilis albis stellatis, foliis ovatis sinuatis acutis subpilosis, nervo utrinque aculeato, pedunculis erectis terminalibus 4 — 5floris petiolo longioribus. Dun. l. c. p. 242.

Sol. stellatum Moench. meth. p. 475.

Der strauchartige Stengel wird etwa 2 Fuß hoch, ist cylindrisch, einfach, und mit gelben, entfernten Stacheln und weißen Sternhaaren besetzt. Die Blätter sind eyförmig, buchtig, gespitzt, fast behaart, auf beiden Seiten stachlig, die Blumenstiele aufrecht, gipfelständig, 4 — 5blumig, länger als die Blattstiele, wie die Kelche stachlig.

200. *Solanum multiflorum*; caule multifloro cum petiolis aculeis rectis adsperso, foliis geminatis ovatis subangulosis acuminatis basi subcordatis inaequalibus supra stellato-pubescentibus subtus tomentoso-albidis, paniculis lateralibus pedunculatis multifloris, pedunculis calycibusque terminalibus. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Stengel und Blattstiele sind stachlig. Die Blätter stehen zu zweien, sind eyförmig, fast eckig, langgespitzt, an der Basis fast herzförmig, ungleich, oben sternhaarig-filzig, unten mit weißem Filze bekleidet. Die Blumen bilden seitenständige, gestielte, vielblumige Rispen, deren Stielchen und Kelche unbewehrt

sind. Die Corolle ist ein wenig größer als der Kelch, und auswendig filzig.

Vaterland: Ostindien.

201. *Solanum nicotianifolium;* caule aculeato fruticoso, foliis oblique cordato-ovatis oblongisque acutis inermibus subundulatis viscosissimis. Lagasca Gen. et Spec. nov. diagn. p. 10.

Die Blätter des strauchartigen, stachligen Stengels sind herz-eyförmig, auch länglich, gespitzt, unbewehrt, fast wellenförmig und sehr klebrig.

Das Vaterland hat Herr Lagasca nicht angegeben, sondern nur bemerkt, daß dieser Nachtschatten ein Strauch sey, der im botan. Garten zu Madrid sich findet. Wahrscheinlich nur eine Varietät von einer längst bekannten Art.

202. *Solanum persicum;* caule fruticoso scandente, foliis lanceolato-ovatis profunde cordatis pubescentibus, cymis dichotomis extra foliaceis. Willd. Mss.

Diese Art ist unserem Sol. Dulcamara zunächst verwandt, aber unterschieden durch tiefere herzförmige, nicht geohrlappte, nicht spiesförmige Blätter, die wie der strauchartige Stengel filzig sind, und durch größere, zusammengesetzte, gabelästige Afterdolden.

Vaterland: Persien. ♄

203. *Solanum prunifolium;* fruticosum, foliis ellipticis acuminatis serratis longe petiolatis, panicula terminali. Willd. Mss.

Dieser Strauch trägt elliptische, langgespitzte, sägerandige, langgestielte Blätter, die ungefähr 1½ Zoll lang sind, und ausgebreitete, gipfelständige Rispen.

Vaterland: Caracas. ♄

204. *Solanum quinquangulare;* caule fruticoso, foliis quinquangularibus hirtis petiolisque subulato-aculeatis, pedunculis subunifloris. Willd. Mss.

Diese und die vorhergehende Art hat Herr Dr. Willdenow von dem Wiener botan. Gärtner Bredemeyer erhalten, der sie in Caracas fand.

205. *Solanum repens* Dun.; caule herbaceo pilofo tetragono membranaceo repente, foliis pinnatis decurſive integerrimis piloſis, racemis ſimplicibus. Vand. Fl. Braſil. apud Roem. Script. de plant. Hiſt. p. 86. Dun. l. c. p. 239.

Eine krautartige, kriechende Pflanze aus Braſilien, mit geſiederten Blättern und einfachen Trauben.

206. *Solanum ſtipulaceum*; caule fruticoſo, foliis lanceolatis integerrimis tomentoſis, cymis pedunculatis alaribus, ſtipulis ſemilunaribus. Willd. Mſſ.

Die Blätter des ſtrauchartigen unbewehrten Stengels ſind lanzettförmig, ganzrandig, filzig, die Afterblätter halbmondförmig, die Afterdolden geſtielt, winkelſtändig.

Vaterland: Braſilien. ♄

207. *Solanum ſtyraricifolium*; fruticoſum, foliis ellipticis acutis ſubtus ſcabris, junioribus ſubtus tomentoſis, corymbis axillaribus, floribus pendulis. Willd. Humb. et Bonpl.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, unbewehrt, mit elliptiſchen, geſpitzten, unten ſcharfen Blättern beſetzt, die in der Jugend filzig ſind. Die Blumen herabhängend, in winkelſtändige Afterdolden geſammelt.

Vaterland: am Orinoco. ♄

208. *Solanum thymifolium*; caule fruteſcente pubeſcente, foliis lanceolatis utrinque acutis pubeſcentibus baſi auriculatis ſubſeſſilibus, pedunculis unifloris axillaribus. Willd. Mſſ.

Eine ſtrauchartige, filzige, ſtachelloſe Pflanze, mit lanzettförmigen, filzigen, an beiden Enden geſpitzten Blättern, die faſt anſitzen, und an der Baſis faſt lappzig ſind. Die Blumenſtiele ſind einblumig, winkelſtändig.

Vaterland: Buenos-Ayres. ♄

209. *Solanum Valadares;* caule suffruticoso aculeato subpiloso, foliis pinnatis incisis utrinque aculeatis, racemis lateralibus compositis. Vand. l. c. Roem. Hist. p. 85. Dun. l. c. p. 243.

Die Stengel sind grün, stachlig, die Stacheln gerade, lang, roth, sehr spitzig. Die Blätter gefiedert, eingeschnitten, auf beiden Seiten stachlig, fast behaart. Die Blumentrauben seitenständig, zusammengesetzt, die Stiele, wie die Kelche stachlig.

Vaterland: Brasilien. ♄

210. *Solanum Valenznelae;* radice tubera gerente, foliis inaequaliter pinnatis, racemis paucifloris, pedicellis articulatis, baccis glaberrimis oblongis compressis. Palacio Mem. Mus. 11. p. 340.

Sol. Papa Palacio. Mus.

Die Wurzel treibt lange, knotige Sprossen, deren Knoten (Knollen) fast kugelrund, weißlich und seifenartig sind. Der Stengel ist gestreckt, sehr ästig, unbewehrt, und mit gefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen gespitzt sind; das Endblättchen ist größer als die Seitenblättchen und ansitzend. Die Blumen bilden wenigblumige Trauben, deren Stielchen gegliedert sind, Der Kelch hat fünf Einschnitte, die an der Spitze zottig sind; die Einschnitte der Corolle sind zurückgerollt. Der Griffel trägt eine kopfförmige, zusammengedrückte, fast zweispaltige Narbe. Die Beere ist groß, und enthält kreisrunde Saamen, die am Rande gezähnelt sind.

211. *Solanum Willdenowii* Roem. et Schult.

S. (obtusifolium), inerme herbaceum glaberrimum, foliis ovato-ellipticis obtusis integerrimis, pedunculis solitariis geminatisve. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 11.

Eine jährige, krautartige, unbewehrte, glatte Pflanze, mit eyförmig-elliptischen, stumpfen, glattrandigen Blättern, und einblumigen Blumenstielen, die einzeln oder zu zweien beisammen stehen. Sie findet sich im botanischen Garten zu Berlin, im Treibbeete.

Außer

Außer den vorstehenden sind im Syst. veg. ed. R. et Schult. noch folgende zweifelhafte Arten angezeigt:

Solanum agreste Roth. S. americanum Mill. S. bicolor Willd. S. chinense Plukn. S. citrifolium W. S. cordatum Forsk. S. cumanense W. S. dumetorum W. S. lusitanicum Tournef. S. pedunculatum Willd. S. Plukenetii Dun. S. Rottböllianum Dun. (foetidum Rottb.) S. salignum W. S. sublobatum W. S. trifoliatum Burm. S. umbellatum Mill.

Kultur:

Ueber die Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung der Nachtschattenarten im Allgemeinen habe ich schon im Lexicon B. 9. S. 343 eine Anleitung gegeben, welche meines Erachtens auch bei der Anpflanzung der zahlreichen neuen Arten anwendbar ist. Die strauchartigen und perennirenden Nachtschatten, welche in warmen Ländern zu Hause gehören, überwintert man in Treib- und Glashäusern. Sodann muß man sich durch Versuche überzeugen, ob sie in leichter, lockerer Dammerde (Walderde), oder in etwas schwererem Boden am besten wachsen und gedeihen. Die minder zärtlichen, besonders die perennirenden, welche in unseren Gärten im Freien ausdauern, nehmen fast mit jedem Gartenerdreiche vorlieb.

Synonymen:

Solanum
— abyssinicum Jacq. ist Solan. marginatum Lexic.
— acanthifolium Hort. ist — heterophyllum —
— aegyptiacum Forsk. ist — hirsutum Dun.
— alatum Moench. ist — pterocaule —
— angustifolium Mill. s. — angurium N. 173.
— argyracanthum Dun. ist — incanum Lexic.
— armatum — s. — arabicum N. 174.

Solanum
— aſperum Perſ. et Lexic. iſt Sol. lanatum Dun.
— atriplicifolium Despor. iſt — nigrum var. γ.
— aureum Swartz. ſ. — Swartzianum.
— Bahamenſe Forſk. ſ. — glabratum N. 190.
— biflorum Brown. ſ. — diacanthophorum N. 103.
— brancaefolium Jacq. ſ. — Balbiſii.
— calygnaphalium Fl. Per. ſ. — gnaphaloides Lex.
— campanulatum Willd. ſ. — campaniforme N. 181.
— capſicoides H. Pariſ. iſt — ciliatum Lexic.
— ceraſiforme Fl. per. iſt Lycoperſicum Humboldtii Dun.
— Cervanteſii Lag. ſ. Solanum pubigerum.
— ciliare Willd. iſt — ciliatum Lexic.
— commutatum Spr. iſt Lycoperſic. commut. Dun.
— corymbiferum Gmel. iſt Solan. corymboſum Lex.
— craſſifolium Orteg. iſt — betaceum —
— — Lam. ſ. Witheringia craſſifolia.
— croceum Dun. ſ. Sol. cuneifolium N. 102.
— cuneatum Moench. iſt — violaceum N. 169.
— cymoſum Orteg. ſ. — oporinum. N. 138.
— decurrens Balb. ſ. — Balbiſii.
— dichotomum Fl. Peruv. ſ. — riparium Lexic.
— — Rich. iſt — uniflorum Dun.
— Dillenii iſt — nigrum var.
— diphyllum Forſk. ſ. — microcarpum Lexic.
— dubium Dun. ſ. — cuneifolium.
— Dulcamara β. Linn. ſ. Witheringia craſſifolia var.
— dulcamaroides Poir. iſt Sol. macranthum.
— elongatum Hortul. iſt — virgatum Lexic.

Solanum

— erythracenm Dun. iſt Sol. rubrum Lexic.
— eſculentum Neck. iſt — tuberoſum —
— — Dun. iſt — Melongena.
— — — iſt — inſanum Lexic.
— ficifolium Orteg. iſt — torvum —
— flexuoſum Lexic. ſ. — lancaefolium N. 126.
— formoſum Cat. Dorp. ſ. — Balbiſii.
— fruticoſum Willd. iſt — annonaefolium.
— — Mill. ſ. — bahamenſe Lexic.
— grandiflorum Desf. ſ. — oporinum N. 138.
— guinenſe Linn. iſt — aggregatum Jacq.
— Hermanni Dun. iſt — ſodomeum Lexic.
— heterandrum Juſſ. ſ. — cornutum N. 100.
— heterophyllum Willd. ſ. — caracaſanum N. 182.
— humile Lam. ſ. — rigeſcens N. 152.
— jamaicenſe Mill. ſ. — cuneifolium.
— indicum Lam. ſ. — torvum Lexic.
— — — ſ. — violaceum N. 169.
— inflatum Hornem. ſ. — Balbiſii.
— integrifolium Lam. iſt — aethiopicum Lexic.
— laciniatum Dun. iſt — reclinatum —
— — Ait. ſ. — aviculare —
— lanatum Dun. iſt — aſperum —
— lanceolatum Ruiz. ſ. — patulum —
— laſiophyllum Poir. ſ. — eriophyllum.
— laurifolium Mill. ſ. — ſubinerme.
— longifolium Dun. iſt — longiflorum.
— lycioides Lexic. iſt — candicans Lexic.
— Lycoperſicum Lex. iſt Lycoperſic. eſculent. Dun.
— macrophyllum Dun. ſ. Sol. oporinum N. 138.

Solanum

— mammoſum Lour. iſt Sol. ſtramonifolium Lexic.
— mauritanicum Scop. iſt — crotonifolium.
— β. melanoceraſum W. iſt — nigrum v.
— Melongena β. Murr. ſ. — ovigerum N. 142.
— memphiticum Gm. iſt — hirſutum N. 30.
— mexicanum Willd. ſ. — modeſtum N. 196.
— microcarpum Cerv. ſ. — pubigerum.
— montanum Lexic. ſ. Witheringia montana.
— multifidum Fl. per. ſ. — multifida.
— nemorenſe Dun. iſt — laciniata Lex.
— nigrum Lour. ſ. Sol. incertum N. 32.
— niveum All. iſt — marginatum Lexic.
— — Vahl. ſ. — giganteum —
— oblongum Lexic. iſt — triſte —
— obtuſifolium Willd. ſ. — Willdenowii N. 209.
— obſcurum Lexic. ſ. — juripeba.
— ochroleucum Dun. ſ. — flavum.
— oppoſitifolium Fl. per. ſ. — urceolatum.
— Papa Palac. ſ. — Valenzuelae N. 208.
— Parmentieri Molin. iſt — tuberoſum Lexic.
— parviflorum Cav. ſ. — polyacanthos —
— — Nocca ſ. — corymboſum.
— parvifolium H. et B. ſ. — leptanhutm N. 41.
— pendulum Link. ſ. Witheringia pendula.
— peruvianum Lex. iſt Lycoperſic. peruvian. Nachtr.
— phyllanthum — ſ. Witheringia phyllantha.
— pimpinellifolium L. iſt Lycoperſicum pimpinellifolium Dun. Nachtr.
— pinnatifidum Lam. iſt Sol. reticulatum Lexic.
— — Roth. ſ. — Hayni N. 191.

Solanum
— pinnatifidum Lam. ist Sol. aviculare Levic.
— pinnatum Willd. ist — fuscatum R. et Sch.
— pomiferum Lexic. ist Lycopersicum *pyriforme* Dun. L. pomiferum Nachtr.
— procumbens Decand. ist Atropa procumbens Cav. Bellinia R. et Schult.
— procumbens Mill. ist Lycopersicum procumbens.
— pseudolycopersicum Lex. — cerasiforme Dun.
— pubescens Fl. peruv. s. Sol. luteo-album N. 44.
— quercifolium Mill. s. — Houstoni N. 192.
— quittoense Lam. s. — angulatum Lexic.
— racemosum Mill. ist — eriocalyx.
— ramosum Enc. meth. ist — racemosum Lexic.
— recurvum Poir. ist — incurvum —
— reticulatum Willd. s. — dictyodicum N. 284.
— Rotheliano Vand. s. — Botelho N. 179.
— rubrum Murr. ist — erythraceum Dun.
— rugosum Rich. s. — Bassovia.
— γ. rupestre Smith. ist — Dulcamara var.
— salicifolium Lam. s. — Radula N. 67.
— sarmentosum Lam. s. — lanceaefolium.
— scabrum Lexic. s. — saponaceum.
— — Lam. s. — muricatum Lexic.
— — Zuccagn. s. — Zuccagnianum.
— — Vahl. ist — volubile Lexic.
— — Jacq. s. — racemiflorum.
— scandens Mill. s. — axilliflorum.
— — Neck. ist — Dulcamara.
— — Swartz. ist — volubile Lexic.
— sempervirens Linn. ist — aggregatum.

Solanum

— sinuatum Willd. s. Solan. tectum.
— sisymbrifolium Lexic. ist — Balbisii.
— spurium Gmel. ist Lycopersicum cerasiforme.
— stellatum Fl. per. s. Solan. hispidum Lexic.
— — Moench. s. — Moenchii N. 95.
— stramonifolium Lam. s. — torvum.
— strictum Zuccagn. ist — nodiflorum Lexic.
— subbiflorum Orteg. s. — Milleri.
— subcorymbos. Humb. s. — macranthum N. 45.
— Thouini Gmel. s. — Balbisii.
— tomentosum β. coccineum Willd. ist Solan. coccineum Jacq.
— triangulare β. Poir. ist Solan. quadrangulare.
— trilobatum Burm. s. — acetosaefolium.
— — Linn. Sp. ed. 1. ist — Milleri.
— umbellatum Willd. ist — cumanens. s. Anhang.
— uniflorum Lag. ist — monanthum.
— variegatum Fl. per. s. — muricatum Lexic.
— villosissimum Zuc. ist — mammosum —
— villosum Dietr. s. — tectum N. 161.
— — Forsk. s. — Forskalii.
— violaceum Brown. s. — Brownii.
— virginianum Jacq. s. — Jacquini Lexic.
— viscosum Decand. s. — Balbisii.
— zeylanicum Scop. s. — incanum.

Verbesserungen:

Lexic. B. 9. S. 304 lies: Mangoldartiger Nachtschatten.
— — — S. 315 Zeile 11 v. unt. setze hinzu: Linn. Sp. pl. 1. p. 268, und streiche S. cuneatum.

Lexic. B. 9. S 316. Z. 9 v. unt. streiche S. cymosum.

— — — S. 317 Z. 12 setze hinter lentum: Cavan.

— — — S. 325 Z. 2 v. unt. muß Sol. oblongum gestrichen und als Synonym bei Sol. triste angeführt werden.

— — — S. 331 Z. 13 v. unten reclinatum setze: l'Herit.

— — — S. 337 Z. 13 v. unten hinter trilobatum setze: Burm. ind. 57. t. 22. f. 2.

— — — S. 341. Solanum villosum N. 137 gehört nach R. et Schult. Syst. veg. zu Solanum tectum, wo S. sinuatum Willd. als Synonym citirt wird; aber Willdenow bemerkt in Enum. Hort. Berolin. 1. p. 238. Nota, daß S. sinuatum Sp. pl. ed. Will. nicht strauchartig, sondern eine jährige (krautartige?) Pflanze sey. Vielleicht macht sie eine besondere Art aus.

Soldanella Linn. S. Lexicon B. 9. S. 342. Alpenglöckchen.

Calyx 5-partitus. Cor. campanulata lacero-multifida. Caps. 1-locular. polysperma apice multidentata. Spec. plant. ed. Willd. 1. p. 808. Pentandria Monogynia. (Familie der Primuleen.)

1. *Soldanella alpina* Linn. S. Lexic. B. 9. S. 342.

S. foliis reniformibus subsinuatis, glabris reticulatis, scapo glabro, stylo longitudine corollae. D.

Sold. Clusii Schmidt bohem. 1.

Die Blätter sind nierenförmig, etwas dick, fast buchtig, im Alter fast lappig, übrigens durchaus glatt, geadert, gestielt, die Stiele glatt, braun. Der Blumenschaft aufrecht, 4 — 6 Zoll hoch, glatt, röthlichbraun, und trägt an seiner Spitze zwei, (selten eine oder drei) übergebogene Blumen, von 2 — 3 Hüllblättchen unterstützt. Der Kelch hat fünf spitzige,

braune Einschnitte, die im Alter abstehen. Die Corolle ist fünf Linien lang, glockenförmig, auswendig hellviolett, inwendig nicht gestreift, an der Basis grün, am Rande vielspaltig; fünf fast flache, gerade Staubfäden, mit seitenständigen, spießförmigen, langgespitzten Antheren. Der eyförmige, grüne Fruchtknoten trägt einen Griffel, welcher mit der Corolle gleiche Länge hat. Die Narbe ist (nach Hoppe) fast kegelförmig. Der Saamenbehälter einfächerig, vielsaamig, an der Spitze vielspaltig.

Vaterland: die Alpen in Oesterreich, Salzburg, der Schweiz rc. ♃

2. *Soldanella minima* Hoppe. Kleines Alpenglöckchen.

S. foliis reniformibus integerrimis glabris nitidis, scapo glanduloso unifloro, stylo corolla breviore. D.

Sold. alpina Schmidt bohem. 1. n. 148.

Sold. alpina minor Clus. hist. 1. p. 308?

Sold. pusilla Baumg. Hopp. Flora.

Diese niedliche Pflanze hat zwar schon Clusius gekannt, aber Herr Hoppe hat sie in seinem neuen botanischen Taschenbuche 1809 S. 199 genau beschrieben, und von der größeren bekannten Art (S. alpina Linn.) genau unterschieden. Er sagt daselbst: der Blattstiel sey ½ Zoll lang, cylindrisch und mit zarten Drüsen besetzt. Die Blätter dreimal kleiner als bei S. alpina (nierenförmig), dunkelgrün, sehr glänzend, ziemlich dick, mit vielen, deutlich bemerkbaren Vertiefungen versehen, nicht geadert, nicht buchtig, sondern vollkommen ungetheilt und ganzrandig.

Der Schaft sey 2 Zoll lang, röthlich-braun, durchaus mit deutlichen, gestielten Drüsen besetzt, an der Spitze mit einem Hüllblättchen versehen, und mit einer Blume gekrönt. Der Kelch habe stumpfe, braune Einschnitte, die anliegen. Die Corolle sey fünf Linien lang, weißviolett, mit silberglänzenden Schuppen bedeckt, inwendig mit sehr vielen dunkelvioletten Streifen gezeichnet (der Rand vielspaltig-gefranzt). Die Staubfäden cylindrisch, weißlich, ausgebreitet, so daß

sie von den Antheren nicht bedeckt, sondern gesehen werden, wenn man in die Blume hineinsieht. Die Antheren in der ersten Periode spießförmig-rundlich, mit einer kurzen hellröthlichen Spitze. Der Fruchtknoten rundlich, grünlich. Der Griffel halb so lang als die Corolle, die Narbe etwas tellerförmig.

Vaterland: Kärnthen im Bodenthale, wo sie Herr Dr. Hoppe fand. ♄

Außer den vorstehenden Kennzeichen unterscheidet Hr. Dr. Hoppe S. 202 beide Arten: Sold. alpina und minima noch dadurch, daß die Staubfäden bei S. alpina flach und gerade, bei S. minima hingegen cylindrisch und ausgebreitet sind; durch den Griffel, der bei ersterer die Länge der Corolle hat, bei letzterer hingegen nur halb so lang als die Corolle ist, dieser Umstand sey um deswillen wichtig, weil die Corollen einerlei Größe haben. Sodann sey der Schaft bei ersterer nur an der Spitze, bei letzterer aber überall mit Drüsen besetzt. Die übrigen Bemerkungen und Unterscheidungszeichen, welche Hr. Dr. Hoppe beibringt, um die Selbstständigkeit der S. minima zu begründen, können im gedachten Taschenbuche aufgesucht werden.

3. *Soldanella montana* Willd. Berg-Alpenglöckchen.

S. foliis reniformibus repandis, stylo corolla longiore. Willdenow Enum. H. Berol. 1. p. 192.

S. corolla vix ad medium usque laciniata cylindrico-campanulata, laciniis calycis patentibus, stylo corollam superante. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 132.

Sold. alpina Schmidt bohem. 1. n. 147. Wahlenb. Fl. carpath. p. 56. (excluf. fyn.)

Sold. alpina major Cluf. Hift. 1. p. 308.

Die Blätter sind nierenförmig, ausgerandet. Die Corolle ist cylindrisch-glockenförmig, kaum bis zur Mitte getheilt, und die Einschnitte des Kelches stehen ab. Der Griffel ragt über die Corolle hervor.

Vaterland: Böhmen, auf Bergen und Voralpen in Wäldern. ♃

Ob diese Pflanze von den beiden vorhergehenden, welche Hr. Dr. Hoppe genau bestimmt hat, als wesentlich verschieden ist, oder nur eine Varietät ausmacht, weiß ich nicht. Die Angabe einer selbstständigen Art müssen wir vor der Hand Hrn. Willdenow aufs Wort glauben, zumal, da er sie im gedachten Werke Enum etc. als im bot. Garten zu Berlin im Freien ausdauernde Pflanze angezeigt, also im lebenden Zustande gesehen hat.

Indessen haben vielfältige Erfahrungen gelehrt, daß manche Alpen und Gebirgspflanzen, wenn sie in unsere flachen Gegenden versetzt werden, variiren, und ihre Theile größer oder kleiner als an ihren natürlichen Standörten erscheinen. Die Sold. alpina hält im hiesigen botanischen Garten an einem beschützten, schattigen Standorte und in leichter Dammerde den Winter im Freien aus, besonders dann, wenn sie bei nackten Frösten ohne Schnee mit einer Decke von Laubmoosen ꝛc. versehen wird, aber sie hat im Freien noch keine Blüthen getragen, daher ließ ich ein Exemplar im Herbste ausheben, in einem mit guter und leichter Damm = oder Walderde gefüllten Blumentopf setzen, und im Glashause überwintern.

Im zweiten Frühlinge nach dem Einsetzen und zwar im Monat März erhoben sich neben den zahlreichen Wurzelblättern nur 1—3 zweiblumige, nackte Schäfte, 4—6 Zoll hoch; im dritten Jahre erschienen viele Schäfte, so daß fast die ganze Erdfläche des Topfes, in welchem die Pflanze stand, mit Blättern und Blumen bedeckt war, aber dann nicht wieder. Denn in den darauf folgenden Jahren trieb die Wurzel nur kleinere Blätter als die erstern waren, ohne Blumenschäfte. In der Meinung, daß es der Wurzel an Nahrung fehlte, theilte der unter meiner Direktion stehende Hofgärtner dieselbe Pflanze in zwei gleiche Theile, und setzte jeden Theil in einen seiner Größe angemessenen Topf, in welchem zwar die Pflanzen einige Blätter trieben, aber immer kränkelten und jetzt ausgegangen sind. Vielleicht ist diese liebliche Pflanze in der Kultur vernachlässiget worden, oder sie ist in unseren Gärten von kürzerer Dauer als in Alpengegenden und an ihren natürlichen Standörtern.

Soldevilla Lagasc. (Hispidella Lam.) S. Lexicon B. 9. S. 345.

Solea Spreng. Viola Linn. *Jonidium Venten.*

Cal. pentaphyllus, foliolis *postice aequalibus. Cor.* irregularis ecalcarata. Nectar. glandulae binae ad basin germinis. Anthera apice membranacea. Stigma uncinatum. Capsula trigona 1-locularis, 3-valvis. Spreng. Plantar. minus cognitarum pugillus primus. 1813. S. 23.

Diese Gattung hat längst Ventenat unter dem Namen Jonidium aufgeführt, welchen auch die Hrn. R. et Schult. im Syst. veg. V. p. XXX. und 392 angenommen, und 30 Arten davon aufgestellt haben; aber Persoon hat sie in Syn. pl. 1. p. 256 (siehe meine Bemerkung im Nachtrage B. 4. S. 127) als zweite Abtheilung der Gattung Viola + + Jonia aufgestellt. Dieser Anordnung will ich folgen, und die ihr zugezählten Arten in der zweiten Abtheilung Viola abhandeln. Es sind folgende:

Solea Spreng. Jonidium Venten. Jard. de Malmais. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 392 — 402. J. attenuatum, Aubleti, buxifolium, Calceolaria, capense, circaeoides, claytonioides, diandrum, enneaspermum, frutescens, glutinosum, heterophyllum, Hybanthus, Jacquinianum, Ipecacuanha, linearifolium, lineatum, linifolium, Loefflingianum, longifolium, monopetalum, oppositifolium, orchidiflorum, parviflorum, polygalaefolium, pubescens, Sprengelianum, stipulare, strictum, thesifolium, verticillatum. S. Viola zweite Abtheilung.

Solena Willd. muß im Lexic. B. 9. S. 345 gestrichen werden; denn sie ist von Posoqueria Aubl. nicht verschieden. S. Posoqueria im Nachtrage B. 6. S. 476.

Solenandria Venten. s. Solandria.

Solidago Linn. S. Lexicon B. 9. S. 346 — 362. Goldruthe.

Recept. nudum. Pappus simplex. Cor. radii circiter 5. Cal. squamae imbricatae, clausae. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 2053. Syngenesia superflua. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Solidago angulata* Martius. Eckige Goldruthe.

S. (racemis secundis, foliis venosis) caule erecto angulato glabro, foliis ellipticis basi attenuatis supra scaberrimis, subtus laevibus, serratis. Mart. Hort. Erlang. p. 180.

Der Stengel wird 2 — 3 Fuß hoch, ist aufrecht, scharfeckig, purpurröthlich, unbehaart. Die Blätter stehen wechselnd; die untern sind elliptisch, an der Basis verdünnt, die obern lanzettförmig, alle sägerandig, und haben genähert - gehäufte, ungleiche Serraturen, oben scharf, unten glatt. Die Blumen sind gelb, etwas groß, und bilden einseitige, verlängerte, abstehende Trauben, deren Stiele und Stielchen filzig sind.

Vaterland: Nordamerika; Neuyork. ♃

2. *Solidago asperata* Pursh.; caule paniculato - corymboso, racemis suberectis, floribus adscendentibus, foliis serratis scabris. Pursh l. c.

Der Stengel ist krautartig, rispen-doldentraubenartig getheilt. Die Blätter sind lanzettförmig, sägerandig, mit scharfen Borsten besetzt. Die Blumen aufsteigend, und bilden fast aufrechte Trauben. Diese Art hat Herr Pursh wahrscheinlich nur nach einem trockenen Exemplare bestimmt, welches in Bank's Herbarium sich findet.

Vaterland: Canada. ♃

3. *Solidago axillaris* Pursh. Winkelblüthige Goldruthe.

S. caule glabro tereti stricto, foliis lanceolatis serratis glabris, racemis axillaribus subglobosis erectis, ligulis elongatis. Pursh. Fl. Americ. Septent. 2.

Der Stengel ist krautartig, glatt, cylindrisch, aufrecht-straff, und mit lanzettförmigen, sägerandigen, glatten Blättern besetzt, die wechselnd-zerstreut stehen. Die Blumentrauben winkelständig, fast kugelrund, aufrecht. Die Blumen sind gelb, die Strahlblümchen verlängert.

Vaterland: Nordamerika, von Canada bis Virginien. ♃

4. *Solidago elata* Pursh. Hohe Goldruthe.

S. caule piloso tereti, foliis lanceolatis subtus pilosiusculis, racemis erectis, ligulis elongatis. Pursh l. c.

Der Stengel wird 4 — 5 Fuß hoch und höher, ist cylindrisch, aufrecht, und mit Haaren bekleidet. Die Blätter sind lanzettförmig, unten etwas behaart. Die Blumen bilden rispenständige Trauben?, sind gelb und haben verlängerte Strahlblümchen.

Vaterland: Nordamerika, an der Hudsons Bay. ♃

5. *Solidago fragrans* Willd. Gut riechende Goldruthe.

S. foliis oblongis triplinerviis subserratis, racemis secundis, ligulis mediocribus, caule glabro, pedunculis pubescentibus. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 59.

Der Stengel ist krautartig, glatt. Die Blätter sind länglich, dreifach gerippt, fast sägerandig. Die Blumen bilden einseitige Trauben, deren Stiele filzig sind.

Vaterland: Nordamerika? ♃

6. *Solidago hirta* Willd. Scharfborstige Goldruthe.

S. caule paniculato hirto, foliis lanceolatis utrinque scabris, caulinis serratis, rameis integerrimis, racemis erectis, ligulis elongatis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 891.

Der Stengel ist mit kurzen, scharfen Borsten besetzt, rispenartig getheilt. Die Blätter sind lanzettförmig, auf beiden Seiten scharf, die Stengelblätter

sägerandig, die Astblätter ungetheilt. Die Blumen stehen in aufrechten Trauben, und haben verlängerte Strahlblümchen. Willdenow hat am Schluße der Diagnose bemerkt, daß diese Art durch den borstigen Stengel, durch scharfe und tiefspitzig gesägte Stengelblätter sich hinreichend unterscheide.

7. *Solidago erecta* Pursh. Aufrechte Goldruthe.

S. caule subvilloso, foliis lanceolatis venosis glabris integerrimis subpetiolatis. Pursh l. c.

Der Stengel ist aufrecht, fast zottig. Die Blätter sind fast gestielt, lanzettförmig, geadert, glatt, ganzrandig, die Blumentrauben aufrecht? Auch diese Art findet sich in Bank's Herbarium.

Vaterland: Nordamerika. ♃

8. *Solidago humilis* Pursh. Niedrige Goldruthe.

S. caule simplici erecto glabro, foliis lanceolatis serratis glabris basi attenuatis elongatis, racemo erecto. Pursh l. c.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, unbehaart. Die Blätter sind lanzettförmig, sägerandig, glatt, an der Basis verdünnt, verlängert. Die Blumentrauben aufrecht. Sie findet sich in Bank's Herbarium.

Vaterland: Nordamerika. ♃

9. *Solidago lithospermifolia* Willd. Steinsaamenblättrige Goldruthe.

S. caule ramoso pubescente, foliis lanceolatis utrinque scabris attenuatis triplinerviis integerrimis, racemis erectis, ligulis elongatis. Willd. Enum. Hort. Berol. 2. p. 892.

Der Stengel ist ästig, filzig. Die Blätter gleichen denen des Lithospermum officinale, sind lanzettförmig, verdünnt, ganzrandig, dreifach gerippt, auf beiden Seiten scharf. Die Blumen bilden aufrechte Trauben, und haben verlängerte, zungenförmige Strahlblümchen. Diese Art und die folgende finden sich im botanischen Garten zu Berlin u. a. O. und perennirt im Freien.

Vaterland: Nordamerika. ♃

10. *Solidago livida* Willd. Bleifarbige Goldruthe.

S. caule glabro paniculato, foliis lanceolatis serratis glabris margine scabris, ligulis elongatis. Willd. l. c. 2. p. 891.

Der Stengel ist ästig, rispenartig getheilt, schwarz-purpurroth und glatt. Die Blätter sind lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, sägerandig, glatt, am Rande scharf. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt, und haben verlängerte Strahlblümchen.

Diese neue Art ist der Sol. caesia zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch die Farbe des rispenartigen Stengels und durch die gipfelständigen Trauben; bei jener sind die Trauben aufrecht, winkelständig, die obern gedrängt, und die Strahlblümchen von mittler Größe.

Vaterland: Nordamerika. ♃

11. *Solidago macrophylla* Pursh. Großblättrige Goldruthe.

S. foliis inferioribus ovatis acuminatis attenuatis inaequaliter argute serratis glabris, caulinis lanceolatis utrinque attenuatis subsessilibus serratis, racemis axillaribus pedunculatis foliosis longitudine foliorum, calycibus oblongis turgidis multifloris, ligulis subelongatis. Pursh l. c.

Die untern Blätter sind eyförmig, langgespitzt, verdünnt, glatt, ungleich, sägerandig, mit spitzigen Serraturen versehen, die mittlern und obern Blätter des Stengels lanzettförmig, an beiden Seiten verdünnt, fast ansitzend, sägerandig. Die Blumentrauben winkelständig, gestielt, blättrig, so lang als die Blätter. Die Kelche länglich, strotzend = aufgeschwollen, vielblumig, die Strahlblümchen fast verlängert.

Vaterland: Canada. ♃

12. *Solidago pyramidata* Pursh. Pyramidenförmige Goldruthe.

S. caule erecto tereti hirto, foliis oblongis acutis subamplexicauli-sessilibus glabris margine scabris rariter obsolete dentatis, panicula nuda se-

cunda pyramidata, ramis reflexis, pedunculis glabris. Pursh l. c.

Der Stengel ist aufrecht, cylindrisch, mit scharfen Borstenhaaren besetzt. Die Blätter sind länglich, gespitzt, ansitzend, fast den Stengel umfassend, glatt, am Rande scharf, selten gezähnelt. Die Blumenrispen nackt, einseitig, pyramidenförmig, die Aeste zurückgeschlagen, die Blumenstiele glatt.

Vaterland: Nordamerika, Georgien. ♃

13. *Solidago recurvata* Willd. Gekrümmte Goldruthe.

S. caule erecto pubescente, foliis lanceolatis serratis margine scabris, racemis elongatis secundis recurvatis paniculatis. Willd. l. c. 2. p. 889.

Der Stengel ist aufrecht, filzig. Die Blätter sind lanzettförmig, langgespitzt, tief sägezähnig, glattlich, am Rande scharf. Die Blumentrauben verlängert, einseitig, gekrümmt, rispenartig gestellt.

Vaterland: Nordamerika. ♃

14. *Solidago Sarothrae* Pursh. Missourische Goldruthe.

S. caule angulato scabro inferne nudo superne corymboso, ramis summitate paucifloris, foliis linearibus stricte adpressis obsolete trinervibus utrinque scabris, axillis nudis, ligulis disco duplo longioribus. Pursh l. c.

Der Stengel ist eckig, scharf, unten nackt, oben doldentraubenartig getheilt, und seine obersten Aeste tragen nur wenige Blumen. Die Blätter sind linienförmig, steif-angedrückt, undeutlich dreirippig, auf beiden Seiten scharf, in den Winkeln nackt. Die Blumen traubenständig; die Strahlblümchen sind doppelt länger als die Scheibe.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♃

15. *Solidago simplex* H. et Bonpl. Einfache Goldruthe.

S. caule erecto simplici subangulato striato superne hirtello, foliis lineari-lanceolatis superne obsolete

solete crenatis inferne valde angustatis glabris margine denticulato-scabris, panicula terminali, ramis subtrifloris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. IV. p. 81.

Die Wurzel ist dick, mit Fasern versehen und geht senkrecht in den Boden. Der Stengel aufrecht, 14—15 Zoll hoch, einfach, gestreift, fast eckig, purpurroth, oben scharfborstig. Die Wurzelblätter ansitzend, linien-lanzettförmig, unten sehr schmal, fast ganzrandig, nach der Spitze zu entfernt undeutlich gekerbt, geadert dicklich, glatt, am Rande scharf, 2½ Zoll lang, 3 Linien breit. Die Blätter des Stengels stehen wechselnd und gleichen den Wurzelblättern. Die Blumen gestielt, gelb, so groß wie die Blumen der gemeinen Goldruthe (S. Virgaurea); sie bilden eine gipfelständige, fast ästige Rispe, die mit linienförmigen Bracteen besetzt ist. Der Kelch glockenförmig-halbkugelig; seine Schuppen sind schlaff, linienförmig, gespitzt, flach, glänzend, dachziegelförmig gelagert, die äußern kürzer als die innern. Der Fruchtboden grubig, glatt. Die Saamenkrone ansitzend, weiß, so lang als die Corolle.

Vaterland: Mexico, bei Santa Rosa. ♃ Blühzeit: September.

16. *Solidago villosa* Pursh. Zottige Goldruthe.

Eine perennirende Pflanze, deren Stengel und Blätter mit Zottenhaaren besetzt sind. Hierher gehören folgende Synonymen: Solid. pilosa Mill. und S. altissima β. Ait.

Außer diesen neuen Arten sind in einigen Schriften noch folgende angezeigt, die ich, wenn sie selbstständig sind, im zweiten Nachtrage aufnehmen und genau beschreiben werde; als Solidago arenaria Poiret. S. carpathica Schrad. S. conferta Desf. S. corymbosa Desf. S. dubia Schult. S. nutans Desf. S. petiolata Mill. S. reticulata Lapeyr. S. verrucosa Schrad. u. a.

Kultur:

Die Goldruthen, welche in Nordamerika zu Hause gehören, perenniren in unseren Gärten im Freien, ge-

deihen fast in jedem Boden und lassen sich leicht durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen. Solid. simplex H. et B. N. 15. will in frostfreien Behältern überwintert seyn, denn sie ist in Mexico einheimisch. Uebrigens lese man die Anleitung über die Erziehung der Goldruthen im allgemeinen Lexic. B. 9. S. 362.

Synonymen:

Solidago alba Mill.?	ist	Solidago bicolor	Lexic.
— alpina nuda Jacq.	ist	Cineraria cordifolia	—
— altissima ε. Ait.	s.	Solidago rugosa	—
— carnosa Mill.	ist	— sempervirens	—
— deflexa Moench.	ist	— serotina	—
— Doronicum Linn.	ist	Senecio Doronicum	—
— glabra γ. Desf.	ist	Solidago canadensis var.	—
— — Mill.	ist	— sempervirens	—
— grandiflora Smalt.	ist	— integrifolia	—
— integerrima Mill.	ist	— viminea	—
— laevigata Ait.	ist	— caesia var.	—
— latifolia β. L. et Poir.	ist	— flexicaulis	—
— — Mill.	ist	— Virgaurea	—
— latissimifolia	ist	— elliptica	—
— limonifolia Pers.	ist	— mexicana	—
— maxima Corn.	s.	— sempervirens	—
— minuta Vill.	ist	— virgaurea var?	
— — Mill.	s.	— cambrica	
— noveboracensis Mill.	ist	— sempervirens	—
— obliqua Moench.	ist	— mexicana	—
— praecox —	ist	— canadensis	—
— recurva Mill.	ist	— altissima var.	—
— scrophularaefol.	ist	— flexicaulis	—
— tartiflora Moench.	ist	— sempervirens	—

Solidago viscosa Schrad. s. Psiadia glutinosa —
— — Lam. ist Inula viscosa —

Verbesserungen im Lexic. B. 9.

Seite 350 Zeile 12 hinter integrifolia setze: Lour.
— 352 — 11 v. unten hinter integrifolia setze: Desf. H. Paris.
— 354 — 16 hinter littoralis setze: Savi.

Soliva Ruiz et Pav. ist Gymnostyles Juss. s. Nachtr. B. 3. S. 591. In Humboldt et Bonpl. Nov. gener. et Spec. plant. ed. Kunth. Tom. IV. p. 237. sind zwei neue Arten, nämlich Soliva Mutisii und S. pygmaea aufgeführt, welche ich im zweiten Nachtrage oder an einem andern Orte unter Gymnostyles abhandeln werde. Desgleichen Gymnostyles sessile Ruiz. et Pav. Zur Soliva Mutisii Humb. et Bonpl. gehört als Synonym: Hippia minuta Mutis Mss. (non Linn.)

Soloria Adans. ist Dalbergia.

Solorina Achar. s. Nachtrag Kryptogamie.

Sonchus Linn. S. Lexic. B. 9. S. 363 — 375. Gänsedistel.

Receptaculum nudum. Calyx imbricatus, ventricosus. Pappus pilosus sessilis. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 1509. Syngenesia aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Sonchus albanus* Steven. Gänsedistel.

S. pedunculis squamatis calycibusque glabris, floribus corymbosis, foliis ovatis subulato-dentatis, superioribus basi cordatis subsagittatis, infimis lyratis. Steven in Memoir. de la Soc. imper. des Natural. de Moscou. Tom. 4. 1813.

Der Stengel ist krautartig, ästig, aufrecht. Die Blätter sind eyförmig, pfriemenförmig-gezähnt, die untersten leyerförmig, die obern an der Basis herzförmig. Die Blumenstiele schuppig, doldentraubenartig geordnet, wie die Kelche glatt.

Vaterland: der östliche Theil des Kaukasus, die

Voralpe Schahdagh, an Bächen. ♃ Blühzeit: Junius.

2. *Sonchus caucasicus* Spreng. Kaukasische Gänsedistel.

S. foliis sessilibus inferioribus cordatis dentatis, superioribus integris hispidis, pedunculis squamosis. Spreng. Mantissa prim. Fl. halens. 1807. p. 49.

Der Stengel wird ungefähr eine Klafter hoch, ist krautartig und ästig. Die untern Blätter sind herzförmig, grob gezähnt, gespitzt, auf beiden Seiten scharf, die Blattstiele breit, geflügelt, die obern und Astblätter ganzrandig, scharfborstig, gefranzt, stumpf und umfassend. Die Blumen gelb und bilden wenigblumige Rispen, deren Aeste ausgebreitet sind, die Blumenstiele mit Schuppen besetzt.

Vaterland: der Kaukasus. ♃ ?

3. *Sonchus divaricatus* Hornem. Ausgebreitete Gänsedistel.

S. foliis runcinatis subcarnosis; laciniis setáceodentatis, pedunculis squamosis, calycibus laevibus cylindraceis. Hornemann. Catal. hort. hafn. 2. p. 758.

Sonchns divaricatus Desfont.?

Den Saamen von dieser jährigen Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist, erhielt Herr Prof. Hornemann aus Paris. Sie hat einen krautartigen Stengel und schrotsägeförmiggezähnte, fast fleischige Blätter, deren Einschnitte borstenförmig = gezähnt sind. Die Blumenstiele sind mit Schuppen besetzt, die Kelche cylindrisch und glatt, wie bei Lactuca. ♂ ♃

4. *Sonchus hyoserifolius* Hornem. Schweinsalatblättrige Gänsedistel.

S. floribus corymbosis, pedunculis ramosis, calycibus laevibus arcte imbricatis, foliis lanceolati s pinnatifidis glabris, lobis angulatis dentatis obtusis, caule fruticoso. Hornem. l. c. 2. p. 752.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind lanzettförmig, halbgefiedert, glatt, die Lappen eckig, ge=

zähnt, stumpf. Die Blumenstiele ästig, doldentraubenartig, die Kelche haben glatte Schuppen, welche gebogen sind und dachziegelförmig übereinander liegen.

Diese Art hat Hr. Prof. Hornemann unter dem Namen Sonchus pinnatus aus England erhalten. Sie unterscheidet sich aber von jener durch die eckigen, stumpfen, mehr gezähnten Einschnitte der Blätter und durch ästige, doldentraubige Blumenstiele. Ihr Vaterland ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Kopenhagen wird sie im Glashause überwintert.

5. *Sonchus laevigatus* Willd. Glattkelchige Gänsedistel.

S. pedunculis nudis, calycibus turbinatis laevibus, squamis inferioribus apice reflexis, foliis pinnatifidis, laciniis oblongo-lanceolatis, terminali acuminata, caule fruticoso. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 54.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind halbgefiedert und haben länglich-lanzettförmige Einschnitte, davon der oberste (Endlappen) mit einer verlängerten Spitze versehen ist. Die Blumenstiele nackt, die Kelche kreiselförmig, glatt, die untern Schuppen an der Spitze zurückgeschlagen.

Vaterland: das Kap. d. gut. Hoffn.? ♄

6. *Sonchus lyratus* Willd. Leyerförmige Gänsedistel.

S. pedunculis nudis, calycibus turbinatis laevibus, squamis inferioribus apice reflexis, foliis lyrato-pinnatifidis, laciniis ovato-triangularibus, terminali acuminata, caule fruticoso. Willd. l. c. Suppl. p. 53.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch leyerförmig-halbgefiederte Stengelblätter; sie sind doppelt kürzer als bei jener, auf der Unterfläche grau- oder meergrün und haben eyrund-dreieckige Einschnitte, davon der oberste langgespitzt ist. Ferner durch ausgebreitete Doldentrauben, die bei jener mehr gedrängt stehen. Der Stengel ist strauchartig, die Blumenstiele und Kelche wie bei S. laevigatus.

Beide finden sich im bot. Garten zu Berlin, wo man sie im Glashause überwintert.

7. *Sonchus occidentalis* Spreng. Westindische Gänsedistel.

S. pedunculis bracteosis calycibusque glabris, foliis lanceolatis inciso-serratis subsessilibus. Spreng. Neue Entdeckung ꝛc. 2. B. S. 143.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, eingeschnitten-gesägt, fast ansitzend, die Blumenstiele mit Bracteen besetzt, wie die Kelche glatt.

Diese Art gleicht der Feld-Gänsedistel (S. agrestis Lexic.); unterscheidet sich aber durch die Glätte ihrer Theile, durch linienförmige Bracteen und durch längere Blätter; bei jener sind die Blumenstiele filzig.

Vaterland: die Inseln Antigua, Domingo und Guadeloupe. ♄ ?

8. *Sonchus pulchellus* Pursh. Zierliche Gänsedistel.

S. pedunculis squamosis, floribus corymboso-racemosis, foliis caulinis cordato-amplexicaulibus ovato-oblongis acutis integerrimis glabris. Pursh. Fl. Amer. Septent. 2.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind eyrund-länglich, gespitzt, ganzrandig, glatt, an der Basis herzförmig umfassend. Die Blumenstiele mit Schuppen besetzt, doldentraubenartig gestellt. Die Blumen gelb?

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♃

9. *Sonchus uliginosus* Bieberst. Morast-Gänsedistel.

S. pedunculis calycibusque subtomentosis, foliis subruncinatis spinuloso-dentatis amplexicaulibus, radio disco longiore, seminibus oblongis sulcatis. M. a Bieberst. Fl. taur. cauc. Hornem I. c. 2. p. 752.

Der krautartige Stengel ist mit schrotsägeförmigen, dornig-gezähnten, umfassenden Blättern besetzt. Die Blumenstiele und Kelche sind filzig, die Strahlblümchen länger als die Scheibe, die Blumen länglich, und gefurcht.

Diese Art ist mit unserem S. oleraceus nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät von jenem?

Vaterland: der Kaukasus und das nördliche Europa, in Sümpfen und an feuchten gebauten Orten. ⊙

In einigen Schriften und Pflanzen-Verzeichnissen sind noch folgende, mir unbekannte Arten angeführt: Sonchus crispus Poiret. S. flexuosus Ledeb. S. glaucus Brouss. S. macranthus Poiret. (congestus Brouss.) S. pinnatifidus Desf. S. prenanthoides Bieberst. S. racemosus Lam. (multiflorus Desf.) vaginatus u. a., die ich, wenn es selbstständige Arten sind, im zweiten Nachtrage abhandeln werde.

Kultur:

Die vorstehenden neuen Gänsedisteln behandelt man in Hinsicht auf ihre Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung auf dieselbe Art und Weise, wie ich im Lexicon B. 9. S. 369. gelehrt habe. Nr. 3, 4 und 5 wollen im Glashause überwintert seyn. Nr. 6. im Treibhause, wenn es eine perennirende oder strauchartige Pflanze ist. Die übrigen im freien Lande.

Synonymen:

Sonchus	alpestris Linn.	s.	Sonchus	lapponicus	Lexic.
—	angustifolius Neck.		—	maritimus	—
—	aquaticus Poir.	ist	—	—	—
—	asper γ.	ist	—	oleraceus var.	—
—	biennis Moench	ist	—	floridanus	—
—	canadensis Linn.	s.	—	alpinus	—
—	— Froel.	s.	—	macrophyllus	—
—	ciliatus Lam.	s.	—	oleraceus	—
—	coeruleus Smith.		—	alpinus	—
—	fallax Walt.	ist	—	oleraceus	—
—	fruticosus Jacq.	ist	—	Jacquini	Decand.
—	laevis Sloan.	s.	—	agrestis	—
—	— Cam.	ist	—	oleraceus	—

Sonchus luxurians Schrad. ist — macrophyllus Lexic.
— montanus Lam. s. — alpinus —
— nitidus Vill. ist — maritimus —
— sagittatus Moench. ist — palustris —
— spicatus Lam. s. — leucophaeus —
— spinosus δ. Lam. ist — oleraceus var. —.
— tuberosus — ist — Lactuca sonchifolia L.

Im Lexic. B. 9. S. 368. Zeile 14. v. unten hinter lapponicus setze man: Froelich in Usteri Annal.

Sonneratia. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Peter Sonnerat's, der auf seinen Reisen nach Ostindien und China viele neue Pflanzen sammelte und diese in einem Werke: Voyage aux Indes orientales et à la chine Tom. 1 — 2. Paris 1782. 4, mit 140 Kupfern bekannt gemacht hat. Er starb im Jahre 1781.

Von dieser Gattung kennen wir gegenwärtig nur eine Art, nämlich Sonneratia acida. S. Lexic. B. 9. S. 375.

Sonneratia apetala Sims. s. Buchanania Lanza Spreng.? Nachtr. B. 1. S. 578.

Sonneratia Commerson. ist Celastrus trigyna Lam.

Sophia Adans. s. Sisymbrium Sophia.

Sophora Linn. S. Lexic. B. 9. S. 376. 38. I. Sophore.

Calyx quinquedentatus, superne gibbus. Cor. papilionacea: alis longitudine vexillarum. Lomentum moniliforme. Spec. plant. ed. Willd. 2. p. 499. Decandria Monogynia. (Familie der Hülsenpflanzen.)

1. *Sophora littoralis* P. Maximilian. Uferliebende Sophore.

S. fruticosa, foliolis subrotundo-ellipticis glabris, racemis terminalibus. Schrad. S. Göttingische gel. Anz. 72. Stück 1821.

Dieser Strauch ist meist niederliegend mit ungepaart gefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen ungefähr 1 Zoll lang, rundlich-elliptisch, durchaus glatt, etwas fest und auf der Oberfläche glänzend sind. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben und hinterlassen Gliederhülsen, die 2 — 2 ½ Zoll lang sind und 9 — 12 Saamen enthalten, davon aber einige unvollkommen sind.

Diese neue Art fand der Prinz Maximilian von Neuwied in Brasilien, an den Ufern der Flüsse und des Meeres. ♄ In unseren Gärten wird sie am besten im Treibhause gedeihen.

Sophora acuminata Desv. s. albicans Duham. et Poir. S. crassifolia Duh. et Poir. S. havanensis Jacq. und S. mecosperma Duh. sind mir unter diesem Namen nicht bekannt.

Synonymen:

Sophora coerulea Moench. ist Podalyria capensis Lexic. virgilia Lam.

— cordata Thunb. ist — cordata — ?

— cuneifolia Vent. s. — cuneifolia Nachtr.

— galioides β. Berg. s. Sophora nenistoides Lex. Cyclopia Veuten.

— glabra Moench. ist — flavescens Lexic.

— lanceolata Walt. s. Podalyria uniflora Nachtr.

— monosperma Lexic. ist Ormosia dasycarpa Nachtr.

— occidentalis β L. ist Sophora tomentosa.

— oroboides Berg. s. Podalyria capensis. Virgilia Lam.

— perfoliata Thunb. s. — perfoliata Nachtr.

— secundiflora Cav. ist Virgilia secundifl. —

— sericea Andr. s. Podalyria sericea —

— tetraptera Linn. s. Sophora microphylla Lexic. B. 9. S. 378. Zeile 17 v. unt. setze hinter microphylla Ait.

Die übrigen hierher gehörenden Synonymen finden sich im Lexic. B. 9. S. 381.

Sophronia caespitosa Lichtenst. s. Witsonia caespitosa.

Soramia gujanensis Aub. s. Tetracera obovata Lexic.

Sorghum Persoon. Pal. de Beauvais (Holcus Linn.)

Locustae geminae, altera pedicellata uniflora, mascula aut neutra, valvulis corollae membranaceis; altera sessilis biflora: flosc. inferiore masculo aut neutro superiore hermaphrod. Cal. valvulae coriaceae nitentes, inferior apice subtridentata; Cor. valvulae hyalinae, inferior apice bidentata, inter dentes arista plicata tortili. Nectaria emarginata. Stigmata aspergilliformia. Semen valvulis calycinis coriaceis-persistentibus inclusum. Panicula saepius conferta capitata, composita. Syst. veg. Roem. et Schult. 11. p. 55.

Diese Gattung habe ich im Lexic. B. 4. und im Nachtrage B. 4. nach Linn. und Willd. unter Holcus abgehandelt. Die Hr. Gärtn. Pers. und Beauvais haben sie von jener getrennt und durch die vorstehenden Kennzeichen unterschieden. Die Aehrchen sind bei Sorghum gepaart, abwechselnd gestielt, einblumig, abwechselnd ansitzend, zweiblumig; die untern Blümchen sind theils männlich, theils geschlechtslos, die obern Zwitter. Die Kelchklappen der Zwitterblumen lederartig, glänzend, die untern an der Spitze fast dreizähnig. Die Corollenklappen (Spelze) durchscheinend, die untern an der Spitze zweizähnig; zwischen den Zähnen steht eine gedrehte Granne. Der Saame ist von den bleibenden Kelch- und Corollenklappen gleich einer Rinde umgeben. Die Rispe ist zusammengesetzt, oft gedrängt und kopfförmig.

Dieser Gattung sind (im Syst. veg. ed. R. et Sch.) folgende Arten zugezählt:

1. *Sorghum asperum* Syst. veg. ed. R. et Sch. Hierher gehört Holcus asper Thunb. s. Nachtrag B. 4. S. 10.

Der Halm wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist an der Basis einfach oder mit einigen Aesten versehen. Die Blätter sind verdünnt-langgespitzt, behaart, sägerandig, gebogen, kürzer als der Halm. Die Rispe eyförmig; die Stiele und Stielchen sind gabelförmig, haarförmig, glatt. Der Kelch besteht aus zwei lanzettförmigen, fast gegrannten Klappen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. an Seiten der Berge.

2. *Sorghum avenaceum* Pal. de Beauv. Hyferartiges Sorghum; Sorghogras.

S. glumis glabris, feminibus hirfutis ariftatis, panicula fpicata. Holcus avenaceus Thunb. Prodr. cap. 1. p. 20. Fl. cap. 1. p. 412. Sp. pl. ed. Willd. IV. p. 931. (non Schrad.)

Der Halm wird 2 Fuß hoch und höher, ist aufrecht, cylindrisch, glatt. Die Blätter sind eingerollt, fadenförmig, glatt, abstehend, kaum kürzer als der Halm, und haben lange, glatte Scheiden, die in der Mündung wollig sind. Die Rispe 3 — 5 Zoll lang. Die Kelche zweiklapgig, zweiblumig, die Klappen lanzettförmig, langgespitzt, glatt, mit Nägeln versehen, die Corollenklappen überall mit weißen Zottenhaaren bekleidet, kürzer als die Kelchklappen, die Grannen gedreht, gegliedert, an der Spitze borstig, ein wenig länger als die Kelchklappen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., in Boskweld prom. ♃?

3. *Sorghum bicolor* Willd.; calycibus apice ftrigofo-purpurefcentibus nigris, feminibus albis, panicula coarctata ovata. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 1036. Hierher gehört Holcus bicolor Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 929. S. Lexicon B. 4. S. 667.

4. *Sorghum caffrorum* P. d. Beauv.

Hierher gehört: Holcus caffrorum; glumis villofis, feminibus compreffis inermibus. Thunb. l. c. p. 20. Arduin Sag. Prodr. 1. p. 119. t. 1. f. 1. S. Nachtrag B. 4. S. 11.

Der Halm wird ungefähr 6 Fuß hoch, ist cylindrisch, glatt, aufrecht. Die Blätter sind breit, schwerdtförmig, langgespitzt, glatt, so lang als der Halm. Die Rispe groß, ausgebreitet, die Spindel eckig, wie die fast quirlförmig stehenden Aeste mehr oder weniger mit Zottenhaaren bekleidet. Die Kelchklappen eyförmig, stumpf, durchaus zottig, gelblich.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.; in Caffroria (große Landschaft in Afrika) wo die Einwohner (Kaffern) die Saamen von dieser, wahrscheinlich auch von andern Arten, zur Speise benutzen. ⊙

5. *Sorghum capillare* Syst. veg. ed. R. et Sch. Holcus capillaris Thunb. l. c. p. 20. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 935. S. Nachtrag B. 4. S. 11.

Aus der Wurzel kommen viele gegliederte, glatte, ungleich lange Halme, die an der Basis niederliegen, dann aufrecht stehen und 1 Finger bis 1 Fuß hoch werden. Die Blätter sind behaart, sehr kurz, die Scheiden lang, aufgeblasen-bauchig, gestreift, zottig und gefranzt. Die Rispe dreitheilig, groß, ausgebreitet. Die Zwitterblüthen wehrlos, die männlichen begrannt, die Kelchklappen lanzettförmig, glatt, auf dem Rücken an der erhabenen Mittelrippe mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn.

6. *Sorghum cernuum* Willd. s. Holcus cernuus. Nachtrag B. 4. S. 12.

7. *Sorghum decolorans* Syst. veg. ed. R. et Schult. s. Holcus decolorans. Nachtr. B. 4. S. 12.

8. *Sorghum elongatum* Pal. de Beauv. Langrispiges Sorghum.

S. panicula elongata subcoarctata (ramis verticillatis divisis simplicibusque spiciferis) spicis quinquefloris, pedunculis imberbibus, glumis glabris muticis exteriore hermaphroditi substrigoso-ciliata, flosculi hermaphroditi arista spicula breviore, foliis triquetris, carina marginibusque asperis. Beauv. l. c. Syst. veg. ed. R. et Sch. IV. p. 841.

Holcus elongatus Rob. Brown. Prod. 1. p. 200.

Die Blätter des Halms sind dreiseitig, gekielt, am Rande scharf. Die Rispe ist lang, fast gedrängt und hat quirlständige, getheilte oder einfache glatte Aeste, die fünfblumige Aehren tragen. Die Kelchklappen grannenlos glatt, auswendig fast strieglich-gewimpert, die Corollen der Zwitterblüthen mit Grannen versehen, die kürzer als das Aehrchen sind.

Vaterland: Neu-Holland. ⊙?

9. *Sorghum fulvum* Beauv. Rothgelbes Sorghum.

S. panicula effusa, ramis verticillatis indivisis spiciferis, spicis 8—13 floris, rachi pedunculisque plumoso-barbatis, floribus ovatis acutis, glumis villosis muticis, flosculi hermaphroditi arista imberbi valvulis duplo longiore, foliis scaberrimis geniculis barbatis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 11. p. 840.

S. flavum Pal. de Beauv. I. c.

Holcus fulvus R. Brown. Prodr. 1. p. 199.

Die Blätter sind sehr scharf, die Knoten des Halms mit Barthaaren besetzt. Die Rispe ist ausgebreitet-flattrig und hat quirlständige, ungetheilte Aeste, die, wie die Spindel und Aehren federig-bartig sind. Die Aehren enthalten 8—13 Blümchen, sind eyförmig, gespitzt, die Kelchklappen zottig, unbewehrt, die Corollenklappen der Zwitterblüthen mit Grannen versehen, ungebartet.

Vaterland: Neu-Holland, in temperirten Gegenden, am Meerufer.

10. *Sorghum halepense* Pers. Holcus halapensis Linn. Spec. pl. 1485. Willd. Sp. pl. IV. p. 932. S. Lexic. B. 4. S. 668.

11. *Sorghum nigrum* R. et Schult. Schwarzes Sorghum.

S. panicula rara pyramidali, ramis pendulis. glumis nigris lucidis. Syst. veg. ed. R. et Schult 11. p. 837.

Holcus nigricans Gmel. Syst. veg. I. p. 174.

Holcus nigerrimus Arduin Saggi d' Padav. 1. t. 5. f. 1.

Der Halm trägt eine ästige selten pyramidenförmige Rispe, deren Aeste herabhängen. Die Kelchklappen sind schwarz und glänzend.

12. *Sorghum nitidum* Pers. s. Holcus nitidus Vahl. s. Nachtrag B. 4. S. 13.

13. *Sorghum parviflorum* Beauv. Kleinähriges Sorghum.

S. panicula effusa capillari, ramis alternis multipartitis, ramulis divisis pedunculisque capillaribus trifloris, glumis muticis, foliis planis scabris, geniculis barbatis. Pal. de Beauv. I. c. Syst. veg. ed. R. et Schult. 11. p. 84.

Holcus parviflorus Rob. Brown. I. c. 1. p. 199.

Die Knoten des Halms sind mit Barthaaren besetzt, die Blätter flach, scharf. Die Rispe ist ausgebreitet-flattrig und hat wechselnde, vieltheilige Aeste, deren Aestchen getheilt haarförmig und dreiblumig sind; die Spindel ist mehr oder weniger mit Zottenhaaren bekleidet. Die Kelchklappen sind ohne Grannen. Eine Varietät hat rauchhaarige Blattscheiden und Blätter, eine andere starkriechende Blätter, die wie die Scheiden etwas scharf sind. Im gedachten Syst. veg. ist am Schlusse der Diagnose bemerkt: „An distincta species? R. Brown I. c.

Vaterland: Neu-Holland.

14. *Sorghum plumosum* Beauv. Federartiges Sorghum.

S. panicula effusa, ramis verticillatis indivisis spiciferis, spicis 8—15 floris, rachi pedunculisque plumoso-barbatis, floribus oblongo-lanceolatis, glumis pubescentibus muticis, hermaphroditi arista imberbi valvulis sexies longiore, foliis scabris, geniculis barbatis. Pal. d. Beauv. I. c.

Holcus plumosus Rob. Brown I. c. 1. p. 200.

Die Blätter sind scharf, die Knoten des Halms gebartet. Die Rispe ist ausgebreitet-flattrig und hat

quirlständige, ungetheilte, ährentragende Aeste, die, wie die Spindel, federartig-bartig sind. Die Aehren enthalten 8—15 länglich-lanzettförmige Blümchen, deren Kelchklappen filzig, unbewehrt, die Zwitterblumen ungebartet und mit Grannen versehen sind.

Vaterland: Neu-Holland, in temperirten Gegenden, am Meerufer.

15. *Sorghum rubens* Willd. Hierher gehört: Holcus rubens Dietr. s. Nachtr. B. 4. S. 14.

16. *Sorghum saccharatum* Pers.; calycibus oblongis acutis pubescentibus, seminibus compressis, panicula effusa patentissima. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 1036. Holcus saccharatus Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 930. S. Lexic. B. 4. S. 670.

17. *Sorghum serratum* R. et Schult. Gesägtes Sorghum.

Holcus (serratus), glumis pubescentibus, spicis alternis, foliis serratis. Thunb. Prodr. 20. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 931. Lexic. B. 4. S. 671. Die sehr kurze Diagnose bitte ich daselbst zu streichen und folgende dafür anzunehmen.

Der Halm ist an der Basis mehr oder weniger ästig, niederliegend, dann aufrecht, fadenförmig, gestreift, unbehaart, 1 Fuß hoch. Die untern Blätter stehen gedrängt, sind lanzettförmig, gestreift, glatt sägerandig, 1 Zoll lang und bilden zwei Reihen. Die Aehren stehen wechselnd, kopfförmig, sind klein, die Kelche zweiblumig, fast dreiklappig, die Klappen eyförmig, filzig, die Corollen fast zweiklappig, die Klappen eyförmig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

18. *Sorghum setifolium* R. et Schult. s. Holcus setifolius Thunb. s. Nachtrag B. 4. S. 14.

19. *Sorghum vulgare* Pers.; calycibus obovatis nitidis pilosiusculis apice pubescentibus, seminibus compressis, panicula coarctata oblonga. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 1036. Sorg. commune Pal. d. Beauv. l. c. Holcus Sorghum. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 920.

s. Lexic. B. 4. S. 691. Arduin Sag. Prodr. 1. p. 133. t. 4. f. 1. Holcus Dora Mig. Act. Helv. VIII. p. 129. t. 4. f. 3. Holcus Durra Forsk. descr. p. 174.

Andropogon Sorghum Brotero Fl. lusit. et Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. pl. 1. p. 153.

Diese große, ansehnliche Graspflanze trägt an der Spitze des Halms eine eyförmige, gedrängte, aufrechte Rispe, deren Kelchklappen grün und filzig sind. Die Grannen sind unten braun, oben weiß und glatt. Sorghum album Hortul. ist eine Varietät mit weißen, filzigen Kelchen. Desgleichen Sorgh. pyramidale, mit pyramidenförmiger Rispe.

Kultur und Benutzung dieser Art s. Lexic. B. 4. S. 672. Auch die übrigen wollen auf dieselbe Art und Weise wie die ausländischen Arten der Gattung Holcus behandelt seyn. Sie gedeihen in unseren Gegenden fast alle im freien Lande.

Synonymen:

Sorghum album Hortul. s. Sorghum vulgare.
— caffrorum Willd.? ist Panicum caffrorum?
— commune Beauv. s. Sorghum vulgare.
— pyramidale Hortul. s. — —
— serratum R. Brown.? — Panicum caffrorum?
— vulgare β. bicolor Pers. ist Sorgh. bicolor. Var.

Sorocephalus Rob. Brown. Spallae Salisb.

Calyx quadrifidus aequalis totus deciduus. Stigma verticale clavatum. Nux ventricosa brevissime pedicellata v. basi emarginata. Involucrum sub simplici serie 3—6phyllum, definite pauciflorum vel uniflorum fructiferum non mutatum. Receptaculum epaleatum. Rob. Brown in Linn. Transact. X. p. 139. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. III. p. 22. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silberfichten, Proteaceen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Nivenia, mit der sie zunächst verwandt ist, hauptsächlich dadurch, daß

daß ihre gemeinschaftliche Hülle auch zur Zeit der Fruchtreife unveränderlich bleibt, und durch ein kurzgestieltes Nüßchen; bei jener, nämlich Nivenia, verhärtet sich die gemeinschaftliche Hülle und das Nüßchen ist ungestielt (ansitzend).

1. *Sorocephalus diversifolius* R. Brown. Verschiedenblättriger Sorocephalus.

S. foliis spathulato-lanceolatis subtus laevibus, infimis bipinnatifidis; unguibus laminisque perianthii barbatis, stigmate cylindraceo. R. Brown in Linn. Transact. X. p. 143.

Ein aufrechter, glatter Strauch, der ungefähr 2 Fuß hoch wird, einfach oder gabelförmig getheilt ist; sein Stamm wird nicht viel stärker als ein Schwanenkiel, und ist oben filzig. Die Blätter sind spatel-lanzettförmig; die untersten dreispaltig, doppelthalbgefiedert, rinnenförmig, 2 Zoll lang, die übrigen dachziegelförmig gelagert, ein wenig stumpf, fast ausgehöhlt, kaum ½ Zoll lang. Das Blumenköpfchen gipfelständig, ansitzend, einfach, eyförmig, stumpf, von der Größe einer kleinen Pflaume.

Vaterland: das südliche Afrika an Bergen, Felsen und steinreichen Orten, in der Nähe des Goud-Flusses. (Goud-River.) ♄

2. *Sorocephalus imberbis* R. Brown. Ungebarteter Sorocephalus.

S. involucris trifloris, laminis perianthii acuminibusque bractearum glabris. R. Brown l. c. X. p. 110.

Dieser Strauch ist sehr ästig, aufrecht und hat filzige Aestchen. Die Blätter sind glatt, 1 Zoll lang, abstehend, ein wenig gekrümmt, oben gefurcht, gespitzt, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenköpfchen gipfelständig, kurzgestielt, kugelrund, so groß wie eine schwarze Kirsche. Die Hüllblätter (Bracteen) lanzettförmig, gewimpert, langgespitzt-pfriemenförmig, die Nägel der Corollenblätter mit Barthaaren

besetzt, die Platten ungebartet? Der Griffel ist steif und trägt eine eyrund-keulenförmige, gleiche Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

3. *Sorocephalus imbricatus* R. Brown.; foliis lanceolatis subtus scabris, unguibus perianthii glanduloso-pilosis, stigmate clavato. R. Brown l. c. X. p. 142.

Hierher gehört: Protea imbricata Thunb. diss. n. 45. t. 5. Linn. Suppl. 116. S. Lexic. B. 3. S. 538.

4. *Sorocephalus lanatus* Brown.; foliis triquetro-filiformibus (semiuncia longioribus) supra sulcatis, capitulis multifloris, perianthii laminis omnibus plumoso-herbaceis. R. Brown l. c. X. p. 142. Syst. veg. ed. R. et Schult.

Hierher gehört: Protea lanata Thunb. Diss. n. 30. t. 3. f. 1.

Ein glatter, ästiger Strauch, mit schwachen, fadenförmigen Aesten, ungefähr 2 Fuß hoch. Die Blätter sind 5—8 Linien lang, dachziegelförmig gelagert, oben gefurcht. Die Blumenköpfchen gipfelständig, vielblumig, die Platten der Corollenblätter mit federartigen Barthaaren bekleidet, wollig. Die allgemeine Hülle besteht aus 5—7 schmal-lanzettförmigen, bartig-wolligen Blättchen. Der Griffel trägt eine eyförmige Narbe. Die Nuß ist kurz gestielt, an der Basis leicht ausgerandet, mit sehr feinem Filze versehen, die Schale gerunzelt und braun.

Vaterland: das südliche Afrika an Bergen. ♄ Blühzeit: Jun. bis Septemb.

5. *Sorocephalus salsoloides* Brown. Salzkrautartiger Sorocephalus.

S. involucris unifloris, foliis triquetro-filiformibus incurvis glabris. R. Brown l. c. X. p. 140. Syst. veg. ed. R. et Schult.

Dieser Strauch ist aufrecht, sehr ästig, hat glatte Aeste und feine filzige Aestchen. Die Blätter sind dreiseitig-fadenförmig, glatt, ungefähr ½ Zoll lang, oben

gefurcht, mit einem Mucrone versehen, fast einfarbig. Die Blumenköpfe gipfelständig, ansitzend, eyförmig, so groß wie Kirschen. Die Hülle besteht aus kurzen lanzett-linienförmigen Blättchen. Die Corollenblätter sind mit kurzen Zottenhaaren besetzt.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

6. *Sorocephalus setaceus* Brown. Borstenförmiger Sorocephalus.

S. involucris unifloris, foliis setaceis incurvis, ramulisque hirsutis. R. Brown l. c. X. p. 140.

Dieser aufrechte, ästige Strauch hat ruthenförmige Aeste, die quirl- oder doldenartig gestellt sind, und rauchhaarige Aestchen. Die Blätter sind einen, zuweilen 1½ Zoll lang, schmal, rauchhaarig, mit einer borstenförmigen, gekrümmten, brandigen Spitze versehen, die untern weniger gekrümmt als die obern. Die Blumenköpfe gipfelständig, ansitzend, eyförmig, so groß wie eine Kirsche. Die Hüllen einblumig. Die Nägel der Corollenblätter schlaff, filzig, die Platten mit Barthaaren besetzt. Der Griffel trägt eine kegel-eyförmige Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

7. *Sorocephalus spatalloides* Brown.; involucris trifloris subpedicellatis, perianthii laminis barbatis. R. Brown l. c. X. p. 141.

Der Stamm ist strauchartig, aufrecht; seine Aeste stehen doldenartig und sind mit sehr feinem Filze bekleidet. Die Blätter sind ein wenig gekrümmt, kaum 1 Zoll lang, in der Jugend behaart. Die Blumenköpfe stehen einzeln oder zu 2—3 beisammen, sind kurzgestielt, länglich, oder eyförmig, von der Größe einer Haselnuß. Die Hüllen dreiblumig; ihre Blättchen sind lanzettförmig, gespitzt, filzig, an der Spitze manchmal filzig. Die Platten der Corollenblätter lang, mit Barthaaren besetzt. Der Griffel ist an der Spitze zuweilen gekrümmt, die Narbe hakenförmig, oder ein wenig aufrecht.

Vaterland: das südliche Afrika, bei Franshe Hock. ♄ Blühzeit: Sommer?

8. *Sorocephalus tenuifolius* Brown. Dünnblättriger Sorocephalus.

S. foliis filiformibus, capitulis paucifloris, perianthii laminis plumoso-barbatis, interiori nudicauli. R. Brown l. c. p. 131.

Ein 3—4 Fuß hoher Strauch, der in Hinsicht auf Wuchs und Anstand der Spatella prolifera gleicht; seine Aeste sind röthlich, glatt, die Aestchen mehr oder minder mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter sind fadenförmig, ungefähr ½ Zoll lang, dachziegelförmig gelagert, etwas scharf, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, in der Jugend behaart. Die Blumenköpfchen gipfelständig, ansitzend, so groß wie Erbsen. Die Hüllblättchen lanzettförmig, dachziegelförmig, mit Baarthaaren besetzt, an der Spitze glattlich, die besondern tief viertheilig, gleich. Der Griffel ist aufrecht, steif, und trägt eine aufrechte, eyförmige Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika an Bergen, auch an niedern, feuchten Orten, in der Nähe des Breed River. ♄

9. *Sorocephalus verticillatus* R. et Schult. Quirlförmiger Sorocephalus.

Protea (verticillata) foliis lanceolatis calloso-obtusis sericeo-tomentosis, ramis verticillatis. Thunb. in Hoffm. phytog. Blätter p. 12. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. III. p. 391.

Der Stamm ist strauchartig, aufrecht, unten aschgrau, oben seidenhaarig-filzig; seine Aeste stehen quirlförmig, sind 1 Fuß lang und länger. Die Stammblätter fallen ab, die Astblätter hingegen sind ausdauernd, länglich-lanzettförmig, ungetheilt, mit stumpfen Drüsen versehen, durchaus silberweiß-filzig, kaum 1 Zoll lang; sie stehen gehäuft und liegen dachziegelförmig über einander. Die Blumenköpfchen einzeln, gipfelständig, kugelförmig, silberweiß, so groß wie Erbsen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

Kultur:

Diese Sträucher empfehlen sich, theils durch den zierlichen Anstand, theils durch die Gestalt ihrer Blätter und niedlichen Blumenköpfchen. In unsern deutschen Gärten scheinen sie jetzt noch sehr selten zu seyn. Meines Erachtens können sie auf dieselbe Art und Weise, wie die Silberfichten, Proteae, behandelt werden. S. Lexic. B. 7. S. 557.

Spallanzania Pollini (Amonia Nestl. Aremonia Neck.).

Calyx duplex. externus campanulatus 10—12fidus, internus quinquefidus fauce contractus. Corolla quinquepetala, stamina octo calycis lateri interiori adfixa. Ovarium unicum. Styli duo. Stigmata duo. Semen unicum globosum calyce interno capsulari inclusum. Pollini Horti et Provinciae veronensis etc. Fasc. 1.

Diese Gattung hat Hr. Cyrus Pollini dem berühmten Professor zu Pavia Laz. Spallanzani zu Ehren Spallanzania genennt. Spallanzani wurde 1729 geboren und starb 1799. Seine Werke, besonders über die Aussaat der Keimkörner der Pilze: Opuscoli di fisica anime veget. und andere sind unfehlbar den meisten Botanikern bekannt.

1. *Spallanzania agrimonoides* Pollini ist Agrimonia agrimonoides Linn. S. Lexic. 1. und 2. Auflage. B. 1. S. 174.

Spananthe Jacq. ic. 3. t. 247. (Hydrocotyle Linn.) Umbella simplex pauciradiata. Involucrum oligophyllum. Fructus ovati solidi glabri raphe lateribusque contractis, dorso quinque costato. Syst. veget. ed. R. et Schult. VI. p. XXXII. Pentandria Digynia. (Familie der Doldenpflanzen, Umbellatae.)

1. *Spananthe paniculata;* caule erecto glabro, foliis triangularibus acuminatis crenatis basi barbatis, umbellis axillaribus patulis. Jacq. I. c. t. 350. Hier=

her gehört: Hydrocotyle Spananthe Willd. Sp. pl. 1. p. 1363. S. Lexic. B. 4. S. 607.

2. *Spananthe saniculaefolia* Spreng. Sanikelblättrige Spananthe.

S. foliis radicalibus ternatis glabris, foliolis cuneatis tridentatis, caule nudo, umbella subcomposita. Hierzu gehört Hydrocotyle saniculaefolia Lamarck. Cavan. I. c. V. p. 60. t. 488. f. 2. Lexicon B. 4. S. 706. Nr. 12.

Die Wurzelblätter stehen dicht und bilden Rasen; sie sind dreizählig, glatt, die Blättchen eyrund-keilförmig, stumpf, fein gekerbt. Der Schaft wird nur 3—4 Zoll hoch, ist schwarz-purpurroth, oben oft doldenartig in Aeste getheilt. Die Dolde einfach. Die Döldchen enthalten gewöhnlich drei Blümchen, davon das mittlere ansitzt und unfruchtbar ist; die seitenständigen sind gestielt und fruchtbar, die Corollenblätter weiß.

Die kurze Diagnose im Lexic. B. 4. S. 706. Nr. 12. kann gestrichen werden, desgleichen Mulinum saniculaefolium im Nachtrage B. 4. S. 156. Nr. 4. und in der Synonymenliste im Nachtrage B. 3. statt Mulinum Pers. lese man: Spananthe saniculaefolia.

3. *Spananthe sinuata* Spreng. ist Hydrocotyle acutifolia Ruiz et Pav. S. Nachtr. B. 4. S. 31. Nr. 1.

Sparaxis. Eine Gattung, welche der Engländer Ker aus einigen Arten der Gattungen Gladiolus und Ixia gebildet und den Charact. genericus so gestellt hat: Spatha 2 valvis scarioso-membranacea, apice lacera. Cor. tubulosa. Stigmata 3, recurva. Caps. oblongo-globosa. Ker in Annal. of bot. 1. p. 225. Hort. Kewens. ed. 2. V. 1. p. 85. Triandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Die vorstehenden Kennzeichen sind so gering und unsicher, daß diese Gattung im System kaum als selbstständig aufgenommen zu werden verdient. Desgleichen Tritonia (s. Tapenia Nachtr.). Sodann ist auch die Verwechselung der Namen und Synonymen dadurch

entstanden, daß der Verfasser in frühern Schriften sich Joh. Bellenden Gawler und später, in den Annales of botan., in welchen er die Irideen oder Ensaten bearbeitete, Ker genannt hat. So finden wir z. B. Gladiolus bicolor Thunb. unter dem Namen Ixia bicolor Gawler. in Curt. bot. Mag. 548. und in Ann. of bot. Sparaxis bicolor Ker. Die Namen Gawler und Ker bezeichnen also eine und dieselbe Person.

Zur Sparaxia zählt Hr. Ker folgende Arten, welche ich unter Gladiolus und Ixia beschrieben habe:

1. Sparaxis	bicolor	Ker.	s.	Gladiolus	bicolor	Lexic.
2. —	bulbifera	—	s.	Ixia	bulbifera	—
3. —	grandiflora	—	s.	—	aristata	—
4. —	tricolor	—	s.	—	tricolor	—

Sparganophorus Gaert. Sem. t. 235. Jacq. ed. t. 48. S. Lexic. B. 9. S. 387.

Sparrmannia Linn. Suppl. S. Lexic. B. 9. S. 388. Sparrmannie.

Cal. 4phyllus. Cor. 4petala reflexa. Nect. plura torulosa. Caps. angulata quinquelocularis. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1160. Polyandria Monogynia. (Familie der Tiliaceen.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Andreas Sparrmann, der mit dem Kapitain Gust. Eckeberg eine Reise nach Ostindien unternahm, auch in den Jahren 1771—1772 auf dem Kap der guten Hoffnung sich aufhielt und einige Beiträge zur Botanik geliefert hat. Er starb im Jahr 1820?

1. *Sparrmannia africana* Linn. Suppl. 265. Afrikanische Sparrmannie.

S. foliis alternis longe petiolatis, cordato-ovatis angulatis sublobatis dentatis utrinque piloso-tomentosis, stipulis subulatis, floribus umbellatis, petiolatis, caule fruticoso ramoso. D.

Diesen Zierstrauch habe ich zwar nach Willdenow schon im Lexicon a. a. O. abgehandelt, aber jene Diagnose konnte ich deswegen nicht der Natur getreu liefern, weil ich damals an meiner jungen Pflanze keine Blu-

men sah und dieselben nur nach Willdenow's Angabe bezeichnen mußte. Jetzt habe ich ein blühendes Exemplar vor mir, welches in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses in einem Erdbeete steht. Man erlaube mir daher nachstehende, ausführliche Beschreibung:

Der Stamm ist aufrecht, ästig, hat eine braune Rinde und abwechselnde, ausgebreitete Aeste, die in der Jugend grün und mit grauen weichen Haaren bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, herz-eyförmig, gezähnt, geadert, auf beiden Seiten behaart-filzig, weich, die obersten ungetheilt, fast langgespitzt, die untern viel größer als die obern, eckig, fast dreilappig, mehr oder weniger übergebogen, zuweilen fast herabhängend, die drei obern Ecken oder Lappen gespitzt, die untern gerundet, 5—8 Zoll und drüber lang, 4—6 Zoll breit. Die Blattstiele stehen horizontal, sind cylindrisch, behaart, länger als die Blätter. Die Afterblätter sehr klein, lanzett-pfriemenförmig.

Die gemeinschaftlichen Blumenstiele stehen einzeln den Blättern gegenüber, sind rund, grün, behaart, aufrecht, 5—6 Zoll lang und länger; jeder trägt an seiner Spitze eine vielblumige Dolde, die aus 12—20 gestielten Blumen besteht und mit 6 auch mehr oder wenigern kleinen lanzett-pfriemenförmigen, grünen Hüllblättchen versehen ist, welche viel kürzer als die Blumenstielchen sind und bald abfallen. Die Blumenstielchen einblumig, grün, zottig, vor der Blühzeit alle herabhängend, wie bei den Erodien und Geranien; sobald die Blumen ihrer Entwickelung und völligen Ausbildung sich nähern, richtet sich ein Stielchen nach dem andern in die Höhe, so daß in einer Dolde immer nur 1—3 Blumen in voller Blüthe da stehen. Die Blume ist ungefähr 1 Zoll im Durchmesser breit, fast übergebogen.

Der Kelch ist einfach, vierblättrig, anfänglich grün, dann weiß, mit Zottenhaaren besetzt, an der Basis gelblich; seine Blätter sind oval-länglich, fast lanzettförmig, nicht gegrannt, kreuzförmig ausgebreitet und wechseln mit den Corollenblättern. Vier schneeweiße, umgekehrt-eyförmige Corollenblätter, die an der Spitze gekerbt, zuweilen ausgerandet oder mit einem Ein-

schnitte versehen, mehr oder weniger zurückgeschlagen und größer als die Kelchblätter sind. Den Fruchtknoten umgeben sehr viele gerade, an der Basis fast zusammenhängende Staubfäden, mit kleinen rundlichen Antheren gekrönt; die innern Staubfäden sind an der Basis gelb, oben purpur- oder schön dunkel-scharlachroth, die äußeren gelb, kürzer als die inneren, alle drüsig-gezähnelt. Diese Zeugungsorgane bilden ein halbkugeliges Köpfchen, welches gegen die blendend weißen Corollenblätter recht artig absticht. Der Fruchtknoten ist grün, filzig, der Griffel aufrecht, so lang als die Staubfäden oder ragt ein wenig hervor, gelblich grün und trägt eine stumpfe Narbe.

Dieser Zierstrauch kommt von dem Kap d. g. Hoffnung und blüht vom März bis Julius, wenn er im Sommer ins Freie gestellt, dann im Glashause überwintert wird; aber in Gefäßen z. B. Kübeln oder Blumentöpfen wird er nicht so groß und blüht auch nicht so reichlich als in dem oben gedachten Erdbeete, in welchem er gegenwärtig 14 Fuß hoch ist und vom Nov. bis Januar mit vielen lieblichen Blumen sich schmückt. Vollkommene Saamenbehälter hat er im hiesigen Garten noch nicht geliefert. Indessen läßt er sich durch Stecklinge und Sprossen, die zuweilen an der Wurzel sich bilden, vermehren und fortpflanzen.

Spartina Schreb. Limnetis Pers. Trachynotia Michaux.

Cal. trivalvis uniflorus, glumae inaequales, carinatae, acutissimae. Cor. bivalvis muticae glumae bifido-emarginatae et dentatae, calyce breviores. Nectaria subtruncata fimbriata (O. Rich.). Stylus simplex longissimus. Stigmata villosa. Semen liberum corolla tectum. Locustae unilaterales duplici serie insertae. Spica composita. Pal. de Beauv. p. 25. t. VII. f. 6. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. II. p. 10. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Der Kelch ist dreiklappig, einblumig und hat ungleiche, gekielte Klappen, die sehr spitzig sind. Die Corolle ist zweispelzig, unbewaffnet, d. h. ohne Grannen; ihre Spelzen sind zweispaltig-ausgerandet und

gezähnt, kürzer als der Kelch. Die Nectarschuppen fast abgestutzt, gefranzt oder fehlen (nach Richard). Der Griffel ist einfach, sehr lang, pfriemenförmig, die Narbe mit Zottenhaaren besetzt. Der Saame frei.

1. *Spartina alterniflora* Loif. Wechselblüthiger Pfriemengriffel.

S. culmo stricto, foliis planiusculis parumve involutis, spicis 4—8 terminalibus sparsis paniculatim dispositis, panicula subcoarctata, flosculis alternis distinctis, valvula calycina longiori acutiuscula, rachi flexuosa. Loif. de Longch. Fl. gall. II. p. 719.

Trachynotia alterniflora Decand. Fl. franc. Suppl. p. 279.

Der Halm wird 1—2 Fuß hoch, ist einfach, aufrecht und glatt. Die Blätter sind 2—3 Linien breit, flach, nach der Spitze zu eingerollt, die Scheiden mit einem seidenhaarigen Blatthäutchen versehen. Die Rispe ist dünn, gerade, verlängert, fast gedrängt, fast ästig, mit abwechselnden, unterschiedenen Blümchen (Aehrchen), die Spindel eckig, kniеartig gebogen. Die Kelchklappen, ein wenig gespitzt, mit sehr kurzen Haaren besetzt, vorzüglich an den Rippen.

Vaterland: Frankreich, an Flüssen und überschwemmten Orten. ♃

2. *Spartina cynosuroides* Willd. Kannengrasartiger Pfriemengriffel.

S. paniculae secundae spicis subobliquis, rachi angulata flexuosa, calycibus corolla duplo longioribus carina aculeatis, foliis longissimis glaucis planis demum convolutis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 80. Roth. Catal. bot. III. p. 11.

Hierher gehört: Dactylis cynosuroides Linn. fil. fasc. 1. t. 9. Willd. Spec. pl. 1. p. 407. Lexic. B. 3. S. 543.

Limnetis cynosuroides Pers. S. Nachtrag B. 4. S. 384.

Ein rohrartiges 2—3 Fuß hohes Gras, mit kriechender Wurzel und aufrechten, glatten Halmen von

der Dicke eines Gänsekiels, die mit Blattscheiden bedeckt sind. Die Blätter sind 2 Fuß lang, 1 Zoll breit. Die Rispe ist 1 Fuß lang, schön, fast überhängend und hat linienförmige, zusammengedrückte, fast gekrümmte Aehren, etwa 16—20, deren Aehrchen nach einer Seite gerichtet und braun sind. Die Spindel gerade, auf dem Rücken flach, glatt, linienförmig, am Rande scharf. Die Kelche sind einblumig, die Klappen ungleich, begrannt, die Corollenklappen unbewaffnet. Die Antheren purpurroth.

Vaterland: Nordamerika, die Hudsons-Bay, an Felsen. ♃

3. *Spartina fasciculata* Beauv.; spicis linearibus erectis fasciculatis subdigitatis, floribus distichis rachi adpressis. Pal. Beauv. Dactylis fasciculata Lam. Illustr. n. 962.

Der Halm trägt linienförmige, aufrechte, gebüschelte Aehren, die fast gefingert sind; die Aehrchen sind an die Spindel gedrückt und bilden zwei Reihen.

Vaterland: Südamerika. ♄?

4. *Spartina geniculata* Beauv.; culmo geniculato, spicis distichis ternis (terminalibus clavatis), foliis linearibus plicatis mucronatis. Pal. Beauv.

Hierher gehört: Dactylis geniculata Burm. Ind. p. 23 t. 12. f. 3. S. Lexic. B. 3. S. 542. N. 6.

5. *Spartina juncea* Beauv. Simsenförmiger Pfriemengriffel.

S. foliis distichis breviusculis setaceo-convolutis, spicis paucis (1—3) remotis patulis, calycibus acuminatis, carinis asperis. Pal. de Beauv. et Syst. Veg. ed. R. et Schult. 11. p. 263.

Trachynotia juncea Michaux amer. p. 64.

Limnetis juncea Pers. Syn. 1. p. 72. S. Nachtrag B. 4. S. 384.

Dactylis patens Donn. Hort. Cantabr. p. 25. (non Ait. Kew.)

Eine niedrige simsenartige Pflanze, deren Halme mit kurzen, borstenförmigen, zweireihigen, eingerollten Blättern besetzt sind. Die Aehren enthalten nur wenige (1—3) entfernt stehende, ausgebreitete Aehrchen, deren Kelchklappen langgespitzt, kielförmig und scharf sind.

Vaterland: Nordamerika, am trocknen Meerufer in Carolina und Georgien. ♃

6. *Spartina polystachya* Beauv. Vieljähriger Pfriemengriffel.

S. foliis latis planis, spicis pluribus undique versis longis linearibus; carinis aculeatis. Pal. de Beauv. Spartina cynosuroides Willd.?

Trachynotia polystachya Mich. l. c. p. 64.

Limnetis polystachya Pers. l. c. 1. p. 72. S. Nachtr. B. 4. S. 384.

Diese Art gleicht sehr der Spartina cynosuroid., ist aber in allen Theilen viel größer und höher. Die Blätter des Halmes sind breit, flach, sehr lang. Die Aehren zahlreich, fast gehäuft, linienförmig, die Kelchklappen kielförmig, stachlig.

Vaterland: Neu-England und Florida, in der Nähe des Meeres und an überschwemmten Orten.

7. *Spartina pumila* Roth. Niedriger Pfriemengriffel.

S. spicis terminalibus subbinis, spiculis secundis adpressis densissime imbricatis obliquis, corollis calyce brevioribus, foliis involutis. Roth. Catal. III. p. 10.

Der Halm ist fadenförmig, zusammengedrückt. Die Blätter sind aufrecht-abstehend, eingerollt-fadenförmig, an der Spitze borstenförmig, die Scheiden entfernt, mit gefranzten Blatthäutchen versehen. Die Aehren gipfelständig, 1—2 Zoll lang, abwechselnd ansitzend, abwechselnd gestielt. Die Spindel knieartig gebogen, auf dem Rücken scharf zweifurchig. Die Aehrchen schief, die Kelchklappen fast schief, die inneren länger und breiter als die äußeren, auf dem Rü-

cken dreirippig, scharf und haben an der Spitze ein Mucrone.

Vaterland: Nordamerika, Neu-York. ♃

8. *Spartina stricta* Roth.; spicis terminalibus (sub) geminis, spiculis secundis adpressis laxius imbricatis erectis, corollis calyce longioribus foliis involutis. Roth. Catal. 11. p. 9. Neue Beyträge S. 101.

Dactylis stricta Willd. Spec. pl. 1. p. 407. With. 149. t. 27.

Dactylis cynosuroides Loefling It. hisp. p. 115.

Limnetis pungens Pers. l. c. 1. p. 72. S. Nachtr. B. 4. S. 384.

Rottboellia spathacea Tenore Fl. Neapol. prodr. p. 11.

Die Wurzel hat lange, kriechende Fasern. Der Halm ist aufrecht, fast 1 Fuß hoch, steif, einfach, glatt. Die Blätter stehen wechselnd, sind steif, eingerollt, an der Spitze mit einem pfriemenförmigen Mucrone versehen, glattlich, die Scheiden bogenförmig, steif und haben ein sehr kurzes ausgebissenes Blatthäutchen. Die Aehren gipfelständig, gepaart, selten zu dreien, an einer eckigen, gestreiften Spindel. Die Aehrchen filzig, zweireihig, einseitig. Die Kelchklappen linienförmig, langgespitzt, kielförmig, filzig, die inneren kürzer und schmäler als die äußeren, die Corollenklappen größer als der Kelch.

Vaterland: England auf feuchten Wiesen und an überschwemmten Orten; auch in Portugal, Istrien und Italien. ♃

Kultur:

Diese Gräser gedeihen in unseren botanischen Gärten im freien Lande und vermehren sich außer den Saamen durch die Wurzeln und Sprößlinge. Diejenigen Arten, welche in ihrer Wildniß in überschwemmten Gegenden, an Ufern und in feuchtem Boden wachsen, verlangen auch in Gärten ähnliche Standörter.

Synonymen:

Spartina cynosuroides Willd.? s. Spartina polystachya
— glabra Mühlenb. ist Spartina laevigata Willd. Herb.
— phleoides Roth. ist Cripsis schoenoides Schrad.

Spartium Linn. S. Lexic. B. 9. S. 38—399. Pfriemen.

Stigma longitudinale, supra villosum. Filamenta germini adhaerentia. Cal. deorsum productus. Spec. plant. ed. Willd. III. p. 926. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)

1. *Spartium aetnense* Bivona-Bern. Aetnaische Pfriemen.

S. inerme, ramis teretibus striatis propendentibus, foliis linearibus sericeis, racemis terminalibus, leguminibus villosis subtetraspermis. Biv. — Bernardi Stirpium rar. cognit. in Sicilia.

Dieser unbewehrte Strauch hat cylindrische, gestreifte, herabhangende Aeste, die mit linienförmigen, seidenhaarigen Blättern besetzt sind. Die Blumen sind schmetterlingsförmig, gelb? und bilden gipfelständige Trauben. Die Hülsen fast viersaamig, mit Zottenhaaren bekleidet

Vaterland: Sicilien, am Aetna. ♄

2. *Spartium congestum* Willd. Gedrängte Pfriemen.

S. ramis teretibus striatis confertissimis, floribus terminalibus racemosis, vexillis glabris, carina pubescente, foliis lanceolatis sericeis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 744. Nota.

Die Aeste des strauchartigen Stammes sind cylindrisch, gestreift und stehen sehr gehäuft. Die Blätter lanzettförmig, seidenhaarig, die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt; sie sind schmetterlingsförmig, haben ein glattes Fähnchen und ein filziges Schiffchen.

Diese Art ist der ruthenförmigen Pfriemen (Spartium virgatum Lexic.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch dünnere, sehr gehäuft-gedrängt stehende Aeste, durch schmälere Blätter, durch sehr kurzgestielte Blumen, und glatte Fahnchen; bei jener stehen die Aeste mehr entfernt, die Blumen in Blattwinkeln fast traubenartig und das Fähnchen ist, wie das Schiffchen, mit feinem Filze bekleidet.

Vaterland: Teneriffa. ♄

3. *Spartium corsicum* Loiſ. Korsikanische Pfriemen.

S. ramis teretibus ſtriatis erectis ſpinoſis, floribus axillaribus, pedunculis ſubramoſis terminalibus, foliis oblongis glabris. Loiſel. Deslong. Flor. gallic. 2. p. 440.

Die Aeste sind cylindrisch, gestreift, aufrecht und dornig. Die Blätter länglich, glatt. Die Blumen gelb, gestielt, fast traubenartig, winkel- und gipfelständig, die Hülsen fast viersaamig?

Vaterland: Korsika. ♄

4. *Spartium erinaceoides* Loiſ. Igelartige Pfriemen.

S. ramis teretibus ſtriatis tuberculatis ſpineſcentibus, floribus axillaribus pedunculatis, foliis oblongis calycibusque ſericeis. Loiſ. Deslong. l. c. 2. p. 441.

Die Aeste sind cylindrisch, gestreift, dornig und mit Warzen besetzt. Die Blätter länglich, seidenhaarig. Die Blumen gelb, winkelständig, gestielt und haben filzige Kelche.

Vaterland: Frankreich, bei Toulon.

5. *Spartium procerum* Willd. Hohe Pfriemen.

S. ramis teretibus ſtriatis, floribus ſolitariis axillaribus, leguminibus villoſis, foliis lanceolatis piloſis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 743.

Cytiſus procerus Link.

Die Aeste des baum- oder strauchartigen Stammes sind cylindrisch, gestreift, die Blätter lanzettförmig,

behaart. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln und hinterlassen weichhaarige Hülsen.

Vaterland: Portugal. ♄

Kultur:

Nr. 2. verlangt eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. Nr. 1, 3 und 5. nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Nr. 4. gedeiht im freien Lande. Uebrigens siehe die Anleitung über die Erziehung der Pfriemen im Lexic. B. 9, S. 398.

Synonymen:

Spartium album Desf. s. Spartium multiflorum Lexic.
— capense Linn. s. Rafnia opposita
— camplicatum L. s. Cytisus divaricatus Lexic.
— contaminatum L. s. Lebeckia contaminata —
— cytisoides L. s. — cytisoides —
— decumbens Ait. s. Genista decumbens
— — Host. s. — diffusa
— dispermum Willd. s. Spartium multiflorum
— fragrans Lam. ist — nubigenum L.
— Halleri Jacq. s. Genista decumbens —
— heterophyllum Herit. s. Spartium ferox —
— lanigerum Desf. s. — villosum —
— ovatum Berg. s. Rafnia cuneifolia Nachtr.
— parviflorum Vent. ist Spart. angulatum?
— pilosum Roth. s. Genista pilosa Lexic.
— sagittale — s. — sagittalis —
— sepiarium Linn. s. Lebeckia Sepiaria —
— sericeum Vent. ist Genista clavata Poir.
— sophoroides Berg. s. Crotalaria cordifolia
— sphaerocephalum Lapeyr. ist Spart. cinereum

Spar-

Spartium spinosum Brot.	ist	Spartium villosum.
— supranubium	s.	— nubigenum.
— tinctorium Roth.	s.	Genista tinctoria.

Spartium parviflorum Venten. hat Steudel in Nomencl. botan. als Synonym zu Spart. angulat. Linn. gezogen. Wenn beide nur eine und dieselbe Art ausmachen, so muß Spart. parviflorum im Lexic. B. 9. S. 394. Nr. 14. gestrichen werden.

Spatalla Rob. Brown.

Cal. quadrifidus, lacinia interiore (in plerisque) majore totus deciduus. Stigma obliquum dilatatum. Nux ventricosa brevissime pedicellata. Involucrum simplici serie 2 — 4phyllum uniflorum vel definite pauciflorum. Receptaculum epaleatum. Rob. Brown in Linn. Transact. X. p. 114. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 22. (Familie der Silberfichten, Proteae.)

Diese Gattung hat eine 2—4blättrige, gemeinschaftliche Hülle, die eine oder einige Blümchen umschließt, einen nackten Fruchtboden, und eine ungleiche Corolle; der eine Einschnitt der Corolle ist größer als die übrigen. Die Nuß ist bauchig und sehr kurz gestielt.

1. *Spatalla abietina* R. et Sch. Tannenartige Spatalla.

S. foliis filiformibus incurvis glabris, floribus racemosis, perianthio unifloro. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 397.

Protea abietina Lichtenst. Spicileg. Fl. capens.

Der Stamm ist aufrecht, glatt, oben ästig; seine Aeste stehen quirlförmig, die Blätter zerstreut, sind fadenförmig, gekrümmt, glatt. Die Blumentrauben 2 Zoll lang, ährenförmig, grau-filzig, die Blumenstiele filzig, einblumig, mit einer vierblättrigen, gemeinschaftlichen Hülle versehen. Die Corolle ist ungleich mit Filze dicht bekleidet.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

2. *Spatalla bracteata* R. Br.; involucro diphyllo, foliolo latiore profunde trifido, spica pedunculata imbricata, bracteis teretibus involucra pedicellata superantibus, foliis incurvis (uncialibus) glabriusculis. R. Brown l. c. X. p. 146. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 394.

Protea racemosa Linn. Mant.?

Ein aufrechter, sehr ästiger Strauch, der 6 — 7 Fuß hoch wird. Die Blätter sind an der Basis verdünnt, angedrückt, oben abstehend und sichelförmig gekrümmt, 1 — 1½ Zoll lang, glatt. Die Blumen liegen dachziegelförmig über einander, und bilden einzelne, gipfelständige Aehren, die mit cylindrischen Bracteen versehen sind. Die Hüllblättchen sind breit, tief dreispaltig, so lang als die Blumenstiele, oder ragen etwas über dieselben hervor, seidenhaarig. Die Nägel der Corollenblätter mit angedrücktem Filze bekleidet, die Platten mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: das südliche Afrika an Bergen, in Fransche Hock. ♄

3. *Spatalla brevifolia* R. Br. Kurzblättrige Spatalla.

S. foliis perianthio brevioribus obtusiusculis subsericeis triquetris, spicis densis, bracteis involucrisque pubescentibus. R. Br. l. c. X. p. 151.

Dieser aufrechte Strauch hat ruthenförmige, filzige Aeste, die doldenartig stehen. Die Blätter sind fast dreiseitig, oben rinnenförmig, abstehend-aufrecht, fast drei Linien lang, mehr oder weniger mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen bilden einzelne, ansitzende Aehren, die 1 — 1½ Zoll lang sind; die Spindel der Aehre, die Blumenstielchen und Bracteen sind filzig. Die Bracteen an der Basis häutig, lanzett-pfriemenförmig, die Hüllen sehr kurz, kürzer als die Blumenstielchen, 2 — 3blumig.

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen. ♄

4. *Spatalla caudata* Br.; spica sessili, bracteis involucrisque ovato-lanceolatis glabriusculis ciliatis, foliis glabris. R. Brown l. c. X. p. 150.

Hierher gehört: Protea caudata Thunb. Diss. t. 2. quoad tabul. S. Lexic. B. 7. S. 528. N. 9.

Ein aufrechter, sehr ästiger Strauch, dessen Aeste doldenartig stehen und glattlich sind. Die Blumenähren oft gehäuft, cylindrisch, dicht, 1 — 2 Zoll lang.

5. *Spatalla incurva* Br.; spicis racemosis subpedunculatis, bracteis involucro tomentoso (subquadrifloro) brevioribus, foliis incurvis, perianthii inaequalibus. R. Brown l. c. X. p. 149.

Hierzu gehört: Protea incurva Thunb. S. Lexic. B. 7. S. 638. N. 37.

6. *Spatalla laxa* R. Br. Schlaffe Spatalla.

S. involucro diphyllo, foliolo latiore trifido, racemo subpedunculato laxiusculo, bracteis superioribus pedicello brevioribus. R. Br. l. c. X. p. 146.

Ein aufrechter, ästiger Strauch, der 5 — 6 Fuß hoch wird; seine Aeste sind ruthenförmig, dunkelroth, die Aestchen fast seidenhaarig. Die Blätter abstehend-aufrecht, leicht gekrümmt, an der Basis verdünnt, an der Spitze schwielig, ungefähr 1 Zoll lang, die untern glatt, die obern mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blumentrauben einzeln, kurzgestielt, aufrecht, etwas schlaff, 1 ½ Zoll lang, und haben kurze Aeste. Die Bracteen filzig, kürzer als die Fruchtstiele. Die Hülle ist zweiblättrig; ihre Blättchen sind breit, dreispaltig, seidenhaarig, kaum so lang als die Blumenstielchen. Die Nuß ist eyförmig, fast ansitzend, mit der bleibenden Corolle und dem gekrümmten Griffel gekrönt.

Vaterland: das südliche Afrika auf Bergen, in klein Hoot-Hock. ♄

7. *Spatalla mollis* R. Br. Weiche Spatalla.

S. involucro diphyllo, foliolis integerrimis, foliis strictis ramulisque villosis. R. Brown l. c. X. p. 194.

Dieser sehr ästige, aufrechte Strauch hat rothe Aeste, und dünne, aufrechte Aestchen. Die Blätter sind aufrecht, abstehend, 7 — 8 Linien lang, schwie-

lig, etwas stumpf, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Aehren einzeln, ansitzend, aufrecht, länglich-cylindrisch, dicht, traubenartig, kaum 1 Zoll lang. Die Bracteen gleichen den Astblättern, und sind doppelt länger als die Blumenstielchen. Die Hülle ist einblumig, und hat eyförmige, zottige Blättchen, davon das äußere breiter als das innere ist. Die Corolle mit Barthaaren dicht besetzt; ihre Platten sind am Rande zurückgeschlagen.

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen. ♄

8. *Spatalla nivea* R. Br. Schneeweiße Spatalla.

S. involucro diphyllo, foliolo latiore tridentato, spica imbricata, pedunculo foliis breviore rectiusculis acutissimis, bracteis foliaceis villosiusculis involucra aequantibus. R. Brown l. c. X. p. 145.

Der Stamm ist strauchartig, sehr ästig, aufrecht, und hat glatte Aeste, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter sind 1 Zoll lang, leicht gekrümmt oder etwas aufrecht, an der Basis ein wenig verdünnt. Die Blumenstiele stehen einzeln, sind fast seidenhaarig, und mit abwechselnden, pfriemenförmigen Bracteen besetzt. Die Aehre ist ungefähr 1½ Zoll lang, doppelt länger als der Blumenstiel. Die Hülle einblumig, zweiblättrig; das äußere Blättchen ist tief dreizähnig, und der mittlere Zahn schmäler als die seitenständigen. Die Platten der Corollenblätter sind mit kurzen, schneeweißen Barthaaren bekleidet.

Vaterland: das südliche Afrika, auf Bergen. ♄

9. *Spatalla pedunculata* R. Br. Gestielte Spatalla.

S. involucro diphyllo, foliolo latiore tridentato, spica imbricata, pedunculo foliis longiore triquetris incurvis basi attenuatis, bracteis sericeis involucro brevioribus. R. Brown l. c. X. p. 144.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art den beiden vorhergehenden. Die Aeste und Blätter sind glatt, in der Jugend filzig. Die Blätter 1 Zoll lang, an der Basis verdünnt, aufrecht, oben abstehend, sichelförmig gekrümmt, stumpf, an der Spitze schwielig. Die Blumenstiele einzeln, seidenhaarig, 1½ Zoll lang, mit wechselnden, pfriemenförmigen Bracteen

besetzt. Die Aehre cylindrisch, kaum länger als der Blumenstiel. Die Blumenstielchen, Hüllen und Corollen mit Seidenhaaren bekleidet. Die Hülle ist zweiblättrig, einblumig, und hat dreizähnige Blättchen.

Vaterland: das südliche Afrika an Bergen, in klein Hoot-Hock. ♄

10. *Spatalla polystachya* R. Br. Vielährige Spatalla.

S. involucro tetraphyllo, foliolis apice patulis, spicis nutantibus aggregatis pedunculatis, foliis uncialibus curvatis. R. Brown l. c. X. p. 148.

Ein sehr ästiger, aufrechter Strauch, dessen Aeste und Aestchen roth sind, und doldenartig stehen. Die Blätter stehen gehäuft, sind etwa 1 Zoll lang, abstehend-gekrümmt, zottig, mit einem sehr spitzigen Mucrone versehen. Die Aehren 1½ Zoll lang, kurzgestielt, überhängend oder zurückgeschlagen, stehen zu 4 — 6 beisammen. Die Bracteen dreimal länger als die Blumenstielchen. Die Hülle hat vier lanzett-pfriemenförmige, fast gleiche, ausgehöhlte Blättchen, die langgespitzt sind. Die Corollenblätter sind fast gleich. Der Griffel trägt eine etwas flache Narbe. Die Nuß ist sehr kurzgestielt, mit sehr feinem Filze versehen.

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen. ♄

11. *Spatalla prolifera* R. Br.; involucro tetraphyllo, foliolis apice sphacelatis, spica conico-capitata, floribus subsessilibus. R. Brown l. c. X. p. 147.

Hierher gehört: Protea prolifera Linn. Suppl. S. Lexic. B. 7. S. 546. N. 57.

12. *Spatalla propinqua* R. Br.; spica subpedunculata, bracteis subulatis foliaceis involucra subsessilia tomentosa subbiflora aequantibus, foliis semiuncialibus strictis ramulisque villosis perianthiis subaequalibus. R. Brown l. c. X. p. 150.

Die Blätter sind etwa ½ Zoll lang, steif, wie die Aestchen mit Zottenhaaren bekleidet. Die Aehren sehr kurzgestielt, 2 Zoll lang, mit pfriemenförmigen Bracteen versehen. Die Hülle ist fast zweiblumig, fast ansitzend, filzig, gleich. Die Nuß gestielt, feinfilzig.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

13. *Spatalla pyramidalis* R. Br. Pyramidenförmige Spatalla.

S. involucro tetraphyllo, foliolis acuminatis pedicellos subaequantibus, spica erecta solitaria sessili oblongo-pyramidali foliis semiuncialibus duplo longiore. R. Brown l. c. X. p. 148.

Dieser Strauch ist aufrecht, sehr ästig; seine Aeste und Aestchen stehen doldenartig, und sind filzig. Die Blätter sehr gehäuft, mittelmäßig ausgebreitet, steif oder ein wenig gekrümmt, etwas zottig, an der Spitze mit einer mucronenartigen Schwiele versehen, 1/2 Zoll lang. Die Aehren stehen einzeln, sind aufrecht, dicht, länglich-pyramidenförmig, ansitzend, mit Bracteen besetzt, die mit der Hülle gleiche Länge haben. Die Hülle ist vierblättrig, einblumig, filzig; ihre Blättchen sind langgespitzt, ungleich, so lang als die Blumenstielchen. Die Platten der inneren Corollenblätter etwas größer als die äußeren, am Rande behaart. Der Fruchtboden ist mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen, bei Swellendam. ♄

14. *Spatalla ramulosa* R. Br. Aestige Spatalla.

S. involucro diphyllo, foliolo latiore trifido, spica subsessili imbricata, bracteis superioribus longitudine pedicellorum, foliis acute mucronatis. R. Br. l. c. X. p. 145.

Leucadendron racemosum Linn. Spec. pl. ed. 1. p. 91. ?

Protea racemosa Thunb. Diss. n. ? Prodr. 1. p. 26. ?

Dieser Strauch ist aufrecht, sehr ästig, und hat ruthen-fadenförmige Aeste. Die Blätter sind etwas abstehend, mehr oder weniger gekrümmt, an der Basis verdünnt, kaum 1 Zoll lang, oben rinnenförmig, an der Spitze mit einer mucronenförmigen Schwiele gezeichnet. Die Blumen liegen alle dachziegelförmig über einander, und bilden gipfelständige, kurzgestielte, cy-

lindrische Aehren, die 1 — 2 Zoll lang, dicht und fast ästig sind. Die Bracteen alle gestielt, filzig, die obern so lang als die Blumenstielchen, die Hülle ist zweiblättrig, einblumig, und hat dreispaltige Blättchen. Die Corollenblätter sind mit kurzen Barthaaren dicht besetzt, die Platten gewölbt-eingebogen, am Rande behaart-gewimpert. Der Griffel trägt eine löffelförmige Narbe.

Ob diese Art von dem traubenartigen Silberbaume Protea racemosa Thunb. Prodr. 26. Diss. n. 21 wesentlich verschieden ist, weiß ich nicht. Auch die Herren Roem. et Schult. lassen uns hierüber in Zweifel; denn sie haben die im Syst. veg. 3. p. 393. n. 4 angeführten Synonymen mit ? bezeichnet. Desgleichen bei Spatalla bracteata. Wenn also Protea racemosa Thunb. hierher und P. racemosa Linn. der Spatalla bracteata angehört; so muß sie im Lexic. B. 7. S. 547 N. 62 gestrichen werden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

15. *Spatalla sericea* R. Br. Seidenhaarige Spatalla.

S. involucro diphyllo, foliolo latiore tripartito, spica sessili imbricata, bracteis involucra subsessilia aequantibus, foliis semiuncialibus ramulisque sericeis. R. Brown l. c. X. p. 147.

Der Stamm ist strauchartig, aufrecht, sehr ästig; seine Aeste und Aestchen sind ruthenförmig, und mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blätter ungefähr ½ Zoll lang, abstehend-aufrecht oder ein wenig gekrümmt, seidenhaarig, oben sehr undeutlich gefurcht. Die Aehren stehen einzeln, sind kaum 1 Zoll lang. Die Hülle ist zweiblättrig, zweilippig, die Oberlippe dreitheilig, und hat pfriemenförmige Einschnitte, davon der mittlere schmäler ist als die seitenständigen. Die Nägel der Corollenblätter sind filzig, die Platten mit Barthaaren bekleidet.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

16. *Spatalla Thunbergii* R. Br. Thunbergische Spatalla.

S. spica sessili, bracteis involucrisque ovato-lanceolatis villosis, foliis perianthio longioribus acutis

canaliculatis ramisque pilosis. R. Brown l. c. X. p. 150.

Protea caudata Thunb. Diss. n. 23. quoad descript.

Die Blätter des aufrechten, strauchartigen, sehr ästigen Stammes sind ey=lanzettförmig, kaum ½ Zoll lang, zottig, steif oder ein wenig gekrümmt, gehäuft, dachziegelförmig gelagert. Die Aehren dicht, cylindrisch, 1 — 2 Zoll lang. Die Hülle sehr kurz, gestielt, 3 — 4blumig. Die Bracteen behaart, die Corollen fast gleich; ihre Platten sind mit sehr kurzen Seidenhaaren bekleidet. Der Griffel tragt eine gewölbte Narbe. Die Nuß ist mit feinem Filze versehen, das Stielchen sehr kurz, dick und glatt.

Diese Art unterscheidet sich van N. 2. S. caudata durch die Gestalt und Stellung der Blätter, durch die Antheren und durch andere Merkmale.

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen. ♄

Kultur:

Nach meinem Dafürhalten können alle Arten dieser Gattung wie die Silbersichten, Proteae, mit denen sie zunächst verwandt sind, in unseren Gärten behandelt und vermehrt werden. Siehe meine auf Erfahrung sich gründende Anleitung über die Kultur der Silberbäume Lexic. B. 7. S. 557.

Spatium chinense Lour. ist Aponogetum monostachyum.

Spathodea Pal. de Beauv. Rob. Brown. (Bignonia Species Linn.). Scheidenkelch. D.

Calyx spathaceus hinc fissus, inde integerrimus aut dentatus. Corolla infundibuliformis; limbo quinquefido, inaequali. Stamina quatuor didynama, cum quinque sterili. Stigma bilamellatum. Capsula siliquaeformis, falcata pseudoquadrilocularis; dissepimentum contractum suberosum. Semina membranaceo-alata (?) transversa (?) Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. plant. 3. p. 144.

Diese Gattung unterscheidet sich von der Gattung Bignonia Linn. am meisten durch einen scheidenartigen, gespaltenen Kelch und durch die Kapsel, welche scheinbar vierfächerig, schotenartig und sichelförmig gekrümmt ist.

1. *Spathodea alternifolia* R. Brown. Wechselblättriger Scheidenkelch.

S. foliis alternis simplicibus subovatis integris coriaceis glabris, caule arborescente. R. Brown. Prodr. et Pal. de Beauv.

Die Blätter des baumartigen Stammes und der Aeste stehen wechselnd, sind einfach, fast umgekehrt-eyförmig, ungetheilt, lederartig und glatt. Die Blumen hat Herr Brown nicht beschrieben, daher weiß man noch nicht, ob diese Art hierher, oder zu einer andern Gattung, vielleicht Bignonia gehört.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Spathodea campanulata* P. Beauv. Glockenförmiger Scheidenkelch.

S. foliis alternis impari-pinnatis, foliolis lanceolatis, floribus spicatis terminalibus, corollis campanulatis. Beauv. Flore d'Oware et de Benin en Afrique t. 27.

Die Blätter stehen wechselnd, und haben lanzettförmige Blättchen. Die Blumen gipfelständig, ährenförmig geordnet. Der Kelch ist scheidenartig, dick, bogenförmig zurückgeschlagen, mehr oder weniger mit Zottenhaaren bekleidet, gerippt-gestreift. Die Corolle groß, ausgebreitet, glockenförmig, mit fast gleichem Rande. Die Staubfäden und der Griffel sind niedergebogen.

Vaterland: Afrika. ♄

3. *Spathodea corymbosa* Venten. Doldentraubiger Scheidenkelch.

Die Blätter stehen wechselnd, sind ungepaart-gefiedert? Die Blumen in Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Afrika? ♄

4. *Spathodea fraxinifolia* Humb. et Bonpl. Eschenblättriger Scheidenkelch.

S. ſcandens, ramis compreſſo-quadrangularibus ſulcatis glabris, foliis impari-pinnatis, foliolis ovato-ellipticis obtuſis glabris nitidis, floribus paniculatis, calyce ſubintegro. Humb. et Bonp. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 115.

Dieſer Schlingſtrauch hat zuſammengedrückte, viereckige, unbehaarte Aeſte, die mit Warzen beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen gegenüber, ſind ungepaart geſiedert, 8 — 9 Zoll lang, die Blättchen geſtielt, eyrund-elliptiſch, ſtumpf, an der Baſis gerundet, ganzrandig, geadert, glatt, glänzend; das Endblättchen iſt 3½ Zoll lang, faſt 2 Zoll breit, größer als die übrigen, die Blattſtiele ohne Drüſen, aber am Grunde mit gegenüberſtehenden, rundlichen Afterblättern verſehen. Die Blumen geſtielt, 2 Zoll lang, in gipfelſtändige Riſpen geſammelt. Der Kelch iſt faſt glockenförmig, geſpalten, (2 — 5zähnig nach Bonpland). Die Corolle trichterförmig, glatt, gelb, der Rand fünf- ſelten vierſpaltig, und hat gerundete, abſtehende Einſchnitte; vier glatte Staubfäden und ein Anſatz zum fünften Faden. Der Griffel trägt eine zweilippige Narbe.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: April.

5. *Spathodea heterophylla* R. Brown. Verſchiedenblättriger Scheidenkelch.

S. foliis glabris pinnatis vel ternatis ſimplicibusve: foliolis lanceolato-linearibus integris, floribus racemoſis, caule arboreſcente. R. Brown. Prodr.

Der Stamm iſt baumartig. Die Blätter ſind theils einfach, theils dreizählig und geſiedert, die Blättchen lanzett-linienförmig, ungetheilt. Die Blumen in Trauben geſammelt. Die Frucht hat Hr. R. Brown nicht geſehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

6. *Spathodea indica* Perſ. Indiſcher Scheidenkelch.

S. foliis bipinnatis, foliolis integerrimis ovatis acuminatis glabris. Loureiro Fl. Cochinch. 2. p.

460. Edit. Willd. sub Bignonia Reed. 1. t. 45. Pers. Syn. 2. p. 173.

Ein großer Baum, mit doppeltgefiederten Blättern, deren Blättchen eyförmig, langgespitzt und ganzrandig sind. Die Blumen haben einen dicken, gefärbten, scheidenartigen Kelch, dessen Theile spatelförmig sind.

Vaterland: Indien, besonders Cochinchina, in der Nähe der Flüsse. ♄

7. *Spathodea laevis* Beauv. Glatter Scheidenkelch.

S. foliis alternis pinnatis, foliolis ovatis acuminatis, floribus spicatis terminalibus?

Spath. laevis Pal. Beauv. l. c. p. 29.

Die Blätter stehen wechselnd, sind gefiedert, die Blättchen eyförmig, langgespitzt, unter der Spitze gezähnt. Die Blume hat einen aufrechten, glatten Kelch, der an seiner Spitze mit fünf kleinen Zähnen versehen ist, und eine irreguläre Corolle mit fünfspaltigem Rande, dessen Einschnitte gerundet sind. Die Frucht ist im gedachten Werke: Fl. d'Oware etc. Tab. 28 abgebildet.

Vaterland: Afrika. ♄

8. *Spathodea laurifolia* Humb. et Bonpl.

S. scandens; ramis compressis, substriatis, glabris; foliis conjugatis; foliolis ovatis obtusis, coriaceis, glabris; pedunculis terminalibus, paucifloris; calyce integro. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 114.

Ein Schlingstrauch mit Gabelranken und zusammengedrückten, fast gestreiften, glatten, aschgrauen Aesten. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, gepaart, die Blättchen eyrund, stumpf, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, lederartig, glatt, glänzend, 3½ Zoll lang, 2 Zoll breit. Die gemeinschaftlichen Blattstiele rundlich, glatt, fast 1 Zoll lang, mit einfachen Ranken, und in den Winkeln mit kreisrunden Drüsen versehen. Die Blumenstiele gipfelständig, zweitheilig, 3 — 7blumig, zusammengedrückt. Die Blumen gestielt, 2 — 3 Zoll lang. Der Kelch ist fast 1 Zoll lang,

röhrig, glatt. Die Corolle trichterförmig, glatt, pomeranzenfarbig?, doppelt länger als der Kelch, der Rand fünfspaltig, mit gerundeten, abstehenden Einschnitten. Die Staubfäden wie bei den Bignonien.

Vaterland: Neu-Andalusien, in Wäldern, bei Bordones und Cumana. ♄ Blühzeit: September.

9. *Spathodea longiflora* Venten. malm. et Perf. Syn. 2. p. 173. Langblumiger Scheidenkelch.

Hierher gehört: Bignonia spathacea; foliis impari-pinnatis, foliolis ovatis hirtis, calyce monophyllo spathaceo, corolla hypocrateriformi. Linn. Suppl. p. 283. S. Lexic. B. 2. S. 224. N. 45.

10. *Spathodea obovata* Humb. et Bonpl. Eyförmiger Scheidenkelch.

S. scandens; ramis oppositis teretibus striatis pubescentibus, foliis conjugatis, foliolis obovatis acuminatis, glabris, pedunculis axillaribus trifloris, calyce tri-aut quinquefido. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 115.

Dieser kletternde, rankende Strauch hat cylindrische, filzige Aeste, die wie die Blätter gegenüberstehen. Die Blätter sind gestielt, zusammengesetzt, die Blättchen umgekehrteyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben schwarzgrün, unten blaß, fast 4 Zoll lang, 2½ Zoll breit, die Blattstiele cylindrisch, in den Winkeln ohne Drüsen. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig. Die Blumen fast 2 Zoll lang. Der Kelch ist röhrig, glatt, der Rand schief, 3—5spaltig. Die Corolle trichterförmig, violett, glatt, die Röhre gekrümmt, grün, der Schlund bauchig, der Rand fünfspaltig, und hat rundliche, fast ausgerandete Einschnitte.

Vaterland: Neu-Granada, bei Turbaco. ♄ Blühzeit: März.

11. *Spathodea orinocensis* H. et B. Orinokischer Scheidenkelch.

S. scandens, ramis compressis substriatis glabris, foliis conjugatis, foliolis ovatis oblongis coriaceis

glabris, pedunculis terminalibus paucifloris, calyce integro. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 114.

Ein kletternder Strauch mit cylindrischen, gefurchten, glatten, aschgrauen Aesten. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, zusammengesetzt (gepaart), die Blättchen länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, geadert, lederartig, glatt, oben glänzend, 4 Zoll lang und länger, fast 2 Zoll breit. Die Blumen gestielt, fast 2 Zoll lang, übrigens wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

Kultur:

N. 4, 8, 10 und 11 sind Schlingsträucher, die in Südamerika zu Hause gehören, an Bäumen hinaufklettern, und dichte Laubmassen bilden. Diese stellt man ins Treibhaus, wo ihre klimmenden Stengel und Aeste an Wänden rc. sich ausbreiten, oder man pflanzt sie in ein Erdbeet, welches im Treibhause angelegt ist, stellt neben jede Art einen senkrechten Pfahl, der oben mit Querbalken versehen ist, und befestiget an denselben die Stengel und Aeste. Die übrigen Arten, besonders N. 1 und 5, welche in Neu-Holland einheimisch sind, nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, N. 6 in der zweiten Atheilung eines Treibhauses. Die Vermehrung und Fortpflanzung geschieht durch die Aussaat des Saamens, durch Ableger und Stecklinge.

Spergula Linn. S. Lexic. B. 9. S. 400. Spark.

Calyx 5-phyllus. Petala 5, integra. Capsula ovata, 1-locularis, 5-valvis. Spec. plant. ed. Willd. 2. p. 818. Decandria Pentagynia. (Familie der Nelkenarten (Caryophylleen).

1. *Spergula apetala* Labillard. Blumenblattloser Spark.

S. subacaulis, foliis oppositis connatis imbricatis, floribus apetalis. Labillardiere Nov. Holland. Plant. Tom. 1. t. 142.

Der Stengel ist krautartig, sehr kurz, mit gegenüberstehenden, verbundenen Blättern besetzt, welche

dachziegelförmig über einander liegen. Die Blumen haben keine Corollenblätter, sondern einen fünfblättrigen Kelch, der zuweilen mit sechs Blättern variirt. Auf gleiche Weise variirt auch die Zahl der Staubfäden, der Griffel und der Klappen an der Saamenkapsel.

Vaterland: Neu-Holland (in Van-Diemenland.)

2. *Spergula glandulosa* Besser. Fl. gallic. austriac. ist höchst wahrscheinlich nur eine Varietät von Spergula nodosa, welche nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens mehr oder weniger mit Drüsen besetzt ist, und sich dadurch von S. nodosa unterscheidet. Sie findet sich im südlichen Frankreich.

Synonymen:

Spergula brevifolia β. Pers. ist Spergula nodosa var.
— droseroides Brot. ist Drosophyllum Link. X. 5. Drosera lusitanica Linn. s. Lexic. B. 3. S. 698.
— geniculata β. Pers. ist Spergula arvensis var.
— glandulosa Bess. ist — nodosa —
— laricina Wulf. s. — subulata Lex.
— maritima α. Pers. ist — nodosa var. —
— palustris Pers. ist — — — —
— saginoides All. s. — glabra —
— — Retz. s. — subulata —
— segetalis ist Alsine segetalis?
— stricta ist — stricta Wahlenb.?

Spergulastrum Michaux. Fl. amer. s. Micropetalon (um) lanuginosum Pers. Syn. 1. p. 509 s. Nachtr. B. 5. S. 64. Daselbst setze man hinter jeden Speciesnamen: Persoon und streiche Michaux.

Spergulus Brot. ist Drosera lusitanica Lexic.

Spermacoce Linn. S. Lexic. B. 9. S. 403 — 410. Zahnwirbel.

Calyx margo quadridentatus. Cor. monopetala infundibuliformis. Capſ. bilocularis non bipartibilis, loculis monoſpermis bidentatis. Semina margine in ventrem convoluta. Lam. Illuſtr. t. 62. f. 2. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. III. p. 14. Tetrandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

1. *Spermacoce adſcendens* Willd.; glabra, caulibus adſcendentibus, foliis lineari-lanceolatis acutis, ſtipulis connatis dentato-ſetoſis. Willd. Mſſ.

Alle Theile der Pflanze ſind glatt, die Stengel aufſteigend, mit linien-lanzettförmigen, geſpitzten Blättern beſetzt. Die Afterblätter verbunden, gezähnt-borſtig.

Vaterland: Madagascar.

2. *Spermacoce aturenſis* Humb. et Bonpl. Aturescher Zahnwirbel.

S. ſuffruticoſa; erecta; ramis quadrangularibus; ramulis ſcabriuſculis; foliis anguſte linearibus, glabris, margine ſerrulatis; capitulis terminalibus, rarius lateralibus; calycibus tubo corollae infundibuliformis parum brevioribus, capſulis piloſo-pubeſcentibus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 270.

Der Stengel iſt aufrecht, 1 Fuß hoch, äſtig, wie die Aeſte viereckig, unten holzig, ſtrauchartig, oben krautartig, unbehaart, die Aeſtchen mehr oder weniger mit ſcharfen Punkten oder ſehr kleinen Stacheln beſetzt. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind ungeſtielt, ſchmal, linienförmig, geſpitzt, ſteif, glatt, am Rande ſcharf gezähnelt und zurückgerollt, unten grau- oder meergrün, 1 — 2 Zoll lang, 1½ Linie breit. Die Afterblätter mit den Stengelblättern an der Baſis ſcheidenartig verbunden, an der Spitze gefranzt. Die Blumen bilden einzelne, gipfelſtändige, zuweilen ſeitenſtändige Köpfchen; ſie haben einen oberen, vier- manchmal auch fünftheiligen Kelch, eine trichterförmige, weiße, glatte, fünfſpaltige Corolle, vier glatte, haarförmige, hervorragende Staubfäden

mit länglichen, aufliegenden Antheren gekrönt, und einen linien-keilförmigen, zusammengedrückten Fruchtknoten, mit haarförmigem, glattem Griffel. Die Kapsel ist zweiknöpfig, oben zweitheilig, länglich, an der Basis keilförmig, haarig-filzig, braun, und trägt den bleibenden Griffel.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco-Flusse, bei Atures. ♄ Blühzeit: Mai.

3. *Spermacoce barbata* Lam. Bartiger Zahnwirbel.

S. procumbens scabra, foliis lanceolatis villosis, stipulis ciliato-barbatis, axillis paucifloris. Lam. Illustr. n. 1437.

Der Stengel ist dünn, viereckig, niederliegend, und hat eine braune Rinde; seine Aeste sind aufrecht, weiß und filzig. Die Blätter stehen gegenüber, sind schmal-lanzettförmig, graulich, zottig, gespitzt, kaum 1 Zoll lang, die obern fast gebüschelt, die Afterblätter kurz, häutig, scheidenartig, abgestutzt, gefranzt-bartig. Die Blumen klein; sie stehen zu 2 — 3 in Blattwinkeln.

Diese Art ist der Spermac. diodina zunächst verwandt, aber unterschieden durch den gestreckten, nicht aufrechten Stengel, durch zottige Blätter, durch bartige Afterblätter und durch die Blumen, die nie einzeln stehen.

Vaterland: St. Domingo und Martnic.

4. *Spermacoce bogotensis* Humb. et Bonpl. Bogotaischer Zahnwirbel.

S. suffruticosa; ramis quadrangularibus, scabris; foliis oblongo-lanceolatis, glabris, ad marginem et in nervo medio serrulatis; capitulis terminalibus, rarius subaxillaribus; calycibus tubo corollae subinfundibuliformis dimidio brevioribus; capsulis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 271.

Der Stengel ist ästig, viereckig, gestreckt, dann aufsteigend, ungefähr eine Spanne lang, glatt, unten holzig, strauchartig, oben krautartig, mit entgegengesetzten, fast ansitzenden Blättern bekleidet. Diese sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal,

an der Mittelrippe der Unterfläche gezähnelt = scharf, übrigens unbehaart, lederartig, oben grün und glänzend, unten blaß, am Rande zurückgerollt, gezähnelt=dornig, 6 — 7 Linien lang, 1½ Linie breit. Die Afterblätter mit den Blattstielen verwachsen, an der Spitze gezähnt = gefranzt. Die Blumenköpfchen gipfelständig, selten winkelständig, vielblumig. Die Blumen ansitzend, so groß wie die Blumen der Valeriana dioica; sie haben einen obern viertheiligen Kelch, dessen linien = lanzettförmige Einschnitte unten borstig = gefranzt sind, eine trichterförmige, glatte Corolle, mit cylindrischer, oben erweiterter Röhre und fünftheiligem, abstehendem Rande, vier kurze haar = pfriemenförmige Staubfäden und einen keilförmigen, zusammengedrückten, glatten Fruchtknoten, mit glattem Griffel und zweitheiliger Narbe. Die Kapsel ist umgekehrteyrund = kreiselförmig, glatt, braun, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Südamerika, in der Nähe der Stadt Santa Fe de Bogota. ♄ Blühzeit: Julius.

5. *Spermacoce capitata* Ruiz. et Pav. Kopfförmiger Zahnwirbel.

S. foliis lanceolatis, verticillis globosis. Fl. per. 1. p. 61. t. 91. f. B. Poiret. Encycl. meth. VI. p. 317.

Die Stengel sind holzig, gestreckt, cylindrisch, die Aeste aufsteigend, viereckig, purpurröthlich, und mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter ansitzend, lanzettförmig, auf beiden Seiten glatt, nur am Rande scharf, anfänglich horizontal abstehend, dann niedergebogen, fast hängend, die Afterblätter scheidenartig, gefranzt, mit einer langen Spitze versehen. Die Blumen ansitzend, zahlreich, in kugelförmige Quirle gesammelt, und haben eine weiße Corolle. Die Staubfäden sind so lang als die Corollenröhre, eingeschlossen, mit fast violetten Antheren gekrönt. Der Griffel trägt eine kopfförmige, ausgerandete Narbe. Die Saamen einzeln, gelblich, gefurcht.

Vaterland: Peru, an Bergen. ♃

6. *Spermacoce capitellata* Willd.; foliis ovato-oblongis acuminatis basi angustatis glabriusculis, stipulis setoso-ciliatis, floribus globoso-verticillatis. Willd. Mss.

Die Blätter des Stengels sind eyrund=länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, glattlich, die Afterblätter borstig=gefranzt. Die Blumen bilden kugelrunde Quirle.

Vaterland: Südamerika.

7. *Spermacoce cephalotes* Willd.; capitulo terminali involucrato, foliis lanceolatis integerrimis, caule ramoso erecto. Willd. Mss.

Der Stengel ist ästig, aufrecht, mit lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt. Die Blumenköpfchen gipfelständig, eingehüllt.

Vaterland: Brasilien, im Sandboden.

8. *Spermacoce corymbosa* Roth. Doldentraubiger Zahnwirbel.

S. foliis lanceolatis costatis, petiolatis, punctato-scabris, corymbo terminali trichotomo. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Der Stengel ist etwas scharf, aber nicht filzig, und mit lanzettförmigen, gerippten Blättern besetzt, deren Stiele scharf=punktirt sind. Die Blumen bilden gipfelständige, dreitheilige Doldentrauben.

Diese Art ist der Sper. sumatrensis Linn. zunächst verwandt, aber unterschieden durch den scharfen, aber nicht filzigen Stengel, durch die Blätter und durch dreitheilige Doldentrauben, die bei jener nur zweitheilig sind.

Vaterland: Ostindien.

9. *Spermacoce cristata* Willd. Kammförmiger Zahnwirbel.

S. cymis pedunculatis capitatis axillaribus staminibus corolla brevioribus, foliis ovatis cauleque hirtis. Willd. Mss.

Die Blätter sind eyförmig, wie der Stengel scharfborstig. Die Blumen in gestielte, winkelständige, kopf=

förmige Afterdolden gesammelt. Die Staubfäden kürzer ; als die Corolle.

Vaterland: Indien.

10. *Spermacoce dichotoma* Humb. et Bonpl. Gabelästiger Zahnwirbel.

S. caule suffruticoso, compressiusculo-quadrangulari, glabro; ramulis dichotomis; foliis lanceolatis, acuto-mucronatis, glabris, margine serrulatis; floribus capitato-congestis terminalibus et axillaribus; calycibus bipartitis, corolla infundibuliformi paulo brevioribus, capsulis punctato-scabriusculis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 272.

Knoxia dichotoma Herb. Willd.

Diodia glabra Herb. Willd.

Der Stengel ist ein wenig zusammengedrückt-viereckig, glatt, 1 Fuß hoch, unten holzig, strauchartig, oben krautartig, und hat zweitheilige Aestchen. Die Blätter entgegengesetzt, kurzgestielt, lanzettförmig, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, unbehaart, am zurückgerollten Rande; wie an den Mittelrippen, gezähnelt-scharf, 7—8 Linien lang, 2 Linien breit. Die Afterblätter häutig, mit den Blattstielen verwachsen, scharfborstig, an der Spitze gefranzt-borstig. Die Blumen winkel- und gipfelständig, die letzteren in dichte Köpfchen gesammelt, so groß, wie die Blumen der Asperula cynanchica. Sie haben einen oberen zweitheiligen Kelch, dessen Einschnitte ey-lanzettförmig, und mit einem Mucrone versehen sind, eine trichterförmige, glatte Corolle mit fünfspaltigem Rande, länglichen, gleichen Einschnitten und behaartem Schlunde; vier haarförmige, hervorragende Staubfäden, mit linienförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist umgekehrteyförmig, zusammengedrückt. Die Kapsel zweiknöpfig, zweitheilig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Peru. ♄

11. *Spermacoce diffusa* Humb. et Bonpl. Ausgebreiteter Zahnwirbel. D.

S. caulibus suffruticosis, procumbentibus, teretibus, hirtis; foliis lanceolatis, utrinque retrorsum scabris, margine serrulatis; floribus capitatis et verticillatis; laciniis calycinis duabus multo majoribus, corollam subhypocrateriformem duplo superantibus; capsulis glabriusculis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 268. Herb. Willd.

Eine niedrige Pflanze mit einfacher, holziger, senkrechter Wurzel. Aus derselben erheben sich runde, ästige, gestreckte, unten holzige, oben krautartige Stengel, deren entgegengesetzte Aeste sich ausbreiten, und wie die Stengel mit kurzen Borstenhaaren besetzt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber fast ohne Stiele, sind lanzettförmig oder länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal, steif, scharf, am Rande gezähnelt-dornig, 8 — 12 Linien lang, 1 — 3 Linien breit. Die Afterblätter häutig, mit den Blattstielen verwachsen, an der Spitze gezähnt-gefranzt, aufrecht, scharfborstig. Die Blumen kopf- und quirlförmig geordnet, ansitzend, sehr klein, die Quirle (Wirtel) fast kugelförmig, vielblumig, so groß wie Erbsen, die gipfelständigen größer als die untern, mit einer vierblättrigen Hülle umgeben. Der Kelch hat vier Einschnitte, davon zwei viel größer als die übrigen sind, und über die Corolle hervorragen. Die Corolle ist sehr klein, weiß, glatt, fast tellerförmig, die Röhre kurz, oben erweitert; vier sehr kurze Staubfäden, mit rundlichen Antheren; ein haarförmiger glatter Griffel mit zweispaltiger Narbe. Die Kapsel ist kugelrund, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Südamerika, im Sandboden, am Ufer des Apure-Flusses in Wäldern am Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

12. *Spermacoce distans* Humbl. et Bonpl. Zahnwirbel mit entfernten Blumenkränzen.

S. caule herbaceo erecto, quadrangulari, in angulis retrorsum aculeato; foliis lanceolatis, glabris, margine serrulatis; floribus capitatis et verticillatis; verticillis remotis; calycibus bipartitis corolla infundibuliformi paulo brevioribus; capsulis villosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 269.

Spermacoce apiculata Herb. Willd.

Sp. aculeata Schlechtend. in Herb. Willd.

Aus der perennirenden Wurzel kommen krautartige, aufrechte, ästige, viereckige, unbehaarte Stengel, die, wie die Aeste an den Ecken mit zurückstehenden, entfernten Stacheln besetzt sind. Die Blätter stehen gegenüber, sind kurzgestielt, lanzettförmig, gespitzt, an der Basis sehr schmal, geadert, auf beiden Seiten glatt, am Rande zurückgerollt und gezähnelt-scharf, 15 — 18 Linien lang, 2 — 3 Linien breit. Die Afterblätter mit den Blattstielen verbunden, an der Spitze gefranzt-borstig. Die Blumen bilden vielblumige, kugelige, dichte Quirle und Köpfchen, die entfernt stehen, und mit vierblättrigen Hüllen versehen sind. Der Kelch ist zweitheilig. Die Krone trichterförmig, weiß, glatt, der Rand vierspaltig, ein wenig länger als der Kelch, mit eyförmigen, gespitzten Einschnitten; vier haarförmige, glatte Staubfäden, mit länglich-linienförmigen Antheren, die an der Basis ausgerandet sind; ein haarförmiger, glatter, hervorragender Griffel mit zweilappiger Narbe. Die Kapsel zweiknöpfig, zweitheilig, länglich, zusammengedrückt, oben weichhaarig und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Mexico, am Fuße des feuerspeienden Berges Jorullo. ♃ Blühzeit: September.

13. *Spermacoce decidua* Bosc.; floribus verticillatis, staminibus inclusis, setis stipularum verticillis longioribus, ramulis foliisque subtus pubescentibus. Willd. Mss. sub Spermac. ocymifolia.

Die Aeste des Stengels sind filzig, die Blätter herzeyförmig?, unten filzig, die Borsten der Afterblätter länger als die Blumenquirle, die Staubfäden eingeschlossen.

Vaterland: Ostindien.

14. *Spermacoce diodina* Mich. Virginischer Zahnwirbel.

S. caule erecto hirsuto, foliis linearibus vel lineari-lanceolatis glabris margine minutissimis aculeatis quasi serrulatis, stipulis longissime multise tis

floribus axillaribus alternis solitariis sessilibus, fructibus hirsutis. Michaux. Fl. Amer. bor. 1. p. 82. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 105.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, scharfborstig. Die Blätter sind linienförmig, oder linien = lanzettförmig, glatt, am Rande mit sehr kleinen, scharfen Stacheln versehen, gleichsam gezähnelt, die Afterblätter sehr lang, vielborstig. Die Blumen klein, weiß, winkelständig, ansitzend, die Früchte mit scharfen Borsten besetzt.

Vaterland: Virginien und Carolina. ⊙

15. *Spermacoce diversifolia* Humb. et Bonpl. Verschiedenblättriger Zahnwirbel. D.

S. herbacea; erecta; ramis retrorsum scabris; foliis linearibus, margine remote serrulatis, inferioribus minutis, oblongo - ellipticis; floribus terminalibus, subcapitatis; calycibus bi - aut quadripartitis corolla hypocrateriformi triplo brevioribus; capsulis hispidulis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 267.

Knoxia simplex Herb. Willd.

Diese krautartige, nur 2 — 3 Zoll hohe Pflanze hat eine senkrechte, einfache Wurzel, die mit Fasern bedeckt ist, und einen aufrechten, ästigen, viereckigen Stengel, dessen Ecken rückwärts scharf sind. Die Blätter entgegengesetzt, ansitzend, glatt, 6—8 Linien lang, ¾ Linien breit, am Rande zurückgerollt und entfernt gezähnelt; die untern elliptisch, die obern linienförmig, gehäuft. Die Afterblätter mit der Basis der Astblätter verbunden, glattlich, an der Spitze eingeschnitten = gefranzt. Die Blumen fast kopfförmig, die Köpfchen einzeln oder fast gezweit, die gipfelständigen alle ansitzend, so groß wie die Blumen der Fedia olitoria. Der Kelch ist zwei =, drei = auch vierspaltig, und dann sind zwei gegenüberstehende Einschnitte größer als die übrigen. Die Corolle tellerförmig, weiß, glatt, die Röhre cylindrisch, der Rand vierspaltig, der Schlund nackt; vier glatte, pfriemenförmige, hervorragende Staubfäden, mit länglich = linienförmigen Antheren; ein haarförmiger, glatter, hervorragender Grif=

sel, mit zweispaltiger, ausgebreiteter, drüsig-warziger Narbe. Die Kapsel ist umgekehrteyförmig, zweiknöpfig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, und mit sehr feinen Borsten besetzt.

Vaterland: Mexico, bei Santa Rosa de la Sierra. ☉ Blühzeit: September.

16. *Spermacoce echioides* Humb. et Bonpl. Natterkopfartiger Zahnwirbel.

S. caule herbaceo, quadrangulari foliisque hispidis, lanceolatis; floribus capitatis et verticillatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 269.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ästig, wie die Aeste viereckig und scharfborstig. Die Blätter entgegengesetzt, gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, geadert, auf beiden Seiten mit Borsten besetzt, 2 Zoll lang. Die Afterblätter verbunden, gefranzt-borstig. Die Blumen in rundliche, fast kugelförmige Wirtel und Köpfchen gesammelt, die so groß wie Erbsen sind.

Diese Art ist der Spermacoce aspera sehr nahe verwandt, und variirt mit glattlichen Stengeln und schmälern, weniger scharfborstigen Blättern.

Vaterland: Mexico, bei Champeche. ♃

17. *Spermacoce ericaefolia* Lichtenst. Heidenblättriger Zahnwirbel.

S. foliis lineari-filiformibus basi subciliatis verticillatis, fructibus pilosis. Lichtenstein. Spicileg. Fl. capens. Mss.

Der Stengel ist strauchartig, cylindrisch, glatt, und hat gerade, steife Aeste, die unten nackt sind. Die Blätter sind linien-fadenförmig, an der Basis fast gefranzt; sie stehen zu 7 — 8 beisammen, und bilden Quirle. Die Blumen gegenüber zu zweien in Blattquirlen. Die Frucht ist behaart.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. am Flusse Zonderend. ♄

18. *Spermacoce flagelliformis* Poiret. Peitschenförmiger Zahnwirbel.

S. foliis oblongo-lanceolatis subasperis erectis, floribus verticillatis, ramis flagelliformibus. Poiret. Encycl. méth. VII. p. 314.

Der Stengel ist an der Basis gekrümmt, dünn, und hat lange ruthen-peitschenförmige, hängende Aeste, die glatt und viereckig sind. Die Blätter stehen gegenüber, sind länglich-lanzettförmig, an der Basis ausgebreitet, fast keilförmig, fast ausgehöhlt, unten graulich, 2 Zoll lang und länger, 3 — 5 Linien breit, auf beiden Seiten glatt, an den Rippen scharf, die Afterblätter häutig, breit, kurz, fast filzig. Die Blumen ansitzend, mit kurzen, gespitzten Kelchzähnen versehen. Die Frucht glatt, abgestutzt.

Vaterland: die Insel Franziska. ♃?

19. *Spermacoce flexuosa* Lour. Gebogener Zahnwirbel.

S. caule flexuoso, geniculis setosis, foliis ovato-lanceolatis crassis. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 100.

Der Stengel ist strauchartig, fast viereckig, lang, gestreckt, gegliedert-gebogen, an den Gliedern borstig. Die Blätter stehen gegenüber, sind ey-lanzettförmig, dick, schief, steif. Die Blumen weiß, winkelständig, quirlförmig geordnet, die Quirle kugelförmig. Die Einschnitte der Corolle länglich, zurückgerollt. Die Saamen zweihörnerig.

Vaterland: Cochinchina im Gesträuche und an Zäunen. ♄

20. *Spermacoce frigida* Willd.; foliis oblongis, subtus cauleque hispidis, floribus verticillato-capitatis. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich, auf der Unterfläche, wie der Stengel mit scharfen Borsten besetzt. Die Blumen bilden quirlförmige Köpfchen.

Vaterland: Caracas. ⊙?

21. *Spermacoce glabra* Mich.; procumbens, caulibus, foliis fructibusque glabris, foliis ovato-lanceolatis, verticillis unifloris. Michaux. Fl. boreal. amer. 1. p. 82.

Hierher gehört: Diodia glabra Pers. Syn. 1. p. 124. S. Nachtr. B. 2. S. 705.

22. *Spermacoce humifusa* Humb. et Bonpl. Niedergedrückter Zahnwirbel.

S. caule suffruticoso, procumbente, tetragono, glabro; foliis oblongo-lanceolatis glabris, margine ciliato-serrulatis; capitulis alaribus et axillaribus, pedunculatis; calycibus tetragono-urceolatis, sinuato-quadrifidis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 273

Die Stengel sind ästig, auf der Erde hingestreckt, unten holzig, strauchartig, an den Spitzen krautartig, wie die Aeste viereckig, glatt, die Aestchen oben warzig. Die Blätter entgegengesetzt, kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, gespitzt, gerippt, fast lederartig, glatt, am Rande gefranzt-gezähnelt, 5 — 6 Linien lang, 1½ Linien breit. Die Afterblätter filzig, mit den Blattstielen scheidenartig verbunden, an der Spitze gefranzt-borstig. Die Blumen in kopfförmige Quirle gesammelt, die mit vierblättrigen Hüllen versehen sind. Der Kelch ist viereckig-krug-oder napfförmig, mit vierspaltigen Buchten und gespitzten, gefranzten, ungleichen Einschnitten. Corolle und Staubfäden haben die Herren Humb. et Bonpl. nicht beschrieben, sondern nur den Fruchtknoten. Dieser ist keilförmig, viereckig-zusammengedrückt.

Vaterland: Neu-Granada, bei Santa Fe de Bogota. ♄ Blühzeit: Julius.

23. *Spermacoce hyssopifolia* Humb. et Bonpl. Isopblättriger Zahnwirbel. D.

S. suffruticosa; ramis teretiusculis, hirtellis; foliis linearibus, glabris; verticillis subsexfloris; capsulis hirto-puberulis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 268. Herb. Willd.

Der Stengel ist ästig, unten holzig, oben krautartig, wie die Aeste rundlich, scharfborstig. Die Blätter entgegengesetzt, ansitzend, linienförmig, gespitzt, häutig, glatt, 6 — 7 Linien lang, ⅔ Linien breit. Die Afterblätter häutig, an der Basis mit den Blättern scheidenartig verbunden. Die Blumen bilden winkel-

ständige, ansitzende Quirle, die meist aus sechs Blumen bestehen. Die Kapsel ist umgekehrteyrund-kreiselförmig, zweitheilig, borstig-warzig.

Vaterland: Südamerika, am Orinocoflusse bei San Borja. ♄ Blühzeit: Mai.

24. *Spermacoce involucrata* Pursh. Eingehüllter Zahnwirbel.

S. caule alterne ramoso hispidissimo, foliis ovato-lanceolatis acuminatis utrinque hirsutis, stipulis multisetis, capitulis terminalibus involucratis, staminibus exsertis. Pursh. Fl. Americ. Septent. 1. p. 105.

Diese Pflanze wird ungefähr 1 Fuß hoch, und hat einen ästigen, sehr scharfborstigen Stengel. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, auf beiden Seiten rauchhaarig, etwas breit, fast schief, die Afterblätter vielborstig. Die Blumenköpfchen gipfelständig, eingehüllt. Die Corolle ist weiß, hat eine sehr lange Röhre und hervorragende Staubfäden.

Vaterland: Carolina.

25. *Spermacoce laevis* Lam. Glatter Zahnwirbel.

S. glabra, foliis lanceolatis subpetiolatis, floribus sessilibus subverticillatis, capitulis laevibus. Lamarck. Illustr. n. 1435. Poiret. Encycl. meth. VII. p. 313. Sloane Hist. 1. t. 94. f. 2.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht, fast cylindrisch, dünn, glatt, und hat gegenüberstehende, lange ausgebreitet-abstehende Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind fast gestielt, lanzettförmig, 2 — 3 Zoll lang, 8 — 10 Linien breit. Die Blumen zahlreich, ansitzend, quirlförmig geordnet, und hinterlassen stumpfe, glatte Kapseln.

Vaterland: St. Domingo und Martinic.

26. *Spermacoce linearis* Humb. et Bonpl. Linienblättriger Zahnwirbel.

S. caule suffruticoso (?), obsolete tetragono, pubescenti-hirto; foliis linearibus, supra scabris,

ſubtus hirtellis, margine ſerrulatis; verticillis multifloris; corollis hypocrateriformibus calycem ſuperantibus; capſulis hiſpidulis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 268.

Die Stengel ſind 12 — 15 Zoll lang, undeutlich viereckig, filzig-borſtig. Die Blätter entgegengeſetzt, anſitzend, linienförmig, an beiden Enden ſchmal, langgeſpitzt, ſteif, oben ſcharf, unten borſtig und graugrün, am Rande gezähnelt-ſcharf, und am Rande zurückgerollt, faſt 2 Zoll lang, 1½ Linie breit, an der Baſis mit den Afterblättern verbunden. Die Afterblätter borſtig, häutig, an der Spitze gezähnt-gefranzt. Die Blumen ſo groß wie die der Arenaria trinervia, in winkelſtändige, anſitzende, vielblumige Quirle geſammelt. Der Kelch iſt vierſpaltig, ſcharfborſtig. Die Corolle tellerförmig, weiß, glatt, die Röhre oben ein wenig erweitert, gefaltet, der Rand vierſpaltig, und hat längliche, gleiche Einſchnitte, die ein wenig länger als der Rand ſind; vier haarförmige, glatte Staubfäden mit länglich-linienförmigen Antheren. Der Fruchtknoten iſt ſcharfborſtig, der Griffel haarförmig, glatt, hervorragend, die Narbe faſt kopfförmig, ausgerandet-zweilappig. Die Kapſel länglich, zweitheilig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Südamerika, am Orinocofluſſe. ♄? Blühzeit: Mai.

27. *Spermacoce longiflora* Humb. et Bonpl. Langblumiger Zahnwirbel.

S. caule herbaceo, tereti, retrorſum hiſpidulo; foliis lanceolato-oblongis, acuminatis, utrinque hiſpidulis, margine ſerrulatis; capitulis terminalibus; corollis hypocrateriformibus calycem duplo ſuperantibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 271. Herb. Willd.

Dieſe krautartige Pflanze wird ungefähr 1 Fuß hoch, und hat äſtige, runde Stengel, die wie die Aeſte mit zurückgeſchlagenen Borſtenhaaren beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber faſt ohne Stiele, ſind lanzettförmig-länglich, langgeſpitzt, an der Baſis ſchmal, mit kurzen Borſten bekleidet, unten graugrün,

am Rande gezähnelt-scharf und flach, 1 Zoll lang und länger. Die Afterblätter an der Basis mit den Stengelblättern verbunden, an der Spitze gefranzt-borstig. Die Blumen in einzelne, fast kugelförmige, vielblumige, gipfelständige Köpfchen gesammelt, die so groß sind wie die Frucht des Prunus spinosa. Der Kelch hat vier linienförmige, langgespitzt-pfriemenförmige Einschnitte, die am Rande gezähnelt-scharf sind. Die Corolle ist tellerförmig, violett (?), die Röhre kurz, oben etwas scharf, der Rand viertheilig; vier haarförmige, glatte Staubfäden mit linienförmigen, an beiden Enden ausgerandeten Antheren; ein haarförmiger, glatter, hervorragender Griffel mit zweilappiger Narbe.

Vaterland: Mexico, in der Nähe der Hauptstadt. ♃. Blühzeit: August und September.

28. *Spermacoce ocymoides* Burm. Basilienkrautartiger Zahnwirbel.

S. glabra, foliis ovatis acuminatis (tomentosis, verticillis confertis sessilibus.) Burm. Ind. p. 34. t. 13. f. 1.

Diese Art steht zwischen Spermacoce tenuior L. und hispida L. d. h. sie hält das Mittel von beiden, unterscheidet sich aber durch die Glätte ihres Stengels, durch eyförmige, langgespitzte Blätter und durch ansitzende Blumen in dichten Quirlen.

Vaterland: Indien.

29. *Spermacoce psyllioides* Humb. et Bonpl. Flöhsaamenartiger Zahnwirbel.

S. caule suffruticoso, erecto, quadrangulari, retrorsum scabro; foliis lineari-lanceolatis, utrinque hirtellis, margine serrulatis; capitulis terminalibus; calycibus infundibuliformibus quadrifidis corolla infundibuliformi brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 270. t. 278.

Der Stengel ist aufrecht, 1 Fuß hoch, ästig, wie die Aeste viereckig, rückwärts-scharf. Die Blätter entgegengesetzt, kurzgestielt, linien-lanzettförmig, gespitzt,

an der Basis sehr schmal, am Rande zurückgerollt, steif, auf beiden Seiten scharf, anderthalb Zoll lang und länger, $2\frac{1}{2}$ Linie breit. Die Afterblätter abgekürzt, mit dem Blattstiele verbunden, an der Spitze gefranzt = borstig. Die Blumenköpfchen gipfelständig, ansitzend, mit einer 6 — 8blättrigen Hülle umgeben, deren Blättchen 3 — 4mal länger als die Blümchen sind; jedes Blümchen ist noch überdies an der Basis mit einer borstenförmig = weichhaarigen Hülle versehen. Der Kelch hat vier lanzettförmige Einschnitte, die mit kurzen Borstenhaaren besetzt sind. Die Corolle ist trichterförmig, glatt, weiß, der Rand vierspaltig, der Schlund mit Zottenhaaren bekleidet; die Einschnitte sind eyrund = länglich, gespitzt, an der Spitze gefranzt; vier haarförmige, glatte Staubfäden, mit linienförmigen, an der Basis ausgerandeten Antheren; ein glatter Griffel mit zweilappiger Narbe.

Vaterland: Mexico bei Ario. ♄ Blühzeit: August.

30. *Spermacoce Radula* Willd. Raspelblättriger Zahnwirbel.

S. foliis ovatis lineato-venosis scaberrimis, floribus verticillatis. Willd. Mss.

Der Stengel ist mit eyförmigen Blättern besetzt, die gestreift = geadert und scharf sind. Die Blumen bilden Quirle.

Vaterland: Brasilien.

31. *Spermacoce remota* Lam. Entferntblumiger Zahnwirbel.

S. foliis lineari - lanceolatis internodiis brevioribus, floribus dense verticillatis, verticillis distantibus. Lamarck. Illustr. 1. n. 1436.

Die Stengel sind aufrecht, dünn, fast viereckig, fast filzig. Die Blätter stehen gegenüber, sind linien = lanzettförmig, sehr scharf, unten graulich, 1 Zoll lang und länger. Die Blumen bilden dichte, aber entfernt = stehende Quirle. Die Kapseln kurz, stumpf, scharf und mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: St. Domingo und Martinic.

32. *Spermacoce rigida* Humb. et Bonpl. Steifer Zahnwirbel. D.

S. caule suffruticoso, repente, quadrangulari hirto; foliis lanceolatis, apice piliferis, margine serrulatis, rigidis, subtus hirto-pilosiusculis; verticillis bifloris; calycibus tubo corollae infundibuliformis dimidio brevioribus; capsulis angulato-costatis, glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 267. Herb. Willd.

Ein kriechender Halbstrauch (nach Bonpl.) mit viereckigen, gegenüberstehenden, grauborstigen Aesten. Die Blätter stehen gegenüber, ohne Stiele, sind lanzettförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, steif, oben glatt, unten borstig-behaart, am Rande gezähnelt und zurückgerollt. Die Afterblätter häutig, scharf, an der Spitze gefranzt-borstig, mit den Astblättern verbunden. Die Blumen ansitzend, einzeln, winkelständig, so groß wie die Blumen der Valeriana tripteris. Der Kelch hat vier linien-pfriemenförmige, aufrechte Einschnitte, welche doppelt kürzer als die Corollenröhre sind. Die Corolle trichterförmig, weiß, glatt, der Rand vierspaltig, und hat längliche, gespitzte, ungleiche, zurückgerollte Einschnitte, vier glatte Staubfäden, mit linienförmigen, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten kreisel-kegelförmig, glatt, der Griffel haarförmig, hervorragend, und trägt zwei Narben, die fast kugelrund sind. Die Kapsel umgekehrteyförmig, zweitheilig, glatt, braun, mit dem bleibenden Kelche gekönt.

Vaterland: Südamerika, bei der Stadt Caracas. ♄ Blüht daselbst im Januar.

33. *Spermacoce rotata* Poit. Radförmiger Zahnwirbel.

S. glabra, foliis ovatis mucronatis, floribus capitato-verticillatis, stipulis setis nudis, calycibus villosis, caule diffuso ascendente quadrangulari. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 275.

Der Stengel ist viereckig, unbehaart, ästig, ausgebreitet, weitschweifig, aufsteigend. Die Blätter sind rundlich-eyförmig, mit einem Mucrone versehen, die

untern so lang als die Knoten, fast behaart, fast gestielt, am Rande gefranzt-scharf, die Afterblätter borstenförmig, nackt. Die Blumenquirle klein, vielblumig, nur so groß wie Erbsen.? Der Kelch ist zottig, die Corolle radförmig.?

Vaterland: St. Domingo.?

34. *Spermacoce scandens* Gmel. Kletternder Zahnwirbel.

S. caule volubili, foliis subrotundis acuminatis debilibus. Gmel. Syst. veg p. 235. Phyllitidi scandenti affinis etc. Sloane Jam. 1. p. 75. t. 28. f. 4.

Der Stengel windet sich; er trägt rundliche, langgespitzte, schlaffe Blätter, und quirlförmig-geordnete? Blumen.

Vaterland: Jamaika. ♄?

35. *Spermacoce serpyllifolia* Willd. Feldthymianblättriger Zahnwirbel.

S. scabra, foliis ellipticis margine revolutis, verticillis paucifloris, caule diffuso. Willd. Mss.

Der Stengel ist ästig, weitschweifig, scharf, wie die übrigen Theile der Pflanze. Die Blätter sind elliptisch, am Rande zurückgerollt. Die Blumen bilden wenigblumige Quirle.

Vaterland: Madagascar.

36. *Spermacoce stellata* Willd. Sternförmiger Zahnwirbel.

S. floribus terminalibus capitatis, foliis linearibus verticillatis. W. Mss.

Der Stengel ist mit linienförmigen Blättern besetzt, die quirlförmig stehen. Die Blumen bilden gipfelständige Köpfchen.

Vaterland: St. Domingo.

37. *Spermacoce strigosa* Sims. Strieglicher Zahnwirbel.

S. foliis bracteisque oblongo-ovatis hispidis, petiolis amplexicaulibus, stipulis erectis ciliatis, floribus capitatis, staminibus exertis. Sims in Curt. bot. Mag. Vol. XXXVIII. N. 1558.

Crucianella hispida Mill. Dict. ed. Martin. 7 und Rubeola americana hirsuta.

Die Blätter des Stengels sind länglich-eyförmig, mit Strichborsten besetzt, die Blattstiele umfassend, die Afterblätter aufrecht, gewimpert. Die Blumen bilden Köpfchen, und haben hervorragende Staubfäden.

Vaterland: die Insel Cuba.

38. *Spermacoce suffrutescens* Jacq. Halbstrauchiger Zahnwirbel.

S. caule suffruticoso? ascendente laevissimo tetragono glabro, foliis petiolatis ovatis acuminatis supra pilosis tenuibus, floribus verticillatis, staminibus exsertis. Jacq. Hort. Schoenb. t. 322.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig?, aufsteigend, glatt, viereckig. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, oben behaart, am Rande mit kurzen Wimperhaaren besetzt. Die Afterblätter häutig, behaartborstig. Die Blumen quirlförmig geordnet, winkel- und gipfelständig. Die Corolle röthlich?, die Staubfäden hervorragend.

Vaterland: Südamerika?

39. *Spermacoce tenella* Humb. et Bonpl. Zarter Zahnwirbel. D.

S. caule herbaceo, erecto, subsimplici, tereti, hirtello; foliis anguste linearibus, glabris, margine serrulatis; capitulo terminali; calycibus tubum corollae infundibuliformis subaequantibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 270.

Spermacoce capitata Herb. Willd.

Spermac. oronocens. Schlechtend. in Willd. herb.

Aus der perennirenden Wurzel kommen dünne, fadenförmige, runde, aufrechte, fast einfache Stengel, die

die mit entgegengesetzten, ansitzenden Blättern bekleidet sind. Diese sind schmal, linienförmig, steif, glatt, unten graugrün, 12 — 15 Linien lang, ½ Linie breit. Die Afterblätter häutig, scharfborstig, an der Basis mit den Blättern verbunden, an der Spitze gefranzt-borstig. Die Blumen bilden gipfelständige, fast kugelrunde Köpfchen, von der Größe der großen Erbsen; 2 — 4 Hüllblättchen, die 3 — 4mal länger als die Blumen sind. Der Kelch ist 4 — 5theilig, und hat spatel-linienförmige, scharfborstige, ungleiche Einschnitte, die fast so lang als die Corollenröhre sind. Die Corolle ist trichterförmig, glatt, himmelblau (nach Bonpl.), der Rand vierspaltig, kürzer als die Röhre, der Eingang zur Röhre nackt; vier haarförmige, gelbe Staubfäden, mit linienförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten keilförmig, oben scharfborstig; er trägt einen haarförmigen, hervorragenden, glatten Griffel, mit zweilappiger Narbe, deren Lappen abgestutzt sind.

Vaterland: Südamerika, am Orinocoflusse bei St. Fernando an schattigen Orten. ♃ Blühzeit: Mai.

40. *Spermacoce vaginata* W.; foliis lanceolatis, stipulis connatis dentatis inferioribus vaginatis. Willd. Mss.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, die Afterblätter verbunden, gezähnt, die untern scheidenartig.

Vaterland: Ostindien.

41. *Spermacoce virgata* Willd. Ruthenförmiger Zahnwirbel.

S. floribus verticillatis, staminibus exsertis, foliis verticillatis. Willd. Mss.

Der Stengel ist ästig, ruthenförmig? Die Blätter und Blumen stehen quirlförmig, die Staubfäden ragen hervor, sind also länger als die Corolle.

Vaterland: Brasilien.

42. *Spermacoce Willdenowii* Dietr. Willdenowischer Zahnwirbel.

S. (flagellaris) glabra, caulibus flexuosis, foliis lanceolatis utrinque acutis petiolatis, floribus verticillatis sessilibus glomeratis. Willd. Mss.

Alle Theile der Pflanze sind unbehaart, die Stengel kniëartig gebogen, mit gestielten, lanzettförmigen Blättern besetzt, die an beiden Enden gespitzt sind. Die Blumen ansitzend, geknault, quirlförmig geordnet.

Diese und die übrigen, mit Willd. Mss. bezeichneten Arten, welche in Willdenow's Herbarium sich finden, und im Syst. veg. ed. R. et Schult. nur sehr kurz diagnosirt sind, scheinen einer genauern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen; manche sind vielleicht nur Varietäten von andern längst bekannten Arten.

Kultur:

Den Saamen von den in Nordamerika einheimischen, einjährigen Zahnwirbelarten, z. B. N. 14, 20 und 24 säet man auf den Umschlag eines Mistbeetes, oder an die bestimmte Stelle ins freie Land. N. 17 kommt von dem Kap der guten Hoffnung. Diese und die folgenden, als N. 16, 22, 27 und 29, welche in Mexico zu Hause gehören, nehmen unfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, vielleicht auch N. 19. Die übrigen gehören wärmern Ländern an, und wollen in Treibhäusern stehen.

Synonymen:

Spermacoce

— aculeata Willd. s. Spermacoce distans.

— apiculata — s. — —

— capitata — s. — tenella.

— corymbosa Linn. s. — procumbens.

— — R. et P. s. — peruviana.

— hexangularis Poir. ist — hexagona Lexic.

— hirsuta Willd. s. Richardia pilosa Nachtr.

— hyssopifolia Pers. ist Spermac. verticillata Lex.

— lanceolata β. Hortul. ist — tenuior var.

Spermacoce

— ocymifolia Willd. f. Spermac. decidua.
— oronocensis — f. — tenella.
— sexangularis Aubl. ist — hexagona Lexic.
— suffruticosa Loefl. ist — spinosa —
— setosa Schult. ist — rubra —

Lexicon B. 9. S. 407. Zeile 6 v. unten hinter rubra setze: Jacq. Zucc.

Spermadictyon R. Brown.

Spermadictyon suaveolens R. Br. ist Hamiltonia suaveolens. Herr Kurt Sprengel sagt im ersten Theile der neuen Entdeckungen im ganzen Umf. der Pflanzenkunde ꝛc. S. 329: „Eine Rubiacee mit fünftheiligem Kelch und Corolle, die eine fünfklappige Kapsel und fünf Saamen mit netzförmiger Keimhaut (arillus) trägt. W. Roxburgh machte sie zuerst unter dem Namen Hamiltonia bekannt. Sie stammt aus dem nördlichen Indien.“

Spermaxyrum Phyllanthi Labill. S. Lexic. B. 9. S. 410 ist Olax Phyllanthi R. Brown.

Sphaeranthus Linn. S. Lexic. B. 9. S. 411.

Synonymen:

Sphaeranthus

— africanus Burm. f. Hippia integrifolia Nachtr.
— amaranthoides Burm.? ist Sphaeranthus cochinchinensis Lexic.

Sphaeria f. Nachtr. Kryptogamie.

Sphaeridiophorum Desv. ist Indigofera linifolia.

Sphaerocarpus Hura Koenig. ist Hura Koenigii Retz.?

— racemosus Rich. ist Conocarpus racemosus.

Sphaerolobium Smith. Sphärolobium.

Cal. 5-fidus, bilabiatus. Cor. papilionacea. Stylus apice hinc membrana acutus, inde imber-

bis. Stigma terminale. Legumen sphaericum. Smith in annals of bot. 1. p. 509. R. Brown. Mss. Labillard. Nov. holl. t. 138. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. 3. p. 13. Decandria Monogynia. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Diese neue Gattung unterscheidet sich durch einen fünfspaltigen Kelch, durch die zwei obern, weit von einander stehenden Staubfäden, durch die häutige, ausgebreitete, nicht gebartete Narbe, und durch die kugelförmige, einsaamige Hülse.

1. *Sphaerolobium medium* R. Brown. Mittleres Sphärolobium. Engl. Small red-flower'd Sphaerolobium.

S. calycis tubo labiis dimidio breviore, corollis rubris. Brown. Mss. Hort. Kewens. l. c. p. 14.

Dieser Strauch trägt kleine, rothe Schmetterlingsblumen, deren Kelchröhre doppelt kürzer als die Lippe ist. Er findet sich im botanischen Garten zu Kew, blüht vom Junius bis August, und wird im Glashause überwintert. Sein Vaterland ist Neu-Holland.

2. *Sphaerolobium vimineum* Smith. Gelbes Sphärolobium. Engl. Yellow-flower'd Sphaerolobium.

S. calycis tubo labiis paulo breviore, stylo incluso a basi arcuato, corollis flavis. Brown. Mss. Smith l. c. 9. p. 261. Curt. bot. mag. 969.

Sphaerol. minus Labillard. Nov. holl. 1. p. 108. t. 138.

Ein Strauch, dessen Aeste fast blattlos sind. Die Blumen sind klein, gelb, schmetterlingsförmig; die Kelchröhre ist ein wenig kürzer als die Lippe, der Griffel eingeschlossen.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen. ♄ Auch diese Art findet sich im botan. Garten zu Kew und in Berlin, blüht vom Mai bis August, und wird wie jene im Glashause überwintert.

Sphaerophoron Achar. s. Nachtrag Kryptogamie.

Sphagnum Linn. s. Nachtrag Kryptogamie.

Sphenogyne R. Brown. (Anthemis et Arctotis Linn.) Urſinia Gaertn. ſem. t. 174.

Recept. paleis diſtinctis. Pappus paleaceus, ſimplex. Stigmata apice dilatato-ſubtruncata. Cal. imbricatus, ſquamis intimis (omnibusve) apice dilatato ſcarioſo. R. Brown. Mſſ. Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 5. p. 142.

Dieſe Gattung hat R. Brown aus einigen Arten der Gattungen Arctotis und Anthemis gebildet. Sie hat einen ſchuppigen Kelch, deſſen Schuppen lederartig, an der Spitze ausgebreitet und trocken (rauſchend) ſind. Der Fruchtboden iſt mit unterſchiedenen Spreublättchen beſetzt. Die Saamenkrone einfach, (doppelt nach Gärtn.?). Der Griffel trägt eine Narbe, die an der Spitze ausgebreitet und abgeſtutzt iſt.

In der neuen Ausgabe des Hort. Kewenſ. ſind folgende Arten aufgeführt, davon ich die 4 letzten nach Willdenow unter Arctotis und Anthemis abgehandelt habe:

1. *Sphenogyne abrotanifolia* R. Brown. Stabwurzblättrige Sphenogyne. Engl. Southernwood-leav'd Sphenogyne.

S. fruticoſa, foliis 2 — 3pinnatifidis calycibusque tomentoſis. Brown. Mſſ. Hort. Kew. l. c. V. 5. p. 143.

Arctotis abrotanifolia Poir.?

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, mit 2 — 3fach-halbgefiederten Blättern beſetzt, die, wie die Kelche, filzig ſind. Dieſe Art findet ſich im botaniſchen Garten zu Kew, blüht daſelbſt vom Mai bis Auguſt, und wird im Glashauſe überwintert.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

2. *Sphenogyne anthemoides* Br.; herbacea glabra, foliis bipinnatifidis pinnatifidisve lineari-filiformibus, pappi foliolis albis; axi ſubulato discolori. R. Br. Mſſ. S. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 678. 2. Aufl. B. 1. S. 663. N. 8.

3. *Sphenogyne crithmifolia* Br. s. Arctotis paleacea Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 678. N. 8. 2. Aufl. B. 1. S. 664. N. 9. Hierher gehört auch Arctotis crithmoides Berg. cap. 326 et Jacq. hort. Schoenb. A. crithmoides muß demnach in den Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2360, und im Nachtr. B. 1. S. 290 gestrichen, und als Synonym bei Arct. paleacea angeführt werden.

4. *Sphenogyne dentata* Br.; fruticosa, foliis pinnatifidis glabriusculis: laciniis 2 — 3dentatis, dentibus piliferis, calycis foliolis exterioribus lanceolatis. Brown. Mss. Hort. Kew. I. c. V. 5. p. 143. Es ist Arctotis dentata Linn. f. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 678. Arctotis pilifera Berg. gehört hierher, und muß im Nachtrage B. 1. S. 289 N. 30 gestrichen werden, desgleichen in Spec. pl. ed. Willd.

5. *Sphenogyne odorata* Br. s. Anthemis odorata Lex. 1. Aufl. B. 1. S. 538. N. 13. 2. Aufl. B. 1. S. 575. N. 16.

6. *Sphenogyne scariosa* Br. ist Arctotis scariosa Ait. S. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 679. 2. Aufl. B. 1. S. 664. N. 11.

Spielmannia Medic. S. Lexic. B. 9. S. 414.

Diese Gattung hat Medicus dem Botaniker Joh. Reinb. Spielmann zu Ehren Spielmannia genannt. Es ist nur eine Art bekannt, die ich schon im Lexic. B. 9 ausführlich beschrieben habe. Daselbst S. 414 Zeile 5 setze man hinter Spielmannia Medic. und streiche Linn. Spielmannia Cusson. ist Pimpinella dioica.

Spigelia Linn. S. Lexic. B. 9. S. 415. Spigelie.

Calyx minimus quinquepartitus, laciniis acutis. Cor. infundibuliformis, tubo calycem multoties superante, inferne angustato, limbo patente, laciniis acuminatis. Antherae sagittatae. Stigma acutum, simplex. Capsula biloba fere dicocca (bi- Lam. quadri- Linn.) valvis polysperma. Lamarck. Illustr. t. 107. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. XIX. Pentandria Monogynia. (Familie der Gentianeen.)

Spigelia, Anthelmia, fruticulosa und marylandica finden sich im Lexicon, die folgenden sind neue Arten aus Südamerika.

1. *Spigelia hamellioides* Humb. et Bonpl. Hamellie-artige Spigelie.

S. caule herbaceo simplici (?); foliis ovato-oblongis, acuminatis, summis subquaternis; staminibus corolla duplo brevioribus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 3. p. 144.

Der Stengel ist krautartig, einfach?, fast viereckig. Die Blätter stehen einander gegenüber, an der Spitze des Stengels genähert, fast zu vieren beisammen auf kurzen Stielen, sind eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben glatt, unten mit sehr kleinen, angedrückten Haaren besetzt, 3 — 4 Zoll lang, 17 — 21 Linien breit. Die Blattstiele 3 — 4 Linien lang, rinnenförmig, glatt, an der Basis verbunden. Die Afterblätter eyrund-dreyeckig, gespitzt, glatt, viermal kürzer als die Blattstiele. Die Blumen bilden einzelne, gipfelständige, einseitige Aehren, die 1 — 2 Zoll lang, an der Spitze zurückgerollt, und mit linienförmigen Deckblättern versehen sind. Der Kelch ist fünftheilig; die Einschnitte oder Theile sind linien-pfriemenförmig, ungleich, glatt, am Rande scharfborstig. Die Corolle fünfmal länger als der Kelch, trichterförmig, glatt, der Rand fünfspaltig, mit rundlichen, gespitzten, gleichen, ausgebreiteten Einschnitten und einem glatten Schlunde; fünf linien-pfriemenförmige, glatte, gleichlange Staubfäden, mit linien-pfeilförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten sehr klein, rundlich, glatt, der Griffel lang, glatt, die Narbe groß, ungetheilt.

Vaterland: Neu-Granada, in temperirten Gegenden. ♃ Blühzeit: Junius.

2. *Spigelia pedunculata* Humb. et Bonpl. Gestielte Spigelie. D.

S. caule herbaceo, subsimplici; foliis oblongis, longissime acuminatis, superioribus subquaternis; spicis longe pedunculatis; staminibus corollam subaequantibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 144.

Der Stengel ist krautartig, 1 — 2 Fuß hoch, rundlich, glatt. Die Blätter sind länglich, sehr langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, glatt, am Rande etwas scharf, 5 Zoll lang, 20 — 22 Linien breit; sie stehen einander gegenüber, die obern genähert, vierfach?, sind kurzgestielt, die Stiele an der Basis verbunden. Die Blumenähren einzeln, winkel- und gipfelständig, langgestielt, zurückgerollt, fast 2 Zoll lang, die Blumenstiele 2 Zoll lang und länger, glatt, die Blumen nach einer Seite gerichtet, sehr kurzgestielt. Die Bracteen linien-lanzettförmig, glatt, am Rande scharfborstig, doppelt länger als die Blumenstielchen. Der Kelch ist fünftheilig, vier bis fünfmal kürzer als die Corolle, und hat linien-lanzettförmige Einschnitte. Die Corolle trichterförmig, glatt, purpurroth, im Schlunde nackt, der Rand fünfspaltig, abstehend; fünf linien-fadenförmige, glatte Staubfäden, mit linienförmigen, geraden, zweifächerigen Antheren gekrönt, die an der Basis gespalten sind. Der Fruchtknoten rundlich-zusammengedrückt, glatt, der Griffel glatt, und trägt eine linienförmige, zusammengedrückte Narbe. Die Kapsel zweiknöpfig, zweifächerig, braun, oben warzig.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette. ♃ Blühzeit: October.

3. *Spigelia speciosa* Humb. et Bonpl. Schöne Spigelie. D.

S. caulibus herbaceis, simplicibus, foliis subrotundis, acutis, sessilibus, staminibus exsertis. H. et Bonpl. l. c. 3. p. 145. t. 226.

Aus der knolligen Wurzel erheben sich mehrere aufrechte, 1 — 2 Fuß hohe, meist einfache, viereckige, filzige Stengel, die mit gegenüberstehenden Blättern besetzt sind. Die Blätter sind ungestielt, rundlich, gespitzt, ganzrandig, mit purpurrothen Rippen und Adern versehen, glatt, die Rippen der Unterfläche filzig, am Rande gefranzt, ungefähr 3 Zoll lang und eben so breit. Die Blumenähre gipfelständig, einseitig, fast ansitzend, 3 Zoll lang, an der Spitze übergebogen, fast zurückgerollt. Die Blumen aufrecht,

ansitzend, ungefähr 3 Zoll lang. Der Kelch ist tief fünftheilig, glatt, sechsmal kürzer als die Corolle, aufrecht, mit gespitzten Einschnitten. Die Corolle trichterförmig, incarnatroth, (auf der Kupfertafel dunkelscharlachroth) glatt, nach oben zu erweitert = bauchig, die Röhre fünfkantig, der Rand fünfspaltig, mit lanzettförmigen, zurückgerollten, grünlichen Einschnitten; fünf gerade, fadenförmige, hervorragende Staubfäden, mit linien=pfeilförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt einen aufrechten Griffel, mit cylindrisch=pfriemenförmiger hervorragender Narbe.

Eine herrliche Zierpflanze! Die Blumen gleichen denen der nordamerikanischen Spigelie (Spigelia marylandica), sind aber doppelt größer, und die Stengelblätter rundlich, viel größer als bei jener.

Vaterland: Mexico, in der Nähe der Hauptstadt. ♃ Blühzeit: April.

Kultur:

Alle drei Arten sind vortreffliche Zierpflanzen, die zur Verschönerung unserer Gärten dienen. N. 1 und 2 überwintert man im Treibhause, oder in der zweiten Abtheilung desselben. N. 3 nimmt ohnfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie lassen sich durch Zertheilung der Wurzeln vermehren und fortpflanzen. Hat man Gelegenheit, sie aus Saamen zu erziehen, so muß derselbe ins Mistbeet gestreut werden.

Spilanthus Linn. (Spilanthes Spec. pl. ed. Willd.) u. A. S. Lexic. B. 9. S. 418—421. Fleckblume.

Recept. paleaceum conicum. Pappus aristis duabus: altera minore. Cal. subaequalis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1712. Syngenesia aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Composita.)

Involucrum (Calyx f. Anthodium) polyphyllum; foliolis subaequalibus duplici serie dispositis. Receptaculum conicum paleaceum. Flosculi disci tubulosi hermaphroditi; radii ligulati feminei aut nulli. Akenia compressa apice biaristata aut

calva (?); ariſtis minutis piliformibus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. dig. Kunth. IV. p. 163.

1. *Spilanthus ciliata* (Spilanthes ciliata) H. et Bonpl. Gewimperte Fleckblume.

S. caule erecto (?), foliis ovatis acuminatis baſi paulo anguſtatis groſſe dentatis glabris petiolisque ciliatis, floribus radiatis, akeniis laevibus (?) ciliatis. Kunth l. c. IV. p. 163.

Die Aeſte und Blätter des krautartigen Stengels ſtehen gegenüber. Die Aeſte ſind viereckig, glatt, in der Jugend ſcharfborſtig. Die Blätter geſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, an der Baſis ein wenig ſchmal, grob gezähnt, geadert-dreirippig, gewimpert, übrigens glatt, 2½ Zoll lang, 15 — 16 Linien breit, die Blattſtiele häutig, borſtig-gefranzt, ungefähr 5 Linien lang. Die Blumen geſtrahlt, ſo groß wie die Blumen der Matricaria Chamomilla, einzeln, winkel- und gipfelſtändig, geſtielt, die Stiele glatt, 3 — 4 Zoll lang. Der Kelch iſt 6—7blättrig, faſt gleich, glatt, grünlich, ausgebreitet. Der Fruchtboden kegelförmig, mit länglich-linienförmigen Spreublättchen beſetzt; er trägt viele trichter-glockenförmige, fünfzähnige Zwitterblümchen und etliche zungenförmige weibliche Strahlblümchen.

Vaterland: Südamerika. ⊙ Blühzeit: Auguſt.

Dieſe Art iſt dem Spilanthus Mutiſii ſehr nahe verwandt; vielleicht nur eine Varietät.

2. *Spilanthus debilis* H. et B. Schwachſtenglige Fleckblume.

S. caule decumbente dichotomo, foliis ovatis acutis, baſi rotundatis ſubintegerrimis glabris margine ſcabriusculis, floribus radiatis, akeniis ciliatis biariſtatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. ed. Kunth. IV. p. 165.

Der Stengel iſt krautartig, ſchwach, geſtreckt, an der Spitze aufſteigend, gabeläſtig, glatt, kaum 1 Zoll lang. ? Die Blätter ſtehen gegenüber, ſind geſtielt,

eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, fast ganzrandig, geadert = dreirippig, glatt, am Rande etwas scharf, 8 — 9 Linien lang, 5 Linien breit, die Stiele 2 Linien lang, gewimpert. Die Blumen einzeln, sehr langgestielt, gipfel = und winkelständig, so groß wie die Blumen der Achillea Ptarmica, gelb, mit kurzen, zungenförmigen Strahlblümchen versehen. Diese Art ist dem Spilanthus exasperata Jacq. zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika. ⊙?

3. *Spilanthus fimbriata* Humb. et Bonpl. Gefranzte Fleckblume.

S. caulibus erectis aut procumbentibus subsimplicibus, foliis ovatis acutis basi subrotundatis dentatis glabris, floribus radiatis, akeniis ciliatis laevibus biaristulatis. Kunth l. c. IV. p. 163.

Die Stengel stehen aufrecht oder sind gestreckt, fast einfach, viereckig (?), unbehaart. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, gezähnt, geadert = dreirippig, unbehaart, 20 — 21 Linien lang, 1 Zoll breit, die Blattstiele 9 Linien lang, rinnenförmig, inwendig filzig. Die Blumenstiele einzeln, gipfel = und winkelständig, verlängert, einblumig, scharfborstig, die Blumen gleichen an Größe, Gestalt und Farbe denen der vorhergehenden Art. Der Saamen ist dreikantig, am Rande verdickt und gefranzt, schwarz, und mit 3 (?) sehr kleinen, fadenförmigen Grannen gekrönt.

Vaterland: die Andeskette in Neu = Granada. ⊙

4. *Spilanthus fuscus* Desf. Braune Fleckblume. Blühzeit: September.

Bidens fusca, foliis subcordatis, s. deltoideis serrulatis petiolatis, flore luteo, umbone fusco. Lamarck. Pers. Syn. 2. p. 393.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind braungrün, fast herzförmig oder deltaförmig, sägeartig gezähnelt, gestielt, die Blumen anfänglich gelb, dann braun. Diese Pflanze hat Persoon als Varietät zur kohlartigen Fleckblume (S. oleraceus) gezogen, und

ich glaube, er hat Recht; denn die schmutziggrüne, ins Braune spielende Farbe der Blätter und Blumenköpfchen finden wir auch bei einigen andern Arten, besonders dann, wenn sie im Freien stehen.

5. *Spilanthus leucantha* Humb. et Bonpl. Weiße Fleckblume.

S. volubilis (?) foliis ovato-oblongis acuminatis basi rotundatis dentatis aut integerrimis quintuplinerviis supra margineque scabriusculis, radio nullo, akeniis laevibus glabris clavis. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 164. t. 370.

Der krautartige, ästige Stengel windet sich (nach Bonpland); seine Aeste und Blätter stehen gegenüber. Die Aeste sind sechseckig, glatt, die Blätter gestielt, eyrund-länglich, fast langgespitzt, an der Basis gerundet, gezähnt, geadert, fünfrippig, unten glatt, 26—27 Linien lang, 1 Zoll breit, die Stiele 3 Linien lang, glatt. Die Blumen nicht gestrahlt, einzeln, gipfel- und winkelständig, langgestielt, die Stiele gefurcht-eckig, glatt. Der Kelch ist vielblättrig, grün, glattlich, doppelt kürzer als die Blümchen. Der Fruchtboden kegelförmig, mit länglich-linienförmigen, abgestutzten Spreublättchen besetzt. Die Blümchen alle röhrig, trichterförmig, weiß. Der Saamen umgekehrt eyrund-keilförmig zusammengedrückt, glatt, schwärzlich.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito, auf trocknen, sonnenreichen Hügeln. ⊙ Blühzeit: Julius.

6. *Spilanthus Mutisii* H. et Bonpl. Mutisische Fleckblume.

S. caulibus erectis aut procumbentibus subdichotomis, foliis ovatis acutis basi subrotundatis grosse dentatis glabris, floribus radiatis, akeniis disci laevibus glaberrimis, radii verrucosis ciliato-hispidis. Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. IV. p. 164.

Diese Pflanze ist Anthemis occidentalis Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2188. S. Nachtrag zum Lexicon B. 1. S. 251. N. 20. (Acmella occidentalis Pers.)

Da die vorstehende Diagnose mit denen der gewimperten und gefranzten Fleckblume (N. 1 und 3) ziemlich übereinstimmt, und Herr Dr. Kunth, wie es scheint, nur getrocknete und unvollständige Exemplare beobachtet, und die Beschreibung darnach gefertigt hat; so machen vielleicht alle drei nur eine Art aus, die zwei Varietäten oder Abarten enthält. — Diese Meinung begründen einigermaßen die Fragezeichen, welche H. Kunth beigefügt hat.

7. *Spilanthus tenella* H. et B. Zarte Fleckblume.

S. caule adscendente dichotomo, foliis ovato-oblongis acutis basi paulo angustatis subintegerrimis glabris margine scabriusculis, floribus minutis radiatis, akeniis ciliatis biaristulatis. H. et Bonpl. l. c. IV. p. 165. dig. Kunth.

Der Stengel ist gestreckt, an der Spitze aufsteigend, gabelästig, und hat gefurchte, unbehaarte Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, gespitzt, an der Basis ein wenig schmäler als oben, fast ganzrandig, geadert, fast dreirippig, unbehaart, am Rande etwas scharf, 8 — 9 Linien lang, 3 — 4 Linien breit. Die Blumen doppelt kleiner als bei der vorhergehenden Art, sehr langgestielt, einzeln, gipfel- und winkelständig, aufrecht, gelb, mit kurzen Strahlblümchen versehen.

Vaterland: Südamerika, besonders Caracas. ☉ Blühzeit: Januar. In Deutschland wahrscheinlich der Sommer, wenn man den Saamen im Frühlinge ins Mistbeet streut.

Bei N. 6 habe ich schon bemerkt, daß die von dem Herrn Kunth gegebenen Diagnosen nur geringe Kennzeichen darbieten, und daher glaube ich, daß auch N. 5 und 6 einer näheren Untersuchung und Bestimmung bedürfen. Indessen erreicht man den Zweck einer genauen und richtigen Bestimmung derselben nur dann, wenn sämmtliche 6 Arten in unsere Gärten eingeführt, und neben einander gestellt werden; denn jetzt scheinen sie in Deutschland noch fremd zu seyn. Da es jährige, in Tropenländern einheimische Pflanzen sind; so erzieht man sie aus Saamen, der im Frühlinge ins Mistbeet gestreut wird.

Synonymen:

Spilanthus

— Acmella Lex. ist Acmella mauritanica Richard.

— arboreus Forst. ist Laxmannia Forst. Petrobium R. Brown.

— cascatus Sims. ist Bidens crocata Cav.

— radicans Jacq. s. Spilanthus exasperatus Lex.

— repens Mich. ist Acmella repens Rich.

— salivarius Murr. s. Spilanthus albus Lexic.

— tetrandrus Roxb. ist Laxmannia arborea Forst.

— urens Jacq. s. Cotula urens Nachtr.

Spinacea Linn. S. Lexic. B. 9. S. 421. Spinat.

1. *Spinacea tetrandra* Stev. Vierfädiger Spinat.

S. foliis runcinato-pinnatifidis, floribus tetrandris. Steven in Mem. de la Societ. d. Natural. de Moscou.

Eine jährige, krautartige Pflanze, mit schrotsägeförmig-halbgefiederten, glatten Blättern und ährenständigen Blumen, die mit vier Staubfäden versehen sind.

Vaterland: Iberien. ⊙

Synonymen:

Spinacea

— glabra Mill. ist Spinacea oleracea var. Lexic.

— inermis Moench. ist Spinacea oleracea var. L.

— oleracea laevis Dec. ist — — —

— spinosa Moench. ist — — —

Spinifex Linn. S. Lexicon B. 9. S. 423. Spiesgras.

Masculi: Spinae plures simplices subulatae apice nudae pungentes in capitulum confertae, involucratae, involucro polyphyllo. Locustae

biflorae, valvulae flosculis paulo breviores, integrae, ut illae corollae.

Hermaphrod. Locustae sessiles, uniflorae in capitulum involucratum confertae. Involucrum commune ut in masc.; partiale diphyllum, foliolis inaequalibus, inferiore minori, glumaeformi, superiore longissimo, rigido, subulato pungente. Cal. valulae involucro et corolla breviores. Cor. superior bifido-dentata. Nectaria minima truncata. Pal. de Beauv. p. 137. t. 25. f. 1. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 11. p. 55. Triandria Digynia. (Spec. pl. ed. Willd. Polygamia Dioecia.)

1. *Spinifex fragilis* R. Brown. **Zerbrechliches Spießgras.**

S. glaber, foliis inermibus flaccidis semiteretibus margine scabris, rachi fructifera longioribus. R. Brown. Prodr. 1. p. 198.

Alle Theile der Pflanze sind glatt; die Blätter unbewaffnet, welkend, halbcylindrisch, am Rande scharf. Die fruchttragende Spindel lang. Die Aehrchen der Zwitterblüthen ansitzend, einblumig, und bilden ein dichtes eingehülltes Köpfchen, dessen gemeinschaftliche Hülle aus zwei ungleichen Blättchen besteht, davon das obere sehr lang, steif, pfriemenförmig und stechend ist. Die Kelchklappen eingerollt, kürzer als die Corollenklappen.

Vaterland: Neu-Holland, in Tropengegenden, am Meerufer. ♃?

2. *Spinifex hirsutus* Labill. **Behaartes Spießgras.**

S. sericeus, foliis inermibus intus vaginisque villosis, racheos masculae acumine spicam subaequante. R. Brown l. c. Labill. Specim. Nov. Holl. 11. p. 81. t. 230—231.

Der Halm ist 1½ Fuß lang und länger, cylindrisch, unten schwach, gestreckt. Die Blätter sind pfriemenförmig, unbewaffnet, eine Spanne lang, wie der Halm behaart, vorzüglich auswendig, die Scheiden

zottig. Die Spindel der männlichen Aehre langgespitzt, fast so lang als die Aehre.

Vaterland: das südliche Neu=Holland.

3. *Spinifex longifolius* R. Brown. Langblättriges Spießgras.

S. glaber, foliis inermibus flaccidis semiteretibus marginibus longitudinaliter laevibus, rachi fructifera ter longioribus, glumis masculis scabris. R. Brown l. c.

Die ganze Pflanze ist glatt. Die Blätter sind lang, unbewaffnet, am Rande der Länge nach glatt. Die Spindel der männlichen Pflanze länger als die Aehre. ?

Vaterland: die Tropengegenden von Neu=Holland, am Meerufer.

4. *Spinifex sericeus* R. Br. Seidenhaariges Spießgras.

S. sericeus, foliis inermibus intus vaginisque glabris, racheos masculae acumine spica aliquoties breviore. R. Brown.

Alle Theile der Pflanze sind mit feinen Seidenhaaren bekleidet, die Blätter unbewaffnet, auswendig seidenhaarig, inwendig, wie die Scheiden, glatt. Die Spindel der männlichen Pflanze langgespitzt, kürzer als die Aehre. ?

Vaterland: das südliche Neu=Holland.

Kultur:

Wenn diese Gräser perennirend sind, so müssen wir sie im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintern, denn sie wachsen in südlichen Gegenden von Neu=Holland. Den Saamen von allen 4 Arten streut man ins Mistbeet, und vermehrt sie noch überdieß durch Zertheilung. Diejenigen Arten, welche in der Nähe des Meeres und an Ufern sich finden, verlangen leichten, lockeren Boden, und wollen reichlich begossen seyn, besonders zur Zeit der Vegetation.

Spi-

Spiracantha Humb. et Bonpl.

Character genericus:

Glomeruli multiflori, capitato-congesti, bracteati; bracteis subdisticho-imbricatis, unifloris, spiniferis. Involucrum (Calyx) 4—5 phyllum, aequale uniflorum. Flosculus tubulosus, hermaphroditus. Akenium obovato-cuneatum, compressiusculum, coronatum pappo pilolo abbreviato persistente. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. dig. Kunth. IV. p. 22. Linn. Syst. Syngenesia aequalis?

Etymologia gen. a σπεῖρα spira et ακανθα spina.

1. *Spiracantha cornifolia* Humb. et Bonpl.

S. foliis alternis petiolatis ovato-oblongis acuminatis integerrimis, floribus terminalibus capitatis, caule fruticoso ramosissimo. D. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 23. t. 313.

Ein kleiner, sehr ästiger Strauch, mit dünnen, cylindrischen, glatten Aesten und filzigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, die obersten fast ansitzend, alle eyrund-länglich, langgespitzt, mit einem Mucrone versehen, am Blattstiele schmal, ganzrandig, geadert, oben glatt, grün, glänzend, unten mit zarter silberweißer Wolle bekleidet, 2—3 Zoll lang, 1—1½ Zoll breit, die Stiele fünf Linien lang, an der Basis ausgebreitet, halbumfassend, behaart. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, 2—4fach, 1—2 Zoll lang und länger, nackt; jeder trägt an seiner Spitze 4—5 Blätter, welche den Stengelblättern gleich sind und die geknaulten Blumenköpfchen in Gestalt einer Hülle umgeben; ein Blumenköpfchen steht gewöhnlich an der Spitze des Blumenstielchens, die übrigen sitzen an der Basis oder in der Mitte dieser Hüllblätter. Die Blumenköpfchen oder Knäulchen sind länglich, 7—11blumig und haben längliche kielförmig-vertiefte, fast lederartige, gewimperte, an der Basis wollige Bracteen, die fast zweireihig dachziegelförmig übereinander liegen und an der Spitze mit einzelnen, abstehenden, geraden Dornen versehen sind. Zwischen den Bracteen stehen einzelne Zwitterblümchen. Die

Corolle ist klein, violett, die Röhre dünn, der Rand trichterförmig, fünfspaltig und hat linien=lanzettförmige, abstehende Einschnitte. Der Fruchtknoten linienförmig, zusammengedrückt, der Griffel hervorragend. Der Saame umgekehrt eyförmig, ein wenig zusammengedrückt, glatt, braun, mit steifen, scharfen, bleibenden Borsten gekrönt, welche dreimal kürzer als der Saamen sind.

Vaterland: Südamerika an schattigen, feuchten Orten, bei Rio Sinn. ♄ Blühzeit: März.

Kultur:

Diese Pflanze trägt kleine unansehnliche Blumen und hat daher für Blumenfreunde keinen sonderlichen Werth. In botanischen Gärten säet man den Saamen ins Mistbeet, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und stellt sie an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort.

Spiraea Linn. S. Lexic. B. 9. S. 423 — 436. Spierstaude.

Calyx quinquefidus. Petala 5. Caps. polyspermae, (intus bivalves 1 — 3 spermae) Pers. Syn. pl. 2. p. 46. Icosandria Pentagynia. (Familie der Rosaceen.)

1. *Spiraea acutifolia* Willd. Spitzblättrige Spierstaude.

S. foliis spathulatis acutis triplinerviis integerrimis glabris, corymbis axillaribus sessilibus. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 540.

Ein Strauch, mit gelben, unbehaarten Aesten. Die Blätter sind spatelförmig, gespitzt, dreifach gerippt, ganzrandig, glatt. Die Doldentrauben winkelständig, ansitzend.

Diese Art ist der johanniskrautblättrigen Spierstaude (Spiraea hypericifolia) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch gelbe Aeste, durch schmälere, ein wenig längere, gespitzte Blätter und kleinere Blumen. Ihr Vaterland kennt man nicht. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin, im freien Lande, wahrscheinlich auch in mehreren Gärten in Deutschland.

2. *Spiraea capitata* Pursh. Kopfförmige Spierstaude.

S. foliis ovatis sublobatis duplicato-dentatis subtus reticulatis tomentosis, corymbis terminalibus congestis subcapitatis longissime pedunculatis, calycibus tomentosis. Pursh. Flora Amer. Septent.

Dieser Strauch hat eyförmige, fast lappige, doppeltgezähnte Blätter, die auf der Unterfläche netzförmig geadert und filzig sind. Die Blumen haben filzige Kelche und bilden dichte, fast kopfförmige, gipfelständige Doldentrauben, die sehr lang gestielt sind.

Vaterland: Nordamerika, Neu-Wallis. ♄

3. *Spiraea carpinifolia* Willd. Haynbuchenblättrige Spierstaude.

S. foliis ovato-ellipticis utrinque acutis glabris grosse serratis, racemis divaricato-paniculatis. Willd. l. c. p. 540.

Die Blätter sind eyrund-elliptisch, an beiden Enden gespitzt, grob sägerandig. Die Blumentrauben sehr ausgebreitet-rispenartig. Hierher gehört die breitblättrige Varietät von der Spiraea salicifolia. Sie unterscheidet sich von jener außer den niedrigen Stengel durch die Größe und Gestalt der Blätter durch den Blumenstand, und durch die Blumen, welche sich später entwickeln als bei jener.

Vaterland: Nordamerika. ♄

4. *Spiracea ceanothifolia* Hornem. Ceanothusblättrige Spierstaude.

S. foliis ovatis a medio ad apicem argute inaequaliter serratis, basi rotundatis, corymbis terminalibus subpedunculatis. Hornemann Hort. bot. reg. hafn. 2. p. 466.

Ein Strauch mit eyförmigen Blättern, die von der Mitte bis zur Spitze scharf, ungleich sägezähnig und an der Basis gerundet sind. Die Doldentrauben sind fast gestielt, gipfelständig. Diese neue Art hat Herr Dr. Hornemann unter dem Namen Spiraea alpina erhalten, ohne Angabe ihres Vaterlandes. Im bot. Garten zu Kopenhagen dauert sie im Freien.

5. *Spiraea discolor* Pursh. Zweifarbige Spierstaude.

S. foliis ovatis lobatis dentatis subplicatis subtus niveo-tomentosis, paniculis terminalibus pedunculatis ramosissimis. Pursh l. c.

Dieser Zierstrauch hat ausgebreitete, fast glatte Aeste. Die Blätter sind eyförmig, gelappt, gezähnt, auf der Unterfläche mit schneeweißem Filze bekleidet. Die Blumen weiß oder röthlich, in gipfelständige, sehr ästige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Nordamerika, am Kooskoosky. ♄

6. *Spiraea lanceolata* Poiret. Lanzettblättrige Spierstaude.

S. foliis petiolatis lanceolatis, floribus terminalibus paniculatis.

Dieser Strauch trägt gestielte, lanzettförmige Blätter und gipfelständige, rispenartige Doldentrauben.

7. *Spiraea oblongifolia* Waldst. et Kitaib. Ungarische Spierstaude.

S. foliis oblongo-lanceolatis apice serratis integerrimisque, corymbis pedunculatis. Willd. Enum. H. Berol. p. 541.

S. foliis oblongis basi angustatis apice inciso-dentatis integerrimisque pubescentibus ciliatis, corymbis pedunculatis. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. p. 261. t. 235.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, an der Basis schmal, an der Spitze theils eingeschnitten-gesägt, theils ganzrandig, auf der Unterfläche filzig, am Rande gewimpert. Die Doldentrauben gestielt.

Diese Art gleicht, in Hinsicht auf Wuchs und Anstand, der gamanderblättrigen Spierstaude (Sp. chamaedrifolia Lexic.) ist aber durch die Blätter hinreichend zu unterscheiden.

Vaterland: Ungarn. ♄

8. *Spiraea obovata* Waldst. et K. Eyförmige Spierstaude.

S. foliis obovatis obtusis apice obtuse inaequaliter dentatis triplinerviis, corymbis axillaribus sessilibus. Waldst. et Kitaib. l. c. Willd. l. c. p. 541.

Die Blätter sind umgekehrteyförmig, an der Spitze stumpf, ungleich gezähnt, dreifach=gerippt. Die Doldentrauben winkelständig, ansitzend. Diese Spierstaude unterscheidet sich von der Spir. thalictroides Lex. durch größere, nicht fast dreilappige Blätter; von der Sp. crenata Lexic., mit der sie gleichfalls nahe verwandt ist, durch dreifachgerippte, nicht dreirippige Blätter, die an der Spitze gerundet=stumpf und ungleich gezähnt, bei jener gekerbt sind.

Vaterland: Ungarn. ♄

9. *Spiraea stipulata* Mühlenb. Pensylvanische Spierstaude.

S. foliis ternatis serratis subaequalibus, stipulis sessilibus ovatis acuminatis serratis, pedunculis bi-quadriflorisve terminalibus axillaribusque elongatis. Willd. l. c. p. 542. Nota.

Gillenia stipulata Spreng.

Die Wurzel ist ästig, der Stengel krautartig. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen lanzettförmig, sägerandig, fast gleich, unten filzig, die Afterblätter ansitzend, eyförmig=eckig, langgespitzt, sägerandig, zuweilen fast eingeschnitten. Die Blumenstiele 2—4=blumig, verlängert, winkel= und gipfelständig. Die Blumen gleichen denen der Spiraea trifoliata, sind aber etwas kleiner.

Diese Art ist krautartig, perennirend und gehört im Linneischen System zur zweiten Abtheilung Herbaceae.

Vaterland: Pensylvanien. ♃

Kultur:

Die vorstehenden Spierstauden dauern in unseren Gärten im Freien aus und dienen zur Verschönerung der Strauchgruppen. Ihre Vermehrung und Fortpflanzung durch Sprossen und Stecklinge rc. siehe im Lexikon B. 9. S. 436.

Synonymen:

Spiraea	alba Ehrh.	ist	Spiraea	salicifolia var.	Lexic.
—	alpestris Willd.	ist	—	—	—
—	alpina Hortul.	s.	—	ceanothifolia	
—	altaica Pall.	s.	—	laevigata Lexic.	
—	americana Mich.	ist	—	Aruncus var.	Lexic.
—	angustifolia β. Mill.	ist	—	Filipendula var.	—
—	aquilegifolia Pall.	s.	—	thalictroides	—
—	betulaefolia —	ist	—	ulmifolia var.?	—
—	carnea α. Ait.	s.	—	salicifolia α.	—
—	chamaedrifolia Jacq.	ist	—	ulmifolia	—
—	japonica L. fil.	s.	—	callosa	—
—	latifolia (salicifol. ε.)	s.	—	carpinifolia	
—	palmata L. fil.	s.	—	lobata	—
—	— Pall.	s.	—	digitata	—
—	paniculata Ait.	s.	—	salicifolia γ.	—
—	pinnata Moench.	ist	—	sorbifolia	—
—	pubescens Dec.	ist	—	Filipendula var.?	

Spiraea canadensis Dr. Fisch. S. coerulescens Poir. S. corymbosa? Schmalz. S. foliosa Poir. S. incisa Thunb. S. magellanica Poir. S. palustris Müg. et W. und S. sibrica Nois. sind als neue Arten angezeigt, die ich aber noch nicht gesehen habe.

Verbesserungen:

Lexic. B. 9. S. 426. Zeile 3. streich: Sp. herbacea
— — — 429. — 1. hinter lobata setze Murr.

Spiranthes spiralis Rich. ist Neottia spiralis Lex. B. 6. S. 346.

Spirospermum penduliflorum Decand. Mehr davon im zweiten Nachtrage.

Splachnum s. Nachtrag Kryptogamie.

Spodiopogon Trin. Eine neue Grasgattung, deren

Character genericus so gestellt ist: Paniculi ramuli dichotomi. Pedicelli apice barbati. Cal. biglumis herbaceus, glumis villosis, flosculis longior. Flos neuter. Cor. bivalvis hyalina mutica.

Flos hermaphrod. Cor. bivalvis hyalina: valva inferior bilaciniata, arista tortili inter lacinias. Filamenta 3 abortiva. Dr. C. B. Trinius Fundamenta agrostogr. etc.

Es ist eine Art angezeigt, nämlich Spodiopogon sibiricus Trin.

Spondias Linn. S. Lexic. B. 9. S. 435 — 438. Daselbst finden sich 4 Arten beschrieben; die zwei neuen, nämlich Spondias sinensis Lour. und Spond. tuberosa Arrud. scheinen noch nicht hinreichend bestimmt zu seyn. S. zweiter Nachtrag.

Synonymen:

Spondias amara β. Lam. ist Spondias Mangifera var.? Lexic.

— cytherea Lam.	s.	—	dulcis	Lexic.
— lutea Linn.	s.	—	Myrobalanus	—
— Mombin Jacq.	ist	—	—	—
— Myrobalanus Jacq.	s.	—	Mombin	—
— purpurea Mill.	ist	—	—	—
— simplicifolia	ist	Mangifera axillaris?		

Sponia Andaresa Commers. herb. ist Celtis orientalis Linn.?

Sporoboli R. Brown. P. de Beauvais s. Agrostis

Sporobolus elongatus Brown. ist Agrostis elongata

— indicus Brown.	ist	—	indica Lex.
— pulchellus —	ist	—	pulchella

Sprengelia Smith. S. Lexic. B. 9. S. 438. Sprengelie.

Cal. subcoloratus (quinquepartitus) Cor. quin-

quepartita (alis quinquepetala) rotata imberbis. Stamina hypogyna. Antherae connatae vel liberae septo immarginato. Squamae hypogynae nullae. Caps. placentis columnae centrali adnatis. R Brown. Prodr. 1. p. 554. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. XXX. Pentandria Monogynia. (Familie der heidenartigen Gewächse, Ericae; Ericeen.)

1. *Sprengelia montana* Brown. Bergliebende Sprengelie.

S. antheris liberis imberbibus, calycibus semicoloratis, foliis breve acuminatis. R. Brown l. c. 1. p. 555.

Ein kleiner, aufrechter, ästiger Strauch, dessen Aeste fast krautartig sind. Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig, glatt, ganzrandig, mit einer kurzen hervorgezogenen Spitze versehen, an der Basis scheidenartig umfassend. Die Blumen haben einen fünftheiligen, halb gefärbten Kelch, eine radförmige Corolle und fünf freistehende, ungebartete Antheren, wodurch sich diese Art am meisten von der Sprengelia incarnata unterscheidet; bei jener ist nämlich der Kelch ganz gefärbt (fleischfarbig), die Antheren sind in einem Cylinder verwachsen und mit Barthaaren bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland; die Insel van Diemen, an Bergen. ♄

In Teutschland scheint diese neue Art jetzt noch fremd zu seyn. Nach meinem Dafürhalten kann sie, wie die liebliche Spreng. incarnata behandelt werden. S. Lexic. B. 9. S. 439.

Springalia Andrews Repos. ist Sprengelia Smith.

Springelia inodesta Schult. ist Pentapetes ovata Willd. S. Nachtrag B. 6. S. 88.

Stachys Linn. S. Lexic. B. 9. S. 442—456. Ziest.

Cor. lab. superius fornicatum, lab. infer. lateribus inflexum: intermedia majore emarginata. Stam. desflorata versus latera reflexa. Spec. pl. ed.

Willd. 3. p. 97. Didynamia Gymnospermia. (Familie der Lippen- oder Rachenblumen; Labiaten.)

Calyx quinquefidus aequalis. Corolla bilabiata, labio superiore fornicato emarginato, inferiore trifido, laciniis lateralibus reflexis, intermedia majore emarginata. Stam. didynama post deflorationem ad latus utrinque reflexa. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 248.

1. *Stachys ambigua* Smith. Zweifelhafter Ziest. Engl. Ambiguous Stachys.

St. verticillis sexfloris, foliis oblongis cordatis petiolatis, caule fistuloso. Engl. bot. 2089. Hort. Kewens. ed. 2. V. 111. p. 398.

Der Stengel ist krautartig, hohl (röhrig), ästig. Die Blätter sind länglich, herzförmig, gestielt, mehr oder weniger behaart. Die Blumen bilden sechsblumige Quirle und entwickeln sich vom Junius bis Julius und August.

Vaterland: England. ♃

2. *Stachys angustifolia* Mars. a Bieberst. Schmalblättriger Ziest.

St. verticillis 6—8 floris, foliis lanceolatis, caule herbaceo. D.

St. tenuifolia Pallas ind. t. (non Willd.)

Die Wurzel ist perennirend, ästig, der Stengel krautartig, aufrecht, mehr oder weniger ästig, mit schmalen, lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden 6—8blumige Quirle.

Vaterland: Rußland, der Kaukasus? ♃

3. *Stachys arabica* Bellard. Arabischer Ziest.

St. verticillis multifloris, calycibus campanulatis, dentibus ovatis acuminatis, labio corollae superiore oblongo integro, foliis pubescentibus oblongis cordatis crenatis. Hornemann. Hort. reg. bot. hafn. 2. p. 554.

Der Stengel ist ästig, krautartig und filzig. Die

Blätter sind länglich, herzförmig, gekerbt, mit Filze bekleidet. Die Blumen in vielblumige Quirle gesammelt. Sie haben einen glockenförmigen Kelch, dessen Zähne eyförmig und langgespitzt sind, und eine zweilippige Corolle, deren Oberlippe länglich und ungetheilt ist.

Vaterland: Arabien? ☉

4. *Stachys bogotensis* Humboldt. et Bonpl. Bogotaischer Ziest. D.

St. caule erecto piloso, foliis petiolatis ovatis apice rotundatis obsolete cordatis crenatis utrinque molliter pilosis subtus canescentibus, verticillis quadri-aut sexfloris, galea integra. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. ed. Kunth. 2. p. 249.

Stengel und Aeste sind krautartig, viereckig und behaart, die Blätter gestielt, eyförmig, an der Spitze gerundet, fast herzförmig, gekerbt, netzförmig geadert, auf beiden Seiten weich, behaart, unten graulich, 1 Zoll lang, 9 Linien breit; sie stehen einander gegenüber auf behaarten 4 Linien langen Stielen. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen der Ballota vulgaris, in 4—6blumige Quirle gesammelt, die zur Zeit der Fruchtreife etwas entfernt stehen. Der Kelch kreiselglockenförmig, fünfspaltig, behaart, mit ey-lanzettförmigen, gespitzten, fast gleichen Einschnitten, davon die zwei obern dicht zusammen stehen. Die Krone violett?, die Röhre kaum länger als der Kelch mit großem, etwas zusammengedrücktem Schlunde; die Oberlippe helmförmig, an der Spitze gerundet, ganz, auswendig filzig; die Unterlippe dreispaltig, flach, mit länglichen, stumpfen, schiefen Seitenlappen und einem größeren, fast runden, ungetheilten Mittellappen.

Diese Art ist mit dem behaarten Ziest (Stachys hirta Linn.) zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika, bei Santa Fe de Bogota.? Blühzeit: Jul.

5. *Stachys debilis* Humb. et Bonpl. Schwachstengeliger Ziest.

St. caule erecto? puberulo, foliis petiolatis ovatis obtusis profunde cordatis crenatis glabriusculis, venis margineque hirtellis, verticillis subdecemfloris, galea bifida. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 249.

Der Stengel ist schwach, aufrecht? wie die Aeste viereckig und filzig. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, stumpf, tief herzförmig, gekerbt, netzförmig geadert, häutig, glattlich, unten blaß, an den Rippen scharfborstig, ungefähr 1 Zoll lang, 7 Linien breit, die Blattstiele 3 Linien lang, rinnenförmig und filzig. Die Blumen gestielt, so groß wie bei der vorhergehenden Art; sie bilden fast zehnblumige Quirle, davon die untern etwas entfernt stehen. Der Kelch ist kreisel-glockenförmig, fünfspaltig, gestreift, etwas behaart und hat lanzettförmige, gegrannt-pfriemenförmige, fast gleiche Einschnitte. Die Corolle blaß violett, die Röhre ein wenig länger als der Kelch; die Oberlippe helmförmig, gerade, zweispaltig, auswendig filzig, dreimal kürzer als die dreilappige, flache, abstehende Unterlippe; der Mittellappen der Unterlippe ist ausgerandet, flach, purpurroth gefleckt und dreimal kürzer als die gerundeten Seitenlappen.

Diese neue Art ist mit dem ackerliebenden Zieste (Stachys arvensis Lexic.) zunächst verwandt.

Vaterland: Peru, besonders Quito, in temperirten Gegenden, an Bergen. ♃ ? Blühzeit: Mai.

6. *Stachys elliptica* H. et B. Elliptischer Ziest.

St. caule erecto foliisque hirsutis petiolatis ellipticis apice rotundatis cordatis crenatis, verticillis sexfloris, galea integra. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 248.

Eine krautartige, aufrechte Pflanze, mit einem einfachen, viereckigen, rauchhaarigen Stengel, der ungefähr 1 Fuß hoch wird. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, elliptisch-herzförmig, gekerbt, an der Spitze gerundet, netzförmig geadert, auf beiden Seiten rauchhaarig, ½ Zoll lang und länger, 4—5 Linien breit. Die Blumen fast ansitzend und bilden sechsblumige, genäherte Quirle. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig,

fünfzähnig, gestreift, behaart und hat lange Einschnitte, davon die zwei untern kleiner als die obern sind. Die Corolle rosenroth, auswendig filzig, die Röhre doppelt länger als der Kelch, zweilippig; die Oberlippe ungetheilt, fast ausgehöhlt, die Unterlippe dreispaltig, mit zurückgeschlagenen Seitenlappen und einem größeren Mittellappen, der am Grunde purpurroth gefleckt ist.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito. ♃ Blühzeit: Mai.

7. *Stachys Foeniculum* Pursh. Fenchel-Ziest.

St. erecta pubescens, foliis cordato-ovatis dentatis supra glabris subtus albicantibus tomentosis, verticillis subsexfloris. Pursh. Fl. Amer. Septent. p. 407.

Hyssopus Foeniculum Spreng. Novi provent. hortor. Halens. et Berol.

Der Stengel ist aufrecht, ästig und filzig. Die Blätter sind herz-eyförmig, gezähnt, oben glatt, unten mit weißlichem Filze bekleidet. Die Blumen in sechsblumige Quirle gesammelt.

Vaterland: Nordamerika, besonders Virginien. ♃

8. *Stachys hirsuta* Humboldt. et Bonpl. Rauchhaariger Ziest. D.

St. caule adscendente hispido, foliis petiolatis ovato-oblongis acutis cordatis crenatis utrinque hirsutis, verticillis subsexfloris, galea emarginata. Humb. et B. l. c. 2. p. 248.

Diese kleine krautartige Pflanze hat einen aufsteigenden, fast ästigen, viereckigen Stengel, der mit scharfen Borsten besetzt ist. Die Blätter stehen einander gegenüber auf halbzolligen, scharfborstigen Stielen, sind eyrund-länglich, gespitzt, herzförmig, gekerbt, netzförmig-geadert, auf beiden Seiten rauchhaarig, fast 1 Zoll lang. Die Blumen gestielt, in fast sechsblumige, entferntstehende Quirle gesammelt, der Kelch röhrig, fünfspaltig, zehnstreifig, behaart, mit langgespitzt-pfriemenförmigen Einschnitten. Die Krone

scharlachroth?, auswendig filzig, die Röhre walzenrund, doppelt länger als der Kelch, der Rand zweilippig; die Oberlippe eyförmig, ausgehöhlt, ausgerandet; die Unterlippe dreispaltig, mit einem größeren, fast gekerbten Mittellappen.

Vaterland: Mexico auf Bergen. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

9. *Stachys mollissima* Willd. S. Lexic. B. 9. S. 451. Weicher Ziest.

St. verticillis spicatis sexfloris, tubo calycis dentibus patulis breviore, galea corollae emarginata, foliis serratis mollissime pubescentibus. Willd. Hort. Berol. p. et t. 60.

St. decumbens Desf.?

Der Stengel ist viereckig, aufrecht, an der Basis ästig, holzig, oben krautartig und wird 1 bis 1 ½ Fuß hoch; seine Aeste und Blätter stehen gegenüber. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, die untersten fast herzförmig, grob sägeartig gezähnt, geadert, alle mit sehr weichem Filze bekleidet, die Blattstiele halbcylindrisch, filzig, die Blumenquirle sechsblumig, ansitzend, am Ende des Stengels sehr genähert und bilden eine dichte aufrechte, länglich-eyförmige Aehre. Der Kelch ist einblättrig, röhrig, tief fünftheilig und hat lanzettförmige, abstehende Einschnitte, die länger als die Röhre sind. Die Corolle groß, weiß, zweilippig, die Röhre ein wenig länger als der Kelch. Die Oberlippe länglich, aufrecht, gewölbt, an der Spitze ausgerandet. Die Unterlippe dreilappig; die Seitenlappen sind länglich, stumpf, zurückgeschlagen, kleiner als der mittlere Lappen, der umgekehrt-eyförmig, flach, ausgerandet und an der Basis mit rothen Punkten versehen ist. Die Staubfäden roth, fadenförmig, ungleich lang mit purpurrothen Antheren gekrönt, nach der Blühzeit zurückgeschlagen. Der Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden, die Narbe gespalten.

Diese Pflanze, welche ich schon im Lexic. B. 9. S. 451. Nr. 27. angezeigt, und daselbst nur sehr kurz beschrieben habe, ist dem stumpfblättrigen Zieste (St. circinata Vahl.) sehr nahe verwandt, aber unterschieden

durch sehr weiche Blätter, davon die obern eyförmig sind, durch abstehende, viel größere Kelchzähne, und durch dreimal größere Corollen und durch eine kleinere Statur.

Wahrscheinlich gehört hierher auch Stachys decumbens B. 9. S. 447. Nr. 14. als Varietät?

Vaterland: die Insel Korfu. ♃ Blühzeit: Jul. und August.

10. *Stachys phlomoides* Willd. Phlomisartiger Ziest.

St. verticillis octofloris, foliis lanceolatis cordatis crenatis rugoso-venosis, caule hirsutissimo. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 41.

Aus der perennirenden, ästigen Wurzel kommen aufsteigende, viereckige Stengel, die ungefähr 1 Fuß hoch werden und sehr rauchhaarig sind. Die Wurzelblätter sind 1 ½ Zoll lang, lanzett-herzförmig, gekerbt, runzlich-geadert, auf beiden Seiten behaart und stehen an sehr rauchhaarigen Stielen. Die untern Blätter des Stengels gleichen den Wurzelblättern, sind aber kürzer gestielt; die obersten sind eyförmig und ganzrandig. Die Blumen bilden achtblumige Quirle, welche ährenförmig stehen. Die Bracteen sind länglich-eyförmig, so lang als der Kelch, ganzrandig. Der Kelch hat fünf behaarte, fast stechende Zähne. Die Corolle ist zweilippig, auswendig mit weißen Haaren bekleidet; die Unterlippe dreitheilig, an der Spitze purpurroth, in der Mitte und am Eingange der Röhre weißlich und mit purpurrothen Flecken geziert; der mittlere Lappen ist stumpf, flach, größer als die zwei länglichen, stumpfen Seitenlappen, die zurückgeschlagen sind.

Diese Art scheint der vorhergehenden (St. hirsuta) nahe verwandt zu seyn.

Vaterland: Spanien? ♃ Im botanischen Garten zu Berlin wird dieser Ziest im Glashause überwintert.

11. *Stachys scordifolia* Willd. Scordienblättriger Ziest.

St. verticillis subsexfloris, calycibus subpungentibus, foliis cuneato-lanceolatis obtusis apice serratis sessilibus, caule decumbente. Willd. l. c. p. 616.

St. purpurea Besser.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist krautartig, einfach, viereckig, niederliegend, dann aufsteigend glattlich, selten mit Haaren bekleidet. Die Blätter stehen gegenüber, ohne Stiele, sind keil-lanzettförmig, ½ bis 1 Zoll lang, 2—4 Linien breit, liniirt-geadert, glatt, an der Basis verdünnt, ganzrandig, nach oben zu, besonders an der Spitze sägezähnig; die untern sind länglich. Die Blumen bilden 6—8 blumige, ansitzende Quirle, davon die untern entfernt, die obern genähert sind. Der Kelch ist zehnstreifig, röhrig, fünfzähnig, und hat eyförmige Zähne, die mit einem stechenden Mucrone versehen sind. Die Corolle purpur-violett, zweilippig, die Röhre doppelt länger als der Kelch; die Oberlippe rundlich-eyförmig, ausgerandet, etwas flach, wie die Röhre auswendig behaart, die Unterlippe dreilappig; der mittlere Lappen ist ungetheilt, größer als die länglichen, stumpfen Seitenlappen.

Diese Art unterscheidet sich auch durch die kleinen unfruchtbaren Aestchen, welche in den Blattwinkeln sich entwickeln und mit kleinen schmalen Blättern besetzt sind. Im hiesigen botanischen Garten variirt sie mit kürzeren, gestreckten, dann aufsteigenden Stengeln und breitern Blättern. Vielleicht gehört hierher Stachys scordioides Desfont. S. Lexic. B. 9. S. 454. Nr. 37.

Vaterland: Nordamerika? ♃ Blühzeit: Jul. und August.

12. *Stachys spinulosa* Sib. et Sm. Feindorniger Ziest.

St. verticillis subsexfloris, calycibus spinulosis?, foliis ovato-cordatis crenatis villosis, caule herbaceo villoso. D,

Wahrscheinlich gehört hierher Stach. Betonicaefolia; villosa, foliis cordatis crenatis, verticillis subsexfloris, calycibus muticis. Desfont. Annal. du Mus. National. d'Hist. Nat. Tom. X. p. 304. t. 25.

Der Stengel ist krautartig, wie die übrigen Theile der Pflanze mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter stechend, sind eyrund-herzförmig, gekerbt. Die Blumen-

quirle fast sechsblumig, die untern entfernt, die obern genähert. Die Kelchzähne gespitzt. Die Corolle ist weiß.

Vaterland: der Orient? ☉

13. *Stachys stenophylla* Spreng. Wenigblumiger Ziest.

St. verticillis paucifloris remotis, calycibus pungentibus, foliis linearibus subintegerrimis hirsutis. Spr. Novi provent. hortor. acad. Halens. et Berol. N. 90.

Die Blätter des Stengels sind linienförmig, fast ganzrandig, rauchhaarig. Die Blumen bilden wenigblumige, entferntstehende Quirle. Die Kelchzähne sind spitzig, stechend.

14. *Stachys velutina* Willd. Sammtartiger Ziest.

St. verticillis sexfloris, bracteis ovatis nervosis apice dentatis, foliis subrotundo-cordatis dentatis mollissime pubescentibus. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 41.

Die Stengel, welche zahlreich aus der ästigen, perennirenden Wurzel hervorkommen, sind einfach, aufsteigend, etwa 1 Fuß hoch, wie die Aeste viereckig, und mit weißlichen Haaren bedeckt. Die Blätter sind rundlich-herzförmig, grob und stumpf gezähnt, überall mit weißlichen Haaren dicht bekleidet, sehr weich, gestielt, die untern kürzer als die Stiele. Die Blumenquirle sechsblumig, mit umgekehrteyförmigen, gerippten Bracteen versehen, die an der Spitze gezähnt, und wie die Blätter filzig sind. Der Kelch ist filzig, und hat fünf eyförmige, abstehende Zähne. Die Corolle zweilippig (rachenförmig), die Röhre weiß. Die Oberlippe länglich, stumpf, weißroth, ausgerandet, die Unterlippe dreilappig; der mittlere Lappen ist größer als die seitenständigen, umgekehrtherzförmig, purpurroth, am Eingange zur Röhre mit dunkelpurpurrothen Flecken geziert.

Vaterland: Spanien. ♃ Diese Art findet sich im bot. Garten zu Berlin, und wird daselbst im Glashause überwintert.

In

In einigen Schriften und Pflanzenverzeichnissen sind noch folgende Ziestarten angezeigt: Stachys dasyantha Smaltz., St. fruticulosa Bieb., St. hispida Pursh., St. iberica Bieb., St. mucronata Siber., St. nivea Labill., St. olymbica Desf., St. patens Siv., St. polystachya Tenore, St. salvifolia Tenore und St. Tournefortii Poir. Diese habe ich noch nicht gesehen. Wenn es selbstständige Arten sind, werde ich sie an einem andern Orte, oder im zweiten Nachtrage abhandeln, und ausführlich beschreiben.

Kultur:

N. 4, 5 und 6 verlangen eine Stelle im Treibhause, denn sie kommen aus warmen Gegenden. N. 8, 9, 10 und 14 nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Die übrigen gedeihen im freien Lande. Den Saamen von N. 3 streut man ins Mistbeet. Die perennirenden Arten lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, leicht durch Zertheilung der Wurzel und durch Sprößlinge vermehren.

Synonymen:

Stachys	alba Latour.	ist	Stachys	germanica	Lex.
—	aspera Mich. Pers.	s.	—	tenuifolia	—
—	barbata Lapeyr.	ist	—	heraclea	—
—	Betonica Crantz.	ist	—	recta	—
—	betonicaefolia Desf.	s.	—	spinulosa.	
—	biennis Roth.	ist	—	intermedia	Lex.
—	bufonia Thuil.	ist	—	recta	—
—	canariensis Murr.	s.	—	circinata	—
—	cretica Forsk.	s.	—	orientalis	—
—	decumbens Desf.	s.	—	mollissima.	
—	heterophylla Moench.	ist	—	germanica	Lex.
—	hirsuta Gouan.	ist	—	recta	—
—	intermedia Tenore	ist	—	heraclea	—
—	lanata Moench.	ist	—	palaestina	—

Stachys lanata Crantz. ist Stachys germanica Lexic.
— lusitanic. ist Eriostemum lusitanicum Hoffm. et Link. Stach. germanica Brot. (non Linn.)
— nervosa Gater. ist Stachys annua Lexic.
— procumbens Lam. ist — recta —
— purpurea Bess. s. — scordifolia.
— — Poir. ist — arvensis Lexic.
— segetum Hagen. ist — palustris arvensis s. Lexic.
— sideritis Vill. ist — recta Lexic.
— tenuifolia Pall. s. — angustifolia.
— tomentosa Gater. ist — germanica Lex.

Lexic. B. 9. S. 454. Zeile 15 hinter rugosa setze: Ait.
— — — — — — 12 unt. hinter scordioides setze: Desf.

Stachytarpheta Vahl. S. Lexic.

Calyx tubulosus quadridentatus. Corolla tubo curvato; limbo quinquefido, inaequali. Stam. 4, quorum duo sterilia. Stigma subcapitatum. Drupa exsucca, bilocularis, bipartibilis; loculis monospermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 225.

Cal. tubulosus 4-dentatus. Cor. hypocrateriformis, inaequalis, 5-fida, curva. Stam. 4; sterilia. Sem. 2. Vahl. Enum. pl. 1. p. 205. Diandria Monogynia Persoon. Syn. Didynamia Angiospermia. (Familie der Labiaten.)

1. *Stachytarpheta canescens* Humb. et Bonpl. Grauer Eisenhart.

St. caule suffruticoso, foliis ovato-ellipticis acutis serratis villoso-canescentibus, bracteis lanceolatis subulato-aristatis calyce multo longioribus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 227.

Ein aufrechter Halbstrauch, mit undeutlich viereckigen Aesten, die, wie der Stengel, mit weichen Haaren dicht besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd auf sehr kurzen Stielen, sind eyrund-elliptisch, gespitzt, an der Basis keilförmig, subtil gesägt, netzförmig-geadert, dicklich, ungefähr 2 Zoll lang, mit grauen, weichen Haaren dicht bekleidet. Die Blumen bilden einzelne, fast gipfelständige, 8 Zoll lange Aehren, die so dick wie ein Gänsekiel sind. Die Deckblätter lanzettförmig, pfriemenförmig-gegrannt, rauchhaarig. Der Kelch ist röhrig, vierzähnig, rauchhaarig. Die Corolle violett. Der Fruchtknoten fast kegelförmig, glatt. Der Griffel haarförmig, glatt, mit fast kopfförmiger Narbe gekrönt. Die Frucht trocken, länglich, mit einem Mucrone an der Spitze, etwas zusammengedrückt, glatt, braun, zweifächerig, kaum 2 Linien lang, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Peru, am Meerufer. ♄ Blühzeit: October. Kult. A. Trbh.

2. *Stachytarpheta crassifolia* Schrad. Dickblättriger Eisenhart.

St. caule fruticoso, foliis oblongo-obovatis obtusis subserrato-crenatis, supra glabris subtus reticulato-venosis pubescentibus, spicis strictis, brateis calyce brevioribus. Schrad. in Götting. gelehrt. Anzeig. 1821. N. 72. p. 709.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig. Die Blätter sind länglich-umgekehrteyförmig, stumpf, fast sägezähnig-gekerbt, dick, oben glatt, unten netzförmig-geadert, filzig. Die Blumen violett, in aufrechte, steife Aehren gesammelt, deren Bracteen kürzer als die Kelche sind.

Diese neue Art hat Herr Hofrath Schrader von dem Prinzen Maximilian von Neuwied erhalten. Sie ist der Stachyt. mutabilis Lexic. zunächst verwandt, aber verschieden, außer den vorstehenden Kennzeichen durch die Gestalt der Blätter, welche dicker und steifer sind als bei jener, durch viel kürzere, steife Aehren und durch violette, nicht hochrothe Corollen.

Vaterland: Brasilien. ♄

3. *Stachytarpheta hirta* Humb. et Bonpl. Scharfborstiger Eisenhart.

St. caule suffruticoso, foliis ovato-oblongis apice angustatis crenato-serratis supra scabriusculis subtus cano-hirtis, bracteis linearibus subulato-subaristatis calyce brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 226.

Der Stengel ist unten holzig, ausdauernd, oben krautartig, rundlich-viereckig, mit kurzen Haaren besetzt. Die Blätter stehen gegenüber, sind sehr kurzgestielt, länglich-eyförmig, gespitzt, an der Basis am Blattstiele herablaufend, gekerbt-gesägt, oben mit sehr kurzen, scharfen Haaren bekleidet, unten grauscharfborstig. Die Aehren einzeln, gipfelständig, fast 1 Fuß lang, so dick wie ein Gänsekiel, mit linien-pfriemenförmigen, strieglich-scharfborstigen Bracteen besetzt, die kürzer als die Kelche sind. Der Kelch ist röhrig, und hat vier gespitzt-gegrannte Zähne. Die Corolle blaßviolett. Der Fruchtknoten fast kegelförmig, der Griffel haarförmig, glatt, mit einer niedergedrückten, kopfförmigen Narbe gekrönt. Die Frucht saftlos, länglich, glatt, braun, zweifächerig, 2 Linien lang, in dem bleibenden Kelch eingeschlossen.

Vaterland: Neu-Granada, auf sonnenreichen, trockenen Hügeln, bei Olleros und Sondorillo. ♄ Blühzeit: August.

4. *Stachytarpheta umbrosa* H. et B. Schattenliebender Eisenhart.

St. caule suffruticoso, foliis oblongo-ovatis acutis grosse et argute serratis utrinque glabris, bracteis lanceolato-subulatis calyce brevioribus. H. et B. l. c. 2. p. 227.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, oben krautartig, stumpf viereckig, mit sehr kleinen Härchen besetzt. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, gespitzt, nach dem Blattstiele zu schmal, am Rande gesägt, häutig, durchaus unbehaart, 2 Zoll lang, die Blattstiele ½ Zoll lang und länger, am Rande häutig-geflügelt. Die Aehren fast gipfelständig, 4—5 Zoll lang, so dick wie ein Taubenkiel. Die

Bracteen lanzettförmig, pfriemenförmig, an der Basis an beiden Seiten häutig, etwas scharf, kürzer als die Kelche, unbehaart. Der Kelch glatt, die Corolle himmelblau.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Andalusien, bei Cumana an schattigen Orten. ♄ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

6. *Stachytarpheta Zuccagni* Roem. et Schult. Zuccagnischer Eisenhart.

St. spicis longissimis carnosis squarrosis, foliis ovatis serratis in petiolos decurrentibus, subtus incanis, caule fruticoso. Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 205.

Zapania mutabilis Zuccagni. Cent. 1. in Roem. Collect. p. 117. Lamarck. Illustr. 1. p. 59.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, weichhaarig. Die Blätter sind eyförmig, sägerandig, am Blattstiele herablaufend, unten grauzottig. Die Blumenähren sehr lang, fleischig, sparrig. Die Corolle hat eine weißlich-rothe, fast violette Röhre, einen scharlachrothen Rand und einen weißlich-rosenrothen Schlund.

Diese Art unterscheidet sich von der Stachyt. mutabilis durch eine stärkere Villosität des Stengels und der Blätter, durch die sehr langen Aehren und durch andere Merkmale.

Vaterland: Südamerika?

Kultur:

Alle fünf Eisenhartarten verlangen in unseren Gärten Treibhauswärme, denn sie sind in Tropenländern einheimisch. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete, und vermehrt sie noch überdieß durch Zertheilung, die strauchartigen auch durch Stecklinge, die ins warme Beet gesteckt werden.

Synonymen:

Stachytarpheta

— odorata Hortul. ist Zaponia odorata Lexic.

— pilosiuscula H. et B. ist Stachytarpheta jamaicensis Lexic.

Stackhousia Smith. in Linn. transact. 4. p. 218.

Eine neue Gattung, die zur Familie der Terebinthaceen gehört. Die Blume hat eine fünftheilige Corolle, fünf Antheren und drei Narben. Die Kapsel ist dreiknöpfig.

Diese Gattung hat H. Dr. Smith dem Herrn Joh. Stackhouse gewidmet, welcher die Gattungen der Tange (Fuci) aufzustellen versucht hat, (r. britanica ed. 2. Oxon. 1816 fol.) Es ist nur eine Art bekannt.

1. *Stackhousia monogyna* Labill. Nov. Holland.

Ein Strauch aus Neu-Holland, der mit umgekehrt-eyrund-lanzettförmigen Blättern bekleidet ist.

Stadmannia oppositifolia Lamarck.

Ein Baum oder Strauch, der mir unter diesem Namen noch unbekannt ist.

Staehelina Linn. S. Lexic. B. 9. S. 462 — 466. Staeheline.

Recept. brevissime paleaceum. Pappus plumosus. Anth. basi caudatae. Cal. subhemisphaericus imbricatus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1783. Syngenesia aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Staehelina apiculata* Labillard. Nov. Holland.

Der Stamm ist strauchartig, ästig, mit fein gespitzten Blättern besetzt, die mehr oder weniger filzig sind.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Staehelina Lobelii Decand. und Staehelina uniflora Sibth. et Sm. sind zwei neue Arten, die aber in unsern Gärten noch fremd zu seyn scheinen, wenigstens finde ich sie in keinem mir bekannten Pflanzen-Cataloge angezeigt.

Synonymen:

Staehelina alpina Crantz. s. Barsia alpina Lexic.
— elegans Walt. s. Liatris elegans —
— fasciculata Thunb. s. Lachnospermum ericifolium Lexic.
— gnaphaloides Linn. s. Leysera squarrosa Lexic. (Syncarpha gnaphalodes Dec.)

Stanleya Nuttae ist Cleome pinnata Pursh.

Stapelia Linn. S. Lexicon B. 9. S. 467—486. Stapelie.

Cor. rotata quinquefida carnosa. Columna fructificationis exserta. Massa pollinis basi affixa. Stigma muticum. Folliculi subcylindracei laeves. Semina comosa. Brown. Mem. Werner. Soc. 1. p. 23. Lamarck. Illustr. 3. t. 178. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. VII. Pentandria Digynia. (Familie der Gewächse mit gedrehten Corollen, Contortae.)

Die systematische Eintheilung der zahlreichen Arten, nach der Gestalt und Beschaffenheit der Corolle, so wie dieselben in den Spec. plant. ed. Willd. aufgestellt sind, habe ich im Lexic. B. 9. S. 467 angezeigt.

Die Herren Roem. et Schult. haben die neuen Gattungen, welche Haworth aus Stapelia gebildet hat, als Hauptabtheilungen angenommen, und dann die Arten nach der Gestalt des Stengels und der Corollen rc. geordnet.

Hier folgen sämmtliche neue Arten in alphabetischer Ordnung nach ihren lateinischen Speciesnamen:

1. *Stapelia anguina* Schult. Getheilte Stapelie.

Orbea (anguinea) orbe magno, ligulis semipartitis. Haworth. Syn. pl. succul. p. 45. n. 10.

Die Blumenstiele stehen an der Basis der Aeste, sind lang, glatt, einblumig. Die Scheibe ist groß, gefleckt, schwarzbraun, inwendig an den Seiten gelb. Die Einschnitte der Nectarkrone bis etwa zur Hälfte getheilt, oben schwarzbraun punktirt, an der Spitze stumpf, abwechselnd zurückgerollt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

2. *Stapelia bisulca* Schult. s. Orbea bisulca Haworth. Nachtr. B. 5. S. 369. N. 1.

3. *Stapelia bufonia* Jacq. Stapel. Donn. Catal.? s. Orbea bufonia Haworth. Nachtr. l. c. N. 2.

4. *Stapelia clavigera* Jacq. Stapel.

Huernia (clavigera) corollis campanulatis intus punctatis, foris inpunctatis, rostris gibbosis, scuto humili 5-lobo, lobis emarginato-bilobis. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 9.

Die Aeste sind verschieden gebildet, 3 bis 5, auch 6eckig, aufrecht oder aufsteigend, ungefähr ½ Fuß lang, 1 Zoll dick, mit steifen, abstehenden Zähnen besetzt. Die Blumenstiele einzeln, 1 Zoll lang. Die Blume hat einen unangenehmen Geruch. Die Corolle ist glockenförmig, blaßgrün, auswendig bleifarbig, inwendig dunkelgelb, mit blutrothen Flecken und keulenförmigen Haaren versehen, der Rand groß, und hat kurze, gespitzte Einschnitte, mit denen kleinere abwechseln. Die äußere Nectarkrone braun.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

5. *Stapelia clypeata* Jacq. Schildförmige Stapelie.

St. corollis exterioribus planis glabris maculatis, fundo orbiculato subtumido, cornu utroque capitato, interiori recto divaricato, corollis interioribus semibifidis, laciniis acutis divergentibus, dente medio interjecto. Jacq. Diar. Lips. 1814 p. 269.

Die Aeste sind eckig, gezähnt, die Corollen flach, glatt, gefleckt, die Theile der innern Nectarkrone halb zweispaltig, die Einschnitte gespitzt, ausgebreitet.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄?

6 *Stapelia comata* Jacq.; corollis ciliatis, disco plano et in facie hirsutissimo, ceterum glabris et transversim rugosis, laciniis subconvexis, primo totis deflexis, tandem patentissimis; rostris subulatis acutis, a basi ad mediatatem usque in alam excurentibus erectam subtruncatam et apice dentatam. Jacq. Stap. Poiret. Enoycl. meth. Suppl. V. p. 230.

Die Aeste sind gerade, mehr oder weniger filzig, gefurcht, viereckig, mit geraden Zähnen besetzt. Die Blumenstiele stehen an den untern Theilen der Aeste, oft einzeln, sind fast zottig, 2 Zoll lang, kürzer als die Blumen. Die Corolle verbreitet einen unangenehmen Geruch, ist 3 Zoll lang, glatt, auswendig gestreift, blaßgelb, die Röhre sehr kurz; die Einschnitte sind lanzettförmig, gespitzt, am Rande mit Wimperhaaren versehen, roth, auch weiß an der Spitze, schwarzpurpurroth, gelb oder roth gestreift. Die Theile der äußeren Nectarkrone lanzettförmig, gekrümmt, die der inneren länglich, abgestutzt, fein gekerbt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

7. *Stapelia compacta* Schult. Gedrängte Stapelie.

St. ramorum articulis uncialibus densissime glomeratis, laciniis corollae atropurpureis, retro fractim conniventibus, tabula styli staminibusque brunneis. Syst. veg. I. c. p. 46.

Duvalia compacta Haworth. I. c. p. 46. n. 8.

Die Aeste sind gegliedert, 1 Zoll lang, und stehen dicht, geknault. Die Corolle hat schwarzpurpurrothe Einschnitte, die zurückgeschlagen und gegen einander gebogen sind. Die Staubfäden braun, die Narben schwarzpurpurroth oder braun.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

8. *Stapelia conspurcata* Willd.; corollis quinquefidis rugosis planis glabris margine pilis clavatis ciliatis, fundo orbiculato tumido coronae exterioris laciniis bifidis, cornubus binis divergentibus, interioribus clavatis, exterioribus subulatis obtusis. Willd. Enum. H. Berol. p. 284.

Die Aeste sind eckig, gezähnt. Die Blumen gleichen denen der Stapelia normalis, aber die Einschnitte der fünfspaltigen, gerunzelten Corolle sind am Rande mit kleinen weißen, keulenförmigen Wimperhaaren besetzt, übrigens flach, glatt, schmutzig = gelb, violett punktirt. Die Krone der Befruchtungssäule (Nectarkrone) ist doppelt vollkommen wie die der Stapelia planiflora gebildet; die Einschnitte der äußeren sind zweispaltig, gelb und violett punktirt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

9. *Stapelia Curtisii* Schult. Curtisische Stapelie.

St. corolla sulfurea, ligulis integerrimis. Hierher gehört: Orbea Curtisii Haworth. Syn. s. Nachtr. B. 5. S. 370. N. 4 und Stapelia variegata Curt. Bot. Magaz. t. 26 mit Ausschluß des Synonyms.

10. *Stapelia deflexa* Jacq. Herabhängende Stapelie.

St. corollis rugosis ciliatis centro pubescentibus, laciniis margine revolutis, totis recta deflexis, rostris subulatis, alis vix ullis. Jacq. Stap. Poiret. Enc. meth. Suppl. V. p. 230.

Die Aeste sind aufsteigend, 1 Fuß und drüber lang. Die Blumenstiele stehen gehäuft, an der Basis bis gegen die Mitte der jüngern Aeste. Die Blnmen haben einen unangenehmen Geruch. Die Corolle ist ungefähr 2 Zoll lang, gerunzelt, fünfspaltig, inwendig gelb, auswendig grün = bleifarbig, gelbroth gestreift; die Einschnitte sind aufrecht, dann zurückgeschlagen = herabhängend, am Rande zurückgerollt, gewimpert, die Theile der äußeren Nectarkrone schnabelförmig, gespitzt, aufrecht, am Grunde höckerig.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ♄

11. *Stapelia depressa* Jacq. Niedergedrückte Stapelie.

St. corollis exterioribus ciliatis rugosis; rostris apendiculisque subdentatis subulatis patentibus, corollis interioribus tridentatis. Jacq. Diar. Lips. 1814 p. 268.

Die Aeste sind niedergedrückt? Die Einschnitte der Corolle gerunzelt, gewimpert, die Theile der äußeren Nectarkrone schnabelförmig, fast gezähnt, die der inneren dreizähnig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

12. *Stapelia fissirostris* Jacq.; corollis cuspidatis rugosis scabrosis ciliatis, rostris semibifidis. Jacq. Stapel. Poiret l. c. V. p. 230.

Der Stengel wird etwa 2½ Fuß hoch, ist eines Fingers dick, filzig, eckig, gezähnt; seine Aeste stehen wechselnd, die Blumenstiele gehäuft an den jungen Aesten; sie sind kurz, filzig, einblumig, der Kelch ist mit Zottenhaaren bekleidet, die Corolle 2 Zoll lang, die Röhre erweitert, kurz; die Einschnitte sind gerunzelt, lanzettförmig, fein gespitzt, abstehend, am Rande gewimpert, übrigens glatt, auswendig grün, inwendig gelb-grünlich, braungestreift-scharf. Die Theile des äußeren Nectarkranzes pfriemenförmig, zweispaltig, purpurröthlich, die des inneren eyförmig, stumpf, pomeranzenfarbig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

13. *Stapelia glandulifera* Donn. (non Masson.) Drüsige Stapelie.

St. corolla praevillosa, villis obspathulatis niveis, ligulis minutis rhombeo-oblongis integerrimis. Haworth. Syn. pl. succul. p. 21. n. 14. Donn. Hort. Cantabr. ed. 5. p. 56.

St. granduliflora Donn. Hort. Cantab. ed. 6. (non Masson.)

Die Aeste sind eckig, gezähnt und filzig, oben stärker als unten, keulenförmig. Die Blumenstiele stehen in der Mitte der Aeste, sind 2 — 5 Zoll lang, schwach, fadenförmig, mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Die Corolle ist klein, grün, am Grunde braun, mit brau-

nen oder gelbrothen conzentrischen Kreisen versehen, und hat eyförmig-langgespitzte Einschnitte. Die Theile der äußeren Nectarkrone hornförmig, ungetheilt, abstehend, stumpf, gelb oder gelbröthlich, die der inneren sehr klein, rautenförmig-länglich, ganzrandig.

Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch die Villosität ihrer Aeste, durch die ungetheilten Nectarstrahlen und durch andere Merkmale.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

14. *Stapelia glanduliflora* Mass. Drüsigblüthige Stapelie.

St. ramis pluribus suberectis tetragonis, angulis dentatis, dentibus erectis acutis, corolla plana glandulis setaceis clavatis tecta, laciniis ovato-lanceolatis acutis patentibus. Mass. Stapel. p. 16. t. 19.

Hierher gehört: Stapelia glandulifera Mass. Stapel. Willd. Spec. pl. 1. 1284. Jacq. Stapel. t. 40. Smith. exot. bot. 2. p. 23. t. 71. Lexic. B. 9. S. 474. N. 20.

Die zahlreichen, dicken, fleischigen, 6 — 7 Zoll langen Aeste, sind glatt, und haben gerade Zähne, die an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumenstiele stehen zu 2 — 3 an dem Theilungswinkel der Aeste, sind einfach, cylindrisch, purpurröthlich. Der Kelch hat fünf linienförmige, gespitzte, zottige Einschnitte. Die Corolle ist fünfspaltig, flach, mit keulenförmigen, gestielten Drüsen besetzt, und dunkelroth punktirt.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Sept. — Novemb.

15. *Stapelia glauca* Jacq. Graugrüne Stapelie.

St. corollis quinquefidis, laciniis ovatis reflexis margine clavato-fimbriatis, coronae exterioris laciniis obtusis emarginatis, cornubus clavatis depressis, appendicibus inaequaliter bipartitis, caule obtuse tetragono glauco. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 279. Jacq. Stapel.

Tromotriche glauca Haworth. Syn. Pl. ſuccul. p. 37. n. 2.

Der Stengel iſt fleiſchig, grau- oder meergrün, und hat vier ſtumpfe, gerundete Ecken, die mit kurzen Zähnen verſehen ſind. Die Corolle verbreitet einen ſehr unangenehmen Geruch, iſt fünfſpaltig, 2 Zoll breit, auswendig grün-bleifarbig, geſtreift, inwendig blutroth, im Grunde weiß; die Einſchnitte ſind zurückgeſchlagen, am Rande gefranzt, die Franzen keulenförmig. Die Einſchnitte der äußeren Nectarkrone ſtumpf, ausgerandet, die der inneren keulenförmig, niedergedruckt, ſtumpf, gelblich und roth punktirt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

16. *Stapelia hamata* Jacq. Hakenförmige Stapelie.

St. corollis planis ciliatis ſupra rugoſis centro-hirſutis, caeterum glabris ſubulatis, dente uni alterove hamatis, aliis parallelis cum roſtris erectis, ligulis emarginatis. Jacq. Stapel. Haworth. Syn. pl. ſuccul. p. 19. n. 10.

Die Stengel ſind dick, ſehr kurz, die Aeſte zahlreich, gehäuft, faſt 1 Fuß lang, etwa eines Fingers dick, aufrecht, grün, weichlich, viereckig; die Ecken ſind gezähnt, die Zähne mit kurzen Mucronen verſehen, die gerade, manchmal auch gekrümmt ſind. Die Blumenſtiele ſtehen an der Baſis und in den Theilungswinkeln der Aeſte, ſind einblumig, faſt zottig, 3 Zoll lang. Die Kelchblättchen linien-lanzettförmig, geſpitzt. Die Corolle hat einen unangenehmen Geruch, und iſt, wenn ſie in voller Blüthe ſteht, 4 Zoll breit; die Einſchnitte ſind langgeſpitzt, anfänglich aufrecht, dann gekrümmt, blutroth, mit querlaufenden weißen Linien gezeichnet, am Rande mit rothen Wimperhaaren bekleidet. Die Einſchnitte der Nectarkrone pfriemenförmig, zweiſpaltig und hakenförmig, an der Baſis gelbroth, an der Spitze blaß.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

17. *Stapelia hircus* Jacq.; corollis quinquefidis planis margine ciliatis ſupra tuberculato-rugoſis ſubtus punctatis, coronae exterioris laciniis erectis tripar-

titis intermedia longiore, cornubus subulatis divergentibus, appendicibus lanceolatis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 281. Jacq. Stapel.

Von dieser Art habe ich die Blumen noch nicht gesehen. Wahrscheinlich verbreiten sie einen stinkenden Bockgeruch, davon die Species ihren Namen erhalten hat? Nach Willdenow ist die Corolle fünfspaltig, flach; die Einschnitte sind am Rande gewimpert, oben warzig-runzlich, unten punktirt. Der äußere Nectarkranz hat aufrechte, dreitheilige Einschnitte, davon der mittlere länger als die seitenständigen ist; die Hörner sind pfriemenförmig, ausgesperrt, und mit lanzettförmigen Fortsätzen versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

18. *Stapelia hirtella* Jacq. Feinborstige Stapelie.

St. corollis quinquefidis, laciniis replicatis margine pilis simplicibus ciliatis, fundo orbiculato convexo hirto, coronae exterioris laciniis obtusis, interioribus foliolis galeato-uncinatis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 283. Jacq. Stapel. Haworth. Syn. Plant. succul. p. 26.

Die Aeste sind fleischig, eckig, gezähnt. Die Blumenstiele stehen meist einzeln, sind 1 Zoll lang. Die Corollen fünfspaltig, auswendig grün-bleifarbig, inwendig dunkelpurpurroth, flach, die Einschnitte gefaltet, am Rande mit einfachen Haaren gefranzt, am Grunde feinborstig. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone stumpf, die Blättchen der inneren helm-hakenförmig.

Diese Art ist der Stapelia caespitosa Lexic. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch die Zahl und Gestalt der Aeste, durch die Zähne und durch anderer Merkmale.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

19. *Stapelia hispidula* Hornem.; corollae laciniis acuminatis transversim rugosis hispidis, pilis clavatis, apice replicatis nudis, laciniis corollae exterioris integerrimis acutis, cornubus subulatis conniventi-

kus, pedunculis aggregatis subradicalibus corolla multoties longioribus. Hornem. Hort. Reg. bot. hafn. 1. p. 251.

Die Blumenstiele stehen gehäuft am Grunde des Stengels, sind viel länger als die Corolle, cylindrisch. Die Einschnitte der Corolle langgespitzt, gerunzelt, scharfborstig, die Borsten keulenförmig. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone ungetheilt, ganzrandig, gespitzt, die Hörner pfriemenförmig, gegen einander gebogen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

20. *Stapelia Jacquiniana* Schult. Jacquinische Stapelie.

St. (radiata) corollis quinquefidis, laciniis margine reflexis, pilis simplicibus ciliatis, fundo orbiculato elevato, coronae exterioris laciniis bifidis, interioribus foliolis galeato-uncinatis. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 285. Jacq. Stapel. t. 37.

Die Aeste sind länglich, gegliedert, die Glieder zusammenhängend. Die Corollen fünfspaltig, die Einschnitte sehr abstehend, am Rande zurückgeschlagen, und mit einfachen Haaren gefranzt; der Grund der Corolle ist kreisförmig erhaben. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone sind zweispaltig, die der inneren helmhakenförmig.

Den Speciesnamen, welchen Willdenow dieser Pflanze gab, hat Schultes deswegen ändern müssen, weil wir früher eine Stapelia radiata von Sims erhalten haben.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

21. *Stapelia Juvencula* Jacq.; corollis quinquepartitis, fundo breve campanulato, laciniis transversim rugosis, coronae exterioris laciniis lanceolato-acuminatis, cornubus subulatis divergentibus, appendicibus brevissimis obtusis, ramis medio floriferis. Willd. Enum. H. B. 1. p. 280. Jacq. Stap.

Die Aeste sind sehr zahlreich, die Blumenstiele stehen gehäuft, in der Mitte der Aeste. Die Corolle ist fünf-

theilig, der Schlund kurz, glockenförmig. Die Einschnitte mit querlaufenden Runzeln versehen. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone lanzettförmig-langgespitzt, die der inneren hornförmig, ausgespeert, und haben sehr kurze, stumpfe Ansätze.

Diese Art ist der Stapelia Vetula Mass. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch den Blumenstand; hier stehen die Blumenstiele in der Mitte, bei jener am Grunde der Aeste.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

22. *Stapelia lepida* Jacq.; corollis quinquefidis, fundo orbiculato tumido, coronae exterioris laciniis obtusis emarginatis, cornubus uncinatis obtusis patentibus, appendicibus indivisis subulatis. Willd. Enum. H. B. 1. p. 280. Jacq. Stapel.

Die Aeste sind glatt, gedreht, grün, viereckig, und mit spitzigen Zähnen versehen. Die Blumenstiele seitenständig, einzeln oder zu zweien. Die Corollen fünfspaltig, am Grunde aufgeschwollen, ½ Zoll breit, blaßgrün, auswendig gestreift, inwendig rostfarbig und schwefelgelb gefleckt, die Einschnitte der äußeren Nectarkrone stumpf, ausgerandet, die Hörner hakenförmig, stumpf, abstehend, und haben ungetheilte, pfriemenförmige Fortsätze.

Von der Stap. variegata Linn., mit der diese Art zunächst verwandt ist, unterscheidet sie sich durch gedrehte Aeste, durch den Blumenstand und durch die Beschaffenheit der Nectarkrone.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

23. *Stapelia lucida* Decand. Glänzende Stapelie.

St. ramis tetragonis erectis medio floriferis velutinis dentibus erectis, corollis quinquefidis rotatis, laciniis margine pilosis ovato-acuminatis revoluto-inflexis, disco lucido subpiloso, cornubus subulatis, alis oblongis. Decand. Catal. Monsp. 1813 p. 149.

Die Aeste sind viereckig, aufrecht, gezähnt, sammtartig, die Zähne aufrecht. Die Blumenstiele stehen in der

der Mitte der Aeste, sind kürzer als die Corollen, einblumig, cylindrisch. Die Corollen fünfspaltig, radförmig, die Einschnitte eyrund = langgespitzt, am Rande behaart und zurückgerollt. Die Scheibe ist hellglänzend, fast behaart. Die hornförmigen Theile der Nectarkrone pfriemenförmig, die Flügel länglich.

Diese Art ist der Stapelia sororia, der ambigua und der deflexa verwandt; von der St. sororia unterscheidet sie sich durch die Stellung ihrer Aeste, durch die Blumenstiele, welche kürzer als die Corollen sind, und durch nicht gelbe Runzeln in der Corolle, auch durch die glänzende, nicht zottige Scheibe; von der Stap. ambigua durch den Stand der Blumenstiele, die hier in der Mitte, bei jener am Grunde der Aeste stehen, und durch kleinere Blumen, deren Einschnitte nicht flach, sondern am Rande zurückgerollt sind; von der St. deflexa am meisten durch die Gestalt und Beschaffenheit der Nectarkrone.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ? ♄

24. *Stapelia maculosa* Jacq. Gefleckte Stapelie.

St. corollis quinquefidis laevibus planis ciliatis, fundo orbiculato convexo, coronae exterioribus laciniis tridentatis, cornubus binis clavatis approximatis. Willd. Enum. H. B. p. 283. Jacq. Stapel.

Die Corollen sind fünfspaltig, die Einschnitte sind flach, gefleckt, glatt, nur am Rande mit Wimperhaaren bekleidet. Die Scheibe im Grunde der Corolle ist gewölbt. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone sind dreizähnig, die Hörner doppelt, keulenförmig, mit Fortsätzen versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

25. *Stapelia marginata* Willd. Geränderte Stapelie.

St. corollis quinquefidis rugosis planis glabris, fundo tumido obtuse quadrangulari, coronae exterioris laciniis bidentatis obtusis, cornubus binis divergentibus, interioribus clavatis, exterioribus subulatis obtusis. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 13.

Die Aeste sind eckig, gezähnt, die Corollen fünfspaltig, flach, mit querlaufenden Runzeln versehen, blaßgelb, mit kleinen violetten Punkten und hellgelber Scheibe, die Einschnitte kurz, stumpf, zweizähnig, an der Basis mit drei rothen Flecken gezeichnet, davon der mittlere länglich und inwendig gelb ist. Die Hörner der Nectarkrone sind doppelt, ausgesperrt; die inneren keulen=, und die äußeren pfriemenförmig und stumpf.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄ Sie findet sich im botanischen Garten zu Berlin.

26. *Stapelia marmorata* Jacq. Marmorirte Stapelie.

St. corollis quadrifidis transversim rugosissimis planis glabris, fundo orbiculato subtumido, coronae exterioris laciniis bifidis obtusis, cornubus binis subdivergentibus, interioribus clavatis, exterioribus subulatis obtusis. Hornem. Hort. Reg. hafn. 2. p. 959. Jacq. Diar. Lips. 1814 p. 269.

Diese Art hat Herr Dr. Hornemann unter dem Namen Stapel. Bufonia erhalten, aber sie ist von jener, welche Haworth unter Orbea aufgeführt hat, verschieden. Die Corollen sind fünfspaltig, flach, glatt, mit querlaufenden Runzeln versehen, und haben im Grunde eine fast angeschwollene Scheibe. Die äußeren Einschnitte der Nectarkrone zweispaltig, stumpf, die Hörner doppelt fast ausgesperrt; die inneren keulen=, die äußeren pfriemenförmig und stumpf.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

27. *Stapelia multiflora* Decand. Vielblumige Stapelie.

St. ramis tetragonis erectis medio floriferis subvelutinis, dentibus erectis, pedicellis aggregatis, corollis quinquefidis rotatis, laciniis e plano reflexis margine discoque pilosis, cornubus subulatis, alis ad medietatem usque coalitis subintegris. Decand. Catal. Hort. Monsp. 1813 p. 149.

Die Aeste sind viereckig, aufrecht, gezähnt, fast sammtartig, und haben gerade Zähne. Die Blumen=

stiele stehen gehäuft in der Mitte der Aeste. Die Corollen haben einen unangenehmen Geruch, sind fünfspaltig, radförmig, violett, die Einschnitte flach, zurückgeschlagen, am Rande und in der Mitte behaart. Die Hörner der Nectarkrone pfriemenförmig, mit verbundenen, fast ungetheilten Fortsätzen versehen.

Diese Art ist der Stapelia comata Jacq. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch die zahlreicheren und gehäuftstehenden Blumen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ?

28. *Stapelia normalis* Jacq. corolla transversim rugosa seriatim maculata plana glabra, fundo orbiculato subtumido, cornubus interioribus aduncis obtusis, exterioribus patentibus obtusiusculis, corollis (coronae) interioribus horizontalibus bifidis cum dente obtuso interjecto. Jacq. Diar. Lips. 1814 p. 268.

Die Aeste sind eckig, gezähnt, die Corollen fünfspaltig, mit querlaufenden Runzeln versehen, die Einschnitte flach, glatt. Die Scheibe im Grunde der Corolle fast angeschwollen. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone ausgebreitet, sehr stumpf, die der inneren hornförmig, zweispaltig, stumpf gezähnt.

Diese Art unterscheidet sich von der Stapelia variegata, mit der sie zunächst verwandt ist, durch regelmäßige, querlaufende Flecken in der Corolle, und durch die Stellung der Nectarkrone.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

29. *Stapelia obliqua* Willd. Schiefe Stapelie.

St. corollis quinquefidis rugosis planis glabris, laciniis ovatis acuminatis oblique flexis, coronae exterioris laciniis bidentatis acutis, cornubus binis divergentibus, interioribus clavatis, exterioribus subulatis obtusis. Willd. Hort. Berol. Suppl. p. 13.

Die Corollen sind fünfspaltig, flach, gelb, mit Runzeln und violetten Flecken versehen, die zusammenfließen. Die Einschnitte glatt, eyförmig, langgespitzt, schief, gebogen, die Einschnitte der äußeren Nectar-

krone zweizähnig, gespitzt, grüngelb, violett punktirt, die Hörner doppelt, ausgesperrt, die inneren keulen-, die äußeren pfriemenförmig und stumpf.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄

30. *Stapelia pallida* Wendl. Blasse Stapelie.

St. corollis quinquefidis planis glabris, laciniis acutis margine ciliatis, coronae exterioris patulis tridentatis, cornubus subulatis erectis, pedunculis multifloris, ramis tetragonis supra basin floriferis. D.

St. corollis quinquefidis glabris pallidis, laciniis acutis margine ciliatis, pedunculis multifloris, floribus basin approximatis pedicellatis, ramis erectis tetragonis, dentibus brevibus deciduis. Wendl. Collect. 2. p. 39. t. 51.

Die Stengel sind aufrecht, fleischig, viereckig, fast eines Fingers dick, ästig, gezähnt, die Zähne kurz, abfallend. Die Blumenstiele stehen über der Basis, (oder unter der Mitte) der Aeste, sind vielblumig, die Blumenstielchen ungefähr so lang als die Corolle, glatt, grün. Der Kelch hat fünf Blättchen, die grün und glatt sind. Die Corolle ist fünfspaltig, flach, etwa 1 Zoll breit, blaßgelb-fleischfarbig, die Einschnitte gespitzt, an der Spitze grün, am Rande mit Wimperhaaren bekleidet. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone ausgebreitet, an der Spitze mit drei Zähnen versehen, gelb oder pomeranzenfarbig, die der inneren hornförmig, pfriemenförmig gespitzt, dunkelgelb; die Scheibe ist weiß, sternförmig. Die Balgkapsel länglich, gespitzt, 3 — 4 Zoll lang, fast eines kleinen Fingers dick, vielsaamig; die Saamen tragen eine Haarkrone, und liegen dachziegelförmig über einander.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. Blühzeit: Aug. bis Novemb.? ♄

31. *Stapelia paniculata* Willd. Rispenartige Stapelie.

St. corollis quinquepartitis planis transversim papillosis hirsutis, coronae exterioris laciniis obtu-

ſis obſolete tridentatis, cornubus ſubulatis conniventibus, appendicibus ovatis obtuſis (floribus paniculatis?). Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 13.

Die Aeſte ſind eckig, gezähnt, die Blumenſtiele riſpenartig getheilt? Die Corolle iſt fünftheilig, auswendig grün-bleifarbig, inwendig violett-purpurroth, mit querlaufenden, kleinen blaſenartigen Runzeln und weißen Haaren verſehen. Die äußeren Einſchnitte der Nectarkrone ſtumpf, undeutlich dreizähnig, die Hörner pfriemenförmig, gegen einander geneigt, ſchwarz-violett, die Anſätze eyförmig und ſtumpf.

Dieſe Art ſcheint der vorhergehenden ſehr nahe verwandt zu ſeyn. Beide ſind vielleicht durch die Kultur entſtanden? z. B. durch wechſelſeitige Befruchtung der Blumen?

32. *Stapelia patula* Willd. Ausgebreitete Stapelie.

St. corollis quinquefidis planis margine villoſo-ciliatis, diſco hirſutis, caeterum rugoſis glabris, coronae exterioris laciniis lanceolatis acutis erectis, cornubus ſubulatis divergentibus, appendicibus oblongo-lanceolatis interne unidentatis. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 281.

Stapelia ſororia Jacq. Stapel. (non Maſſon.)

Die Corolle iſt fünfſpaltig, flach, und hat geſpitzte, gerunzelte, glatte Einſchnitte, die am Rande mit Zottenhaaren bekleidet ſind. Die Scheibe rauchhaarig. Die Einſchnitte der äußeren Nectarkrone lanzettförmig, geſpitzt, aufrecht, die Hörner pfriemenförmig, ausgeſperrt, mit länglich-lanzettförmigen Anſätzen, die inwendig mit einem Zahne verſehen ſind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

33. *Stapelia planiflora* Jacq. Flachblumige Stapelie.

St. corollis quinquefidis rugoſis planis glabris, fundo orbiculato tumido, coronae exterioris laciniis bidentatis obtuſis, cornubus binis divergentibus, interioribus clavatis, exterioribus ſubulatis obtuſis. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 284. Jacq. Stapel.

Die Stengel sind gestreckt-aufsteigend, ästig, glatt, blaßgrün, 4 — 5 Zoll lang. Die Blumenstiele stehen einzeln oder zu zweien, an der Basis und an Theilungswinkeln der jungen Aeste. Die Corolle hat einen unangenehmen Geruch, ist fünfspaltig, sehr flach, 2 Zoll breit, blaß- oder schwefelgelb, die Scheibe angeschwollen. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone sind zweizähnig, stumpf. Die Hörner doppelt, ausgesperrt, die inneren keulen-, die äußeren pfriemenförmig, stumpf.

Diese Art gleicht sehr der Stap. variegata, ist unterschieden aber durch die Gestalt der Stengel, hauptsächlich durch sehr flache Corollen. Eine Varietät trägt Blumen, deren Einschnitte mit schwarzpurpurrothen Rändern versehen sind. Stapel. planifl. marginata β.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

34. *Stapelia radiata* Sims. Gestrahlte Stapelie.

St. ramis confertis brevibus, dentibus conicis acutis, corollae laciniis distantibns replicatis nudis, fundo elevato tiaraeformi, pedunculis geminis. Sims in Curt. bot. Magaz. t. 619.

Die Aeste stehen gehäuft, sind kurz, eckig, gezähnt, die Zähne kegelförmig, gespitzt. Die Blumenstiele stehen zu zweien, sind glatt, grün. Die Corolle ist fünfspaltig, und hat abstehende, nackte Einschnitte, die Nectarkrone ist gelb, gestrahlt.

Diese Art unterscheidet sich von der ihr zunächst verwandten Stapel. caespitosa Mass. durch die nackten Einschnitte der Corolle und durch die Gestalt der Nectarkrone.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

35. *Stapelia reflexa* Haworth. Zurückgeschlagene Stapelie.

St. corollis quinquefidis, laciniis ellipticis revoluto-reflexis, coronae exterioris laciniis cuneatis inflexo-concavis. D.

St. staminibus subdeltoideis, processu interiore recurvatim unguiculiforme, styli tabula cruce impressa. Haworth. Syn. pl. succul. p. 18. n. 5.

Stapel. deflexa Hortul. (non Jacq.)

Der Stengel ist eckig, ästig gezähnt. Die Corolle fünfspaltig, grün, inwendig weißröthlich, und hat elliptische, zurückgerollte Einschnitte, die mit querlaufenden Streifen versehen sind. Die äußeren Einschnitte der Nectarkrone sind keilförmig, gekrümmt-zurückgeschlagen, schmutzigbraun, an der Basis blaß.

Diese Art gleicht der Stapelia sororia und der patula, ist aber in allen Theilen doppelt kleiner, außerdem auch durch grüne Corollen und durch andere Merkmale zu unterscheiden; von der Stap. deflexa Jacq. unterscheidet sie sich durch zurückgeschlagene, zurückgerollte, elliptische Einschnitte der Corolle, die bei jener am Grunde aufrecht, dann zurückgeschlagen-herabhängend sind, auch durch andere Kennzeichen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

36. *Stapelia replicata* Jacq.; corollis quinquefidis, laciniis replicatis margine glabris, fundo orbiculato convexo elevato, coronae exterioris laciniis obtusis, interioris foliolis galeato-uncinatis. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 286. Jacq. Stapel.

Die Aeste sind gestreckt-aufsteigend, 3—5 Zoll lang, mit dicken, steifen, sehr abstehenden Zähnen versehen. Die Blumenstiele winkelständig, fast einzeln. Die Corolle ist fünfspaltig, auswendig hellgrün, inwendig purpurroth, an der Basis flach, nicht röhrig, und hat schmale, glatte Einschnitte. Die Scheibe gewölbt. Die äußeren Einschnitte der Nectarkrone stumpf, die Blättchen der inneren helm-hakenförmig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

37. *Stapelia retusa* Schult. s. Orbea retusa Nachtr. B. 5. S. 371. N. 8.

Die Aeste wie bei St. anguina N. 1, aber ein wenig stärker, oft schwarzbraun. Die Blumenstiele stehen an

der Basis der Aeste, sind länger als die Corolle, glatt, cylindrisch. Die Corolle ist fünfspaltig, die Scheibe groß, gefleckt.

38. *Stapelia roriflua* Jacq.; corollis quinquefidis campanulatis glabris punctatis, fundo aequali, coronae exterioris laciniis obtusis emarginatis, interioris foliolis uncinatis bilobis. Willd. Enum. H. Berol. p. 285. Jacq. Stapel.

Die Corolle ist fünfspaltig, glockenförmig, glatt, punktirt. Die äußeren Einschnitte der Nectarkrone sind stumpf, ausgerandet, die Blättchen der inneren hakenförmig, zweilappig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

39. *Stapelia rugosa* Jacq. Runzliche Stapelie.

St. corollis quinquefidis rugosis planis glabris, fundo orbiculato tumido, coronae exterioris laciniis tridentato-acutis, cornubus binis approximatis, interioribus clavatis, exterioribus teretibus obtusis. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 284. Jacq. Stapel.

Die Aeste sind zahlreich, gestreckt, dann aufsteigend, aufrecht, an den Ecken gezähnt. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig. Die Corolle verbreitet einen unangenehmen Geruch, ist fünfspaltig, fast ohne Röhre, also flach, glatt, mit Runzeln versehen, unten blaßgrün, oben schwarzpurpur- und blutroth gefleckt, die Scheibe angeschwollen. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone dreizähnig-gespitzt, die Blättchen der inneren hornförnig, doppelt, und stehen gedrängt; die inneren sind keulenförmig, die äußeren cylindrisch und stumpf.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

40. *Stapelia serrulata* Jacq. Gezähnelte Stapelie.

St. corollis quinquefidis strigosis, laciniis margine revolutis, coronae exterioris laciniis oblongis truncatis apice serratis, interioris foliolis uncinatis bilobis, lobo exteriore serrato, pedunculis

geminis. Willd. Enum. H. B. p. 286. Jacq. Diar. Lipſ. 1814 p. 269.

Die Blumenſtiele ſtehen zu zweien an den Aeſten. Die Corolle iſt fünfſpaltig, ſtrieglich, und hat lanzettförmige Einſchnitte, die am Raude zurückgerollt ſind. Die Einſchnitte der äußeren Nectarkrone ſind länglich, abgeſtutzt, an der Spitze ſägeartig-gezähnelt, die Blättchen der inneren hakenförmig, zweilappig; der äußere Lappen iſt gezähnelt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

41. *Stapelia Simſii* Schult. Simſiſche Stapelie.

Tridentea Simſii; ramorum dentibus obeſis, corollis inapertis ventricoſis, apertis laciniis ovato-acuminatis quinquenerviis atris, ligulis luteis retuſo-tricuſpidatis, ſtaminibus divaricatim fiſſis, ſegmentis valde ſubulatis. Haworth. Syn. Pl. ſuccul. p. 36. n. 5.

Stapel. veluta Sims in Curt. bot. Magaz. t. 1234. (non Maſſ.)

Die Aeſte haben an ihren Ecken dicke, ſtumpfe Zähne. Die Corolle iſt fünfſpaltig, bauchig, und hat eyförmige, langgeſpitzte Einſchnitte, die mit fünf Rippen verſehen, und ſchwarz- oder dunkelroth? ſind. Die Einſchnitte der äußeren Nectarkrone ſind gelb, eingedrückt, fein dreiſpitzig, die Blättchen der inneren hornförmig, ſehr geſpitzt, ausgeſperrt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

42. *Stapelia ſpectabilis* Haw. Prächtige Stapelie.

St. corollis (quinquefidis) laciniis albo-ciliatis ovato-lanceolatis, a baſi poſt medium villis longis denſiſſimis rubris, ſuperne obſolete pallido ſtriatis, apicibus nigris. Haworth. Syn. Pl. ſuccul. p. 16. n. 2.

Dieſe ſchöne Pflanze finden wir in Curt. bot. Magaz. 585 unter dem Namen Stap. grandiflora. Die Corolle iſt fünfſpaltig, und hat ey-lanzettförmige Einſchnitte, die mit weißen Haaren gefranzt, und an der

Basis bis gegen die Mitte mit rothen Zottenhaaren dicht besetzt sind; sie sind nach oben undeutlich blaß-gestreift, an der Spitze schwarz.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

43. *Stapelia stygia* Schult. Stygische Stapelie.

Tridentea stygia; corollis rugosis atris, pilis rubicundis (coronae exterioris laciniis tridentatis) ramis crassis brevibus luteo-viridibus. Haworth l. c. p. 35. n. 2.

Diese Art gleicht der Stapelia gemmiflora, ist aber unterschieden durch dickere, kürzere, gelblich-grüne Aeste. Die Corolle ist fünfspaltig, gerunzelt, schwarz oder schwarzroth, mit dunkelrothen Haaren bekleidet. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone haben drei Zähne.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

44. *Stapelia tubata* Jacq.; ramis tetragonis, corollis 10-fidis campanulatis, intus punctatis, scuto humili decemlobo, lobis rotundatis. Jacq. Stapel. Willd. Enum. H. Berol. p. 287.

Stapel. tubulosa Hortul. St. crassa Donn. Cat. Cantab.

Huernia tubata R. Brown. Haworth l. c. p. 30.

Die Aeste sind 4—5eckig, dick, glatt, ½ Fuß lang, die Ecken mit großen, steifen, abstehenden, gespitzten Zähnen versehen. Die Blumenstiele stehen einzeln, sind einfach, einblumig, kürzer als die Corollen, glatt. Die Corolle ist zehnspaltig, glockenförmig, stinkend, glatt, inwendig blaßgelb, mit sehr kleinen rothen Punkten bestreut, 2 Zoll breit, der Rand flach, im Schlunde behaart, die äußere Nectarkrone erweitert, ausgebreitet, stumpf und hat zehn stumpfe Lappen; die Blättchen der inneren sind hornartig, pfriemenförmig, an der Basis gegen einander geneigt, oben ausgebreitet.

Diese Art unterscheidet sich von der Stapelia campanula Masson. durch einfache (nicht dreiblumige) Blumenstiele, durch glatte Corollen und durch andere Merk-

kale. Eine Varietät: St. duodecemfida β. Jacq. trägt zwölfspaltige Corollen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

45. *Stapelia Wendlandiana* Schult. Wendlandische Stapelie.

St. corollis quinquefidis campanulatis, glabris, laciniis ovato-lanceolatis acutis, rugosis, maculatis reflexis, coronae exterioris laciniis obtusis emarginatis subbilobis patulis, interioris foliolis galea uncinatis erectis. D.

Stapelia (rugosa) corollis campanulatis quinquefidis rugosis, laciniis acutis maculatis, pedunculis unifloris basi floriferis (?) ramis adscendentibus tetragonis, denticulis longis patentibus subspinosis. Wendl. Collect. 2. p. 41. t. 52.

Die Aeste sind viereckig glatt, aufsteigend, ungefähr eines kleinen Fingers dick, fleischig, an den Ecken mit abstehenden, gespitzten Zähnen besetzt. Die Blumenstiele stehen einzeln am Grunde der Aeste, sind glatt, ein wenig länger als die Corollen, einblumig. Die Corolle ist glockenförmig, auswendig blaßgelb, inwendig gelbbraun, gerunzelt, und hat ey-lanzettförmige, gespitzte, gefleckte Einschnitte, die zurückgeschlagen sind. Die Scheibe ist dunkelbraun. Die Einschnitte der äußeren Nectarkrone sind rothbraun oder dunkelbraun, ausgebreitet, an der Spitze stumpf, ausgerandet, fast zweilappig, die Blättchen der inneren hornförmig, helmhakenförmig, aufrecht, schwefelgelb.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Herbst.

Außer den vorstehenden Stapelien sind in Haworth's Synopf. Pl. succul. und im Syst. veg. ed. R. et Schult. von einigen Arten nur die Namen angezeigt, aber nicht hinreichend bestimmt und von andern unterschieden, z. B. Stapelia Massonii Haw. St. multangula, St. stellaris Haw. St. tuberculata u. a. Diese habe ich weggelassen. Noch weniger verdienen diejenigen, welche in Pflanzenverzeichnissen ohne alle Charakteristik vorkommen und die Steudel, um seinen No-

menklator zu füllen mit Hort. Belved. Breit. etc. bezeichnet hat, in Schriften aufgenommen zu werden, z. B. Stap. bifolia, cymosa, geminiflora, monstrosa, tridentata, trifolia u. a. deren Selbstständigkeit als wirkliche Arten erst durch genaue Beobachtungen und Vergleichungen mit andern ihnen zunächst verwandten Arten erwiesen werden muß; denn in solchen Gärten, wo man nur eine reiche Sammlung der Pflanzen, aber keineswegs die wissenschaftliche Bearbeitung derselben, berücksichtiget, werden manche Gewächse mit neuen Namen versehen, die oft, bei genauen Untersuchungen, nur als Varietäten von andern längst bekannten Arten zu betrachten sind, oder sie sind schon unter andern Namen von Schriftstellern aufgeführt und richtig beschrieben worden.

Kultur:

Ueber die Erziehung der Stapelien, hinsichtlich der Erdarten, in welchen sie gut gedeihen, des Begießens und der Fortpflanzung habe ich schon im Lexicon B. 9. S. 485 eine sichere Anleitung gegeben, aber die Angabe ihrer Standörter bedarf einer Berichtigung und Verbesserung. Ich habe nämlich daselbst bemerkt, daß die meisten Arten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb nehmen, aber dies ist ein Irrthum, der wahrscheinlich aus der Verwechselung des Glashauses mit der zweiten Abtheilung eines Treibhauses (temperirtes Haus) entsprungen ist, daher bitte ich bei denjenigen Stapelien, welche im gedachten Bande vorkommen, als Nr. 3, 6, 9, 15, 17, 22, 24, 31, 32, 38 u. a. statt Glashaus zweite Abtheilung eines Treibhauses zu lesen.

In einem Glashause (oder kalten Hause, wie einige Schriftsteller und Gärtner es nennen) welches nur bei eindringendem Froste geheitzt wird, also mehr feucht als trocken ist, lassen sich die Stapelien nicht überwintern; nur in kalten Wintern, wenn die Nächte hindurch geheitzt wird, ist es möglich, die Stapelien in einem solchen Hause zu erhalten, und dann müssen sie doch in der Nähe des Feuerplatzes oder der Canäle gestellt werden.

Herr Wendland sagt zwar in seinen Collect. Plant. 2. B. S. 40, daß die Stapelia pallida und Stapel. rugosa Wendl. zu ihrer Durchwinterung ein luftiges Glashaus oder Zimmer und dabei wenig Wasser fordern, aber er hat die Wärmegrade von 3 — 8 nach Reaum. richtig angegeben, mithin ist sein erwähntes Glashaus nichts anders als die zweite Abtheilung meines Treibhauses, in welchem gegenwärtig die Stapelien stehen. Feuchte und kalte Luft, noch weniger anhaltendes Regenwetter können die Stapelien durchaus nicht vertragen, daher müssen sie, wenn man sie in den warmen Monaten des Sommers an einen beschützten und sonnenreichen Ort ins Freie bringen will, unter ein Obdach gestellt werden. Die meisten lieben viel Wärme und gedeihen daher am besten, wenn sie das ganze Jahr hindurch im Treibhause in der Nähe der Fenster stehen bleiben, wo sie in heißer Witterung durch das Oeffnen der Fenster frische Luft genießen. In dieser Zeit wollen sie mehr als im Winter begossen seyn.

Synonymen:

Stapelia beffonia Hortulan. ist Stapelia buffonia, Orbea buffonia Haw. s. Nachtr.
— chinensis Lour. ist Hoya carnosa Nachtr. Asclepias carnosa Lexic.
— crassa Donn. s. Stapelia tubata.
— crispa Hortul. ist Huernia crispa Haw.
— deflexa Jacq. s. Stapelia reflexa.
— divaricata Lexic. ist Gerostemum Haw.
— duodecimfida Jacq. s. Stapelia tubata var.
— elegans Lexic. ist Duvalia Haw.
— geminata — ist Obesia —
— geminiflora Lexic. ist Tridentea —
— glandulifera — s. Stapelia glanduliflora.
— glomerata Hortul. ist Duvalia glomerata Haw.
— grandiflora Curt. s. Stapelia spectabilis.

Stapelia guttata Lexic. ist Huernia guttata Haw.
— humilis — ist — humilis —
— irrotata — ist Podanthes —
— laevigata Hort. ist Duvalia laevigata —
— lentiginosa — ist Huernia lentigin. —
— maculosa Donn. ist Orbea maculosa —
— mixta — ist — — —
— — Lexic. ist — mixta —
— moschata Donn. ist Tridentea moschata.
— ocellata Jacq. ist Huernia ocellata Schult.
— orbicularis Donn. ist Orbea orbicul. Haw.
— pedunculata Lexic. ist Caruncularia pedunculata Haw.
— picta Donn. ist Orbea picta Haw.
— planiflora marginata Jacq. s. Stapelia planiflora var.
— pruniosa Lexic. ist Tromotriche pruniosa Hw.
— quinquenervis Schult. s. Orbea quinquen. —
— reticulata Lexic. ist Huernia reticulata —
— revoluta — ist Tromotriche revol. —
— rugosa Wendl. s. Stapelia Wendlandiana.
— sororia Jacq. s. — patula.
— trisulca Donn. ist — bisulca. Orbesia bisulca Haw.
— tubulosa Hortul. s. Stapelia tubata.
— umbellata Donn. ist Coralluma umbellata Hw.
— variegata Curt. s. Stapelia Curtisii.
— — Jacq. ist Orbea picta Haw.
— venusta Lexic. ist Huernia venusta Haw.
— verrucosa — ist Podanthes —
— veluta — ist Tridentea —

Stapelia veluta Simsii s. Stapelia Simsii.
— Woodfordiana ist Orbea Woodfordiana Haw.
Staphylodendrum Scop. ist Staphylea pinnata Lexic.

Statice Linn. S. Lexic. B. 9. S. 48—503. Grasnelke; Statice.

Calyx monophyllus inferus integer, plicatus, campanulatus vel infundibuliformis, limbo membranaceo apice dentato. Corolla plerumque quinquepetala, subinde monopetala. Filamenta tubo petalisve adhaerentia. Styli 5, rare 3 distincti. Caps. monosperma evalvis, calyce persistente membranacea. Semen 1, albuminosum. Panz. in litt. Lamarck. Illustr. t. 219. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. LXIX. Pentandria Pentagynia. (Familie der Primuleen.)

1. *Statice acerosa* M. a Bieb. Nadelblättrige Statice.

St. caule suffruticoso ramoso folioso, foliis confertis subulato-pungentibus, scabris elongatis subramosis M. a Bieberst. Fl. Taur. Caucas. 1. p. 252. Willd. Act. Nat. Cur. Berol. 111.

Stat. Echinus Willd. Spec. pl. 1. p. 1528. (exc. Linn. Spec.)

St. Echino affinis Marsch. casp. 165 sub Nota.

Limonium orientale humile etc. Tournef. Cor. 25 Buxb. Cent. 11. p. 18. t. 10.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, oben krautartig, ästig, blättrig. Die Blätter stehen gehäuft, sind linien-pfriemenförmig-stechend, die Blumen roth, ährenförmig geordnet.

Diese Art unterscheidet sich von der Statice Echinus durch kürzere Aeste, durch größere Blätter und durch verlängerte Schäfte, die ungefähr eine Spanne lang werden. Die kurze Diagnose der Statice acerosa im Lexicon B. 9. S. 490. N. 2 bitte ich zu streichen.

Vaterland: Iberien auf unfruchtbaren Hügeln, und an Felsen und steinreichen Orten. ♃

2. *Statice alata* Willd. Geflügelte Statice.

St. foliis radicalibus, sinuatis, caule alato, foliis caulinis lanceolatis, pedunculis cuneatis trialatis apice folioso-trifidis, calycibus coloratis decemdentatis, dentibus alternis setaceis. Willd. Enum. Hort. Berol. Suppl. p. 15.

Die Wurzelblätter sind buchtig, ausgebreitet. Der Stengel ist krautartig, geflügelt, und mit lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind keilförmig, dreiflügelig, an der Spitze blätterig-dreispaltig. Der Kelch ist glockenförmig, gefärbt, und hat zehn Zähne, die abwechselnd borstenförmig, und abwechselnd länglich gezähnelt sind. Die Corolle blaßgelb.

Vaterland: Griechenland? ♃

3. *Statice aphylla* Poiret. Blattlose Statice.

St. caule fruticoso erecto aphyllo, floribus paniculato-corymbosis. Poiret Encycl. meth. VII. p. 408.

Der Stengel ist strauchartig, cylindrisch, aufrecht, blattlos, an der Spitze ästig, mehr oder weniger zusammengedrückt, fast knieartig gebogen; seine Aeste sind kurz, gabelästig, fadenförmig, gegliedert, an der Basis schuppig-rauschend. Die Blumen klein, in reiche Rispen gesammelt, welche an der Spitze gebüschelt-doldentraubig sind. Der Rand des Kelches ist sehr kurz, gefaltet; er hat stumpfe Einschnitte und eine kleine, schwärzliche Röhre.

Diese Art ist der Statice pruinosa Lexic. sehr nahe verwandt, aber der Stengel ist nicht sehr knieartig gebogen, sondern nur an der Basis der Aeste mit kleinen trockenen, rauschenden Schuppen besetzt. Auch unterscheidet sie sich durch den schwärzlichen Kelch, der bei jener schmutzig-weiß ist.

Vaterland: Sibirien? ♄

4. *Statice arborea* Boruss. Baumartige Statice.

St. caule arborescente, foliis ovatis obtusis mucronatis basi angustatis, panicula composita terminali,

nali, ramis paniculae alato-ancipitibus. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 337. Nota. Poiret l. c. V. p. 236.

Die Blätter des baumartigen ästigen Stengels sind langgestielt, eyförmig, stumpf, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, 1½ Zoll lang, an den Spitzen der Aeste gehäuft. Die Blumen gleichen denen der Statice limuata und bilden langgestielte, gipfelständige doldentraubenartige Rispen, deren Aeste geflügelt-zweischneidig sind.

Vaterland: Teneriffa. ♄

5. *Statice aristata* Sibthorp. Gegrannte Statice.

St. scapo paniculato tereti punctato, ramulis laxe racemosis, foliis obovatis scabris, calyce aristato. Smith. Fl. graec. p. 213.

St. aspera Lam. ?

Der Schaft ist cylindrisch, rispenartig getheilt, punktirt und hat schlaffe, traubenartige Aestchen. Die Blätter sind umgekehrt eyförmig, scharf, die Kelche mit Grannen versehen. Vielleicht gehört diese Pflanze als Varietät zur Statice echioides Linn. ?

Vaterland: die Inseln Cypern und Creta in der Nähe des Meeres; auch das südliche Frankreich und Spanien. ☉

6. *Statice articulata* Loisel. Gegliederte Statice.

St. ramis dichotomis basi attenuatis, floribus distantibus basi bibracteatis. Poir. Encycl. Meth. Suppl. V. p. 236. Loisel Fl. gall. II. p. 723. t. 6. Decand. Fl. franc. Suppl. p. 380.

Aus der perennirenden, ästigen Wurzel, deren Hals holzig ist, kommen viele fast aufrechte, 6—10 Zoll lange Stengel, mit vielen zweitheiligen, schmal-gegliederten Aesten, die an der Basis verdünnt sind. Die Blumen stehen etwas entfernt, sind himmelblaulich und an der Basis mit zwei Bracteen versehen.

Vaterland: Korsika, um Ajaccio am Strande. ♃

7. *Statice attenuata* Schult. Verdünnte Statice.

Taxanthemum attenuatum Salt. et abyss. ed. germ. p. 476.

Taxanthema Necker. et Rob. Brown. Nov. Holland. 1. p. 426.

Diese Pflanze ist noch nicht hinreichend bestimmt; auch Hr. Dr. Schultes hat sie im Syst. Veg. VI. p. 798. nur angezeigt, ohne Definition.

8. *Statice bellidifolia* Sibthorp. Maßliebenblättrige Statice.

St. scapo paniculato tereti, foliis ovato-spathulatis retusis laevibus, calyce mutico obtusiusculo. Smith. Prodr. Fl. graec. 1. p. 211. Sibth. Fl. gr. t. 295.

Der Schaft ist cylindrisch, aufrecht, rispenartig getheilt. Die Blätter sind umgekehrt eyrund-spatelförmig, stumpf, eingedrückt-ausgerandet, glatt, die Blumen klein, doldentraubenartig geordnet? Die Kelche unbewaffnet, etwas stumpf.

Ob Statice bellidifolia Decand. Fl. fr. p. 411. hierher gehört, weiß ich nicht.

Vaterland: die Inseln des Archipelagus am Meerufer. ♃

9. *Statice caroliniana* Walt. Carolinische Statice.

St. scapo tereti, panicula divaricato-ramosissima, calycibus acutis, foliis lanceolato-oblongis obtusiusculis glabris margine planis. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 212.

Der Schaft ist cylindrisch, rispenartig getheilt, sehr ästig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, etwas stumpf, glatt, am Rande flach. Die Blumen haben gespitzte Kelchzähne.

Hr. Kurt Sprengel sagt in neuen Entdeckungen im ganzen Umfange d. Pflanzenkunde 1. S. 206., daß diese Pflanze mit Statice Limonium L. S. Lexic. einerley sey. Ich habe die St. caroliniana

Walt. noch nicht gesehen und kann hierüber nicht entscheiden.

Vaterland: Carolina in Sümpfen. ♃

10. *Statice caspica* Willd. Caspische Statice.

St. foliis spathulatis obtusis subretusis, scapo erecto ramosissimo scabro, ramis sterilibus pectinatim ramosis, floribus confertissimis, bracteis membranaceis diphanis. Willd. Enum. H. Berol. p. 336.

Statice reticulata M. a Bieberst. Fl. taurico-caucas. p. 250. (exclusis synonymis praeter Gmelinianum.)

St. caule nudo dichotomo etc. Gmel. Sib. 2. p. 219. t. 89. f. 2.

An der perennirenden Wurzel, deren Hals knotig, holzig ist, stehen spatelförmige, glatte Blätter, die ungefähr 1 ½ Zoll lang und an der stumpfen gerundeten Spitze fast eingedrückt-ausgerandet sind. Zwischen diesen Blättern erhebt sich ein oder einige Schäfte (an der Gmelinschen Abbildung finden sich deren zwei) diese sind aufrecht, sehr ästig, scharf, 6 Zoll hoch und höher, die unfruchtbaren Aeste kammförmig, ästig, die fruchtbaren mit kleinen, zahlreichen, dichtstehenden Blumen besetzt, die Bracteen häutig, durchscheinend.

Vaterland: in der Nähe des caspischen Meeres, an salzigen Orten. ♃

11. *Statice cinerea* Poiret. Aschgraue Statice.

St. caule erecto ramoso, foliis oblongis radicalibus, floribus paniculatis alternis. Poiret. Encycl. meth. VII. p. 407.

Die Wurzelblätter sind länglich, glatt, zahlreich, die Stengel cylindrisch, aufrecht, ästig, glatt, aschgrau. Die Aeste und Blumen stehen wechselnd, die Aestchen steif, fast kniεartig gebogen, fast eckig. Die Blumen ansitzend, rispenständig, an der Basis mit drei sehr stumpfen, schwarzbraunen Bracteen besetzt; das dritte ist doppelt länger als die übrigen, fast scheidenartig und so lang als die Kelchröhre. Der Kelch cylindrisch, filzig, aschgrau, der Rand groß ocherweiß,

mit fünf braunen Rippen und stumpfen Zähnen. Die Corolle kürzer als der Kelch. Die Blumen fallen nach geendigter Flor mit den größeren Bracteen ab.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

12. *Statice conspicua* Sims. Ansehnliche Statice.

St. scapo subfolioso, ramis triquetris alatis, floribus aggregatis interrupte spicatis, bracteis acuminatis calyce longioribus. Sims bot. Magaz. t. 1629.

Statice speciosa Pall. MſſT. Herb. Lambert.

Der Schaft ist aufrecht, fast blättrig und hat dreikantige, geflügelte Aeste. Die Blumen stehen gehäuft und bilden unterbrochene Aehren; die Bracteen sind langgespitzt, länger als die Kelche. Der Kelch ist weiß, die Corolle fleischroth.

Diese Art ist der Statice speciosa zunächst verwandt, aber unterschieden durch schmälere, mehr gespitzte Blätter, die am Rande nicht knorplicht sind, und durch andere Merkmale.

Vaterland: Sibirien? ♃

13. *Statice cordata* Linn. S. Lexic. B. 9. S. 493. Nr. 9. Herzblättrige Statice.

St. scapo paniculato, foliis spathulatis retusis. Linn. Spec. 1. p. 394.

Stat. maritima β. Lamarck.

Stat. obtusa Dum. Cours. 1. p. 660.

Limonium cordatum Mill. dict. N. 10.

An der perennirenden Wurzel stehen viele spatelförmige, glatte, an der Spitze gerundete, undeutlich dreirippige Blätter, die Rasen bilden und einen feinknorplichen weißen Rand haben. Der Stengel wird 6—8 Zoll hoch, ist aufrecht, steif, cylindrisch, glatt, ästig; seine Aeste sind gabelförmig, getheilt, eckig, selten unfruchtbar. Die Blumen himmelblau, an den Spitzen der Aeste ährenförmig geordnet; die untern stehen einzeln, entfernt, nach einer Seite gerichtet. Eine Varietät

trägt doppelt größere Blätter und etwas größere Blumen.

Die sehr kurze Diagnose im Lexic. B. 9. S. 493. Nr. 9. kann gestrichen werden.

Vaterland: die Ufer des mittelländischen Meeres, nach Sieber auch in Creta. ♃ Blühzeit: Jun. und Julius.

14. *Statice dichotoma* Cavan. Zweitheilige Statice.

St. scapo paniculato, ramis punctato-scabris inferioribus sterilibus multifidis capillaribus, foliis obovatis laevibus. Smith Prodr. Fl. graec. 1. p. 212. Cav. Icon. 1. p. 37. t. 50. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 336.

Stat. reticulata β. Willd.

Die Wurzelblätter sind spatelförmig, glatt, gestielt, die Stiele an der Basis verbunden. Der Stengel ist blattlos, ästig, rispenartig, aufrecht; seine Aeste sind fast zweitheilig ausgesperrt, mit scharfen Punkten besetzt, die untern unfruchtbar, vielspaltig, haarförmig. Die Blumen stehen etwas entfernt, mit Bracteen versehen, die am Rande häutig sind. Der Kelch ist weiß, glänzend, etwas stumpf, unbewaffnet.

Statice dichotoma Cav., welche ich bei Stat. reticulata als Varietät angezeigt habe, gehört hierher und muß im Lexic. B. 9. S. 500. gestrichen werden.

Vaterland: Griechenland, am Meerufer und in Spanien. ♃

15. *Statice diffusa* Pourr. Weitschweifige Statice.

St. foliis linearibus deciduis, ramis diffusis patentissimis, ramulis retroflexis. Poiret. Encycl. meth. VII. p. 404. Decand. Fl. fr. III. p. 423. Pourret Act. Tolos. III. p. 330. Lam. Ill. t. 219.

Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind linienförmig, abfallend, die Stengel zahlreich, dünn, aufrecht 4—8 Zoll hoch, und haben weitschweifige, sehr abstehende Aeste, deren

Aestchen zurückgebogen sind. Die Bracteen sind zahlreich, häutig, weißlich, umfassend und dachziegelförmig gelagert. Die Corollenblätter schmal, weißbläulich, kaum länger als der Kelch.

Vaterland: Frankreich, Languedoc, am Meerstrande bei Narbonne. ♃

16. *Statice Echinus*; caule suffruticoso folioso ramosissimo, foliis confertis subulatis pungentibus, antiquioribus retrorsum imbricatis, scapis brevissimis simplicibus. M. a Bieberst. Fl. Taur. Caucas. 1. p. 252. Linn. Spec. pl. p. 395. Moris. Hist. 2. S. 11. app. t. 23. f. 2.

Hierher gehört: Stat. Echinus β. Willd. Spec. pl. 1. p. 2528. und Lexic. B. 9. S. 495. Nr. 11.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, blättrig, sehr ästig. Die Blätter stehen dicht, sind pfriemenförmig, stechend, im Alter zurückgeschlagen, dachziegelförmig gelagert. Die Schäfte sehr kurz, einfach, wodurch sich diese Art außer andern Kennzeichen von der nadelblättrigen Statice (St. acerosa), mit der sie öfters verwechselt wurde, hinreichend unterscheidet; bei jener sind die Schäfte verlängert, fast ästig.

Vaterland: der östliche Theil des Kaukasus, auf Voralpen, an unfruchtbaren Orten; auch in Taurien. ♃

17. *Statice emarginata* Willd. Ausgerandete Statice.

St. foliis spathulatis emarginatis, scapo erecto paniculato, ramis superioribus simplicibus, inferioribus bifidis, floribus secundis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 335.

Die Blätter sind spatelförmig, ausgerandet. Der Stengel ist aufrecht, rispenartig getheilt; seine obern Aeste sind einfach, die untern zweispaltig, die Blumen nach einer Seite gerichtet.

Diese Art unterscheidet sich von der Stat. cordata und spathulata, mit denen sie zunächst verwandt ist, durch spatelförmige, ausgerandete, nicht herzförmige,

nicht linien-keilförmige Blätter, durch lauter fruchtbare Aeste, und durch viel größere Blumen.

Vaterland: Gibraltar. ♃

18. *Statice furfuracea* Lagasc. Kleyen-Statice.

St. caule paniculato ramosissimo, villo brevissimo furfuraceo, foliis spathulatis retusis pubescentibus. Lagasca gen. et Spec. nov. diagn. p. 13. n. 171.

Stat. pruniosa Forsk. Fl. Arab.?

Die Blätter sind spatelförmig, eingedrückt-ausgerandet, filzig. Der Stengel ist rispenartig getheilt, sehr ästig mit sehr kurzen Haaren besetzt, gleichsam kleyartig.

Vaterland: Arabien? ♃

19. *Statice glauca* Willd. Graugrüne Statice.

St. scapo paniculato tereti, foliis oblongis glabris glaucescentibus obtusis, subtus mucronatis, margine integerrimis cartilagineis. Willd. Mss.

Der Stengel ist rispenartig getheilt und cylindrisch. Die Blätter sind länglich, grau- oder meergrün, stumpf, mit einem Mucrone versehen, ganzrandig, und haben einen knorplichen Rand.

Vaterland: Sibirien. ♃ (Stephan.)

20. *Statice graeca* Poiret. Griechische Statice.

St. caule fruticoso repente, dein suberecto simplici folioso, foliis ovato-subspathulatis, pedunculis axillaribus ramosis spiciferis. Poir. Encycl. meth. Suppl. V. p. 237.

Limonium graecum bellidis folio etc. Tournef. Cor. p. 24.

Die Wurzel hat einen holzigen, dicken Hals, der knotig ist. Der Stengel ist strauchartig, an der Basis kriechend, dann aufrecht, einfach und blättrig. Die Blätter sind eyrund-spatelförmig, kaum 1 Zoll lang, 3—4 Linien breit, glatt, ganzrandig, am Stiele verdünnt und stehen zerstreut. Die Blumenstiele glatt,

fadenförmig, die Bracteen sehr klein, weißlich, trockenrauschend, gespitzt. Die Aehre schlaff, fast einseitig. Die Blumen klein, länglich, fast cylindrisch und haben weiße Corollen, aber Kelche und Bracteen sind braunschwärzlich.

Vaterland: Griechenland. ♄

21. *Statice graminifolia* Ait. S. Lexic. B. 9. S. 495. Nr. 18.

St. scapo paniculato, ramis triquetris, foliis linearibus canaliculatis Willd. Spec. pl. 1. p. 1523. Enum. H. Berol. 1. p. 335.

Die Blätter sind grasartig, fast wie bei Stat. Armeria Linn., aber mit einem dicken Mucrone versehen, an der Basis schmal, rinnenförmig. Der Schaft ist rispenförmig getheilt, fast wie bei St. tartarica und hat dreiseitige Aeste. Die Blumen haben einen fast cylindrischen, an der Spitze schneeweißen Kelch, dessen Einschnitte stumpf sind, und eine zierliche karmoesinrothe Corolle, die länger als der Kelch ist.

Vaterland: an der Wolga. ♃ Blühzeit: Jun. und Julius.

22. *Statice juniperina* Willd. Wachholderartige Statice.

St. foliis lanceolatis rigidis pungentibus, floribus sessilibus. Willd. Mss.

Diese Art ist zu kurz diagnosirt, um sie von andern gehörig unterscheiden zu können. Sie hat lanzettförmige, steife, stechende Blätter und ansitzende Blumen. Pallas fand sie im nördlichen Persien. ♄

23. *Statice ocimifolia* Poiret. Basilienkrautblättrige Statice.

St. foliis ovato-spathulatis crassis cinereo-farinaceis apice subintegris, caule fruticoso aphyllo, floribus corymbosis secundis. Poiret. Encycl. Suppl. V. p. 238.

Limonium graecum minus ocimi folio Tournef. Cor.

Die Wurzel ist hart, dick. Die Blätter sind eyrund-spatelförmig, dick, am Blattstiele verdünnt und mit einem feinen, aschgrauen Mehle bestreut. Der Stengel ist strauchartig, blattlos, cylindrisch, aschgrau, 8—10 Zoll hoch, ästig. Die Blumen sind klein, ansitzend, ährenförmig, und bilden Doldentrauben. Die Kelche und Bracteen trocken-rauschend, an der Spitze braungelblich. Die Corollen weiß.

Vaterland: der Orient. ♄

24. *Statice oleifolia* Pourr. (oleaefolia). Oelbaumblättrige Statice.

Stat. (oleaefolia) scapo paniculato tereti, ramis inferioribus sterilibus, foliis oblongo-spathulatis obtusis laevibus submuticis. Smith. Prodr. Fl. graec. 1. p. 212.

Pourr. in Herb. Linn. fil.

Die Blätter sind länglich-spatelförmig, stumpf, glatt, fast unbewaffnet. Der Schaft ist cylindrisch, rispenartig getheilt; seine untern Aeste sind unfruchtbar.

Im Syst. veg. hat zwar Hr. Dr. Schultes Statice oleaefolia Willd. Spec. 1. p. 1525. citirt, aber mit? und bemerkt: „excluso Scopolii synon. etc.; demnach ist die im Lexik. nach Willdenow abgehandelte Stat. oleaefolia Scop. eine andere Pflanze, die wahrscheinlich als Synonym einer andern Species, vielleicht St. Willdenowiana angehört. Indessen ist solchen Diagnosen, welche nach getrockneten Exemplaren, aus Herbarien, gefertigt werden, wie es auch bei der vorstehenden Pourretischen Pflanze der Fall zu seyn scheint, nicht immer zu trauen. —

Vaterland: Griechenland, am Meerstrande? ♃

25. *Statice ovalifolia* Poiret. Ovalblättrige Statice.

St. foliis ovatis, radicalibus mucronatis, panicula ramosissima, pedunculis cylindricis glabris, floribus obtusis, caule simplici. Poiret. Encyc. meth. Suppl. V. p. 237.

Die Wurzel ist dick und aufrecht, der Stengel kurz, dick, ausdauernd und am Grunde mit Blättern besetzt.

Die Blätter sind eyförmig-oval, glatt, dick, ganzrandig, 2 Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, mit einem Mucrone versehen, welches ein wenig zurückgeschlagen ist, am Blattstiele flach, ausgebreitet. Die Blumenrispen sehr ästig, die Aeste weitschweifig, glatt, cylindrisch. Die Blumen fast einseitig, die Bracteen und Kelche rauschend, die Corolle weiß und stumpf.

Diese Art gleicht der St. tartarica, ist aber durch die vorstehenden Kennzeichen hinreichend verschieden.

Vaterland: die Barbarei, besonders das Reich Marokko, auch die canarischen Inseln. ♄

26. *Statice palmaris* Sibth.; punctato-scabra pruniosa, scapo paniculato tereti strictiusculo, foliis spathulatis obtusis. Smith Prodr. Fl. graec. 1. p. 213. Sibthorp. Fl. gr. t. 297.

Alle Theile der Pflanze sind mit scharfen Punkten besetzt und bereift. Der Schaft ist cylindrisch, etwas steif und rispenartig getheilt. Die Blätter sind spatelförmig und stumpf.

Vaterland: Klein Asien am Ufer des Meeres. ♃

27. *Statice pubescens* Decand. Filzige Statice.

St. fruticosa, caule foliis calycibusque pubescentibus, foliis cordato-cuneatis, floribus subcorymbosis. Poiret Encyc. meth. Suppl. p. 300.

Limonium marinum fruticosum hirsutum. Bocc. sic. p. 25. t. 13. Tournef. Inst. p. 342.

Der Stengel ist gestreckt, ästig, zweitheilig, wie die Blätter und Kelche filzig; seine Aeste sind an der Spitze mit Blättern besetzt, die rosettenförmig stehen; die untern Aeste sind unfruchtbar. Die Blätter herzkeilförmig. Die Blumen bilden doppelte Reihen und stehen doldentraubenartig, nicht ährenförmig.

Vaterland: Südeuropa?

28. *Statice rosea* Smith. Rosenrothe Statice.

St. caule fruticoso, foliis ovato-oblongis acutis utrinque asperis, ramis paniculae subangulatis nu-

dis, floribus glomeratis. Smith in the new Cyclopaedia. Spreng. neue Entdeckungen ꝛc. S. 206.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind eyrund-länglich, gespitzt, auf beiden Seiten scharf. Die Blumen geknault, rosenroth; sie bilden eine ausgebreitete Rispe, deren Aeste fast eckig und nackt sind.

Diese neue Art fand Samuel Young an der Spitze von Afrika, in der Helenen-Bay. ♄

29. *Statice spathulata* Desfont. Spatelblättrige Statice.

St. foliis radicalibus spathulatis obtusis glaucis integerrimis longe petiolatis, scapo tereti, floribus racemosis secundis. Desf. Fl. atl. 1. p. 275. Sims bot. Magaz. t. 1617.

Stat. cordata Poir. Voy. in Barb. II. p. 142.

St. spathulata (glauca) Pers. Syn. 1. p. 333. Lexic. B. 9. S. 501.

Die Wurzelblätter sind spatelförmig, stumpf, grau- oder meergrün, ganzrandig, langgestielt, 2 Zoll lang und drüber, lederartig, auf beiden Seiten mit scharfen Punkten besetzt, am Rande häutig. Der Stengel wird 1 Fuß hoch und höher, ist cylindrisch, oben ästig; seine Aeste sind rispenartig getheilt, die untern unfruchtbar. Die Afterblätter kurz, lanzettförmig, am Rande trocken-rauschend. Die Blumen sitzen mehrentheils einzeln, entfernt, sind nach einer Seite gerichtet und bilden zwei Reihen. Der Kelch ist weiß, roth gestreift, die Corolle hell purpurroth, ein wenig länger als der Kelch; die Corollenblätter sind umgekehrt-herzförmig.

Die kurze Diagnose der St. spathul. im Lexic. B. 9. S. 501. Nr. 38. kann gestrichen werden.

Vaterland: die Barbarei bei Lacalle, am Meerufer; auch Creta nach Sieber. ♃

30. *Statice squamata* Poir. Schuppige Statice.

St. caule repente fruticoso, foliis petiolatis ovatis, ramis nudis erectis articulatis, ramulis basi squamosis, floribus glomerato-cymosis. Poiret Encycl. meth. Suppl. V. p. 237.

Der Stengel ist strauchartig, kriechend, ästig; seine Aeste sind nackt, aufrecht, gegliedert, die Aestchen an der Basis mit aschgrauen, trockenen Schuppen besetzt. Die Blätter langgestielt, eyförmig, ein wenig gespitzt, glatt, ganzrandig, oder fast buchtig. Die Blumen bilden gipfelständige Afterdolden. Die Bracteen und Kelche stumpf, trocken-rauschend, an der Spitze weiß, die Einschnitte des Kelches schmal, länglich, gegrannt. Die Corolle weiß und stumpf.

Vaterland: die Barbarei? ♄

51. *Statice Thouni* Hort. Paris. Thouinische Statice.

St. caule herbaceo, foliis radicalibus subsinuatis, caulinis subulato-triquetris, bracteis triquetro-connatis, exteriore flore longiore. Hornemann. Hort. reg. hafn. 1. p. 299.

Stat. sinuata β. Linn. Spec. pl. 1. 396.

Die Wurzelblätter sind fast buchtig, fast behaart, 2 Zoll lang, zuweilen etwas länger, ungefähr ½ Zoll oder 8 Linien breit. Der Stengel wird 1 Fuß hoch und höher, ist krautartig, gegliedert, fast geflügelt, mit pfriemenförmig-dreiseitigen Blättern besetzt. Die Bracteen dreikantig, verbunden; das äußere ist länger als die Blume.

Hierher gehören die Synonymen: Limonium β. africanum caule alato, foliis integris hirsutis, petalo pallide flavo, calyce amoene purpureo. Mart. Cent. t. 84. und Limonium africanum. Die erstere muß im Lexic. B. 9. S. 500. (bei St. sinuata) gestrichen werden.

Vaterland: Afrika. ♂ ♃

52. *Statice tubiflora* Delisle. Röhrige Statice.

St. caule scabro ramisque brevibus horizontalibus, aphyllo, floribus corymbosis, terminalibus lateralibusque, squamis floralibus infimis tubulatis. Delisl. script. d. l'Egypte t. 25. f. 2.

Der Stengel ist cylindrisch, ungefähr eine Spanne lang, knieartig gebogen, warzig-scharf; seine Aeste sind kurz und blattlos, die Aestchen fadenförmig. Die Schuppen, welche an den Gliedern des Stengels und

der Aeste sitzen, sind breit, dreieckig, gespitzt, scharf, gelbröthlig, am Rande weißlich, die Schuppen unter den Blumen röhrig. Der Kelch trichterförmig, gefaltet und hat stumpfe, feingekerbte Einschnitte, welche durchscheinend und weiß sind. Die Corolle violett; ihre Blätter sind lang, stumpf, so lang als die Staubfäden.

Vaterland: Egypten, in der Gegend von Alexandria (nach Sieber). ♃

33. *Statice ulicina* Willd. Stechginsterartige Statice.

St. foliis subulatis pungentibus, scapo simplici, floribus ternis quaternisve terminalibus aggregatis. Willd. Mss. sub synonymo: Limonium orientale caryophylli folio acutissimo etc. Tournef. Cor. p. 25.

Die Blätter sind pfriemenförmig, stechend. Der Schaft ist einfach. Die Blumen stehen zu 3 — 4 beisammen, an der Spitze des Schaftes gehäuft.

Vaterland: der Orient. ♄

34. *Statice viminea* Schradr.; scapo paniculato-tereti, foliis lanceolatis punctatis basi attenuatis apice obtusis mucronulatis, ramis floribusque distantibus. Hornem. Hort. reg. hafn. Suppl. p. 97.

Die Blätter sind lanzettförmig, punktirt, an der Basis verdünnt, an der Spitze stumpf, mit einem Mucrone versehen. Der Stengel ist cylindrisch, rispenartig getheilt, die Aeste und Blumen stehen entfernt.

Eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Kopenhagen.

35. *Statice virgata* Willd. Ruthenförmige Statice.

St. foliis lanceolatis cuneatis acutiusculis, scapo erecto scabriusculo ramoso paniculato, ramis floriferis subbifidis, floribus secundis, calycibus margine membranaceis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 336.

Stat. reticulata γ. Willd. Spec. pl. 1. p. 1526.

Stat. echinoides Hortulan.

Die Wurzelblätter sind elliptisch-lanzettförmig, keilförmig, ein wenig gespitzt, am Blattstiel verdünnt, scharf, am Rande fein gekerbt. Der Stengel ist aufrecht, 1—1 ½ Fuß hoch, etwas scharf, ästig, rispenartig und hat ruthenförmige Aeste, davon die untern unfruchtbar sind; die obern sind lang, zweitheilig-rispenartig und mit einzelnen, entfernten Blumen besetzt, die nach einer Seite gerichtet sind. Die Corollen sind groß, schön blau.

Vaterland: Spanien und Sicilien. ♃

36. *Statice Willdenowiana* Poiret. Willdenowische Statice.

St. foliis obovato-spathulatis acutis tri-seu quinquenervibus margine cartilagineis, scapo ramoso paniculato, floribus secundis. Poiret. Encycl. suppl. p. 236.

St. spathulata Willd. Hort. berol. t. 63. (exclus. Syn. font.)

St. auriculaefolia Poiret. Enc. VII. p. 401. n. 16. (non Vahl.).

St. auriculae ursifolia Pourr. Act. Acad. tolos. III. p. 330.

Limonium minus oleae folio supino alterum. Barrel. Icon. t. 789.

Die Wurzel ist perennirend, ästig und braun. Die Wurzelblätter sind 1 ½ bis 2 Zoll lang, umgekehrteyrund-spatelförmig, gespitzt, auf beiden Seiten grün, unten blaß, glatt, 3—5rippig, am Rande knorplich; sie stehen gehäuft kreis- oder rosettenförmig und sind ausdauernd. Der Schaft ist aufrecht, cylindrisch ästig, rispenförmig, glatt und wird 1 Fuß hoch, auch höher; seine Aeste und Aestchen stehen wechselnd und sind ausgebreitet. Die Bracteen eyförmig, scheidenartig. Die Blumen ansitzend, in einseitige Aehren gesammelt. Der Kelch einblättrig, an der Basis röhrig, oben erweitert, häutig, durchscheinend, mit fünf Falten und eben so vielen Streifen versehen. Die Corolle violett,

fünfblättrig, aufrecht, länger als der Kelch; die Corollen sind umgekehrteyrund, ausgerandet, ausgebreitet, an der Basis zusammenhängend. Fünf pfriemenförmige Staubfäden, kürzer als die Corolle, mit länglich-runden, gelben, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten länglich; er trägt fünf fadenförmige Griffel, mit gespitzten Narben. Ein Saame von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: die Barbarei an Felsen. ♃ Blühzeit: Sommer.

Außer den vorstehenden, bestimmten Arten sind im Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 799. noch folgende angezeigt, aber nur ihre Namen, ohne Diagnose, so wie sie in den Pflanzen-Catalogen vorkommen.

1. Statice auriculata Hort. Dorp.
2. St. cuneata Hort. Taurin.
3. St. dentata Hort. Pesth.
4. St. echinata Vahl. Hort. gorenk.
5. St. elata ibid. et Viln. et Krzem.
6. St. Maurocenia Hort. Par. Dum. Courf.
7. St. trinervia Montpl. 1804.

Kultur:

Alle perennirenden strauchartigen Staticen, welche in der Barbarei, in Südeuropa und in Griechenland zu Hause gehören, wollen in unsern Gärten in Glashäusern oder in ähnlichen frostfreien Behältern überwintert seyn. Desgleichen Nr. 28, 29, 31 und 32. Nr. 18. in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses (temperirtes Haus), wenn es eine in Arabien einheimische Pflanze ist. Die übrigen, besonders diejenigen, welche in Nordamerika und in Sibirien einheimisch sind, gedeihen an schicklichen Standörtern im freien Lande. Im südlichen Deutschland vielleicht auch einige südeuropäische Arten, doch muß man sich hiervon durch Versuche überzeugen. Nr. 9. wächst in ihrer Wildniß in Sümpfen, Nr. 10. an salzigen Orten und verlangen auch in Gärten ähnliche Standörter, wenigstens feuchten und sal-

zigen Boden, der durch einen Zusatz von Lehmen oder etwas von dem sogenannten Düngesalz bereitet werden kann. Den Saamen von Nr. 5. säet man an Ort und Stelle ins freie Land. Uebrigens siehe meine Anleitung über die Erziehung, Vermehrung und Fortpflanzung der Staticen im Lexic. B. 9. S. 503.

Synonymen:

Statice alliacea Lexic. ist Armeria alliacea Willd.
— alpina Hortul. — — alpina —
— — armeria β. Hoppe s. — Nachtr.
— aphylla Forsk. s. Statice pruinosa Lexic.
— arenaria major Ait. ist Armeria vulgaris W.
— Armeria Lexic. — — — —
— — Loisel. — Statice cephalotes Lex.
— asper Lam. s. — aristata
— auriculaefolia Poir. s. — Willdenowiana
— caespitosa Cav. s. — juniperifolia
— capitata Lam. ist Armeria vulgaris W.
— cordata Poir. s. Statice spathulata
— coriaria Pall. s. — latifolia Lexic.
— crispa Dum. C. ist — mucronata
— divaricata Cav. ist — reticulata —
— Echinus Willd. s. — acerosa
— echioides Hortul. ist — reticulata —
— elongata Fl. dan. ist Armeria elongata
— fasciculata Lexic. ist — fasciculata W.
— glauca Pers. s. Statice spathulata
— hirta Hortul. s. Armeria hirta Nachtr.
— humilis Link. ist — humilis Schult.
— juniperifolia Lexic. ist — juniperifolia W.
— limonifolium Pall. ist Statice Gmelini Lexic.

Statice linearifolia Loeſel. iſt Armeria vulgaris Willd.
— luſitanica Poir. et Lexic. iſt Armeria ſcorzonerifolia Link. et Willd.
— lyrata Bieberſt. iſt Statice ſpicata Lexic.
— maritima Mill. iſt Armeria vulgaris Willd.
— — β. Lam. ſ. Statice cordata.
— montana Mill. iſt Armeria alpina Nachtr.
— obtuſa Dum. C. ſ. Statice cordata.
— peregrina Berg. ſ. — purpurata Lexic.
— pinifolia Brot. iſt — faſciculata —
— plantaginea All. iſt — cephalotes Ait. Armeria Willd.
— pruinoſa Forſk. ſ. — furfuracea.
— pubeſcens Smith. Hayn. iſt Armeria vulgaris Willd.
— ramoſiſſima Poir. ſ. Statice globulariaefolia L.
— roſea Pall. ſ. — flexuoſa Lexic.
— rubella Gmel. iſt — incana —
— — β. — iſt — tartarica var. Lex.
— ſcabra Pall. iſt Armeria ſcabra W.
— ſpathulata Willd. ſ. Statice Willdenowiana.
— ſpecioſa Forſk. ſ. — incana Lexic.
— — Hortul. iſt — mucronata Lex.
— ſuffruticoſa — iſt — monopetala —
— Taxanthema Schult. iſt Taxanthema auſtrale R. Brown.
— trigona Pall. iſt Statice tartarica Lexic.
— trigonoides H. P. iſt — — —
— tripteris H. Paris. iſt — aegyptiaca Viv. ſ. Lexic.

Verbeſſerungen:

Lexic. B. 9. S. 490 Z. 1 hinter aegyptiaca ſetze: Vivian.

Lexic. B. 9. S. 492 Zeile 15 von unten hinter axillaris setze: Forsk.

Stauntonia chinensis Decand. kenne ich noch nicht, wenigstens unter diesem Namen nicht. Siehe zweiten Nachtrag.

Stauracanthus Link.

Calyx bipartitus ad basin usque, labio superiore 2-partito, inferiore tridentato. Stam. omnia connexa. Legum. calyce longius compressum polyspermum. Willd. Enum. Hort. Berol. 2. p. 746. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Ulex Linn. durch den zweilippigen Kelch, dessen Oberlippe zweitheilig, die Unterlippe dreizähnig ist, und durch eine zusammengedrückte, vielsaamige Hülse, die länger als der Kelch ist.

1. *Stauracanthus aphyllus* Link. in Schrad. neuem Journ. 1808 2. B. 2. Stück, S. 52.

Ulex (genistoides), caule spinoso, ramis junioribus pilosis, foliis nullis, calycibus foliolo superiore bipartito, inferiore tridentato. Brot. Fl. lusit. 2. p. 78.

Dieser Strauch ist ästig, weitschweifig, blattlos, dornig, und wird 1—2 Fuß hoch auch höher; seine jungen Aeste sind cylindrisch, die ältern gefurcht, mit kurzen angedrückten Haaren bekleidet, vorzüglich in der Jugend. Die Dornen stehen wechselnd, an den Aestchen gegenüber, sind ausgesperrt, mit angedrückten Haaren bedeckt, und haben wie der ganze Strauch ein perlgraues Ansehen. Die Blumen stehen entfernt an den Aestchen, die Blumenstiele sind mit kleinen schuppenartigen Bracteen besetzt. Der Kelch ist fast bis zur Basis gespalten, also zweilippig, die Oberlippe bis gegen die Mitte getheilt, und hat lanzettförmige, gespitzte Einschnitte, die Unterlippe hat drei kleine Zähne, und ist seidenhaarig. Die Corolle schmetterlingsförmig, gelb, das Fähnchen zusammengeschlagen (gefaltet), ausgerandet. Die Flügel sind klein, lanzettför-

mig, gespitzt. Das Schiffchen so lang als das Fähnchen, an der Spitze gerundet, mit kleinen angedrückten Härchen versehen. Zehn Staubfäden, welche in einem Körper verwachsen sind, und den Stempel umgeben. Der Griffel trägt eine glatte, fast kopfförmige Narbe.

Die Hülse ist 1 Zoll lang und länger, 2 — 2½ Linie breit, länger als der Kelch, einfächerig, zweiklappig, zusammengedrückt, und enthält 6, 8 — 12 rundliche, zusammengedrückte Saamen.

Vaterland: Portugal, im grobsandigen Boden. ♄ Blüht daselbst im Februar bis April.

In unseren Gärten will dieser Strauch in einem frostfreien Behälter, z. B. im Glashause überwintert seyn. Man erzieht ihn aus Saamen, der in Kästen, Blumentöpfen oder ins Mistbeet gesäet wird.

Staurophora Willd. s. Nachtrag Kryptogamie.

Stavia s. Staavia Lexic.

Steegia Lavatera Decand. ist Lavatera trimestris Lex.

Stegaria R. Brown. s. Struthiopteris im Nachtrage Kryptogamie.

Stegosia cochinchinensis Lour. gehört zur Gattung Rottboellia, wahrscheinlich zu Rottb. exaltata.

Stelephuros Adams. ist Phleum Linn.

Stelis Swartz. S. Lexicon B. 9. S. 504. Stelis.

Calyx (Corolla) foliola patula; interiora basi connata; labellum unguiculatum, ecalcaratum, liberum. Gymnostemum apterum. Anthera terminalis operculata. Pollinis massae duae cereaceae. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 289.

Linn. Syst. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

1. *Stelis alba* Humb. et Bonpl. Weiße Stelis.

St. spica solitaria, folio oblongo acutiusculo subcoriaceo duplo longiore, floribus secundis nutantibus, foliolis calycinis exterioribus ovato-ob-

longis aculis subaequalibus. **Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 291.**

Diese krautartige Schmarotzerpflanze hat eine weiße, einfache, cylindrische, glattliche Wurzel. Aus derselben erhebt sich ein kurzer, nur 1½ — 2 Zoll langer Stengel, der mit gestreiften Scheiden bedeckt ist, und an der Spitze ein Blatt trägt. Dieses ist länglich, etwas gespitzt, an der Basis schmal, lederartig, nicht gerippt, glatt, 2 Zoll lang und länger, 8 — 9 Linien breit. Die Blumen sind gestielt, einseitig, überhängend, und bilden einzelne, gipfelständige, aufrechte, 4 Zoll lange, dünne Aehren, welche an der Basis mit lanzettförmigen, häutigen, ½ Zoll langen, eingerollten Scheiden versehen sind; die kleinern Scheiden, welche die Blumenstielchen unterstützen, sind schlaff, gespitzt, glatt, und haben an der Spitze ein häutiges Mucrone. Die Corolle ist glockenförmig-ausgebreitet, glatt, weiß; die drei äußeren Corollenblätter sind eyrund-länglich, gespitzt, die zwei inneren, seitenständigen klein. Die Lippe ausgehöhlt. Der Griffel (Säulchen) kurz. Der Staubbeutel gipfelständig, die Pollenmasse doppelt.

Vaterland: Südamerika, auf Baumstämmen. ♃ Blühzeit: November.

2. *Stelis angustifolia* H. et Bonpl. Schmalblättriger Stelis.

St. spicis subgeminis folium oblongo-lanceolatum obtusiusculum subcoriaceum aequantibus, foliolis calycinis exterioribus ovatis acutiusculis trinerviis interius pubescentibus subaequalibus. H. et Bonpl. l. c. p. 290.

Die Wurzel ist einfach, fast cylindrisch, glatt, weiß, der Stengel aufrecht, 4 Zoll lang, glatt, an der Spitze mit einem Blatte versehen. Dieses ist länglich-lanzettförmig, etwas stumpf, an der Basis schmal, flach, fast lederartig, ohne Rippen, glatt, 3 Zoll lang, 6 — 8 Linien breit. Die Aehren gipfelständig, gepaart, aufrecht, dünn, 3 — 4 Zoll lang, an der Basis mit häutigen, durchscheinenden Scheiden besetzt.

Diese Art scheint nur von einer der vorhergehenden oder folgenden Species eine Varietät zu seyn, welche sich bloß durch schmälere Blätter unterscheidet.

Vaterland: Neu-Granada, in temperirten Gegenden auf Baumstämmen. ♃ Blühzeit: December.

3. *Stelis carnosa* H. et B. Fleischige Stelis.

St. spica solitaria cylindracea, folio oblongo subcarnoso duplo longiore, floribus approximatis erectiusculis foliolis calycinis (corollin.) exterioribus ovato-roduntatis enerviis subaequalibus. H. et Bonpl. 1. p. 289.

Der Stengel ist etwa 4 Zoll lang, an der Basis von häutigen Scheiden umgeben, und an der Spitze mit einem Blatte versehen. Dieses Blatt ist länglich, stumpf, flach, im frischen Zustande fast fleischig, ausgetrocknet dünn, häutig, fast durchscheinend, gestreift, 4 Zoll lang, kaum 1½ Zoll breit, an der Basis schmal, scheidenartig. Die Aehre gipfelständig, einzeln, dünn, cylindrisch, gestielt, 3 Zoll lang, die Blumenstiele glatt, glänzend, 4—5 Zoll lang. Die Blumen stehen gehäuft, sind klein, gestielt, die Stielchen etwas aufrecht, an der Basis mit kleinen lanzett-pfriemenförmigen Scheiden besetzt. Die Corolle ausgebreitet, glatt, ausgetrocknet gelblich; die drei äußeren Corollenblätter eyförmig-rundlich, ohne Rippen, an der Basis verbunden, die zwei inneren seitenständigen linien-lanzettförmig, stumpf, ein wenig kürzer als die äußeren. Die Lippe rundlich, an der Spitze schmal, kürzer als die Corollenblätter.

Vaterland: Südamerika, in temperirten Gegenden, auf Bäumen? ♃ Blühzeit: August.

4. *Stelis contorta* Perl. Gedrehte Stelis.

St. fol. ovalibus acuminatis, acumine contorto, flor. gemina. Pers. syn. 2. p. 524.

Die Blätter sind oval, langgespitzt, an der Spitze gedreht. Die Blumen gepaart; sie entwickeln sich im Mai und Jun.

5. *Stelis elongata* H. et B. Langährige Stelis.

St. spica solitaria, folio lanceolato obtuso subcoriaceo quadruplo longiore, floribus nutantibus, foliolis coroll. exterioribus oblongis obtusis trinerviis, superiore ceteris longiore. H. et Bonpl. l. c. 1. p. 290.

Die Wurzel ist einfach, cylindrisch, glatt, weiß, am Halse mit gestreiften, glatten Scheiden bekleidet. Der Stengel 2 Zoll lang und länger, mit Scheiden besetzt, und einem gipfelständigen Blatte versehen. Dieses Blatt ist lanzettförmig, stumpf, oft an der Spitze undeutlich dreizähnig, an der Basis schmal, flach, fast lederartig, steif, gerippt, glatt, 3 Zoll lang, 4 — 5 Linien breit. Die Aehre einzeln, gipfelständig, fast 1 Fuß lang, und hat am Grunde eingerollte Scheiden. Die Blumen gestielt, überhängend, die Stielchen an der Basis von kleinen eyförmigen, langgespitzten, schlaffen Scheiden unterstützt. Die Corolle ist glockenförmig-ausgebreitet, glatt, röthlich-braun?; die drei äußeren Corollenblätter länglich, stumpf, dreirippig, ungleich, die inneren seitenständigen sehr klein; die Gestalt der Lippe, des Griffels und der Kapsel haben die Herren Humb. et Bonpl. nicht beschrieben. —

Vaterland: Südamerika, auf Bäumen. ♃? Blühzeit: November.

6. *Stelis floribunda* H. et B. Vielblumige Stelis.

St. spicis subquaternis folio oblongo obtuso coriaceo duplo longioribus, floribus secundis subnutantibus, foliolis calycinis (corollinis) exterioribus ovatis acutiusculis trinerviis interius pubescentibus subaequalibus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 290.

Die Wurzel ist einfach, cylindrisch, mit weißen Fasern versehen. Der Stengel aufrecht, 3 — 4 Zoll lang, eckig, glatt, an der Spitze einblättrig. Das Blatt länglich, stumpf, am Grunde schmal, flach, lederartig, gestreift-gerippt, 3 Zoll lang, 14 Linien breit. Die Aehren gipfelständig, aufrecht, dünn, 2 — 4 Zoll lang; sie stehen zu zweien, auch drei- bis vierfach, und sind an der Basis mit häutigen, eingerollten Scheiden besetzt. Die Blumen sind kurzgestielt, einseitig, fast

überhängend, die Blumenstielchen an der Basis von kleinen, schlaffen, gespitzten, durchscheinenden Scheiden unterstützt. Die Corollenblätter ausgebreitet; die drei äußeren eyförmig, gespitzt, violett, die untern fast filzig, die zwei inneren, seitenständigen rundlich, grün, kürzer als die äußeren. Die Lippe eyförmig, ausgehöhlt (vertieft), so lang als die inneren Corollenblätter. Ist diese Art von der vieläbrigen Stelis Stelis polystachya R. et P. hinreichend verschieden?

Vaterland: die Andeskette in Peru, auf Baumstämmen. ♃ Blühzeit: November.

7. *Stelis macrocarpa* Humb. et Bonpl. Großfrüchtige Stelis.

St. spicis subgeminis folio oblongo obtuso subcoriaceo duplo longioribus, floribus secundis subnutantibus, foliolis calycinis (coroll.) exterioribus subrotundo-ovatis, acutiusculis subquinquenerviis subaequalibus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 291.

Die Wurzel ist einfach, cylindrisch, glatt, weiß. Der Stengel 4—5 Zoll lang, mit glatten, häutigen, gestreiften Scheiden bedeckt, an der Spitze einblättrig. Das Blatt länglich, stumpf, an der Basis ein wenig verdünnt, flach, fast lederartig, gesteift-gerippt, glatt, 3 Zoll lang und länger, 1 Zoll breit. Die Aehren gipfelständig, gepaart, an der Basis mit eingerollten fast 6 Zoll langen Scheiden besetzt. Die Blumen gestielt, einseitig; jedes Blumenstielchen ist am Grunde mit einer schlaffen, glatten, durchscheinenden Scheide versehen. Die Blumen sind so groß wie die der Convallaria majalis. Die Corolle ist glockenförmig, ausgebreitet, glatt; die drei äußeren Corollenblätter sind rundlich-eyförmig, etwas gespitzt, fast fünfrippig. Die Lippe rundlich-eyförmig, fast kappenförmig, länger als die inneren Corollenblätter. Die Kapsel länglich, gerippt, glatt, ½ Zoll lang.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, der feuerspeyende Berg Pastens zwischen Genvi, La Tocha und Teindata. ♃ Blühzeit: December.

8. *Stelis parviflora* Perſ.; foliis oblongo-lanceolatis, ſpica gemina ternave, floribus approximatis. Perſ. Syn. 2. p. 524.

Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig. Die Blumen entwickeln ſich vom März bis Julius; ſie ſtehen gehäuft, und bilden gepaarte auch dreifache Aehren.

9. *Stelis pulchella* H. et B. Zierliche Stelis.

St. ſpicis geminis folio oblongo-lanceolato obtuſo coriaceo duplo longioribus, foliolis calycinis (coroll.) exterioribus oblongis concavis trinerviis, ſuperiore ceteris duplo latiore. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 291. t. 90.

Die Wurzel iſt einfach, cylindriſch, glatt, weißlich. Die Zwiebel eyrund-länglich, mit glatten Scheiden bekleidet. Der Stengel faſt 3 Zoll lang, glatt, mit Scheiden bedeckt, an der Spitze einblattrig. Das Blatt iſt länglich-lanzettförmig, ſtumpf, an der Baſis ſchmal, ſchildförmig, lederartig, ohne Rippen, glatt, 4 Zoll lang, 9—10 Linien breit. Der Blumenſchaft iſt an der Baſis bis faſt zur Mitte von der eingerollten Scheide des lanzettförmigen Blattes bedeckt, dann bis an die Spitze mit niedlichen, geſtielten, gelblich-braunen Blumen beſetzt, die nach einer Seite gerichtet ſind, und eine reiche Aehre bilden; ſie ſind kaum ſo groß als die Blumen der Convallaria majalis. Die Scheiden, welche am Grunde der Blumenſtielchen ſitzen, ſchlaff, geſpitzt, durchſcheinend. Die Corolle gelblich-braunlich, glatt, glockenförmig, ausgebreitet; die drei äußeren Corollenblätter länglich, ausgehöhlt, an der Spitze ſchmal, dreirippig; das obere iſt doppelt breiter als die untern; die inneren ſeitenſtändigen länglich-linienförmig, ſtumpf, dreirippig, doppelt kürzer als die äußeren. Die Lippe eyförmig, undeutlich dreilappig, kappenförmig, an der Spitze zurückgeſchlagen. Der Fruchtknoten glatt, das Säulchen (Griffel) aufrecht.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito in temperirten Gegenden, auf Baumſtämmen. ♃ Blühzeit: Februar.

10. *Stelis puſilla* H. et B. Kleine Stelis.

St. spica solitaria, folio lanceolato acuto coriaceo duplo longiore, floribus secundis subnutantibus, foliolis calycinis (corollin.) exterioribus subrotundis obtusis trinerviis subaequalibus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 289.

Die Wurzel fast wie bei vorhergehender Art, der Stengel ungefähr ½ Zoll lang, glatt; er trägt an der Basis glatte Scheiden und an der Spitze nur ein Blatt. Dieses Blatt ist lanzettförmig, gespitzt, am Grunde sehr schmal, fast gefaltet, lederartig, glatt, 1 bis 1½ Zoll lang, länger als der Stengel, 2 Linien breit. Die Aehre gipfelständig, einzeln, 1½ Zoll lang. Die Blumenstielchen am Grunde mit sehr kleinen, schlaffen, langgespitzten Scheiden versehen. Die Corolle glockenförmig = ausgebreitet, glatt, violett?, ausgetrocknet schwärzlich. Die drei äußeren Corollenblätter fast gleich, eyförmig = rundlich, stumpf, dreirippig. Die Kapsel länglich, dreiseitig, gerippt, glatt, 2 Linien lang.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito, in Wäldern, an Wässern? ♃ Blühzeit: Mai.

Stelis hirta, St. odoratissima und St. racemosa Bachan. Smith., welche Steudel in Nomencl. bot. angezeigt hat, sind mir noch unbekannt.

Kultur:

Die neuen Arten, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckt haben, und die Dr. Kunth im gedachten Werke Nov. Gen. et Spec. aufgenommen hat, sind Schmarotzerpflanzen, welche in ihrem Vaterlande auf Bäumen, alten Stämmen und an Wurzeln &c. wachsen, und in unseren Gärten wie andere schmarotzende Orchideen behandelt seyn wollen. In dieser Absicht habe ich im Nachtrage B. 2. S. 551 und S. 653 eine Anleitung gegeben. Indessen wird man auch, ohne meine Bemerkung, schon von selbst einsehen, daß die Kultur solcher Gewächse, welche hinsichtlich ihrer Standörter eine besondere und sorgfältige Pflege fordern, nicht mit Bestimmtheit angegeben werden kann, zumal wenn sie, wie diese, in

Europa noch sehr wenig oder gar nicht bekannt, d. h. noch nicht gezogen worden sind.

Stellaria Linn. S. Lexicon B. 9. S. 507 — 513. Sternmiere.

Cal. 5-phyllus patens. Petala 5, bipartita. Caps. 1-locularis polysperma. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 701. Decandria Trigynia.

1. *Stellaria cordata* Murr. Herzblättrige Sternmiere.

St. caule simplici, foliis cordatis petiolatis, pedunculis ramosis. Murr. Syst. veg. p. 452. Nota.

Diese Art scheint einer nähern Bestimmung zu bedürfen, und von der St. cordata in Willdenow's Herbarium verschieden zu seyn. Sie hat einen einfachen Stengel, herzförmige, gestielte Blätter und ästige Blumenstiele.

2. *Stellaria glauca* With. 420. Smith brit. Graugrüne Sternmiere. Engl. Glaucous Marsh Stitchwort.

St. foliis lineari-lanceolatis integerrimis, vix scabra minusque glauca. Caulis omnis laevis ut et pedunculis erectis calyce trinervi petalis breviore. Smith. Fl. brit. 2. p. 475.

St. media Sibthorp. 141.

St. graminea β. Hudf. 190.

Alsine floribus (foliis) gramineis etc. Gmel. Fl. sib. 4. p. 145. t. 61. f. 2.

Hierher gehört: Stellaria palustris Retz. Prodr. Hoffm. Germ. 152. S. Lexicon B. 9. S. 612. N. 15.

3. *Stellaria latifolia* Pers. Breitblättrige Sternmiere.

St. foliis inferioribus petiolatis subcordatis caulinis ovatis subsessilibus, caule simpliciter dichotomo, pedunculis fructiferis reflexis. Pers. Syn. 1. p. 501.

St. Cerastium, caule erecto dichotomo, fol. ovato-acuminatis subpetiolatis etc. Murr. Syst. veg. p. 452 in Nota. Sow. engl. bot. t. 92.

Die untern Blätter des aufrechten, zweitheiligen Stengels sind gestielt, fast herzförmig, die obern eyförmig, fast ansitzend, die Fruchtstiele zurückgeschlagen. Wahrscheinlich ist diese Pflanze nur eine Varietät von unserer bekannten Stellaria nemorum, deren untere Blätter gestielt sind, die obern aber ansitzen. Auch Murray hat Stellaria nemorum Linn. citirt, jedoch mit ? bezeichnet. —

Persoon bemerkt am Schluße der Diagnose: „St. dichotoma quorund.“ (non Linn.)

Vaterland: England und Deutschland in Wäldern und an Bergen.

4. *Stellaria longifolia* Mühlenb. Langblättrige Sternmiere.

St. foliis linearibus acutis, panicula terminali, petalis acutis bipartitis calyce brevioribus. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 479 in Nota.

Stell. graminea Linn. var. Barton. ?

Der Stengel ist zweitheilig, mit linienförmigen, gespitzten Blättern bekleidet. Die Blumen bilden gipfelständige Rispen. Die Corollenblätter sind gespitzt, zweitheilig, kürzer als der Kelch.

Vaterland: Pensylvanien. ♃ ?

5. *Stellaria muralis* Link. Mauerliebende Sternmiere.

St. glandulosa pubescens viscosa, caule procumbente, foliis ovatis in petiolum attenuatis carnosis, petalis calyce vix longioribus incisis. Link. Enum. H. Berol. 1. p. 429. N. 4342.

Arenaria muralis Siber.

Die ganze Pflanze ist mit klebrigen Drüsenhaaren bekleidet, der Stengel weitschweifig, gestreckt, ästig. Die Blätter sind eyförmig, am Blattstiele verdünnt, fleischig, ½ Zoll lang, gespitzt, ohne Rippen. Die Blumen gestielt, die Corollenblätter eingeschnitten, kaum länger als der Kelch. Diese Art hat das Mittel zwischen Stellaria und Arenaria.

Vaterland: Creta. ⊙

6. *Stellaria ovata* Willd. Herb. Stellaria ciliata H. et Bonpl. (non Vahl.)

Der Stengel ist mit eyförmigen, gefranzten Blättern besetzt, die Blumen bilden Rispen.

Vaterland: Südamerika.

Stellaria cordata Willd. Herb. St. cuspidata W. H. St. davurica W. H. St. diffusa Pall. Schlechtend. St. dubia Bast. St. labradorica Schrank. St. lanceolata Poir. St. mollis W. H. St. rotundifolia Poir. St. rupestris, St. ruscifolia Pall. und St. stephaniana sind mir noch unbekannt; auch scheinen manche, besonders diejenigen, welche in Willdenow's Herbarium sich finden, noch nicht hinreichend bestimmt zu seyn.

Synonymen:

Stellaria aculeata Scop. ist Arenaria grandiflora.
— aquatica Poll. s. Stellaria Alsine Lexic.
— arvensis Hoffm. s. — graminea —
— biflora Jacq. ist Arenaria austriaca —
— brevifolia Schum. ist Stellaria crassifolia —
— Cerastium Murr. s. — latifolia
— cerastoides Wulf. s. — multicaulis —
— ciliata H. et B. s. — ovata.
— — Scop. s. Arenaria polygonoides —
— dichotoma s. Stellaria latifolia.
— Dilleniana Leers. s. — Alsine —
— — Fl. dan. s. — graminea —
— fontana Wulf. s. — Alsine —
— humifusa Fl. dan. ist — crassifolia —
— — Lex. ist Arenaria humifusa Wahl.
— hypericifolia Wigg. s. Stellaria Alsine.
— laricifolia s. Arenaria laricifolia Lexic.
— lateriflora Krock. ist Stellaria Alsine —
— media Smith. ist Alsine media —

Stellaria montica Decand. ist Cerastium monticum —
— nodosa Scop. ist Spergula nodosa Lexic.
— palustris Lexic. s. Stellaria glauca.
— paniculata Pall. ist — graminea —
— pentandra Scop. ist Spergula pentandra —
— repens Scop. s. Cerastium repens.
— serpillifolia Scop. s. Arenaria serpillifolia.
— triandra Debray. ist Holosteum umbellatum Lexic.
— uliginosum Roth. s. Stellaria Alsine.
— uniflora Walt. ist Arenaria glabra Nachtr.
— viscida Bieberst. ist Cerastium anomalum L.

Verbesserungen im Lexic. B. 9.

Seite 508. Zeile 2 v. unt. hinter bulbosa setze: Wulf.
— 509. — 10 v. unt. hinter ciliata setze: Vahl.
— 511. — 8 streiche aus: dreimal, desgleichen Zeile 21.
— 512. — 19 hinter gefranzt setze: ; die obern ansitzend.
— 513. — 10 hinter scapigera setze: Willd.

Stellaris Mönch. ist Ornithogalum et Scilla.
— bifolia Mönch. ist Scilla bifolia Lexic.
— corymbosa — ist Ornithogalum umbell.
— erecta — ist — pyrenaicum.
— Scilla — ist Scilla maritima.

Stematospermum P. Beauv. ist Bambusa verticillata Willd.?

Stemodia Linn. S. Lexic.

Calyx profunde quinquepartitus aequalis. Corolla tubulosa, limbo bilabiato; labio superiore emarginato inferiore trifido. Stamina didynama.

Antherae loculis remotis. Stigma emarginato-bilobum. Capsula bilocularis bivalvis, placenta centrali demum libera. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. ed. Kunth. 2. p. 286.

1. *Stemodia arenaria* Humb. et Bonpl. Sandliebende Stemodie. D.

St. procumbens, foliis oppositis petiolatis ovatis, floribus solitariis aut geminis breviter pedunculatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 287. t. 175.

Eine krautartige Pflanze, mit sehr ästigem, gestrecktem Stengel, dessen Aeste rund und mit Borstenhaaren besetzt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber auf behaarten Stielen, sind eyförmig, gespitzt-gekerbt-gesägt, an der Basis keilförmig und ganzrandig, glattlich, 3 — 5 Linien lang, die Blattstiele fast so lang als die Blätter. Die Blumen klein, winkelständig, einzeln oder gepaart, kurzgestielt. Der Kelch fünftheilig, behaart, mit linienförmigen, dreirippig-gefranzten, fast gleichen Einschnitten. Die Corolle doppelt länger als der Kelch, himmelblau, röhrig, zweilippig; die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreispaltig, mit rundlichen, fast gleichen Einschnitten. Die Staubfäden ungleich lang, fast filzig, in die Corollenröhre eingefügt, eingeschlossen, und mit zweifächrigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten eyförmig, glatt, der Griffel glatt, mit zweilappiger Narbe. Die Kapsel fast kugelrund, mit dem bleibenden Griffel gekrönt, glatt, zweifächerig, in dem bleibenden Kelch geschlossen.

Vaterland: Südamerika, im Magdalenenflusse und an überschwemmten Orten. ♃ Blühzeit: Mai.

2. *Stemodia ? jorullensis* Humb. et Bonpl. Jorullensische Stemodie. D.

St. erecta, foliis ternis petiolatis ovatis, floribus solitariis longe pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 288.

Die Wurzel ist ästig, der Stengel aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, ästig, wie die gegenüberstehenden Aeste rund und behaart. Die Blätter stehen zu dreien um den

Stengel und um die Aeste, sind gestielt, eyförmig, gespitzt, eingeschnitten, doppelt gekerbt=gesägt, an der Basis gespitzt und ganzrandig, geadert, häutig, auf beiden Seiten mit sehr feinen angedrückten Härchen bekleidet, 5 Linien lang, die Blattstiele behaart, 2 Linien lang. Die Blumen einzeln, winkelständig; sie stehen auf runden, behaarten Stielen, die 3 — 5 Linien lang sind. Der Kelch fünftheilig, behaart, doppelt kürzer als die Corolle, mit linienförmigen, gleichen, behaarten Einschnitten.

Da die Verfasser des gedachten Werks in der Diagnose die Farbe der Corolle, die Beschaffenheit der Narbe und der Frucht nicht angezeigt haben; so ist es noch nicht entschieden, ob diese Art hierher oder einer andern Gattung angehört. —

Vaterland: Neu=Spanien (Mexico) der feuerspeiende Berg Jorullens. ♃ Blühzeit: September.

3. *Stemodia parviflora* Ait. Kleinblumige Stemodie. Engl. Small-flower'd Stemodia.

St. procumbens ramosissima pubescens, foliis ternatis petiolatis ovatis crenatis. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. IV. p. 52.

Erinus verticillatus. Mill. dic. ed. 8.

Der Stengel ist krautartig, gestreckt, sehr ästig und filzig. Die Blätter stehen zu dreien quirlförmig um Stengel und Aeste, sind gestielt, eyförmig, gekerbt, die Blumen klein; sie entwickeln sich im Julius und August.

Vaterland: Südamerika. ♃

4. *Stemodia suffruticosa* Humb. et Bonpl. Südamerikanische Stemodie. D.

St. suffruticosa, foliis ternis petiolatis oblongis, floribus subgeminis pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 287.

Ein Halbstrauch, dessen Aeste und Blätter zu dreien fast quirlförmig beisammen stehen. Die Aeste sind eckig, die Aestchen mit zarten Borstenhaaren besetzt. Die Blätter kurzgestielt, eyrund=länglich, langgespitzt, an

der Basis schmal, gekerbt, geadert, scharfborstig, oben grün, unten blaß, 9 — 18 Linien lang, 3 — 6 Linien breit. Die Blumen gestielt, ungefähr so groß, wie die Blumen des Thymus Serpillum; sie stehen in Blattwinkeln zu zweien, nach Bonpland zu dreien beisammen. Der Kelch ist tief fünftheilig, borstig, mit linienförmigen, fast fünfrippigen, gleichen Einschnitten. Die Corolle blau, auswendig borstig, kaum länger als der Kelch, zweilippig; die Oberlippe ausgerandet, die Unterlippe dreispaltig, mit gleichen, gerundeten Einschnitten, der Schlund glatt. Die Staubfäden fadenförmig, glatt, eingeschlossen, mit zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten länglich, zusammengedrückt, glatt; der Griffel aufrecht, glatt, mit zweilappiger Narbe, deren Lappen gegen einander gebogen sind. Die Kapsel länglich, stumpf, ein wenig zusammengedrückt, glatt, schwarzbraun, zweifächerig.

Diese Art kommt der Stemodia durantifolia Swartz. sehr nahe.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, zwischen Ona und dem Saraguru. ♄? ♃ Blühzeit: Julius.

Kultur:

N. 3 findet sich im botanischen Garten zu Kew (Kiu) im Treibhause. Die übrigen, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Südamerika entdeckt haben, scheinen in unseren Gärten noch unbekannt zu seyn, daher kann ich über ihre Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung keine zuverlässige Anleitung geben. N. 1 ist nach Humb. und Bonpl. eine Pflanze, die in Flüssen, auch an überschwemmten Orten wächst, und meines Erachtens wie andere, in Tropenländern einheimische sumpf- und wasserliebende Gewächse behandelt werden muß. Siehe Lexic. B. 9. S. 515.

Stenanthera R. Brown.

Cal. multibracteatus. Cor. tubulosa, tubo calyce duplo longiore ventricoso intus absque fasciculis villorum, limbo brevi patenti semibarbato. Filamenta inclusa carnosa antheris latiora. Ovarium

rium quinqueloculare. Drupa subexsucca putamine osseo solido. R. Brown. Prodr. 1. p. 538. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. XLI. Pentandria Monogynia. (Familie der Epakrideen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von *Styphelium* am meisten durch die *inwendig unbehaarte Corolle* und durch die eingeschlossenen, fleischigen Staubfäden, die breiter als die Antheren sind.

1. *Stenanthera pinifolia* R. Br. Fichtenblättrige Stenanthere.

St. foliis confertissimis acerosis, floribus axillaribus, caule erecto fruticoso. D.

Ein aufrechter Strauch, mit nadelartigen, sehr gedrängtstehenden Blättern, und winkelständigen, aufrechten Blumen. Diese haben einen Kelch, der aus vielen Bracteen besteht, und eine röhrige Corolle; die Corollenröhre ist bauchig, doppelt länger als der Kelch, inwendig nackt, der Rand kurz, abstehend, halbgebartet; fünf eingeschlossene, fleischige Staubfäden, die breiter als die Antheren sind. Der Fruchtknoten fünffächerig, die Steinfrucht fast ausgetrocknet, fest, knochenhart.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von Port Jackson. ♄

Kultur:

Dieser Strauch verlangt lockeren Boden und Durchwinterung im Glashause. Man vermehrt ihn außer der Aussaat des Saamens durch Stecklinge.

Stemona tuberosa Lour. s. zweiten Nachtr.

Stenocarpus R. Brown. Cybele Knight. et Salisbury prot. 122.

Cal. irregularis, foliolis distinctis secundis: stamina apicibus concavis foliorum immersa: glandulae hypogynae, unica semiannularis; ovarium pedicellatum polyspermum; stylus deciduus; stigma obliquum orbiculato-ciliatum planiusculum.

Folliculus linearis. Semina basi alata. R. Brown. in Linn. Transact. X. p. 201. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 27. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silberfichten, Protaceen.)

Diese Gattung unterscheidet sich durch eine unregelmäßige Corolle, deren Blätter nach einer Seite gerichtet, und an ihrer concaven Spitze die Antheren tragen, durch eine einzige Nectardrüse, durch den linienförmigen Fruchtknoten, auf dem eine schiefe Narbe sitzt, und durch die an der Spitze geflügelten Saamen.

1. *Stenocarpus Forsteri* Br.; foliis oblongis obtusis enervibus. R. Brown l. c.

Hierher gehört: Embothrium umbelliferum Forst. Gen. 16. t. 8. f. a und Embothrium umbellatum. Lam. Illustr. t. 55. f. 1. S. Lexic. B. 3. S. 745. N. 8.

Dieser Zierstrauch trägt längliche, stumpfe, adernlose Blätter und kleine, aber liebliche rothe Blumen, die gestielte Dolden bilden. Die Corollenblätter sind linienförmig, und an ihrer ausgehöhlten Spitze mit ansitzenden Antheren versehen. Die Balgkapseln fast cylindrisch und langgespitzt. Embothrium umbellatum und die kurze Diagnose kann im Lexic. a. a. O. gestrichen werden.

Vaterland: Neu-Caledonien. ♄

2. *Stenocarpus salignus* R. Br.; foliis oblongato-lanceolatis basi trinervibus. R. Brown l. c. X. p. 202. Prodr. Nov. Holl.

Ein glatter Strauch, mit abwechselnden, länglich-lanzettförmigen Blättern, die an der Basis dreirippig sind.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Kultur:

Diese Sträucher überwintert man im Glashause, und behandelt sie in Hinsicht auf Fortpflanzung wie die Silberfichten Proteae und andere zu dieser Familie gehörende Sträucher.

Stenochilius Rob. Brown. Stenochilius.

Cal. quinquepartitus. Cor. ringens: labio superiore erecto semiquadrifido; inferiore indiviso deflexo. Germen 4-loculare, loculis 1-spermis. Stigma indivisum. Drupa baccata. Embryo inversus. R. Brown. Prodr. 1. p. 517. Hort. Kewens. ed. 2. V. IV. p. 61. Didynamia Angiospermia. (Familie der Viticeen.)

1. *Stenochilius glaber* R. Brown. Glatter Stenochilius. Engl. Smooth-leaved Stenochilius.

St. foliis lanceolatis ellipticisve subintegris glabris, flore vix longioribus, caule divaricato. Hort. Kewens. l. c. p. 61.

St. foliis lanceolatis ellipticisve integris apice nunc dentatis glabris flore vix longioribus, ramulis tomentosis, caule diffuso. Rob. Brown l. c.

Der Stamm ist strauchartig, ästig, ausgebreitet, und hat filzige Aestchen. Die Blätter stehen wechselnd, sind theils lanzettförmig, theils elliptisch, ganzrandig, oder an der Spitze gezähnt, glatt, kaum länger als die Blumen. Der Kelch ist fünftheilig, die Corolle rachenförmig, die Oberlippe aufrecht, halbvierspaltig, die Unterlippe ungetheilt, zurückgeschlagen. Die Narbe ungetheilt, der Fruchtknoten vierfächerig; jedes Fach enthält einen Saamen. Die Steinfrucht beerartig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Im botan. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen den größten Theil des Jahres.

2. *Stenochilius longifolius* R. Br. Langblättriger Stenochilius.

St. foliis lanceolato-linearibus elongatis, 3—5 uncialibus integris apice uncinato, adultis glabris, tomentosis, caule erecto. R. Brown l. c.

Ein aufrechter, ästiger Strauch, dessen Aeste unbehaart sind. Die Blätter sind lanzett-linienförmig, 3—5 Zoll lang, glatt, ungetheilt, an der Spitze hakenförmig. Die Blumen roth?

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Kultur:

Beide Arten wachsen in Neu-Holland, und nehmen in unseren Gärten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet, und mit diesen an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort gestellt wird. Sodann lassen sie sich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Stenoglossum Humb. et Bonpl. Schmalzunge.

Char. differentialis:

Calycis (corollin.) resupinati foliola; exteriora lateralia basi labello ecalcarato gynostemioque, in urceolum conjunctis, adnata. Labelli pars libera linearis, apice subspathulata. Anthera terminalis, operculata. Pollinis massae quatuor, sessiles, cereaceae. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 285.

Linn. Syst. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

Etymologie: Ex στενὸς angustus et γλῶσσα lingua zusammengesetzt: Schmalzunge.

1. *Stenoglossum caryophorum* Humb. et Bonpl.

St. caule folioso, foliis lanceolatis obtusis carinatis striato-nervosis glabris basi vaginatis; floribus spicatis terminalibus, resupinatis, labello ecalcarato apice subspathulato. ♃.

Diese Schmarotzerpflanze hat eine einfache, cylindrische, glatte, weißliche Wurzel, die mehr oder weniger mit einfachen Fasern versehen ist. Der Stengel ist aufrecht, glatt, mit Blättern besetzt. Die Blätter sind lanzettförmig, stumpf, gekielt, an der Basis scheidenartig, gestreift-gerippt, glatt, 4 Zoll lang, 6—9 Linien breit, und haben gestreifte, glatte Scheiden; am obern Theile des Stengels, unter den Blumen sitzen glatte, gespitzte Scheiden. Die Blumen sind gestielt, und bilden eine gipfelständige, einseitige Aehre. Der Kelch (Corolle) ist tief sechstheilig, an der Basis ein-

geschlossen, ohne Sporn, glatt, ausgetrocknet, braun. Die drei äußeren Corollenblätter sind ungleich; die zwei seitenständigen schief, eyförmig, gespitzt, flach gerippt, an der Basis mit der Lippe und dem Fruchtsäulchen (Griffel) verbunden; das dritte (obere) hat eine verkehrte Lage, ist eyrund=länglich, gespitzt, dreirippig, convex (ausgehöhlt) ein wenig kürzer als die seitenständigen, und steht frei; die zwei inneren seitenständigen so lang, aber schmäler als die äußeren, lanzettförmig, an der Basis, wie jene mit der Lippe zusammenhängend. Die Lippe am Grunde mit dem Säulchen napf= oder krugförmig verbunden, nicht gespornt, linienförmig, schmal, zungenförmig, aufsteigend, an der Spitze fast spatelförmig, so lang als die äußeren Corollenblätter. Der Staubbeutel gipfelständig, mit einem Deckel versehen. Die Pollenmasse vierfach, fast kugelrund, ansitzend.

Vaterland: die Andeskette in Neu=Granada, in Niederungen. ♃ Blühzeit: November.

K u l t u r:

Diese Pflanze ist in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht kultivirt worden. Wir müssen daher, so bald sie in unsre Gärten eingeführt wird, versuchen, ob sie in leichter Dammerde gedeiht, oder in Hinsicht auf Standort und Boden wie andere zärtliche und schmarotzende Orchideen behandelt seyn will. Siehe meine Anleitung bei Cymbidium Nachtrag B. 2. S. 551; bei Dendrobium und andern Orchideen.

Stenotaphrum Trinius ist Rottboellia dimidiata Linn.

Stephanium gujanense Schreb. ist Palicurea gujanensis Aubl. Psychotria Palicurea Lexic B. 7. S. 625.

S t e r c u l i a Linn. S. Lexic. B. 9. S. 519—523.

Cal. coriaceus, 5—6fidus. Petala nulla. Nectarium campanulatum, 5 — 6dentatum staminiferum, columnn. germinis adnatum. Germ. pedicellatum. Caps. 5-uniloculares, reni - aut leguminiformes, latere interiori dehiscentes, 1 — 8 - polyspermae. Pers. Syn. pl. 2. p. 239. Monadelphia Dodecandria. (Familie der Büttnereen.)

1. *Sterculia acuminata* Beauv. S. Lexicon B. 9. S. 519. N. 1.

St. flores axillares, cal. 6-fidus, laciniis aequalibus coloratis, capsulae monospermae, folia integra oblonga acuminata, longa petiolata. Pal. de Beauvois. Fl. d'Oware. Fasc. 4. p. 41. t. 24.

St. Colo Pers. I. c.

Die Blätter stehen wechselnd, sind langgestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, ungetheilt, 4—6 Zoll lang, ungefähr 2 Zoll breit. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, sind klein, und haben einen sechsspaltigen Kelch, dessen Einschnitte gleich und gelblich gefärbt sind; sie entwickeln sich im Sommer, und hinterlassen einsaamige Kapseln.

Vaterland: Afrika. ♄

2. *Sterculia Helicteres* Pers.; foliis quinquelobis, siliqnis divaricatis. Pers. Syn. 2. p. 240. Hierher gehört: Helicteres apetala Linn. Sp. pl. 1366. Jacq. amer. 238. t. 181. f. 98. S. Lexic. B. 4. S. 571. N. 2.

3. *Sterculia urceolata* Smith. in The new Cyclopaedia etc. Lond. by Arb. Rees.

Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich, gespitzt, behaart. Die Blumen bilden gedrängte, winkelständige Rispen, die kaum länger als die Blattstiele sind; sie haben napf- oder krugförmige Kelche, die behaart sind. Auf der Insel Honimoa bei Amboina, wo diese Art wild wächst, und von dem Herrn Christoph Smith entdeckt ward, ist sie unter dem Namen: wilde Schoklate bekannt.

Außer denen im Lexicon B 9. abgehandelten Arten hat H. Dr. Smith im gedachten Werke noch folgende neue aufgeführt und beschrieben:

Sterculia frondosa Rich., St. heterophylla Beauv., St. tomentosa Thunb. und St. villosa Roxb. Diese habe ich noch nicht gesehen, noch weniger kultivirt; auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. fehlen sie.

Synonymen:

Sterculia Colo Perſ. ſ. Sterculia acuminata.
— Ivira Sw. ſ. — crinita Lexic.
— nobilis Smith. iſt — lanceolata — St. monoſperma Vent. Southwellia nobilis Salisb.

Stereocaulon Hoffm. ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Stereoxylon ſ. Eſcallonia Lexic. und Nachtrag.

Stereum Link. ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Sterigoſtemon Bieb.; Siliqua articulis monoſpermis, dehiſcens. Stamina longiore baſi per paria connata. M. a Bieberſt. Fl. taurico-caucaſ. Hierzu gehören: Cheiranthus tomentoſus und Ch. toruloſus. M. a B.

Steris Linn. iſt Hydrolea zeylanica Lexic.

Sternbeckia Perſ. ſ. Sterbeckia Lexic.

Stevia Cavanill. S. Lexicon B. 9. S. 526 — 528. Stevie.

Involucrum (Cal. ſ. Perianthium) campanulatum, oligophyllum, ſubaequale, pauciflorum. Receptaculum nudum. Flosculi omnes tubuloſi, hermaphroditi. Antherae incluſae. Stigma exſertum. Akenia quinquangular., compreſſa. Pappus: margo membranaceus, ſiſſus, ſaepiſſime 1 — 5 - ariſtatus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. IV. p. 109.

Linn. Syſt. Syngeneſia aequalis. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.)

1. *Stevia anguſtifolia* H. et Bonpl. Schmalblättrige Stevie.

St. caule ſuffruticoſo apice ramoſo hirto, ramis abbreviatis faſtigiatis multifloris foliisque oppoſitis breviter petiolatis lineari-lanceolatis utrinque anguſtatis medio ſubſerratis glabris ſubtus involucroque glutinoſis, floribus tenuiſſime conglomeratis, akeniis apice marginatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. IV. p. 116.

Varietas α. foliis latioribus integerrimis.

Varietas β. foliis angustioribus, medio remote serratis.

Der Stengel ist aufrecht, cylindrisch, behaart, braun, unten holzig, strauchartig, oben krautartig und ästig. Die Aeste sind abgekürzt, gleichlang, wie die Blätter gegenüberstehend. Die Blätter kurzgestielt, linien-lanzettförmig, an beiden Enden schmal, gespitzt, ganzrandig, nur bei der Varietät β. in der Mitte entferntgesägt, glatt, drüsig-punktirt, fast klebrig, 2 Zoll lang, 4 — 5 Linien breit, die Stiele 2 Linien lang, rinnenförmig, klebrig-schmierig. Die gemeinschaftliche Blüthendecke (Kelch) fünfblättrig, fünfblumig, auswendig klebrig. Die Blümchen weiß (?) glatt. Der Saamen trägt an seiner Spitze einen häutigen, ungleichgespaltenen Rand.

Diese Art gleicht der Stevia salicifolia Cav. und variirt mit breiteren und schmäleren Blättern, davon die der letztern in der Mitte entfernt sägeartig gezähnt sind.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: September.

2. *Stevia canescens* H. et B. Grauliche Stevie.

St. caule apice corymboso-ramosissimo multifloro villoso-tomentoso, ramis subfastigiatis foliisque sparsis subsessilibus lanceolatis basi angustatis serratis hirto-pubescentibus, involucro pilosiusculo, pappo triaristato. Humb. et Bonpl. I. c. IV. p. 112.

Der Stengel wird fast 2 Fuß hoch, ist aufrecht, an der Spitze doldentraubenartig, sehr ästig, vielblumig, cylindrisch, weichhaarig-filzig. Die Blätter stehen zerstreut-gehäuft, sind lanzettförmig, fast gespitzt, fast ansitzend, an der Basis sehr schmal, ganzrandig, dann bis zur Spitze sägerandig, geadert, auf beiden Seiten borstig-filzig und drüsig-punktirt, unten graulich, 15 Linien lang, 2½ Linie breit. Die Blumen kurzgestielt, übrigens wie bei Stevia virgata et St. elatior.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico). ♃ Blühzeit: Septemb.

3. *Stevia elatior* H. et B. Hohe Stevie.

St. caule ramoso, ramis elongatis multifloris piloso-hirtis foliisque oppositis inferioribus petiolatis subrotundo-ovatis obtusis grosse crenatis basi cuneatis pilosiusculis superioribus subsessilibus oblongo-ovatis, involucro glanduloso-hirto, pappo triaristato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 113.

Der Stengel wird 2 — 6 Fuß hoch, ist aufrecht, purpurroth, ästig, behaart-borstig; seine Aeste und Blätter stehen gegenüber. Die untern Blätter sind gestielt, fast rundlich-eyförmig, stumpf, grob und stumpf gekerbt, an der Basis keilförmig und ganzrandig, geadert, überall mit zerstreuten Härchen besetzt, unten drüsig-punktirt, fast 1½ Zoll lang und über 1 Zoll breit; die obern fast ansitzend, länglich-eyförmig, an der Basis keilförmig, 12 — 13 Linien lang, 7—8 Linien breit. Die Blumen langgestielt, die Stiele 4 Linien lang, borstig fast klebrig. Der Kelch ist fünfblättrig, purpurröthlich, und umschließt fünf purpurrothe Blümchen.

Diese Art scheint von der folgenden St. elongata nur eine Varietät zu seyn, welche sich am meisten durch den höheren Stengel von jener unterscheidet.

Vaterland: Südamerika, bei Santa Fe de Bagota. ♃ Blühzeit: August.

4. *Stevia elongata* H. et B. Langstielige Stevie.

St. caule apice ramoso piloso-hirto, ramis alternis elongatis multifloris, foliis oppositis sessilibus inferioribus obovatis basi cuneatis serratis triplinerviis piloso-hirtis superioribus rhomboideo-ovatis acutis, involucro glanduloso-hirto, akeniis apice marginatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 113.

Der Stengel ist aufrecht, an der Spitze ästig, behaart, und hat verlängerte, vielblumige Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind ungestielt; die untern umgekehrt eyförmig, an der Basis keilförmig, ganzrandig, dann sägerandig, mit gespitzten Serraturen, netzförmig-geadert, fast dreirippig, überall mit zarten Borstenhaaren bekleidet, unten drüsig-punktirt. ½ Zoll lang, 10 Linien breit; die obern rauten-eyförmig. Die Blumen langgestielt. Der Kelch ist fünfblättrig, pur-

purroth, auswendig drüsig-borstig, und enthält fünf Blümchen, welche doppelt länger als der Kelch sind. Die Saamenkrone wie bei Stevia jorulensis, mit der sie sehr nahe verwandt ist; auch der Stevia ovata Willd. kommt sie sehr nahe, und ist vielleicht nur eine Varietät von jener. Siehe meine Bemerkungen am Schluße dieser Abhandlung.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, in flachen Gegenden, bei Santa Fe de Bagota. ♃ Blühzeit: Septemb.

5. *Stevia Eupatoria* Willd. S. Lexic. B. 9. S. 526. N. 1.

St. herbacea, foliis lanceolatis trinerviis integerrimis, corymbo fastigiato, pappo paleaceo et aristato. Willd. Spec. pl. 3. p. 1775.

Hierher gehört: Stevia purpurea Perf. Syn. 2. p. 403. N. 2.

6. *Stevia fastigiata* H. et Bonpl. Gleichhohe Stevie.

St. glutinosa, caule ramoso, ramis superioribus corymboso-fastigiatis multifloris foliisque oppositis breviter petiolatis ovato-oblongis superioribus oblongo-lanceolatis acutis grosse serratis basi cuneatis glabris, floribus congestis, akeniis apice marginatis rarius uniaristatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 116.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, wie die Aeste klebrig. Die Blätter stehen gegenüber auf kurzen Stielen. Die untern sind eyrund-länglich, gespitzt, grobsägerandig, an der Basis schmal und ganzrandig, geadert, glatt, klebrig-drüsigpunktirt, 3 Zoll lang und länger, 13—14 Linien breit; die obern länglich-lanzettförmig. Die Blumen kurzgestielt oder ansitzend, 4 Linien lang; sie stehen gehäuft an den Spitzen der gleichlangen, doldentraubenartigen Aestchen. Die Blümchen weiß?, fast klebrig. Der Saame trägt eine häutige, selten eingrannige Krone, die kaum so lang ist als die Corollenröhre.

Diese Art ist der vorhergehenden zunächst verwandt,

aber unterschieden durch gegenüberstehende Aestchen und durch kürzere Blattstiele.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico), bei Guanaxuato, an steinigen und felsigen Orten. ♃ Blühzeit: August.

7. *Stevia glutinosa* H. et B. Klebrige Stevie.

St. glutinosa, caule ramoso, ramulis alternis corymboso-fastigiatis multifloris, ramis elongatis foliisque oppositis longe petiolatis ovato-oblongis utrinque acutis argute serratis glabris, floribus capitato-congestis subsessilibus, akeniis apice marginatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 116. t. 353.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, cylindrisch, glatt, wie die Aeste und die übrigen Theile der Pflanze klebrig; seine Aeste und Blätter stehen gegenüber. Die Blätter langgestielt, eyrund-länglich, an beiden Enden gespitzt, scharf, sägerandig, glatt, klebrig, vorzüglich auf der Unterfläche, undeutlich punktirt, 2—3 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumen kopfförmig-gehäuft, sehr kurzgestielt, fast ansitzend. Der Kelch fünfblättrig, klebrig, fünfblumig; die Blümchen sind doppelt länger als der Kelch, die Corollen klein, weiß, (auf der Kupfertafel bläulich-weiß), glatt, die Saamen an der Spitze mit einem häutigen, tief ungleich gespaltenen Rande versehen.

Vaterland: Neu-Granada, in flachen Gegenden. ♃ Blühzeit: Julius.

8. *Stevia hyssopifolia* H. et B. Isopblättrige Stevie.

St. caule superne paniculato-ramoso; ramis subviscoso-pubescentibus multifloris foliisque alternis sessilibus lineari-lanceolatis apicem versus crenato-serratis trinerviis involucroque hirto-pubescentibus, pappo quinquearistato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 110.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch, ist aufrecht, oben rispenartig-ästig, cylindrisch, borstig-filzig, fast klebrig, purpurröthlich. Die Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Blätter sind ungestielt, ansitzend,

linien-lanzettförmig, gespitzt, nach der Spitze zu gesägt-gekerbt, dreirippig, auf beiden Seiten drüsig-punktirt, am Rande und an der Mittelrippe borstig-filzig, 12 — 14 Linien lang, 2 Linien breit; die obern, neben den Blumen kurz, linienförmig. Die Blumen fast ½ Zoll lang, gestielt, und stehen fast büschelförmig an den Spitzen der Aeste. Der Kelch hat fünf lanzettförmige, langgespitzte, purpurröthliche Blätter, die borstig-filzig, fast klebrig sind, und fünf Blümchen einschließen. Die Blümchen doppelt länger als der Kelch. Die Corolle purpurroth, röhrig, fünfspaltig, auswendig filzig. Der linienförmige, zusammengedrückte, filzige Fruchtknoten trägt einen glatten Griffel, mit zweitheiliger Narbe. Fruchtboden, Saamen und Saamenkrone, wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Neu-Spanien. ♃ Blühzeit: September.

9. *Stevia jorullensis* H. et B. Jorulloische Stevie.

St. caule apice ramoso pubescente, ramis sparsis abbreviatis corymbosis subfastigiatis multifloris, foliis oppositis petiolatis ovatis obtusis crenatis basi cuneatis triplinerviis involucroque puberulis, akeniis apice marginatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 112.

Der Stengel wird fast 2 Fuß hoch, ist aufrecht, purpurröthlich, cylindrisch, an der Spitze ästig, filzig, und hat abgekürzte, doldentraubige, vielblumige Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, stumpf, gekerbt, an der Basis keilförmig und ganzrandig, geadert, dreirippig, glattlich, oben grün, unten blaß, mit sehr kleinen, drüsigen Punkten versehen, 12 — 14 Linien lang, 7 — 8 Linien breit, die Blattstiele rinnenförmig, glatt, 2 — 3 Linien lang. Die Blumen kurzgestielt, gehäuft; sie haben einen fünfblättrigen, purpurrothen Kelch, der fünf röhrige, purpurrothe Blümchen umschließt, und einen linienförmigen Fruchtknoten mit aufrechtem Griffel und einer zweilappigen, langhervorragenden Narbe. Die Saamenkrone hat einen häutigen, irregularen gespaltenen Rand.

Vaterland: der feuerspeiende Berg Jorullo in Neu-Spanien (Mexico). ♃ Blühzeit: October.

10. *Stevia ivaefolia* Willd. Ivablättrige Stevie.

St. herbacea, foliis lanceolatis in petiolum attenuatis triplinerviis, apice argute serratis, corymbis fastigiatis, pappo pentaphyllo paleaceo subuniaristato. Willd. im Mag. d. Gesellſ. naturf. Freunde zu Berlin 1807. p. 137. Enum. H. Berol. 2. p. 855.

Aus der perennirenden, ästig-faserigen Wurzel kommen viele aufrechte, cylindrische Stengel, die 1 — 2 Fuß hoch werden, und oben filzig sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, 1 Zoll lang, lanzettförmig, gespitzt, glattlich, am Rande fast gewimpert, von der Mitte bis zur Spitze sägerandig, dreifach gerippt, unten punktirt, nach dem Blattstiele zu verdünnt. Die Blumen bilden gleichhohe, gipfelständige Doldentrauben, sind weiß, zuweilen dunkelroth, besonders in der Jugend, der Kelch ist kürzer als die Corolle. Die Saamenkrone besteht aus fünf häutigen Blättchen, davon einige an der Spitze mehr oder minder gegrannt sind.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: August und September.

11. *Stevia linearis;* fruticosa, foliis linearibus integerrimis, corymbo paucifloro, pappo paleaceo. Willd. Spec. pl. 3. p. 1774. S. Lexic. B. 9. S. 526. N. 2.

12. *Stevia microphylla* Humb. et Bonpl. Kleinblättrige Stevie.

St. viscoso-hirta, caule paniculato-ramoso, ramis floriferis dichotomis multifloris foliisque oppositis subsessilibus lineari-lanceolatis obsolete crenatis, pappo triaristato. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. IV. p. 109.

Der Stengel wird 1 — 2 Fuß hoch, ist aufrecht, rispenartig-ästig; seine Aeste und Blätter gegenüberstehend. Die Aeste sind cylindrisch, gestreift, glatt, purpurröthlich, ausgebreitet, die blumentragenden ga-

belförmig getheilt, vielblumig, klebrig-borstig. Die Astblätter stehen auf kurzen Stielen, sind linien-lanzettförmig, stumpf, undeutlich gekerbt, klebrig-borstig, mit drüsigen Punkten versehen, 3 Linien lang. Die Blumen gestielt, 3½ Linie lang, die Stiele klebrig-borstig. Der Kelch hat fünf linien-lanzettförmige, langgespitzt-pfriemenförmige, grüne, gleiche Blätter, und umschließt fünf Blümchen, welche doppelt länger als der Kelch sind. Der Fruchtboden ist nackt. Die Blümchen sind alle Zwitter; sie haben einen linienförmigen Fruchtknoten, eine röhrige weiße oder rosenrothe Corolle mit cylindrischer Röhre und fünftheiligem Rande. Die Antheren kaum hervorragend. Der Griffel glatt, die Narbe zweitheilig; die Einschnitte sind verlängert, hervorragend und ausgebreitet. Der Saame linienförmig, trocken, zusammengedrückt, scharf, braunschwarz. Die Saamenkrone besteht aus drei scharfen Grannen, die länger als der Saame sind, und zwischen denen sehr kurze, abgestutzte Zähne oder Schüppchen sitzen.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: April.

13. *Stevia monardaefolia* H. et B. Monardenblättrige Stevie.

St. caule ramoso hispido-hirto, ramis fastigiatis multifloris foliisque suboppositis petiolatis ovatis acutis duplicato-serratis basi angustatis triplinerviis involucroque hirtis, floribus arcte congestis, akeniis apice marginatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 115.

Der Stengel ist aufrecht, an der Spitze ästig, purpurröthlich, scharfborstig, und hat gleichhohe, vielblumige Aeste, die wie die Blätter fast gegenüberstehen. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, gespitzt, doppelt sägezähnig, an der Basis nach dem Stiele zu schmal und ganzrandig, geadert-dreirippig, überall scharfborstig, unten mit sehr kleinen, goldgelben Punkten versehen, 2½ Zoll lang, 15 Linien breit. Die Blumen gestielt, sehr gehäuft, ½ Zoll lang. Der Kelch purpurröthlich, scharfborstig, fünfblättrig, fünfblumig.

Die Corolle glattlich, violett?, der Saame an der Spitze häutig gerändert.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: September.

14. *Stevia nepetaefolia* H. et B. Katzenmünzblättrige Stevie.

St. caule ſuperne paniculato-ramoſiſſimo tomentoſo-pubeſcente, ramis oppoſitis, ramulis faſtigiatis corymboſis multifloris, foliis oppoſitis pubeſcentibus ovatis aut ovato-oblongis acutiusculis groſſe ſerrato-crenatis baſi cuneatis triplinerviis ſupra tenuiſſime pubeſcentibus, ſubtus incano-tomentoſis, involucro pubeſcente, pappo triariſtato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 114.

Der Stengel iſt aufrecht, oben ſehr äſtig-riſpenartig, filzig; ſeine Aeſte und Blätter ſtehen gegenüber. Die Aeſtchen ſind gleichhoch, doldentraubenartig, vielblumig. Die Blätter faſt anſitzend, eyförmig, geſpitzt oder eyrund-länglich, nur wenig geſpitzt, in beiden Fällen am Rande grobſägeartig gezähnt-gekerbt, an der Baſis keilförmig und ganzrandig, auf der Unterfläche mit grauem Filze bekleidet, 15 Linien lang, 9 Linien breit. Die Blumen geſtielt, gehäuft, die Blümchen weiß? Die Saamenkrone iſt dreigrannig, der Rand des Saamens häutig, und mit ſehr kleinen Schuppen verſehen.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: Julius.

15. *Stevia origanifolia* Humb. et B. Majoranartige Stevie.

St. caule ramoſiſſimo hirto-pubeſcente, ramis foliisque oppoſitis ſeſſilibus lanceolatis anguſtato-acuminatis medio ſerratis triplinerviis utrinque tenuiſſimis hirtis, floribus faſciculatim congeſtis, involucro pubeſcente, pappo triariſtato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 115.

In Hinſicht auf Wuchs und Anſtand gleicht dieſe Art dem Majoran. Sie hat einen aufrechten, ſehr äſtigen, braunlichen, faſt cylindriſchen Stengel und filzig-borſtige Aeſte, die, wie die Blätter gegenüber

stehen. Die Blätter sind ungestielt, lanzettförmig, schmal=langgespitzt, sägerandig, an der Spitze und Basis ganzrandig, geadert=dreirippig, überall mit einzelnen Borstenhaaren besetzt, 20 — 21 Linien lang, 7 — 8 Linien breit. Die Blumen gestielt, an den Spitzen der Aestchen büschelförmig gehäuft. Die Blümchen weiß, die Antheren eingeschlossen, aber die Narbe ist lang, hervorragend. Die Saamenkrone dreigrannig, scharf, so lang als die Corollenröhre.

Im dem gedachten Werke: Nov. gen. etc. bemerkt H. Dr. Kunth am Schluße der Diagnose, daß diese Art der folgenden St. ovata Willd. sehr nahe verwandt sey.

Vaterland: Neu=Spanien, die Provinz Mechoacan. ♃ Blühzeit: September.

16. *Stevia ovata* Willd. Eyförmige Stevie.

St. herbacea, foliis ovatis triplinerviis serratis basi cuneatis integerrimis, corymbis fastigiatis, pappo paleaceo subaristato. Willd. Enum. Hort. Berol. 2. p. 855.

Stev. paniculata Hort. Parif.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, und wird 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter sind 1 Zoll lang und länger, gestielt, eyförmig, dreifach gerippt, geadert, sägerandig, an der Basis verdünnt, die obersten fast ganzrandig. Die Blumen weiß, und bilden verlängerte, gleichhohe, doldentraubige Rispen. Die Saamenkrone besteht aus fünf fast ausgerandeten Spreublättchen, die oft abwechselnd gegrannt sind.

Vaterland: Merico. ♃

17. *Stevia pedata* Cav.; herbacea, foliis petiolatis digitato-pedatis integerrimis, pappo paleaceo. Willd. Spec. pl. 3. p. 1776. S. Lexic. B. 9. S. 527. N. 3.

Hierher gehören als Synonymen: Ageratum pedatum Orteg. und Florentina pedata Cass.

18. *Stevia pubescens* Humb. et Bonpl. Weichhaarige Stevie.

St. caule

St. caule apice corymboſo-multifloro caneſcenti-villoſo foliisque ſparſis breviter petiolatis lanceolatis baſi valde anguſtatis ſerratis ſubtriplinerviis hirto-pubeſcentibus ſubtus caneſcentibus, involucro piloſiuſculo, pappo triariſtato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 112.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, iſt aufrecht, an der Spitze doldentraubenartig sehr äſtig, vielblumig, cylindriſch, weichhaarig-filzig. Die Blätter ſtehen zerſtreut-gehäuft, ſind lanzettförmig, faſt geſpitzt, faſt anſitzend, an der Baſis ſehr ſchmal, ganzrandig, dann bis zur Spitze ſägerandig, geadert, überall borſtig-filzig und drüſig punktirt, unten graulich, 15 Linien lang, 2 ½ Linie breit. Die Blumen kurzgeſtielt, übrigens wie bei St. virgata und St. elongata.

Vaterland: Neu-Spanien. ♃ Blühzeit: September.

19. *Stevia punctata*; foliis ſublinearibus obſolete dentatis punctatis. Perſ. Syn. 2. p. 403. S. Lexic. B. 9. S. 527. N. 4.

20. *Stevia purpurea* Willd. Purpurrothe Stevie.

St. herbacea, foliis lanceolatis canaliculatis in petiolum attenuatis trinerviis, inferioribus apice ſerratis, corymbis faſtigiatis, pappo paleaceo et ariſtato. Willd. Enum. H. Berol. 3. p. 177.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, oben äſtig. Die Blätter ſind lanzettförmig, rinnenförmig, am Stiele verdünnt, dreirippig, die untern an der Spitze ſägezähnig. Die Blumen purpurroth und bilden gleichhohe Doldentrauben. Die Saamenkrone beſteht aus Spreublättchen, die gegrannt ſind.

Dieſe Art iſt der Stevia Eupatoria zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch die Blätter, die gefaltet-rinnenförmig ſind und durch die Farbe der Blumen; bei jener ſind die Blätter flach und die Blumen röthlichweiß.

Vaterland: Mexiko. ♃ Blühzeit: Julius — Sept.

21. *Stevia quitensis* H. et B. Quitoische Stevie.

St. caule superne ramoso viscoso-villoso, ramis subfastigiatis multifloris foliisque oppositis petiolatis ovato-oblongis acutis grosse crenato-serratis triplinerviis subtus hispidulis, involucro glabriusculo, pappo 3—5aristato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 113.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist aufrecht, cylindrisch, oben ästig, purpurröthlich, klebrig-behaart; seine Aeste und Blätter stehen gegenüber. Die Blätter sind gestielt, eyrund-länglich, gespitzt, grob gekerbt-gesägt, an der Basis keilförmig und ganzrandig, geadert, dreirippig, punktirt, unten mit zerstreuten Haaren bekleidet, 15 Linien lang, 8 Linien breit. Die Blumen gehäuft, gestielt, 4 Linien lang; sie haben einen fünfblättrigen, glattlichen, grünlichen Kelch, der fünf weiße Blümchen einschließt. Fruchtknoten, Griffel und Saamen wie bei den vorhergehenden Arten. Die Saamenkrone ist 3—5grannig und am Grunde mit sehr kleinen, häutigen Schuppen versehen.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito, in der Nähe der Hauptstadt und an dem Berge Burro Potrero. ♃ Blühzeit: Julius.

22. *Stevia rhombifolia* H. et B. Rautenblättrige Stevie.

St. caule apice subramoso multifloro, involucro foliisque pubescentibus oppositis petiolatis rhomboideo-ovatis serrato-crenatis triplinerviis, pappo triaristato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 112.

Der Stengel ist aufrecht, cylindrisch, purpurröthlich, filzig, an der Spitze fast ästig, vielblumig und wird ungefähr 1 Fuß hoch. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, gespitzt, an der Basis keilförmig, rautenförmig, sägezähnig-gekerbt, nur an der Basis ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten filzig, fast punktirt, 1½ Zoll lang, 7—8 Linien breit. Die Blumen kurzgestielt, gebüschelt. Die

Blümchen weiß. Corolle und Saamenkrone wie bei Stevia virgata.

Vaterland: Mexiko, auf Hügeln und an Bergen bei Sante Quadalupae. ♃ Blühzeit: Julius.

23. *Stevia salicifolia* Cav.; herbacea, foliis lanceolatis utrinque attenuatis medio serratis, corymbo patente, pappo biaristato. Willd. Spec. pl. 3. p. 1775. S. Lexic. B. 9. S. 527. N. 5.

Ageratum viscosum Cavan.

24. *Stevia serrata* Cav.; herbacea, foliis lineari-lanceolatis apice serratis, corymbis fastigiatis, pappo paleaceo et aristato. Willd. l. c. 3. p. 1773. S. Lexic. B. 9. S. 528. N. 6.

Hierher gehört: Ageratum punctatum Jacq. Orteg.

25. *Stevia ternifolia* H. et B. Dreiblättrige Stevie.

St. caule obsolete trigono ramosissimo subpubescente, ramis fastigiatis multifloris foliisque ternis sessilibus oblongis acutis crenato-serratis triplinerviis involucroque glabris, pappo subbiaristato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 175.

Der Stengel ist aufrecht, undeutlich dreieckig, sehr ästig, fast filzig und hat gleichhohe, vielblumige Aeste. Die Blätter stehen zu dreien um Stengel und Aeste, sind ungestielt, länglich, gespitzt, gekerbt-gesägt, an der Basis ganzrandig, dreirippig, durchaus glatt, unten drüsig punktirt, 20—21 Linien lang, 7—8 Linien breit. Die Blumen gestielt, an den Spitzen der Aeste gehäuft-büschelförmig, 4 Linien lang. Der Kelch fünfblättrig, fünfblumig, kürzer als die Blümchen. Die Corolle weiß, glatt, die Saamenkrone zweiborstig, so lang als die Corollenröhre.

Vaterland: Neu-Spanien, die Provinz Mechocan. ♃ Blühzeit: Septemb.

26. *Stevia tomentosa* H. et B. Filzige Stevie.

St. caule superne ramoso pubescente, ramis fastigiatis multifloris, foliis alternis petiolatis ovato-oblongis acutis serratis basi cuneatis triplinerviis supra tenuissime pubescentibus subtus albo-tomentosis, involucro canescenti-pubescente, pappo uni-aut biaristato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 114. t. 552.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist aufrecht, oben ästig, filzig und hat abwechselnde, gleichlange, vielblumige Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, selten gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, gespitzt, sägerandig, an der Basis keilförmig und ganzrandig, geadert, fast dreirippig, oben zart filzig, grün, drüsig-punktirt, unten mit weißem Filze bekleidet, 1 Zoll lang, 7 Linien breit, die Blattstiele 2—3 Linien lang, rinnenförmig, weißfilzig. Die Blumen gehäuft, gestielt, 4 Linien lang.

Vaterland: Mexico. ♃

27. *Stevia virgata* H. et B. Ruthenförmige Stevie.

St. caule virgato-ramoso, ramis elongatis subfastigiatis multifloris pubescentibus foliisque alternis sessilibus lineari-lanceolatis apicem versus serratis triplinerviis, involucro puberulo, pappo triaristato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 111.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch, ist aufrecht, ruthenförmig-ästig; seine Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Aeste sind cylindrisch, verlängert, gleich hoch, filzig, an der Spitze vielblumig. Die Blätter ansitzend, linien-lanzettförmig, gespitzt, nach der Spitze zu sägezähnig, dreirippig, glatt, mit sehr feinen Punkten versehen, fast 1 Zoll lang, 1 ½ Linie breit. Die Blumen gestielt doldentraubenartig geordnet. Der Kelch umschließt fünf Blümchen, welche fast doppelt länger als die Kelchblätter sind. Die Corolle ist weiß, röhrig, fünfspaltig, filzig. Der Saame trägt eine dreiborstige Krone.

Diese Art ist der Stevia serrata sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico) ♄ ♃ Blühzeit: September.

28. *Stevia viscida* H. et B. Schmierige Stevie.

St. viscoso-hirta, caule superne paniculato-ramoso, ramis subfastigiatis multifloris foliisque alternis sessilibus linearibus apice subcrenulatis uninerviis, pappo quinquearistato. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 110. t. 351.

Eine aufrechte, 1—2 Fuß hohe Zierpflanze, mit einem cylindrischen, schmierig-borstigen Stengel, der oben rispenartig sich theilt; seine Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Blätter sind ungestielt, linienförmig, schmal, ganzrandig, nach der Spitze fast gekerbt, einrippig, die untern 1 Zoll lang, 1 ½ Linie breit, auf beiden Seiden drüsig-punktirt und klebrig-schmierig, am Rande scharf. Die Blumen gestielt, schön rosenroth, (auf der Kupfertafel fast purpurroth). Die Saamenkrone besteht aus fünf gegrannten Spreublättchen.

Vaterland: Mexico an schattigen Orten. ♃ Blühzeit: Septemb.

Stevia lavandulaefolia, welche in Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 57. nur als eine strauchartige Pflanze angezeigt, aber nicht beschrieben ist, und Stevia laxiflora Decand. et Desf. kenne ich nicht. Auch von denen, welche Humb. und Bonpl. entdeckt haben und die Kunth in Nov. gen. etc. beschrieben hat, scheinen manche nur Varietäten von anderen bekannten Arten zu seyn; denn die angegebenen Kennzeichen sind oft sehr gering und so unsicher, daß es schwer fällt, ohne Beobachtungen und Vergleichung lebender Exemplare dieselben gehörig zu unterscheiden.

Die meisten Stevien sind in Mexico einheimisch und wollen daher, in unseren Gärten in Glashäusern oder in ähnlichen frostfreien Behältern überwintert seyn. N. 4 und 7. wachsen in Neu-Granada, in flachen und wärmern Gegenden. N. 20. in Quito. Indessen glaube ich, daß sie, wie jene, mit Durchwinterung im Glashause, vorlieb nehmen. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeet, und vermehrt sie noch überdieß durch Zertheilung der Wurzeln, die mehrere Stengel und Sprossen treiben.

Synonymen:

Stevia hyſſopifolia Cav. ſ. Stevia punctata Lexic.
— paniculata H. P. ſ. — ovata
— purpurea Perſ. ſ. — Eupatoria

Stéwartia Lexic. B. 9. S. 529.
— corchoroides ſ. Sida ſpinoſa
— marylandica Andr. iſt Stewartia Malachodendron Lexic.
— virginica Mich. Cav. ſ. — Malachodendron Lexic.

Sticta Ach. ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Stigmanthus Lour. ſ. Stigmathanthus.

Stigmatanthus Roem. et Schult.

Cal. 5phyllus, tubo brevi limbo 5partito, laciniis filiformibus longis. Cor. infundibuliformis, tubo longo, limbo quinquepartito, laciniis ovato-oblongis, patentibus. Filamenta infra lacinias corollae. Antherae oblongae reflexae. Stylus corolla longior. Stigma ovatum, maximum, ſulcatum. Bacca compreſſa, tuberculoſa, exſucca, ſeminibus oblongis angulatis oſſeis. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 181. Syſt. Veg. Roem. et Schult. V. p. XV. Pentandria Monogynia.

1. *Stigmatanthus ocymoſus* R. et Sch. Stigmanthus cymoſus Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 181.

St. foliis oppoſitis lanceolatis integerrimis glabris, floribus cymoſis, caule ramoſo ſcandente. D.

Ein großer äſtiger Schlingſtrauch, der mit Gabelranken verſehn iſt. Seine Blätter ſtehen gegenüber, ſind lanzettförmig, ganzrandig, glatt. Die Blumen weiß und bilden winkel- und gipfelſtändige Afterdolden. Der Kelch iſt fünfblättrig- oder fünftheilig und hat eine kurze Röhre; die Einſchnitte ſind fadenförmig, lang. Die Corolle trichterförmig, die Röhre lang, der Rand fünftheilig und hat eyrund-längliche, abſtehende Einſchnitte, unter denen die Staubfäden eingefügt ſind;

fünf Staubfäden, mit länglichen, zurückgeschlagenen Antheren gekrönt. Der Griffel länger als die Corolle, die Narbe eyförmig, groß, gefurcht. Die Beere zusammengedrückt, warzig, ausgetrocknet, die Saamen länglich, eckig, knochenhart.

Vaterland: Cochinchina, in Wäldern und an Bergen. ♄

Kultur:

In Deutschland scheint dieser Strauch fremd zu seyn. Wir müssen also, wenn er in unsere Gärten eingeführt wird, versuchen, ob er mit Durchwinterung im Glashause vorlieb nimmt oder im Treibhause, z. B. in der zweiten Abtheilung desselben stehen will. Höchst wahrscheinlich läßt er sich, wie andere Schlingsträucher, durch Ableger und Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Stigmarota africana Lour. ist Flacourtia Ramontchi Nachtr.

— Jangomas Lour. ist — Jangomas Gmel. Syst.

Stilidium Lour. s. Stylidium.

Stipa Linn. S. Lexic. B. 9. S. 533—537. Pfriemengras.

Cal. bivalvis uniflorus, valvulae membranaceae, longiores valvulis corollae bivalvis cartilaginosis, quarum inferior convoluta, apice longe aristata, arista basi articulata caduca, superior integra. Nectaria oblonga integra glabra. Stamina 1—3. Stylus bipartitus. Semen sulcatum (Stigmata plumosa). Panicula subsimplex laxa. Pal. de Bauvois t. VI. f. 2. 4. Syst. Veg. ed. R. et Schult. 11. p. 15. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

1. *Stipa canadensis* Poiret. Canadisches Pfriemengras.

St. culmis simplicibus foliisque setaceis quasi jun-

ceis; panicula parva, glumis glabris, valvis obtuse ovalibus, florem pubescentem crassius et brevicaule aristatum aequantibus. Poir. Encycl. meth. VII. p. 455.

St. juncea Michaux. Fl. Bor. Americ. 1. p. 54. (non Linn.)

Die Halme sind einfach, binsenförmig, die Blätter borstenförmig. Die Rispe ist klein und die Aehrchen haben glatte Kelchklappen, die oval und stumpf sind.

Diese Art gleicht der Stipa sibirica, ist aber unterschieden durch einfache, glatte, aufrechte Halme, durch eingerollt-borstenförmige Blätter, durch die äußeren filzigen Corollenklappen und durch die Grannen, welche so lang als die Klappen sind.

Vaterland: Canada an Bergen und Felsen. ♃?

2. *Stipa compressa* R. Br. Zusammengedrücktes Pfriemengras.

St. aristis nudis longissimis rectiusculis, perianthiis sericeis, culmo compresso vaginisque glabris laevibus, foliis involutis, ligula elongata nuda subincisa. R. Brown. Prodr. 1. p. 175.

Der Halm ist zusammengedrückt, wie die Blattscheiben glatt. Die Blätter sind eingerollt und haben ein verlängertes, fast eingeschnittenes Blatthäutchen. Die Kelchklappen seidenhaarig, die Grannen nackt, sehr lang, fast gerade.

Vaterland: das südliche Neu-Holland.

3. *Stipa elegantissima* Labillard. Schönstes Pfriemengras.

Culmo ramoso, foliis involutis, vaginis ventricosis, panicula recta subcoarctata, pedunculis longis filiformibus villosis, aristis nudis. D.

St. aristis nudis, pedicellis plumosis. Labill. Specim. nov. Holl. 1. p. 23. t. 29. Poir. Encyc. meth. VII. p. 455. Brown. Prodr. 1. p. 175.

Die Halme werden 3 Fuß hoch auch höher, sind ästig, aufrecht, cylindrisch, hart, fast holzig. Die

Blätter kürzer als die Knoten des Halmes, eingerollt, mit bauchigen Scheiden versehen. Die Rispe ist aufrecht, fast zusammen gezogen, nach der Blühzeit ausgebreitet; ihre Aeste sind fast zweitheilig, die Stiele der Aehrchen lang, fadenförmig, mit Zottenhaaren zierlich bekleidet. Die Kelchklappen gespitzt, die äußeren Corollenklappen fast gerunzeit, an der Basis mit braunen Haaren besetzt. Die Grannen sehr zart, fast glatt, gedreht, die Antheren an der Spitze wenig behaart.

Dieses Gras empfiehlt sich durch den zierlichen Anstand und durch die liebliche Bekleidung der Blumenstielchen und der Aehrchen; auch durch die zarten, gedrehten Grannen.

Vaterland: Neu-Holland; das Kap van Diemen. ♃?

4. *Stipa eriostachya* Humb. et Bonpl. Wollähriges Pfriemengras.

St. foliis scabris, panicula ramosissima coarctata apice (sub) nutante, rachi glabriuscula, glumis calycinis muticis corollinis triplo longioribus, his apice longissime papposo-pilosis, arista pilosa. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 1. p. 127. t. 41.

Die Halme sind aufrecht, mit der Rispe 2—6 Fuß hoch, glattlich, knotig; sie stehen gehäuft und bilden Rasen. Die Blätter linien-borstenförmig, eingerollt, rinnenförmig, steif, scharf, fast so lang als die Rispe, die Scheiden glatt, länger als die Knoten des Halms und mit einem abgekürzten, rundlichen Blatthäutchen versehen, welches am Rande behaart ist. Die Rispe wird ungefähr 8 Zoll lang, und hat gehäuft gebüschelte Aeste, die ausgebreitet und mit scharfen Borsten besetzt sind. Die Aehrchen stehen einzeln auf kurzen Stielen. Die Kelchklappen fast gleich, lanzett-linienförmig, gekielt, langgespitzt, weißlich, die Corollenklappen eingerollt, lederartig, behaart, an der Spitze weiß, wollig, fast doppelt länger als die Kelchklappen. Die Granne gedreht, behaart, doppelt länger als der Kelch. Die Antheren violett, die Narben weiß.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito, in

flachen Gegenden; auch Mexico in temperirten Gegenden. ♃

5. *Stipa fimbriata* H. et B. Gefranztes Pfriemengras.

St. foliis scabris, panicula ramosa subsecunda laxa subverticillata, rachi scabra, glumis calycinis margine fimbriato-dentatis, corollinis paulo longioribus brevissime aristatis, his piloso-sericeis, arista scabriuscula. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 126.

Aus der faserigen, perennirenden Wurzel kommen aufrechte, cylindrische, glatte, 1—3 Fuß hohe Halme, die Rasen bilden. Die Wurzelblätter sind linienförmig, 4—5 Zoll lang, die Halmblätter linien-borstenförmig, flachlich, an der Spitze eingerollt, steif, scharf, die Scheiden glatt; das Blatthäutchen eingerundet, an der Spitze fast gezähnt. Die Rispe 4—5 Zoll lang und hat scharfe, entferntstehende Aeste, davon die obern angedrückt sind, die untern abstehen; in den Winkeln der Aeste trägt die Spindel eine oder zwei lanzettförmige, häutige Schuppen. Die Kelchklappen eyförmig, kielförmig-ausgehöhlt gespitzt, gleich, 5—7-rippig, am Rande gefranzt-gezähnt, glatt, die Corollenklappen eingerollt, auswendig seidenhaarig, schwarzbraun, die Grannen an der Basis gegliedert, gedreht, doppelt länger als die Klappen.

Vaterland: Mexico, zwischen Buras und Guanaxuato. ♃

6. *Stipa flavescens* Labill. Gelbliches Pfriemengras.

St. aristis nudis, corollis pilosis, foliis involuto-filiformibus. Labillard. Specim. nov. Holland. 1. p. 24. t. 30. Poir. l. c. VII. p. 454.

St. aristis nudis, perianthiis pubescentibus, glumis setaceo-acuminatis, foliis involutis, geniculis vaginisque inferioribus pubescentibus, ligula brevissima ciliata. R. Brown. Prodr. 1. p. 175.

Die Halme sind aufrecht, cylindrisch, 1 ½ Fuß hoch, die Blätter eingerollt-fadenförmig, die Scheiden unten filzig, mit einem sehr kurzen Blatthäutchen versehen, welches mit Wimperhaaren besetzt ist. Die Rispe wird

ungefähr 1 Fuß lang, ist zusammengezogen und hat kurze, einfache Aeste. Die Kelchklappen gelblich, fast gleich, kaum länger als die Corollenklappen, die behaart und braun sind, die Grannen gerade, fast gedreht, an der Basis gegliedert. Die Staubfäden tragen längliche Antheren. Der Griffel ist kurz. Die Saamen sind verlängert und dünn.

Vaterland: Neu-Holland; das Kap van Diemen. ♃ ?

7. *Stipa gigantea* Lagasc. Riesenförmiges Pfriemengras.

St. panicula nutante ramosa, aristis longissimis curvatis nudis, ligula obtusa extus tomentosa, foliis intus pubescentibus, tandem convolutis. Lagasca gen. et spec. nov. diagn. p. 3. n. 27.

St. juncea Cavan. prael. n. 89. (non Linn.)

Die Blätter des aufrechten Halms sind inwendig filzig, dann eingerollt und haben ein stumpfes, auswendig filziges Blatthäutchen. Die Rispe ist überhängend, ästig. Die Grannen sind sehr lang, gekrümmt und nackt.

Vaterland: Südeuropa, z. B. Spanien, in der Gegend von Madrid, auf Feldern? ♃

8. *Stipa hymenoides* R. et Schult.; foliis convoluto-filiformibus glabris, panicula laxa, pedicellis flexuosis, calycibus membranaceis trinervibus longe acuminatis, corollis calyce brevioribus sericeo-villosis, villis corollam superantibus, arista nuda recta calyce paule longiore. Syst. Veg. ed. R. et Schult. 11. p. 339.

Stipa membranacea Pursh. Fl. Amer. septent. 1. p. 728.

Eriocoma cuspidata Nutt.

Die Blätter sind eingerollt-fadenförmig, glatt. Der Halm wird ungefähr 1 ½ Fuß hoch und trägt eine schlaffe Rispe, deren Aeste kniеartig gebogen sind. Die Aehren sind eyförmig, die Kelchklappen häutig, dreirippig, mit einer langen Spitze versehen, die Corollen-

klappen kürzer als die Kelchklappen, seidenhaarig-zottig, die Haare so lang als die Klappen. Die Granne nackt, gerade, ein wenig länger als der Kelch.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri-Flusse in der Nähe des Meeres.

9. *Stipa ibarrensis* H. et B. Ibarraisches Pfriemengras.

St. foliis scabris, panicula ramosa secunda laxa, rachi scabriuscula, glumis calycinis acuminatis corolla duplo longioribus, paleis aristaque albo-pilosis. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 125.

Der Halm ist aufrecht, 1—2 Fuß hoch, einfach, wie die Knoten glatt. Die Blätter sind linien-borstenförmig, eingerollt und haben gestreifte, glatte Scheiden, die kürzer als die Knoten sind; das Blatthäutchen ist sehr kurz und etwas behaart. Die Rispe etwa eine Spanne lang, ästig, schlaff, einseitig und hat gebüschelte, ausgebreitete, fast scharfborstige Aeste. Die Kelchklappen sind fast gleich, lanzett-linienförmig, glatt, grün, an der Spitze purpurroth, die Corollenklappen mit weißen, abstehenden Haaren bekleidet. Die Granne an der Basis geadert, dreimal länger als die Klappe. Die Antheren roth, die Narbe weiß.

Vaterland: Südamerika; das Reich Quito bei Ibarra, auf Mauern? ♃

10. *Stipa Lagascae* R. et Sch. Lagascaisches Pfriemengras.

St. foliis setaceis, aristis longissimis brevissime pubescentibus, pedicellis glabris, scabris. Syst. Veg. ed. Roem. et Sch. 11. p. 333.

St. pubescens Lagasc. gen. et sp. nov. diagn. p. 3.

St. juncea β. foliis convolutis filiformibus, panicula laxa elongata, aristis longis pubescentibus. Desfont. Fl, atl. 1. p. 98. t. 28.

Die Blätter sind eingerollt, fadenförmig. Der Halm trägt eine verlängerte, schlaffe Rispe, deren Ae-

ſte unbehaart, aber ſcharf ſind. Die Granne iſt ſehr lang und mit kurzem Filze bekleidet.

Vaterland: die Barbarei, auch Spanien, bei Madrid auf Hügeln? ♃

11. *Stipa micrantha* Cav. Kleinähriges Pfriemengras.

St. ariſtis nudis, panicula ſpicaeformi, ſeminibus glabris; foliis ſtriatis planis, geniculis rubrofuſcis. Cavan. I. c. V. p. 42. t. 467. f. 2. Rob Brown. Prodr. 1. p. 175. ?

Die Halme werden ungefähr ½ Fuß hoch, ſind dünn, aufrecht, mit 3—4 braunen Knoten verſehen. Die Blätter langgeſpitzt, geſtreift, flach, 1—3 Zoll lang, ½ Linie breit, mit glatten Scheiden verſehen. Die Riſpe ährenförmig, zuſammengezogen, aufrecht, dünn, 4 Zoll lang und hat kurze, ungleiche Aeſte, die halbe Quirle bilden. Die Kelchklappen weißlich, durchſcheinend, ungleich, langgeſpitzt, faſt ſo lang als die Corollenklappen. Die Granne dreimal länger als die Kelchklappe, zart, in der Mitte gegliedert.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von Port Jackſon?

12. *Stipa mollis* R. Br. Weiches Pfriemengras.

St. ariſtis a baſi ad geniculum plumoſis, apice nudo, perianthiis ſericeis, foliis involutis, vaginis pubeſcentibus. R. Brown. Prodr. 1. 174.

Die Blätter ſind eingerollt und haben filzige Scheiden, die Kelchklappen ſeidenhaarig. Die Grannen an der Baſis und an den Gliedern federig, an der Spitze nackt.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von Port Jackſon.

13. *Stipa mucronata* H. et B. Weichſtachliges Pfriemengras.

St. foliis glabriuſculis, panicula ſimplici ſubſecunda verticillata, glumis calycinis acuminatis, corollis paulo longioribus piloſiuſculis, ariſta piloſa. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 125.

Der Halm ist aufrecht, einfach, 1 Fuß hoch und höher, knotig und glatt. Die Blätter sind linienförmig, eingerollt, steif, die Scheiden glattlich, kürzer als die Glieder des Halms, und haben ein verlängertes, eyförmiges, glattes Blatthäutchen. Die Rispe 5—6 Zoll lang, einfach, fast einseitig; die Aeste stehen entfernt, fast quirlförmig, die untern ausgebreitet, die obern aufrecht, angedrückt, alle mit kleinen, scharfen Borsten besetzt. Die Kelchklappen fast gleich, gekielt, glatt, auf dem Rücken scharf, purpurröthlich, ein wenig kürzer als die Corollenklappen, mit einem Mucrone versehen? Die Granne 1 Zoll lang, gedreht.

Vaterland: Mexico, auf Bergen, bei Aetopan und Magdalenae.

14. *Stipa panicoïdes* Lam. Fennichartiges Pfriemengras.

St. panicula angustata pauciflora, aristis nudis calyce triplo longioribus, semine lenticulari. Lam. Illustr. n. 794. Poiret. Encycl. meth. VII. p. 453.

Der Halm ist aufrecht, glatt, mit sehr schmalen, verlängerten borstenförmigen Blättern besetzt; er trägt eine schmale, wenigblumige Rispe, mit nackten Grannen, welche dreimal länger als die Kelchklappen sind. Die Saamen sind linsenförmig.

15. *Stipa parviflora* Desfont., foliis radicalibus rigidulis filiformibus, panicula diffusa, aristis medio capillaribus nudis. Desf. Fl. atlant. 1. p. 98. t. 29. S. Lexic. B. 9. S. 535. N. 12.

St. elongata Roth. Neue Beiträge 1. S. 117.

St. barbata Desf. Fl. atl. 1. p. 97. t. 27.?

Die Wurzel hat lange, kniéartig gebogene Fasern und treibt aufrechte, cylindrische, dünne, glatte Halme, welche etwa 2 Fuß hoch werden und Rasen bilden. Die Wurzelblätter sind steif, fadenförmig, glatt. Die Rispe ist lang, ästig, weitschweifig-ausgebreitet und hat ungleiche Aeste, die fast quirlförmig stehen; ihre Aestchen sind verlängert, haarförmig. Die Kelchklappen häutig, ungleich, gespitzt, nur wenig länger als

die Corollenklappen. Die Granne 3—4 Zoll lang, die Saamen verlangert und glatt.

Herr Dr. Roth bemerkt in gedachten neuen Beiträgen, daß er St. barbata Desf. für dieselbe Pflanze halten würde, wenn Desfont. nicht Aristae barbatae genannt hätte.

Vaterland: die Barbarei, bei Mascar auf sonnenreichen trockenen Hügeln. ♃

16. *Stipa pubescens* Br. Filziges Pfriemengras.

St. aristis infra geniculum tenuissime pubescentibus, perianthiis sericeis, glumis truncatis parum erosis, foliis involutis, ligula abbreviata, geniculis pubescentibus. R. Brown Prodr. 1. p. 174.

Die Knoten des Halms sind filzig, die Blätter eingerollt mit einem abgekürzten Blatthäutchen versehen. Die Kelchklappen abgestutzt, ein wenig ausgebissen, die Grannen unter den Gelenken mit zartem Filze bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland in der Gegend von Port Jackson.

17. *Stipa Redowskii* Fischer. Redowskisches Pfriemengras.

St. culmo erecto, foliis linearibus planis superne filiformi-involutis, panicula contractiuscula erecta. D.

Der Halm wird 1 ½ Fuß hoch, ist aufrecht, straffdünn, cylindrisch, glatt und hat 5—6 Knoten, davon die untern filzig sind. Die Blätter werden ungefähr 1 Fuß lang, sind aufrecht, linienförmig, flach, oben eingerollt-fadenförmig, die Scheiden länger als die Knoten des Halms, die untersten schlaff, die obern bogenförmig, steif, glatt, purpurröthlich, die Mündung an beiden Seiten mit Barthaaren besetzt. Die Rispe ist etwas zusammengezogen, aufrecht, eine queer Hand breit lang und hat purpurröthliche scharfe Aeste, die halbe Quirle bilden. Die Aehrchen klein, braun, auch purpurroth mit weiß gemischt. Die Kelchklappen dreirippig, gespitzt, fast scharfborstig, die untern oder

äußeren ein wenig größer als die innern, die Corollenklappen kürzer als die Kelchklappen, mit weißen Haaren bekleidet. Die Granne nackt? die Antheren linienförmig, an der Spitze mit Sternhaaren versehen. Diese Art findet sich in des Hrn. Dr. Fischers Herbarium.

Vaterland: Sibirien. ♃

18. *Stipa semibarbata* R. Br. Halbgebartetes Pfriemengras.

St. aristis a basi ad geniculum plumosis, apice nudo, perianthiis sericeis, glumis coloratis scabriusculis. R. Brown. Prodr. 1. p. 174.

Der Halm ist aufrecht? Die Kelchklappen sind gefärbt, etwas scharf, an der Basis unter den Gelenken federig, an der Spitze nackt.

Vaterland: Neu-Holland.

19. *Stipa setacea* R. Br. Borstenförmiges Pfriemengras.

St. aristis nudis geniculatis, perianthiis pubescentibus, glumis setaceo-acuminatis laevibus, foliis involutis vaginisque glabris, ligulis elongatis integris geniculisque nudis, paniculis effusis. Rob. Brown l. c. 1. p. 147.

Die Blätter sind eingerollt, wie die Scheiden glatt mit einem verlängerten, ungetheilten Blatthäutchen versehen. Der Halm trägt eine ausgebreitete, flattrige Rispe, deren Kelchklappen borstenförmig-langgespitzt und glatt sind. Die Granne ist nackt.

Vaterland: Neu-Holland: die Insel van Diemen und in der Gegend von Port Jackson.

20. *Stipa sibirica* Lamarck.; paniculata, aristis nudis calyce duplo longioribus, seminibus lanatis. Lam. Illustr. 1. p. 158. Pers. Syn. 1. p. 99.

Hierher gehört Avena sibirica Linn. S. Lexic. B. 2. S. 89.

Die Blätter des aufrechten 2—3 auch 4 Fuß hohen Halmes sind ungefähr 1 Fuß lang, fast binsenförmig, mehr

mehr oder weniger eingerollt. Die Rispe ist eine Spanne lang, ährenförmig, grün und purpurröthlich bunt, die Granne doppelt länger als die Klappe.

21. *Stipa splendens* Trinius. Glänzendes Pfriemengras.

Culmo cylindrico substriato glabro, foliis strictis basi utrinque calloso-auriculatis, panicula multiflora secunda. D.

Der Halm wird etwa 3 Fuß hoch, ist cylindrisch, sehr fein gestreift, glatt. Die Blattscheiden sind gestreift, glatt, fast schlaff, mit einem länglichen, gespaltenen Häutchen versehn, die Blätter straff, an der Basis an beiden Seiten schwielig-geohrlappt; die untern flach, auf der Oberfläche gefurcht-gestreift und beim Rückwärtsstreichen scharf, auf der Unterfläche und am Rande glatt. Die Rispe ist ungefähr 1 Fuß lang, vielblumig, einseitig, ein wenig zusammengezogen, die Spindel gestreift, mehr oder minder mit feinem Filze bekleidet; die untern Aeste stehen zu 4, die obern zu 2 bis 3 und bilden halbe Quirle. Die Aehrchen braun und silberfarbig gefleckt, glänzend. Die untern oder äußeren Kelchklappen fast dreirippig, kürzer als die Corollenklappen, die obern fünfrippig, länger als die untern, so lang als die Corolle, die Granne lang? Die Antheren linienförmig, an der Spitze mit Sternhaaren besetzt.

Dieses schlanke Gras, welches von Stipa sibirica vollkommen verschieden ist und in den russischen Herbarien unter dem Namen Agrostis longiaristata vorkommt (Spreng. Neue Entd.) gleicht sehr der Stipa Calamagrostis Wahlenb., ist aber unterschieden durch die glänzende Stahlfarbe der Aehrchen und durch die Stellung der Kelchklappen rc.

Vaterland: Sibirien, am Baikal. ♃?

22. *Stipa stricta* Lam. Straffes Pfriemengras.

St. panicula elongata aristata, pedunculis articulatis strictissimis; aristis nudis subflexuosis. Lam. Illustr. 1. n. 789. Poir. encyc. meth. VII. p. 453.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art einigen Bartgräsern (Andropogon) der Halm und

die Blätter den größern Riedgräsern (Carex). Die Rispe ist lang, zusammengezogen, gegrannt, die Spindel nackt, gegliedert, knieartig gebogen, glattlich, wie alle Theile der Pflanze. Die Aehrchen zahlreich, theils ansitzend, theils kurz gestielt, die Stielchen an die Spindel gedrückt. Die Kelchklappen glatt, hart, lederartig, roth-braun, länglich, rinnenförmig, die Corollenklappen braun, fast gleich, die Grannen kaum so lang als die Klappen, der Saame schwarzbraun, zur Zeit der Reife nackt.

Vaterland: Carolina.

23. *Stipa tortilis* Desf.; panicula spicata basi involuta, calyce interiore villoso, aristis confertis inferne villosis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 99. t. 31. f. 1. S. Lexic. B. 9. S. 536. N. 16.

Hierher gehören folgende Synonymen:

Stipa humilis Brotero Fl. lusit. 1. p. 86.

St. paleacéa Sibth. Fl. graec. t. 86. Smith. Prodr. Fl. graec. (non Willd.)

St. seminuda Vahl. Mff. s. Hornem. Hort. Hafn. 1. p. 76.

24. *Stipa ucranica* Lam. Ukränisches Pfriemengras.

St. aristis nudis rectis, calycibus subrusis semine longioribus. Lamarck. Illustr. 785. Poiret Encyc. meth. VII. p. 453. Tirsa Guettard. Mem. Vol. 1 p. 19. t. 12.

Die Blätter sind dreieckig, rinnenförmig, gestreift, lichtgrün, am Rande scharf, 1 Fuß lang, eine Linie breit und bilden Rasen. Die Scheiden an der Basis häutig mit einem dreiseitigen Züngelchen (Blatthäutchen) versehen. Die Halme aufrecht, cylindrisch, 2 Fuß hoch. Die Aehrchen zahlreich, und bilden 8 Zoll lange Rispen, deren Aeste borstenförmig, ungleich, 1—2 Zoll lang sind. Die Kelchklappen grünbraunlich, an der Spitze weißlich, pfriemenförmig, länger als die Corollenklappen, welche an der Basis mit weißen Haaren bekleidet

sind. Die Grannen 4—6 Zoll lang, nackt, fast kniesartig gebogen.

Vaterland: die Ukraine. ♃ ?

25. *Stipa virescens* H. et B. Grünliches Pfriemengras.

St. foliis scabris, panicula simplici laxa, ramis oppositis, rachi glabra, glumis calycinis margine fimbriato-dentatis, corollinis paulo longioribus brevissime aristatis, his piloso-sericeis, arista scabriuscula. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 1. p. 126.

Aus der faserigen Wurzel erheben sich viele aufrechte, 1—2 Fuß hohe, unten knotige Halme, die Rasen bilden. Die Wurzelblätter sind fadenförmig, die Halmblätter borstenförmig, eingerollt und scharf, die Scheiden glattlich, mit einem eyförmigen, glatten Häutchen versehen. Die Rispe ist 4 Zoll lang und hat scharfe Aeste. Die Kelchklappen weißlich, die Corollenklappen grün, die Grannen sehr kurz.

Vaterland: Mexico, bei St. Rosa und Cuesta de Belgrado, an Bergen in kältern Gegenden. ♃

26. *Stipa virginica* Pers. s. Lexic. B. 9. S. 537. N. 17.

St. panicula pauciflora, ramulis simplicibus unifloris geminis, glumae valvis exterioribus majusculis acuminatis, corolla stipite densa rufaque barba obsito suffulta, arista longissima crassa nuda. St. barbata Michaux Fl. bor. Americ. 1. p. 53.

Hierher gehören: Stipa bicolor Lexic. und St. avenacea Walt. Bei dem letzteren Synonym hat Steudel (in Nomencl. bot.) Oryzopsis asperifolia Mich. citirt, aber auch S. 577. als eine selbstständige Gattung aufgestellt und Stipa avenacea Walt. als Synonym mit? bezeichnet. Dergleichen Verwirrung in der Angabe der Synonymen mag lösen, wer Lust hat.

Kultur:

Die neuen Arten, welche in Neu-Holland, Mexico und in der Barbarei zu Hause gehören, pflanzt man in Gefäße z. B. Blumentöpfe und überwintert sie im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern. Die

übrigen gedeihen im freien Lande. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie noch überdieß durch Zertheilung der Wurzeln.

Synonymen:

Stipa arenaria Brot. (non Hortulan.)	ist	Avena Cavanillesii Lagasc.
— arguens Linn.	s.	Anthistria arguens Nachtr.
— — Thunb.	ist	— imberbis —
— avenacea Walt.	ist	Stipa virginica
— barbata Desf.	s.	— parviflora
— — Mich.	s.	— virginica
— bicolor Lexic.	s.	— —
— capillaris Decand.	s.	Trichochloa capillaris
— diffusa Walt.	s.	— —
— elongata Roth.	s.	Stipa parviflora
— gigantea Link.	ist	Avena Cavanillesii
— humilis Brot.	ist	Stipa tortilis Lexic.
— juncea Cav.	s.	— gigantea
— — β. Desf.	s.	— Lagascae
— — β. Lam.	ist	— capillata Lexic.
— — Mich.	s.	— canadensis
— membranacea Pursh.	ist	Eriocoma membranacea
— paleacea Poir s. Lexic.	ist	Anthistria glauca Nachtr.
— pubescens Lag.	s.	Stipa Lagascae
— seminuda Vahl.	ist	— tortilis Lexic.
— sericea Mich.	s.	Trichochloa capillaris
— spinifex Linn.	s.	Spinifex squarrosa Lexic.

Stipularia Pal. d. Beauv.

Cal. monophyllus, laciniis 5? villosis. Cor. monopetala, tubo longo gracili, laciniis 5? Stamina 5? Stylus 1.? Flores numerosi in involucro

communi campanulato axillari calyciformi, limbo plicato angulofo, angulis acutis, fere dentatis, raceptaculum villofiffimum. Pal. d. Beauvois Fl. d'Oware et de Benin 11. p. 26. t. 75. Syft. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XXI. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

1. *Stipularia africana* P. Beauv.; ftipulis latiffimis, foliis lanceolatis fubfeffilibus integris (integerrimis) bafi attenuatis, fubtus flavidiusculis. P. Beauv. l. c. Syft. veg. ed. R. et Schult. V. p. 269.

Die Blätter ftehen gegenüber, find 1 Fuß lang, 4 Zoll breit, gefpitzt, die Afterblätter eyförmig, gefpitzt. Die Blumen zahlreich, winkelftändig, mit einer allgemeinen, glockenförmigen, kelchartigen Hülle verfehn, die einen gefalteten, eckigen Rand hat. Der Kelch ift einblättrig, mit Zottenhaaren befetzt, die Corolle ocherweiß, einblättrig und hat eine lange, dünne Röhre. Der Fruchtboden zottig.

Vaterland: Afrika; d'Oware an Flüffen.

Stipularia marina Haw. ift Arenaria media.

Stipulicida fetacea Mich. f. Polycarpum ftipulifidum.

Stixis Lour. Apactis Thunb.?

Stizolobium P. Brown. Perf. Negretia Ruiz et Pav. Dolichos Linn.

Cal. campanulatus, bilabiatus: labio fuperiore integro erecto; inferiore trifido: lacinia media productiore. Vexillum affurgens. Alae dolabraeformes, bafi lunatae, longitudine carinae. Antherae biformes hirfutae. Legum. torofum 1 loculare: diffepimentis interceptum. Sem. orbicularia hilo criftata ultra medium cincta. Ruiz et Pav. Syft. veg. Flor. Peruv. fub Negretia. Muncuna Adanf. Perf. Syn. 2. p. 299. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülfenpflanzen.)

Diefe Gattung fcheint von Dolichos nicht wefentlich verfchieden zu feyn. Perfoon hat folgende Arten aufgeftellt:

1. *Stizolobium altiffimum* Perf.

Dolichos altissimum; volubile, leguminibus racemosis hirtis aequalibus, foliis utrinque glabris. Linn. Jacq. Americ. Ed. pect. t. 190. S. Lexic. B. 3. S. 651. N. 2.

Dieser Schlingstrauch windet sich an Baumstämmen hinauf, erreicht eine beträchtliche Höhe und bildet dichte Laubmassen; seine reichen, violetten Blumen gewähren einen lieblichen Anblick. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

2. *Stizolobium ellipticum* Pers. Elliptisches Stizolobium.

Negretia elliptica, foliol. lateralibus ovatis, flor. umbellatis, legum. urentissimis dispermis, seminibus utrinque convexis Ruiz et Pav. l. c.

Der Stengel windet sich. Die Seitenblättchen sind eyförmig, das Endblättchen ist elliptisch? Die Blumen bilden Dolden; sie haben einen glockenförmigen, zweilippigen Kelch, dessen Oberlippe ungetheilt, aufrecht, die Unterlippe dreispaltig ist, eine schmetterlingsförmige Corolle, mit einem aufsteigenden Fähnchen und hobelförmigen Flügeln, die an der Basis wollig und so lang als das Schiffchen sind. Die Hülse ist zweisaamig, sehr brennend; die Saamen sind an beiden Enden gewölbt.

Vaterland: Peru, in Wäldern.

3. *Stizolobium inflexum* Brown. Pers. Eingebogenes Stizolobium.

Negretia (inflexa) foliol. lateralibus cordatis, floribus umbellatis, pedicellis inflexis, legum. urentissimis, seminibus subglobosis. Ruiz et Pav. l. c.

Die Seitenblättchen sind herzförmig, die Blumen in Dolden gesammelt, die Blumenstiele lang, herabhangend, die Blumenstielchen aufrecht, eingebogen. Kelch und Corolle fast wie bei vorhergehender Art. Die Hülse ist sehr brennend, und enthält kugelrunde Saamen.

Vaterland: die Andeskette in Peru.

4. *Stizolobium mite* Pers.

Negretia (mitis), volubilis, foliol. oblique ovatis racemis longissimis, leguminibus inermibus, seminibus compressiusculis. Ruiz et Pav. l. c.

Eine Schlingpflanze, mit schiefen, eyförmigen Blättchen, langen Blumentrauben, unbewehrten Hülsen und etwas zusammengedrückten Saamen.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern.

5. *Stizolobium nigricans* Pers. Schwärzliches Stizolobium.

St. volubile, foliis ternatis ovatis, floribus subumbellatis variegatis, legum. celluloso - hispidis. Pers. Syn. 2. p. 299.

Citta nigricans Lour. Fl. Cochinch. 2. p. 557.

Der Stamm ist strauchartig und windet sich. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen eyförmig. Die Blumen stehen fast doldenartig; sie haben einen scharfborstigen Kelch, und eine schwärzliche Corolle, die mit weißen Flecken gezeichnet ist.

Vaterland: Cochinchina in Feldern. ♄

6. *Stizolobium platycarpum* Pers.; foliol. cordato-ovatis, intermedio oblongo-lineari acuto, leguminibus compressis, seminibus planis. Ruiz et Pav. l. c. sub Negretia.

Die Blätter haben herz-eyförmige Blättchen, davon das mittlere (Endblättchen) länglich-linienförmig, fast gespitzt ist. Die Hülsen sind zusammengedrückt.

Vaterland: Peru in Wäldern.

7. *Stizolobium pruriens* Brown. Jam. p. 290. t. 31. f. 4.

Dolichos pruriens; volubilis, leguminibus racemosis; valvulis subcarinatis hirtis, pedunculis ternis. Linn. Jacq. amer. 20. t. 122. Rumph. 5. t. 142. S. Lexic. B. 3. S. 658. N. 33.

8. *Stizolobium urens* Pers.

Dolichos urens Linn.; volubilis, leguminibus racemosis transversim lamellosis hirtis, seminibus

hilo cinctis. Willd. Spec. pl. 3. p. 1042. S. Lexic. B. 3. S. 664. N. 53.

Hierher gehören als Synonyme: Mucura Adanf. Hornera Neck. und Zoophthalmum Brown.

Kultur:

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, in Mistbeeten und behandelt sie wie die in warmen Ländern einheimischen Arten der Gattung Dolichos; sie werden aus dem Saamenbeete einzeln in Töpfe gepflanzt und an einen warmen Ort gestellt, der ihrem Vaterlande angemessen ist.

Stobaea Thunb. Willd. Spec. pl. 3. p. 1703. Lexic. B. 9. S. 537. ist Onobroma Gaertn. et Hornemann.? S. Nachtr. B. 5. S. 329.

Stoerkia Draco Crantz. ist Dracaena Draco.

Stomotechium Lehmann. Stomotechium.

Character effentialis:

Calyx quinquefidus quinquangularis. Corolla tubulofa fubcylindrica: fauce claufa fornicibus fubrotundis carnofis muricatis. Antherae oblongae inclufae. Nuces quatuor uniloculares, fubrotundae fundo calycis affixae, bafi perforatae. Lehmann. Plant. Afperifol. p. 393. Syft. Veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. VIII. Pentandria Monogynia. (Familie der scharfblättrigen Gewächse, Afperifoliae.)

Diese Gattung hat einen fünfspaltigen, fünfeckigen Kelch und eine röhrige, fast cylindrische Corolle, deren Eingang zur Röhre mit fleischigen rundlichen gewölbten auswendig weichstachligen Klappen geschlossen ist, und wodurch sie von Anchufa sich unterscheidet.

1. *Stomotechium papillofum* Lehm. Warziges Stomotechium.

St. foliis alternis lineari-lanceolatis obtufis integris margine revolutis hifpidis papillofis, floribus fecundis fpicatis, caule fruticofo angulato. D.

Der Stengel ist strauchartig, eckig, unten glatt, oben scharf, ästig. Die Aeste und Blätter stehen wechselnd; die Aeste fast zweireihig, sind rundlich-eckig, blättrig und scharfborstig. Die Blätter ansitzend, fast umfassend, linien-lanzettförmig, stumpf, ungetheilt, mit einer glatten, herablaufenden Mittelrippe versehen, steif, am Rande zurückgerollt, die obern größer als die untern, warzig-scharf, die Warzen groß, weiß, in der Jugend scharfborstig. Die Blumen klein, fast ansitzend, in gipfelständige, einseitige Aehren gesammelt, welche mit eyförmigen, gespitzten, scharfborstigen Bracteen besetzt sind.

Der Kelch ist einblättrig, röhrig, fünfeckig, bleibend, kürzer als die Corolle und hat fünf gleiche, eyförmige, aufrechte Einschnitte. Die Corolle röhrig, regelmäßig, die Röhre cylindrisch, der Rand fünfspaltig, der Eingang zur Röhre mit fünf rundlichen, fleischigen, gewölbten Klappen geschlossen, die auswendig weichstachelig sind; die Einschnitte der Corolle sind gleich, umgekehrt eyförmig, rundlich-stumpf, aufrecht. Fünf kurze Staubfäden in der Mitte der Corollenröhre angewachsen und mit länglichen, zweifächrigen Antheren gekrönt, die eingeschlossen sind. 4 Fruchtknoten. Ein fadenförmiger Griffel, mit stumpfer Narbe. 4 einfächrige, rundliche Nüsse, im Grunde des bleibenden Kelches angeheftet.

Vaterland: das Kap. d. guten Hoffnung. ♄

Kultur:

Dieser Strauch verlangt eine den Kappflanzen eigenthümliche Kultur, lockere, kräftige Erde und Durchwinterung im Glashause. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht durch die Aussaat des Saamens ins Mistbeet', auch durch Sprossen und Stecklinge.

Stramonium Scop. Moench. Gaertn. s. Datura Stramonium arboreum, foetidum, spinosum und vulgatum s. Datura.

Strelitzia Ait. Kew. gen. spl. ed. Schreb. S. Lexic. B. 9. S. 547—55. Strelitzie.

Spatha universalis horizontalis concava cymbiformis acuta, partialis bracteiformis membranacea. Cor. (Calyx Juss.) sexpartita, laciniis maxime inaequalibus; exterioribus majoribus subaequalibus elongatis acuminatis canaliculatis, tertia patentissima, interiorum altera breviore ad basin reliquarum cucullata, duabus reliquis longioribus basi angustatis, altera margine canaliculatis appendiculatis basi ibique tubulosis conniventibus, apice truncatis undulatis. Stylus stigmatibus 3 longissimis subulatis approximatis. Caps. coriacea, oblonga, trigona, trilocularis, trivalvis, loculis polyspermis. Lamarck. Illustr. t. 148. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. LII. Pentandria Monogynia. (Familie der Gewürzarten, Museen.)

1. *Strelitzia angustifolia* Towns Ait. Schmalblättrige Strelitzie. Engl. Narrow-leaved Strelitzia.

St. scapo longitudine petioli, septies longioris folio lanceolato. Hort. Kewens. ed. 2. V. 11. p. 55.

Die Blätter sind gestielt, schmal, lanzettförmig, die Stiele so lang als der Blumenschaft. Die Blumen entwickeln sich im botanischen Garten zu Kew im Mai und Juni.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ♃

2. *Strelitzia augusta* Thunb. S. Lexic. B. 9. S. 547.

St. scapo dimidio breviore petiolis, vix duplo longioribus sexpedalibus Ait. Hort. Kewens. ed. 2. V. 11. p. 55.

Die Blätter sind gestielt, 6 Fuß lang, gerippt, glatt, die Stiele doppelt länger als der Blumenschaft. Diese schöne Pflanze gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Anstand einem Pisang (Musa) und ist unter den jetzt bekannten Strelitzien unstreitig die größte Art. Im Lexicon B. 9. S. 517. Zeile 9. von unten statt ein lese man 8—9 Fuß hoch.

Die beiden Synonymen: Heliconia alba und Heliconia Bihai Linn. Suppl. sind in der neuen Auflage des Hort. Kewens. nicht angeführt.

3. *Strelitzia farinosa* Towns. Ait. Mehlige Strelitzie. Engl. Mealy stalk' d Strelitzia.

St. scapo paulo longiore petiolis sesquilongioribus folio oblongo basi inaequali. Hort. Kewens. l. c.

Die Blätter sind gestielt, länglich, an der Basis ungleich, die Stiele mehlig? ein wenig kürzer als der Blumenschaft. Im Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Februar und März.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

4. *Strelitzia ovata* Tow. Ait. Eyförmige Strelitzie. Engl. Ovate-leaved Strelitzia.

St. scapo longiore petiolis et foliis, petiolo duplo longiore folio ovato-oblongo. Hort. Kewens. l. c. p. 55.

Strelitzia Reginae Curt. bot. Magaz. 119. 120.

Andrews bot. Reposit. 432. Trattinnick thesaur. bot. t. 27. 28. tabul. t. 300.

Die Blätter sind gestielt, eyrund-länglich, die Stiele doppelt länger als die Blätter. Der Blumenschaft ist länger als die Blattstiele und Blätter. Die Blumen erscheinen vom Februar bis April.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ♃.

5. *Strelitzia parvifolia* Tow. Ait. Kleinblättrige Strelitzie. Engl. Small-leaved Strelitzia.

St. scapo longitudine petioli vicesies longioris folio lineari-lanceolato. Hort. Kewens. l. c. p. 56.

Die Blätter sind gestielt, linien-lanzettförmig, die Stiele länger als die Blätter. Der Blumenschaft ist so lang als die Blattstiele. Die Blumen entwickeln sich im Juni und Juli.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

Die vier neuen Strelitzien, N. 1, 3, 4 und 5. finden sich in englischen Gärten, z. B. in Kew, auch in Deutschland, bei Breiter in Leipzig u. a. O. Außer diesen hat H. Breiter in seinem Verzeichniß der Ge-

wächse noch zwei, nämlich Strelitzia humilis und Str. macrophylla angezeigt, worüber er mir zwar einige schriftliche Bemerkungen zuschickte, aber die Pflanzen selbst habe ich nicht gesehen und kann daher keine ausführlichen Beschreibungen liefern. Vielleicht gehören diese, wie auch N. 1 und 2. als Ab- und Spielarten zur Strelitzia Reginae. Da aber die ersteren, nämlich Strelitzia angustifolia und farinosa im botanischen Garten zu Kew Blüthen getragen, also die Pflanzen sich vollkommen entwickelt und ausgebildet haben; so ist zu vermuthen, daß sie Mr. Towenſ. Aiton genau beobachtet und mit jener verglichen hat; nur hätte er die Diagnosen derselben weiter ausführen und hauptsächlich die Gestalt und Beschaffenheit der Blumen angeben sollen. Indessen ist es besser, wenn man Abarten und Varietäten zu wirklichen Arten erhebt als zwei verschiedene Pflanzen unter einem Namen aufführt, worüber ich schon bei einer andern reichern Pflanzengattung einige Bemerkungen beigebracht habe.

Auf gleiche Weise scheint auch Strelitzia lanceolata Nois, Strelitzia Principis Andr. und Str. teretifolia Barrow. einer nähern Untersuchung und Bestimmung unterworfen zu seyn. Ich weiß also nicht, ob die beiden erstern selbstständige Arten ausmachen, oder als Varietäten den vorhergehenden Nummern angehören. Die letztere: Str. teretifolia gehört vielleicht zur Strelitzia juncea? s. Lexic.

Ueber die Nectarien der bekannten Strelitzia Reginae hat H. Dr. F. G. Londes Botaniker zu Gorenki in Memoires de la Societ. des Natural. de l'Univerſ. imper. de Moſcuo T. 1. S. 52. richtige Bemerkungen gemacht und von dieser allgemein beliebten Zierpflanze zwei Abänderungen angezeigt, welche er so unterscheidet: α. foliis concavis obtuſo-navicularibus, nectario ſuperiore elongato, vix emarginato. β. foliis anguſtioribus, nectario ſuperiore acuto ſeu mucronato (Strelitzia anguſtifolia Ait.?)

Kultur:

Ueber die Fortpflanzung und Vermehrung dieser Zierpflanzen durch Sprößlinge und Wurzeltheilung

kann ich jetzt eben nicht mehr sagen als was ich schon im Lexicon B. 9. S. 549. angezeigt habe. Von der prächtigen Strelitzie (Str. Reginae) enthält der hiesige botanische Garten ein ziemlich großes Exemplar, welches mir seit 6 Jahren zu meinen Versuchen und Beobachtungen gedient hat. Diese Pflanze ließ ich in ein Erdbeet setzen, welches im Treibhause angelegt, und so eingerichtet ist, daß ein Theil desselben jährlich einmal mit frischem Pferdemist versehen werden kann und hinsichtlich der aufzulegenden Erde wie ein Mistbeet behandelt wird. In diesem Beete zeigte die Pflanze zwar einen kräftigen Wuchs, aber an den Wurzeln, welche unter der Oberfläche der Erde sich ausbreiteten, auch hie und da etwas von der Erde entblößt wurden, entwickelten sich keine Knospen zu neuen Trieben. Demnach hat der Versuch diese Pflanze durch Wurzelsprossen zu vermehren meinen Erwartungen nicht entsprochen. Jetzt steht sie wieder in einem ihrer Größe angemessenen Kasten in leichter Erde, mit dem sie im erforderlichen Falle aus einem Beet in ein anderes und zwar wärmeres bequem versetzt werden kann.

Vielleicht gelingt die Fortpflanzung durch Wurzelsprossen besser in einem solchen Erdbeete, welches durch Feuercanäle, oder durch Röhren mit Wasserdampf gefüllt, erwärmt wird und auf diese Weise eine immer gleiche Wärme erhält. Dabei muß das Zertheilen der Hauptwurzel oder des Wurzelstockes sowohl als das Abnehmen der Sprößlinge mit Vorsicht verrichtet und die dadurch entstandenen Wunden der fleischigen saftreichen Wurzeln vor dem Einpflanzen mit Ziegelmehl, Kreide oder Kohlenpulver ꝛc. getrocknet werden. Indessen glaube ich, daß die Vermehrung und Fortpflanzung der schönen Strelitzien am sichersten durch die Aussaat des Saamens geschehen kann, der allerdings an einer warmen, ihrem natürlichen Standörtern angemessenen Stelle ausgesäet werden muß.

Synonymen:

Strelitzia angustifolia Ait.	ist	Strelitzia	Reginae	var?	
— farinosa Ait.	ist	—	—	—	
— Reginae Curt.	s.	—	ovata.		Hier-

her gehört auch Heliconia Bihai Mill. (non Linn.) Heliconia Bihai Linn. Suppl. muß im Lexic. S. 548. Zeile 7. bei Str. Reginae gestrichen werden.

Streptachne Rob. Brown. Streptachne.

Cor. valvula inferior cylindraceo-involuta, apice arista simplici, inarticulata, infra tortili. Stylus bipartitus. Stigma villosum. Flosculus pedicellatus. Axis paniculatus? R. Brown. Prodr. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 11. p. 15. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung konnte füglich mit Stipa vereinigt werden, denn sie ist von letzterer nur sehr wenig verschieden. In Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. sind folgende Arten aufgestellt:

1. *Streptachne pilosa* Humb. et Bonpl.

Str. panicula subsecunda, ramis geminis scabris pilisque raris obsitis, rachi glabriuscula. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 124.

Die Wurzel hat dicke Fasern und treibt mehrere aufrechte, 1—2 Fuß hohe, einfache Halme, die Rasen bilden; sie sind mehr oder weniger zusammengedrückt, glatt, unten purpurröthlich und haben glatte Knoten. Die Blätter linien-borstenförmig, eingerollt, steif, glatt, an der Spitze ein wenig scharf, inwendig mit zerstreuten Haaren besetzt, die Scheiden glatt, am Rande fast gewimpert, mit einem sehr kurzen, gewimpert-gefranzten Blatthäutchen versehen. Die Rispe ist einfach, 3—4 Zoll lang; sie hat entferntstehende Aeste und eine dreiseitige Spindel. Die Kelchklappen sind linienförmig, häutig, purpurröthlich, die Grannen sehr kurz, glatt.

Vaterland: Mexico, in heißen Gegenden. ♃

2. *Streptachne scabra* H. et B.; panicula sumsimplici diffusa, ramis ternis, rachique scabra. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 124. t. 40.

Der Halm ist aufrecht, 2—3 Fuß hoch, einfach, cylindrisch, etwas scharf. Die Blätter linienförmig,

trocken, eingerollt, auswendig und am Rande scharf, die Scheiden glatt, mit einem sehr kurzen, gefranzten Blatthäutchen versehen. Die Rispe fast 2 Fuß lang und hat scharfe Aeste, die zu dreien stehen. Die Kelchklappen linienförmig, gespitzt, gekielt, häutig, mit sehr kurzen, glatten Grannen besetzt, purpurröthlich, die untern Corollenklappen linienpfriemenförmig, lederartig, purpurröthlich, die Grannen sehr lang, die obern Klappen kleiner als die untern, glatt, ohne Grannen.

Diese Art gleicht der vorhergehenden, unterscheidet sich aber durch eine größere Statur, durch scharfe Blätter, durch glatte, nicht behaarte Scheiden und durch scharfe, nicht behaarte Aeste der Rispe.

Vaterland: Mexico auf Bergen in kalten Regionen. ♃

3. *Streptachne stipoides* R. Brown. Prodr. 1. p. 174. Diese Art scheint der Gattung Aristida oder Stipa anzugehören. Sie findet sich im östlichen und nördlichen Theile von Neu-Holland, am Meerufer.

4. *Streptachne tenuis* H. et B.; panicula subsimplici diffusa, ramis geminis, rachique scabra. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 124.

Höchst wahrscheinlich ist dieses Gras nur eine Varietät von N. 1. Str. pilosa. Der Halm wird 3 Fuß hoch, ist cylindrisch, wie die Knoten glatt. Die Blätter sind fast borstenförmig, eingerollt, steif, nach der Spitze zu scharf, die Scheiden glatt, nur an der Mündung behaart, mit einem sehr kurzen, gefranzten Blatthäutchen versehen. Die Rispe fast 1 Fuß lang und hat abstehende Aeste, die, wie die Spindel dreiseitig sind. Die Kelchklappen braunlich, übrigens wie bei N. 1.

Vaterland: Mexico in warmen Gegenden. ♃

Kultur:

Den Saamen säet man ins Mistbeet, setzt hernach die Pflanzen in Töpfe und überwintert sie im Glashause. Auch können sie, wie fast alle perennirenden Gräser

durch Sprossen und Wurzeltheilung vermehrt werden.

Streptium asperum Roxb. ist Priva leptostachya.

Streptogyna Pal. de Beauvois.

Locustae sparsae, sessiles 3—5florae. Cal. valvulae inaequales, inferior triplo minor. Cor. valvulae convolutae emarginatae setigerae. Nectaria lanceolata oblonga. Germen elongatum apice barbatum. Stylus subsimplex. Stigmata aspera, retrorsum subspinosa, siccitate tortilia. Spica composita. P. de Beauv. p. 8. t. XVI. f. 8. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 11. p. 35. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

1. *Streptogyna crinita* Pal. de Beauv.

Str. gujanensis Richart.

Der Halm trägt eine zusammengesetzte Aehre, deren Aehrchen ansitzen, zerstreut stehen und 3—5 Blümchen enthalten. Die Kelchklappen sind ungleich, die untern dreimal kleiner als die obern, die Corollenklappen eingerollt, ausgerandet, die Nectarschuppen lanzettförmig-länglich. Der Fruchtknoten ist verlängert, an der Spitze mit Barthaaren besetzt, der Griffel fast einfach, oder dreispaltig; die Narben sind scharf, rückwärts fast dornig.

Vaterland: Nordamerika.

Streptopus distortus Mich. ist Uvularia amplexifolia.

Streptostachys Desvaux. Journ. de Bot. 1813. p. 73.

Rami paniculae dissimiles, alii steriles, alii fertiles. Locustae steriles oblongae, demum arcuato-falcatae, squamis multis distiche imbricatis. Locustae fertilis calycis biflori valvulae integrae subaequales, inferior basi depresso-complanata. Flosculi inferior neuter, univalvis, valvula herbacea conformi. Flosc. superior hermaphroditus, valvulis corollae coriaceo-induratis. Nectaria truncata fimbriato-dentata. Germen emar-

emarginatum. Stigmata aspergilliformia. Semen bicorne. Pal. de Beauvois p. 49. t. X. f. 11. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 11. p. 25. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

1. *Streptostachys hirsuta* P. d. Beauv.; foliis lato-lanceolatis vaginisque pilosis, panicula sessili, ramis elongatis. P. d. Beauv. l. c. Str. aspera Desv. Journ.

Die Blätter sind breit-lanzettförmig, wie die Scheiben behaart, nicht scharf, lang, steif. Der Halm trägt eine ansitzende Rispe, mit verlängerten Aesten, deren Aehrchen theils fruchtbar, theils unfruchtbar sind. Die unfruchtbaren Aehrchen sind länglich, dann bogensichelförmig und bestehen aus vielen zweireihig-dachziegelförmig gelagerten Schuppen; die fruchtbaren haben zweiblumige, ganze, fast gleiche Kelchklappen, davon die untern an der Basis zusammengedrückt gefaltet sind. Die untern Blümchen sind geschlechtslos, einklappig, die obern Zwitter, die Corollenklappen lederartig. Das Nectarium ist abgestutzt, gefranzt-gezähnt. Der Fruchtknoten ausgerandet, die Narbe scharf. Der Saamen mit zwei Hörnern versehen.

Vaterland: Amerika?

Strigia lutea Lour. ist noch nicht hinreichend bestimmt.

Strigilia Cavan. S. Lexic. B. 9. S. 551. Tremanthus Pers.

Strongylium Link. S. Nachtrag Kryptogamie.

Strophanthus Decand. S. Lexic. B. 9. S. 554.

Cal. quinquepartitus, laciniis ovatis oblongis. Cor. infundibuliformis; faux coronata squamulis 10 indivisis. Stamina medio tubo inserta. Antherae sagittatae, aristatae vel mucronatae. Ovaria 2. Stylus filiformis apice dilatato. Stigma subcylindricum. Rob. Brown. Mem. Soc. 1. p. 72. Decand. Annal. du Mus. 1. p. 408. t. 27. Syst. Veg. ed. R. et Schult. IV. p. XXXV. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

1. *Strophanthus dichotomus* (Dichotoma Decand.)

Str. ramis dichotomis, foliis mucronato-acuminatis, corollis infundibuliformihus Decand. l. c.

Hierher gehören: Echites caudata Linn. s. Lexic. B. 3. S. 712. N. 6. und Nerium caudatum Lamarck. Encycl. meth. 3. p. 458.; auch Str. β. rotundifolia Pers.

Der Stamm windet sich, ist mit weißen Warzen besetzt und seine Aeste sind gabelförmig. Die Blätter lanzettförmig-elliptisch, mit einem Mucrone versehen, kurzgestielt, die Afterblätter gepaart, umfassend. Die Blumenstiele schuppig, 2—4blumig. Die Corolle rosenroth, so groß wie die Corolle des Nerium Oleand.

Vaterland: Ostindien. ♄

2. *Strophanthus scandens;* caule scandente, pedunculis terminalibus multifloris, laciniis corollae longissimis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 412.

Nerium scandens Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 143.

Ein großer Strauch, dessen Stamm und Aeste sich winden? Seine Blätter stehen gegenüber, sind eyrund-länglich, ganzrandig, fast langgespitzt. Die Blumenstiele gipfelständig, vielblumig. Der Kelch ist röhrig, fünfeckig, kurz, fünftheilig und hat gespitzte, fleischige, aufrechte Einschnitte. Die Corolle trichterförmig, die Röhre unten cylindrisch, kurz, oben napf- oder krugförmig, weiß, der Rand roth, fünftheilig; die Einschnitte sind linien-pfriemenförmig, sehr lang. Das Nectarium (Safthülle) vielspaltig. Die Staubfäden kurz, mit pfeilförmigen Antheren gekrönt, die an der Spitze mit einem langen, fadenförmigen Körper versehn und gleichsam geschwänzt sind. Der Fruchtknoten zweilappig, der Griffel so lang als die Staubfäden. Die Balgkapseln horizontal, dick, stumpf und enthalten viele längliche, zusammengedrückte Saamen, die Haarkronen tragen.

Vaterland: Cochinchina in Hecken. ♄

Struchium Juss. ist Sparganophorus Pers.? Die Gattung Trattinnickia Pers., welche ich im letzten Bande Lexicon S. 97. unter Struchium abzuhandeln

versprach, ist Marshallia Gmel. s. Nachtr. B. 4. S. 578.

Strumaria Jacq. S. Lexic. B. 9. S. 556.

Strumaria geminata Simf. ist eine perennirende Pflanze, die ich noch nicht gesehen habe also auch nicht beschreiben, noch weniger ihre Behandlung angeben kann.

Synonymen:

Strumaria crispa Gawl. ist Amaryllis crispa Lexic.
— stellaris Simf. ist — stellaris —

Struthiola Linn. S. Lexic. B. 9. S. 558—561. Spatzenstrauch.

Cor. nulla. Cal. tubulosus, ore glandulis octo. Bacca exsucca monosperma. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 20. Tetrandria Monogynia. (Familie der Thymeläen.)

1. *Struthiola ciliata* Lamarck. Gewimperter Spatzenstrauch.

St. foliis oppositis lanceolatis ciliatis erecto-imbricatis, ramis virgatis subsimplicibus, (corollis folio longioribus? Sch.) Lam. Illustr. N. 1569. Hayn. Term. bot. t. 34. f. 6.

Der Stengel ist holzig und hat glatte, ruthenförmige, fast einfache ausgebreitete Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind lanzettförmig, am Rande mit Wimperhaaren besetzt, aufrecht-dachziegelförmig gelagert. Die Blumen einzeln, winkelständig, die Corollen länger als die Blätter.

Diese Art ist der Passerina ciliata Linn. sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch ruthenförmige, fast einfache Aeste, durch die Zahl der Staubfäden und durch andere Merkmale.

Struthiola ciliata Andrews Reposit. S. Lexic. B. 9. S. 559. N. 2. gehört zu Str. virgata.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ♄

2. *Struthiola chrysantha* Lichtenst. Goldfarbener Spatzenstrauch.

St. foliis ovato-oblongis obtusiusculis quinque-nerviis cauleque hirsutis, floribus axillaribus sessilibus, glandulis nectarii penicillatis. Lichtenstein. Spicileg. Fl. Capens. Mss.

Der Stengel ist strauchartig, sehr einfach, aufrecht, wie die Blätter mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter sind eyrund-länglich, etwas stumpf, fünfrippig, zottig, besonders in der Jugend, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen winkelständig, ansitzend. Sie haben eine röhrige Corolle, eigentlich corollinischen Kelch mit einer langen, dünnen, fadenförmigen Röhre, deren Mündung mit pinselförmigen goldfarbenen seidenhaarigen Drüsen besetzt ist; vier Staubfäden, im untern Theile der Röhre eingefügt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, am Witsemberge, bei Tulbagh. ♄

3. *Struthiola lateriflora* Hornem. Seitenblumiger Spatzenstrauch.

Str. foliis ovato-lanceolatis ciliatis, floribus lateralibus sessilibus, glandulis quatuor. Hornemann. Hort. Reg. Hafn. 1.

Der Stengel trägt ey-lanzettförmige, gefranzte Blätter und seitenständige, ansitzende Blumen mit röhrigen corollinischem Kelch und vier Drüsen im Eingange der Röhre.

Diese Art hat Hr. Prof. Hornemann unter dem Namen Passerina laxa erhalten, aber wegen der vier Staubfäden und der Nectardrüsen gehört sie zu dieser Gattung. Sie ist der Struth. virgata zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Nectardrüsen und durch breitere Blätter.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ ♄

4. *Struthiola longiflora* Lam. Langblumiger Spatzenstrauch.

Str. subpubescens, foliis oppositis breviusculis canaliculatis, corollis longissimis incano-tomentosis.

Lamarck Illustr. n. 1566. t. 78. Burm. Afric. p. 127. t. 147. f. 1.

Alle Theile der Pflanze sind filzig. Die Blätter stehen gegenüber, sind rinnenförmig, breit, länglich. Der corollinische Kelch ist weiß, über 1 Zoll lang und hat eine dünne Röhre, die, wie der Rand mit weißgraulichem Filze bekleidet sind; die Einschnitte sind eyrund = stumpf.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

5. *Struthiola lucens* Poiret. Scheinender oder glänzender Spatzenstrauch.

Str. foliis lucidis glaberrimis lanceolato-acuminatis, ramis erectis, corollis folium aequantibus. Poiret. Encycl. meth. VII. p. 477.

Struth. ciliata β. Lam. Illustr. N. 1569.

Der Stengel ist dünn, holzig, glatt und hat abwechselnde, ruthenförmige, fast einfache Aeste, die zuweilen mit zwei braunen Furchen versehen sind. Die Blätter stehen gegenüber ohne Stiele, sind lanzettförmig = langgespitzt, lederartig, glänzend, inwendig fast rinnenförmig, graulichgrün, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen einzeln, ansitzend, winkelständig, grün = gelblich; die Corollenröhre ist filzig, der Rand inwendig purpurroth, der Eingang zur Röhre mit acht drüsenartigen Schuppen versehen, die mit Zottenhaaren besetzt sind.

Durch die angegebenen Kennzeichen ist diese Art von dem gefranzten Spatzenstrauch (Struth. ciliata f. Lexic.) hinreichend verschieden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

6. *Struthiola nana*; foliis linearibus obtusis pilosis, floribus terminalibus fasciculatis tomentosis. Linn. Suppl. S. Lexic. B. 9. S. 568. N. 6.

Eine kleine, nur 3—5 Zoll hohe, aufrechte Pflanze, mit einem holzigen fast ästigen, braunen Stengel und abwechselnden, getheilten Aesten, die fast büschelförmig stehen. Die Blätter stehen zerstreut, ohne Stiele, sind linienförmig, stumpf, behaart, ungefähr ½ Zoll lang und lie=

gen dachziegelförmig übereinander. Die Blumen gipfelständig, büschelförmig, filzig, die Bracteen gleichen den Astblättern, sind aber bläulich. Der corollinische Kelch (Corolle) hat eine dünne, lange Röhre, die mit Zottenhaaren besetzt, auswendig röthlich und inwendig ocherweiß ist; die Einschnitte des Randes sind eyförmig, gespitzt und mit Wimperhaaren versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

7. *Struthiola ovata* Thunb.; foliis ovatis ramisque rugosis glabris. (Antherarum apicibus exsertis) Thunb. Prodr. 1: Andrews Repos. t. 119. S. Lexic. B. 9. S. 560. N. 7.

St. lanceolata Retz Obs. 111. p. 26.?

St. myrsinites Lamarck Illustr. 1536. Poiret Encycl. meth. VII. p. 478.

Der Stengel ist strauchartig, glatt und hat abwechselnde, kurze, cylindrische, ungleiche Aeste, die gelblich sind. Die Blätter eyförmig, lederartig, runzlich, glatt, gespitzt, ansitzend, fast flach; die untern stehen oft wechselnd, die obern gegenüber. Die Blumen ansitzend, einzeln, winkelständig. Die Corolle weißlich, glatt, fast doppelt länger als die Blätter, am Grunde mit zwei lanzettförmigen, gespitzten, ausgehöhlten, glatten Bracteen versehen, die Röhre gerade, dünn, der Rand kurz.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

8. *Struthiola pubescens* Retz. obs. V. p. 26. Weichhaariger Spatzenstrauch. Engl. Downy Struthiola.

Str. foliis linearibus ciliatis, bracteis germine longioribus. Hort. Kewens. ed. 2. V. 1. p. 272. Curt. bot. Magaz. 1212.

Struth. virgata. Smith. Exot. bot. 1. p. 89. t. 4.

Ein aufrechter Strauch, der 2—3 Fuß hoch wird; seine Aeste sind undeutlich viereckig, wie die Blätter mit kurzen, weichen Haaren bedeckt. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, concav, ganzrandig, gestreift, am Rande mehr oder weniger mit Wimperhaaren besetzt,

unten glatt, grau- oder meergrünlich, ungestielt; sie stehen gegenüber, liegen dachziegelförmig über einander und bilden vier Reihen. Die Blumen einzeln, winkelständig, ansitzend, länger als die Blätter, am Grunde mit zwei gewimperten Bracteen versehen. Die Corolle gelblich- oder braun-röthlich, auswendig seidenhaarig. Die Röhre lang, dünn, der Rand abstehend, die Mündung nackt; acht abstehende Nectardrüsen, im Eingange zur Röhre. Der Fruchtknoten glatt. Der Griffel seitenständig, zart, kürzer als die Röhre, die Narbe stumpf und glatt.

Diese Art unterscheidet sich von dem ruthenförmigen Spatzenstrauche, Str. virgata, hauptsächlich durch längere Bracteen, durch längere braun-röthliche Corollen und durch die Astblätter, die immer gegenüber stehen, aber mit keinem Mucrone versehen sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Sommers.

9. *Struthiola tomentosa* Andrews. Filziger Spatzenstrauch. Engl. Downy-leaved Struthiola.

Str. foliis ovatis tomentosis, corollis glandulosis duodecim (caule fruticoso). Hort. Kewens. I. c. p. 272.

Str. foliis ovatis concavis callosis tomentosis imbricatis, nectario duodecim-partito. Andr. Repos. t. 334.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht. Die Blätter sind eyförmig, concav, schwielig, filzig und liegen wie Dachziegeln über einander. Die Corollen mit 12 Nectardrüsen versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: August und Septemb.

10. *Struthiola tuberculosa* Lamarck. Warziger Spatzenstrauch.

Str. glabra, foliis oppositis ovato-acutis canaliculatis dorso substriatis, corollis folio vix longioribus. Lam. Illustr. N. 1564. Poiret Enc. meth. VII. p. 479.

Der Stengel ist holzig, glatt, cylindrisch, ästig; seine Aeste stehen wechselnd, sind braunröthlich, runzlich=warzig, aber unbehaart. Die Blätter stehen gegenüber, sind klein, eyförmig, gespitzt, rinnenförmig, ganzrandig, auf dem Rücken fast gestreift. Die Blumen winkelständig, ansitzend, ein wenig kürzer als die Blätter. Die Corollenröhre gerade, walzenrund, glatt, der Rand klein und hat vier lanzettförmige, gespitzte Einschnitte.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

11. *Struthiola virgata* Thunb. Linn. Mant. 41? Ruthenförmiger Spatzenstrauch. Engl. Twiggy Struthiola.

Str. foliis lanceolatis ciliatis, bracteis longitudine germinis. Hort. Kew. ed. 2. V. 1. p. 272.

Str. ciliata Andrews Repos. 139. 149. S. Lexic. B. 9. S. 559. N. 2.

Die Aeste des strauchartigen Stengels sind ruthenförmig. Die Blätter lanzettförmig, mit einem Mucrone versehen, concav, am Rande mit Wimperhaaren besetzt, an der Spitze gekrümmt; sie liegen dachziegelförmig über einander und bilden vier Reihen. Die Bracteen so lang als der Fruchtknoten, die Corollen roth.

Im Horto Kewense ist zwar diese Art von Str. pubescens unterschieden, aber die Diagnosen sind zu kurz abgefaßt und daher auch die angegebenen Synonymen noch zweifelhaft. Wahrscheinlich gehört hierher Struth. rubra Ait. Sen. et Andrews Repos.?

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Mai — August.

Kultur:

Diese Zierpflanzen verlangen leichte Dammerde (Heideerde), die vor dem Gebrauche gehörig mit Flußsand gemischt wird, und Durchwinterung im Glashause, denn sie kommen vom Kap der guten Hoffn. Uebrigens siehe die Anleitung zu ihrer Kultur im Lexic. B. 9. S. 561.

Synonymen:

Struthiola ciliata Andr.		ſ.	Struthiola	virgata.	
—	ciliata β. Lam.	ſ.	—	lucens.	
—	erecta Curt.	iſt	—	juniperina Lex.	
—	glabra Linn.	iſt	—	erecta	—
—	lanceolata Retz.	ſ.	—	ovata	
—	myrſinites Lam.	ſ.	—	—	
—	rubra Andr.	ſ.	—	virgata	
—	ſtriata β. Lam.	iſt	—	imbricata	—
—	ſubulata β. —	—	—	erecta	—
—	tetragona Retz	ſ.	—	—	—
—	virgata Smith.	ſ.	—	pubeſcens.	

Struthiola incana Lodd. et Sons und Struth. laxa Nois ſind nur in Pflanzen-Verzeichniſſen der Handelsgärtner angeführt, alſo noch unbeſtimmt.

Struthiopteris Willd. ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Strychnos Linn. S. Lexic. B. 9. S. 562—564. Krähenauge.

Calyx quinquepartitus. Cor. tubuloſa limbo patente quinquepartito aeſtivatione valvata. Stamina fauci inſerta. Ovarium biloculare polyſpermum. Stigma peltatum. Bacca globoſa, cortice cruſtaceo, intus bulboſa. Semina placentae centrali affixa, peltata, albumine copioſa „(rarius ſemen unicum)" Embryo foliaceus, radicula vaga. Rob. Brown. Prodr. 1. p. 469. Lamarck. Illuſtr. t. 119. f. 1. Roxb. corom. 1. t. 4. 5. Gaertn. ſem. t. 179. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. 11. p. LIII. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

1. *Strychnos brachiata* Ruiz. et Pav.; foliis oppoſitis ovatis oblongisque acuminatis quinquenerviis, caule brachiato tereti, floribus corymboſis. Fl. Peruv. S. Lexic. B. 9. S. 562.

Der Stamm ist stumpfeckig, sehr ästig, rankend-kletternd und hat eine braune graue Rinde; seine Aeste stehen kreuzweis-armförmig, sind sehr lang, herabhängend, ungleich. Die Blätter gegenüberstehend, fast gestielt, eyförmig oder länglich, ganzrandig, durchaus glatt, geadert, oben glänzend, die Stiele fast gedreht, an der Basis zusammenhängend. Die Gabelranken stehen den Blättern gegenüber, sind kurz, einfach, spiralförmig gewunden. Die Blumen winkel- und gipfelständig, die Blumenstielchen kurz, ungleich, die Bracteen linien-pfriemenförmig, abfallend. Der Kelch ist klein, abfallend, mit Zottenhaaren bekleidet, und hat kurze, gespitzte Einschnitte. Die Corolle weiß, auswendig zottig, viermal größer als der Kelch, der obere Theil der Röhre fast aufgeblasen; die Einschnitte sind eyförmig, gespitzt, kurz, flach. Die Staubfäden am Eingange zur Röhre eingefügt, mit rundlichen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Die Beere groß, kugelrund, herabhängend, grüngelblich und enthält viele fast kreisrunde, zusammengedrückte, glatte, fast eckige, blau-gelbliche Saamen.

Vaterland: Peru in großen Wäldern. ♄

2. *Strychnos lucida* R. Br. Glänzendes Krähenauge.

St. foliis ovatis acutiusculis coriaceis trinervibus: nervis bipartitis. R. Brown l. c. p. 469.

Die Blätter des strauchartigen (?) Stammes sind eyförmig, ein wenig gespitzt, lederartig, glänzend?, gerippt, die Rippen zweitheilig. Die Blumen winkel- und gipfelständig?.

Vaterland: die Tropenländer in Neu-Holland, am Meerstrande.

3. *Strychnos madagascariensis* Poiret. Madagascarisches Krähenauge.

Str. inermis, foliis acutis, corollis quadripartitis fauce villosis, fructu maximo (monospermo). Poiret Encycl. meth. p. 696.

Caniram de Madacascar. Aub. du Pet. — Theuars. Dict. des scienc. Nat. n. 3.

Der Stamm und die Aeste sind unbewehrt (ohne Waffen). Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, gespitzt, ganzrandig. Die Blumen bilden Doldentrauben, welche an den Spitzen der Aeste sich entwickeln und mit Bracteen versehen sind. Die Corolle ist viertheilig, im Schlunde mit Zottenhaaren bekleidet. Die Frucht groß, ungefähr 1 Zoll im Durchmesser dick, einsaamig.

Vaterland: Madagascar. ♄

4. *Strychnos potatorum* Linn.; foliis oppositis ovatis acutis quintuplinerviis venosis, cymis axillaribus. Willd. Sp. pl. 1. p. 1052. S. Lexic. B. 9. S. 565. N. 4. Caniram Titan-Cotte Aubert de Petit-Thouars. l. c. n. 2.

5. *Strychnos spinosa* Lam. Dorniges Krähenauge.

Str. ramis spinosis, foliis obovatis, corollis fauce barbatis vix calyce longioribus. Lamarck. Illustr. N. 2449. Poiret Encyc. meth. VII. p. 697.

Caniram Vontae Aub. du Pet. — Thouars. l. c. N. 4.

Cucurbitifera arbor spinosa etc. Plukn. Phyt. t. 170. f. 4.

Ein 10—12 Fuß hoher Baum, dessen Aeste cylindrisch, glatt und mit Dornen besetzt sind. Die Blätter stehen gegenüber auf kurzen Stielen, sind umgekehrt-eyförmig, ganzrandig, mehr oder weniger langgespitzt, auf beiden Seiten glatt, ungefähr 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, fünfrippig. Die Dornen gerade, spitzig, länger als die Blattstiele. Die Doldentrauben gestielt; sie stehen in Blattwinkeln an den obern Theilen der Aeste. Der Kelch hat kurze, linienförmige Einschnitte. Die Corolle ist kleinröhrig-bauchig, kaum länger als der Kelch, nur etwa 3 Linien lang, die Staubfaden in die Spitze der Röhre eingefügt. Die Beere kugelrund, 3 Zoll im Durchmesser dick, fleischig, vielsaamig, zur Zeit der Reife pomeranzenfarbig.

Vaterland: Madagascar, am Meerstrande, in grobsandigem Boden und an sonnenreichen Orten. ♄

Kultur:

Die Arten dieser Gattung verlangen in unsern Gärten Treibhauswärme, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch, Nr. 2. nimmt vielleicht mit geringerem Wärmegrade und einer Stelle in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses vorlieb. Sie lieben alle lockeren, kräftigen Boden, der gehörig mit Flußsand gemischt ist, und lassen sich außer dem Saamen, auch durch Stecklinge, die ins warme Beet gesteckt werden, vermehren und fortpflanzen. Die Saamen legt man ins warme Mistbeet, oder in Blumentöpfe, ringsum am Rande derselben in lockere Erde und senkt dann die Töpfe bis an den Rand in ein Lohbeet.

Sturmia minima Hoppe in Sturm. Fl. germ. fasc. 7 ist Agrostis minima Willd. Spec. pl. 1. p. 372. S. Lexic. B. 1. Chamagrostis minima Borkhausen Flor. Ober-Katzenellenb. Rhein. Mag. 1. B. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 11. p. 389. Knappia agrostidea Smith. Fl. brit. p. 1387. Engl. bot. t. 1127. Mibora verna Adans. et Palis. de Beauvois Agrost. nov. p. 29. t. 8.

Sturmia lucida Gaertn. fil. ist Laugeria lucida S. Lexic. B. 5. S. 345. Gueltardia Linn.

Stylidium Swartz. S. Lexic. B. 9. S. 564—567. Säulenblume.

Calyx bilabiatus. Corolla irregularis, quinquefida, lacinia quinta labello assimili minore, deflexa (raro porrecta), reliquis patentibus (raro geminatim cohaerentibus). Columna reclinata, duplici flexuosa; antheris bilobis, lobis divaricatissimis. Stigma obtusum indivisum. Capsula bilocularis dissepimento superne quandoque incompleto. Rob. Brown. Prodr. Nov. Holl. 1.

Spec. pl. ed. Willd. Gynandria Diandria. (Familie der Stylideen.)

Der Kelch ist zweilippig; die äußere Lippe desselben hat zwei, die innere drei Zähne. Die Corolle ungleich fünfspaltig; vier Einschnitte stehen ab und der fünfte

bildet eine herabhängende Lippe; das Befruchtungs-säulchen ist zweimal gebogen. Die Antheren zweilappig, die Lappen ausgesperrt. Die Narbe ungetheilt, stumpf. Die Kapsel zweifächerig.

Die zahlreichen Arten sind im Prodr. nach der Gestalt und Beschaffenheit der Kapseln, der Blumen und der Stengel in vier Abtheilungen aufgeführt.

1. *Stylidium adnatum* R. Br. Angewachsene Säulenblume.

St. caule multiplici: partialibus indivisis, foliis linearibus, spica subsessili divisa, partialibus paucifloris, capsulis basi adnatis linearibus, collo calyce breviore; loculo superiore vacuo angustissimo. Rob. Brown. Prodr. 1.

Der Stengel ist vieltheilig und hat einfache Theile. Die Blätter sind linienförmig. Die Aehre fast ansitzend, getheilt, die Theile wenigblumig. Die Kapsel an der Basis angewachsen, linienförmig, zusammengedrückt, der Hals kürzer als der Kelch, die obern Fächer sehr schmal.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

2. *Stylidium alsinoides* R. Brown. Vogelnierenartige Säulenblume.

Styl. caule erecto, foliis ovatis, floralibus oppositis, floribus axillaribus sessilibus solitariis ebracteatis. R. Brown l. c.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, mit eyförmigen Blättern besetzt, davon die obern, neben den Blumen gegenüber stehen. Die Blumen einzeln, winkelständig, ansitzend, ohne Bracteen. Die Kapseln zusammengedrückt, linien-lanzettförmig.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Stylidium amoenum* R. Br. Liebliche Säulenblume.

Styl. scapo inarticulato glabro: extra medium verticillo unico foliolis superioribus nullis, foliis radicalibus spathulatis acuminatis, fauce coronata, lab. inappendiculato. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind spatelförmig, langgespitzt. Der Schaft ist nicht gegliedert, über der Mitte mit einem Blätterquirle versehen, oben nackt. Die Lippe der Corolle ohne Fortsatz und das Nectarium steht auf dem Eingange zur Röhre.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

4. *Stylidium articulatum* R. Br. Gegliederte Säulenblume.

Styl. scapo articulis duobus verticillato-foliatis, foliis radicalibus spathulatis coriaceis, lab. inappendiculato. R. Brown l. c.

Die Wurzelbätter sind spatelförmig, lederartig. Der Schaft hat zwei Glieder, die mit Blattquirlen besetzt sind. Die Lippe der Corolle hat keinen Anhang (Fortsatz). Auf dem Eingange zur Röhre scheint das Nectarium zu stehen. Die Kapsel länglich?

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

5. *Stylidium assimile* R. Br. Gleiche Säulenblume.

Styl. foliis angusto-spathulatis glabris crassiusculis, margine integerrimis, racemo parum diviso, rachi scapoque pubescentibus, fauce nuda, lab. appendiculato. R. Brown l. c.

Die Blätter sind schmal-spatelförmig, glatt, dicklich, ganzrandig. Der Schaft ist, wie die Spindel der wenig getheilten Blumentraube mit feinem Filze bekleidet. Die Lippe der Corolle mit einem Fortsatze versehn, der Eingang zur Röhre nackt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

6. *Stylidium breviscapum* R. Br. Kurzstengliche Säulenblume.

Styl. caule simplici, foliis compresso-filiformibus: summis confertissimis, racemo pedunculato subpaniculato: rachi villosa, capsula lanceolata aequivalvi, pubescenti. R. Brown l. c.

Der Stengel ist einfach, kurz, mit zusammengedrückt-fadenförmigen Blättern besetzt, davon die ober-

sten sehr gehäuft stehen. Die Blumentraube ist gestielt, fast rispenartig getheilt und ihre Spindel mit Zottenhaaren bekleidet. Die Kapsel lanzettförmig, und hat gleiche Klappen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

7. *Stylidium caespitosum* R. Br. Rasenbildende Säulenblume.

Styl. foliis linearibus glabris setaceo-mucronatis margine integerrimis, racemo saepe diviso, rachi scapoque glabris, fauce nuda, lab. appendiculato. R. Brown l. c.

Eine Rasen bildende Pflanze, mit linienförmigen, ganzrandigen, glatten Blättern, die mit einem borstenförmigen Mucrone versehen sind. Die Blumentraube ist oft getheilt, die Spindel, wie der Schaft glatt. Der Eingang zur Corollenröhre nackt, die Lippe mit einem Fortsatze versehn.

Vaterland: Neu-Holland. ♃?

8. *Stylidium calcaratum* R. Br. Gespornte Säulenblume.

Styl. pusillum, caule paucifloro, foliis ovalibus, fauce nuda, laciniis subdentatis, labello inappendiculato. R. Brown l. c.

Diese kleine Pflanze hat einen wenigblumigen Stengel und ovale Blätter. Die Blume ist gespornt, aber die Lippe ohne Fortsatz. Der Eingang zur Röhre nackt.

Vaterland: Neu-Holland.

9. *Stylidium capillare* R. Br. Haarförmige Säulenblume.

Styl. scapo capillari (1—2 unicali) 1—2 floro, foliis radicalibus ovalibus, calyce glabro acutissimo, limbo tripartito: lacinia media bifida, fauce coronata, labello inappendiculato. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind oval. Der Schaft ist haarförmig, 1—2 blumig. Der Kelch glatt, sehr gespitzt, der Rand dreitheilig, der mittlere Einschnitt zweispal-

tig, der Eingang zur Corollenröhre gekrönt, aber die Lippe ohne Fortsatz. Die Kapsel linienförmig.

Vaterland: Neu-Holland.

10. *Stylidium corymbosum* R. Br. Doldentraubige Säulenblume.

Styl. scapo tereti (2—3unciali) corymbifero, foliis radicalibus linearibus, mucrone setaceo, calycis labiis partitis. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind linienförmig, mit einem borstenförmigen Mucrone versehen. Der Schaft cylindrisch, nur 1—2 Zoll hoch, aber doldentraubenartig getheilt. Die Lippen des Kelches getheilt. Die Kapsel linienförmig.

Vaterland: Neu-Holland.

11. *Stylidium crassifolium* R. Br. Dickblättrige Säulenblume.

Styl. scapo tereti (1—2pedal.) spica racemosa elongata, foliis radicalibus elongato-lanceolatis. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind verlängert-lanzettförmig, dick, glatt. Der Schaft wird 1—2 Fuß hoch, ist cylindrisch und trägt eine lange traubenartige Aehre. Die Kapsel linienförmig.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

12. *Stylidium despectum* R. Br. Verachtete Säulenblume.

Styl. caule partito (sesquiunciali) ramis paucifloris, foliis linearibus, limbi laciniis lineari-oblongis parum inaequalibus, fauce nuda, labello inappendiculato adnata. R. Brown l. c.

Der Stengel ist getheilt, nur 1½—2 Zoll lang und trägt eine wenigblumige Traube. Die Blätter sind linienförmig. Die Einschnitte der Corolle länglich-linienförmig, ungleich. Der Eingang zur Röhre nackt, die Lippe angewachsen, ohne Fortsatz. Die Kapsel linienförmig.

Vaterland: Neu-Holland.

13. *Sty-*

13. *Stylidium diffusum* R. Br. Ausgebreitete Säulenblume.

Styl. caule ramoso diffuso filiformi, foliis linearibus: caulinis distantibus, limbi laciniis 2 majoribus bifidis, fauce coronata, labello inappendiculato, basi tubi adnata. R. Brown l. c.

Der Stengel ist ästig, fadenförmig, ausgebreitet-weitschweifig, mit linienförmigen Blattern besetzt, die entfernt stehen. Die zwei größeren Einschnitte der Corolle sind gespalten. Das Nectarium steht auf dem Eingange zur Corollenröhre. Die Lippe ohne Fortsatz, an der Basis der Corollenröhre angewachsen. Die Kapsel linienförmig.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

14. *Stylidium diversifolium* R. Br. Verschiedenblättrige Säulenblume.

Styl. scapo stricto inarticulato: verticillis 3—4 foliolis filiformibus, foliis radicalibus lanceolatis, fauce coronata, lab. appendiculato.

Der Stengel ist aufrecht, straff, nicht gegliedert, aber mit Blattquirlen besetzt, die aus 3—4 fadenförmigen Blättchen bestehen. Die Wurzelblätter sind lanzettförmig. Der Eingang zur Corollenröhre ist mit dem Nectarium gekrönt, die Lippe mit Anhangen versehen. Die Kapsel länglich.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

15. *Stylidium eriorhizum* R. Br. Wollige Säulenblume.

Styl. foliis spathulatis setaceo-mucronatis: paginis glabris, marginibus tomentosis, racemo subpaniculato scapoque glanduloso pubescenti, radice lanata? incrassata, fauce nuda. R. Brown l. c.

Die Wurzel ist dick, wollig? Die Blätter sind spatelförmig, mit einem borstenförmigen Mucrone versehen, auf beiden Seiten glatt, aber am Rande filzig. Die Blumentraube fast rispenartig, wie der Schaft drüsig-filzig. Der Eingang zur Corollenröhre nackt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

16. *Stylidium fasciculatum* R. Br. Gebüschelte Säulenblume.

Styl. caule subramoso glabro, foliis linearibus, spicis pedunculatis subracemosis, rachi glabra, capsula lanceolata: utroque loculo semi infero: superiore (postico) demum aperto. R. Brown.

Der Stengel ist fast ästig, glatt, mit linienförmigen Blättern besetzt. Die Aehren sind gestielt, fast traubenartig. Die Blumen stehen an einer glatten Spindel. Die Kapsel zusammengedrückt, lanzettförmig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

17. *Stylidium floribundum* R. Brown. Vielblumige Säulenblume.

Styl. foliis oblongis undique glabris marginibus integerrimis, scapis numerosis panicùlatis lanatis: villis acutis, fauce nuda, labello appendiculato. R. Brown l. c.

Die Blätter sind länglich, durchaus glatt, ganzrandig, die Schäfte zahlreich, rispenartig getheilt, vielblumig, wollig. Der Eingang zur Corollenröhre ist nackt, die Lippe mit Anhängen versehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

18. *Stylidium fruticosum* R. Br. Strauchartige Säulenblume. Engl. Shrubby Stylidium.

St. foliis angusto-linearibus decurrentibus glabris, fauce semicoronata, labello appendiculato. Brown l. c. 1. p. 570. Hort. Kewens. ed. 2. V. 5. p. 222. Stylidium glandulosum Salisb. parad. 77.

Der Stengel ist strauchartig, mit schmalen linienförmigen, glatten Blättern besetzt, die am Stengel herablaufen. Die Blumen entwickeln sich vom Mai bis August. Der Eingang zur Corollenröhre ist nur halb gekrönt, aber die Lippe mit einem Anhange oder Fortsatze versehen.

Vaterland: die Südküste von Neu-Holland. ♄

19. *Stylidium glaucum*; foliis lanceolato-spathulatis utrinque glanduloso-pubescentibus margine integerrimis, racemo paucifloro subcorymboso glabro, scapo caulino paucifolio. R. Brown l. c.

Stylidium glaucum Labill. Nov. Holland 2. p. 64. t. 214. hat H. R. Brown mit? citirt, daher weiß ich nicht genau, ob Stylidium glaucum Ann. de Mus. etc. S. Lexic. B. 9. S. 565. N. 2. hierher gehört, vielleicht als Varietät.?

Die Blätter sind lanzett-spatelförmig, ganzrandig, graugrün, auf beiden Seiten drüsig-filzig. Die Blumentrauben wenigblumig, fast doldentraubig glatt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

20. *Stylidium graminifolium* Swartz.; foliis linearibus margine denticulatis, racem. subspicato simplici scapoque glanduloso piloso, labello basi appendiculato. R. Brown l. c. 1. 568. S. Lexic. B. 9. S. 565. N. 3.

Styl. serrulatum Rich.

Candollea serrulata Labillard. in Annal. du Mus. 6. p. 454. t. 64. f. 2.

Styl. canaliculatum Poiret.?

Ventenatia major Smith exot. bot. 2. p. 13. t. 66.

Die Blätter sind linienförmig, am Rande sägeartig gezähnelt. Die Blumen bilden einfache, fast ährenförmige Trauben, die, wie der Schaft drüsig-behaart sind. Die Corollenlippe ist an der Basis mit einem Fortsatze versehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ Blühzeit: der größere Theil des Sommers.

21. *Stylidium guttatum* R. Br. Gefleckte Säulenblume.

Styl. scapo simplici, floribus fasciculatis subsessilibus, bracteis foliaceis, fauce coronata, labello appendiculato, foliis radicalibus linearibus. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind linienförmig. Der Schaft ist einfach; er trägt gebüschelte, fast ansitzende Blumen, die mit Bracteen versehen sind. Der Eingang zur Corollenröhre ist mit dem Nectarium gekrönt, die Lippe mit einem Anhange (Fortsatze) versehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

22. *Stylidium hirsutum* R. Br. Rauchhaarige Säulenblume.

Str. scapo hirsuto villis acutis, racemo subsimplici, foliis linearibus margine parum recurvis, squamis distinguentibus, interioribusque acuminatis. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind linienförmig, an der Basis verdünnt, am Rande ein wenig zurückgekrümmt, die Schuppen trocken, rauschend, verschieden gebildet, die innern lang gespitzt. Der Schaft ist mit Zottenhaaren besetzt, die gespitzt sind. Die Blumentraube fast einfach.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

23. *Stylidium inundatum* R. Br. Ueberschwemmte Säulenblume.

Styl. caule ramoso (1 ½ unciali) infra divisuram foliato, foliis linearibus, limbi laciniis majoribus obovatis: minoribus linearibus; fauce nuda, labello inappendiculato: basi tubo adnata. R. Brown l. c.

Der Stengel wird nur 1 ½ bis 2 Zoll hoch, ist ästig, unten in den Theilungen mit linienförmigen Blättern besetzt, die an der Basis ein wenig verdünnt sind. Die Blumen stehen einzeln, wechselnd. Die größeren Einschnitte der Corolle sind umgekehrt-eyförmig, die kleineren linienförmig. Der Eingang zur Corollenröhre nackt, die Lippe ohne Fortsatz, an der Basis der Röhre angewachsen.

Vaterland: Neu-Holland, an überschwemmten Orten. ♃

24. *Stylidium junceum* R. Br. Simsenförmige Säulenblume.

Styl. foliis radicalibus linearibus, scapi stricti glabri minutis distantibus bracteisque medio adnatis, calycis laciniis subulatis: basi simplici, fauce glandulis stipitatis coronata, labello inappendiculato. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind linienförmig. Die Schäfte simsenförmig?, steif, glatt, mit kleinen, entfernstehenden Bracteen besetzt. Die Einschnitte des Kelches pfriemenförmig. Der Eingang zur Corollenröhre mit gestielten Drüsen gekrönt, die Lippe ohne Fortsatz.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

25. *Stylidium lineare* Swartz. S. Lexic. B. 9. S. 565. N. 5.

Styl. foliis compresso-filiformibus (1 ½ uncialis) margine denticulatis, racemo simplici, pedicellis ovaria subaequantibus, scapo glabro filiformi, labello basi appendiculato. R. Brown l. c.

Hierher gehört: Ventenatia minor Smith. exot. bot. 2. p. 15. t. 67. Stylidium planifolium Poiret.?

Die Wurzelblätter sind linienförmig, zusammengedrückt-fadenförmig, am Rande gezähnelt. Der Schaft ist fadenförmig, glatt und trägt eine einfache Traube, deren Stielchen die Länge der Fruchtknoten haben. Die Lippe am Grunde mit einem Fortsatze versehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

26. *Stylidium luteum* R. Brown. Gelbe Säulenblume.

Styl. scapo inarticulato glabro: verticillo 1—2 foliolisque superioribus sparsis remotis, foliis radicalibus linearibus, laciniis calycis basi gibbosiusculis, fauce coronata, labello inappendiculato. R. Brown.

Die Wurzelblätter sind linienförmig. Der Stengel ist glatt, nicht gegliedert, mit kleinen Blättern besetzt, davon die untern oft zu zweien, quirlförmig, die obern zerstreut, entfernt stehen. Die Blumen gelb. Die Einschnitte des Kelches an der Basis ein wenig höckerig. Der Eingang zur Corollenröhre gekrönt, die Lippe ohne Fortsatz.

Vaterland: Neu-Holland.

27. *Stylidium melastachys* R. Br. Schwarzährige Säulenblume.

Styl. foliis linearibus: marginibus subrecurvis laevibus, scapo pilosiusculo, spica simplici glanduloso-villosissima, floribus imbricatis subsessilibus, labello basi appendiculato. R. Brown l. c.

Die Blätter sind linienförmig, am Rande fast gekrümmt. Der Schaft ist mehr oder weniger behaart; er trägt eine einfache Aehre, die mit schwärzlichen Drüsenhaaren bekleidet ist. Die Blumen fast ansitzend, dachziegelförmig gelagert. Die Lippe an der Basis mit einem Fortsatze versehn.

Diese Art unterscheidet sich von dem Stylidium armeria Rich., s. Lexic., am meisten durch die Blumen, deren Lippe einen Fortsatz hat, welcher bei jener fehlt; von Styl. graminifolium durch die Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

28. *Stylidium pedunculatum* R. Br. Gestielte Säulenblume.

Styl. scapo simplici, floribus umbellatis, pedicellis capillaribus, involucris foliolis linearibus, limbi laciniis inaequalibus, fauce nuda, labello inappendiculato, foliis radicalibus lanceolatis. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind lanzettförmig. Der Schaft ist einfach, aber die Blumen stehen doldenartig auf haarförmigen Stielchen, die mit linienförmigen Hüllblättchen umgeben sind. Die Corolle hat ungleiche Einschnitte; der Eingang zur Röhre ist nackt, die Lippe ohne Fortsatz. Die Kapsel linienförmig.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

29. *Stylidium piliferum* R. Br. Haartragende Säulenblume.

Styl. foliis lineari-lanceolatis glabris piliferis margine integerrimis, racemo simplici, rachi pubescente, scapo glabro, fauce nuda, labello appendiculato. R. Brown l. c.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, behaart, ganzrandig. Der Schaft ist glatt und trägt eine einfache Traube, deren Spindel filzig ist. Der Eingang zur Corollenröhre nackt, die Lippe mit einem Fortsatze versehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

30. *Stylidium propinquum* R. Br.; caule multiplici, partialibus umbellatim divisis, foliis linearibus, spica sessili subsimplici, capsulis basi adnatis linearibus, collo calycem aequante, loculo superiore vacuo angustissimo. R. Brown l. c.

Der Stengel ist vieltheilig, mit linienförmigen Blättern besetzt; seine Aeste stehen doldenartig und sind getheilt. Die Blumen bilden ansitzende, fast einfache Aehren. Die Kapseln linienförmig, an der Basis angewachsen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

31. *Stylidium pygmaeum* R. Br. Zwerg-Säulenblume.

Styl. caule simplici erecto (unciali) 2—3 floro, foliis lanceolatis, calycis labiis partitis limbi laciniis integris, fauce nuda, labello inappendiculato. R. Brown l. c.

Die Blätter sind lanzettförmig. Der Stengel wird 1 Zoll hoch, selten höher, ist einfach, aufrecht, und trägt 2—3 Blumen, deren Kelchlippen getheilt, aber die Einschnitte der Corolle ungetheilt sind. Der Eingang zur Röhre ist nackt, die Lippe ohne Fortsatz.

Vaterland: Neu-Holland.

32. *Stylidium ramosum* Willd. Magaz. der Gesellschaft naturf. Freunde. 1807. Aestige Säulenblume.

St. caule ramosissimo, inferne cylindrico, superne compresso.

Der Stengel ist sehr ästig, ausgebreitet-sparrig, unten cylindrisch, oben zusammengedrückt. Die Blät-

ter länglich-lanzettförmig? Die Einschnitte des Kelches ungetheilt.

Vaterland: Caracas. ♃?

33. *Stylidium reduplicatum* R. Br. Verdoppelte Säulenblume.

Styl. scapo hirsuto villis acutis, racemo subramoso foliis angusto-ensiformibus reduplicatis extus squamis latioribus. R. Brown l. c.

Die Blätter sind an der Basis verdünnt, schmalschwerdtförmig verdoppelt, die äußeren Schuppen trocken, breit. Der Schaft ist mit Zottenhaaren besetzt, die gespitzt sind. Die Blumentraube fast doppelt.

Vaterland: Neu-Holland.

34. *Stylidium repens* R. Brown. Kriechende Säulenblume.

Styl. caule repente, ramis adscendentibus, foliis subulatis adnatis: terminalibus confertissimis, fauce coronata, labello inappendiculato. R. Brown l. c.

Der Stengel ist kriechend und hat aufsteigende Aeste. Die Blätter sind pfriemenförmig, angewachsen, am Ende des Stengels und der Aeste sehr gehäuft. Der Eingang zur Corollenröhre gekrönt, die Lippe mit einem Fortsatze versehen. Die Kapsel linienförmig.

Vaterland: Neu-Holland.

35. *Stylidium rotundifolium* R. Br. Rundblättrige Säulenblume.

Styl. scapo capillari 1—4floro, foliis radicalibus subrotundis, calycis labiis indivisis, laciniis 4 limbi subaequalibus, fauce nuda. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind rundlich. Der Schaft ist haarförmig, 1—4blumig. Die Corolle im Schlunde (Eingang zur Röhre) nackt. Die Lippen des Kelches ungetheilt.

Vaterland: Neu-Holland.

36. *Stylidium scandens* R. Br. Kletternde Säulenblume.

St. caule scandente, foliis linearibus apice spirali-cirrhoso, fauce coronata, labello appendiculato, columna superne pubescente. R. Brown l. c.

Der Stengel ist kletternd, krautartig?. Die Blätter sind linienförmig, an der Spitze mit einer spiralförmigen Gabelranke. Der Eingang zur Corollenröhre ist gekrönt, die Lippe hat einen Fortsatz. Das Befruchtungssäulchen ist oben filzig.

Vaterland: Neu-Holland.

37. *Stylidium spathulatum* R. Br. Spatelblättrige Säulenblume.

Styl. fol. spathulatis utrinque glanduloso-pubescentibus margine integerrimis, racemo multifloro scapoque glabro radicali, fauce coronata, labello appendiculato. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind spatelförmig, auf beiden Seiten drüsig-filzig, ganzrandig, die Blumen bilden eine vielblumige Traube, welche, wie der Schaft unbehaart ist. Der Eingang zur Corollenröhre gekrönt, die Lippe mit einem Fortsatze versehen.

Vaterland: Neu-Holland.

38. *Stylidium spinulosum* R. Br. Feindornige Säulenblume.

Styl. foliis linearibus mucronatis basi attenuatis margine spinulosis, scapo glanduloso-pubescente, racemo simplici raro subcorymboso, fauce coronata, labello inappendiculato. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind linienförmig, mit einem Mucrone versehen, an der Basis verdünnt und feindornig. Der Schaft drüsig-filzig; er trägt eine einfache Traube, die selten ästig-doldentraubig ist. Der Eingang zur Corollenröhre gekrönt, die Lippe ohne Fortsatz.

Vaterland: Neu-Holland.

39. *Stylidium sulcatum* R. Br. Gefurchte Säulenblume.

Styl. caule simplici rachique pubescente, foliis linearibus, spica pedunculata subramosa, capsulis divaricatis lanceolatis: loculo utroque semini-fero: superiore dimidio angustiore clauso. R. Brown l. c.

Der Stengel ist einfach, wie die Spindel der Aehre, filzig und mit linienförmigen Blättern besetzt. Die Aehre gestielt, fast traubenartig. Die Kapseln ausgesperrt, lanzettförmig, gefurcht, an der Spitze gleichförmig, geschlossen.

Vaterland: Neu-Holland.

40. *Stylidium tenuifolium* R. Br. Dünnblättrige Säulenblume.

Styl. foliis setaceo-linearibus sessilibus pilosiusculis, fauce nuda, labello appendiculato. R. Brown.

Die Blätter sind borsten-linienförmig, ansitzend, etwas behaart. Die Blumen ähren-traubenförmig geordnet. Der Eingang zur Corollenröhre ist nackt, die Lippe mit einem Fortsatze versehen.

Vaterland: Neu-Holland.

41. *Stylidium violaceum* R. Br. Violette Säulenblume.

Styl. foliis radicalibus angusto-linearibus, scapi glaberrimi parvis adpressis bracteisque sessilibus, calycis laciniis basi gibbosis, fauce coronata, labello inappendiculato. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind schmal-linienförmig, die Schäfte unbehaart, aber mit kleinen, ansitzenden, angedrückten Bracteen bekleidet. Die Blumen violett? Die Einschnitte des Kelches an der Basis höckerig. Der Eingang zur Corollenröhre gekrönt, die Lippe ohne Fortsatz.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

Kultur:

Diese Gewächse sind krautartig, einige Halbsträucher, die Blätter schmal, linien-lanzettförmig, mit paralle-

len Rippen versehen. Sie sind in Hinsicht auf Wuchs, Anstand und Bildung der Blumen den Orchideen zunächst verwandt, haben aber auch mit den Campanuleen und Lobelien Aehnlichkeit und ihre Corollen sind meist an der Seite gespalten, wie bei den Goodenien. In unseren Gärten scheinen sie noch selten zu seyn, daher kann man ihre Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben. Da sie in Neu-Holland zu Hause gehören, so nehmen sie ohnfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. N. 32. verlangt wahrscheinlich einen wärmern Standort, denn sie ist in Caracas einheimisch.

Synonymen:

Stylidium canaliculatum Poir. s. Stylidium graminifolium

— glandulosum Salisb. s. — fruticosum.

— pilosum Rich. ist — longifolium Lexic.

— planifolium Poir. s. — lineare

— serrulatum Rich. s. — graminifolium.

— umbellatum Poiret. ist — polystachium Lexic.

Im Lexic. B. 9. S. 564 bis 566. bitte ich hinter die Speziesnamen der Gattung Stylidium z. B. bei N. 1, 6, 7 und 8. Richard zu setzen.

Stylidium Lour. ist Stylis Poiret. Paustavia Jussieu.

Stylimnus Rafin. ist Conyza marilandica Michaux Fl. bor. Americ. Erigeron camphoratum Linn. S. Lexic. B. 3. S. 829.

Stylobasium Desfont. Stylobasium.

Hermaphr. steriles. Calyx urceolatus quinquelobus. Cor. o. Stam. 10 hypogyna, calyce longiora. Antherae oblongae crassae biloculares. Stylus 1, obsoletus.

Fem. fertiles, priorum similes. Drupa unilocularis monosperma. Desfont. Memoir. du museum d'hist. natur. de Paris vol. 5. 1819.

Linn. Syst. Polygamia.

1. *Stylobasium spathulatum* Desf. Spatelförmiges Stylobasium.

Ein Strauch? mit spatelförmigen Blättern, und getrennten oder vermengten Geschlechtern. Die Zwitterblumen haben einen napf- oder krugförmigen, fünflappigen Kelch, keine Corolle, 10 Staubfäden, die länger als der Kelch sind; die Antheren sind länglich, dick, zweifächerig. Ein undeutlicher Stempel. Die weiblichen Blumen gleichen den Zwittern. Die Steinfrucht ist einfächrig, einsaamig.

Vaterland: Afrika? ♄

Stylocarpa Cavan. ist Gardenia v. Genipa?

Stylocoryna Cavan. Icon. t. 368.

Calyx urceolatus 5dentatus, persistens. Cor. infundibuliformis, limbo plano. Antherae fere longitudine limbi, filamentis fauci tubi insertis. Stylus clavatus. Stigma simplex. Bacca coronata, bilocularis. Sem. numerosa nidulantia. Cavanill. l. c. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XVIII. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

1. *Stylocoryna racemosa* Cav. Traubenblüthige Stylocoryne.

Styl. caule arboreo, foliis oppositis ovato-lanceolatis, floribus racemosis. Cavan. l. c. t. 368.

Der Stamm ist holzig, baumartig; er wird 12 Fuß hoch, auch höher und hat eine glatte, aschgraue Rinde. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, ey—lanzettförmig, langgespitzt, glatt, ganzrandig, 3—4 Zoll lang, die Stiele kaum ½ Zoll lang. Die Blumen bilden einzelne, winkelständige Trauben, deren Aeste zweitheilig und am Grunde mit kleinen gegenüber stehenden Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist kurz, glatt, die

Corolle ockerweiß, trichterförmig, die Röhre ein wenig länger als der Kelch, der Rand flach und hat eyförmige, stumpfe Einschnitte, die an der Basis behaart sind. Die Staubfäden fadenförmig, im Schlunde der Corolle eingefügt, die Antheren so lang als der Corollenrand. Die Narbe einfach. Die Frucht ist eine glatte, kugelrunde, fleischige Beere, mit eckigen, harten Saamen.

Vaterland: die philippinischen (manillischen) Inseln. ♄

Kultur:

In Deutschland scheint dieser Baum noch fremd zu seyn, wenigstens finde ich ihn in keinem mir bekannten Pflanzen-Cataloge angezeigt. Wir müssen daher, so bald er in unsere Gärten eingeführt wird, versuchen, ob er im Treibhause am besten gedeiht oder mit einer geringeren Temperatur vorlieb nimmt. Die Saamen müssen, nach meinem Dafürhalten, an einem warmen Orte, z. B. ins Mistbeet, oder da sie ziemlich hart sind, in einen mit lockerer Erde gefüllten Blumentopf, rings um am Rande desselben, eingelegt und mit diesem ins Lohbeet gestellt werden. Höchst wahrscheinlich kann die Vermehrung und Fortpflanzung auch durch Stecklinge geschehen, welche man ins Mistbeet steckt.

§ Stylocerus Spreng. (Siloxerus Labillard. nov. holland. 1. 209.

Hr. Prof. Sprengel hat den Gattungscharakter so gestellt: „Auf walzenförmigen, haarigen Fruchtboden stehen fünfblättrige, fünfblüthige Kelche. Die Blüthen aufgeblasen. Das Pistill nach unten verdickt. Fünf Spreublättchen machen die Saamenkrone." Kurt Sprengel's Anleit. zur Kenntniß der Gewächse 2te Aufl. zweiter Theil S. 546. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen. Compositae.)

Diese merkwürdige neue Gattung gehört zur 19. Klasse des Linneischen Sexualsystem. Es ist nur eine Art aufgeführt, nämlich: Stylocerus humilis Spr. Siloxerus humilis Labill., die in Neu-Holland zu Hause gehört. Ich habe sie noch nicht kultivirt.

Stylophorum petiolatum Nutt. ist Chelidonium petiolatum Spreng.

Stylurus buxifolia Knight. et Salisb. ist Grewillea buxifolia R. Brown. Embothrium buxifolium Smith. Embothrium genianthum Cav.

Stylurus collina Knight. et Salisb. ist Grewillea buxifolia R. Brown.

Stypandra. R. Brown. Stypandra.

Perianthium 6partitum aequale, patens deciduum. Stamina 6. Filamenta infra attenuata, curvata, glabra supra barbata. Antherae basi emarginatae insertae. Ovarium loculis polyspermis. Stylus filiformis. Stigma simplex. Capsula 3valva. Semina pauca, ovalia, laevia umbilico nudo. Embryo rectus. R. Brown. Prod. Nov. Holl. 1.

Linn. Syst. Hexandria Monogynia. (Familie der Sarmentaceen.)

1. *Stypandra caespitosa* R. Br. Rasenbildende Stypandra.

Styl. foliis radicalibus (4—8 unc.) ensiformibus complicatis planisve margine scabris: caulinis abbreviatis laevibus infra divisuram 1—2 corymbi ramis inaequalibus, pedicellis 3—5 umbellatis perianthiisque laevibus. R. Brown l. c.

Eine perennirende krautartige Rasen bildende Pflanze, mit kriechender Wurzel und gebüschelten, fadenförmigen Fasern. Die Wurzelblätter (4—8) sind schwerdtförmig, theils zusammengefaltet, theils flach, am Rande scharf. Die Blätter des Stengels stehen wechselnd, an der Basis fast scheidenartig. Der Stengel ist verkürzt, glatt, unten getheilt, mit 1—2 doldentraubenartig gestellten ungleichen Aesten versehen. Die Corolle ist sechstheilig, gleich, ausgebreitet, abfallend, 6 Staubfäden, die unten verdünnt, gekrümmt, glatt, oben bartig sind; die Antheren an der Basis ausgerandet. Der Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen Griffel, mit einfacher Narbe. Die Kapsel dreiklappig.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

2. *Stypandra glauca* R. Brown. Graugrüne Stypandra.

St. foliis omnibus distinctis aversis: baseos margine altero reflexo. R. Brown l. c.

Die Blätter sind alle verschieden, grau- oder meergrün, an der Basis am Rande mehr oder weniger zurückgeschlagen. Die Blumenstielchen ohne Bracteen, die Blumen überhängend.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

3. *Stypandra imbricata* R. Br. Dachziegelförmige Stypandra.

St. foliis imbricatis: baseos marginibus simplicibus. R. Brown l. c.

Die Blätter des Stengels sind scheidenartig, ungetheilt, an der Basis am Rande einfach; sie liegen dachziegelförmig über einander und bilden zwei Reihen. Die Blumenstiele ohne Bracteen, die Blumen überhängend.

Vaterland: Neu-Holland.

4. *Stypandra scabra* R. Br. Scharfe Stypandra.

St. foliis radicalibus linearibus complicatis planisve, caulinis 3—5 subsimilibus, corymbi pedicellis alternis perianthiisque hispidulis. R. Br. l. c.

Die Wurzelblätter sind linienförmig, theils gefaltet, theils flach, zweireihig, die Blätter des doldentraubenartigen Stengels gleichen den Wurzelblättern, stehen wechselnd und sind an der Basis halbscheidenartig. Die Blumenstielchen am Grunde mit Bracteen besetzt. Die Blumen aufrecht, wie die Stiele scharfborstig.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

5. *Stypandra umbellata* R. Br. Doldenartige Stypandra.

St. foliis radicalibus (4—8 unc.) angusto-linearibus margine laevibus, corymbi ramis alternis perianthiisque hispidulis. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter (4—8) sind schmal = linienförmig, am Rande glatt, an der Basis übereinanderliegend, zweireihig, die Blätter des Stengels stehen wechselnd, die Blumen doldenartig, aufrecht, die Blumenstielchen am Grunde mit Bracteen besetzt.

Vaterland: Neu = Holland.

Alle fünf Arten finden sich in Neu = Holland und haben perennirende Wurzeln, die mit fadenförmigen, gebüschelten Fasern versehen und meist kriechend sind. Die Blätter sind steif, zweireihig, die Stengelblätter scheidenartig, und stehen wechselnd. Die Blumen rispendoldentraubenartig, die Blumenstielchen fast doldenartig, blaulich oder weiß. Die Antheren nach der Blühzeit zurückgerollt, die Staubfäden wie bei N. 1.

Kultur:

In europäischen Gärten sind diese Gewächse noch sehr selten oder gar nicht bekannt. So gar in dem reichen botanischen Garten zu Kew, in welchem doch viele Pflanzen, welche R. Brown auf Neu = Holland gesammelt hat, vegetiren, scheinen sie noch zu fehlen; denn in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. ist diese Gattung Stypandra noch nicht angezeigt. Wir müssen daher in der Folge durch Versuche uns überzeugen, ob sie im Glashause, oder im temperirten Treibhause überwintert seyn wollen; ob sie in schwerem, oder in leichtem Boden am besten gedeihen.

Styphelia Smith. et Brown. Nov. Holland. S. Lexic. B. 9. S. 569—574. Styphelie.

Cal. quinquepartitus, bracteis 4 pluribusve textra calycis. Cor. elongato-tubulosa, tubo intus juxta basin fasciculis 5 villorum: limbo laciniis revolutis barbatis. Filamenta epitala exserta, antheris simplicibus. Germen 5loculare, loculis monospermis. Drupa subexsucca putamine osseo solido. R. Brown. Prodr. 1. p. 537. System. Veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XLI. Pentandria Monogynia (Familie der Heiden) Ericae, Myrsinac. nach Brown.

Die

Die meisten von Smith., Labillard., Andrews und andern Botanikern beschriebenen Styphelien hat Rob. Brown unter andern Gattungen aufgeführt, die aber zum Theil sehr geringe Unterscheidungsmerkmale darbieten und daher füglich mit Styphelia verbunden bleiben konnten. Man sehe Sprengels Bemerkungen hierüber Anleit. z. Kenntniß d. Gewächse 2. Aufl. Th. 2. S. 898. und meinen Nachtrag zum Lexic. B. 6. S. 87. Die von Brown versetzten Arten sind in der Synonymenliste angezeigt. Die folgenden gehören hierher.

1. *Styphelia adſcendens* R. Brown. Aufsteigende Styphelie.

St. foliis lanceolatis planis marginibus dentato-ciliatis ſcabris ſubtus glaucis, ſtriis manifeſtis, caule diffuſo, ramis adſcendentibus. R. Brown l. c.

Der Stengel ist ausgebreitet = weitschweifig und hat aufsteigende Aeste. Die Blätter sind lanzettförmig, flach, am Rande scharf, gezähnelt = gefranzt, unten grau= oder meergrün, fein gestreift. Die Blumen haben einen fünftheiligen Kelch, eine verlängerte, röhrenförmige Corolle, deren Einschuitte zurückgerollt und mit Barthaaren bekleidet sind, fünf hervorragende Staubfäden, mit einfachen Antheren gekrönt, und einen fünffächerigen Fruchtknoten; in jedem Fache liegt ein Saame. Die Steinfrucht ist fast ausgetrocknet, fest.

Vaterland: Neu = Holland, die Insel van Diemen. ♄

2. *Styphelia laeta* R. Br. Erfreuliche Styphelie.

St. foliis ellipticis vel oblongo-lanceolatis planis glaucis imbricatis, marginibus denticulatis ſcabris, ramulis pubeſcentibus, caule erecto. R. Brown l. c.

Der Stengel ist aufrecht und hat filzige Aeste. Die Blätter sind elliptisch oder länglich = lanzettförmig, flach, fröhlich grün, grau= oder meergrün, am Rande gezähnelt scharf und liegen dachziegelförmig über einander.

Vaterland: Neu = Holland, das Port Jackson. ♄

3. *Styphelia latifolia* R. Br. Breitblättrige Styphelie.

St. foliis late ovatis acutis imbricatis supra concaviusculis margine scabris, floribus erectiusculis. R. Brown l. c.

Die Blätter des Stengels sind breit eyförmig, gespitzt, dachziegelförmig gelagert, oben ein wenig concav, am Rande scharf. Die Blumen etwas aufrecht.

Vaterland: Neu-Holland, das Port Jackson. ♄

4. *Styphelia longifolia* R. Br. Langblättrige Styphelie.

St. foliis elongato-lanceolatis apice attenuatis supra concaviusculis margine laevibus, ramulis pubescentibus. R. Brown. Prodr. 1. p. 537. Edward's bot. Reg. t. 24.

Der Stengel wird ungefähr 3 Fuß hoch, ist ästig und blättrig. Die Blätter sind lanzettförmig, 2 Zoll lang, aufrecht, sehr steif, an der Spitze verdünnt, oben ein wenig concav, glattrandig, mit parallelen Streifen versehen, an der Basis mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen fast überhängend, zahlreich, grün. Der Kelch ist pfriemenförmig, fünftheilig und hat gespitzte Einschnitte. Die Corolle 1 $1/2$ Zoll lang; die Einschnitte des Randes sind zurückgerollt und an der Basis mit Barthaaren versehen. Die Staubfäden hervorragend mit braunen Antheren gekrönt. Der Griffel fadenförmig, länger als die Staubfäden und trägt eine kopfförmige Narbe.

Vaterland: Neu-Holland, das Port Jackson. ♄

5. *Styphelia reflexa* Rudge. Zurückgeschlagene Styphelie.

St. corollae limbo reflexo, hirsutissimo, racemis terminalibus, foliis oblongis lateribus revolutis. Rudge in Linn. Transact. X. p. 296. t. 19. f. 1.

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Blätter sind länglich, langgespitzt, fast ansitzend, an den Seiten zurückgeschlagen. Die Blumen in gipfelständige traubenartige Köpfchen gesammelt, die Blumenstielchen kurz, mit zwei eyförmigen Bratteen versehn, die kürzer als die Kelche sind. Die Corolle länger als der

Kelch, auswendig glatt und hat sehr lange, gekrümmte Einschnitte, die inwendig mit schneeweißen Haaren bekleidet sind. Die Antheren lang, gekrümmt, oben gespitzt. Der Fruchtknoten kräuselförmig, die Narbe kopfförmig.

Vielleicht gehört diese Art zu einer andern von R. Brown aufgestellten Gattung. Auch Schultes hat sie mit? bezeichnet s. Syst. veg. IV. p. 469.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

6. *Styphelia triflora* Andrews.; foliis imbricatis ovatis mucronatis glaucis, floribus axillaribus ternis. Andr. Repos. s. Lexic. B. 9. S. 573. N. 19.

St. foliis elliptico-vel oblongo-lanceolatis planis glaucis; paginis marginibusque laevibus, ramulis glabris, floribus corymboso-approximatis, pedunculis 1—3 floris. R. Brown l. c.

Ein kleiner Baum, mit geradem, glattem Stamme, blattreichen, cylindrischen Aesten, elliptischen oder länglich-lanzettförmigen Blättern, seitenständigen, gestielten Blumen und sehr langen Corollen, die an der Spitze gelb sind und schmale, linienförmige Einschnitte haben. Die Steinfrucht ist oval-länglich, fünffächerig.

Vaterland: Neu-Holland, das Port Jackson. ♄ Blühzeit: Jun. bis August.

6. *Styphelia tubiflora;* corolla clavata longissima, limbo revoluto hirsuto, floribus axillaribus solitariis, foliis obovato-linearibus. Smith. nov. Holland. S. Lexic. B. 9. S. 573. N. 20.

Der Stamm ist cylindrisch, glatt, gerade und hat abwechselnde Aeste. Die Blätter sind umgekehrtey-rund-linienförmig, fast ansitzend, nach der Basis zu verdünnt, durchaus glatt, ganzrandig, die Blumen einzeln, winkelständig überhängend. Die Corolle lang, röhrig, karmoisinroth und hat linienförmige Einschnitte. Die Staubfäden kürzer als die Corollenröhre. Die Steinfrucht fast oval, rundlich, fünffächerig.

Vaterland: Neu-Holland, Port Jackson. ♄

8. *Styphelia viridiflora* Andr. Grünblumige Styphelie. Engl. Green-flower'd Styphelie.

St. foliis obovato-oblongis obtusis mucronulatis planis supra brevibus, margine parum scabris floribusque divaricatis. R. Brown. Prodr. 1. p. 537. Andrews Repos. t. 312.

St. viridis Smith. nov. Holl.?

Der Stamm ist ästig, unbehaart. Die Blätter sind umgekehrt eyrund-länglich, stumpf, flach, mit einem Mucrone versehen, oben glatt, am Rande etwas scharf. Die Blumen winkelständig, grün; sie entwickeln sich im Frühlinge.

Kultur:

Diese Gewächse sind strauchartig, wie die Eriken (Heiden,) einige baumartig und empfehlen sich sowohl durch den zierlichen Anstand und Bekleidung, als durch die lieblichen Blumen. Sie kommen alle aus Neu-Holland und nehmen in unsern Gärten mit Durchwinterung im Glashause vom 1 bis 6 Grad Wärme Reaum. vorlieb, wenn sie gute Standörter, z. B. in der Nähe der Fenster über den Feuerkanälen erhalten und übrigens in der Kultur nicht vernachlässiget werden. Auch im botanischen Garten zu Kew werden sie im Green House (Glashaus) überwintert. In einigen deutschen Gärten hat man sie in ein temperirtes Haus aufgenommen, welches 3—8—10 Grad Reaum. enthält. S. Willd. Enum. H. Berol. p. 198. Breiters Catal. u. a. N. 6 und 7 finden sich im hiesigen botanischen Garten; sie stehen den Winter über im Glashause und werden hinsichtlich der Erdarten, der Fortpflanzung und Vermehrung wie die Eriken und andere heidenartige Sträucher behandelt.

Synonymen:

Styphelia abietina Lexic. ist Cyathodis Brown.

— acerosa Banks. ist — acerosa —

— amplexicaulis Rudge ist Leucopogon amplexicaulis Brown.

Styphelia collina Lexic. iſt Leucopogon collinus
— cordata — iſt Acrotriche cordata Br.
— cornifolium Rudge ſ. Trochocarpa laurina
— delphinoides Lexic. iſt Liſſanthe delphinoides Br.
— elliptica Lexic. iſt Monotoca elliptica
— ericoides — iſt Leucopogon ericoides Br.
— glauca — iſt Monotoca lineata Br.
— Gnidium — iſt Leucopogon lanceolatus Br.
— humifuſa Lexic. iſt Aſtroloma humifuſum Br.
— juniperina — iſt Melichrus Br.?
— lanceolata — ſ. Leucopogon lanceolatus Nachtr.
— obovata — iſt — obovatus Br.
— oxycedrus — iſt Cyathodes oxycedrus Br.
— parviflora Andr. iſt Leucopogon lanceol. Br.
— procumbens Perſ. iſt Melichrus rotata Br.
— Richei Lexic. iſt Leucopogon Richei Br.
— ſcoparia — iſt Monotoca ſcoparia Br.
— ſerrulata — iſt Aſtroloma humifuſ. Br.?
— ſpuria Poir. iſt Leucopogon ericoides Br.
— ſtrigoſa Lexic. iſt Liſianthus ſtrigoſa —
— trichocarpa — iſt Leucopogon trichocarpus Br.
— virgata — iſt — virgatus —
— viridis Smith ſ. Styphelia viridiflora.

Styrax Linn. S. Lexic. B. 9. S. 574. Storax.

Cal. campanulatus, ſubinteger, inferus. Cor. infundibuliform. 5—7partita: tubo brevi, cal. inſerta. Drupa 1—2ſperma, coriacea. (ſtam. 6—16, cor. tubo inſerta. Antherae oblongae lineares.) Perſ. Syn. pl. 1. p. 483. Decandria Monogynia. (Familie der Styraceen.)

1. *Styrax tomentoſum* H. et B. Filziger Storax.

St. foliis oblongis aut ovato-oblongis acutis, supra glabris, subtus albo-tomentosis; racemis axillaribus 5—8 floris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 3. p. 205.

Ein Baum 30—40 Fuß hoch, mit weißem Holze und brauner Rinde. Seine Aeste stehen zerstreut, sind rund, glatt, die Aestchen eckig, weiß-filzig, mit Sternhaaren besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt länglich, oder länglich-eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben glatt, fast glänzend, unten weiß-filzig, mit Sternhaaren besetzt, 3—5 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blumen bilden winkelständige, 5—8 blumige Trauben, sind langgestielt, so groß wie die Blumen des Styrax officinalis. Sie haben einen halbkugelig-glockenförmigen, fünfzähnigen, weiß-filzigen Kelch und eine weiße, fünfspaltige Corolle, 10 linienförmige Staubfäden und einen rundlichen Fruchtknoten, mit fadenförmigem Griffel.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito. ♄ Blühzeit: September.

Kultur:

Da dieser Storax in unseren Gärten, so viel ich weiß, jetzt noch unbekannt, d. h. noch nicht gezogen worden ist; so können wir nur erst in der Folge durch Versuche uns überzeugen, ob er im Treibhause, am besten gedeihet, oder in der zweiten Abtheilung desselben mit einer geringeren Temperatur vorlieb nimmt; ob er ein leichtes oder etwas schweres Erdreich verlangt. Die Saamen müssen an einem warmen Orte ausgesäet werden.

Synonymen:

Styrax americanum Lam. s. Styrax laevigatum Lexic.
— glabrum Swarz. ist Strigilia Cavan.
— — Cav. s. Styrax laevigatum Lexic.
— laeve Walt. s. — — —

Styrax laevigatum Curt. non Ait. ist Styrax pulverulentum Mich.

— officinale Walt. s. — grandifolium Lexic.

Suaeda Forsk. Pallas.

— albida Pall. ist Chenopodium hirsutum Bieb.

— altissima Pall. ist Salsola altissima Lexic. Chenopodium M. a Bieberst.

— baccata Forsk. s. Salsola baccata Nachtr.

— baccifera Pall. s. — baccifera —

— chenopodioides Pall. ist Chenopodium maritimum Lexic.

— crassifolia Pall. ist Chenopod. Pallasianum Schult.

— fruticosa Forsk. s. Salsola annularis Nachtr.

— hortensis — ist Chenopodium hortense

— hyssopifolia Pall. ist Kochia hyssopifolia Roth.

— linifolia Pall. ist Chenopodium linifolium Sch.?

— microphylla Pall. ist — parvifol.

— mollis Delisl. ist Salsola mollis Desf.

— muricata Pall. ist Kochia muricata Schrad.

— physophora — ist Salsola physophora —

— pinnatifida Delisl. ist — pinnatifida Schult.

— prostrata Pall. ist — depressa Pursh.

— salsa — ist Chenopodium maritimum

— sedifolia — ist Kochia sedoides Schrad.

— vera Forsk. ist Salsola vera

— vermiculata Forsk. ist — globifera Poir.

Subularia Linn. S. Lexic. B. 9. S. 577. Pfriemenkresse.

— alpina Willd. ist Arabis vochirensis Spreng.

— purpurea Forsk. ist Thlaspi arabicum Vahl. Iberis arabica Linn.

Succovia echinata Moench. ist Bunias balearica.

Suffrenia Bellardi. Suffrenie.

Calyx o. nisi corolla calycina monopetala quadrifida, foliolis ovatis acutis aequalibus. Filamenta 2, corolla breviora, eidem basi opposite insidentia. Antherae capitatae. Stylus simplex longitudine corollae. Stigma capitatum, germen superum subrotundum. Capsula oblonga (bilocularis Hilaire in Mem. du mus.) Bellardi act. Acad. tur. VII. Balbis stirpes novae. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 60. Diandria Monogynia. (Familie der Salicarien.)

Diese Gattung hat Bellardi zuerst bestimmt und sie dem Marquis Suffren zu Ehren Suffrenia genannt.

1. *Suffrenia filiformis* Bellad. Fadenförmige Suffrenie.

Suff. caule repente glabro, (filiformi) foliis oppositis sessilibus ovato-oblongis integris parvis; floribus solitariis sessilibus flavicantibus axillaribus. Bellard. l. c. VII. t. 1. f. 1. Decand. Fl. franc. n. 3651.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Pflanze den Wassersternarten (Callitriche). Stengel und Aeste sind fadenförmig, glatt, kriechend. Die Blätter stehen gegenüber, sind eyrund-länglich, ganzrandig, klein. Die Blumen einzeln, ansitzend, winkelständig, gelblich. Die Corolle (oder corollinischer Kelch) ist einblättrig, trichterförmig, vierspaltig und hat eyförmige, gespitzte, gleiche Einschnitte. 2 Staubfäden, mit kopfförmigen Antheren gekrönt, die kürzer als die Corolle sind. Der rundliche Fruchtknoten trägt einen einfachen Griffel, welcher über die Corolle hervorragt und mit einer kopfförmigen Narbe versehen ist. Die Kapsel ist länglich, nach Hilaire zweifächerig, zweiklappig und hat eine Scheidewand, die an der Spitze zerbrechlich ist.

Diese jährige Pflanze ist im hiesigen botanischen Garten noch nicht gezogen worden, daher kann ich ihre Behandlung, hinsichtlich des Standortes nicht angeben. Sie wächst auf Reisfeldern in Piemont?

Sulzeria Roem. et Schult. Sulzerie. (Anaba Humb.)

Cal. campanulatus integer pusillus. Cor. campanulata limbo quinquepartito, laciniis lanceolatis acuminatis patentibus. Antherae sessiles, tubo corollae insertae. Stylus exsertus. Stigma simplex. Fructus? Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. LX. Pentandria Monogynia.

Diese Gattung führt ihren Nämen zu Ehren des Herrn Dr. Sulzers?

1. *Sulzeria odorata* R. et Schult. Wohlriechende Sulzerie.

Anaba odorata Humboldt et Bonpl.

Es ist ein Schlingstrauch mit weißen Blumen, welche einen sehr angenehmen, dem Jasmin gleichenden Geruch verbreiten. Der Kelch ist klein, glockenförmig, ungetheilt. Die Corolle glockenförmig und hat fünf lanzettförmige, langgespitzte, abstehende Einschnitte; fünf Antheren, welche in die Corollenröhre eingefügt sind; ein hervorragender Griffel mit einfacher Narbe.

Dieser Zierstrauch verlangt eine Stelle im Treibhause, denn er ist in Südamerika einheimisch und findet sich häufig am obern Theile des Orinoko-Flusses bei Esmeraldas.

Sulitra Medicus. Colutea herbacea Linn.?

Suprago Gaertn. ist Veronica glauca.

Surubea Meyer. Souroubea Aubl. Guj. 1. p. 144. t. 97.

Calyx quinquepartitus imbricatus, 2 bracteatus, anthocorynio equitante inferne bilobo auctus. Cor. tubulosa, limbo quinquepartito reflexo. Bacca 1 locularis, polysperma. Meyer. Fl. essequeboensis p. 120. Pentandria Monogynia.

Diese Gattung ist der Ruyschia Swartz. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die Gestalt und Beschaffenheit des Kelches, der Corolle und der Antheren.

1. *Surubea Aubletii* Meyer. Aubletische Surubea.

Sur. foliis petiolatis oblongis integerrimis coriaceis, floribus racemosis terminalibus. D.

Ein kleiner Baum, 10—12 Fuß hoch, mit grünbrauner, runzlicher Rinde und langen, cylindrischen Aesten. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich, ganzrandig, lederartig, an der Spitze mit einer Drüse versehen, durchaus glatt, glänzend, die Stiele 2—3 Linien lang, dick. Die Blumen bilden einfache, gipfelständige, schlaffe Trauben; die Blumenstielchen stehen zerstreut, sind fast fleischig, cylindrisch, glatt, an der Basis gegliedert. Der Kelch ist lederartig, fünftheilig und hat rundliche, ausgehöhlte Einschnitte, welche dachziegelförmig gelagert sind; am Grunde des Kelches sitzen zwei Bracteen, welche den Kelcheinschnitten gleichen. Die Corolle fleischig, röhrig, die Röhre so lang als der Kelch, der Rand fünftheilig; die Einschnitte länglich, stumpf, flach. Die Staubfäden wechseln mit den Einschnitten der Corolle, sind zusammengedrückt-flach, an der Basis ausgebreitet, anfänglich abstehend, dann mit den Antheren zurückgeschlagen, die Antheren oben gewölbt, unten flach, die Fächer in der Mitte mit einer Furche gezeichnet. Der Fruchtknoten hat zehn Streifen. Die Narbe rundlich kegelförmig, fünfeckig. Die Beere rundlich, mit der bleibenden Narbe gekrönt, einfächerig, vielsaamig, der Saame klein, länglich, fast gekrümmt.

Hierher gehört Ruyschia Surubea Willd., die im Lexic. B. 8. S. 339. N. 2. gestrichen werden muß.

Vaterland: Gujana im Sandboden, die Inseln Wacanama. Blühzeit: September. Kult. Treibhaus.

Sutera Roth: ist Manulea foetida.

— pubescens Hortul. ist Colutea perennans.

Sutherlandia R. Br. Cal. quinquedentatus; vexillum ecallosum, lateribus replicatis, brevibus. Carina oblonga. Stigma terminale. Stylus postice barba longitudinali; antice transversa api-

cis. Legumen inflatum scariosum. R. Brown. Nov. Holl. Hort. Kewens. ed. 2. v. IV. p. 327.

Diese Gattung unterscheidet sich von Colutea Linn. durch die Fahne, welche keine Schwielen oder Anhänge hat und kürzer als das Schiffchen ist, durch die gipfelständige Narbe und durch die Bekleidung des Griffels, welcher an der hintern Seite mit einem länglichen Barte, an der vordern mit Queerhaaren versehen ist.

1. *Sutherlandia frutescens* Brown. Hierher gehört: Colutea frutescens s. Lexic.

Swainsona Salisbury parad. 28. Brown. Mss. (Loxidium Venten. dec. gen. nov.)

Calyx quinquedentatus. Vexillum explanatum majus. Carina obtusa. Stigma terminale. Stylus postice longitudinaliter barbatus; antice imberbis. Legumen turgidum (non vesicarium.) Hort. Kewens. ed. 2. v. IV. p. 326. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch eine größere Fahne, durch ein stumpfes Schiffchen und durch den Fruchtknoten, der an der hintern Seite der Länge nach mit Barthaaren besetzt, an der vordern ungebartet ist. Die Kapsel ist zwar aufgeschwollen, aber nicht aufgeblasen wie bei jener.

1. *Swainsona coronillifolia* R. Br. Peltschenblättrige Swainsone. Engl. purple-flower'd Swainsona.

Sw. vexillo bicalloso, caule suffruticoso erecto, pedicello leguminis filamentis persistentibus parum breviore. Brown. Mss. Hort. Kewens. l. c. p. 327.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, aufrecht, oben krautartig, mit gefiederten Blättern besetzt. Die Blumen sind purpurroth, schmetterlingsförmig; sie haben eine schwielige Fahne und hinterlassen aufgeschwollene Hülsen.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen den größten Theil des Jahres.

2. *Swainsona galegifolia* Br. Geisrautenblättrige Swainsone. Engl. Red-flower'd Swainsona.

Sw. vexillo bicalloso, caule suffruticoso erecto, pedicello leguminis filamentis persistentibus longiore. Brown. Mss. Hort. Kewens. l. c. Colutea galegifolia; caule fruticoso, foliolis ovalibus emarginatis novemjugis, leguminibus longius pedicellatis. Sims in bot. magaz. 792.

Vicia galegifolia Andrews Repos. 139.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit gefiederten Blättern besetzt, die aus 9 Paaren ovalen, ausgerandeten Blättchen bestehen. Die Blumen sind roth, ihre Fahnen mit zwei Schwielen versehen, die Hülsen langgestielt.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Blühzeit: Juli bis October.

Kultur:

Beide Arten finden sich im botanischen Garten zu Kew, wo man sie im Glashause überwintert. Wahrscheinlich sind sie jetzt auch in einigen Gärten in Deutschland bekannt. Man erzieht sie aus Saamen, der in Mistbeete gesäet wird.

Swartzia Schreb. Willd. S. Lexic. B. 9. S. 580.

Swartzia grandiflora Gmel. ist Solandra grandiflora.

Swertia Linn. (non Ait.) S. Lexic. B. 9. S. 581. Swertie.

Calyx planus laciniis 5 lanceolatis. Corolla rotata, limbo plano patente, laciniis lanceolatis singula basi punctis (nectariis) 2 impressis, cilis circumvallatis. Antherae sagittatae. Stylus brevis stigmatibus 2 simplicibus. Caps. subcylindrica acuminata unilocularis bivalvis seminibus numerosis minimis. Lamarck. Illustr. t. 109. Syst. Veg. ed. R. et Schult. VI. p. XIV. Pentandria Digynia. (Familie der Gentianen.)

1. *Swertia asclepiadea* Humb. et Bonpl. Schwalbenwurzartige Swertie.

Sw. caulibus suberectis angulato-teretibus simplicibus, foliis radicalibus lanceolatis petiolatis, caulinis linearibus sessilibus, floribus subumbellatis, laciniis calycinis lanceolatis, corolla campanulata quadrifida; calcaribus adscendenti-patentibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. dig. Kunth. III. p. 136.

Eine krautartige, 9—12 Zoll hohe Pflanze, mit aufrechten oder aufsteigenden, glatten, einfachen Stengeln. Die Wurzelblätter sind gestielt, lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, an der Basis verdünnt, dreirippig, unbehaart, ungefähr 20 Linien lang; die Stiele fast 1 ½ Zoll lang, am Rande häutig, glatt, an der Basis scheidenartig. Die Stengelblätter ansitzend, linienförmig, entfernt, gegenüberstehend, die obersten kürzer und schmäler als die untern. Die Blumen gipfelständig, gehäuft, gestielt; zuweilen stehen etliche in den Blattwinkeln, an glatten, aufrechten 5—6 Linien langen Stielen. Der Kelch ist glatt und hat lanzettförmige, gespitzte, ganzrandige Einschnitte, die gleich lang sind. Die Corolle fast glockenförmig, gelb (?) glatt, mit eyrund-länglichen, stumpfen, gleichen Einschnitten versehen; sie hat am Grunde vier kegelförmige Hörner (Spornen), welche fast so lang als die Corolle sind. Der Eingang zur Corollenröhre ist nackt.

Die Staubfäden sind linien-pfriemenförmig, am untern Theile der Corolle eingefügt, glatt, mit länglichen, zweifächerigen Antheren gekrönt, deren Fächer längs an einer Seite aufspringen. Der Fruchtknoten linienförmig, zusammengedrückt, glatt und trägt eine aufsitzende, zweilappige Narbe. Die Kapsel einfächerig, vielsaamig.

Vaterland: Neu-Granada an kalten Bergen. ♃

2. *Swertia brevicornis* H. et B. Kurzhörnerige Swertie.

Sw. caule erecto ramoso tereti, foliis lineari-lanceolatis breviter petiolatis, floribus axillaribus et terminalibus solitariis, laciniis calycinis linearibus, corolla infundibuliformi quadrifida, calcaribus brevissimis. Humb. et Bonpl. l. c. III. p. 135.

Diese krautartige jährige Pflanze wird nur 6—9

Zoll hoch und hat einen cylindrischen, glatten, aufrechten Stengel, dessen Aeste und Blätter einander gegenüber stehen. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, an beiden Enden schmal, gespitzt, ganzrandig, dreirippig, häutig, glatt, fast 1 ½ Zoll lang, 2 Linien breit; die untern kurzgestielt, die obern ansitzend. Die Blumen einzeln, winkel- und gipfelständig, die Stiele aufrecht, 3—4 Linien lang. Die Einschnitte des Kelches gespitzt, ganzrandig, gleich, doppelt kürzer als die Corolle, glatt. Die Corolle blaßgelb, glatt, an der Basis gespornt, der Schlund ungebartet; die Einschnitte des Randes sind eyförmig, gespitzt, gleich, abstehend. Die Staubfäden glatt, fadenförmig, mit länglichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt eine ansitzende, zweilappige Narbe. Die Kapsel länglich, ein wenig zusammengedrückt, glatt, von dem bleibenden Kelche und der Corolle bedeckt.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito, in temperirten Gegenden bei Chillo. ⊙

3. *Swertia fastigiata* Pursh. Gleichhohe Swertie.

Sw. corollis campanulato-rotatis longitudine calycis, floribus fastigiato-argenteis axillaribus terminalibusque, pedicellis geminis, foliis spathulato-obovatis nervosis, caule ramoso. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 101.

Der Stengel ist ästig, mit spatel-umgekehrteyförmigen, gerippten Blättern bekleidet. Die Blumen gleichhoch-gehäuft, winkel- und gipfelständig, die Blumenstiele gepaart, die Corollen azurblau.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri in Pflanzungen. ♃

4. *Swertia gracilis* H. et B. Dünne Swertie.

Sw. caule erecto quadrangulari-tereti simplici, foliis oblongis; superioribus sessilibus ovato-oblongis, floribus terminalibus et axillaribus geminis, laciniis calycinis obovato-spathulatis, corolla subcampanulata quadrifida, calcaribus pendulis subrectis. Humb. et Bonpl. I. c. 111. p. 137.

Die Wurzel geht senkrecht in den Boden und ist ästig, der Stengel glatt, 8—9 Zoll hoch. Die Blätter stehen gegenüber entfernt, sind gestielt, länglich, gespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, netzartig-dreirippig, glatt, 8—9 Linien lang, 3—4 Linien breit, die Stiele ein wenig länger als die Blätter; die obern Stengelblätter kurzgestielt, doppelt kürzer als die untern, an der Basis schmal. Die Blumen winkel- und gipfelständig, kurzgestielt, 4—5 Linien lang. Der Kelch ist glatt und hat gespitzte, gleiche Einschnitte, die kürzer als die Corolle sind. Die Corolle am Grunde mit herabhängenden, fast geraden, kegelförmigen Hörnern versehen, welche dreimal kürzer als die Corolle sind. Der Schlund (Eingang zur Röhre) ungebartet. Staubfäden und Stempel wie bei N. 1.

Vaterland: Südamerika. ☉

6. *Swertia hypericoides* H. et B. Johanniskrautartige Swertie.

Sw. caulibus procumbentibus ramosis foliosis, foliis oblongo-lanceolatis superioribus sessilibus, floribus paniculatis geminis, laciniis lineari-lanceolatis, corolla subcampanulata quadrifida, calcaribus pendulis apice uncinatis. Humb. et Bonpl. l. c. 111. p. 137.

Der Stengel ist unbehaart, gestreckt und hat einfache, oder getheilte, 3—5 Zoll lange, aufsteigende Aeste, die wie die Blätter gegen überstehen. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, etwas gespitzt, ganzrandig, dreirippig, glatt, die untern gestielt, 8—9 Linien lang, 1 ½ bis 2 Linien breit die obern fast ansitzend, kleiner als die untern, länglich. Die Blumen gipfel- und winkelständig, an den Spitzen der Aeste fast rispenartig gestellt, fast aufrecht, 3—4 Linien lang, die Blumenstiele glatt. Der Kelch ist viertheilig, glatt, doppelt kürzer als die Corolle, mit linien-lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten versehen. Die Corolle fast glockenförmig, gelb (?) und hat am Grunde vier gekrümmte, fast kegelförmige Hörner, welche doppelt kürzer als die Corolle sind; die Einschnitte der Corolle sind eyförmig, gespitzt, gleich. Der Schlund ist ungebartet. Staubfäden und Stempel wie bei N. 1. Die Kapsel länglich, stumpf, zu-

sammengedrückt, von dem bleibenden Kelche und der Corolle bedeckt, glatt, einfächerig, an der Spitze zweiklappig. Die Saamen fast eckig, glatt, so groß wie Mohnsaamen.

Vaterland: Neu-Granada, bei Sodinam Zipaquira. ♃

6. *Swertia Michauxiana* R. et Sch. Michauxische Swertie.

Sw. corollis campanulatis corniculatis, cornibus deflexis, foliis ovatis, ramis brevibus. Sw. corniculata Pursh. Fl. Amer. 1. p. 100. Syst. Veg. ed. R. et Schult. VI. p. 130. Mich. Fl. bor. amer. 1. p. 97.

Der Stengel ist krautartig und hat kurze Aeste, davon die obern sehr kurz sind. Die Blätter sind eyförmig, glatt, ganzrandig. Die Blumen grüngelblich. Die Corollen fast glockenförmig, am Grunde mit Hörnern versehen, die herabhängen.

Vielleicht gehört diese Art als Varietät zur Swertia corniculata Linn.?

Vaterland: Nordamerika, besonders Canada in Sümpfen. ♂

7. *Swertia parviflora* H. et B. Kleinblumige Swertie.

Sw. caule erecto quadrangulari-tereti simplici, foliis caulinis lineari-lanceolatis sessilibus, floribus paniculato-spicatis geminis, laciniis calycinis linearibus, corolla rotato-campanulata quadrifida *basi* (extus) tuberculis quatuor instructa. Humb. et Bonpl. l. c. p. 136.

Der Stengel wird 6—10 Zoll hoch, ist krautartig, aufrecht, ein wenig zusammengedrückt-viereckig, unten einfach, oben mit einigen Aesten versehen, die wie die Blätter gegenüber stehen. Die Blätter sind linienlanzettförmig, ansitzend, ganzrandig, dreirippig, glatt, fast 1 Zoll lang. Die Blumen winkel- und gipfelständig, gestielt, so groß wie die kleinen Blumen der Lysimachia vulgaris. Der Kelch ist glatt und hat gespitzte, gleiche Einschnitte, welche doppelt kürzer als die Corolle sind. Die Corolle gelb (?), glatt, der Schlund

Schlund ungebartet; die Einschnitte des Randes gespitzt, gleich. Die Staubfäden linienförmig, glatt, mit länglich-runden, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt eine aufsitzende, zweilappige Narbe, deren Lappen stumpf sind und abstehen. Die Kapsel länglich, zusammengedrückt, glatt, von dem bleibenden Kelche und der Corolle bekleidet.

Vaterland: Mexico. ☉

8. *Swertia pauciflora* H. et B. Wenigblumige Swertie.

Sw. corollis quinquefidis, quinque cornibus, foliis lanceolatis. Humb. et Bonpl. Willd. Mss. Syst. Veg. ed. R. et Schult. VI. p. 135.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, ungetheilt, 2—3 Zoll lang, am Grunde des Stengels scheidenartig. Der Schaft ist ungefähr eine Spanne lang, nackt. Die Blumen bilden eine gipfelständige, einfache, wenigblumige Dolde. Die Corollen fünfspaltig, am Grunde mit fünf Hörnern versehen.

Vaterland: Südamerika.

9. *Swertia plantaginea* H. et B. Wegetrittartige Swertie.

Sw. caulibus erectis quadrangularibus simplicibus aut subfastigiato-ramosis, foliis radicalibus lanceolatis longe petiolatis, caulinis linearibus sessilibus, floribus terminalibus et alaribus solitariis, laciniis calycinis lineari-spathulatis, corolla quadrifida, calcaribus pendulis. Humb. et Bonpl. l. c. III. p. 136.

Diese krautartige Pflanze wird 5—9 Zoll hoch und hat einen aufrechten, viereckigen, einfachen oder ästigen Stengel, dessen Aeste dann gegenüber stehen und gleich hoch sind. Die Wurzelblätter sind langgestielt, lanzettförmig, ganzrandig, dreirippig, glatt, am Stiele verdünnt; die Blätter des Stengels ansitzend, linienförmig. Die Blumen einzeln, winkel- und gipfelständig. Der Kelch hat vier gespitzte, glatte Einschnitte, welche doppelt kürzer als die Corolle sind. Die Corolle vierspaltig, am Grunde mit herabhangenden Hörnern versehen, die kegelförmig, cylindrisch, und viermal

kürzer als die Corolle sind. Die Kapsel enthält kleine, rundliche, glatte, braune Saamen.

Vaterland: Mexico, der feuerspeiende Berg Jorullo. ♃

10. *Swertia pusilla* Pursh. Kleine Swertie.

Sw. corollis rotatis calyce duplo longioribus, caule simplicissimo unifloro, foliis oblongis. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 101.

Der Stengel wird kaum 1 Zoll hoch, ist sehr einfach, einblumig und mit länglichen Blättern besetzt. Die Blume ist, nach Verhältniß des Stengels, groß, gipfelständig, die Corolle himmelblau, radförmig, doppelt länger als der Kelch und hat längliche, langgespitzte Einschnitte.

Vaterland: Nordamerika, in neu Hampshire auf Alpen; auch in Labrador. ☉

11. *Swertia recurva* Smith. in The new Cycloped. etc. by Abr. Rees. Lond. Zurückgebogene Swertie.

Sw. corollis campanulatis 4 partitis, cornibus recurvis.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, die Corollen glockenförmig, viertheilig, mit zurückgebogenen Hörnern versehen.

Vaterland: Mexico.

Kultur:

Diese Gewächse sind den Gentianen zunächst verwandt und wollen in unsern Gärten eben so wie jene behandelt seyn. S. Lexic. B. 4. S. 318. Der Saame von den in Südamerika einheimischen Swertien muß an einem ihrem Vaterlande angemessenen Orte ausgesäet werden.

Synonymen:

Swertia carinthiaca Jacq. s. Gentiana carinthiaca
— corniculata Mich. s. Swertia Michauxiana.

Swertia difformis L. ist Sabbatia paniculata
— lutea Vest. s. Gentiana lutea
— rotata Linn. s. — rotata
— — Thunb. ist — japonica
— — Gunn. ist — sulcata
— sulcata Rottb. ist — —

Swertyia barbata All. hat Steudel in Nomencl. bot. S. 821. als Synonym von Tolpis barbata angezeigt, aber dieß Synonym bei Tolpis S. 839. nicht erwähnt. —

Swietenia Linn. S. Lexic. B. 9. S. 583.

Swietenia Chickrassa Roxb. und Sw. senegalensis Desrous sind mir noch unbekannt.

Swietenia Somida Dunc. ist Swietenia febrifuga. S. Lexic. B. 9. S. 684.

Syalita Adans. et Rheed. s. Dillenia Lexic.

Symponia Linn. fil. S. Lexic. B. 9. S. 585.

Symponia esculenta ist Moronobaea esculenta Arrud.

Symphoria glomerata Pursh. s. Symphoricarpus vulgaris.
— racemosa P. s. — racemosa.

Symphoricarpos Dill. Juss. Lam. (Lonicera Linn.) Peterstrauch.

Cal. 4dentatus basi bracteis 2 parvis. Corolla campanulata, tri-et quinquefida, subaequalis. Stamina vix exserta. Stigma globosum. Bacca coronata 4locularis, tetrasperma, loculis 2 saepe abortientibus. Lamarck. Illustr. t. 150. Syst. Veg. ed. R.et Schult. V. Pentandria Monogynia. (Familie der Caprifolien.)

Symph. Calyx superus, quadri-aut quinquedentatus, parvus. Corolla infundibuliformis; limbo quinquepartito, subaequali. Stamina quinque, brevia exserta. Ovarium inferum, quadriloculare;

loculis alternis monospermis fertilibus, alternis oligospermis abortivis. Stylus 1. Stigma semiglobosum. Bacca calyce coronata, quadrilocularis, loculis duobus monospermis, duobus vacuis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. dig. Kunth. 3. p. 331.

1. *Symphoricarpos glaucescens* H. et B. Graugrüner Peterstrauch.

S. foliis ellipticis acutis subtus glaucescentibus, floribus axillaribus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 331. t. 295.

Dieser Strauch wird 3 Fuß hoch, auch höher, ist sehr ästig und hat cylindrische, braune Aeste, die, wie die Blätter, gegenüber stehen. Die Blätter sind kurzgestielt, elliptisch, gespitzt, an der Basis stumpf, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten glattlich, oder unten fast filzig, gefranzt, unten grau- oder meergrün (nach Bonpland) 5—7 Linien lang, 2 bis 3 ½ Linie breit, die Blattstiele ½ Zoll lang, rinnenförmig, filzig. Die Blumen einzeln, winkelständig, kurz gestielt, an der Basis des Fruchtknotens mit zwei eyförmigen, gespitzten Bracteen besetzt. Der Kelch ist glatt, klein und hat 3—4 gespitzte Zähne, die Corolle röhrig-trichterförmig, weiß, glatt, viel länger als der Kelch, der Rand fünfspaltig, der Eingang zur Röhre filzig; die Einschnitte des Randes fast kreisrund, gleich, dreimal kürzer als die Röhre. Die Staubfäden glatt, fadenförmig, im Schlunde der Corolle eingefügt und mit länglich-linienförmigen, an der Basis gespaltenen Antheren gekrönt. Ein unterer, umgekehrt-eyförmiger, glatter Fruchtknoten, mit vier Fächern, einem aufrechten, fadenförmigen, eingeschlossenen Griffel und verdickter-kopfförmiger, zweilappiger Narbe.

Vaterland: Mexico, zwischen San Augustin und der Hauptstadt. Blühzeit: Mai.

2. *Symphoricarpos microphyllus* H. et B. Kleinblättriger Peterstrauch. D.

S. foliis subrotundo-ovatis obtusiusculis, floribus axillaribus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 331.

Höchst wahrscheinlich gehört hierher Anisanthus microphylla H. et Bonpl. Willd. Mss.

Ein sehr ästiger Strauch, mit cylindrischen, glatten, gegenüberstehenden Aesten und filzigen Aestchen. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, rundlich-eyförmig, gespitzt, oder umgekehrteyförmig, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben unbehaart, unten blaß, filzig, 3 Linien lang, 2 ½ Linie breit, die Blattstiele ½ — ¾ Linie lang, filzig. Die Blumen einzeln winkelständig, sehr kurz gestielt, 2 — 3 Linien lang, am Grunde des Fruchtknotens mit zwei entgegengesetzten, eyförmigen, filzigen Bracteen besetzt, die ein wenig länger als der Fruchtknoten sind. Der Kelch ist klein, fast krugförmig, 4 — 5- auch sechszähnig, die Corolle trichterförmig, glatt, weiß, mit fünftheiligem Rande und fast kreisrunden, gleichen Einschnitten; die Corollenröhre ist inwendig filzig. Fünf kurze, glatte Staubfäden mit linienförmigen Antheren gekrönt. Ein glatter, fast kugelförmiger, vierfächeriger Fruchtknoten, der einen glatten, aufrechten, fadenförmigen Griffel trägt, die Narbe ist fast kopfförmig.

Vaterland: Mexico, bei Moran. ♄ Blühzeit: August.

3. *Symphoricarpos montanus* **H. et B.** Bergliebender Peterstrauch. **D.**

S. foliis ovatis acuto-submucronatis, floribus axillaribus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 332. t. 296.

Die Aeste sind cylindrisch, gestreift, braun, glatt, oder etwas filzig, wie die Blätter gegenüberstehend. Die Blätter kurzgestielt, eyrund, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben glatt, unten, vorzüglich an den Rippen filzig, blaßgrün, 12 — 14 Linien lang, 6 — 8 Linien breit; die obern oder diejenigen, welche an den Aestchen stehen, sind doppelt kleiner als die untern. Die Blumen winkelständig, einzeln, selten gepaart, kurzgestielt, die Stiele an der Basis des Fruchtknotens mit zwei kleinen, eyförmigen, gefranzten Bracteen besetzt. Der Kelch ist krugförmig, glatt, ungleich fünfzähnig, die Corolle

röhrig=trichterförmig, rosenroth, 4—5 Linien lang, glatt, der Rand fünfspaltig, dreimal kürzer als die Röhre; die Einschnitte sind fast kreisrund, glatt, aber der Eingang zur Röhre ist filzig. Fünf kurze glatte Staubfäden, die, wie bei den vorhergehenden Arten in die Corollenröhre eingefügt sind und mit den Einschnitten des Randes abwechseln; die Antheren sind länglich=linienförmig, gespitzt, an der Basis pfeilförmig=zweispaltig. Der Fruchtknoten umgekehrteyförmig, glatt, der Griffel aufrecht, glatt, kürzer als die Corollenröhre, mit einer kopfförmig=verdickten Narbe. Die Frucht ist kugelrund, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, weiß, saftig, durchscheinend, zweifächerig, von der Größe einer rothen Johannisbeere (Rib. rubrum), jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: Mexico, an Bergen, bei Santa Rosa. ♄ Blühzeit: Sommer und Herbst. Ein schöner Strauch fast wie Lon. tartarica.

4. *Symphoricarpos racemosus* Mich. Traubiger Peterstrauch.

S. racemo terminali, corolla intus barbata. Michaux. Fl. bor. Amer. 1. p. 107.

Symphronia racemosa Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 162.

Dieser Strauch trägt gipfelständige Blumentrauben, deren Corollen inwendig bartig sind. Er findet sich in Nordamerika.

5. *Symphoricarpos vulgaris;* floribus axillaribus subcapitato-glomeratis. Michaux l. c. 1. p. 106. Willd. Enum. H. Berol. p. 221.

Symphor. conglomerata Pers. syn. 1. p. 214.

S. orbiculatus Moench. meth.

Symphoria glomerata Pursh. l. c. 1. p. 162.

Hierher gehört Lonicera Symphoricarpos Linn. S. Lexic. B. 5. S. 580. N. 19.

Kultur:

Die neuen Arten, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Mexico entdeckt haben, verlangen Durchwinterung im Glashause. N. 4 und 5 dauern im freien Lande und dienen zur Vermehrung der Mannigfaltigkeit in Strauchgruppen. Man vermehrt sie durch Stecklinge.

Synonymen:

Symphoricarpos conglomeratus Perf. s. Symphoricarpos vulgaris

— orbiculatus Moench. s. Symphoricarpos vulgaris.

Symphyonema Rob. Brown. Symphyonema.

Calyx regularis tetraphyllus basi cohaerens medio staminifer. Filamenta apice cohaerentia? Antherae distinctae. Glandulae nullae hypogynae. Ovarium dispermum. Stigma subtruncatum. Nux monosperma cylindracea. R. Brown in Linn. Transact. X. p. 157. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. III. p. 24. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silberfichten, Proteaceae.)

1. *Symphyonema montanum* R. Br. Bergliebende Symphyonema.

S. laciniis foliorum planis linearibus uninervibus, rachibus bracteisque pubescentibus, pilis glandulosis brevissimis. R. Brown l. c. X. p. 158. Prodr. 1. p. 371.

Die Stamm- und Astblätter sind dreitheilig, die Einschnitte flach, linienförmig, einrippig, die Blattspindel und Bracteen filzig und mit sehr kurzen Drüsenhaaren besetzt. Die Blumen stehen wechselnd, sind ungestielt und bilden eine gipfelständige Aehre. Der Kelch (Corolle) ist regelmäßig, vierblättrig; die Blätter hängen an der Basis zusammen und tragen in der Mitte die Staubfäden, welche an der Spitze zusammenhängen, aber die Antheren stehen frei. Keine Nectar-

drüse. Die Narbe ist fast abgestutzt. Die Nuß einfächerig, cylindrisch.

Vaterland: Neu-Holland, im östlichen Theile bei Port Jackson an Felsen. ♄

2. *Symphyonema paludosum* R. Br. Sumpfliebende Symphyonema.

S. laciniis foliorum subulatis semiteretibus, rachibus bracteisque glaberrimis. R. Brown l. c. X. p. 158. Prodr. 1. p. 371.

Die Blätter des Stammes sind getheilt, die Blättchen pfriemenförmig, halbcylindrisch, die Spindel und Bracteen glatt. Die Blumen wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Neu-Holland, bei Port-Jackson im Heidelande und in Sümpfen. ♄

Kultur:

Beide Arten scheinen in unsern Gärten noch fremd zu seyn. Meines Erachtens müssen sie, wie die Silberfichten, und andere Sträucher, die in Neu-Holland zu Hause gehören, im Glashause überwintert werden. N. 2. liebt in ihrer Wildniß Sumpfboden und verlangt demnach auch in Gärten einen ähnlichen Standort. Man wird daher wohl thun, wenn man den Topf, in welchem sie steht, in einen Untersetznapf stellt; dieser wird dann in erforderlichen Fällen mit Flußwasser gefüllt.

Symphytum Linn. S. Lexic. B. 9. S. 586. Schwarzwurzel.

Cal. quinquepartitus erectus pentagonus acutus. Corolla cylindrico-campanulata, tubo brevissimo, limbo tubulato-ventricoso ore quinque dentato obtuso subreflexo. Faux munita radiis 5 subulatis limbo brevioribus in conum conniventibus. Stigma simplex. Sem. ovata gibba acuminata, apicibus conniventia unilocularia, fundo calycis affixa, basi imperforata. Lamarck. Illustr. t. 93. Lehmann. Asperif. p. 343. Syst. Veg. ed. Roem.

et Schult. p. VIII. Pentandria Monogynia. (Familie der scharfblättrigen Gewächse, Asperifol.)

1. *Symphytum asperrimum* Bieberst. Sehr scharfe Schwarzwurzel.

S. foliis cordato-ovatis lanceolatisve acuminatis petiolatis strigosis asperrimis summis oppositis subsessilibus, caule setis reversis muricato, corollae limbo campanulato. Marschall a Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 129. Curt. bot. Magaz. t. 929.

S. asperum Lepechin in Nov. Act. Petropol. T. XIV. p. 444.

Der Stengel ist aufrecht, krautartig, cylindrisch, gestreift, ästig und wird 3—4 Fuß hoch und höher; er ist überall mit hakenförmigen Borsten besetzt, die auf kleinen Warzen stehen. Die Blätter sind herz-eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, runzlich, sehr scharfborstig-strieglich: die untern gestielt, die Stiele rinnenförmig, an der Basis ausgebreitet; die obern eylanzettförmig, sehr lang gespitzt, an der Basis verdünnt. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt, welche vor der Blühzeit zurückgerollt sind. Die Blumenstielchen abwechselnd, wie die Kelche weichstachlich-borstig. Der Kelch hat fünf lanzettförmige, gegen einander gebogene Einschnitte. Die Corolle purpur- oder himmelblau, die Röhre fast fünfeckig, doppelt länger als der Kelch, der Rand glockenförmig, so lang als die Röhre, fünfzähnig, der Schlund auswendig mit fünf tief eingedrückten Gruben versehen und hat inwendig fünf gespitzte Schuppen. Die Narbe fast kopfförmig.

Vaterland: der Kaukasus an Bächen. ♃

2. *Symphytum caucasicum* Bieb. Kaukasische Schwarzwurzel.

S. caule foliisque ovato-lanceolatis semidecurrentibus hirsutis, summis oppositis, corollae limbo campanulato, radice ramosa. M. a Bieberst. Fl. tauric. cauc. 1. p. 128. Lehm. l. c. p. 350.

Die Wurzel ist ästig, schwarz, der Stengel aufrecht, 1½ Fuß hoch, eckig, oben rispenartig-ästig, rauch-

haarig. Die Blätter sind ey=lanzettförmig, die Wurzelblätter langgestielt, am Stiele herablaufend; die untern Stengelblätter stehen wechselnd, sind 3—4 Zoll lang, die obersten gegenüberstehend, alle langgespitzt, ganzrandig, netzartig geadert, oben weich, unten rauchhaarig. Die Blumentrauben gipfelständig, zusammengesetzt, anfänglich zurückgerollt, dann in und nach der Blühzeit aufrecht, steif, die Blumenstielchen rauchhaarig, abstehend. Der Kelch doppelt kürzer als die Corolle, fünfspaltig. Die Corolle himmelblau, glatt, die Röhre so lang als der Kelch, der Rand glockenförmig, mit stumpfen Zähnen versehen.

Diese Art ist unserer gemeinen Schwarzwurzel (S. offic.) zunächst verwandt, aber die Blätter sind bei dieser kürzer und breiter als bei jener, stumpf, graulich, die Kelche kurz.

Vaterland: der Kaukasus und an Hecken bei Tereck. ♃

3. *Symphytum cordatum* W. et Kit. Herzblättrige Schwarzwurzel.

S. foliis cordatis ovatis acuminatis integerrimis petiolatis hirtis, floralibus sessilibus suboppositis, caule simplici. Waldst. et Kitaib. Pl. rar. Hung. 1. p. 6. t. 7. Willd. Enum. H. Berol. p. 189. Lehm. l. c. p. 344.

Hierher gehört: Symphytum panonicum Besser. Fl. Gall. Pers. Syn. 1. p. 161. S. Lexic. B. 9. S. 587. N. 3.

Die Wurzel ist fast fleischig, ästig, auswendig schwarz=braun, oben mit haarförmigen Fasern versehen. Der Stengel aufrecht, einfach, fast 1 Fuß hoch, fast eckig, scharfborstig. Die Blätter herzförmig, eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, mehr oder weniger scharfborstig: die Wurzelblätter sehr lang gestielt, rundlich herzförmig, sehr langgespitzt; die untern Stengelblätter fast gegenüberstehend, kurzgestielt, die Stiele rinnenförmig, umfassend, scharfborstig, die obersten ansitzend, ey=lanzettförmig; sie stehen wechselnd, selten gegenüber. Die Blumen bilden gipfelständige, kurze, einseitige Trauben, die zurückge=

krümmt sind. Der Kelch, wie die Blumenstielchen scharfborstig, tief fünftheilig, so lang als die Corollenröhre, und hat schmal-lanzettförmige Einschnitte. Die Corolle gelb-weiß, der Rand ein wenig bauchig, so lang als die Röhre, fünfzähnig, die Zähne kurz, zurückgekrümmt; die Klappen im Schlunde der Corolle sind pfriemenförmig, drüsig. Der Griffel fadenförmig, viel länger als die Corolle.

Vaterland: Ungarn in Nadelwäldern, auch Frankreich, Siebenbürgen und in Iberien. ♃

4. *Symphytum echinatum* Ledeb. Weichstachlige Schwarzwurzel.

S. foliis muricatis, inferioribus cordatis, floralibus sessilibus suboppositis, calyce tubo corollae duplo breviore patente, caule ramosissimo. Ledebour. Cat. H. Dorp. Suppl. 1811.

Die Blätter des sehr ästigen Stengels sind mit kurzen, krautartigen Stacheln besetzt, die untern herzförmig, gestielt, die obern, neben den Blumen ansitzend, fast gegenüberstehend. Der Kelch ist doppelt kürzer als die Corollenröhre und hat abstehende Einschnitte.

Vaterland: der Kaukasus? ♃?

5. *Symphytum racemosum* Willd. Langtraubige Schwarzwurzel.

S. foliis ovatis sessilibus, racemis longissimis erectis. Herb. Willd. Mss.

Der Stengel ist krautartig, ästig, mit eyförmigen, ansitzenden Blättern bekleidet. Die Blumen bilden sehr lange, aufrechte Trauben.

Vaterland: Persien Steph. ♃?

6. *Symphytum tuberosum* Linn. Jacq. Fl. austr. t. 225.

S. caule simplici, foliis ovato-oblongis basi attenuatis, inferioribus petiolatis, superioribus sessilibus subdecurrentibus. Lehm. l. c. p. 345. S. Lexic. B. 3. S. 588. N. 5.

Kultur:

Die neuen Schwarzwurzelarten, welche am Kaukasus, in Ungarn und an andern Orten in Europa wildwachsen, dauern unfehlbar auch in unseren botanischen Gärten im freien Lande aus und vermehren sich durch die Wurzeln vielleicht eben so reichlich als die gemeine officinelle Schwarzwurzel u. a. S. Lexic. B. 9. S. 588.

Synonymen:

Symphytum album H. Mart. ist Symphytum officinale
— asperum Lepech. s. — asperrimum
— bohemicum Schmid. ist — officinale var.
— bullatum Hornem. ist — tauricum Willd.
— pannonicum Perf. Lex. s. — cordatum
— patens β. Sibth. ist — offiic. var.
— regium Gmel. ist Cynoglossum umbellatum
— secundum — ist Echium papillosum Lehm.

Symphytum intermedium Dr. Fisch. und Symph. laeve Bess. scheinen noch nicht hinreichend bestimmt zu seyn. Lexicon B. 9. S. 588. Zeile 15. hinter tuberosum setze: Linn.

Sympieza Lichtenst. Sympieze.

Cal. turbinatus compressus bifidus. Cor. tubulosa subbifida, calyce longior. Filamenta tubo inserta. Antherae erectae. Stylus longitudine staminum, stigmate simplici. Lichtenst. Fl. cap. Mss. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. III. p. 8. Tetrandria Monogynia. (Familie der Eriken.)

1. *Sympieza capitellata* Lichtenst. l. c. Hierher gehört: Blaeria bracteata s. Nachtrag. B. 1. S. 507. N. 2.

Symplocos Linn. l'Herit. (Alstonia Mut. Ciponima Aubl. Hopea Linn.)

Cal. 5partitus. Corolla rotata; limbo 5—10partito, patentissimo; laciniis alternis interioribus minoribus. Praefloratio imbricativa. Stamina

creberrima tubo corollae triplici aut quadruplici ſerie impoſita. Filamenta apice cuſpidata, baſi monadelpha aut polyadelpha. Antherae erectae ſubrotundo-ellipticae, biloculares. Ovarium inferum aut ſemiinferum 3—5loculare; valvula quatuor in quolibet loculo parti ſuperiori parietis interioris varia altitudine affixa, bina ſuperiora peritropia, bina inferiora pendula. Stylus 1. Stigma ſubcapitatum, ſubtri-aut quinquelobum. Drupa ſubcarnoſa, calyce coronata; nuce 3—5loculari; loculis monoſpermis. Radicula ſupera. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 201. Linn. Syſt. Polyadelphia Polyandria. (Familie der Styraceen.)

1. *Symplocos Alſtonia*; floribus ſubdecapitatis ſeſſilibus ſubternis. l'Herit. ſ. Lexic B. 9. S. 589.

2. *Symplocos cernua* Humb. et Bonpl. Uebergebogener Symplocos.

S. ramulis glabris, foliis oblongis obtuſiuſculis baſi in petiolum decurrentibus apice ſerrulatis coriaceis ſupra glabris et nitidis ſubtus in nervo piloſis, floribus ſolitariis breviter pedunculatis cernuis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 3. p. 202. Plant. aeq. 1. p. 188. t. 53.

Ein Baum, ungefähr 3 Klaftern hoch, mit einem 10—12 Fuß hohen Stamme, der etwa 1 Fuß im Durchmeſſer dick und mit einer riſpigen, braunen Rinde verſehen iſt. Die Aeſte ſtehen wechſelnd, ſind rund, glatt, die Aeſtchen faſt eckig, braun. Die Blätter wechſelnd, geſtielt, länglich, etwas ſtumpf, am Blattſtiele verdünnt, nach der Spitze zu gezähnelt, geadert, lederartig, glatt, oben dunkelgrün, glänzend, unten an den Rippen behaart, 2—3 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, kurzgeſtielt, übergebogen, die Stiele an der Baſis mit Deckblättern beſetzt. Die Blume hat einen oberen fünftheiligen, bleibenden Kelch, deſſen Einſchnitte eyförmig, faſt ungleich, hohl und auf dem Rücken ſcharfborſtig-ſeidenhaarig ſind, und eine radförmige, weiße, glatte Corolle, die

so lang als der Kelch ist und eine sehr kurze Röhre hat. Die Staubfäden (ungefähr 50) sind ausgebreitet, an der Basis verbunden, an der Spitze sehr verdünnt, glatt, die Antheren elliptisch, viereckig, aufrecht. Der Fruchtknoten ist dreieckig, halb oben, fast kugelrund, seidenhaarig. Der Griffel kurz, mit einer keulenförmigen Narbe gekrönt.

Vaterland: Peru, in Wäldern, in der Nähe der Stadt Jaen de Bracamoros. ♄ Blühzeit: August.

3. *Symplocos coccinea* H. et B. Scharlachrother Symplocos. D.

S. ramulis piloso-hispidulis; foliis elliptico-oblongis, acuminatis, basi rotundatis obsolete crenulatis, membranaceis glabris nitidis, nervo piloso, floribus solitariis, subsessilibus. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 202. Plant. aeq. 1. p. 185. t. 52.

Dieser Baum wird in seinem Vaterlande ziemlich hoch, hat einen geraden, cylindrischen Stamm, der 1—2 Fuß im Durchmesser dick ist, und eine glatte, aschgraue Rinde. Seine Aeste und Blätter stehen wechselsweise; die Aestchen sind rund, in der Jugend haarig-scharfborstig. Die Blätter gestielt, elliptisch-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, am Rande undeutlich gekerbt, geadert, häutig, an den Mittelrippen behaart, übrigens glatt, oben glänzend, 3 Zoll und drüber lang, 1 ½ Zoll breit. Die Blattstiele 2—3 Linien lang, rinnenförmig, behaart. Die Blumen einzeln-winkelständig, fast ansitzend, so groß wie die Blumen des Calicanthus praecox, an der Basis mit kreisrunden, vertieften Deckblättern versehen, die kürzer als der Kelch sind. Der Kelch wie bei vorhergehender Art; seine Einschnitte sind ey-kreisrund, stumpf, ungleich, am Rande eingebogen. Die Corolle radförmig, scharlachroth, auswendig behaart-seidenartig, inwendig glatt, die Röhre sehr kurz, doppelt kürzer als der Kelch, der Rand fast eilftheilig und hat längliche Einschnitte. Die Staubfäden sind fadenförmig, weiß, unten häutig, verbunden, an der Spitze pfriemenförmig, mit kleinen, rundlichen, zweifächrigen, gelben Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist kugelrund, der Griffel aufrecht, fadenförmig, so lang

als die Staubfäden, an der Basis behaart. Die Steinfrucht länglich, fast fleischig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Meriko in Wäldern. ♄ Blühzeit: September.

4. *Symplocos Limoncillo* H. et Bonpl. Mexicanischer Symplocos.

S. glabra, foliis oblongis utrinque acutis subintegerrimis nitidis, floribus racemosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 204. Plant. aeq. 1. p. 196.

Ein hoher durchaus glatter Baum, mit grau-brauner Rinde und runden Aestchen (?). Seine Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig oder fast sägezähnig, glänzend. Die Blattstiele ½ Zoll lang, inwendig flach. Die Blumenstiele winkelständig, vielblumig. Die Blumen in Trauben gesammelt. Die Steinfrucht ist grau- oder meergrün und enthält eine drei- oder vierfächerige Nuß.

Vaterland: Mexico in Wäldern. ♄

5. *Symplocos mucronata* H. et B. Stechender Symplocos.

S. glabra, foliis oblongis mucronatis denticulatis coriaceis, pedunculis unifloris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 204.

Dieser Baum wird ungefähr 2 Klaftern hoch und ist durchaus glatt. Die Blätter stehen wechselnd auf kurzen Stielen, sind länglich, lederartig, glatt, ungleich gezähnt, nach der Basis zu ganzrandig, an der Spitze mit einem scharfen Mucrone versehen. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, 2—3 Linien lang.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

6. *Symplocos nuda* H. et B. Nackter Symplocos.

S. ramulis glabris, foliis oblongis acutiusculis basi cuneatis apice remote serrulatis membranaceis glabris subtus subpilosiusculis, pedunculis brevissi-

mis unifloris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 204. Pl. aeq. 1. p. 195.

Ein ästiger, zwei Klaftern hoher Baum, mit abwechselnden runden Aesten und braunen, glatten Aestchen. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich, etwas lang gespitzt, an der Basis keilförmig, an der Spitze weitläuftig sägeartig gezähnelt, geadert, glatt, oben grün, fast glänzend, unten blaß, sehr selten mit einzelnen Härchen besetzt, 2—3 Zoll lang, oben 12—14 Linien breit. Die Blattstiele 3 Linien lang, halbrund, inwendig rinnenförmig. Die Blumenstiele sehr kurz, einzeln, winkel- und seitenständig, einblumig. Die Steinfrucht länglich, fast fleischig, glatt, mit dem bleibenden Kelche gekrönt und an der Basis von Deckblättern umgeben.

Vaterland: Neu-Granada, in Wäldern bei Loxa. ♄ Die Früchte reifen im November.

6. *Symplocos rufescens* H. et B. Gelbrother Symplocos.

S. ramulis ferrugineo-hirsutis; foliis obovato-oblongis, valde acuminatis basi rotundatis subintegerrimis, membranaceis, supra glabris, subtus ferrugineo-pilosis; nervo hirsuto; pedunculis brevissimis, 2—5floris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 203. Pl. aeq. 1. 192. t. 55.

Dieser Baum wird 50—60 Fuß hoch, hat einen geraden Stamm, gelbes, hartes Holz und eine dicke, runzliche, braune Rinde. Seine Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Aeste sind rund, glatt, die Aestchen rostfarbig-rauchhaarig. Die Blätter kurzgestielt, umgekehrteyförmig, sehr lang gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, oder entfernt undeutlich gezähnelt, oben glatt, grün, fast glänzend, unten blaß mit rostfarbenen Haaren bekleidet, 6—7 Zoll lang, oben 2 Zoll und drüber breit. Die Blattstiele 1 ½ Zoll lang, rostfarbig-rauchhaarig. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln, sehr kurz, 2—5blumig, rostfarbig-rauchhaarig, die Blumen ansitzend, an der Basis mit 4—5 Bracteen versehen, die gleichfalls rostfarbig-behaart und ein wenig kürzer als der Kelch sind. Der Kelch

Kelch ist rostfarbig-behaart, die Corolle radförmig, weiß, und hat einen 5—6-, zuweilen auch 7—8spaltigen Rand, dessen Einschnitte eyrund-länglich, stumpf und gleich sind. Die Staubfäden glatt, unten verbunden, mit kleinen gelben Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten niedergedrückt-kugelförmig, 3—5fächerig, der Griffel aufrecht, unten behaart.

Vaterland: Neu-Granada; die Andeskette. ♄ Blühzeit und Fruchtreife: September.

8. *Symplocos serrulata* H. et B. Gezähnelter Symplocos.

S. ramulis ferrugineo-hirsutis, foliis obovato-oblongis, valde acuminatis, basi rotundatis, remote denticulatis membranaceis, supra glabris, subtus adpresso-pilosis; pedunculis brevissimis subtrifloris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 203. Pl. aeq. 1. p. 190. t. 54.

Dieser Baum wird 12—15 Fuß hoch, hat einen geraden Stamm, der 4—5 Zoll im Durchmesser dick ist, und eine glatte, graue Rinde. Seine Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Aeste sind rund, glatt, weißlich, die Aestchen in der Jugend fast eckig, mit gelbrothen Haaren besetzt. Die Blätter kurzgestielt, umgekehrt-eyrund-länglich, sehr langgespitzt, an der Basis gerundet, entfernt gezähnelt, geadert, oben glatt, fast glänzend, unten mit angedrückten Haaren bekleidet, 3—5 Zoll lang, 16—20 Linien breit. Die Blattstiele 2 Linien lang, rinnenförmig, rostfarbig-rauchhaarig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, sehr kurz, rostfarbig-rauchhaarig, 1—3blumig. Die Blumen ansitzend, an der Basis mit fünf Bracteen umkränzt, die, wie die gezähnelt-drüsigen Kelcheinschnitte behaart sind. Die Corolle ist weiß, radförmig, doppelt länger als der Kelch, inwendig glatt, auswendig mit angedrückten Haaren versehen; sie hat eine kurze Röhre und einen 6—9spaltigen, abstehenden Rand. Die Staubfäden weiß, glatt, am Grunde verbunden, an der Spitze pfriemenförmig, mit elliptischen, gelben, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten halb oben, rauchhaarig, fünffächerig. Der

Griffel fadenförmig, aufrecht, behaart, die Narbe dick, fünflappig.

Vaterland: Neu-Granada, bei Popayan in Wäldern. ♄ Blühzeit: December.

9. *Symplocos tinctoria* l'Herit. Färbender Symplocos.

S. floribus confertis sessilibus, foliis glaucinis. l'Herit. Act. Soc. Linn. Lond. 1. p. 176.

Hopea tinctoria Linn. Mant. 105.

Arbor laurifolio, floribus ex foliorum alis. Catesb. car. 1. p. et t. 54. (eine schlechte Abbild.)

Ein Baum, mit abwechselnden, gestielten, ey-lanzettförmigen, fast gesägten Blättern, die geadert und glänzend sind. Die Blumen sind klein, gelb, in kleine, rundliche seitenständige Köpfchen gesammelt und verbreiten einen angenehmen Geruch. Vaterland und Nutzen s. Lexic. B. 9. S. 590. N. 6.

10. *Symplocos tomentosa* H. et B. Filziger Symplocos.

S. ramulis ferrugineo-hirsutis; foliis obovato-oblongis acuminatis, basi rotundatis, denticulatis, subcoriaceis, supra glabris et nitidis, subtus ferrugineo-tomentosis; pedunculis brevibus, 4—7floris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 204. Pl. aeq. 1. p. 195.

Ein Baum, mit abwechselnden, runden, glatten Aesten und gefurcht-eckigen, rostfarbig-haarigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselnd auf kurzen Stielen, sind umgekehrt-eyförmig-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, gezähnelt, geadert, fast lederartig, oben glatt, glänzend, unten mit rostfarbenem Filze bedeckt, 4-5 Zoll lang, 2—3 Zoll breit. Die Blattstiele 2 Linien lang, rinnenförmig, filzig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, 2-3 Linien lang, mit braunen Haaren bekleidet, 4—7blumig, die Blumen ansitzend. Der Kelch hat fünf eyförmige gleiche Einschnitte, die auswendig mit Seidenhaaren besetzt sind. Die Corolle radförmig, zehntheilig. Die Staubfäden in drei Bündel verwachsen? Der Fruchtknoten halb oben, fast kugelförmig, rauchhaarig, fünf-

fächerig. Der Griffel ½ Zoll lang, fadenförmig, aufrecht, unten behaart, mit einer kopfförmigen fast fünflappigen Narbe gekrönt.

Vaterland: Neu-Granada, bei Ibague. ♄ Blühzeit: October.

Kultur:

N. 2, 5, 6, 7, 8 und 10. verlangen in unseren Gärten eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch. N. 3 und 4, welche in Merico zu Hause gehören, nehmen unfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Uebrigens s. Lexic. B. 9. S. 590.

Symplocos martinicensis Linn. fil. ist vielleicht nur eine Varietät von Symploc. Arechea l'Herit. S. Lexic. B. 9. S. 589. N. 2 und 4.

Synaphea R. Brown. Synaphea.

Cal. tubulosus ringens, lacinia suprema latiore. Antherae tres inclusae laterales dimidiatae, inferior biloba, primo cohaerentes, lobis proximis vicinarum luculum constituentibus. Stigma filamento superiore sterili connatum. Nux obovata. R. Brown in Linn. Transact. X. p. 166. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. III. p. 25. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silbersichten, Protearum.)

Die Synaphea unterscheidet sich von denen mit ihr zunächst verwandten Gattungen hauptsächlich dadurch, daß die Narbe mit dem unfruchtbaren Staubfaden zusammen hängt und die mittlere Anthere der untern Corollenlippe zweitheilig ist. Die Nuß ist umgekehrt-eyförmig und mit kurzer Haarkrone versehen.

1. *Synaphea dilatata* R. Br. Ausgebreitete Synaphea.

S. foliis apice dilatatis trilobis, lobis inciso-dentatis, petiolis spicisque villosis, stigmate bicorni. R. Brown in Linn. Transact. X. p. 156. Prodr. I. p. 370. Flind. Voy. II. p. 606. t. 7.

Ein kleiner gestreckter Strauch, mit cylindrischem Stamme, der mehr oder weniger in Aeste getheilt, und mit abstehenden, weichen, grauen Zottenhaaren bekleidet ist. Die Blätter sind gestielt, keilförmig, an der Spitze ausgebreitet, dreilappig, die Lappen eingeschnitten-gezähnt, dreirippig, die Stiele verlängert, aufsteigend, an der Basis länglich-lanzettförmig, trocken-rauschend. Die Blumen bilden einzelne, aufrechte, winkel- und gipfelständige Aehren, welche 3—4 Zoll lang sind; die Spindel ist filzig, mit eyrund-kappenförmigen, gespitzten, bleibenden Bracteen besetzt. Die Corolle (corollinischer Kelch) ist gelb, viertheilig, abfallend; die zwei seitenständigen Einschnitte sind schmäler als die mittlern. 4 kurze Staubfäden, in der Mitte der Corollennägel eingefügt, davon der obere unfruchtbar und mit der Narbe verbunden ist. Der Fruchtknoten kreiselförmig, filzig, der Griffel verdickt, nach oben zu gekrümmt, glatt, abfallend, die Narbe ausgebreitet, schief. Die Nuß umgekehrteyförmig, gestreift, behaart, an der Spitze mit einer kurzen Haarkrone versehen.

Vaterland: Neu-Holland; Lewinsland, am Meerufer. ♄

2. *Synaphea favosa* R. Br. Zellige Synaphea.

S. foliis oblongo-cuneiformibus indivisis trilobisque, lobis integris, petiolis spicisque glabris, stigmate bicorni. R. Brown l. c. X. p. 156.

Die Blätter des strauchartigen Stammes sind gestielt länglich-keilförmig, theils ungetheilt, theils dreilappig, die Lappen ungetheilt. Die Blumen in Aehren gesammelt, welche, wie die Blattstiele unbehaart sind. Die Narbe hat zwei Hörner.

Vaterland: Neu-Holland; Lewinsland auf steinreichen Hügeln. ♄

3. *Synaphea petiolaris* R. Br. Gestielte Synaphea.

S. foliis rameis petiolos subaequantibus tripartitis, lobis divisis planis, infimis trilobis integrisque, spicis elongatis ramosis, stigmate acuto. R. Brown l. c. X. p. 156.

Polypodium ſpinuloſum Burm. Ind. p. 233. t. 67. f. 1. ?

Der Stamm iſt ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter ſind geſtielt, die unterſten Aeſtblätter theils dreilappig, theils ungetheilt; die obern dreitheilig und haben getheilte, flache Lappen. Die Blumen in verlängerte traubenartige Aehren geſammelt. Die Narben geſpitzt.

Vaterland und Standort, wie N. 1. ♄

4. *Synaphea polymorpha* R. Br.

S. foliis rameis breviſſime petiolatis tripartitis canaliculatis, lobis ſubdiviſis, infimis indiviſis trilobisque, ſpicis ſimplicibus pedunculo longioribus, ſtigmate acuto. R. Brown l. c. X. p. 156.

Die Aſtblätter ſind ſehr kurz geſtielt; die unterſten theils dreilappig, theils ungetheilt, die obern dreitheilig, rinnenförmig, die Lappen faſt getheilt. Die Blumen bilden einfache, langgeſtielte Aehren und haben geſpitzte Narben.

Vaterland und Standort wie vorhergehende Art. ♄

Kultur:

Dieſe Sträucher ſcheinen jetzt in unſern Gärten noch fremd zu ſeyn. Da ſie in öſtlichen Theilen von Neu-Holland zu Hauſe gehören, ſo nehmen ſie meines Erachtens mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Unfehlbar können ſie, außer der Ausſaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Syncarpha Decand. in Annal. du Muſ. 16. t. 5. f. 31.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch zurückgeſchlagene Kelchſchuppen, die an der Spitze trocken, häutig ſind, durch die kurzen, verbundenen Spreublättchen, die auf dem Fruchtboden Zellchen bilden, und durch einfache, gefiederte, anſitzende Saamenkronen.

1. *Syncarpha gnaphaloides* Decand. Hierher gehören: Leyſera gnaphaloides Linn. S. Lexic. B. 5. S. 445.

Levſera ſquarroſa Thunb. Serratula gnaphaloides Poiret. und Staehlina gnaphaloides Linn.

Synedrella nodiflora Gaertn. iſt Heteroſpermum Cav. und Verbeſina nodiflora Linn.

Syntherisma Walt. ciliare Schrad. ſ. Digitaria ciliaris Nachtr.
— glabrum Schrad. ſ. Digitaria humifuſa Nachtr.
— malabarica Sw. iſt — malabarica R. et P.
— praecox Walt. ſ. — praecox Nachtr. Cynodon Rich.
— ſerotina Walt. ſ. — ſerotina — Paſpalum ſerotinum Flüg.
— villoſa Walt. ſ. Digitar. villoſa
— vulgare iſt — ſanguinalis?

Syringa Linn. S. Lexic. B. 9. S. 591.
— capitata Gmel. ſ. Syringa perſica Lexic.
— dubia Perſ. iſt — chinenſis —
— laciniata β. Hortul. iſt — perſica var. —
— perpenſa (ſuſpenſa) Thunb. iſt Forſythia ſuſpenſa Vahl.
— rothmagenſis iſt Syringa chinenſis —

Syrium ſ. Sirium

Syzigium Gaertn.
— caryophyllum Gaertn. iſt Myrtus zeylanica Linn. ?
— lucidum Gaertn. iſt Eugenia lucida Banks.?
— paniculatum — iſt — paniculata —

T.

Tabacus viscidus Moench. ist Nicotiana glutinosa Lexic.

Tabernaemontana Linn. S. Lexic. B. 9. S. 593 — 598. Tabernaemontane.

Corolla hypocrateriformis, limbo quinquepartito. Stamina inclusa, antheris sagittatis. Ovaria 2. Stylus filiformis. Stigmata dilatata basi bifida. Folliculi 2. Semina pulpa immersa. R. Brown. Prodr. 1. p. 467. Lamarck. Illustr. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

1. *Tabernaemontana alba* Mill. Weiße Tabernämontane.

T. foliis oblongo-ovatis acuminatis oppositis, floribus corymbosis terminalibus. Mill. Dict. n. 2.

Hierher gehört: Tabernaem. citrifolia Jacq. americ. 38. (excl. Syn.) t. 175. f. 13. S. Lexic. B. 9. S. 595. N. 6. ist daselbst zu streichen.

Der Stamm ist holzig, 10—12 Fuß hoch, oben sehr ästig und hat eine aschgraue, gerunzelte Rinde; nach Jacquin baumartig, 8 Fuß hoch. Die Blätter sind ey-lanzettförmig dicklich, sehr glänzend, 5 Zoll lang 1 ½ Zoll breit (?), kurz gestielt. Die Blumen klein, weiß, wohlriechend, in reiche Doldentrauben gesammelt. Die Balgkapseln cylindrisch, gespitzt.

Vaterland: Südamerika und Martinique in Wäldern. ♄

2. *Tabernaemontana bovina;* foliis lanceolatis, pedunculis solitariis multifloris. Loureir. Fl. cochinch. 1. p. 145.

Der strauchartige Stamm wird ungefähr 4 Fuß hoch, ist aufrecht und hat niedergebogene Aeste. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, glatt. Die Blumen

gestielt, die Corollen weiß, tellerförmig, fünfspaltig, die Stiele einzeln, winkelständig, fast fünfblumig. Die Balgkapseln horizontal ausgebreitet, zurückgekrümmt, bauchig, mit einer langen Spitze versehen und enthalten ein rothes Mark.

Vaterland: Cochinchina in Pflanzungen. ♄

3. *Tabernaemontana bufalina* Lour.; foliis lanceolatis, pedunculis binatis unifloris pendulis. Lour. l. c. 1. p. 145.

Dieser Strauch wird 3—5 Fuß hoch, ist fast aufrecht und ästig. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, glänzend. Die Blumenstiele gezweiet, einblumig, herabhängend. Die Corolle hat eine lange, dünne, cylindrische Röhre, die an der Basis bauchig ist, und einen tellerförmigen Rand. Die Staubfäden sind über der Mitte der Corollenröhre eingefügt. Der Griffel ist kürzer als die Staubfäden, die Narbe. Die Balgkapseln ausgebreitet, etwas lang, fast bauchig, langgespitzt, glatt, die Saamen länglich, eckig, in ein rothes Mark geschlossen.

Vaterland: Cochinchina, in Hecken. ♄

4. *Tabernaemontana citrifolia* Linn. Citronenblättrige Tabernämontane.

T. foliis ovatis, floribus lateralibus glomerato-umbellatis. Linn. Suppl. p. 210. (excl. Syn.) Mill. dict. N. 1. Willd. Spec. 1. p. 1244. (excl. Syn. Jacq.) Plumier Icon. t. 248. f. 2.

Ein kleiner Baum, 12—15 Fuß hoch, mit geradem Stamme, abstehenden Aesten, deren Rinde perlgrau und eben ist; die Aestchen sind cylindrisch und glatt. Die Blätter gestielt, dick ey-lanzettförmig, ganzrandig, durchaus glatt, langgespitzt, 4—6 Zoll lang, die Stiele 2 Zoll lang, glatt. Die Blumen wohlriechend, in winkelständige, fast doldenartige Büschel gesammelt, die an den obern Theilen der Aeste sich entwickeln. Der Kelch ist kurz, fünfzähnig, die Corolle schön gelb, nach oben zu verdickt, ½ Zoll lang, der Rand mit schmalen, linienförmigen, sehr abstehenden Einschnitten versehen. Die Balgkapseln aufgeblasen,

an der Basis zusammenhängend, oben horizontal ausgebreitet, die Saamen länglich, dachziegelförmig gelagert, in ein fleischiges, weiches Mark gehüllt.

Vaterland: Jamaika. ♄

5. *Tabernaemontana coriacea* Link. Lederartige Tabernämontane.

T. foliis ovalibus obtusis subacuminatisque subtus punctis impressis (floribus cymosis) Herb. Link. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 431.

Die Aeste sind runzlich, die Aestchen an der Spitze mit zwei Blättern besetzt. Die Blätter oval, stumpf, fast langgespitzt, 3 Zoll lang, ½ Zoll breit, lederartig, durchaus glatt, unten mit eingedrückten Punkten versehen, am Rande ein wenig zurückgeschlagen, die Stiele 2 Linien lang. Die Blumen bilden gabelästige Afterdolden. Der Kelch ist 2 Linien lang und hat rundliche sehr stumpfe Zähne. Die Corollenröhre fast 1 Zoll lang. Die Einschnitte des 4 Linien langen Randes sind stumpf.

Vaterland: Brasilien.

6. *Tabernaemontana discolor* Sw.; foliis ovato-lanceolatis, pedunculis axillaribus bifloris. Swartz. S. Lexic. B. 9. S. 595 N. 8.

Der Stamm wird 5—6 Fuß hoch, ist holzig, strauchartig und hat eine glatte, aschgraue Rinde; seine Aeste sind cylindrisch, fast gabelästig, abstehend, die Aestchen viereckig, glatt. Die Blätter gestielt, eylanzettförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, fast gerippt, schwarzgrün, die Stiele kurz, glatt, eckig. Die Blumenstiele zweiblumig, winkel- und gipfelständig, fadenförmig. Der Kelch hat fünf gerade, gespitzte Einschnitte. Die Corolle ist weißgelblich und hat eine Röhre, die ½ Zoll lang und an der Basis bis zur Mitte bauchig ist; die Einschnitte des Randes sind gedreht, rundlich, wellenförmig. Die Staubfäden in der Mitte der Corollenröhre eingefügt, die Antheren eingeschlossen. Der Griffel trägt eine kopfförmige Narbe.

Vaterland: Jamaika, im Gesträuche. ♄

7. *Tabernaemontana divaricata* R. Brown. Sparrige Tabernämontane.

Tabernaem. (coronaria) foliis oppositis oblongis acuminatis, pedunculis subgeminatis uni - triflorisve terminalibus alaribusque. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 275.

Hierher gehören nach Roem. et Schult. Syst. Veg. IV. p. 427. Nerium coronarium Jacq. ic. rar. t. 1. 52. und Nerium divaricatum Linn. Beide machen nur eine und zwar diese vorstehende Art aus, und müssen daher, sowohl in Spec. pl. ed. Willd. p. 1236. als wie im Lexic. B. 6. S. 358. N. 2 und 3 gestrichen werden. Indessen habe ich Nerium divaricatum Linn. noch nicht gesehen und muß mich auf die Anzeige der genannten Autoren verlassen. Die erstere, nämlich Nerium coronarium Jacq. Tabernaem. coron. Ait. Kew. ed. 2. Willd. Enum. findet sich im hiesigen bot. Garten.

Es ist ein Zierstrauch, dessen Aeste glatt, mehr oder weniger gabelförmig getheilt sind. Seine Blätter stehen gegenüber, sind länglich, langgespitzt, lederartig, glatt, die Blumenstiele fast gepaart, 1—3blumig, gipfel- auch winkelständig. Die Blumen wohlriechend, übrigens s. Lexic. a. a. O.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Treibh.

8. *Tabernaemontana ebracteata* R. Br. Nacktstielige Tabernemontane.

T. foliis ovalibus ellipticisve cymisque pubescentibus, ramulis pedunculisque patulis ebracteatis. R. Brown l. c.

Die Blätter sind theils oval, theils elliptisch, filzig. Die Blumen in Afterdolden gesammelt, deren Aestchen und Blumenstielchen ausgebreitet und filzig sind, aber keine Bracteen haben.

Vaterland: Neu-Holland, in warmen Gegenden.

9. *Tabernaemontana fasciculata* Poiret. Büschelförmige Tabernämontane.

T. foliis ovato-acuminatis nervosis subumbellato-fasciculatis, ramis oppositis articulatis. Poiret Encycl. meth. V. p. 531. N. 14.

Die Aeste sind gegliedert, gestreift, gegenüberstehend, glatt, fast schwarz und zerbrechlich. Die Blätter gestielt, ey-lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, unten gelbröthlich, 3 Zoll lang, 1 Zoll und drüber breit, mit zarten, braunen parallelen Rippen versehen. Die Blumen seitenständig an den obern Theilen der Aeste hinauf, zahlreich, in büschelförmige Doldentrauben gesammelt, die mehr oder weniger niedergebogen sind. Die Aeste der Doldentrauben sind zweitheilig, gegliedert, die Bracteen klein, sehr kurz, abfallend. Der Kelch hat kurze, stumpfe Zähne. Die Corolle ist klein, die Röhre gerade, 2—3 Linien lang, der Rand mit schmalen, linienförmigen, stumpfen Einschnitten versehen.

Vaterland: Cayenne. ♄ Kult. Trbh.

10. *Tabernaemontana flavescens* Willd. Gelbliche Tabernämontane.

T. foliis oppositis oblongo-acuminatis, floribus umbellatis. Herb. Willd. Mſ.

Die Blätter stehen gegenüber, sind länglich-langgespitzt, 2 Zoll lang, die Blumenstiele 1 Zoll lang, fadenförmig, einblumig, winkelständig, doldenartig gestellt, die Blumen kaum 6 Linien lang, gelblich?

Von dieser und der folgenden Art hat der Herr Graf von Hoffmannsegge Hrn. Dr. Willdenow Exemplare geschickt, welche wahrscheinlich noch jetzt in der Willdenowischen Kräutersammlung sich finden.

Vaterland: Brasilien. ♄ Hoffmannsegg.

11. *Tabernaemontana flavicans* Willd.; foliis oppositis lanceolatis acuminatis, pedunculis subtrifloris. Herb. Willd. Mſ.

Die Aeste sind cylindrisch, gabelförmig-zweitheilig, ausgesperrt. Die Blätter stehen gegenüber, sind lan-

zettförmig, langgespitzt, ganzrandig, glatt, an beiden Enden verdünnt, stumpf, 1 ½ Zoll lang, die Blumenstiele traubenartig gestellt, 3—4blumig, die Schuppen (Bracteen)? 1 Zoll lang. Die Blumen 1 ½ Zoll lang.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch die Gestalt der Blätter, durch den Blumenstand und durch die Größe der Corolle.

Vaterland: Brasilien. ♄ Hoffmannsegge.

12. *Tabernaemontana grandiflora* Linn. Großblumige Tabernämontane.

T. caule dichotomo, calycibus inaequalibus laxissimis. Linn. Mant. p. 53. Jacq. Amer. 40. t. 31. Lamarck. Illustr. t. 170. f. 2. S. Lexic. B. 9. S. 596. N. 11.

Ein kleiner, aufrechter, etwa 8 Fuß hoher Baum, dessen Aeste zweitheilig sind. Die Blätter sind gestielt, oval, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, glänzend. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele irregulär, 2—3blumig und stehen einzeln. Die Blumen groß, geruchlos. Der Kelch ist ungleich und hat flache, weißliche Blättchen, davon die zwei äußeren herzförmig, groß, die übrigen länglich und schmal sind. Die Corolle gedreht, doppelt länger als der Kelch, der Rand sehr groß, die Nectardrüsen rundlich, stumpf. Der Griffel trägt eine große, rundliche Narbe, die an der Spitze gespalten ist. Die Balgkapsel rundlich-eyförmig, langgespitzt, glatt.

Vaterland: Carthagena in Wäldern. ♄

13. *Tabernaemontana heterophylla* Vahl. Verschiedenblättrige Tabernämontane.

T. foliis elliptico-lanceolatis subcordatisque subundulatis acuminatis utrinque glabris, ramis dichotomis, floribus racemosis. Vahl. Eclog. Amer. 11. p. 22.

Die Aeste sind cylindrisch, glatt, zweitheilig. Die Blätter theils elliptisch-lanzettförmig, theils fast herzförmig, langgespitzt, fast wellenförmig, ungleich lang,

kurzgestielt oder ansitzend, gegenüberstehend oder einzeln, abwechselnd, auf beiden Seiten unbehaart, oben dunkel-, unten blaßgrün. Die Blumenstiele einzeln in den Theilungswinkeln und an den Spitzen der Aeste, sie sind 5—7blumig, fadenförmig, glatt, 1 Zoll lang, die Blumenstielchen abwechselnd, gehäuft, einblumig, ein wenig kürzer als der gemeinschaftliche Stiel, mit sehr kleinen Bracteen besetzt. Der Kelch ist klein, glatt und hat linien-lanzettförmige Einschnitte. Die Corolle ½ Zoll lang, die Röhre linienförmig, schmal, an der Basis ein wenig erweitert; die Einschnitte des Randes sind lanzettförmig, dreimal kürzer als die Röhre; der Schlund ist mit etlichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Cajenna. ♄ Kult. Trbh.

14. *Tabernaemontana jasminoides* Humb. et B.

T. glabra, foliis oblongis subacuminatis, corymbis subdichotomis plurifloris, laciniis calycinis ovatis obtusiusculis, tubo corollae quadruplo brevioribus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 3. p. 176.

Die Aeste sind rund, glatt. Die Blätter entgegengesetzt, gestielt, länglich, fast langgespitzt, ganzrandig, geadert, glatt, 3—4 Zoll lang, 14—18 Linien breit, an der Basis ohne Drüsen. Die Afterblätter häutig, sehr schmal. Die Blumen bilden gestielte, einzelne, fast gabelästige, vielblumige Doldentrauben, die ein wenig kürzer als die Blattstiele sind. Die Deckblätter ey-lanzettförmig, glatt. Die Blumenstielchen ungefähr so lang als die Blumen, die an Größe denen des gemeinen Jasmins (J. officinale) gleichen. Der Kelch ist fünftheilig, glatt, viermal kürzer als die Corollenröhre, aufrecht. Die Corolle tellerförmig, weiß?, glatt, die Röhre 4 Linien lang, an der Basis bauchig, der Rand fünftheilig, abstehend, mit schiefen, eyrundlänglichen, gerundeten Einschnitten. Zwei glatte Fruchtknoten und ein verlängerter, haarförmiger Griffel.

Hierher gehört: Rauwolfia laevigata Willd. s. Nachtr. B. 7. S. 102. (?)

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A. Trbh.

15. *Tabernaemontana indica* Willd.; foliis oppositis

oblongis acuminatis glabris, corymbis terminalibus Herb. Willd. Mſſ. Syſt. Veg. ed. R. et Schult. IV p. 798.

Die Blätter stehen gegenüber, sind länglich, langgespitzt, glatt, die Blumen in gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Nach dieser sehr kurzen Diagnose läßt sich diese Tabernämontane nicht wohl von andern unterscheiden.

Vaterland: Ostindien? ♄

16. *Tabernaemontana litoralis* H. et B. Strandliebende Tabernämontane. D.

T. glabra, foliis elliptico-oblongis subacuminatis, pedunculis subdichotomis paucifloris, laciniis calycinis elliptico-oblongis obtusis, tubo quadruplo aut quintuplo brevioribus. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 178.

Die Aeste sind rundlich glatt, die Blätter entgegengesetzt, gestielt, elliptisch-länglich, fast langgespitzt, ganzrandig, geadert, glatt, 5 Zoll lang, 2 Zoll breit, an der Basis ohne Drüsen. Die Blattstiele 4 Linien lang, rinnenförmig, an der Basis verbunden. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, fast gabelästig, wenigblumig, kürzer als die Blätter, mit kleinen eyförmigen, gespitzten Deckblättern besetzt. Die Blumen 2 Zoll lang; sie haben einen fünftheiligen Kelch, der im Schlunde mit sehr kleinen Schuppen versehen ist, und eine tellerförmige, glatte Corolle, mit cylindrischer, spiralförmig gedrehter Röhre.

Vaterland: Mexico, am Meerufer, bei Campeche. ♄

17. *Tabernaemontana macrophylla* Poiret. Großblättrige Tabernämontane.

T. foliis ovatis obtusis, floribus cymosis inferne trifidis subumbellatis axillaribus. Poir. Encycl. meth. suppl. V. p. 276.

Der Stamm ist unbehaart, cylindrisch, runzlich, ästig. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, stumpf,

ganzrandig, 5—6 Zoll lang, 4 Zoll breit, an der Spitze oft mit einem kleinen Mucrone versehen, unbehaart. Die Blumenstiele stehen gegenüber in den Blattwinkeln, einzeln, sind kurz, dick, eckig, oft dreiblumig, doldentraubenartig, mit kleinen, kurzen, schuppenartigen Bracteen besetzt. Der Kelch kurz, stumpf, die Corolle weißlich und hat länglich-linienförmige, stumpfe Einschnitte, welche länger als die Röhre sind. Diese Art darf man mit Tabernaemont. speciosa, welche längere Blätter hat als macrophylla, nicht verwechseln.

Vaterland: Cajenna. ♄ Herb. Desfont.

18. *Tabernaemontana mauritana* Poiret. Mauritanische Tabernämontane.

T. foliis oppositis membranaceis petiolatis ovatis obtusis, racemis articulatis fragilibus. Poir. l. c. VII. p. 530. N. 11.

Die Aeste des strauchartigen Stammes sind holzig, gegliedert, zerbrechlich, unbehaart, gestreift, aschgrau, mit kleinen, weißlichen Warzen besetzt. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, häutig stumpf, am Rande fast wellenförmig, 3—4 Zoll lang, 2 ½ Zoll breit, glatt, oben fast glänzend, unten blaß, auf den Rippen, die parallel laufen, mit sehr feinem Filze bekleidet. Die Stiele dick, 6—8 Linien lang. Die Blumen bilden sehr kurzgestielte, winkel- und gipfelständige Trauben, welche fast herabhängen und glatt sind. Der Kelch ist sehr klein und hat stumpfe Einschnitte. Die Corolle trichterförmig, ocherweiß, die Röhre 3—4 Linien lang, in der Mitte dünn, an beiden Enden aufgeblasen, der Rand kurz, mit fünf stumpfen Einschnitten versehen.

Vaterland: die Insel Mauritii, und Ostindien, nach Sonnerat. ♄

19. *Tabernaemontana multiflora* Link. Vielblumige Tabernämontane.

T. foliis ovato-lanceolatis acuminatis subrepandis, ramis paniculisque dichotomis. Herb. Link. Syst. Veg. ed. R. et Schult. IV. p. 431.

Die Aeste sind zweitheilig, glatt. Die Blätter ey-lanzettförmig, langgespitzt, fast ausgeschweift, durchaus glatt, zart, häutig, 3—4 Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, die Stiele 3—4 Linien lang. Die Blumen in zweitheilige, fast einfache, glatte Rispen gesammelt. Der Kelch ist 1 ½ Linie lang, tief gezähnt. Die Corollenröhre dreimal länger als der Kelch; die Einschnitte des Randes sind eyförmig und stumpf.

Vaterland: Brasilien. ♄?

20. *Tabernaemontana muricata* Link. Weichstachlige Tabernämontane.

T. foliis ovato - oblongis acuminatis, venulis bullatim elevatis, floribus cymosis, fructibus muricatis. Herb. Link.

Die Aeste sind unbehaart, gestreift. Die Blätter groß, eyrund-länglich, langgespitzt, am Rande fast ausgeschweift, auf der Unterfläche mit eingesenkten Punkten versehen, oben zwischen den Adern erhaben-blasig. Die Blumen bilden kurzgestielte Afterdolden. Der Kelch ist 1 ½ Linie lang und hat sehr kurze, stumpfe Zähne. Die Corollenröhre fast 1 Zoll lang, glatt; die Einschnitte des Randes länglich. Die Balgkapseln mit weichen Stacheln besetzt.

Vaterland: Brasilien. ♄?

21. *Tabernaemontana neriifolia* Vahl. Oleanderblättrige Tabernämontane.

T. foliis lanceolatis, floribus subracemosis axillaribus. Vahl. Eclog. Amer. II. p. 21.

Die Aeste sind gabelförmig getheilt, oben genarbt, unbehaart, cylindrisch. Die Blätter gestielt, lanzettförmig, 2—3 Zoll lang, fast gleich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, sehr glatt, mit entfernten, sehr zarten, undeutlichen Rippen versehen, am Rande kaum wellenförmig, die Stiele ½ Zoll lang. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele einzeln, winkelständig, 3—4-blumig, doppelt länger als die Blattstiele, die Blumenstielchen wechselnd, kaum ½ Zoll lang, an der Basis mit sehr kleinen, linienförmigen Bracteen besetzt, die bald abfallen. Der Kelch ist glatt und hat längliche,

gespitzte

gespitzte Einschnitte. Die Corolle ½ Zoll lang, die Röhre glatt, nur am Grunde ein wenig filzig, kürzer als die Einschnitte des Randes.

Diese Art ist der Tabernaem. persicariaefolia Jacq. zunächst verwandt, aber unterschieden durch gabelförmige genarbte Aeste, durch die Blätter, durch zweitheilige Blumenstiele und durch andere Merkmale.

Vaterland: Porto-Rico. ♄

22. *Tabernaemontana obtusifolia* Poiret. Stumpfblättrige Tabernämontane.

T. foliis oblongis lanceolatis basi cuneatis apice rotundatis obtusis, floribus racemosis. Poir. Encycl. meth. V. p. 276.

Tabern. obtusa Smith. in the new Cyclop. by Abr. Rees. (?)

Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, an der Basis keilförmig, an der Spitze gerundet, stumpf, ungefähr 8 Zoll lang, 2 Zoll breit, durchaus glatt, mit sehr zarten undeutlichen Rippen versehen. Die Blumen traubenständig. Die Corolle ist röhrig und hat eyförmige, gespitzte Einschnitte.

Vaterland: Madagascar. ♃

23. *Tabernaemontana orientalis* R. Br.; foliis lanceolato-oblongis acuminatis ramulisque glaberrimis, cymis decompositis glabris, bracteis subulatis tardius deciduis. R. Brown. Prodr. 1. p. 468.

Hierher gehört: Tabernaem. alternifolia Linn. S. Lexic. B. 9. S. 593. N. 1. Rheed. malab. 1. p. 83. t. 43.

Ein kleiner Baum, 6—12 Fuß hoch, mit abwechselnden, länglich-lanzettförmigen, langgespitzten Blättern, die wie die Aeste, glatt sind. Die Blumen bilden zusammengesetzte, glatte Afterdolden, mit pfriemenförmigen, abfallenden Bracteen besetzt.

Vaterland: Neu-Holland, in warmen Gegenden. ♄

24. *Tabernaemontana Pandacqui* Poir. Guinäische Tabernämontane.

T. foliis ovato-lanceolatis glabris integerrimis acuminatis, corymbis axillaribus subumbellatis. Poiret Encycl. meth. VII. p. 519.

Pandacqui. Sonnerat Voy. en Guinée. p. 49. t. 19.

Dieser kleine Baum hat cylindrische, glatte Aeste. Die Blätter sind fast gestielt, ey-lanzettförmig, ganzrandig, dünn, häutig, auf beiden Seiten glatt, unten gelblich, mit entfernten, einfachen Rippen versehen, ungefähr 5 Zoll lang, die Stiele sehr kurz. Die Blumen in winkelständige, fast doldenartige Afterdolden gesammelt. Der Kelch ist kurz, glockenförmig, glatt, grün und hat fünf stumpfe Zähne. Die Corolle weiß, röhrig, 4—5 Linien lang, die Röhre cylindrisch; die Einschnitte sind linienförmig, kürzer als der Rand, die Staubfäden in die Corollenröhre eingefügt. Der Griffel so lang als die Röhre, an der Basis gefurcht, die Narbe kopfförmig.

Vaterland: Neu-Guinea. ♄

25. *Tabernaemontana parviflora* Poir. Kleinblumige Tabernämontane.

T. foliis ovato-lanceolatis acutis, floribus terminalibus minimis cymoso-umbellatis. Poiret Encycl. meth. suppl. V. p. 276.

Die Aeste sind dünn, cylindrisch. Die Blätter gestielt, ey-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, oben dunkel- unten gelblichgrün, 2 Zoll lang. Die Blumen klein, in Afterdolden gesammelt, die Blumenstielchen kurz, ungleich, am Grunde mit kurzen, trockenen Schuppen besetzt.

Vaterland: Südamerika. ♄

26. *Tabernaemontana persicariaefolia* Jacq.; foliis elongato-lanceolatis utrinque acuminatis, pedunculis ramosis, ramis subdichotomis. Jacq. Collect. IV. p. 139. Icon. rar. t. 320. S. Lexic. B. 9. S. 596. N. 13.

Alle Theile dieses kleinen Baumes, der ungefähr 10 Fuß hoch wird, sind unbehaart; der Stamm ist dick, mit einer aschgrauen Rinde versehen und hat cylindrische Aeste. Die Blätter kurzgestielt, lanzettförmig, oder schmal, linien-lanzettförmig, ganzrandig, glänzend, fröhlich grün, fast wellenförmig, die größeren 5—6 Zoll lang, ½ Zoll breit. Die Blumenstiele winkelständig, vielblumig, doppelt kürzer als die Blätter, die Blumenstielchen mit kleinen lanzettförmigen Bracteen besetzt, die bald abfallen. Der Kelch ist klein, grün, fünftheilig und hat lanzettförmige, gespitzte, aufrechte Einschnitte. Die Corolle ocherweiß, die Röhre aufrecht, in der Mitte gekrümmt, fast so lang als der Rand, dessen Einschnitte keilförmig, stumpf und zurückgeschlagen sind.

Vaterland: die Insel Mauritii. ♄

27. *Tabernaemontana populifolia* Poir. Pappelblättrige Tabernämontane.

T. foliis lato-ovatis acuminatis, floribus parvis paniculato-cymosis subterminalibus. Poiret Encycl. meth. Suppl. V. p. 276.

Ein Strauch, dessen Aeste und Blätter durchaus glatt sind. Die Blätter sind sehr kurz gestielt, breit-eyförmig, langgespitzt, auf beiden Seiten lichtgrün, kaum 2 Zoll lang, 1½ Zoll breit, ganzrandig, an der Basis gespitzt. Die Blumen klein; sie bilden rispenartige Afterdolden, deren Aeste sehr kurz und an der Basis mit eyförmigen, gespitzten Bracteen besetzt sind; die obern Bracteen sind pfriemenförmig. Der Kelch ist kurz, die Corolle weiß, klein, kaum doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Südamerika? ♄

28. *Tabernaemontana psychotrifolia* H. et B.

T. glabra, foliis obovatis acutis, pedunculis dichotomis corymboso-congestis, laciniis calycinis lanceolatis, tubo corollae sextuplo septuplove brevioribus apice recurvatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 177.

Die Aeste sind gabelförmig getheilt, rund, glatt, weißlich. Die Blätter umgekehrt-eyförmig, gespitzt, an der Basis am Blattstiele herablaufend, ohne Drüsen, glatt, ganzrandig, 3—4 Zoll lang, 2 Zoll breit und drüber. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des strauchartigen Jasmins (I. fruticans), in gabelästige, gehäufte Doldentrauben gesammelt. Der Kelch hat fünf lanzettförmige, glatte Einschnitte, die sechs bis siebenmal kürzer als die Corollenröhre sind. Die Corolle ist weiß und hat einen tellerförmigen, fünftheiligen Rand, dessen Einschnitte ungleich-umgekehrteyförmig und am Rande wellenförmig gekräuselt sind; fünf kurze Staubfäden, in die Röhre eingeschlossen mit linien-pfeilförmigen Antheren gekrönt. Zwei ey-keulenförmige Fruchtknoten, mit kurzen, glatten Griffeln und dicklichen Narben, die mit den Staubfäden zusammen hängen.

Vaterland: Neu-Andalusien? ♄

29. *Tabernaemontana pubescens* R. Br. Filzige Tabernämontane.

T. foliis elliptico-oblongis subacuminatis subtus ramulisque pubescentibus, cymarum ramis erectis calycibusque pilosis, bracteis minutissimis caducis. R. Brown 1. p. 468.

Die Blätter sind elliptisch-länglich, fast langgespitzt, auf der Unterfläche, wie die Aestchen des Stengels mit Filze bekleidet. Die Blumen bilden Doldentrauben, deren Aeste aufrecht stehen, wie die Spindel und Kelche behaart sind; die Bracteen sind sehr klein und abfallend.

Vaterland: die Tropenländer von Neu-Holland. ♄?

30. *Tabernaemontana riparia* H. et B. Fluß-Tabernämontane.

T. glabra, foliis oblongis acuminatis margine undulatis, pedunculis dichotomis paucifloris, laciniis calycinis elliptico-oblongis obtusis undulatis tubo corollae triplo brevioribus. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 178.

Ein 20 Fuß höher Baum, der einen Milchsaft enthält, mit rundlichen, glatten, zweitheiligen Aestchen. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, wellenförmig, geadert und glatt, 4—5 Zoll lang, 16—19 Linien breit, an der Basis ohne Drüsen. Die Blattstiele kaum 3 Linien lang, rinnenförmig, glatt, an der Basis verbunden. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, zweitheilig, 2—4blumig, kürzer als die Blätter. Die Blumen anderthalb Zoll lang. Der Kelch hat fünf glatte, elliptisch-längliche, stumpfe Einschnitte, die dreimal kürzer als die Corollenröhre sind. Die Corolle ist gelb, glatt; sie hat eine cylindrische, spiralförmig gedrehte Röhre und einen tellerförmigen Rand; zwei Fruchtknoten mit einem fleischigen Rande umgeben.

Vaterland: Neu-Granada, an schattigen Orten, am Magdalenenflusse. ♄ Blühzeit: Mai.

31. *Tabernaemontana Sananho* R. et B.; foliis oblongis acuminatis, corymbis biquadrifidis, fructibus obovato-subrotundis acuminatis. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. t. 144. S. Lexic. B. 9. S. 597. N. 14.

Der Stamm wird 12—15 Fuß hoch, auch höher, ist ästig und hat eine weiß-graue Rinde; seine Aestchen stehen gegenüber, sind cylindrisch, glatt, an den Spitzen filzig. Die Blätter fast gestielt, länglich langgespitzt, ganzrandig, fast wellenförmig, fast buchtig, glänzend, auf beiden Seiten glatt, fast adernlos, 6—8 Zoll lang. Die Blumen bilden 4—5spaltige, seiten- und gipfelständige, gestielte Doldentrauben, deren gemeinschaftliche Stiele kurz, cylindrisch, die besondern einfach und mit rundlich-herzförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist kurz, fast glockenförmig, glatt, mit fünf kurzen, stumpfen Zähnen versehen. Die Corolle groß, ocherweiß, die Röhre sehr lang, gestreift-eckig. Die Balgkapseln eyförmig, stumpf, auswendig weißlich, so groß wie die Früchte des Prunus armeniaca, langgespitzt, die Saamen zahlreich, braun und gestreift.

Vaterland: Peru in Wäldern. ♄

32. *Tabernaemontana speciosa* Poir. Schöne Tabernämontane.

T. foliis magnis lanceolato-acuminatis (subtus) nervosis, corymbis axillaribus multifloris. Poiret Encycl. meth. Suppl. V. p. 275. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 429.

Der Stamm ist holzig, glatt und seine Aeste stehen gegenüber. Die Blätter sind groß, kaum gestielt, lanzettförmig-langgespitzt, ganzrandig, häutig, an der Basis gespitzt, unten gerippt, 8—10 Zoll lang und drüber. Die Blumen in winkelständige, vielblumige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch ist glatt und hat stumpfe Einschnitte, die Corolle schön roth, röhrig, die Röhre cylindrisch, 1 Zoll lang; die Einschnitte des Randes sind eyförmig, doppelt kürzer als die Röhre.

Vaterland: Cayenne. ♄ Kult. Trbh.

33. *Tabernaemontana tetrastachya* H. et B. Vierährige Tabernämontane. D.

T. glabra, foliis oblongis acuminatis margine obsolete undulato-repandis, pedunculis dichotomis tetrastachyis, laciniis calycinis suborbiculato-ovatis apice rotundatis tubo corollae quadruplo aut quintuplo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 177.

Dieser Baum enthält Milchsaft und hat runde, glatte Aestchen. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, länglich, langgespitzt, an der Basis schmalgespitzt, ganzrandig, undeutlich-wellenförmig-ausgeschweift, geadert, glatt, 6—7 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, an der Basis ohne Drüsen. Die Blattstiele ½ Zoll lang, rinnenförmig, glatt, an der Basis verbunden. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, zweitheilig, mit vier Aehren gekrönt, viel kürzer als die Blätter, die Aeste ausgebreitet, glatt, mit dreikantig-eyförmigen Bracteen besetzt. Die Aehren vielblumig, gehäuft, die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des gemeinen Jasmins (I. officinale). Der Kelch ist fünftheilig, glatt, im Schlunde mit sehr kleinen linienförmigen Schuppen versehen; seine Einschnitte sind fast kreisrund-eyförmig, flach, an der Spitze gerundet, vier- bis fünfmal kürzer als die Co-

rollenröhre. Die Corolle weiß, glatt; sie hat eine cylindrische Röhre, die spiralförmig gedreht ist, und einen fünfspaltigen, zurückgeschlagenen Rand. Zwei ey = keulenförmige Fruchtknoten, mit haarförmigen Griffeln.

Vaterland: Neu = Granada am Ufer des Magdalenenflusses, zwischen Morales et Teneriffa. ♄ Blühzeit: April.

34. *Tabernaemontana umbrosa* H. et B. Schattenliebende Tabernämontane. D.

T. glabra, foliis elliptico-oblongis acutis, corymbis subdichotomis, laciniis calycinis lanceolatis acutis tubo corollae quintuplo aut sextuplo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 176.

Die Aestchen sind rund, glatt, die Blätter entgegengesetzt, gestielt, elliptisch = länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, geadert, glatt, fast fünf Zoll lang, 2—3 Zoll breit. Die Blattstiele ½ Zoll lang, rinnenförmig. Die Blumen gestielt, wohlriechend, so groß wie die Blumen des strauchartigen Jasmins (I. fruticans); sie bilden gestielte, zweitheilige Doldentrauben, die mit ey = lanzettförmigen Deckblättern besetzt sind. Der Kelch ist fünftheilig, glatt, abstehend, fünf = bis sechsmal kürzer als die Kronenröhre. Die Corolle weiß, die Röhre an der Basis bauchig, der Rand tellerförmig, im Schlunde filzig und hat fünf ungleich = umgekehrteyförmige, rundliche Einschnitte, die ein wenig kürzer als die Corolle sind.

Vaterland: Neu = Andalusien, bei Bordones et Camanocoa an schattigen Orten. ♄ Blühzeit: September.

36. *Tabernaemontana undulata* Vahl.; foliis lanceolato-ellipticis acuminatis undulatis, ramis dichotomis, floribus subcymosis, folliculis laevibus. Vahl. Eclog. Amer. 11. p. 20. S. Lexic. B. 9. S. 597. N. 15.

Ob diese und Tabernaem. undulata Meyer. Fl. Essequeb. p. 135. eine und dieselbe Art ausmacht, ist noch nicht entschieden, zumal da Herr Dr. Meyer

Vahl. Eclog. 2. p. 20. mit? citirt hat. In der erwähnten Fl. Essequeb. hat er seine Tab. undulata folgendermaßen beschrieben.

Der Stamm hat glatte, kniеartig gebogene, fast cylindrische Aeste, mit rissiger, braun-grauer Rinde und abwechselnden, fast zusammengedrückten, zweitheiligen Aestchen. Die Blätter stehen gegenüber, sind lanzettförmig-elliptisch, langgespitzt, an der Spitze stumpf und leicht gekrümmt, ganzrandig, an der Basis nach dem Stiele zu verdünnt, am Rande wellenförmig gebogen, auf beiden Seiten glatt, geadert, 3 Zoll lang, 1 Zoll breit, die Stiele kurz, rinnenförmig, an der Basis verbunden. Die Blumen gipfelständig, zu 2—4, sehr kurzgestielt, die Stiele mit eyförmigen, stumpfen, vertieften (hohlen) Bracteen besetzt. Der Kelch hat ungleiche, stumpfe Einschnitte. Die Corolle ist 1 Zoll lang, die Röhre cylindrisch, von der Mitte, und zwar von da, wo die Staubfäden eingefügt sind, bis zur Basis ein wenig bauchig, der Schlund filzig, der Rand fünfspaltig; die Einschnitte sind schief, horizontal, linienförmig-länglich und stumpf. Der Fruchtknoten kegelförmig, der Griffel ein wenig kürzer als die Staubfäden, die Narbe am Grunde mit einem häutigen, zurückgeschlagenen Ringe versehen.

Vaterland: Südamerika; Guiana am Essequebo-Flusse. ♄

Tabernaemontana multiflora und Tabernaem. squamosa Commers., welche Smith in the new Cyclopaed. etc. by Abr. Rees aufgeführt hat, sind mir noch unbekannt.

Kultur:

Die meisten Arten dieser Gattung empfehlen sich theils durch ihren Anstand und durch die Bekleidung, theils durch die Gestalt ihrer lieblichen Blumen, deswegen habe ich auch manche Arten, welche im Lexicon schon abgehandelt sind, und die ich jetzt genauer kenne als damals, hier ausführlicher beschrieben und von andern, ihnen zunächst verwandten Arten gehörig unterschieden. Ihre Kultur im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 9. S. 597. angegeben und weiß hier weiter

nichts beizufügen, als daß die meisten der vorstehenden neuen Arten warmen Ländern angehören, also in unsern Treibhäusern stehen wollen. N. 6. nimmt höchst wahrscheinlich mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, vielleicht auch N. 30, oder man stellt letztere in die zweite Abtheilung eines Treibhauses (temperirtes Haus); denn sie wächst in warmen Gegenden in Neu-Holland.

Synonymen:

Tabernaemontana alternifolia Lexic. s. Tabernaemontana orientalis

— Amsonia Lexic. ist Amsonia latifolia Mich.

— angustifolia — ist — angustifolia —

— citrifolia Jacq. ist Tabernaemontana alba

— coronaria Ait. s. — divaricata

— obtusa Smith. s. — obtusifolia

Tacsonia Juss. (Passiflora Linn.) S. Lexic. B. 9. S. 599. Tacsonie.

Calyx coloratus; tubo longissimo, cylindraceo; limbo decempartito, patente; laciniis 5 interioribus minoribus, petaloideis. Corona duplex; altera: margo annuliformis, glandulosus, crenatus, summum tubi coronans; altera: membrana tenuis, integra, tubo supra basin adnata, columnam staminiferam cingens. Stam. 5 longissima, cum stipite ovariis connata, apice libra, divergentia. Antherae versatiles. Pistillum et fructus Passiflorae. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. ed. Kunth. 2. p. 111.

Monadelphia Pentandria.

Juss. Syst. Class. XV. Ordo 11. Cucurbitaceae.

Diese Gattung ist mit Passiflora zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch einen sehr langröhrigen Kelch und durch die Nectardrüsen mit kreisförmigen Runzeln, welche die Stelle der fehlenden Corolle vertreten.

In Persoon. Syn. sind die Arten nach Beschaffenheit der Hülle eingetheilt, s. Lexic. Humboldt und Bonpland haben zwei Abtheilungen; mit ungetheilten und dreilappigen Blättern aufgestellt.

1. *Tacsonia glaberrima* Juss. Glatte Tacsonie.

T. foliis cordatis profunde trilobatis coriaceis glaberrimis, lobis argute dentatis lateralibus minoribus, horizontaliter divergentibus, bracteis magnis connatis glabris, calyce glabro, tubo brevi. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 113. S. Lexic. B. 6. S. 599.

Der Stengel ist strauchartig, kletternd, rankig, mit fünfeckigen, gestreiften, glatten, fast kniëartig gebogenen Aesten. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, herzförmig, tief dreilappig, mit eyförmigen, gespitzten Lappen, davon der mittlere ein wenig größer ist als die Seitenlappen; sie sind ausgesperrt, gezähnt, die Zähne spitzig-dornig, übrigens lederartig, glatt, netzförmig geadert, 2—3 Zoll breit, 18—20 Linien lang. Die Blattstiele 6—7 Linien lang, fast rinnenförmig, an der Spitze mit zwei gestielten Drüsen besetzt. Die Afterblätter gepaart, halbeyförmig, halbherzförmig, langgespitzt, glatt, gezähnt, umfassend, ein wenig kürzer als die Blattstiele. Die Ranken spiralförmig gewunden, winkelständig. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln, ungefähr 8 Linien lang, glatt, mit drei Bracteen besetzt; jeder trägt nur eine, fast 2 Zoll lange, violette Blume, mit walzenrunder 15—16 Linien langer Röhre, ohne Fadenkranz.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette. ♄ Blühzeit: August.

2. *Tacsonia lanata* Juss. S. Lexic. B. 9. S. 599. N. 3.

T. foliis petiolatis ovatis cordatis (integris) subtus ramisque ferrugineo-lanatis, pedunculis solitariis, bracteis magnis connatis lanatis. Humboldt et Bonpl. I. c. 2. p. 113.

Ein kletternder, rankender Strauch, mit runden Aesten, die mit rostfarbener Wolle dicht bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind kurzgestielt, ungetheilt, eyrund, fast herzförmig, langgespitzt, ganz-

randig, netzförmig geadert, am Rande fast zurückgerollt, lederartig, oben glatt, grün, glänzend, unten, wie die Stiele, mit rostfarbener Wolle dicht besetzt, fast 3 Zoll lang, 16 Linien breit. Die Gabelranken sehr kurz, winkelständig. Die Blumen an den Spitzen der Aestchen einzeln, winkelständig, gestielt, fast 4 Zoll lang, die Blumenstiele ½ Zoll lang, wie die Blätter und Blattstiele wollig. Der Kelch hat eine cylindrische, 2½ Zoll lange Röhre, einen drüsig-gerunzelten Schlund (Nectarkranz) und längliche, stumpfe Einschnitte, davon die äußeren mit grannenartigen Mucronen versehen sind. Die Staubfäden glatt, hervorragend, an der Spitze freistehend, mit linienförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten langgestielt, fast cylindrisch, glatt; er trägt drei glatte Griffel mit keulen-kopfförmigen, glatten Narben.

Eine schöne Spezies, die zur Verschönerung unserer Treibhäuser sich eignet.

Vaterland: die Andeskette in Peru, besonders Quito. ♄ Blühzeit: August.

3. *Tacsonia mollissima* H. et B. Weiche Tacsonie.

T. foliis cordatis trilobis subcoriaceis mollissimis, stipa pubescentibus subtus canescenti-tomentosis, lobis argute dentatis, lateralibus minoribus patulis, petiolis sub 12glandulosis, bracteis magnis connatis pubescenti-tomentosis, calyce glabro, tubo longissimo. Humb. et Bonpl. I. c. 2. p. 114.

Dieser Schlingstrauch hat cylindrische, gestreifte Aeste, die mit Zottenhaaren besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, herzförmig, dreilappig, lederartig, spitzig gezähnt, sehr weichhaarig, 3—4 Zoll lang, 4—5 Zoll breit; die Seitenlappen sind kleiner als der mittlere oder Endlappen. Die Blattstiele 10—16 Linien lang, rinnenförmig, borstig-zottig, inwendig mit 10—12 sitzenden Drüsen versehen. Die Afterblätter halb eyförmig, langgespitzt, gezähnelt. Die Ranken winkelständig, sehr lang, weichhaarig-filzig.

Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, 1—2 Zoll lang, borstig-filzig, mit drei gespitzten, häutigen,

geaderten, filzigen Bracteen besetzt, die unten kelchartig verbunden sind. Der corollinische Kelch ist auswendig grün, inwendig rosenroth, geruchlos, überhängend, die Röhre fast 4 Zoll lang, und hat abstehende Einschnitte. Der Fadenkranz doppelt, ringförmig-röhrig. Der Fruchtknoten langgestielt, länglich, filzig; er trägt drei glatte Griffel mit großen keulen-kopfförmigen Narben. Die Frucht länglich, fleischig, 3 Zoll lang, zur Zeit der Reife gelb und eßbar.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: August.

4. *Tacsonia speciosa* H. et B. Schöne Tacsonie.

T. foliis cordatis profunde trilobis subcoriaceis glabris, lobis argute dentatis, lateralibus paulo minoribus horizontalibus divergentibus, petiolis 6—8 glandulosis, bracteis magnis connatis pubescenti-tomentosis, calyce pubescente, tubo longissimo. Humb. et Bonpl. I. c. 2. p. 113.

Der Stamm ist strauchartig, kletternd und hat cylindrische, gefurcht-gestreifte, glatte Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, herzförmig, tief dreilappig, spitzig gezähnt, netzförmig-fünfrippig, lederartig-häutig, glatt, glänzend, 4 Zoll lang, 7 Zoll breit; die Seitenlappen stehen horizontal, und sind ein wenig kleiner als der Endlappen. Die Blattstiele über 1 Zoll lang, rinnenförmig, filzig, mit 6—8 gestielten Drüsen besetzt. Die Afterblätter kreisrund, langgespitzt, gegrannt-gezähnelt, glatt, fast den Ast umfassend. Die Ranken winkelständig, glatt.

Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, mit drei eyrund-länglichen, ganzrandigen Bracteen besetzt, die am Grunde röhrenförmig verwachsen sind. Der corollinische Kelch fast 5 Zoll lang, schön rosenroth und hat länglich-stumpfe, netzförmig geaderte Einschnitte. Fadenkranz, Staubfadensäule und Stempel wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: August.

5. *Tacsonia trinervia* Juss. S. Lexic. B. 9. S. 600. N. 11. Dreirippige Tacsonie.

T. foliis cordatis ovato-oblongis apice dentato-trilobis trinerviis subtus canescenti-pubescentibus,

pedunculis geminis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. I. c. 2. p. 112.

Der strauchartige, kletternde, rankende Stengel hat dreikantige, gestreift-gefurchte, scharfborstige Aeste, die in der Jugend mit weichen Haaren bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyrund-länglich, herzförmig, langgespitzt, an der Spitze fast dreilappig, netzartig-dreirippig, oben glatt, glänzend, grün, unten grau-filzig, 4½ Zoll lang, kaum 2 Zoll breit; die Seitenläppchen sind sehr kurz. Die Blattstiele 9 Linien lang, borstig-filzig, ohne Drüsen. Die Afterblätter linien-pfriemenförmig, filzig, doppelt kürzer als die Blattstiele. Die Ranken und Blumenstiele winkelständig, filzig.

Die Blumenstiele gepaart, einblumig, 3—4 Zoll lang, mit etlichen sehr kleinen Bracteen besetzt. Der corollinische Kelch ist 5 Zoll lang, glattlich rosenroth?, die Röhre cylindrisch, 4 Zoll lang, zehnspaltig und hat abstehende lanzettförmige Einschnitte, davon die äußeren 14—15 Linien lang und mit Mucronen versehen sind; die inneren Einschnitte (eigentlich Corolle) sind zart länglich-linienförmig, stumpf, unbehaart, viermal kürzer als die äußeren. Der Fadenkranz sehr kurz, kaum eine Linie lang. Die Zeugungsorgane hervorragend. Die Staubfäden an der Spitze frei, mit gleichbreit-länglichen, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten langgestielt, länglich, filzig-seidenartig; er trägt drei runde, glatte Griffel, mit keulenförmigen Narben. Die Frucht länglich, fein filzig.

Vaterland: Südamerika an schattigen, feuchten Orten, am Flusse Cassiquiares. ♄ Blühzeit: Junius.

Tacsonia tripartita Juss. S. Lexic. B. 9. S 601. N. 12. Dreitheilige Tacsonie.

T. foliis basi rotundato-truncatis profunde trilobatis glabris subtus puberulis, lobis lineari-lanceolatis argute dentatis subaequalibus lateralibus divergentibus, petiolis glandulosis, bracteis magnis connatis puberulis. Humb. et Bonp. I. c. 2. p. 112.

Der Stamm ist strauchartig, kletternd, rankend und hat cylindrische, gestreift-eckige Aeste, die mit feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind

gestielt, an der Basis gerundet-abgestutzt, tief dreitheilig-dreilappig, die Lappen linien-lanzettförmig, langgespitzt, gezähnt, fast gleich, netzförmig-dreirippig, oben glatt, unten mit weichem Filze bekleidet, 3 ½ Zoll lang, 6 Zoll breit. Die Blattstiele 9 Linien lang, rinnenförmig, mit 6—8 Drüsen besetzt, weichhaarig. Die Afterblätter gepaart, halb-eyförmig, halb-herzförmig, gezähnt, gespitzt-gegrannt, umfassend, viermal kürzer als die Blattstiele. Die Ranken winkelständig, lang, filzig, spiralförmig gewunden.

Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, 1 ½ Zoll lang, borstig-filzig, mit drei eyrund-länglichen, langgespitzten, fast ganzrandigen, netzförmig geaderten Bracteen besetzt; jeder trägt nur eine 4—5 Zoll lange, rosenrothe Blume, mit 3 ½ Zoll langer Röhre, die im Schlunde mit violetten fast lappigen Warzen gezeichnet ist. Die Einschnitte des Kelches sind länglich-lanzettförmig, netzförmig geadert, stumpf; die äußeren 15—16 Linien lang, mit grannenartigen Mucronen versehen, die inneren ungegrannt, ein wenig kürzer als die äußeren. Der Fadenkranz fehlt. Die Staubfäden hervorragend, an der Spitze frei, ausgebreitet, glatt, mit linienförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten gestielt, länglich, weichhaarig, mit drei glatten Griffeln und keulen-kopfförmigen Narben. Die Frucht länglich, zur Zeit der Reife gelb, sehr wohlriechend, 3 Zoll lang und eßbar.

Vaterland: Peru, besonders Quito an Füßen der Berge. ♄ Blühzeit: Julius.

N. 1, 2, 5 und 6 habe ich zwar schon im Lexicon angezeigt, aber hier ausführlicher beschrieben und genau unterschieden. N. 3 und 4 sind neue Arten, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckt haben. Sie verlangen also, wie die übrigen Tacsonien, welche gleichfalls in Südamerika zu Hause gehören, in unsern Gärten warme Standörter und dienen zu Bekleidungen der Wände in Treibhäusern. Man pflanzt sie in lockere, nahrhafte Erde und vermehrt sie durch Stecklinge und Ableger.

Syno-

Synonymen:

Tacsonia adulterina L.	s.	Passiflora adulterina Lexic.			
— manicata Juss.	s.	—	manicata	—	
— Tacso Pers.	s.	—	mixta	—	
— tomentosa Pers.	s.	—	tomentosa	—	

Taenitis Swartz. Bandfarrn s. Nachtrag Kryptogamie.

Tagetes Linn. S. Lexic. B. 9. S. 601 — 605. Todtenblume.

Receptaculum nudum. Pappus aristis 5, erectis. Cal. simplex 1phyllus quinquedentatus tubulosus. Flosculi radii 5, persistentes. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 2126. Syngenesia superflua. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen. Compositae., Corymbiferae Juss.)

1. *Tagetes angustifolia* Humb. et Bonpl. Schmalblättrige Todtenblume.

T. caulibus diffusis subdichotomis, foliis profunde pinnatipartitis, laciniis linearibus integerrimis, terminali subdentata, floribus terminalibus pedunculatis, involucro (Calyx) clavato-tubuloso, squamis pappi duabus lanceolatis longioribus tertia truncata. Humb. et Bonpl. Nova gen. et Spec. pl. dig. Kunth. V. p. 152.

Der Stengel ist krautartig, weitschweifig, fast gabelästig, gefurcht, eckig, unbehaart. Die Blätter stehen wechselnd, sind kurzgestielt, tief fiederförmig getheilt, unbehaart, fast 1 Zoll lang, die Einschnitte linienförmig, langgespitzt, ganzrandig, die Endlappen oft mit etlichen Zähnen versehen. Die Blumen fünf Linien lang, einzeln, gipfelständig, gestielt, die Stiele 1/2 bis 1 Zoll lang, glatt, oben kaum verdickt. Der Kelch ist keulenförmig-röhrig, fünfzähnig, fünfrippig, grünglatt, mit hellen, linienförmigen Punkten gezeichnet. Der Fruchtboden nackt, der Saame linienförmig, zusammengedrückt, pfriemenförmig, schwarz; er trägt weiß-graue, spreuartige, ungetheilte Schuppen, davon die äußeren abgestutzt und kürzer als die übrigen

sind. Die Gestalt und Farbe der Blümchen hat Hr. Dr. Kunth nicht angezeigt.

Vaterland: Mexico an Bergen, bei Toluca ☉ Blühzeit: August und Septemb.

2. *Tagetes dianthiflora* H. et B. Nelkenblüthige Todtenblume.

T. caule erecto ramoso apice corymboso multifloro, foliis pinnatis oppositis lanceolatis subintegerrimis, involucro (Calyx) ventricoso-tubuloso, squamis pappi tribus exterioribus subulatis, tribus interioribus minimis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 154.

Der Stengel ist holzig, aufrecht, ästig, gestreift-gefurcht, an der Spitze fast doldentraubenartig getheilt, vielblumig. Die Blätter stehen wechselnd, sind ungleich gefiedert, unbehaart, 2—3 Zoll lang; sie bestehen aus drei Paaren und einem einzelnen Blättchen. Diese stehen gegenüber, sind ungestielt, lanzettförmig, langgespitzt, sägerandig, mit durchscheinenden, punktförmigen Drüsen versehen, 15 Linien lang, die untern viel kleiner als das Endblättchen und sitzen an einer pfriemenförmigen Spindel. Die Blumen ½ Zoll lang, einzeln, gestielt. Der Kelch bauchig-röhrig, mit linienförmigen, durchscheinenden Punkten bedeckt und hat 7—9 eyförmige, gespitzte, aufrechte Zähne. Der Fruchtboden nackt; er trägt 16—22 gelbe, röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe und etwa 7 weiße, zungenförmige, weibliche Strahlblümchen, welche 3 Linien lang und flach sind. Die Saamenkrone besteht aus 6 spreuartigen Schuppen, davon die drei äußeren pfriemenförmig, aufrecht, scharf und dreimal kürzer als die Saamen sind.

Vaterland: Peru. ☉ Blühzeit: August.

3. *Tagetes multiflora* H. et B. Vielblumige Todtenblume.

T. caule erecto ramoso apice corymboso multifloro, foliis pinnatis, foliolis subquadrijugis subalternis lanceolatis serratis, floribus fasciculatis longe pedunculatis, involucro tubuloso basi subventricoso,

squamis pappi quinquelinearibus subaequalibus. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 154.

Ozolis Spreng.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, cylindrisch und glatt; seine Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Blätter sind ungleich, fast vierpaarig, gefiedert, glatt, 1 ½ Zoll lang, die Blättchen wechselnd oder gegenüberstehend, fast ansitzend, lanzettförmig, gespitzt, sägerandig, mit zerstreuten punktförmigen Drüsen versehen, 7—8 Linien lang; das Endblättchen ist größer als die Seitenblättchen, eingeschnitten-gesägt. Die Blumen 7—8 Linien lang, büschelförmig-gehäuft, langgestielt, doldentraubenartig gestellt. Der Kelch ist röhrig, an der Basis bauchig, an der Spitze fünfzähnig, glatt, purpurröthlich, mit länglich-linienförmigen, durchscheinenden Drüsen bedeckt. Der nackte Fruchtboden trägt 14—15 röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe und 4—5 zungenförmige weibliche Strahlenblümchen. Die Saamenkrone ist doppelt: die äußere besteht aus fünf linienförmigen, langgespitzten, weißlichen, gefranzt-gesägten Schuppen, welche mit der Corollenröhre fast gleiche Länge haben; die innere aus fünf linienförmigen etwas gespitzten Schuppen, die kleiner als die äußeren sind.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito, an Bergen. ⊙ Blühzeit: Jun.—Jul.

4. *Tagetes pusilla* H. et B. Kleine Todtenblume.

T. procumbens, foliis pinnato-multifidis, laciniis linearibus integerrimis, floribus terminalibus axillaribusque solitariis, involucro tubuloso-clavato, squamis pappi sex, tribus aristiformibus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 152.

Diese kleine, jährige, krautartige Pflanze verbreitet einen dem Anis gleichenden Geruch. Die Wurzel ist faserig, der Stengel gestreckt, 2 Zoll bis 1 Fuß lang, ästig, oben fast zweitheilig, wie die Aeste unbehaart und gestreift. Die Blätter stehen theils gegenüber, theils wechselnd, sind gestielt, doppelt halbgefiedert-vielspaltig, unbehaart, ½ Zoll lang, die Einschnitte linienförmig, gespitzt, ganzrandig, drüsig-punktirt, die Blattstiele rinnenförmig, glatt, an der Basis ver-

bunden. Die Blumen einzeln, winkel= und gipfelständig, gestielt, 4 Linien lang, die Stiele gefurcht, glatt, oben ein wenig verdickt, 4—12 Linien lang. Der Kelch röhrig=keulenförmig, an der Spitze fünfzähnig, fünfrippig, glatt, grün, mit rundlichen, durchscheinenden Punkten versehen. Der Fruchtboden nackt; er trägt 8—10 gelbe, röhrige Zwitterblümchen und 1—3 zungenförmige, weibliche Strahlenblümchen, die gelb oft auch weiß sind. Die Saamenkrone besteht aus 6 Schuppen, davon drei grannenförmig und doppelt länger als die übrigen sind.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito bei Chillo. ☉ Blühzeit: Junius.

5. *Tagetes terniflora* H. et B. Dreiblumige Todtenblume.

T. caule erecto ramoso apice corymboso multifloro, ramis oppositis, foliis pinnatis, foliolis subsexjugis oppositis lanceolatis argute serratis, floribus subternis breviter pedunculatis, involucro clavato-tubuloso, squamis pappi duabus lineari-subulatis, tribus minimis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 154.

Der Stengel ist aufrecht, cylindrisch, ästig, unbehaart; seine untern Aeste stehen gegenüber, die Aestchen wechselnd, fast doldentraubig und sind gleichlang. Die Blätter stehen gegenüber, sind fast sechspaarig=ungleich gefiedert, unbehaart, 3 Zoll lang, die Blättchen ansitzend, gegenüberstehend, lanzettförmig, langgespitzt, sägerandig, mit durchscheinenden punktförmigen Drüsen bedeckt, 15 Linien lang, die untern kürzer als die obern. Die Blumen stehen fast zu dreien beisammen an den Spitzen der Aestchen, sind kurzgestielt oder ansitzend, fast ½ Zoll lang, die Bracteen haarförmig. Der Kelch röhrig=keulenförmig, fünfzähnig, mit länglich=linienförmigen durchscheinenden Drüsen bedeckt, grün, glatt. Der Fruchtboden trägt 9—10 röhrige Zwitterblümchen und zungenförmige, weibliche Strahlblümchen. Die Saamenkrone besteht aus fünf weißen, gezähnten, gefranzten Schuppen, davon zwei pfriemenförmig sind.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito, an Bergen. ☉ Blühzeit: Junius.

6. *Tagetes zypaquirensis* H. et B. Zypaquirische Todtenblume.

T. caule erecto paniculato, ramis oppositis subfastigiatis, foliis pinnatis, foliolis quadri- aut sexjugis oppositis oblongis basi angustatis serratis subtus pubescentibus, floribus solitariis pedunculatis, involucro tubuloso - campanulato glauco, squamis pappi circiter quinque lineari - subulatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 153. Plant. aequin. 2. p. 18. t. 73.

Der Stengel ist aufrecht, 1—3 Fuß hoch, sehr ästig, die Aeste und Blätter stehen gegenüber, selten wechselnd. Die Aeste sind cylindrisch, gleich hoch, mit weißen, zerstreuten Haaren besetzt. Die Blätter sind ungefähr 2 Zoll lang, gefiedert und bestehen aus 9—13 länglichen, an der Basis schmalen, sägerandigen Blättchen, die oben glatt, glänzend, unten filzig und mit drüsigen Punkten besetzt sind; die Spindel ist inwendig rinnenförmig, gezähnt-gefranzt. Die Blumen einzeln, gestielt in gipfelständige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, graugrün, drüsig-punktirt, fast achtzähnig. Der Fruchtboden und die Blümchen wie bei vorhergehender Art? Die Saamenkrone besteht aus fünf kurzen, pfriemenförmigen Schuppen, die am Rande gefranzt-scharf sind.

Vaterland: Neu-Granada, bei Zypaquira. ☉ Blühzeit: September.

Tagetes coronopifolia Willd. ist in Enum. Hort. Berolinensis, Suppl. p. 60. als einjährige Pflanze angezeigt, aber ohne Diagnose.

Die hier beschriebenen neuen Todtenblumen, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Südamerika entdeckt haben, erzieht man, wie die übrigen einjährigen und schon im Lexicon abgehandelten Arten, aus Saamen, der ins Mistbeet gestreut wird. Die jungen Pflanzen setzt man, wenn kein Frost mehr zu fürchten ist, einzeln an schickliche, sonnenreiche Stellen ins freie Land, oder die zärtlichen und spätblühenden von jeder Art eine Pflanze in einen Blumentopf, um reifen Saamen zu gewinnen. Man sehe die Anleitung

hierüber bei Tagetes tenuifolia. Lexicon B. 9. S. 604. Nr. 9.

Synonymen:

Tagetes clandestina Lagasc.? ist Enalcida foeniculifolia Cass.?
— foeniculacea Desf. ist — foeniculifolia
— integrifolia Hortul. — s. Tagetes lucida Lexic.
— lunata Orteg. ist Tagetes tenuifolia Lexic.
— major Gaertn. ist — erecta —
— papposa Mich. s. Boebera chrysanthemoides Nachtr.
— peduncularis Cav.? ist Tagetes caracasana?
— pumila Balb. ist Boebera chrysanthemifolia.

Rudolstadt,
gedruckt in Dr. Carl Poppo Fröbels Hof-Buchdruckerei.

Verbesserungen:

Seite	48	Zeile	11	statt einfach lies ästig und streiche aus: bis zur Doldentraube.
—	—	—	12	hinter selten setze: nur
—	100	—	11	von unten hinter Bacca setze 1—5 sperma. Semina exalbuminosa, testa crustacea, hilo longitudinali
—	101	—	16	st. tres l. teres
—	109	—	15	hinter Seseli setze selinoides.
—	142	—	13	v. unt. st. ungefährt l. ungefähr
—	—	—	4	— — hinter Garten setze: zu Eisenach
—	152	—	8	st. lycioidis l. lycioides
—	184	—	9	st. Sisyrinchum l. Sisyrinchium
—	188	—	11	st. viberatum l. viperatum.
—	218	—	15	st. 183 l. 186
—	252	—	18	st. Des l. Der
—	264	—	13	st. oft l. oder
—	—	—	16	st. Solanum l. Solano
—	279	—	3	hinter ramosum setze: Pers.
—	285	—	4	st. conutum l. cornutum
—	329	—	21	st. Sophora nenistoides l. **Podaliria* genistoides
—	363	—	1	hinter Bignonia setze: Palega paionelli
—	—	—	1	st. Reed. l. Rheed. mal. 1. p. 77 t. 43.
—	399	—	4	st. Jovolucrum l. Involucrum
—	—	—	8	st. valulae l. valvulae
—	483	—	1	st. Stenochilius l. Stenochilus
—	487	—	9	v. unt. st. augustifolia l. angustifolia
—	526	—	5	— — st. sumsimplici l. subsimplici
—	541	—	22	st. Vogelnierenartige l. Vogelmierenartige
—	543	—	19	st. calaratum l. calcaratum
—	551	—	7	st. propinquum l. propinguum
—	557	—	15	v. unt. st. Stylocerus l. Styloncerus
—	660	—	10	— — st. textra l. textura
—	—	—	7	— — st. epitala l. epipetala



